Felix Mendelssohn Bartholdy

Lobgesang op. 52

Sinfonie-Kantate
nach Worten der Heiligen Schrift

per Soli SST, Coro SSAATB
2 Flauti, 2 Oboi, 2 Clarinetti, 2 Fago
4 Corni, 2 Trombe, 3 Tromboni, T
2 Violini, Viola, Violoncello, Co sc
ed Organo

herausgegeben von / y
Douglass Seaton

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

arter Mendelssohn-Ausgaben · Urtext

Studienpartitur / Study score

Carus 40.076/07

Inhaltsübersicht

Vorwort	IV
Abbildungen	XII
1. Sinfonia	1
2. Coro (e Soprano solo)	123
3. Recitativo (Tenore solo)	170
4. Coro	175
5. Duetto (Soprano I e II solo) e Coro	189
6. Tenore solo	207
7. Coro	217
8. Chorale	258
9. Soprano e Tenore solo	271
10. Coro	2
Kritischer Bericht	

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

...nmerchor Stuttgart unter Leitung
...eingespielt (Carus 83.213).

...m ...gt folgendes Aufführungsmaterial vor: ...0.076/01), Klavierauszug (CV 40.076/03), Cho... (CV 40.076/05), 18 Harmoniestimmen (CV 40.07... ...), Violino I (CV 40.076/11), Violino II (CV 40.076/12), Viola (CV 40.076/13), Violoncello (CV 40.076/14), Contrabbasso (CV 40.076/15), Organo (CV 40.076/49).

Sondern ich wollt alle künste, sonderlich die Musica, gern sehen im dienst, des der sie geben und geschaffen hat ... Dr. M. Luther.

Lobgesang

Eine Symphonie-Cantate

nach Worten der heiligen Schrift

componirt

von

FELIX MEND[illegible] BART[illegible]

Op. 52. — Pr. 12 Thlr.

[illegible] am der Verleger.

[illegible] bei Breitkopf & Härtel.

London, bei Alfred Novello.

6163.

Eingetragen in das Vereinsarchiv.

Felix M[illegible]ohn Bartholdy, Lobgesang. Titelblatt der Erstausgabe, Leipzig 1841.

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Zur Geschichte des Werks

Zwischen 1830 und 1840 arbeitete Mendelssohn an einer Reihe symphonischer Kompositionen, die zunächst unvollendet blieben oder vorzeitig abgebrochen wurden. Die „Reformations"-Symphonie wurde zwar vollendet und aufgeführt, doch Mendelssohn traf keine Vorbereitungen für eine Veröffentlichung. Die „Italienische" Symphonie wurde komponiert, aufgeführt und danach überarbeitet, doch niemals eigentlich vollendet; auch dieses Werk ließ Mendelssohn unveröffentlicht. Die „Schottische" Symphonie wurde teilweise skizziert, doch der Komponist legte sie beiseite, als er erkannte, daß er das, was er die „nebelige Stimmung" Schottlands nannte, nicht länger heraufbeschwören konnte.

Es mag äußere Gründe gegeben haben, warum Mendelssohn die Vollendung dieser symphonischen Vorhaben Schwierigkeiten bereitete. Sicherlich hatte er sich in dieser Zeit gegen entmutigende Konkurrenz zu behaupten, allen voran Beethoven, dessen Symphonien Mendelssohn wie jedermann seiner Zeit kannte und bewunderte. Beethovens Symphonien, insbesondere die Neunte, galten als Gipfelpunkt in der Entwicklung dieser Form, jenseits dessen eine Steigerung kaum möglich schien. Ein weiterer Konkurrent war Berlioz, dessen *Symphonie fantastique* Mendelssohn kennengelernt hatte, als sich beide 1830 in Rom aufhielten. Außerdem wurde Berlioz's *Harold in Italien* 1834 komponiert. Mendelssohn mag wohl gefühlt haben, daß sein eigener symphonischer Ansatz – der mit „charakteristisch" umschrieben werden kann – neben den ausgreifenden programmatischen Schöpfungen von Berlioz farblos, schwach wirken würde, wenn er auch eigentlich d[ie] Instrierung des Franzosen als „kalte Torheiten, [Wissen]schaftlichkeit, dargestellt mit allen möglich[en] [aber] nichts auszusprechen, eine gänzliche [Un]Gleichgültigkeit, ein bloßes Grunzen, Sch[reien], Kr[ei]schen und her ..."[1] verurteilte. Schließlich h[atte] vor 1840 die erste öffentliche [Auf]führung [von] „Großer" Symphonie in C-Dur [in] symphonischen Tradition o[der] [Mu]sik ebenfalls als nicht zu üb[er]

Dennoch begann Mend[elssohn] [in] [den] 1830er Jahre des 19. Jahrhund[erts] [mit] [der] Arbeit an einer neuen Symphon[ie]. [Ent]würfe zu diesem Werk sind in Ba[ll]ett[en] [und] [Kan]tatenentwürfen des Nachlasses überliefert, eine[n] [Ent]wurf in der Handschrift Autographen, der heute [in] [der] Bibliothek in Berlin (D-ddr-Bds) [ver]wahrt wird. Dessen verschiedene thematische [Ma]terial – das Thema des ersten Satzes, einen [Ab]schnitt der Durchführung und die Koda dieses Satzes und eine kurze Notiz zur Eröffnung eines zweiten Satzes.[2]

Die Arbeit an der B-Dur-Symphonie fand einen unerwarteten Abschluß durch einen Auftrag aus Anlaß des Leipziger Gutenbergfestes im Jahre 1840, mit dem der vierhundertste Jahrestag der Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern gefeiert wurde. Mendelssohn wurde gebeten, für dieses Ereignis ein großes Werk für Chor und Orchester zu liefern. Der Auftrag zu diesem Werk war bereits Anfang des Jahres 1839 ergangen; am 9. März 1839 bat der Ver[leger] [Breit]kopf & Härtel um die Erlaubnis zur Veröffentlich[ung] [der] Musik „welche Sie, dem Vernehmen nach, zum [Gu]tenbergs-Festivitätsfest [sic] schreiben."[3]

Mendelssohn brauchte einige Zeit, [bis] [die] Komposition entwickelt hatte [und] [die] Vorbereitungen abgeschlossen [waren]. [Er] ging zügig voran. Am 16. Feb[ruar] [1840] schrieb [er] seinem Freund Karl Klingemann, daß [er] [gerade] im Begriff sei, [das] Stück zu komponieren habe, [das] [er] [noch] nicht wisse, ob es „eine Art von kleinerem [Or]atorium oder [gro]ßer Psalm"[4] werden würde. [Die] [Ar]beit an der Symphonie übe[r]trug [sich] [dann] auf eine Reihe von Vokalsätzen folgte, [die] [er] [dann] vielleicht schon vor ihrer Vertonung [fer]tig. Dem Partitur-Autograph [der] Symphonie neuer und unabhängiger Art [zu] haben, eine in wesentlichen [Punkten] [von] Nr. 7 ist in der Sammlung [der] Autographen Musikmanuskripten in der Bodleian Library Oxford (GB-Ob) überliefert.

Die [erste] Inspiration für das neue Werk, dem er den [Lob]gesang gab, war die Verwendung bestimmter Texte, [näm]lich neun Vokalsätze bildeten. Ihnen gingen drei [Instru]mentalsätze voraus, zu denen Entwürfe der B-Dur-Symphonie übernommen wurden. Er stellte den Text aus Bibelworten und dem Choral „Nun danket alle Gott" zusammen, wobei er drei Hauptthemen herausarbeitete: das Lob Gottes, Gottes Treue zu denen, die auf seine Hilfe und seinen Trost harren, und der Aufstieg aus der Finsternis zum Licht. Das letzte dieser Themen wurde als Metapher für die Erleuchtung, die Gutenbergs Bibel der europäischen Kultur des fünfzehnten Jahrhunderts gebracht hatte, zum Schlüsselbild für weite Teile der Musik. Darauf wird unten noch ausführlicher eingegangen.

Die Uraufführung des *Lobgesangs* fand am 25. Juni 1840 in der Leipziger Thomaskirche statt, sie war ein beachtlicher Erfolg. Schumanns Kritik der Uraufführung erschien am 4. Juli in der *Neuen Zeitschrift für Musik*, daß über

[1] [Wal]ter [Hu]mmel: *Felix Mendelssohn Bartholdy: Lebensbild mit [Tage]buch- und Briefen von 1830/31*, Zürich 1949, S. 211.
[2] Die [Ent]stehung und der Entwurf werden ausführlich diskutiert in Douglass [Sea]man: A study of a Collection of Mendelssohn's Sketches and Other A[uto]graph Material Deutsche Staatsbibliothek Berlin, *Mus. ms. autogr. Mendelssohn 19*", Dissertation Ph.D., Columbia University, 1977, S. 180–210.
[3] Felix Mendelssohn Bartholdy: *Briefe*, gesammelt und herausgegeben [von] [Paul] Mercker, 1968, S. 90, Fußnote.
[4] Karl Klingemann (Hrsg.), *Felix Mendelssohn Bartholdy [in Briefen] mit Legationsrat Karl Klingemann*
[5] *Neue Zeitschrift für Musik*

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy • Quality may be reduced • Carus-Verlag

fünfhundert Musiker an der Aufführung mitgewirkt hatten. Die Kritik lobte das Werk grundsätzlich und teilte mit, daß es vom Publikum begeistert aufgenommen worden war.

Der *Lobgesang* wurde im selben Jahr noch mehrere Male aufgeführt, zunächst am 23. September beim zweiten Konzert des 20. Birminghamer Musikfestivals, zu dem Mendelssohn seit langem enge Verbindungen pflegte. Nicht lange nach der Rückkehr des Komponisten nach Deutschland fand eine Aufführung für den Sächsischen König statt, dem die Partitur dann auch gewidmet wurde. Eine weitere Aufführung, ein Wohltätigkeitskonzert für ältere und erkrankte Musiker, war für den 30. November in Leipzig angesetzt, konnte aber erst am 3. Dezember stattfinden, wahrscheinlich aus Rücksichtnahme auf das Konzert des norwegischen Violinvirtuosen Ole Bull, das an dem früheren Datum stattfand. Die *Neue Zeitschrift für Musik* besprach den *Lobgesang* zu diesem Anlaß erneut, sogar noch herzlicher als nach der Aufführung zum Gutenbergfest, und merkte an, daß das Werk seit der Uraufführung im Juni etwas überarbeitet worden war.[6]

Während der ersten Hälfte des Jahres 1841 stand Mendelssohn in engem Kontakt mit Breitkopf & Härtel, handelte seine Tantiemen aus, bereitete den Klavierauszug, die Stimmen und die Gesamtpartitur für den Druck vor und las Korrektur. Daß Novello in London ebenfalls den *Lobgesang* herausgab, kam erschwerend hinzu. Die Arbeit an der Veröffentlichung beschäftigte Komponist und Verleger noch fast das ganze Jahr. Noch im Januar 1843 hatte Mendelssohn einige Vorschläge zu der von E.F. Richter arrangierten Fassung f. Klavier zu vier Händen zu machen.[7] Die Veröffentlich[illegible] wurde im Juli 1841 in einer Beilage zur *Neuen Zeit[illegible] Musik* angekündigt, Mendelssohn erhielt sein ei[illegible]plar der Gesamtpartitur schließlich am 22. Sep[illegible]

Text und Musik

Die Entwicklung von der Finster[illegible]et. bereits angedeutet, das wichtig[illegible] *sangs*. Dies tritt am deutlich[illegible]er Nummern 6 und 7. In ein[illegible] singt der Tenorsolist „Stricke des Todes h[illegible] der Hölle hatte uns getrof[illegible]rniß. Er aber spricht: Wache [illegible] von den Todten! ich will dich [illegible] Wir rief[illegible] die Nacht bald hin? Der H[illegible] Morgen schon kommt, so wird [illegible]r schon fraget, so werdet ihr doch wieder kommen, und wieder fragen: Hüter, ist die Nacht bald hin?"

bis der Sopran schließlich verkündet
„Die Nacht ist vergangen!"

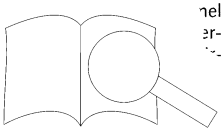
was der Chor aufnimmt und fortfährt
„der Tag aber herbeigekommen. So lasst uns ablegen die Werke der Finsternis, und anlegen (ergreifen) die Waffen des Lichts."

Ähnliche Bilder erscheinen in den Texten d[illegible]-tivs in Nr. 3:
„Saget es, die ihr erlöst seid durch d[illegible] der Not errettet hat, aus schwerer T[illegible] Banden, die ihr gefangen im Dur[illegible] hat aus der Not! Saget es! D[illegible] Güte!"

und in dem Duett zw[illegible]nor[illegible] „...wandl' ich in Na[illegible]m[illegible]e Feinde umher stellen mir [illegible]ar[illegible]ien des Herrn, und der erre[illegible]na[illegible]

Diese T[illegible]et[illegible]s Verlauf des Werkes zu eine[illegible]usika[illegible]ucksformen für den Aufsti[illegible]nt an. Einige davon sind auf Klein[illegible]ne Bilder, andere entstehen in [illegible]chen Prozessen. Zu den Beispielen [illegible]che Aufhellung der Musik durch ein[illegible]ge musikalische Veränderungen. In Nr. 8, Gott", ist die erste Strophe fünfstimmig [illegible]ngstimmen sind ohne Begleitung vorwiegend [illegible] angelegt. Darauf folgt die zweite Strophe, „Lob, [illegible]. Preis sei Gott", in einem Unisono-Satz mit aufwen[illegible]erzierter Orchesterbegleitung. Im Schlußsatz entsteht [illegible] Eindruck des hervorbrechendes Lichtes beim Übergang von einer vergleichsweise dunklen Mollfärbung zum Glanz und zur Wärme der gleichnamigen Dur-Tonart.

In mehreren Nummern wird die Ausbreitung der biblischen Botschaft von Gottes Güte durch die Verkündigung des Wortes Gottes an alle Gläubigen dadurch dargestellt, daß eine Aussage zunächst von einem Solisten vorgetragen und darauf vom Chor aufgenommen, wiederholt und erweitert wird. Dies geschieht entweder innerhalb eines Satzes, wie in Nr. 2, wo das Sopransolo im Chor seinen Widerhall findet, oder, wie in den als Paar angelegten Sätzen Nr. 3 und 4, wo der Text zunächst vom Tenorsolisten in einem Satz eingeführt und danach vom Chor aufgenommen wird. Ähnlich verfährt der Komponist in Nr. 5 „Ich harr[illegible]t mit Chor) (das Schumann m[illegible]nel Raphael'scher Madonner[illegible]er-gang von Nr. 6 zu Nr. 7. A[illegible] kung einerseits dadurch, [illegible] Aufhellung hinzugefügt w[illegible] der sich ausbreitenden [illegible] schaft.



[illegible]tsch[illegible]usik 13/47 (9. Dezember 1840), S. 187f.
[illegible]ch[illegible] an den Verlag Breitkopf & Härtel aus der Zeit, als [illegible]ür die Veröffentlichung vorbereitet wurde, sind in Felix [illegible]n Bartholdy, *Briefe. I. Briefe an deutsche Verleger*, S. 106–[illegible]nthalten (siehe Anmerkung 3).
[8] Felix Mendelssohn Bartholdy, *Briefe. I. Briefe an deutsche Verleger*, S. 121f (siehe Anmerkung 3).

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Die beeindruckendste musikalische Schilderung der Entwicklung von der Finsternis zum Licht ist der zentrale Augenblick der Erleuchtung zwischen den Nummern 6 und 7. Der Tenor singt von der Furcht vor Finsternis und Tod, beginnend in c-Moll mit zaghaften Anklängen zunächst an As- und danach an C-Dur, als Gottes Versprechen, Erleuchtung zu senden, erwähnt wird. Dann folgt der Schrei in der Finsternis „Ist die Nacht bald hin?" in f-Moll mit erregten Tremolos und hervortretenden verminderten Septakkorden, der in einer aufsteigenden Sequenz in g-Moll und a-Moll wiederholt wird. Schließlich verkündet das Sopransolo in D-Dur das Ende der Nacht, und in dieser strahlenden Tonart folgt ein mächtiger Chorsatz. In diesem Übergang wird das entscheidende poetische und musikalische Bild des *Lobgesangs* am deutlichsten dargestellt. Schumann schrieb darüber: „So hat denn die große Erfindung des Lichts, deren Feier wir beginnen, auch ein Werk des Lichts hervorgerufen, für das wir alle seinem Schöpfer unsern neuen Dank aussprechen müssen; so lasst uns, wie der Künstler die Worte so herrlich componirt, immermehr 'ablegen die Werke der Finsterniß und anlegen die Waffen des Lichts'."[9]

Noch in einem weiteren Sinne bildet die Offenbarung eine bedeutende musikalische Idee im *Lobgesang*. Alle frühen Skizzen für die B-Dur-Symphonie zeigen, daß der erste Satz direkt mit dem Allegro-Hauptteil der Sonatenform beginnen sollte. Der erste reine Instrumentalsatz des *Lobgesangs* beginnt stattdessen mit einer Maestoso-Introduktion, die auf einem kühnen, von den Posaunen vorgetragenen Motiv aufbaut. Dieses Motiv leitet den Übergang zum Allegro ein und tritt in der Durchführung und in der Koda deutlich hervor. In der Mitte des zweiten Orchestersatzes (Allegretto un poco agitato) erscheint das Motiv von neuem als eine Art cantus firmus einer choralähnlichen Struktur in den Violinen. Schon wird bereits hinreichend deutlich, daß das Motiv eine wichtige Idee des Werkes ist, seine eigentliche Bedeutung bleibt jedoch dunkel. Im dritten Satz tritt es nicht vor, aber die begleitende Figur des Orchesters aus dem D-Dur-Satz beginnt den folgenden Übergang zu Nr. 6 (Andante religioso) mit einer ausgedehnten Passage in d- Moll zur Dominante von C-Dur, wobei wieder das Motiv hinzutritt. Wenn die Chöre schließlich einsetzen, nehmen und den Text „Alles was Odem hat, lobe den Herrn" verkünden, dann ist die Bedeutung des Motivs offenbar. Der Sinn des Motivs wird nicht entwickelt, aber letztlich nicht gelöst, sondern vielmehr plötzlich und wirkungsvoll [illegible]

Das [illegible] Überarbeitungen

[illegible] graphen Quellen, insbesondere [illegible] skripts der Überarbeitungen, das [illegible] heute in der Biblioteka Jagiellońska in [illegible] (PL [illegible] ewahrt wird, zeigt, wie der *Lobgesang* [illegible] Form erhielt. Daß das Werk auf sehr ungewöhnliche Weise komponiert wurde, ist daran zu erkennen, daß die zentrale musikalische Metapher Mendelssohn selbst nur in kleinen Schritten klar wurde. Dies zeigt sich, wenn man die verschiedenen Stadien der Komposition zurückverfolgt. Dabei sollen vor allen Dingen die Passagen untersucht werden, in denen das zentrale Bild der Entwicklung von der Finsternis zum Licht enthalten ist.

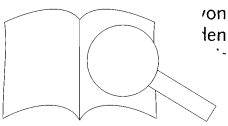
Einleitend ist zu diesem Partitur-Autograph anzumerken, daß es Mendelssohn als wichtigstes Arbeitsexemplar während der ersten Aufführungen und mehrerer Überarbeitungsstadien diente. Seine ursprüngliche Folio[illegible]hnung entsprach der üblichen Arbeitsweise des [illegible]ten, einen Papierbogen nach dem anderen z[illegible] Laufe der verschiedenen Überarbeitur[illegible] wurden die Seiten dreimal auf unters[illegible] niert. Dies ist eine wertvolle Hilfe [illegible] henfolge der Veränderungen a[illegible]s Kritischen Bericht).

Die Tatsache, daß M[illegible] Sc[illegible]nritt zur endgültigen Konze[illegible]te, soll ein einfaches Beisp[illegible]he[illegible]ar angelegten Sätze Nr. 3 un[illegible]le[illegible] den Chorteil ein, in dem die [illegible]on [illegible]nis durch Gott thematisiert [illegible]frü[illegible]sung des Werkes, der sowo[illegible]zig [illegible] am 25. Juni 1840 als auch di[illegible] be[illegible]ghamer Musikfestival am 2[illegible]res folgte, wurde der Chorsatz [illegible]ur [illegible]v eingeleitet. Erst während der [illegible] kes für das Wohltätigkeitskonzert am [illegible] das Tenorsolo eingefügt, das nun die [illegible]ger Wahrheiten durch die Verkündigung [illegible]es bildlich darstellte.

[illegible] größere Überraschung ist die Entdeckung, daß sich [illegible]omponist den zentralen Moment im *Lobgesang* – die [illegible]dichteste Darstellung des Bildes der Erlösung als Aufstieg von der Finsternis zum Licht innerhalb des Werkes – nämlich den Übergang von Nr. 6 nach Nr. 7 – auch schrittweise erarbeitete. Ursprünglich kamen nacheinander drei verschiedene Sätze zwischen Nr. 5 (dem Sopranduett mit Chor) und dem großen Chorsatz in D-Dur, alle drei waren Tenorsoli. Der erste, ein kurzes Rezitativ, ging ohne Pause aus Nr. 5 hervor und schloß mit dem ersten Schlag von Nr. 7. Da es auf demselben Papier stand wie anders Material, das Mendelssohn weiterverwenden wollte, ist das gesamte Rezitativ überliefert. Der Text lautet:

„Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohltat, die er an mir thut? O Herr! ich bin dein Knecht, deiner Magd Sohn, du hast meine Bande zerrißen!"

Licht und Finsternis werde[illegible]hnt! Das Rezitativ soll nur den [illegible]von Es-Dur des vorhergeher[illegible]len Satzes modulieren. Das z[illegible] aus dem Autograph entfe[illegible] gleichzeitig mit dieser Ü[illegible] läßt vermuten, daß es zie[illegible] vier Seiten umfaßte. Glück[illegible]



[9] *Neue Zeitschrift für Musik* 13/2 (4. Juli 1840), S. 8.

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy • Quality may be reduced • Carus-Verlag

skript überliefert, und dies legt nahe anzunehmen, daß Mendelssohn selbst eine Art von Offenbarung dabei erlebt hatte, wie das zentrale Problem seines Werkes zu lösen war. Das neue Rezitativ schloß mit den Worten

„...und die Finsterniß wird Licht um mich,"

wobei das Wort „mich" auf den ersten Schlag von Nr. 7 kommt und die ausgestrichene Silbe „sen" von „zerreißen" aus dem früheren Rezitativ ersetzt. Obwohl dieser Übergang noch nicht so dramatisch ist wie im vollendeten Werk, hatte der Komponist offenbar hier die Idee, wie die zentrale Aussage des Werkes zu gestalten war. Doch bis zur großartigen Lösung, die Mendelssohn dann schließlich niederschrieb, war noch eine weitere Klärung notwendig; das Autograph zeigt, daß sogar dieser wunderbare Übergang immer wieder umgeschrieben werden mußte.

Die Bedeutung des Lobgesangs

So beschreibt der Übergang von der Finsternis zum Licht sowohl das Erlebnis des Hörers wie auch das des Komponisten bei dieser Komposition. Nach eineinhalb Jahrzehnten des Mißerfolgs, in denen es Mendelssohn nicht gelang, ein mehrsätziges symphonisches Projekt zu einem befriedigenden Abschluß zu bringen, wurde er durch die vom Auftraggeber bestimmte Kombination eines symphonischen Werkes mit Chor, durch den Anlaß, für den er zu komponieren hatte, und durch den Text, der durch den Anlaß bestimmt war, in die Lage versetzt, eine künstlerische Synthese von Form und Inhalt, von Stoff und Mitteln zu finden. Mendelssohn löste im *Lobgesang* ein typisches ästhetisches Problem der Romanti' er fand eine gültige Form für das Zusammenwirken von Poe sie und Musik. Diese wird nicht nur durch einfaches einanderstellen von Text und Tönen erreicht. Wi Vertonungen zeigt hier der musikalische Proze ren Stellen die zentrale poetische Bedeutung des Umgekehrt offenbart der Text bei der Er nung d Chorsatzes die Bedeutung des musika bereits ausführlich entwickelt wor

Dieses Strukturprinzip des We in abstrakter musikalische re Bedeutung durch den g chte jedoch nicht nur ein bede orderte eine eigenständige n erinnert, daß Mendelssoh e er das Werk bezeichnen sollt vergleichbar mit seinen Ver 4. Psalms, die alle in den vor ntlicht worden waren, auch n dem Vorbild des *Paulus*. In vom 22. Juni 1840, nur drei zeichnet er das Werk als „*Lob-* ur Chor und Orchester".[10] Schu- er Besprechung der Aufführung auch läc nlichkeit des *Lobgesangs* mit Beetho- ve mphonie, doch verwies er auch auf die grun Unterschiede zwischen beiden Werken: Währe eethovens Symphonie aus vier getrennten Sätzen besteht, in deren letztem Sänger hinzukommen, beginnt Mendelssohns *Lobgesang* mit drei aufeinanderfolgenden Orchestersätzen, denen sich eine Reihe von Chorsätzen anschließt, die häufig deutlich voneinander abgesetzt sind.[11] Der *Lobgesang* war auch keine dramatische Symphonie nach Art von Berlioz's *Roméo et Juliette*, da er weder Handlung noch Personen hatte. Das Werk wurde zwischen Sommer und Herbst des Jahres 1840 dreimal aufgeführt, ohne daß Mendelssohn bereits eine Bezeichnung dafür gehabt hätte. Erst in dem Brief an Karl Klingemann vom 18. November 1840 dankte ihm Mendelssohn für den Namen dieser neuen Form, „Symphoniekantate".[12] Mitte 1841 wurde d titur mit dieser Bezeichnung veröffentlicht. Nur in d en Ausgabe von Mendelssohns gesammelten W dann als „Symphonie Nr. 2" bezeichnet.

Es ist möglich, daß der *Lobgesang* Mendelssohns Gesamtwerk dar ihm wahrscheinlich dazu ver derzugewinnen und eini a en Pläne aus den Jahren zw nd och zu verwirklichen. Der *L* Opus 52. Kurz nachdem di n war, wurde die seit langem Sc Symphonie in a-Moll schli na 56 veröffentlicht. Mendelsso vo Text *Die erste Walpurgis* 52 urde überarbeitet und ers zwei ekantate mit der Opuszahl 60 zum *Lobgesang*.

ner, deren Worte er im *Lobgesang* elssohn, was es bedeutet, in der Fin- nd mit welchen Gefühlen Offenbarung r Komposition des *Lobgesangs* fand er ein- nplexe Bilder für den Aufstieg von der Finsternis ihm gelang die gegenseitige Erhellung von Musik ntung, und sicherlich trat er aus dem entmutigenden ten seiner eigenen künstlerischen Zweifel heraus in ein eiles, neues Stadium der Erleuchtung.

Der Herausgeber dankt seinen studentischen Mitarbeitern der Florida State University Edmund Goehring, Bill Faucett, und Marian Wilson für ihre Mithilfe bei der Vorbereitung dieser Edition.

Tallahassee, Florida/USA, März 1989 Douglass Seaton
Übersetzung: Helgard Ullrich

[10] Unveröffentlichter Brief, auf (US-NY-p).
[11] *Neue Zeitschrift für Musik*
[12] Klingemann (Hrsg.), a.a.O. S

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Foreword (abridged)

In the 1830s Mendelssohn worked on a series of unfulfilled or abortive symphonic compositions. The "Reformation" Symphony was completed and performed, but Mendelssohn abandoned it without bringing it to publication. The "Italian" Symphony was composed, performed, and then revised, but never quite completed; it, too, Mendelssohn left unpublished. The "Scotch" Symphony was partially sketched but was set aside when the composer found that he could no longer conjure up what he referred to as the "misty mood" of Scotland.

Nevertheless, in the late part of the decade of the 1830s, Mendelssohn began work hopefully on a new symphony, in B flat. Sketches and drafts survive for this symphony in the autograph miscellany volume 19 in the Mendelssohn Nachlass collection now in the Deutsche Stattsbibliothek in East Berlin (D-ddr-Bds). The B-flat symphony came to an unanticipated completion through a commission in conjunction with Leipzig's 1840 celebration of the quadricentennial of printing from movable type. For that occasion Mendelssohn was asked to provide a major work for orchestra and chorus. It took Mendelssohn some time to formulate his plan for the composition, but once he had done so he was able to work quite quickly. It consisted of an adaptation of the music already sketched for the B-flat Symphony, followed by a series of vocal movements.

What enabled Mendelssohn to break through to inspiratic for the new work, which he entitled *Lobgesang*, was incorporation of a particular set of texts, which ultimate came to constitute nine vocal movements, follow orchestral movements taken up from the B-fl project. He selected the words from the Bible chorale "Nun danket alle Gott," concentrating on themes: the praise of God, God's faith ess to wait for God's help and comfort, a darkness to light. The last of fc illumination that Gutenberg's culture in the fifteenth cer ror much of the music, and elow.

The first perform place on 25 June 1840 in it achieved a considerable had several performa vas featured at the Birmir ptember. Not long after the y there was a performance fo om the score was ultimately nance, on a benefit concert for ans, took place in Leipzig on 3 er.

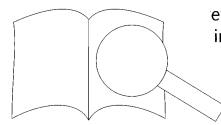
half of 1841 Mendelssohn was in close cor Breitkopf & Härtel, negotiating his royalties, prepa piano score, parts, and full score, and reading copy on the various parts and scores. The composer actually received his own copy of the full score on 22 September.

As has been noted, the progression from darkness to light constitutes the most important poetic image in the texts Mendelssohn selected for the *Lobgesang*. These texts led to a variety of musical expressions of the emergence from darkness to light in the course of the work. Some of these consist of local images; others depend on long-range musical processes. Among the simpler ones are examples of brightening of the music by means of simple and obvious musical changes. In No. 8, "Nun danket alle Gott" is set with the first stanza for unaccompanied choral voices, ther cond stanza, "Lob, Ehr' und Preis sei Gott," in a un with elaborate orchestral illumination. In the fi sense of light breaking on the sce convention of progression from mi major.

In several numbers the diss ge of God's goodness by th ion is sug-gested by the fact th naac singer is taken up, repeated a . In some of these cases this a s ent, as in No. 2, where the sc d orus; in others, as in the pair nts the text is first introduced h a , then taken up in the next ora. procedures are employed w the sc with chorus "Ich harrete des H "), and at the transition from No. < to ne effect is partly one of adding ound, partly an illustration of the on of the scriptural message.

ng musical depiction of the movement from light is the central moment of illumination be-os. 6 and 7. The tenor sings of the fear of darkness death, with hopeful references to God's promised velation. Then the cry in the darkness "Will the night soon pass?" comes with agitated tremolos and prominent diminished seventh chords and is repeated in an intensifying rising sequence. Finally the soprano solo heralds night's end, and there follows a mighty chorus. This transition constitutes the most explicit and the climactic expression of the central image of the *Lobgesang*.

There is a further sense in which revelation stands as a significant musical idea in the *Lobgesang*. The sketches for the B-flat symphony indicate that the first movement was to begin directly with the Allegro principal section of its sonata structure; but the first purely instrumental movement of the *Lobgesang* opens instead with a Maestoso introduction based on a bold motive stated This motive is featured prominently in ment. In the middle of the seco etto un poco agitato), it reapp in a chorale-like texture in th evident that this motive its meaning remains ob orchestral movement, bu from that movement it.



Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy • Quality may be reduced • Carus-Verlag

movement (No. 2) in an extended anticipatory introduction that soon adds the chorus. Then, at last, the meaning of the motive is revealed, as the choral voices take it up in turn, proclaiming "Alles was Odem hat, lobet den Herrn" ("All that has life and breath, sing to the Lord"). The character of the motive, developed but not explicated in the orchestral movements, is suddenly and effectively revealed.

Study of the autograph sources, particularly the complicated revision manuscript formerly located in Berlin and now held in the Biblioteka Jagiellońska in Kraków (PL-Kj), reveals how the *Lobgesang* reached its final form. Because of the unusual manner in which the work was composed, even the central musical metaphor was only gradually revealed to Mendelssohn himself.

This autograph score served as Mendelssohn's primary working copy through the first performances and several stages of revision. In the course of the *Lobgesang*'s several revisions, its pages received three different sets of numbers, which are very helpful in determining the order of changes in the composition, for certain folio and page numbers missing from the regular sequence clearly reveal excisions of music, while unnumbered pages and folios represent substitutions and insertions of new music.

The fact that Mendelssohn only gradually arrived at his final conception of the *Lobgesang* is illustrated by the pair of movements Nos. 3 and 4, the tenor solo leading to the choral treatment of the theme of redemption by God from trouble and darkness. In the work's early stage, which apparently included both the Leipzig premiere on 25 June 1840 performance at the Birmingham festival the following September, there was simply a tenor recitative leading to the chorus. Only in the work's revision for the performance December was the tenor solo inserted, yielding the symbolism of the revelation of [illegible] publication of God's word.

Surprisingly, the central moment [illegible] explicit statement in the work [illegible] as the emergence from darkness [illegible] n No. 6 to No. 7, also came [illegible] y. Three different tenor solos [illegible] ween No. 5 and No. 7. The first [illegible] d directly from No. 5 without pause [illegible] ownbeat of No. 7. Because [illegible] er as material that Mendelssohn [illegible] tire recitative survives. Its text [illegible] t and darkness at all; it is more [illegible] ing a modulation from the [illegible] following one. Of the second [illegible] may be read in the manuscript, and [illegible] , that [illegible] ssohn had experienced some kind of [illegible] al [illegible] to shape the crux of his work. The new [illegible] ued, "... und die Finsterniß wird Licht um mich" ("... and the darkness becomes light around me"). Though [illegible] transition was not yet as dramatic as that in the completed work, the composer had obviously begun to discover where and how to bring the work to its point.

Thus the progress from darkness to light describes both the hearer's and the composer's experience of the composition. After a decade and a half of failure to bring a multimovement symphonic project to a satisfactory conclusion, Mendelssohn was enabled by the combination of symphony with chorus, by the occasion for which he had to compose, and by the texts to which the occasion led him, to find an artistic synthesis of form and content.

This principle of the work's structure, presentation [illegible] idea in abstract musical terms and subsequent re[illegible]he idea's meaning in vocal text, did not m[illegible] significant work, however; it demande[illegible] original genre. Mendelssohn remain[illegible] doubt about the designation o[illegible] performed three times in the s[illegible] still he had found no term fo[illegible]18 November 1840 to Karl K[illegible]n, N[illegible]nked him for the genre's nam[illegible]cantat[illegible]o, in the middle of 1841, [illegible]e [illegible] with that designation. (C[illegible] [illegible] edition of Mendelssohn'[illegible] [illegible]id [illegible]ne the so-called "Symphon[illegible]

The *L*[illegible] wa[illegible] opus 52. Quickly after it wa[illegible] long[illegible] d "Scotch" Symphony in A m[illegible] [illegible]id brought out as opus 56. The [illegible]mp[illegible] [illegible]che's *Die erste Walpurgisnacht*, [illegible] revised and published as a second [illegible] with opus number 60, a secular [illegible] *Lobgesang*. Thus it is possible that the [illegible]ented a turning-point for Mendelssohn, for [illegible] its completion helped him regain his confidence [illegible] some of his abandoned projects of the early 1830s [illegible]

[illegible]allahassee, Florida/USA, March 1989 Douglass Seaton

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy • Quality may be reduced • Carus-Verlag

Avant-propos (abrégé)

Dans les années 1830, Mendelssohn travailla sur des compositions symphoniques qui restèrent inachevées ou auxquelles il ne donna pas suite. La Symphonie «Réformation» fut achevée et exécutée, mais Mendelssohn l'abandonna sans la faire publier. La Symphonie «Italienne» fut composée, exécutée et puis révisée, mais elle ne fut jamais complètement achevée; celle-ci non plus ne fut pas publiée. La Symphonie «Ecossaise» fut en partie esquissée, mais le compositeur la laissa de côté quand il ne put plus rendre de ce qu'il appelait l'«atmosphère brumeuse» de l'Ecosse.

Néanmoins vers la fin des années 1830, Mendelssohn commença plein d'espoir la composition d'une nouvelle symphonie en Si bémol. On trouve des esquisses et des ébauches de cette symphonie dans le volume 19 d'autographes divers dans la collection Mendelssohn Nachlass qui est conservée aujourd'hui à la Deutsche Staatsbibliothek à Berlin-Est (D-ddr-Bds). La symphonie en Si bémol a été achevée contre toute attente grâce à une commande en relation avec les fêtes de 1840 à Leipzig pour célébrer les quatre cents ans de la première machine à imprimer. Pour cette occasion, on demanda à Mendelssohn de composer une œuvre majeure pour orchestre et choeur. Il fallut quelque temps à Mendelssohn pour formuler le plan de sa composition, mais après cela, il progressa rapidement. Sa composition était une adaptation d'une œuvre déjà esquissée pour la symphonie en Si bémol, suivie d'une série de mouvements vocaux.

Mendelssohn réussit à retrouver son inspiration p[r] nouvelle oeuvre, intitulée *Lobgesang*, grâce à l'in[s] d'une série particulière de textes qu[i] constituèrent neuf mouvements vocaux, [e] mouvements orchestraux tirés du projet [de] symph[onie] bémol. Il sélectionna des paroles d[e] [la] «Nun danket alle Gott,» se con[cen]tr[ent] principaux: les louanges du Seigr[neur] [et] ceux qui attendent l'aide et l[a] [lu]mière des ténèbres à la lumière [est] [plus] de l'illumination que l['on] [trouve] culture européenne [et] [l'i]mage-clé de la plus grande [œuvre] [que] nous traitons ci-dessous.

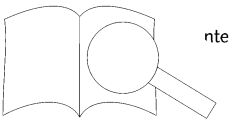
La premi[ère] [eut lieu] le 25 juin 1840 en l'église de St [Thomas] [avec un] grand succès. L'œuvre fut exé[cutée] [une fois] de cette année et figura au [pro]gramme [de] Birmingham le 23 septembre. Peu de temps [après] l'accompagne du compositeur, l'oeuvre [fut] [jouée] devant le roi de Saxe, auquel la partition fut [dédiée]. Une autre exécution, au profit des [pau]vres malades, eut lieu à Leipzig le 3 décembre.

Au cours des six premiers mois de 1841, Mendelssohn resta en contact étroit avec Breitkopf & Härtel, négociant ses droits d'auteur, préparant une partition pour piano, des parties et la partition toute entière, et lisant ce qui avait été écrit à propos des diverses parties et partitions. Le compositeur reçut en fait son propre exemplaire de la partition toute entière le 22 septembre.

Comme on l'a noté, le passage des ténèbres à la lumière forme la plus importante image poétique dans les textes que Mendelssohn avait sélectionnés pour *Lobgesang*. Ces textes ont donné lieu à une variété d'expressions musicales du passage des ténèbres à la lumière au cours de la composition. Certaines sont des images locales tandis [que] [les] autres dépendent de procédés musicaux élab[orés] [que] les procédés les plus simples, on trou[ve] [une] d'illumination dans la composition [par] changements musicaux simples et [évidents]. «Nun danket alle Gott» est c[omposé] strophe pour des voix choral[es] [avec] que la deuxième strophe, «[Mit] [une] écriture à l'unisson a[ccompagné] illu[minée] élaborée. Dans le [final], [l'enchantement] de l'apparition de l[a] [lu]mière [est] convention du [passage] [de] harmonie m[ineure] [à une] harmonie m[ajeure].

Dans pl[usieurs] [cas], la p[ro]clamation du message biblique de l[a] [part de] Dieu [ou] [l'exposition] de la parole de Dieu est s[uivie] [par] qui fait qu[elque] [chose] ration faite par un soliste est re[prise] [et] [élaborée] par le choeur. Dans certains cas, [cela] [se] fait au seul mouvement, comme au No. [2] au soliste soprane; dans d'autres cas, [comme] [dans] les deux mouvements Nos. 3 et 4, le texte [est] [introduit] par un soliste dans un mouvement, puis [repris] [dans] le mouvement suivant par le chœur. On a recours [à des] procédés similaires dans le No. 5, le duo de sopranes [et] [le] chœur «Ich harrete des Herrn» («J'ai attendu le Seigneur»), et à la transition du No. 6 au No. 7. Dans ces cas-[ci], l'effet provient du fait qu'on ajoute en partie une illumination au son, et en partie une illustration à la révélation du message biblique qui se propage.

La description musicale la plus frappante du passage des ténèbres à la lumière est le moment central de l'illumination entre les Nos. 6 et 7. Le tenor chante sa peur des ténèbres et de la mort, avec des références pleines d'espoir de la révélation promise de Dieu. Puis le cri dans les ténèbres «Est-ce que la nuit va finir?» arrive avec des trémolos agités et des accords de septième diminué frappants, et se répète dans une séquence d'une intensité de plus en plus grande. C'est finalement le soliste soprane qui annonce la fin de la nuit et auquel fait suite un chœur puissant. Cette transition constitue l'expression la plus [lu]mineuse [et] [do]minante de l'image centrale de *Lo[bgesang]*.



Il y a aussi un autre sens [dans lequel] [la] [mu]sique [est] [plei]ne d'une idée musicale signific[ative]. [Le] [thème] de la symphonie en Si [bémol] mouvement devait com[mencer] [la] principale section de l[a] [fugue] premier mouvement pure[ment] [ins]trumental.

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

ouvre au lieu de cela avec une introduction Maestoso basée sur un motif audacieux exécuté par les trombones. Ce motif figure de façon prééminente dans le déroulement du mouvement. Au milieu du second mouvement orchestral (Allegretto un poco agitato), il réapparaît comme une sorte de cantus firmus dans une texture de type choral avec les vents. A ce stade, il est suffisamment évident que ce motif est une idée importante de l'œuvre, mais sa signification reste obscure. Il n'apparaît pas dans le troisième mouvement orchestral, mais la figure mélodique d'accompagnement des cordes tirée de ce mouvement commence le premier mouvement choral suivant (No. 2) dans une introduction étendue auquel vient bientôt s'ajouter le choeur. Puis, la signification du motif est enfin révélée, alors que les forces chorales le reprennent à tour de rôle, proclamant «Alles was Odem hat, lobet den Herrn» («Tout ce qui vit et respire, chantez au Seigneur»). Le caractère de ce motif, développé mais non expliqué dans les mouvements orchestraux, est soudainement et effectivement révélé.

Une étude des sources autographes, particulièrement la révision compliquée du manuscrit qui se trouvait autrefois à Berlin et aujourd'hui conservée à la Biblioteka Jagiellońska à Kraków (PL-Kj), révèle comment *Lobgesang* a pris sa forme finale. A cause de la manière inhabituelle dont l'œuvre a été composée, même la métaphore musicale centrale a seulement petit à petit été révélée à Mendelssohn lui-même.

Cette partition autographe a été le premier outil de travail de Mendelssohn pour les premières exécutions et les différent étapes de révision. Au cours des révisions de *Lobgesang* se pages ont reçu trois séries de numéros différentes très utiles pour déterminer l'ordre des changeme composition, car certains numéros de pages absents de la séquence normale révèlent claire suppressions, tandis que les pages et feui numérotés représentent des substitu dans la composition.

Le fait que Mendelssohn n'e composition finale de *Lo* mouvements Nos. 3 et traitement choral du th sortir des difficul l'œuvre, qui app Leipzig le 25 ju Birmingha simpler seule d

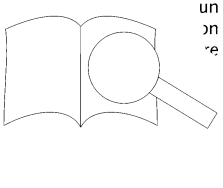
pre noter que ce n'est que petit à petit là er positeur trouva l'inspiration du moment cent re, à savoir la déclaration la plus explicite de l'image révélation, le passage des ténèbres à la lumière, qui est exprimée par la transition du No. 6 au No. 7. Le soliste tenor interprétait trois mouvements différents tour à tour

entre les Nos. 5 et 7. Le premier, un bref récitatif suivait directement le No. 5 sans pause et concluait sur le temps fort du No. 7. Comme ce premier mouvement était sur le même papier que d'autre matériel que Mendelssohn voulait conserver, le récitatif tout entier a survécu. Son texte ne fait pas mention du tout de la lumière et des ténèbres; il s'agit simplement d'une transition qui accomplit une modulation entre deux mouvements. En ce qui concerne le second récitatif, on ne peut en lire que la fin dans le manuscrit, et ceci indique que Mendelssohn avait eu quelque révé ur la façon de composer le point crucial de s Le nouveau récitatif se terminait ainsi, «... u wird Licht um mich» («... et tout autour laissent place à la lumière»). Bien qu pas encore aussi dramatique qu compositeur avait évidemmer comment amener l'œuvre à

Ainsi la progression d téné umière décrit l'expérience vé fois par l'audience et le Ap nées durant lesquelles Men as ener à bien un projet symp pi ents, ce furent la combinais ho œur, l'occasion pour laquel co xtes que l'occasion lui susc erm er une synthèse artistique d

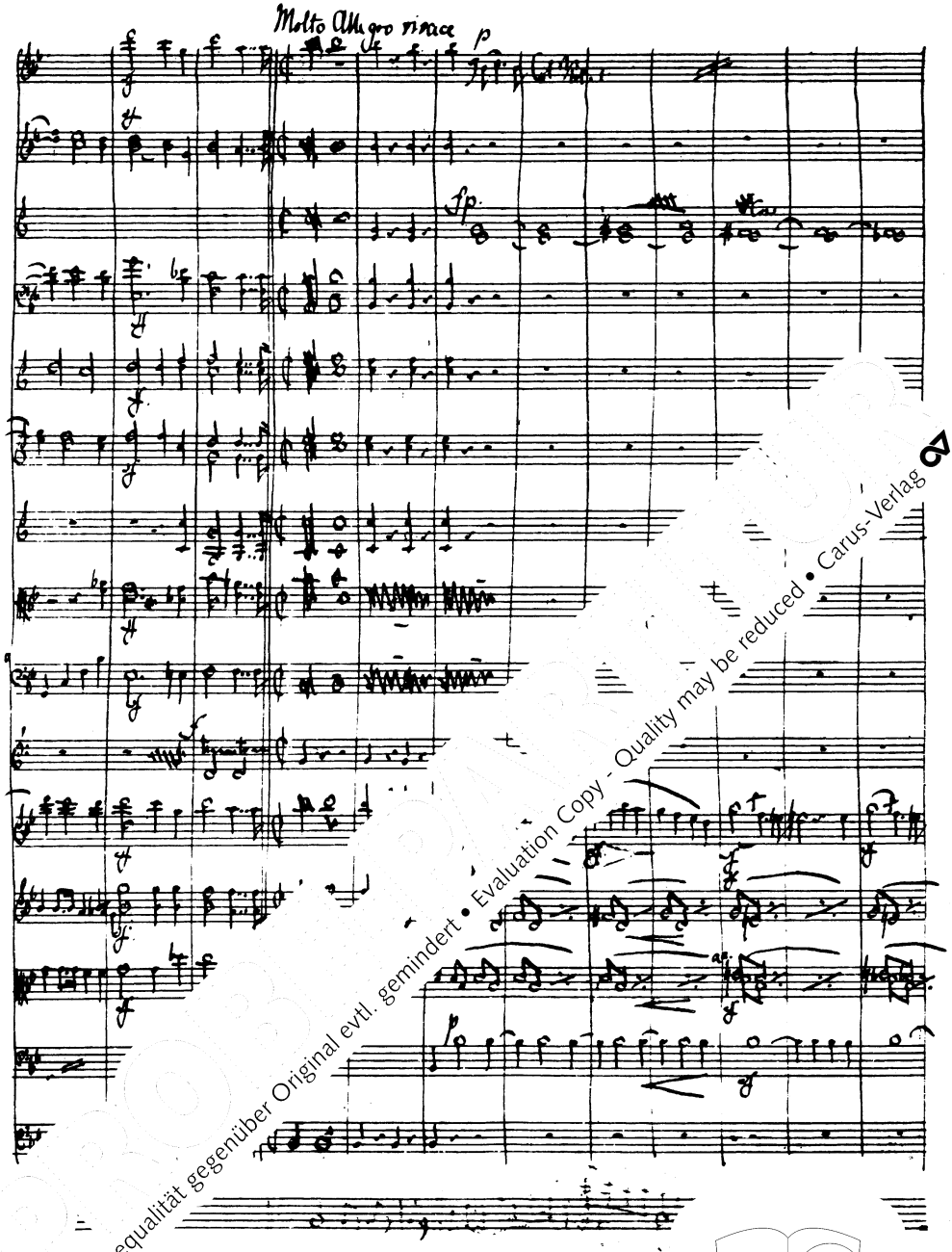
e de l'œuvre, à savoir présentation s musicaux abstraits, suivi de la ification de l'idée, n'a pas suffi à produire cative; il a fallu la création d'un genre elssohn resta un certain temps dans le doute ppellation de l'œuvre; on l'avait interprétée trois té et en automne 1840, mais il n'avait pas encore de terme pour son genre. Puis, dans une lettre datée 18 novembre 1840 adressée à Karl Klingemann, Mendelssohn le remercia pour le nom de ce genre, «symphonie-cantate», et c'est ainsi qu'au milieu de l'année 1841, la partition fut publiée avec cette appellation. (C'est seulement dans l'édition posthume de la collection des œuvres de Mendelssohn que l'oeuvre prit le nom de «Symphonie No. 2».)

Lobgesang fut l'opus 52 de Mendelssohn. Peu après la fin de cette oeuvre, la symphonie «Ecossaise» en La mineur qui avait été abandonnée de longue date, fut enfin achevée et parut comme l'opus 56. La composition de Mendelssohn de *Die erste Walpurgisnacht* de Goethe, écrite en 1832, fut révisée et publiée comme une seconde «symphonie-cantate», opus 60, qui est ne de *Lobgesang*. Il est donc po un tournant pour Mendels on achèvement l'aida à reg re certains des projets aband Pour l'apparat critique, vo



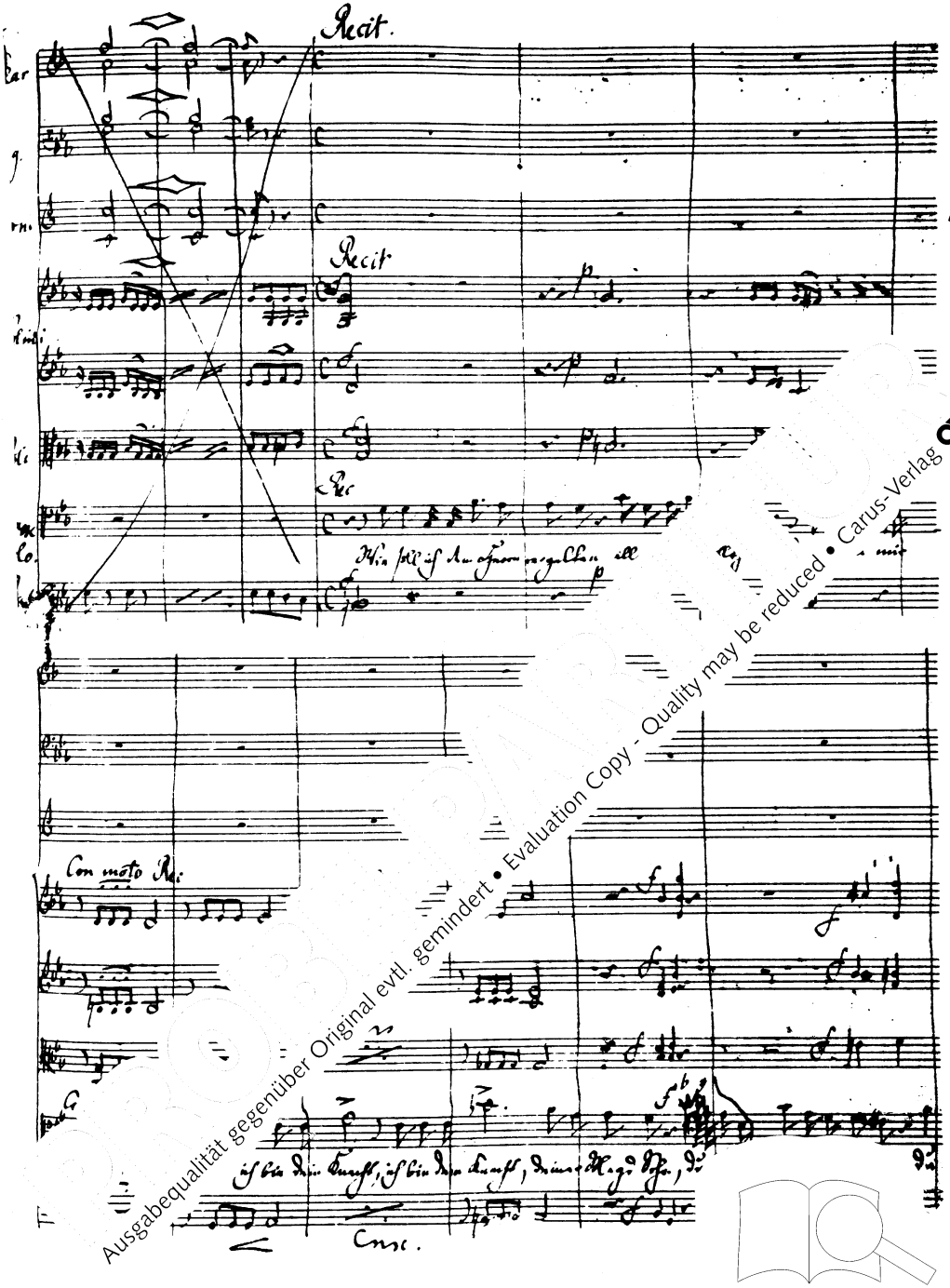
Tallahassee, Floride/USA,
Traduction: Pierrick Picot

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



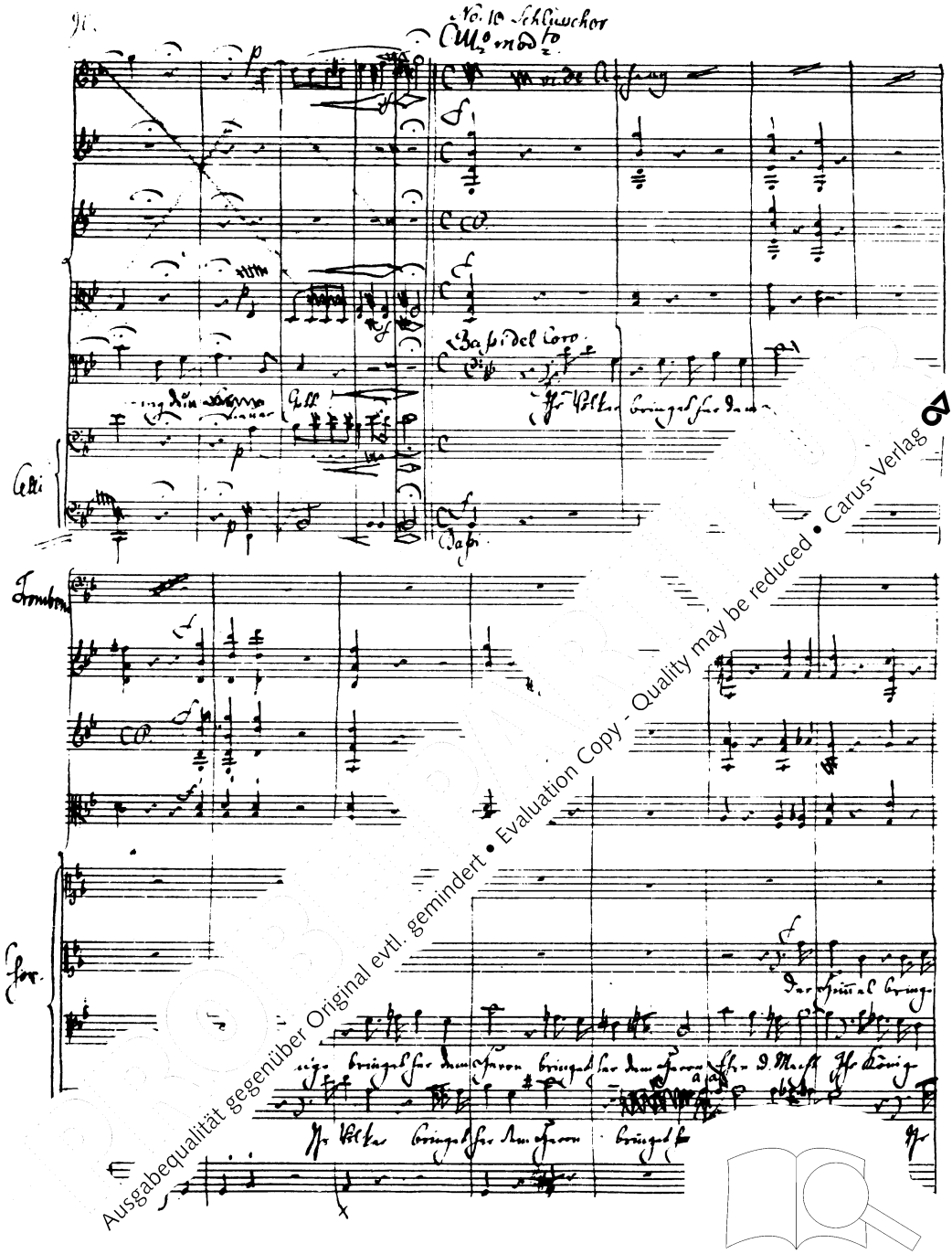
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Felix ,delssohn Bartholdy, Lobgesang.
Autograph (A) pag. 13, Nr. 1 Takt 19-30. Die Tempobezeichnung *Molto Allegro vivace* ha
Am Seitenende sind Skizzen erkennbar, die in die endgültige Fassung des Werkes nicht au



Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Autograph (A) pag. 171. Drei Takte einer Rezitativfassung, die später durch das Tenor-Solo N



Autograph (A) pag. 222. Beginn des Schlußchores (Nr. 10) mit dem später verworfenen Schluß
Nr. 9. Blasinstrumente waren in dieser Fassung nicht vorgesehen.

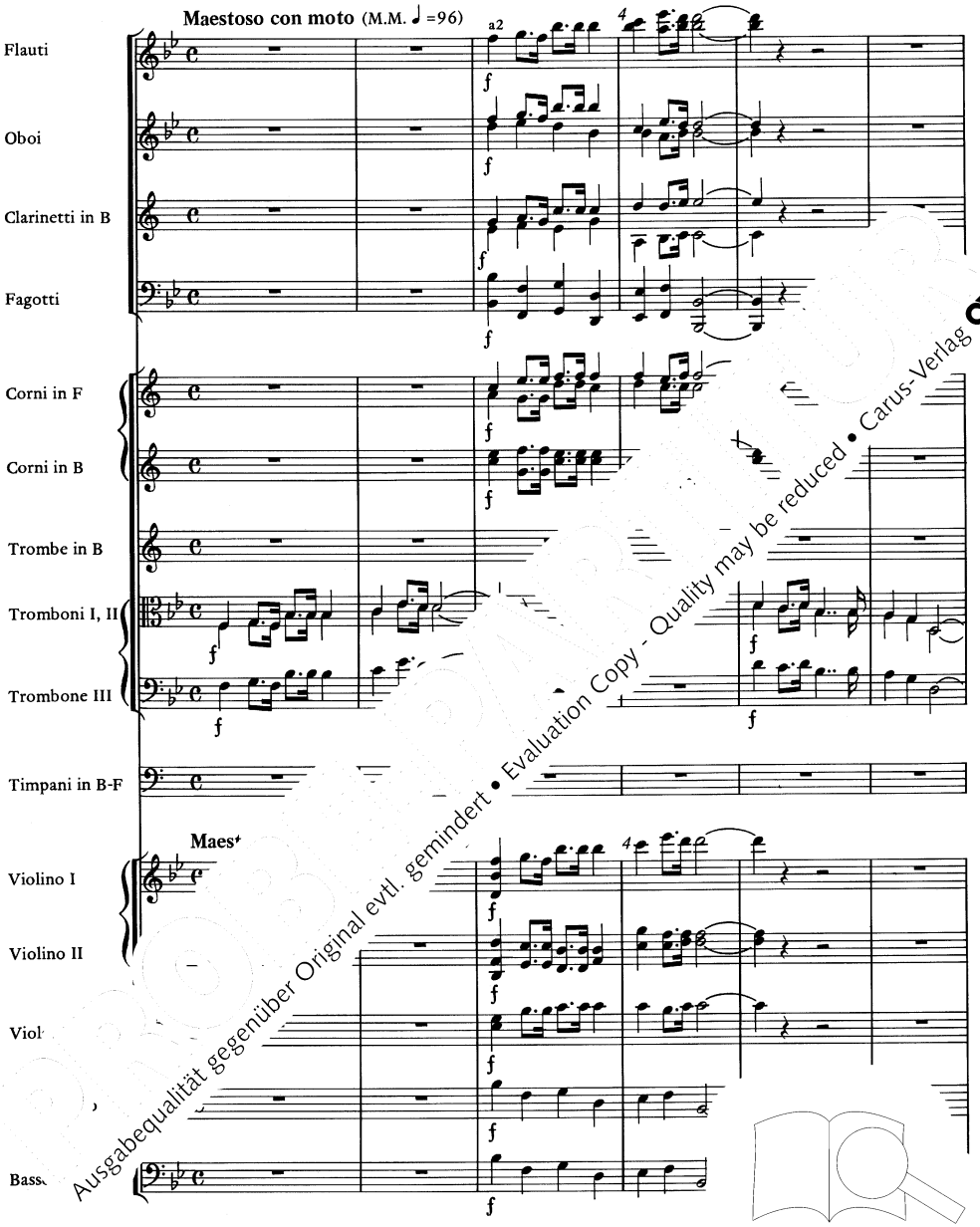
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Lobgesang

Sinfonie - Kantate op. 52

1. Sinfonia

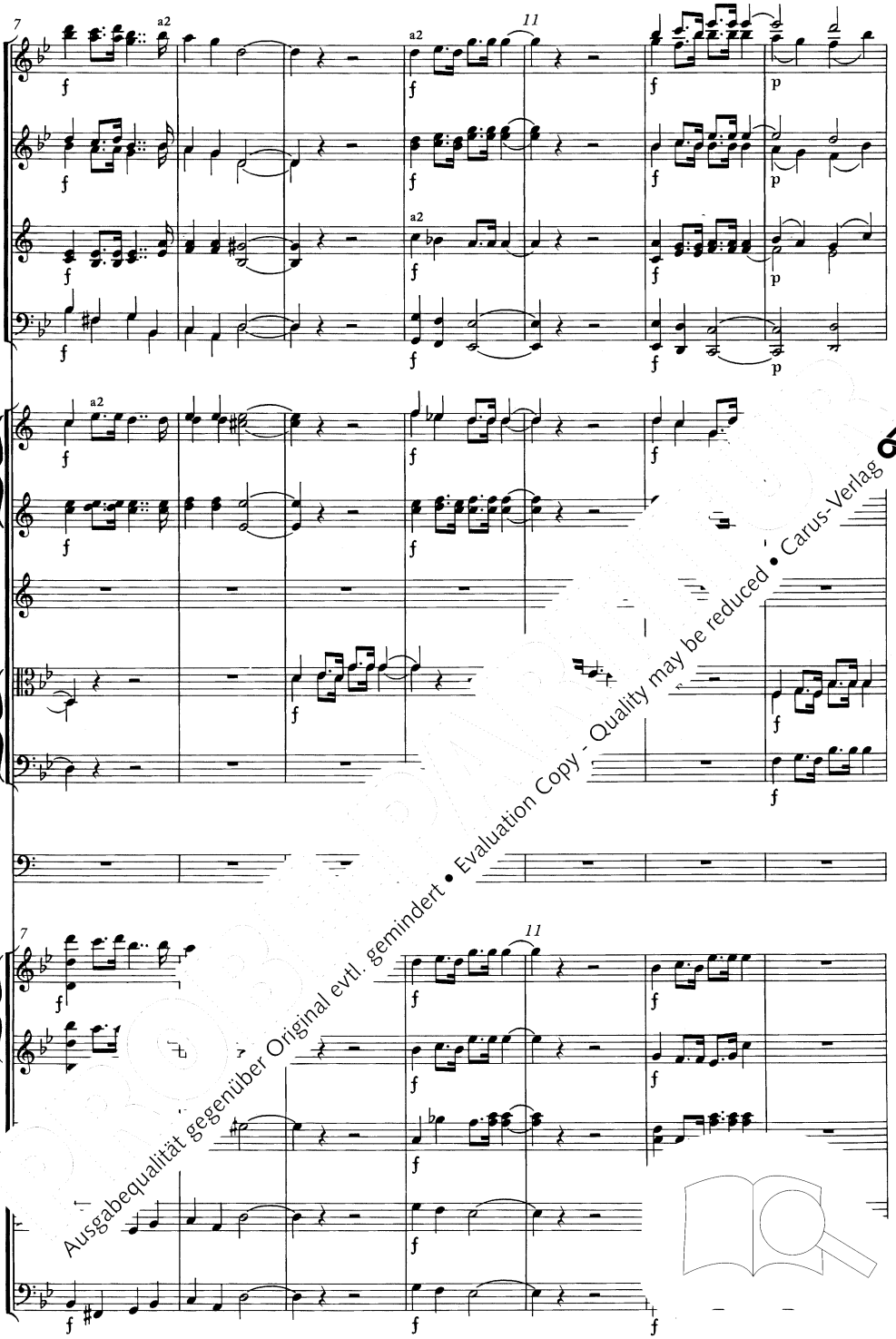
Felix Mendelssohn Bartholdy
1809 – 1847
edited by Douglass Seaton



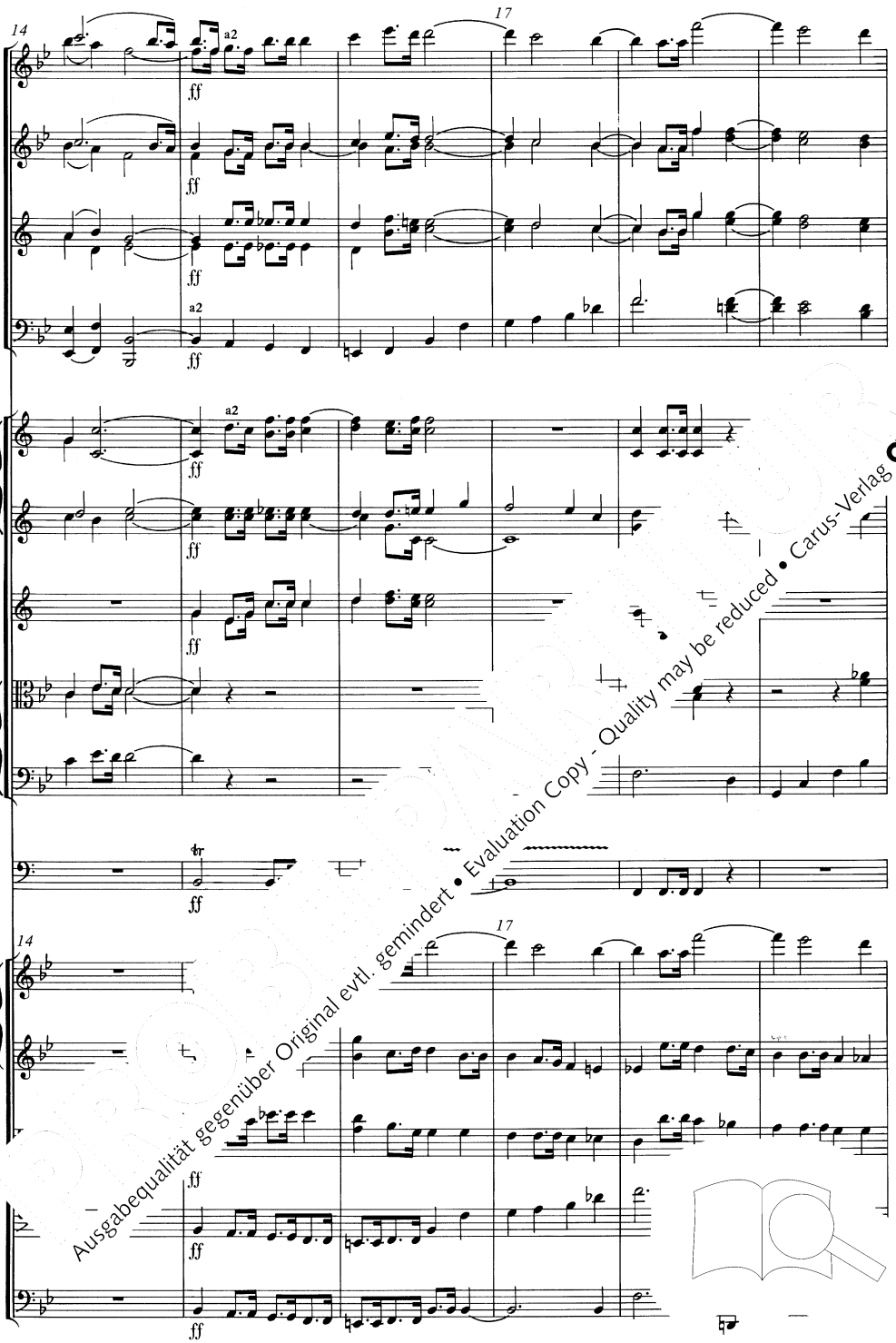
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Aufführungsdauer / Duration: ca. 65 min.

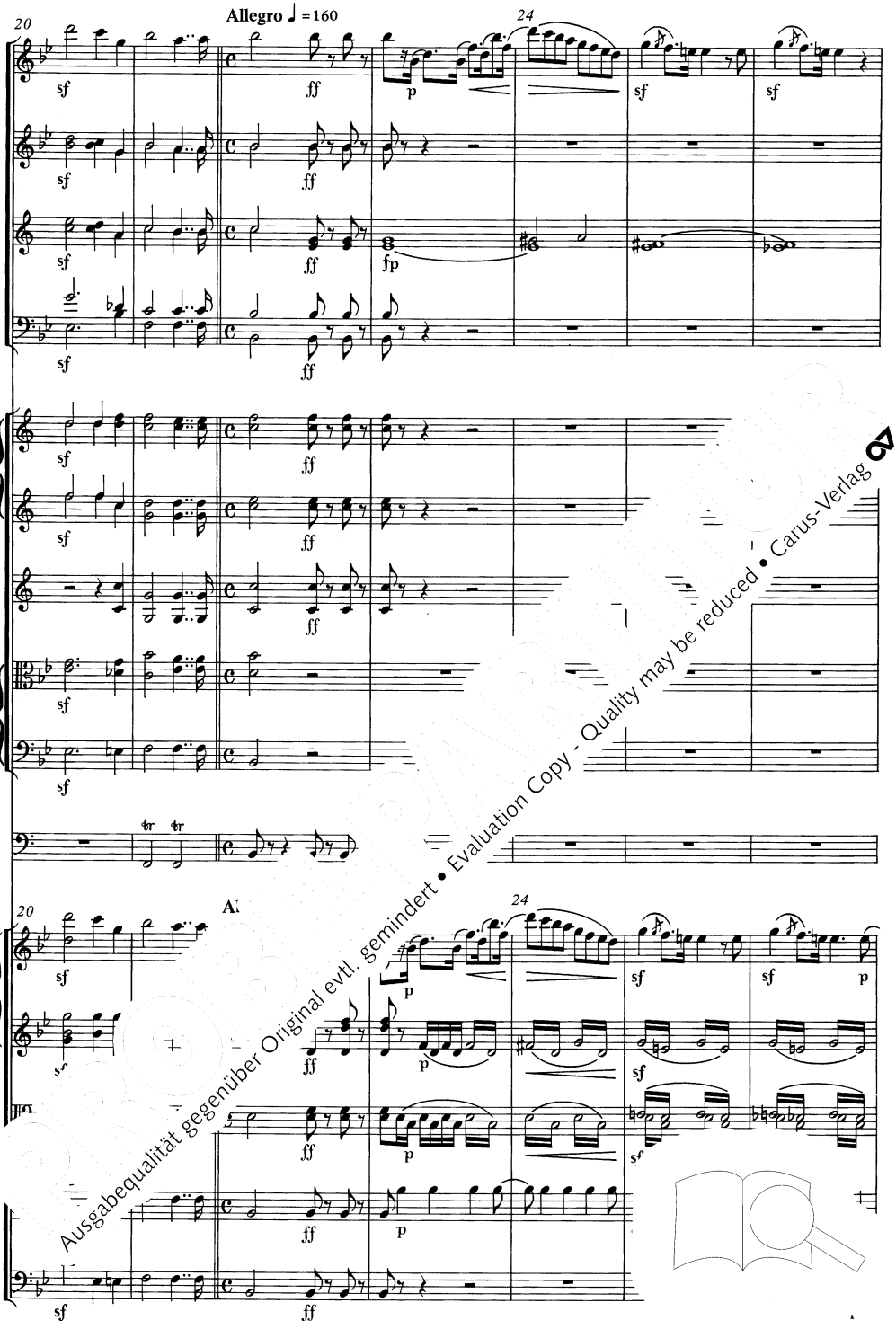
© 1990/2001 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 40.076/07 (zweite, revidierte Auflage 2001)
Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / 2008 / Printed in Germany / www.carus-verlag.com



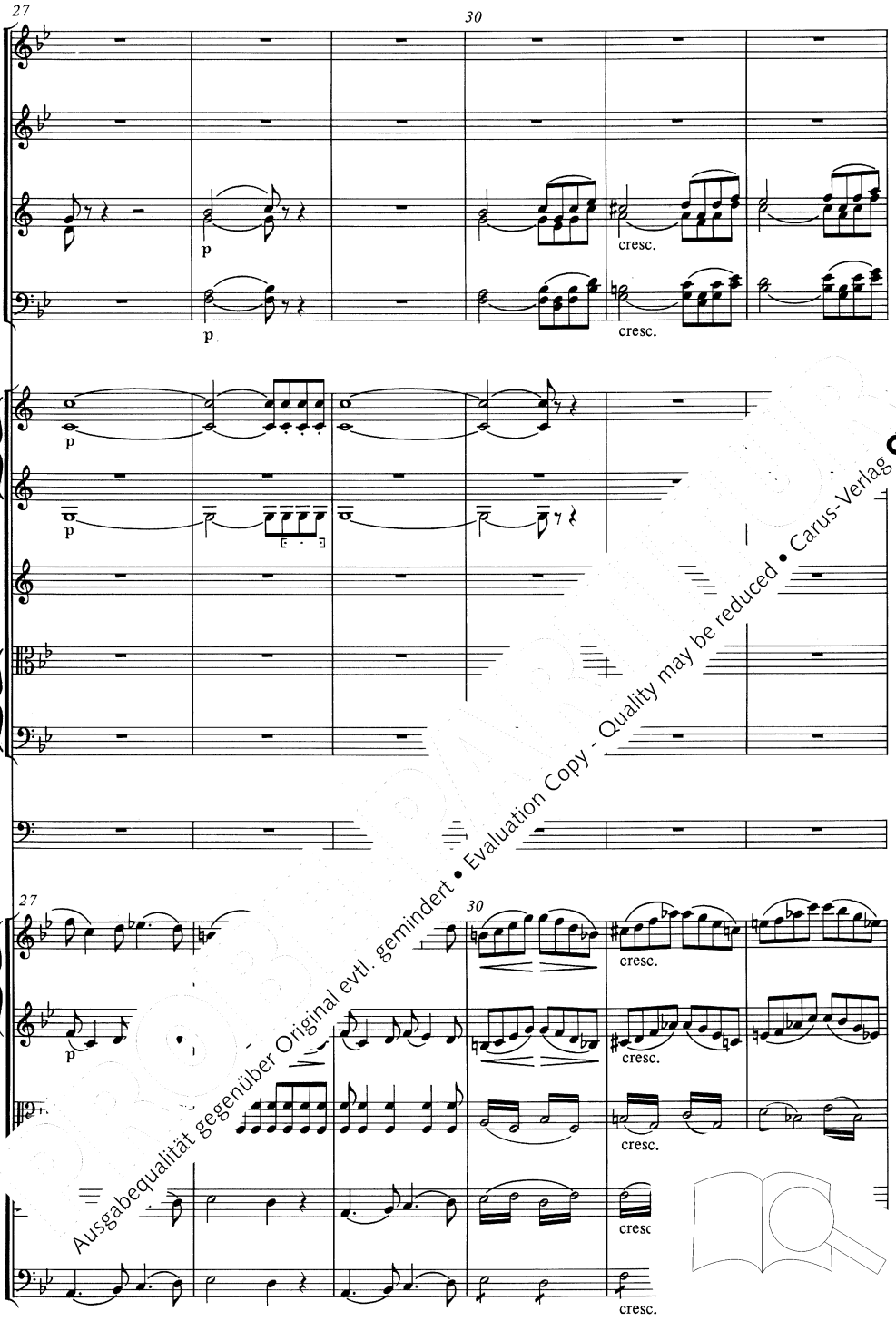
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



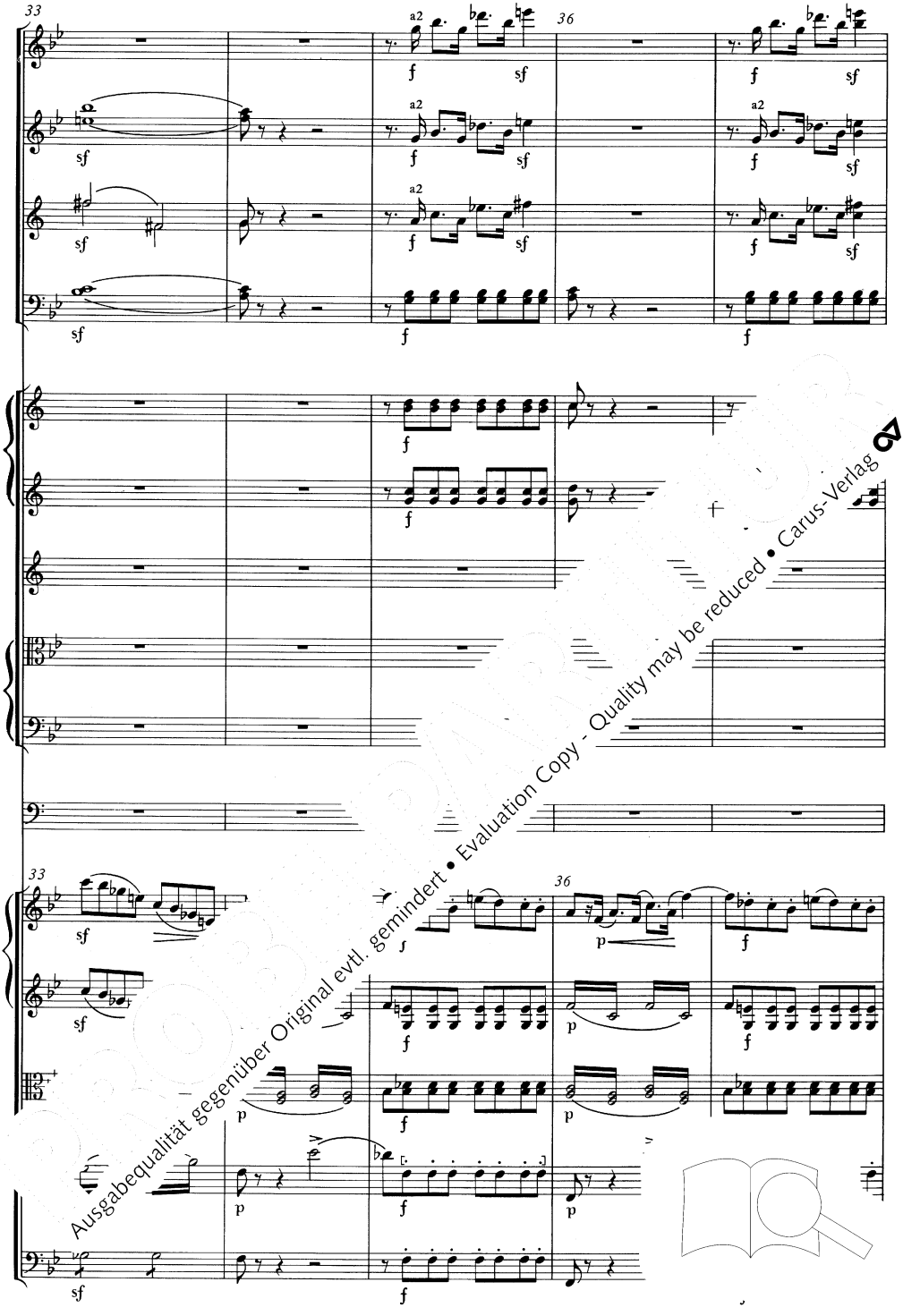
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



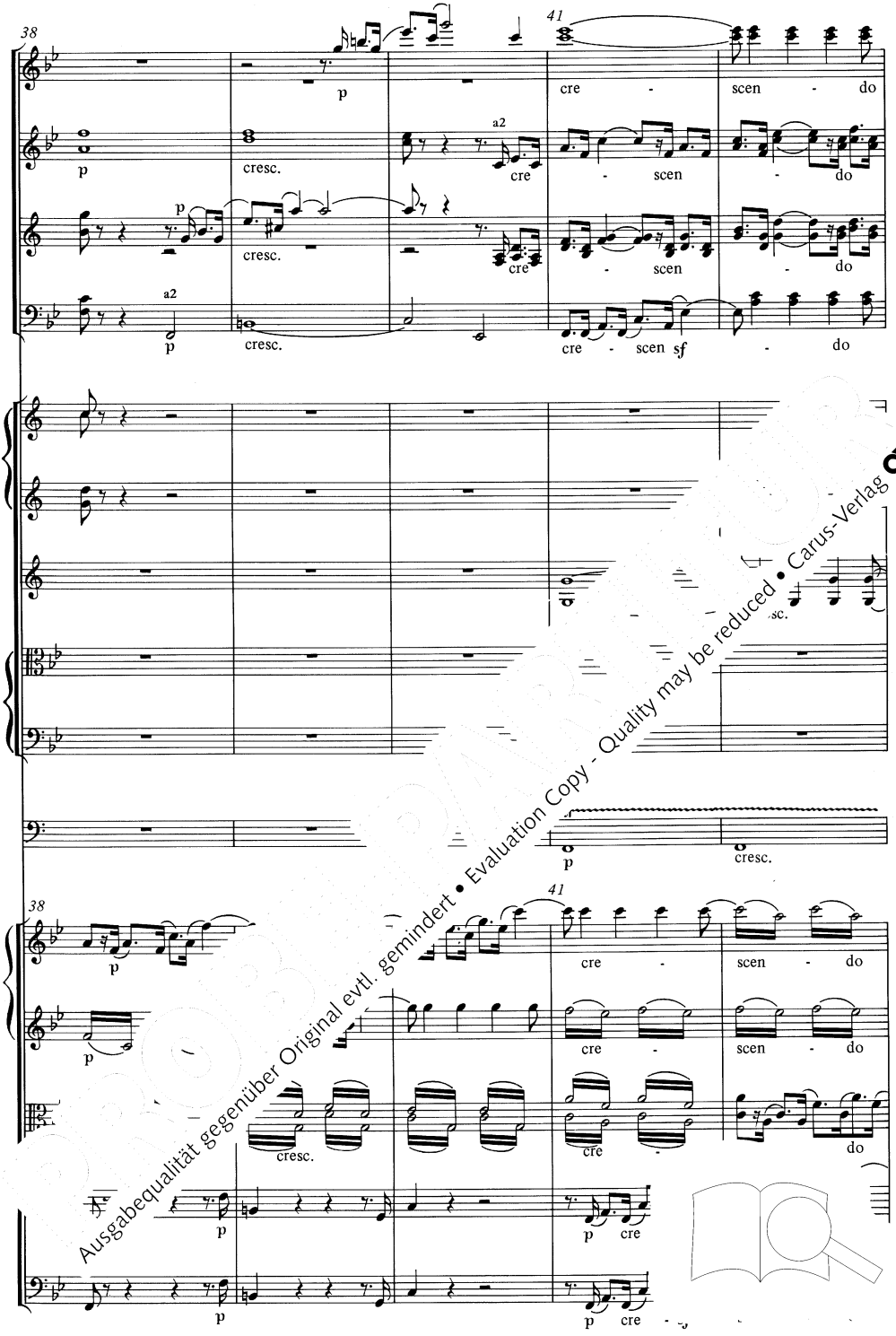
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



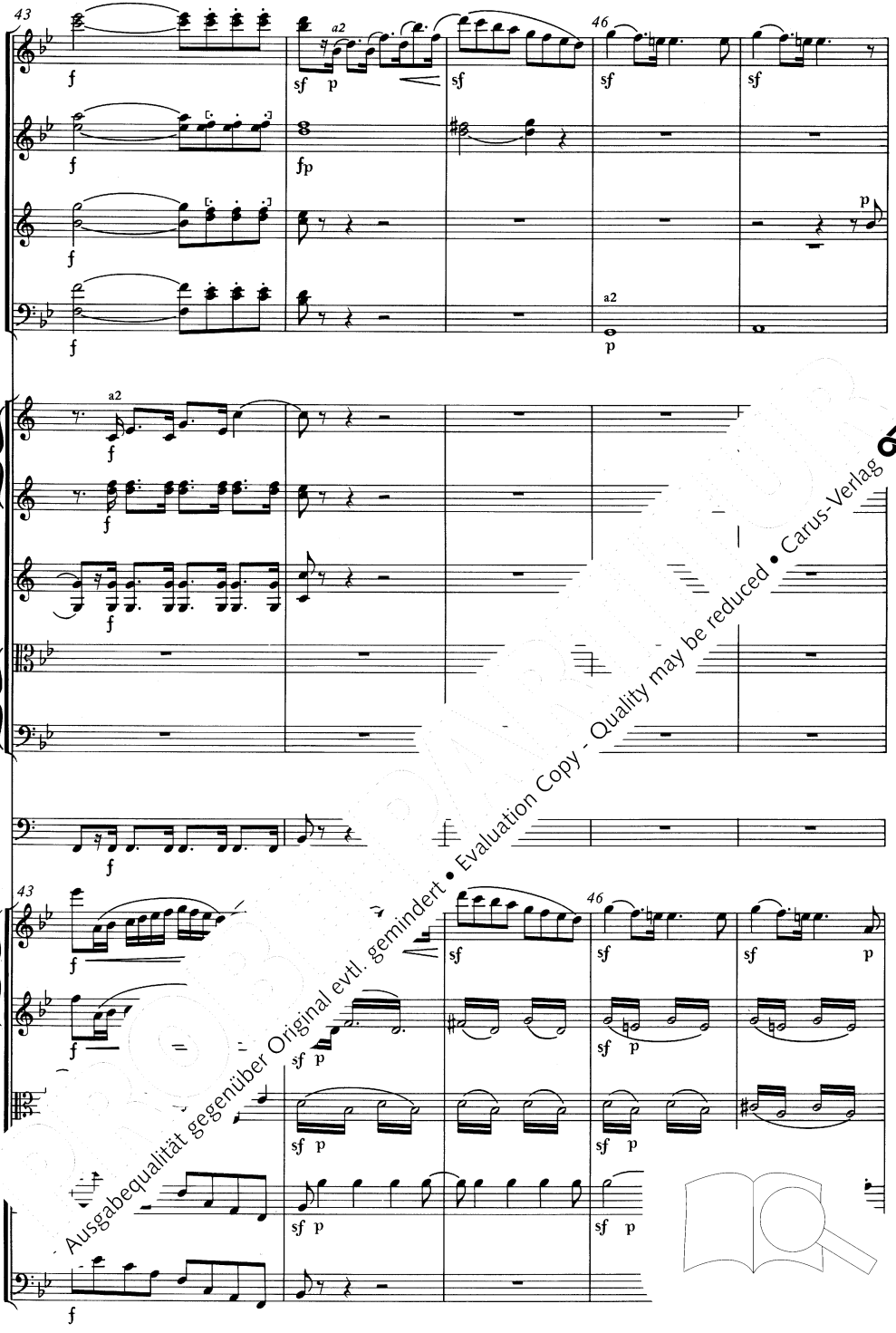
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



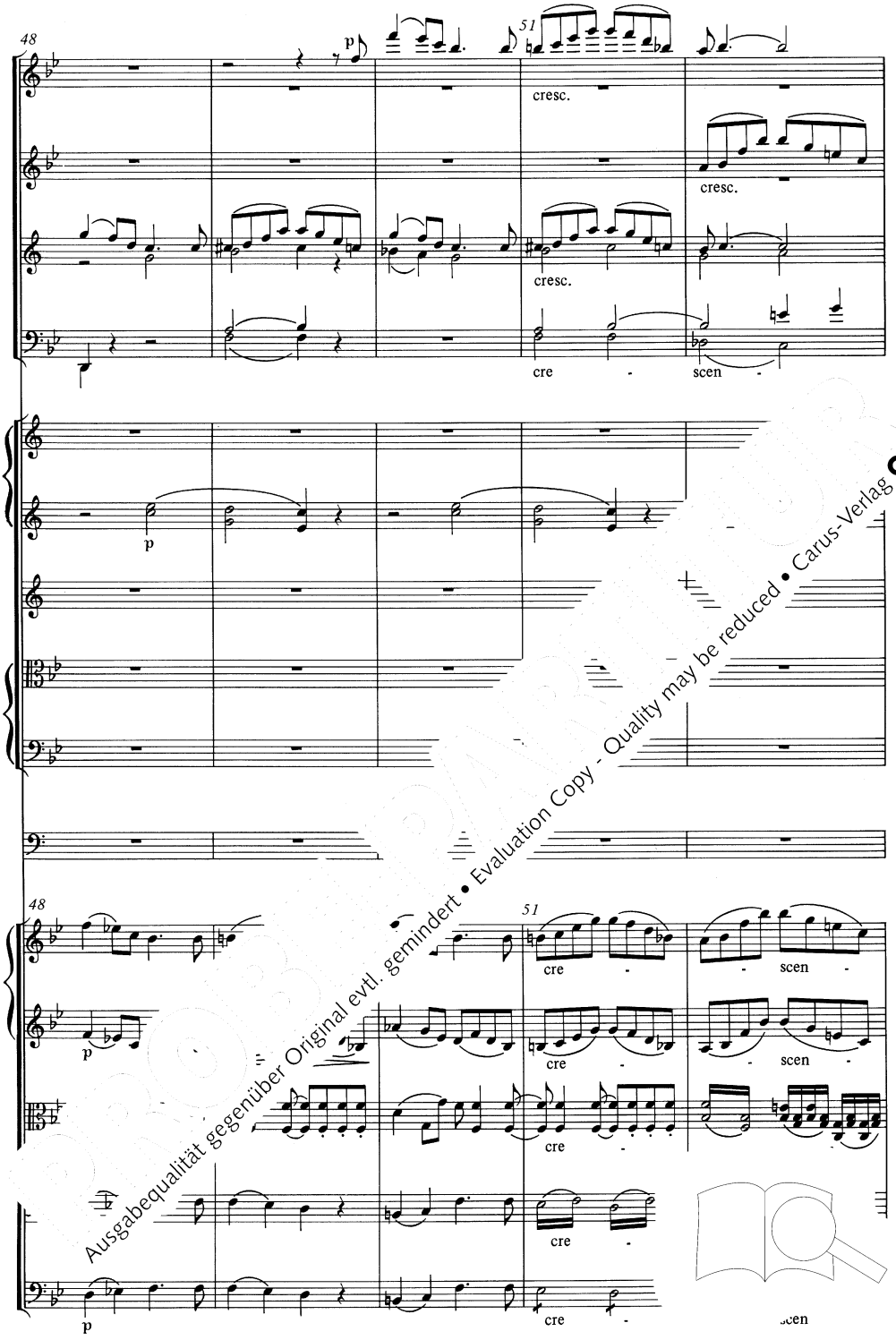
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



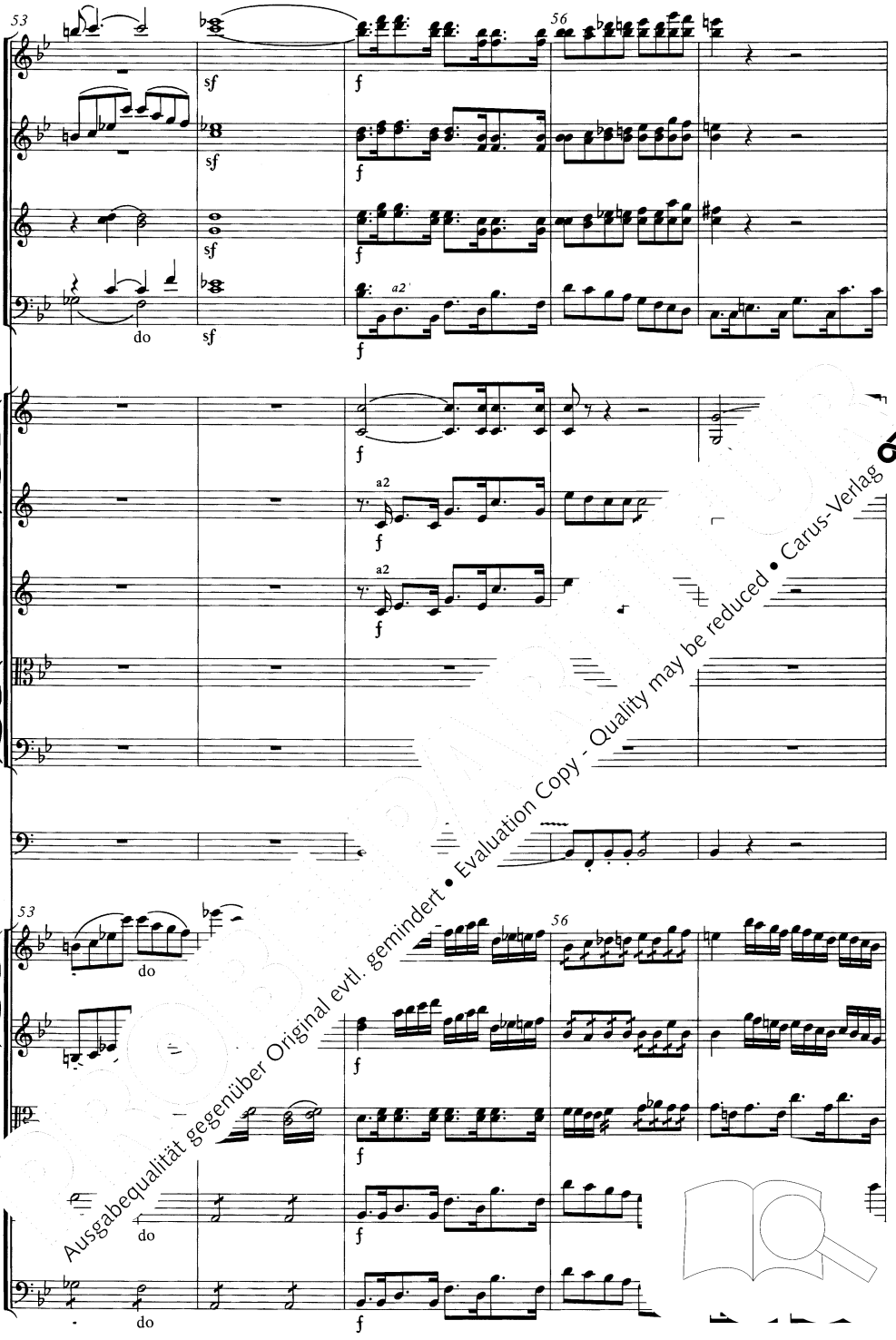
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



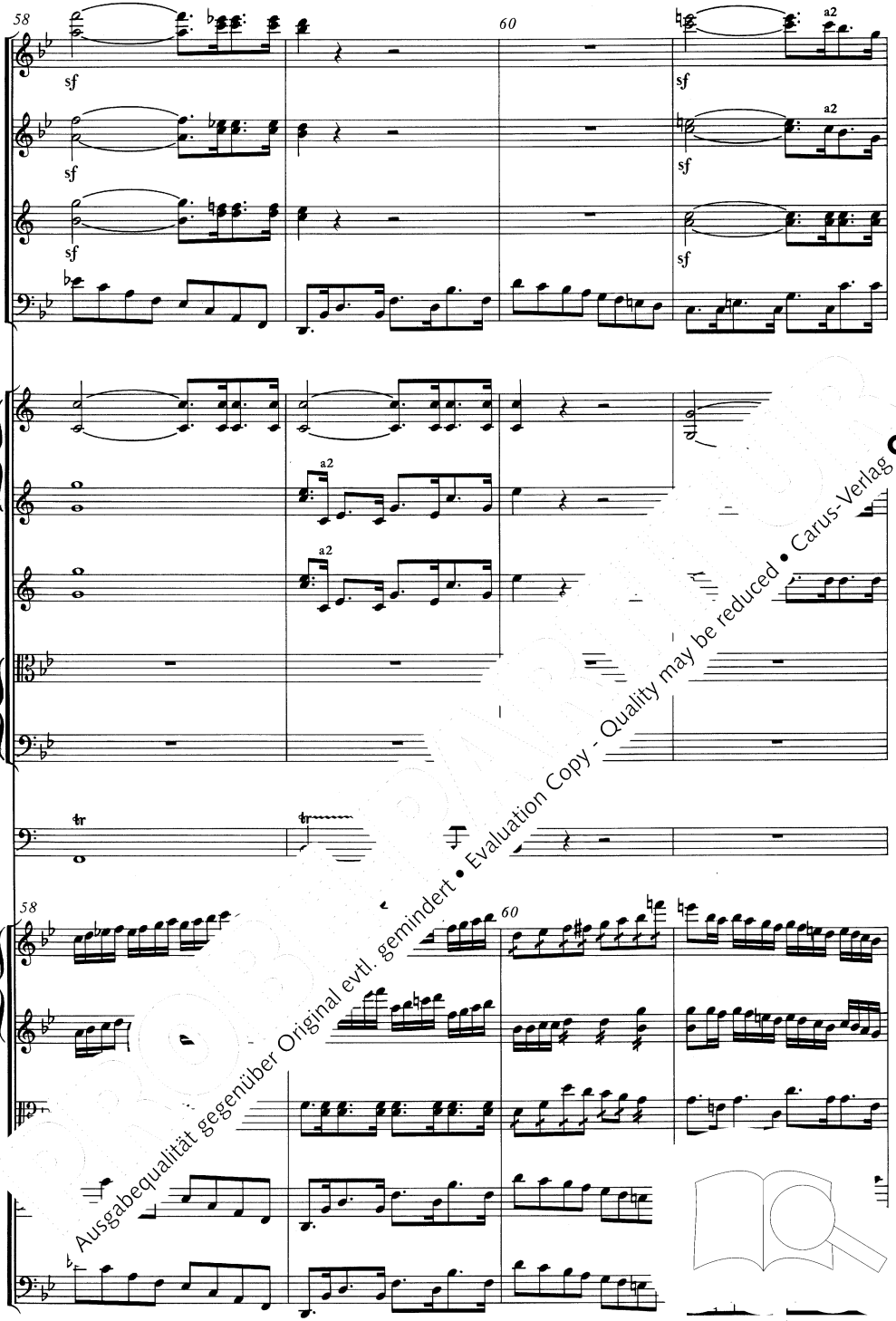
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



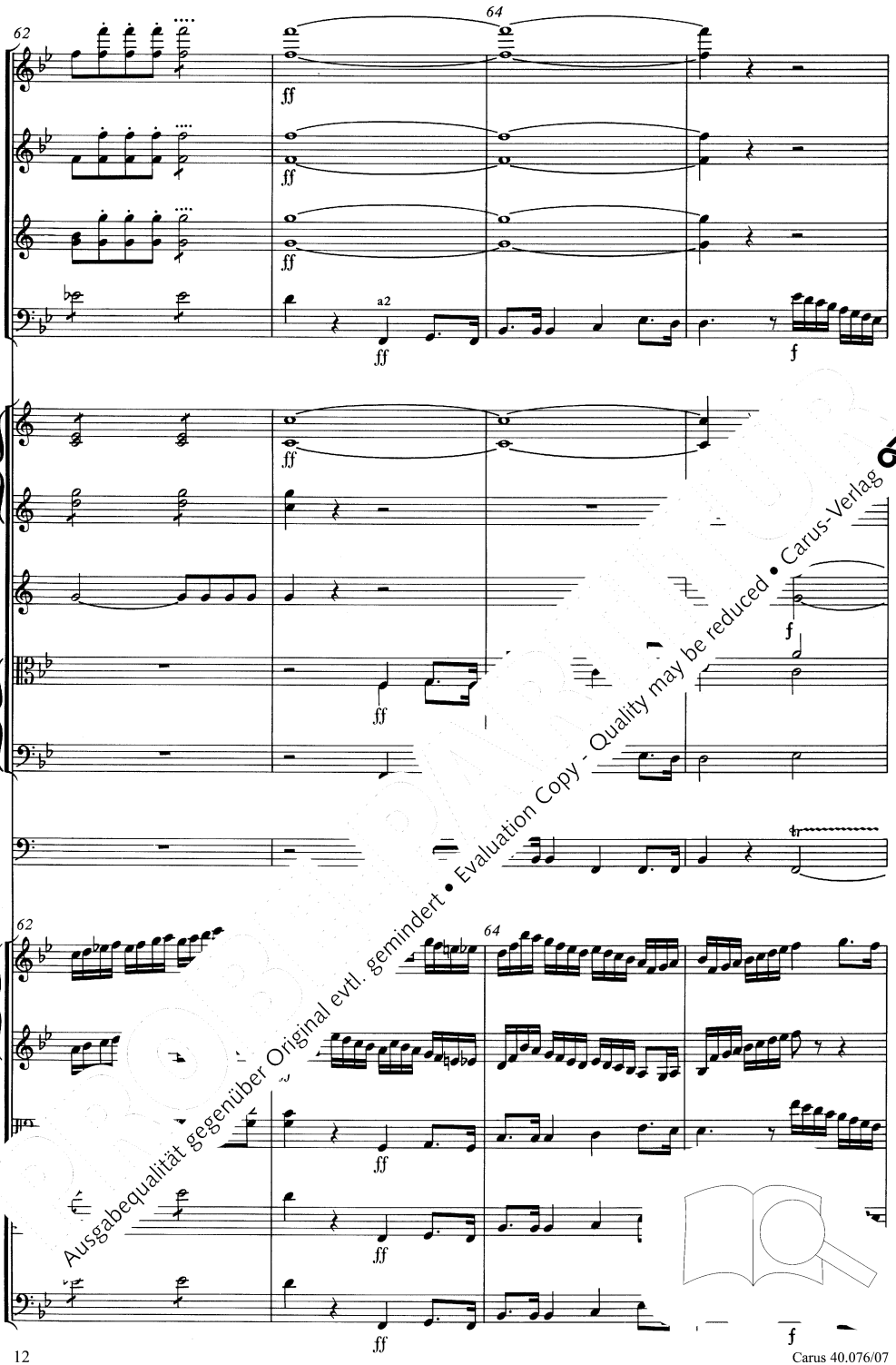
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



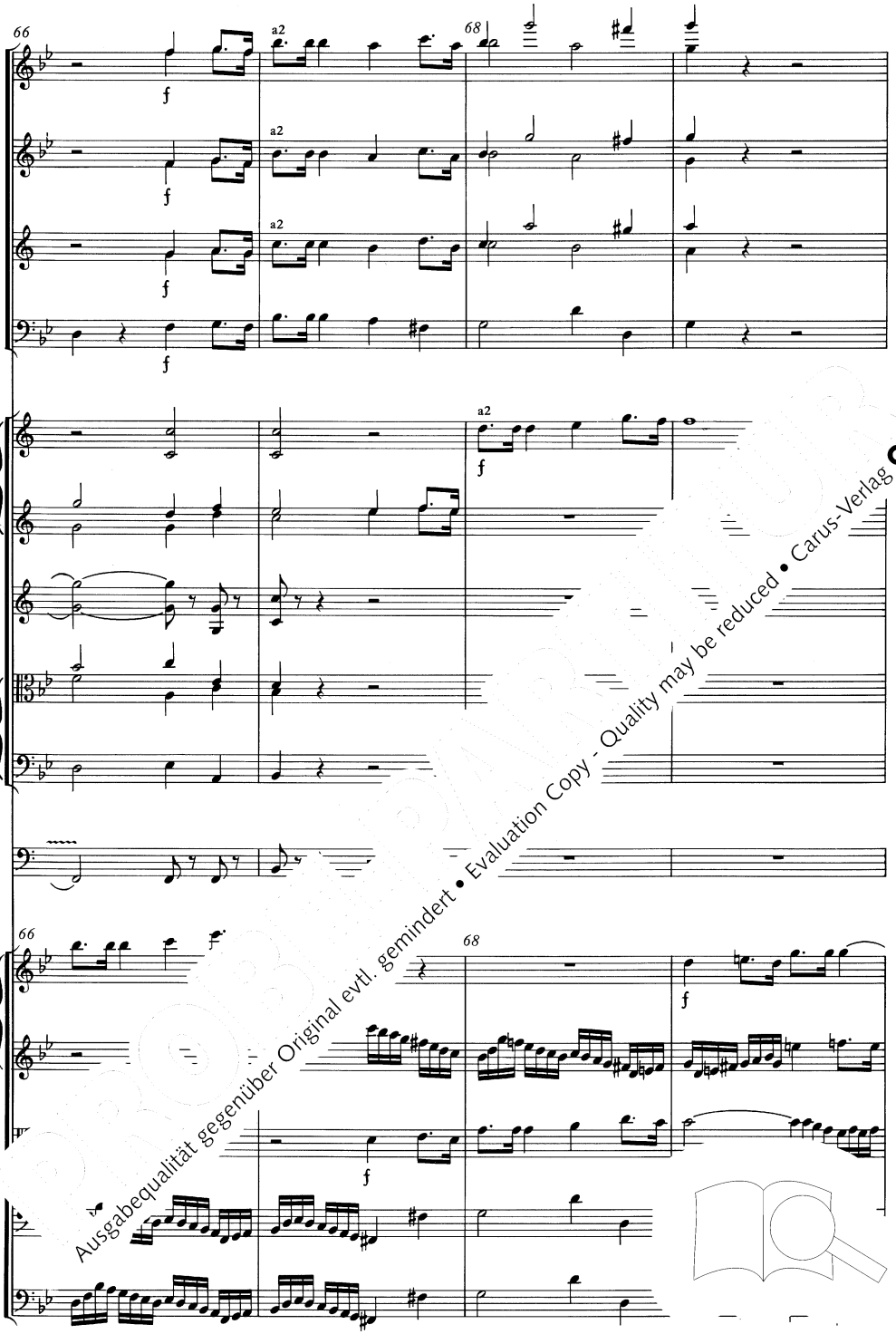
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



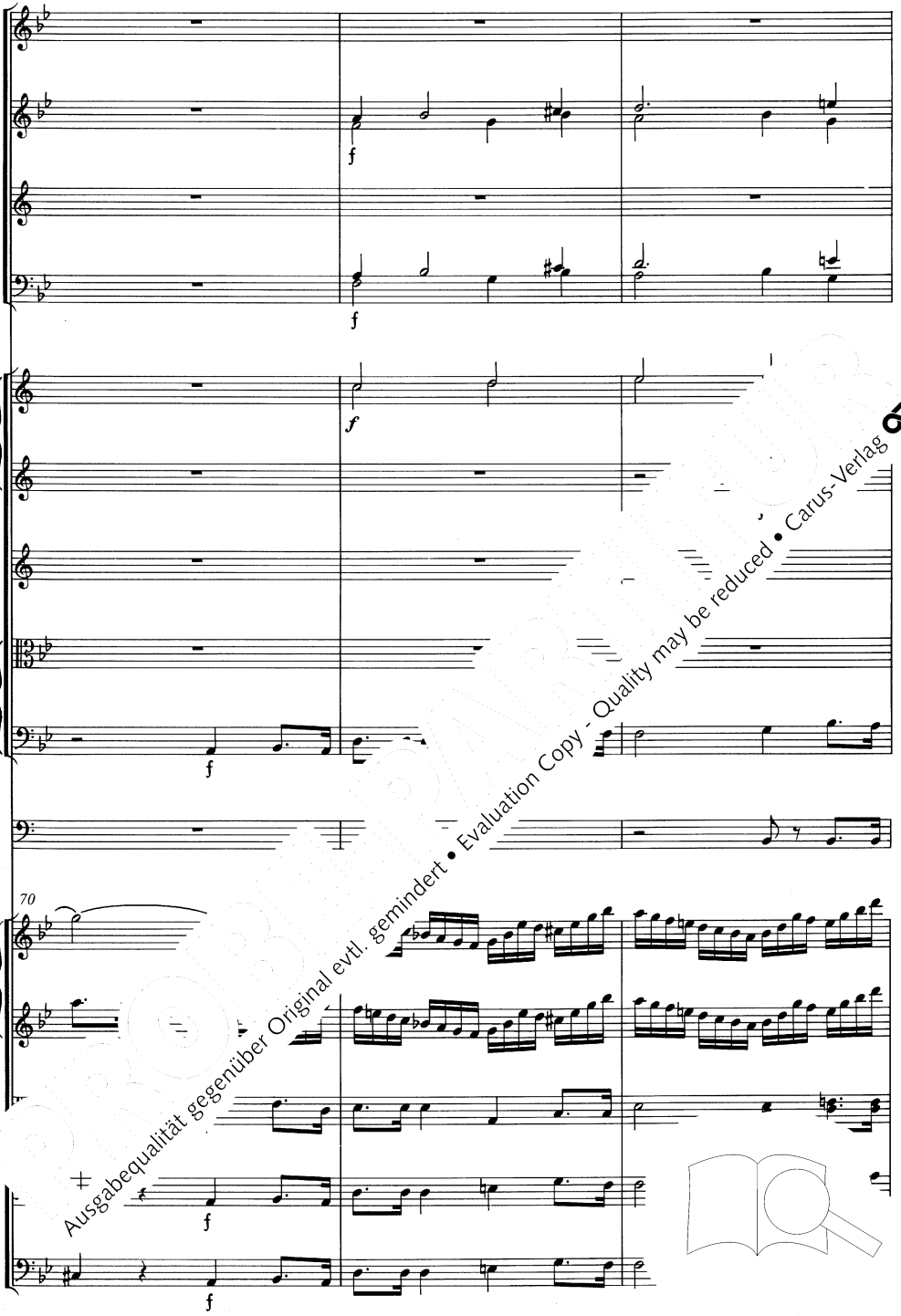
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



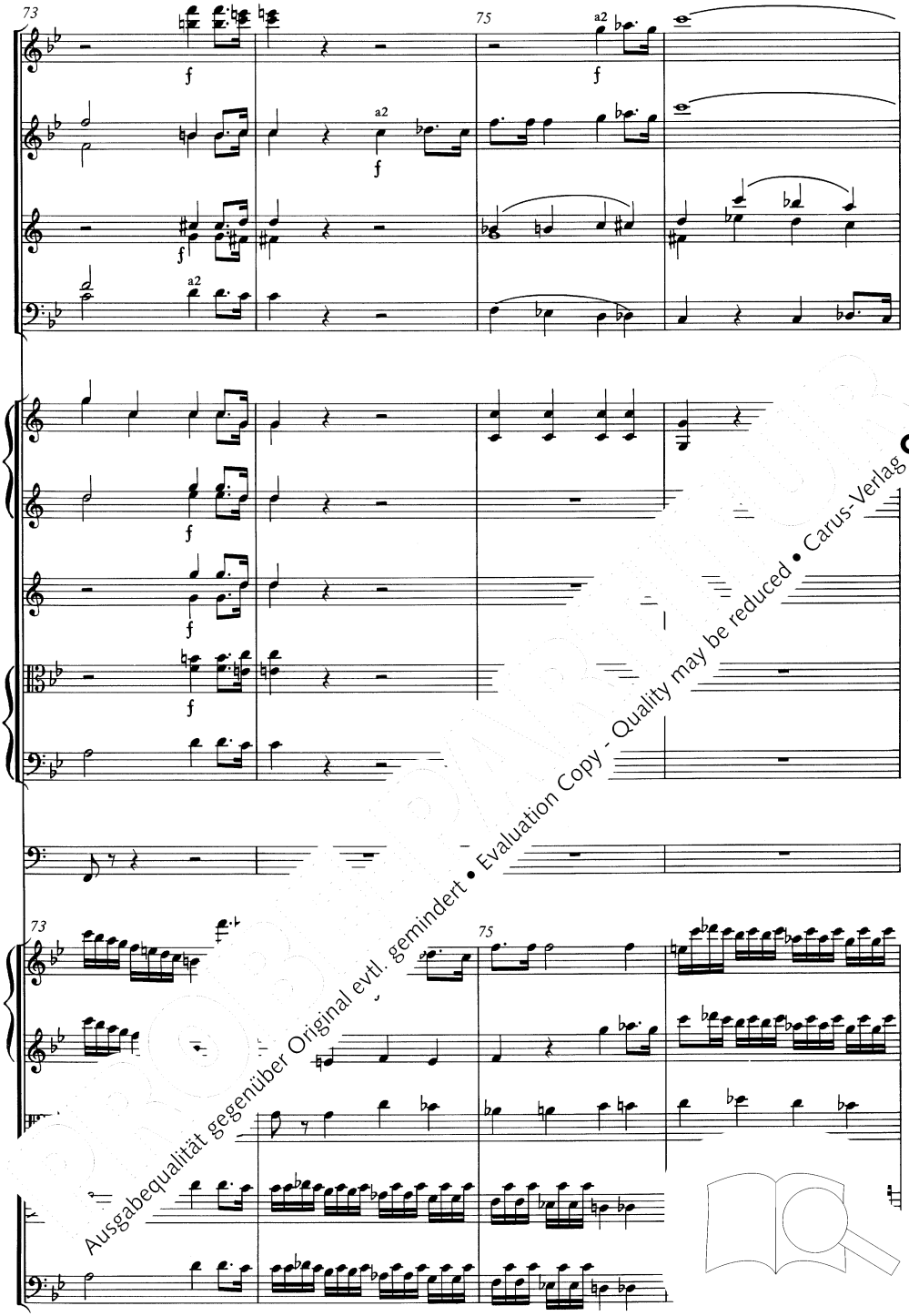
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



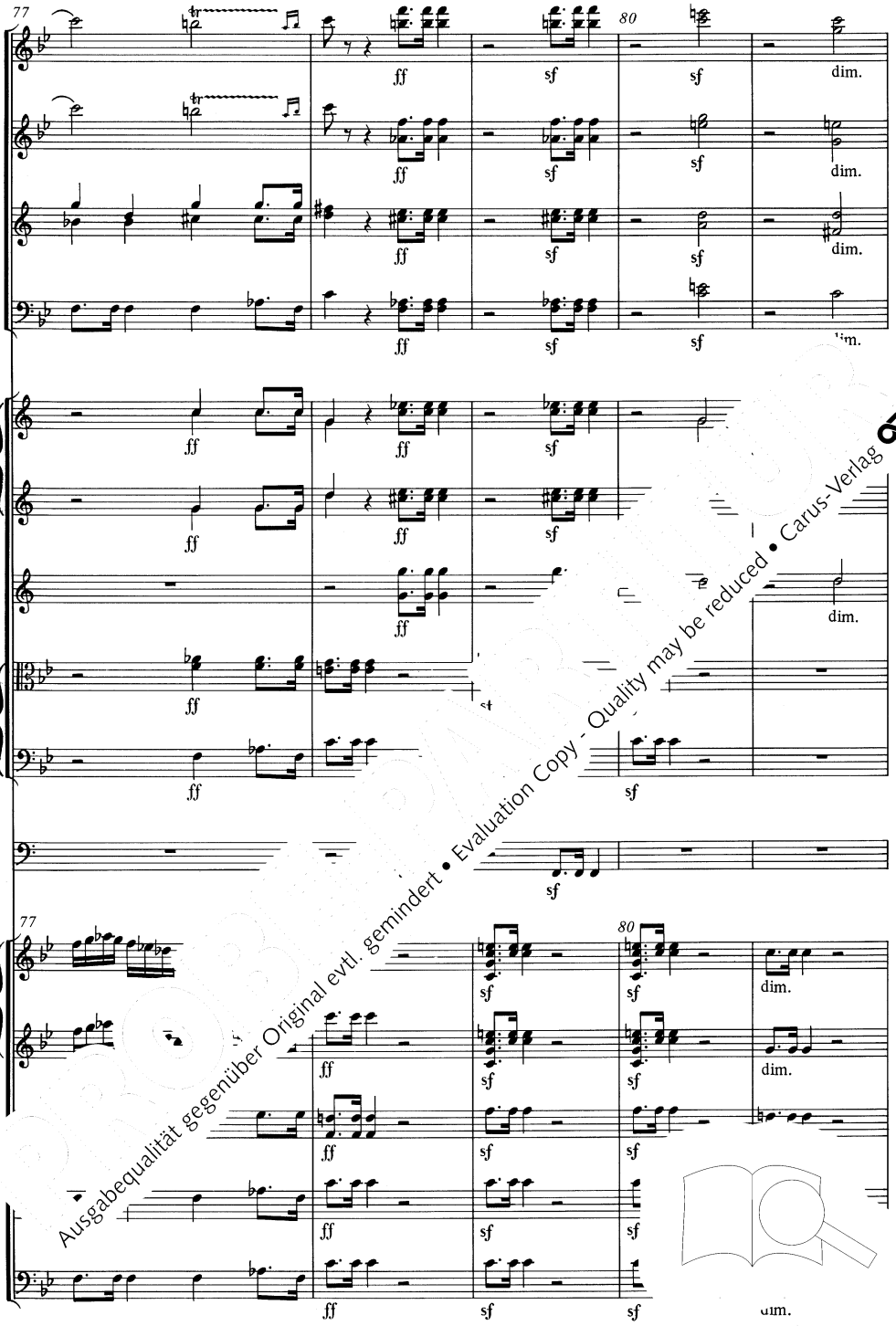
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



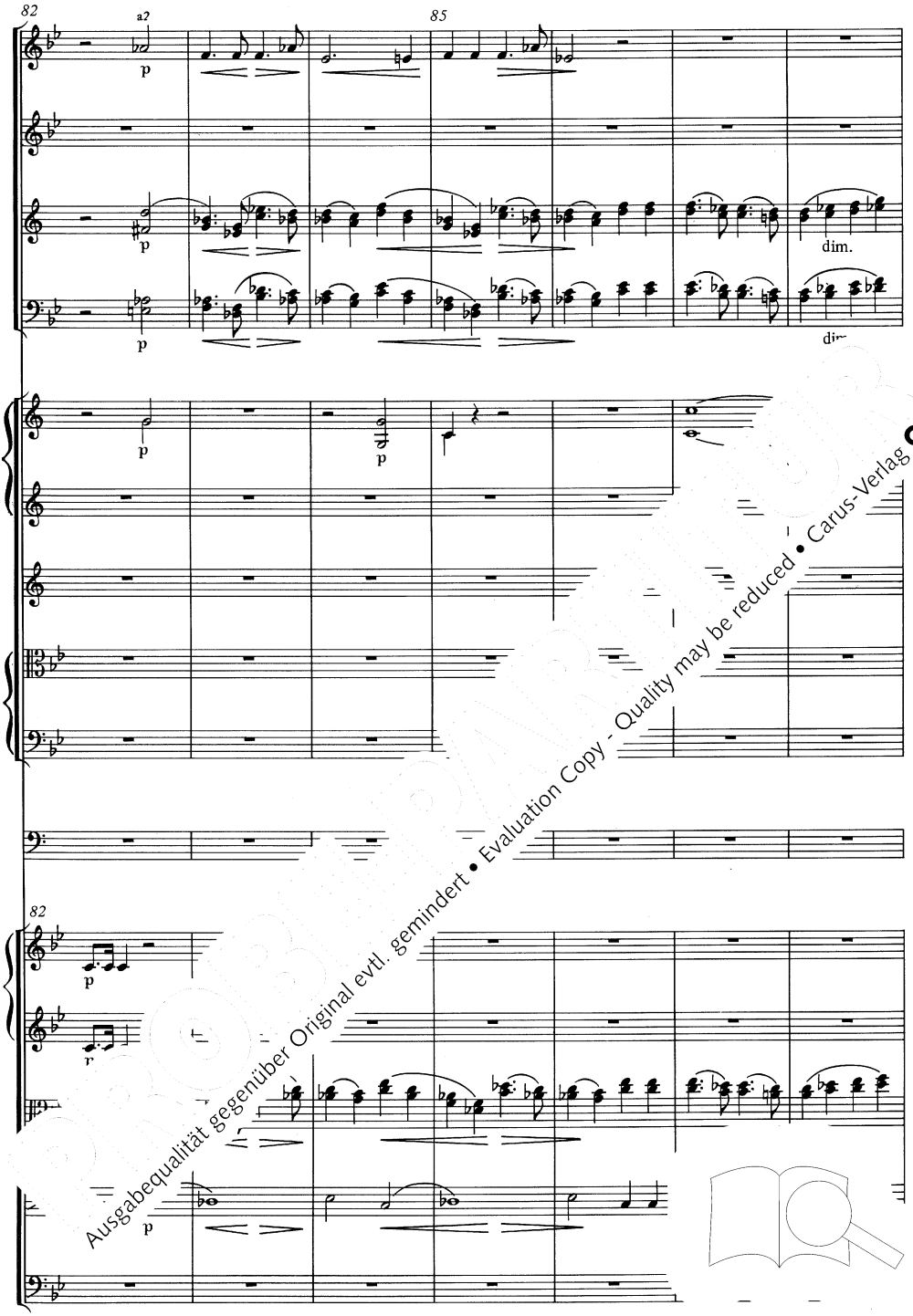
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



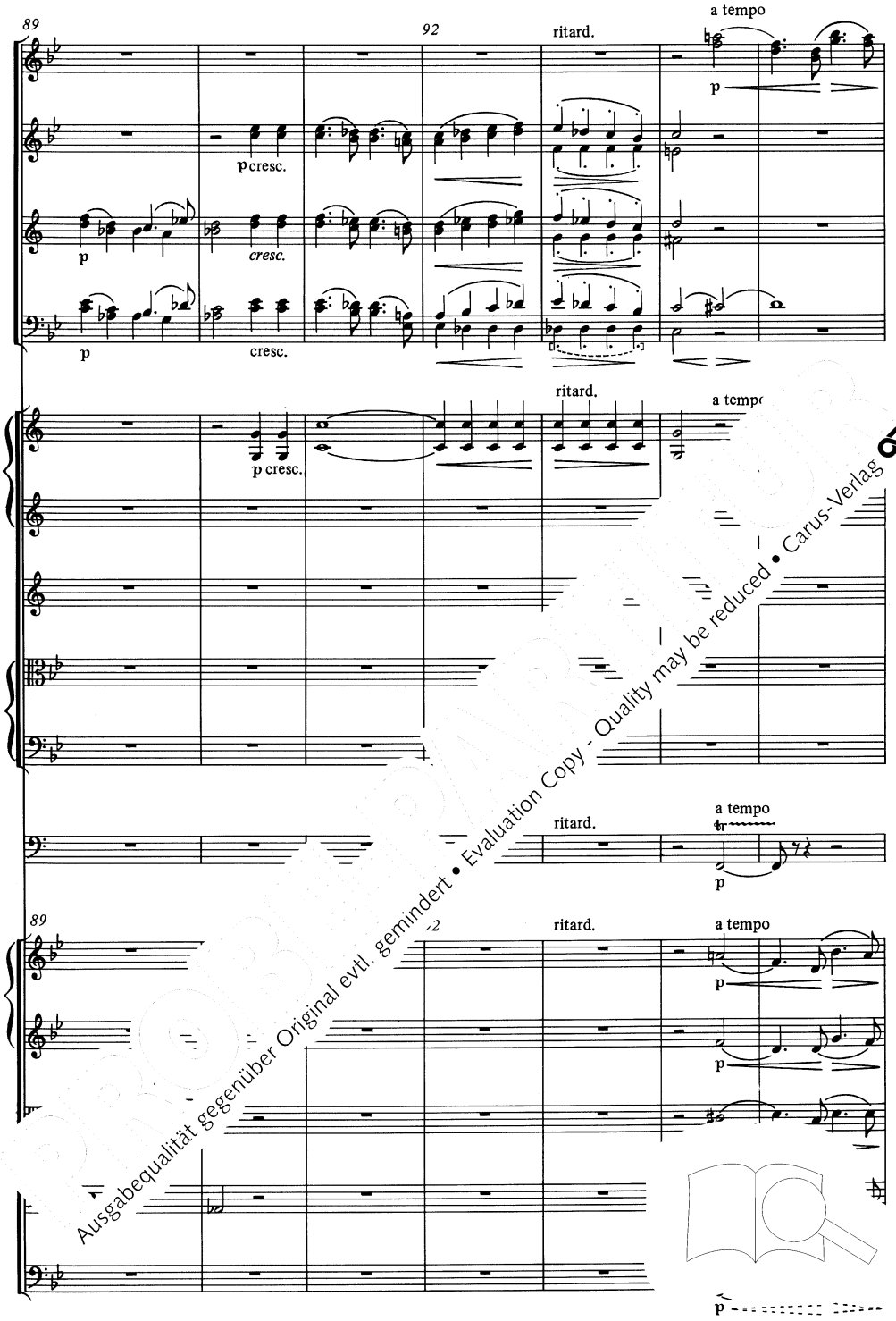
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



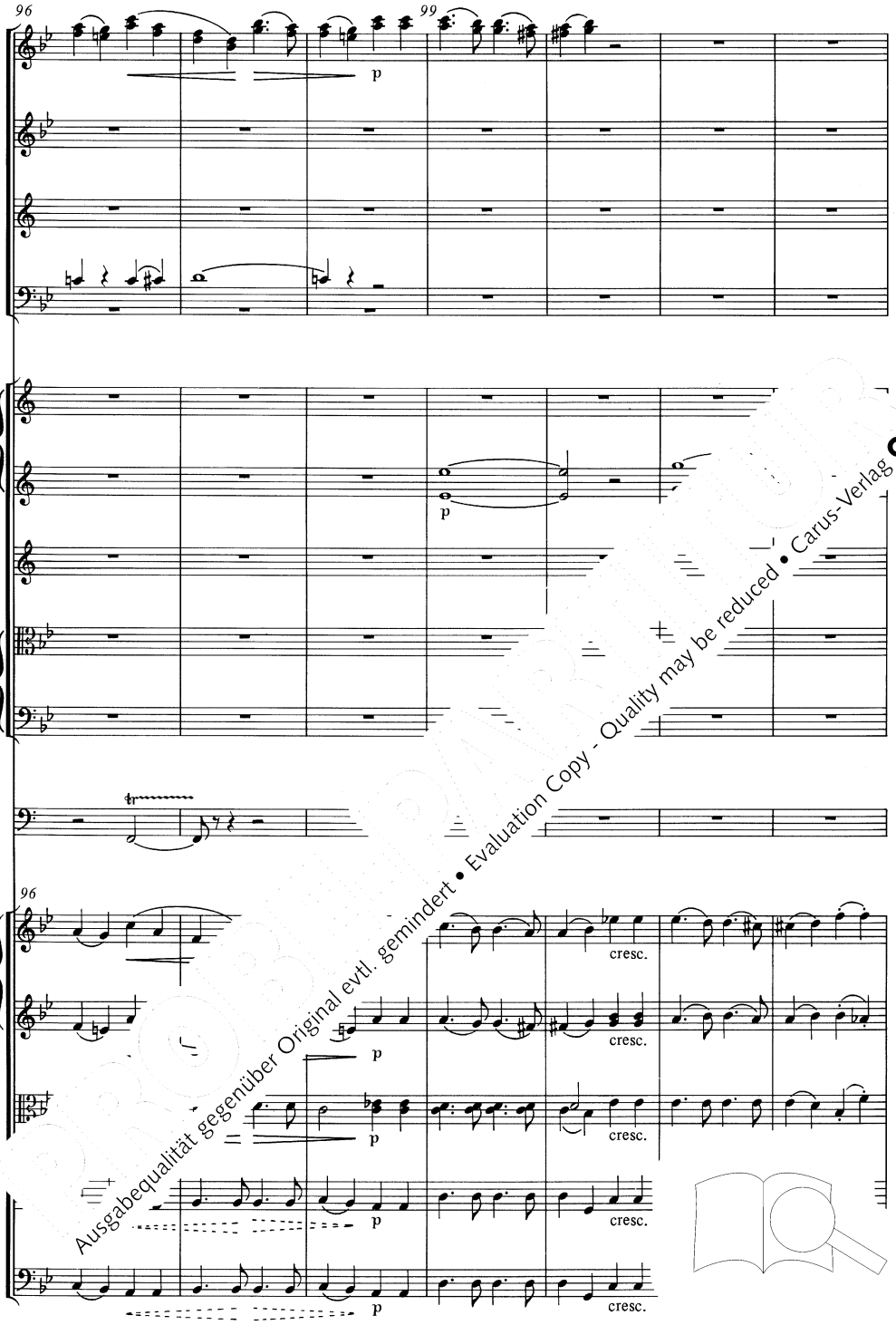
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



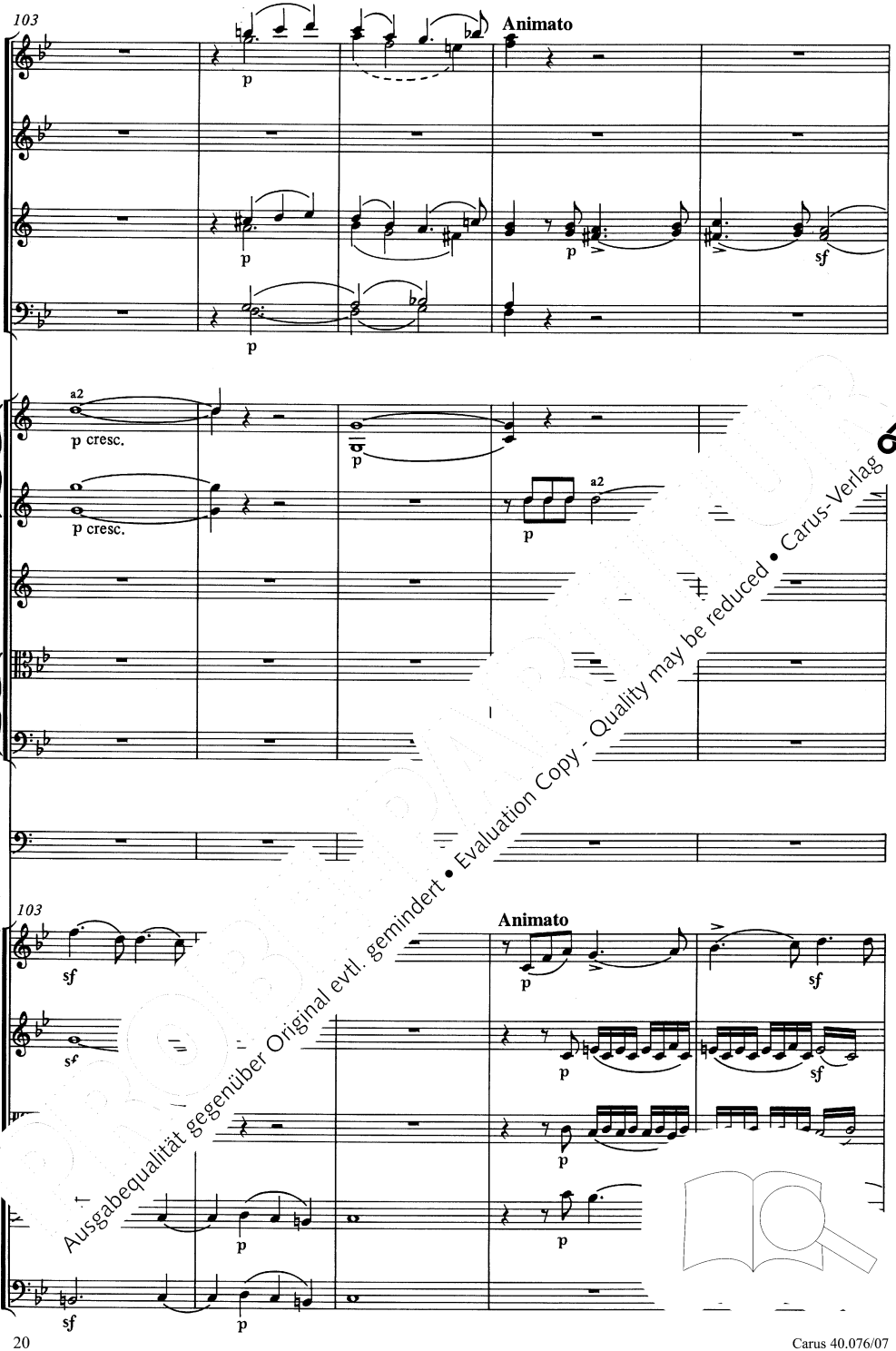
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



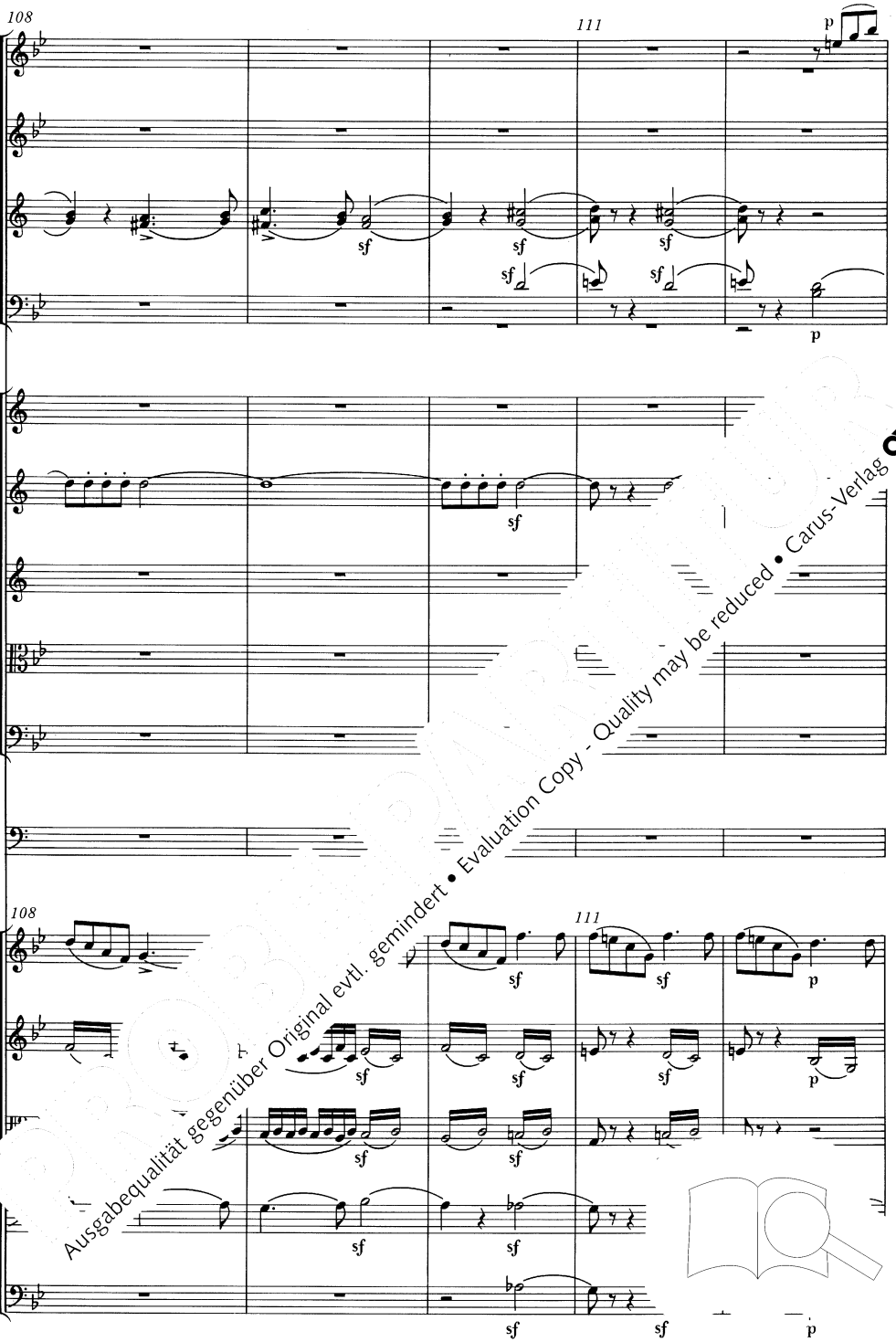
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



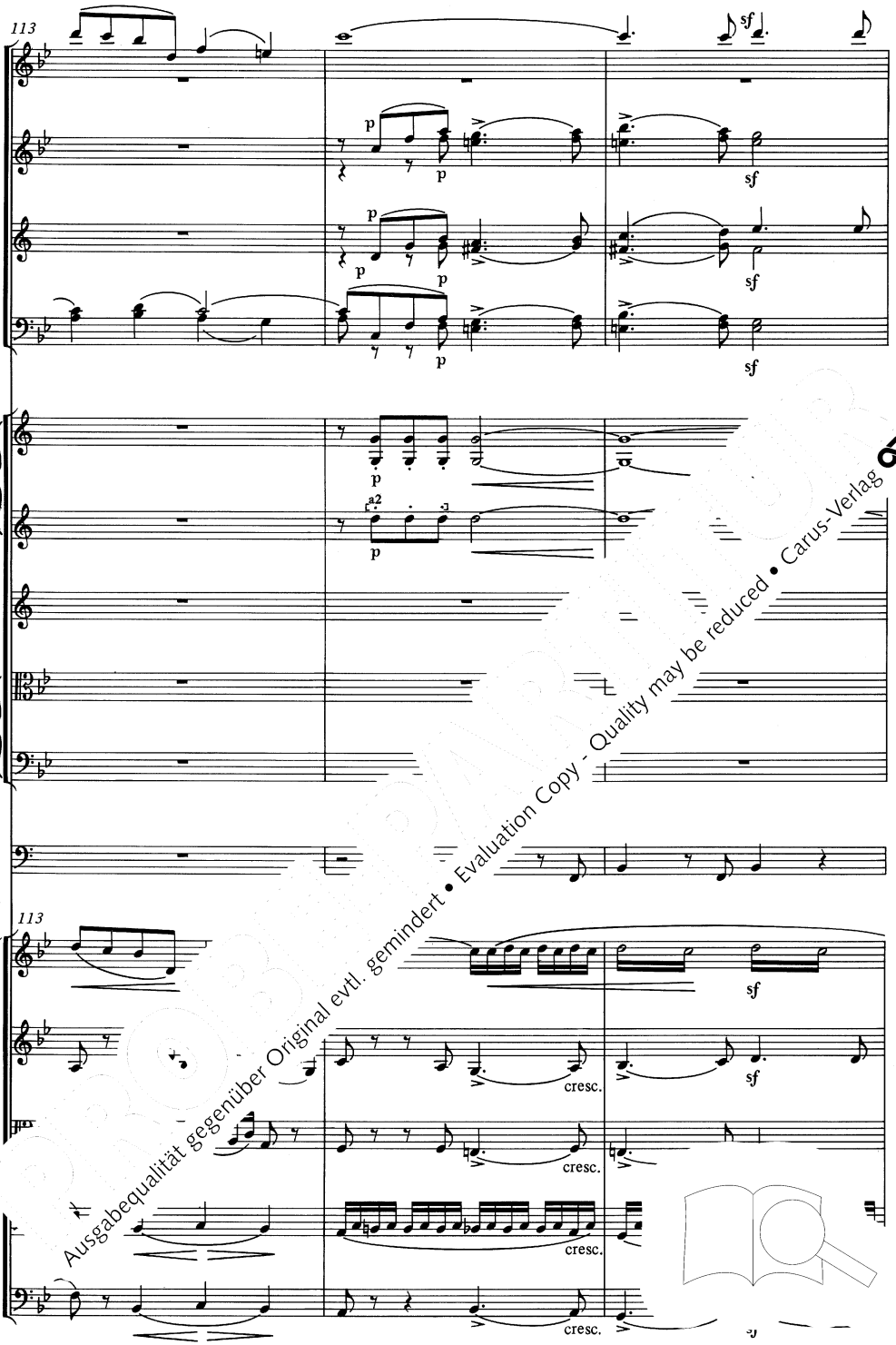
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



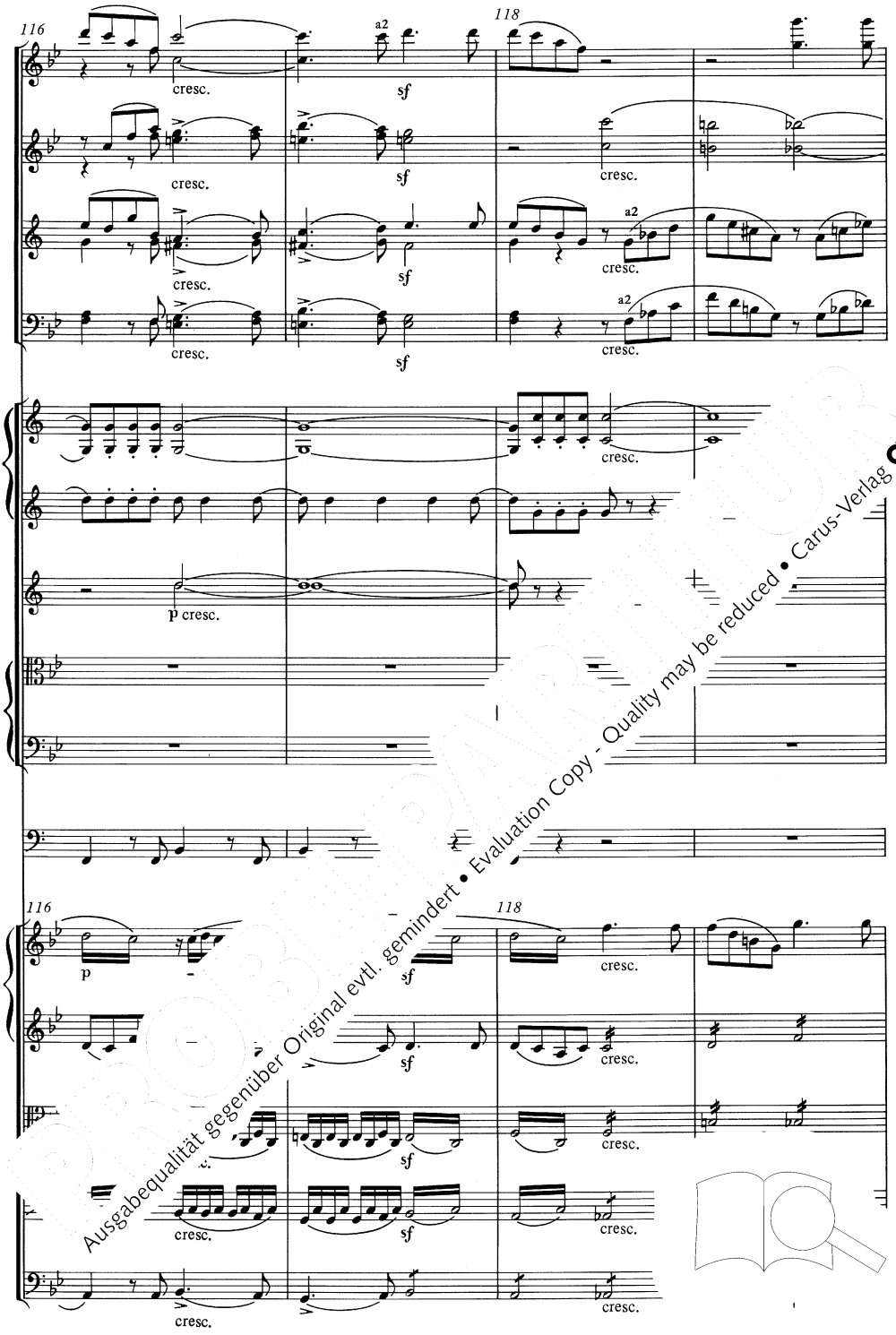
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



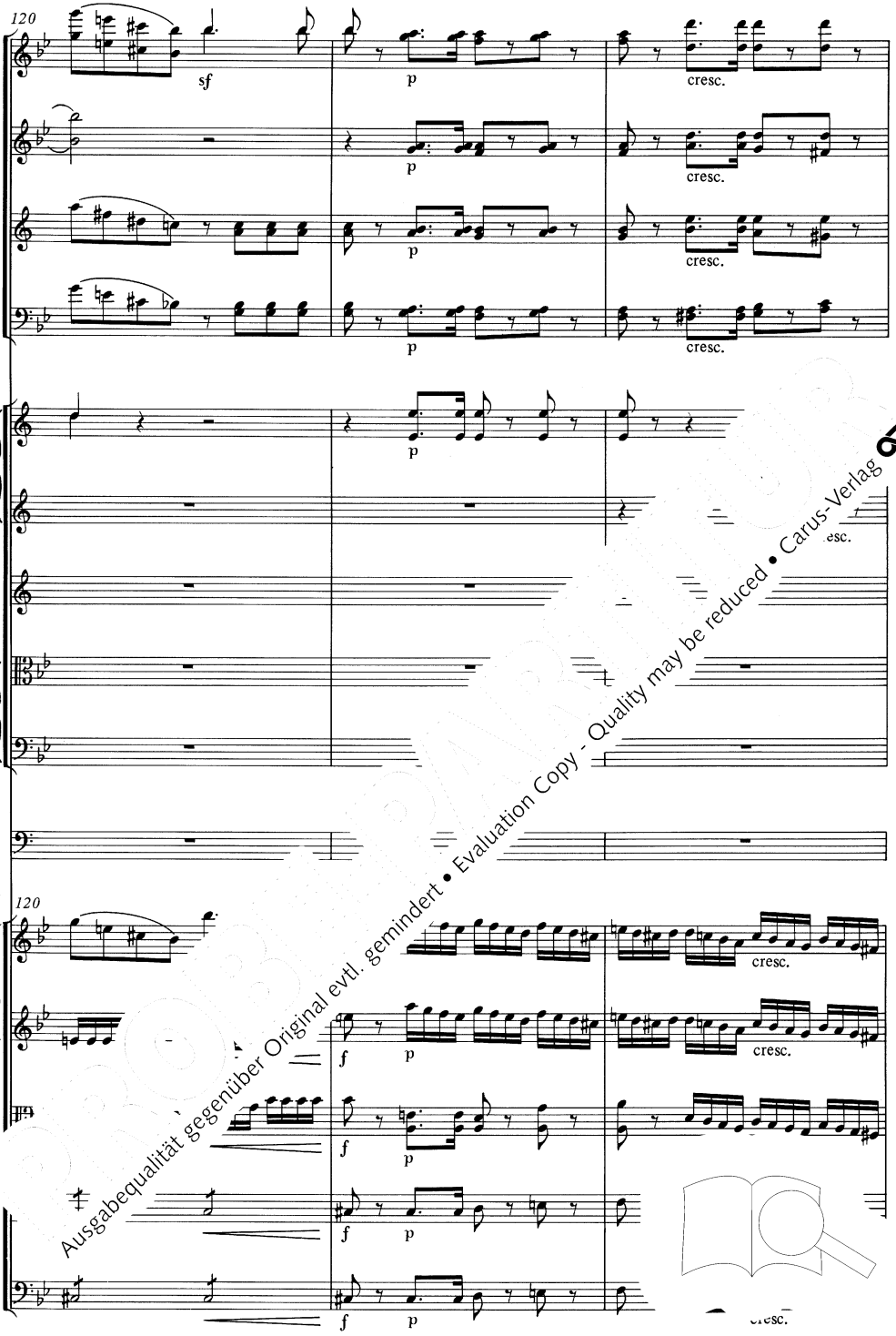
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



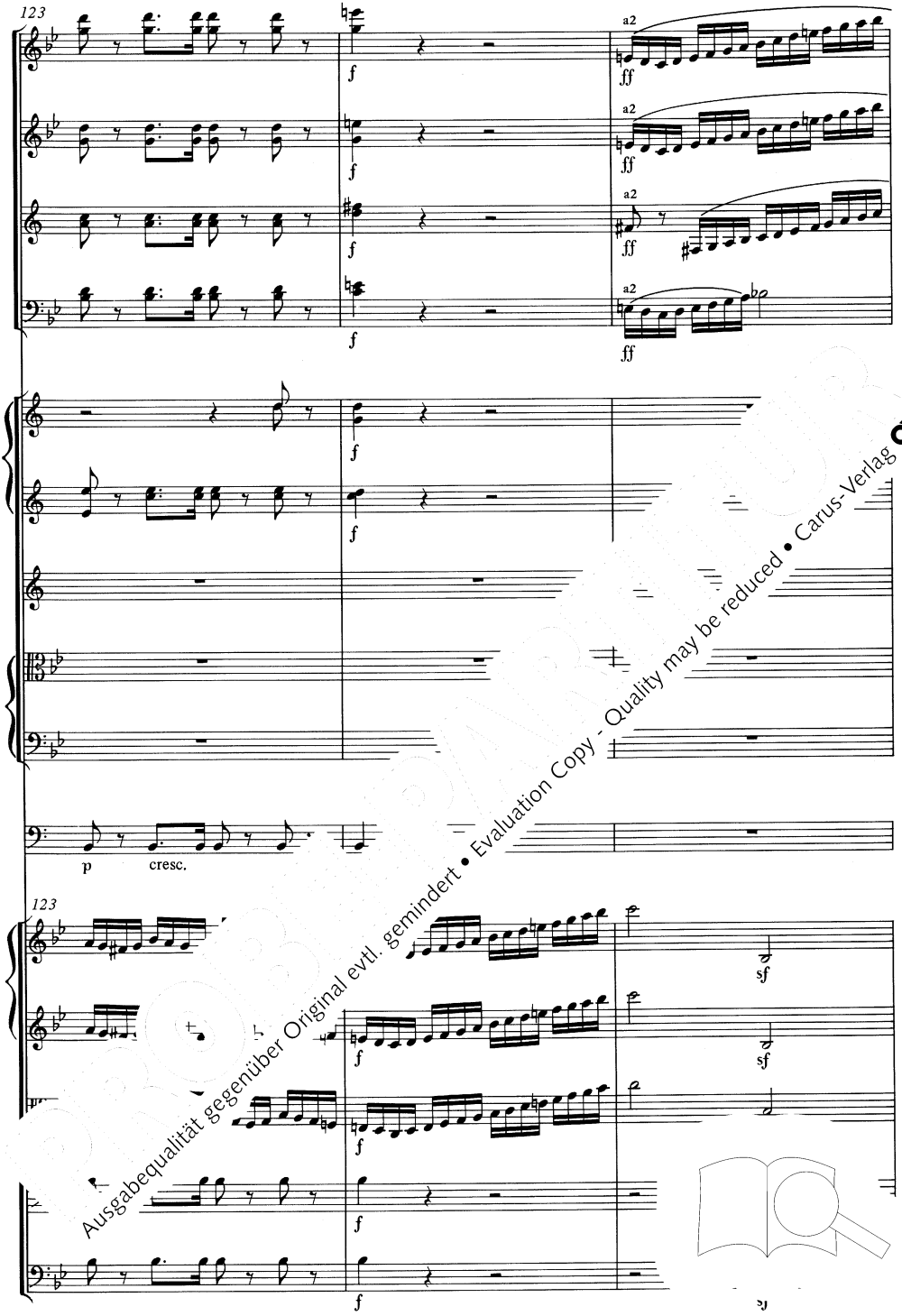
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



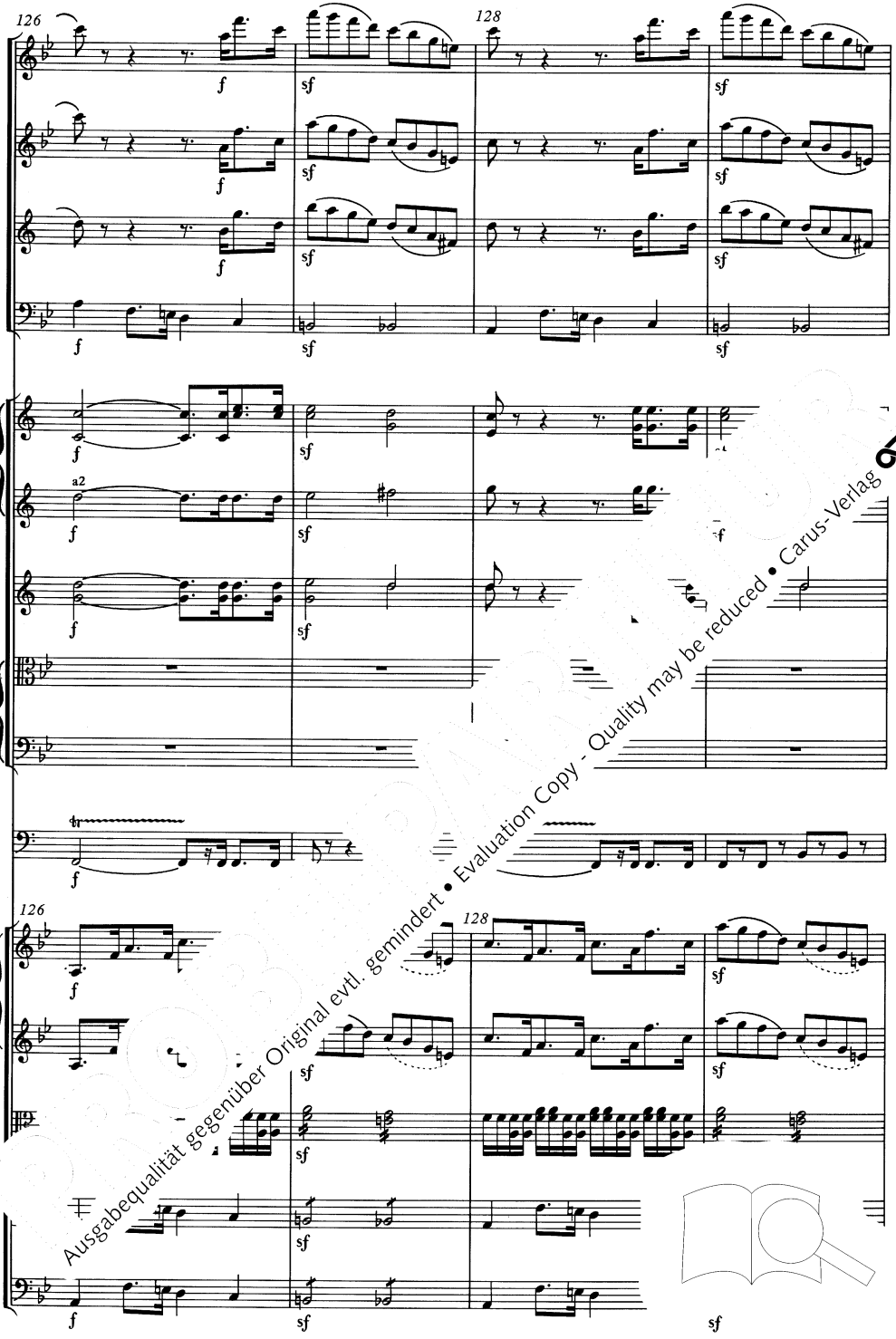
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



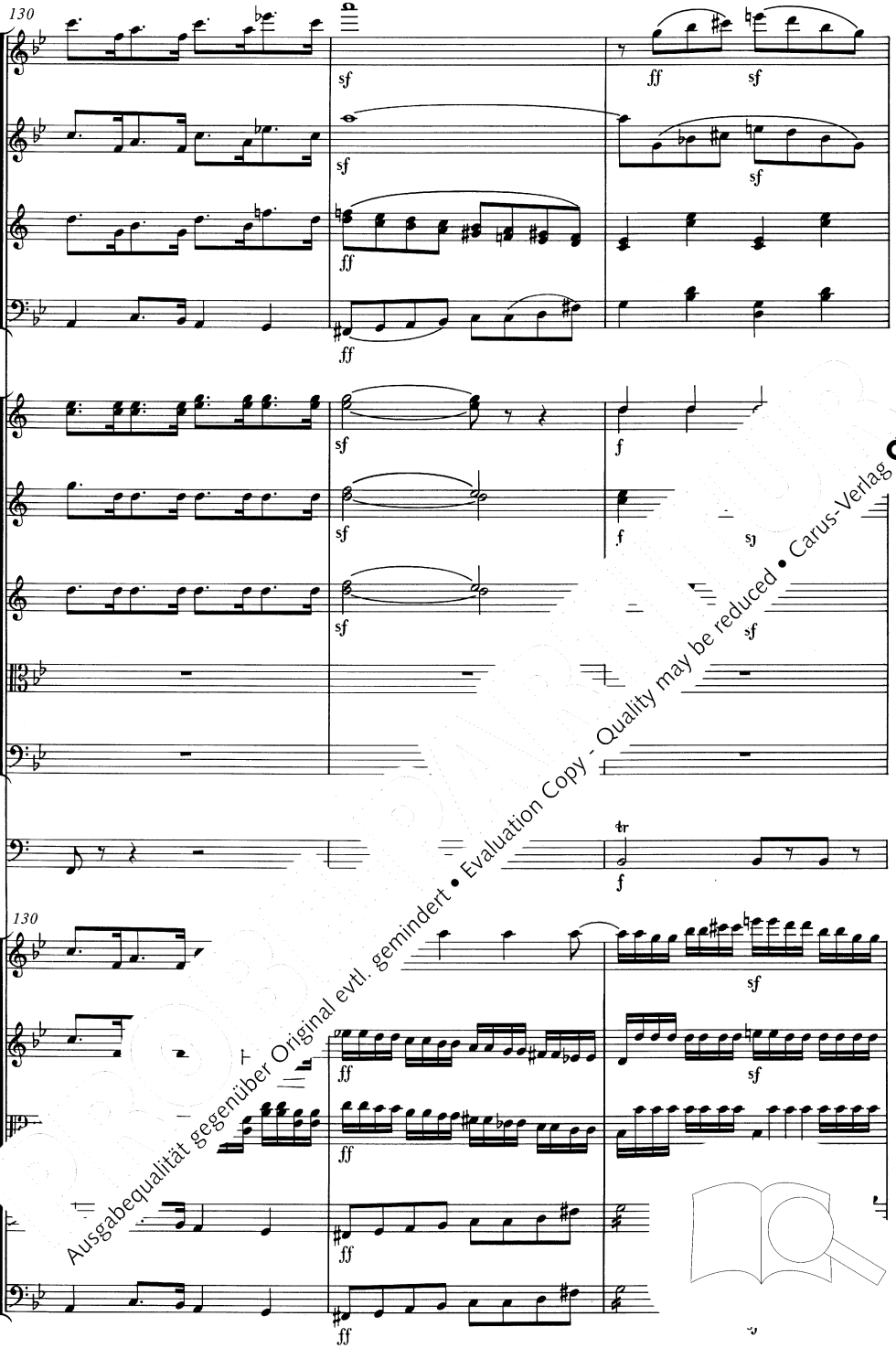
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



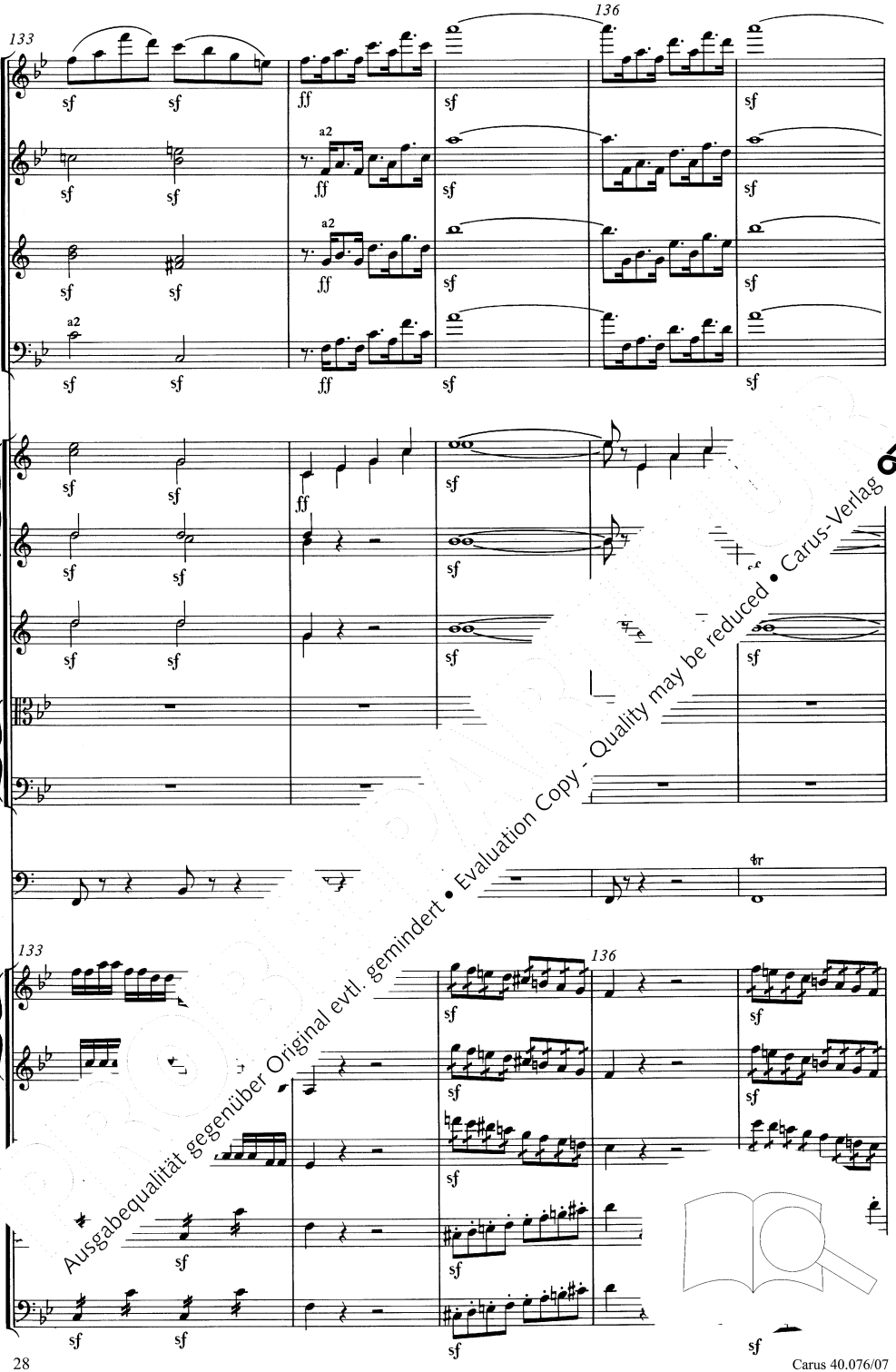
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



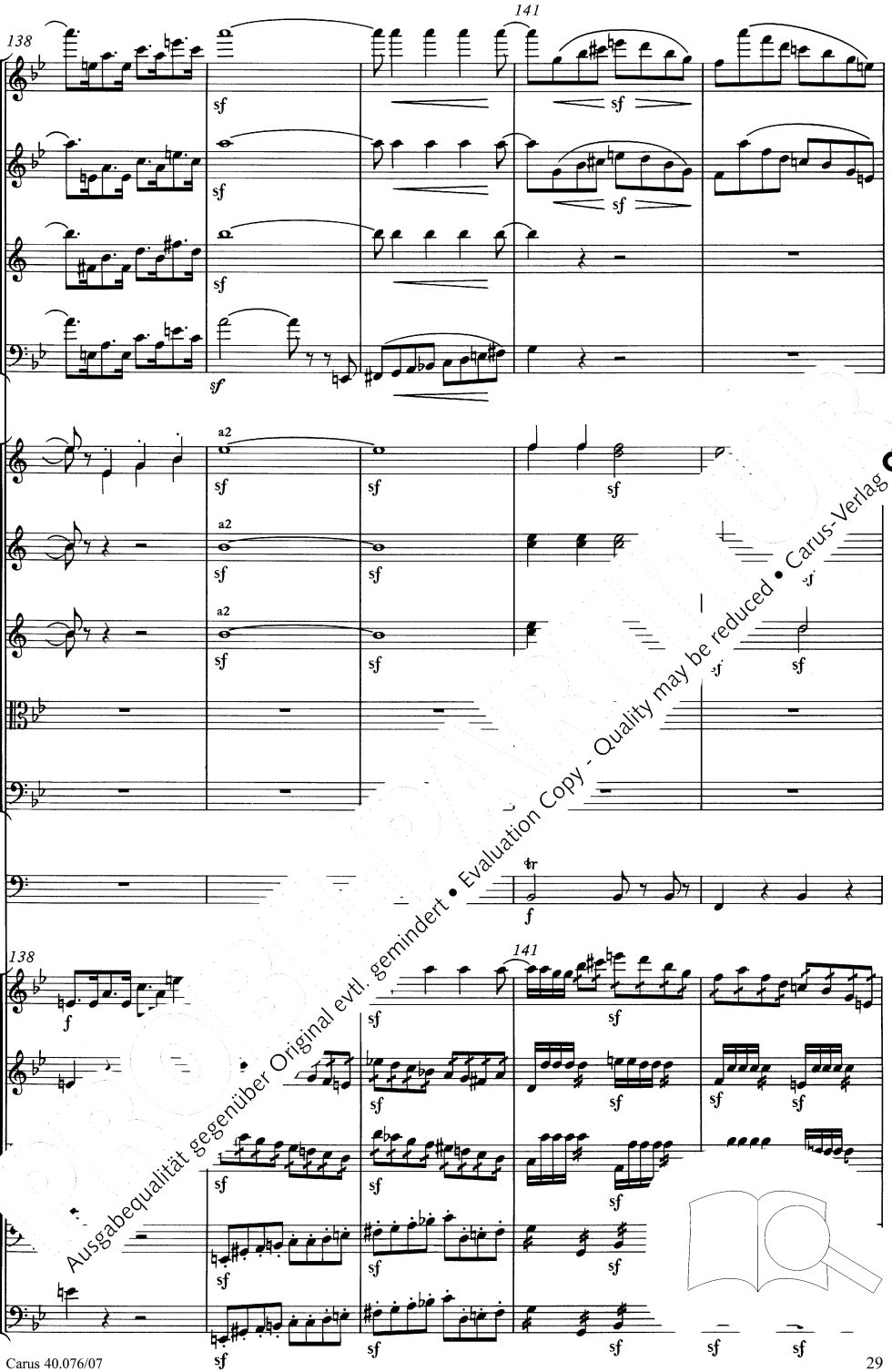
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

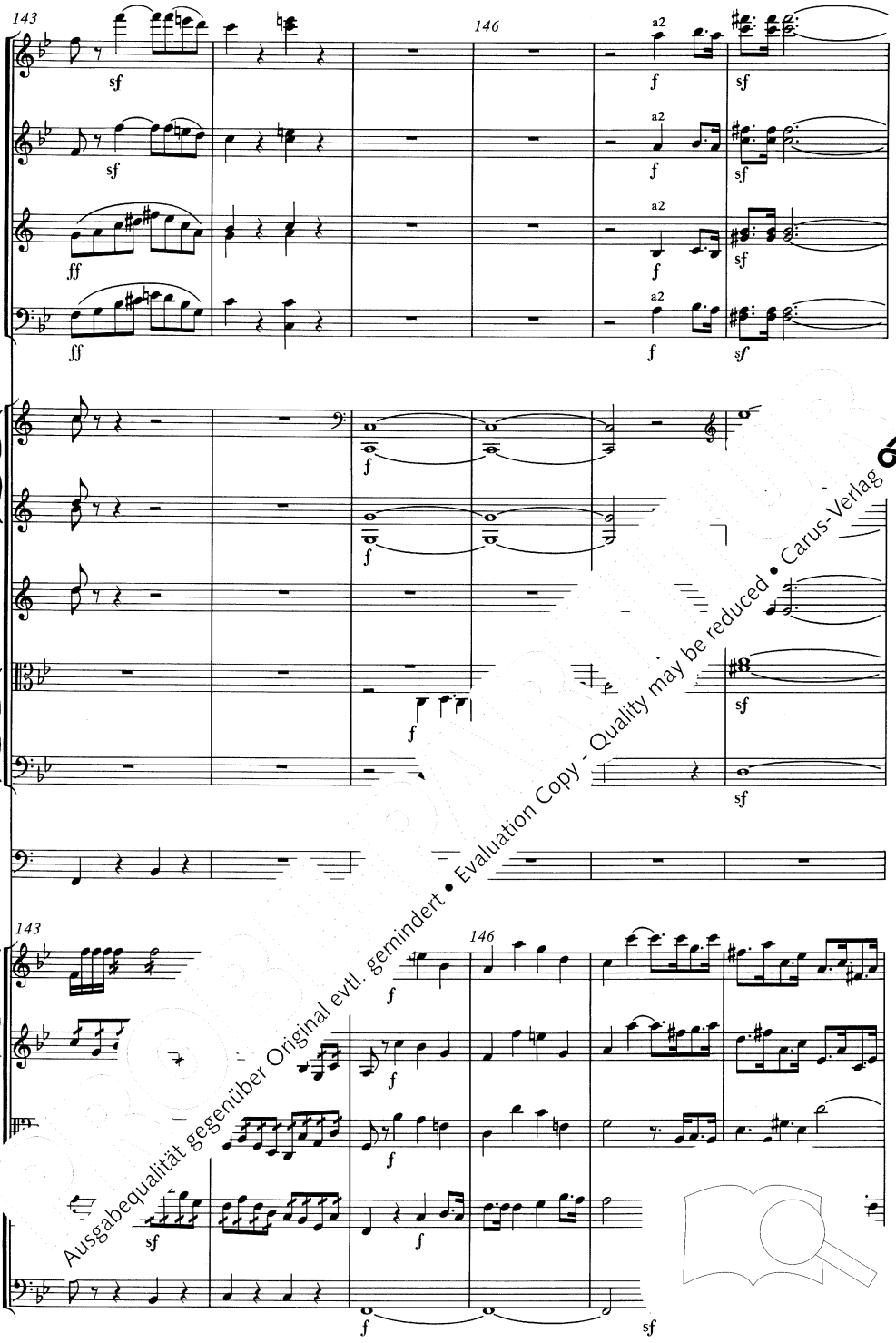


Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

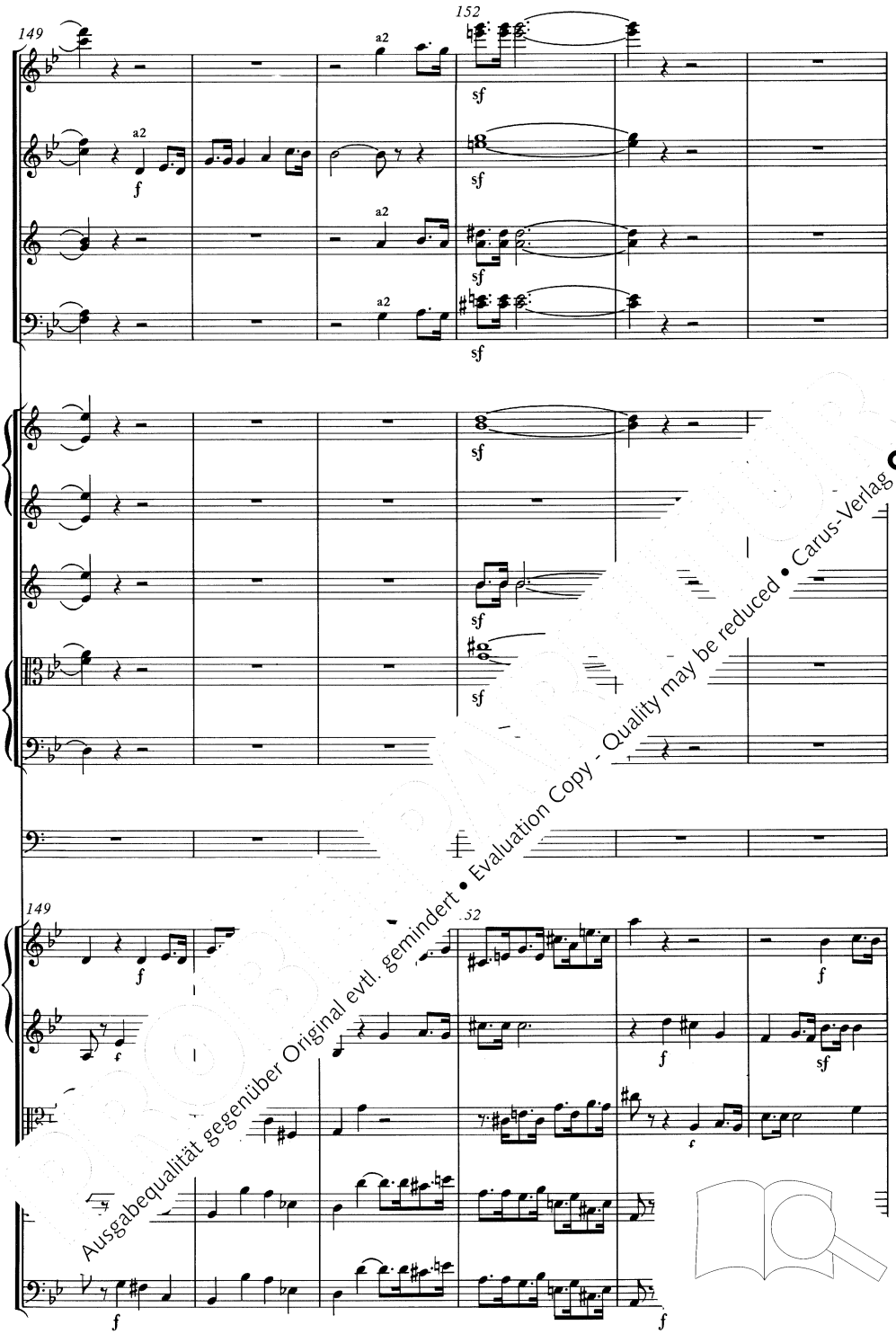


Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

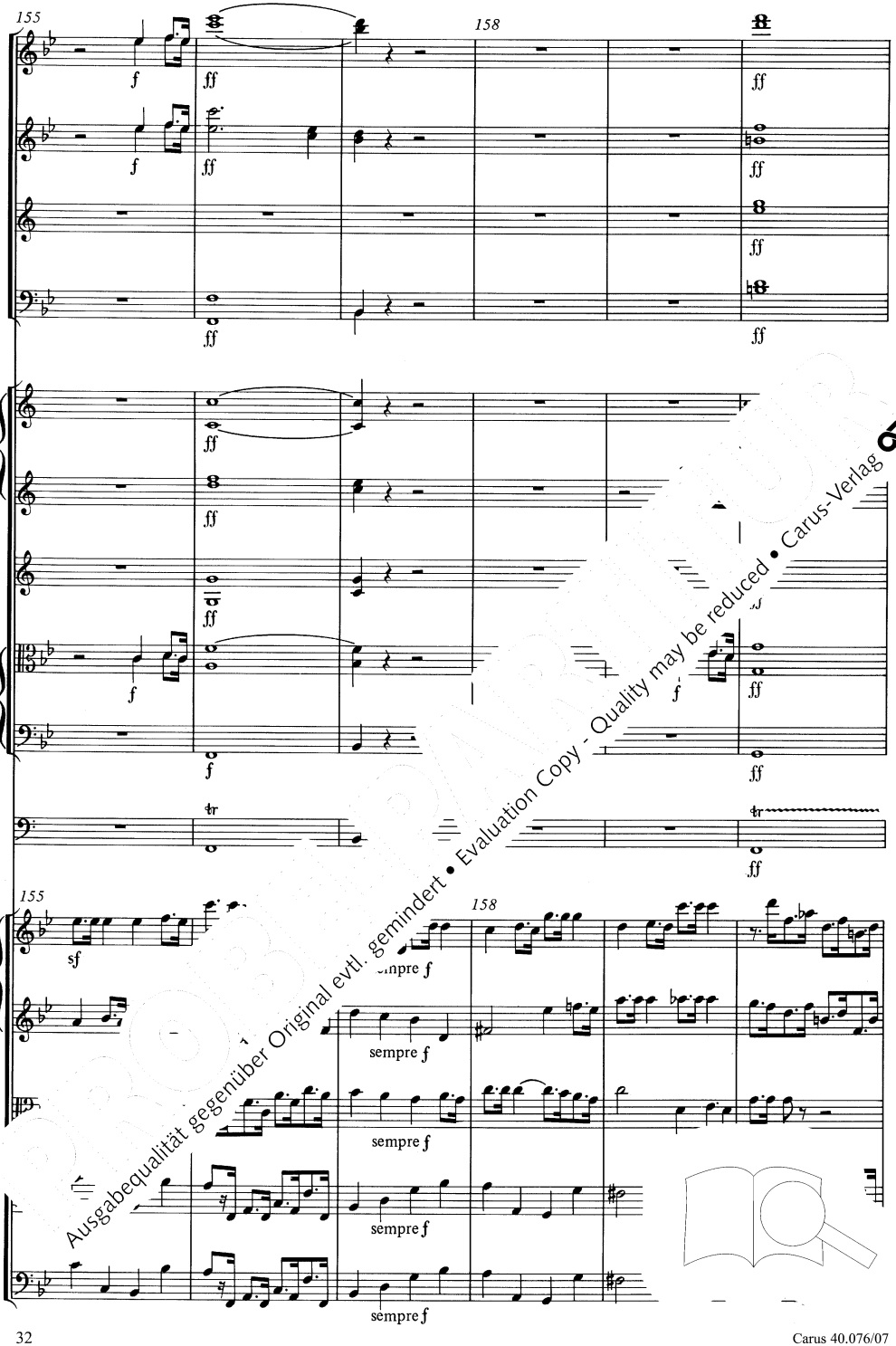

138
141
sf
a2
f
tr
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



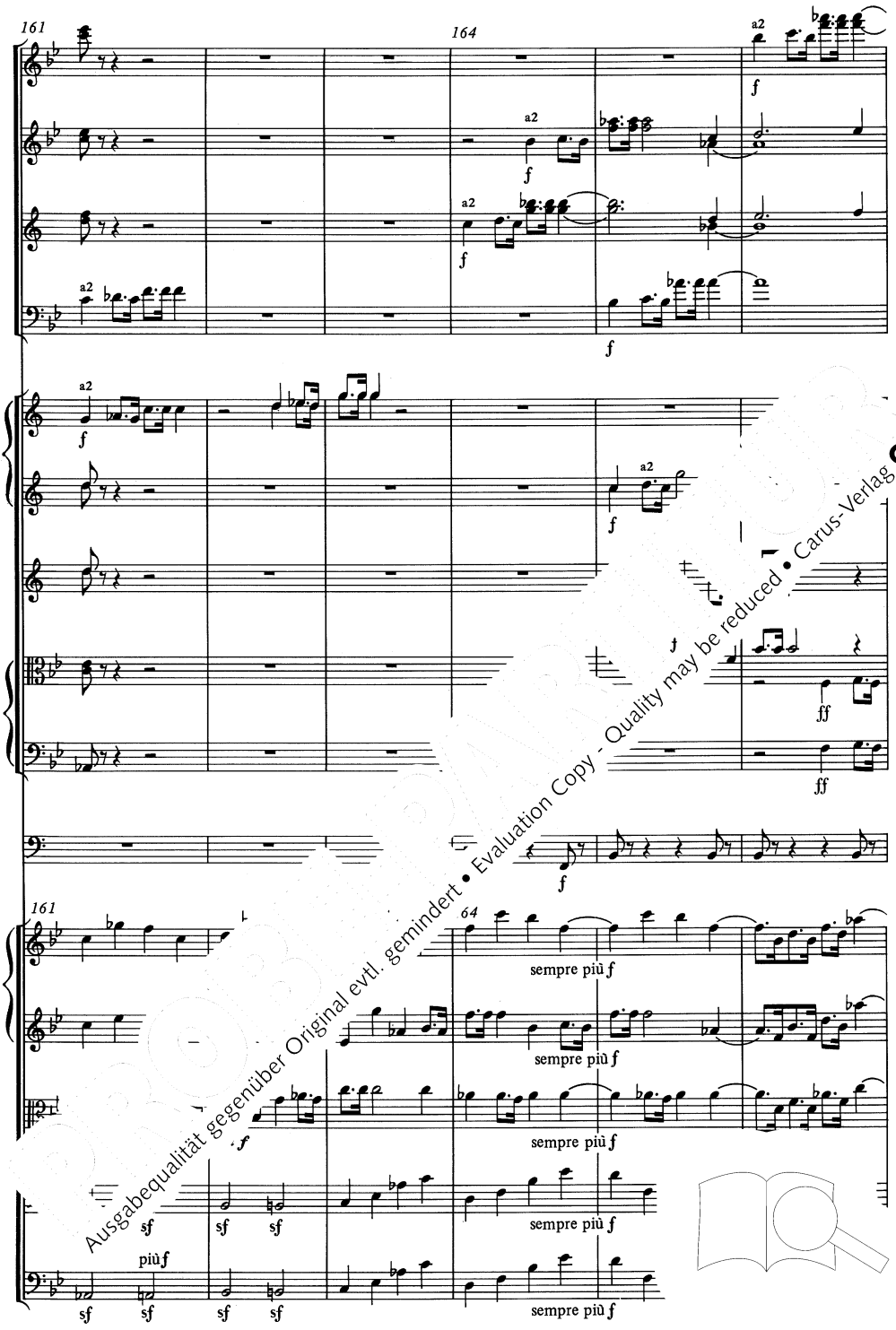
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



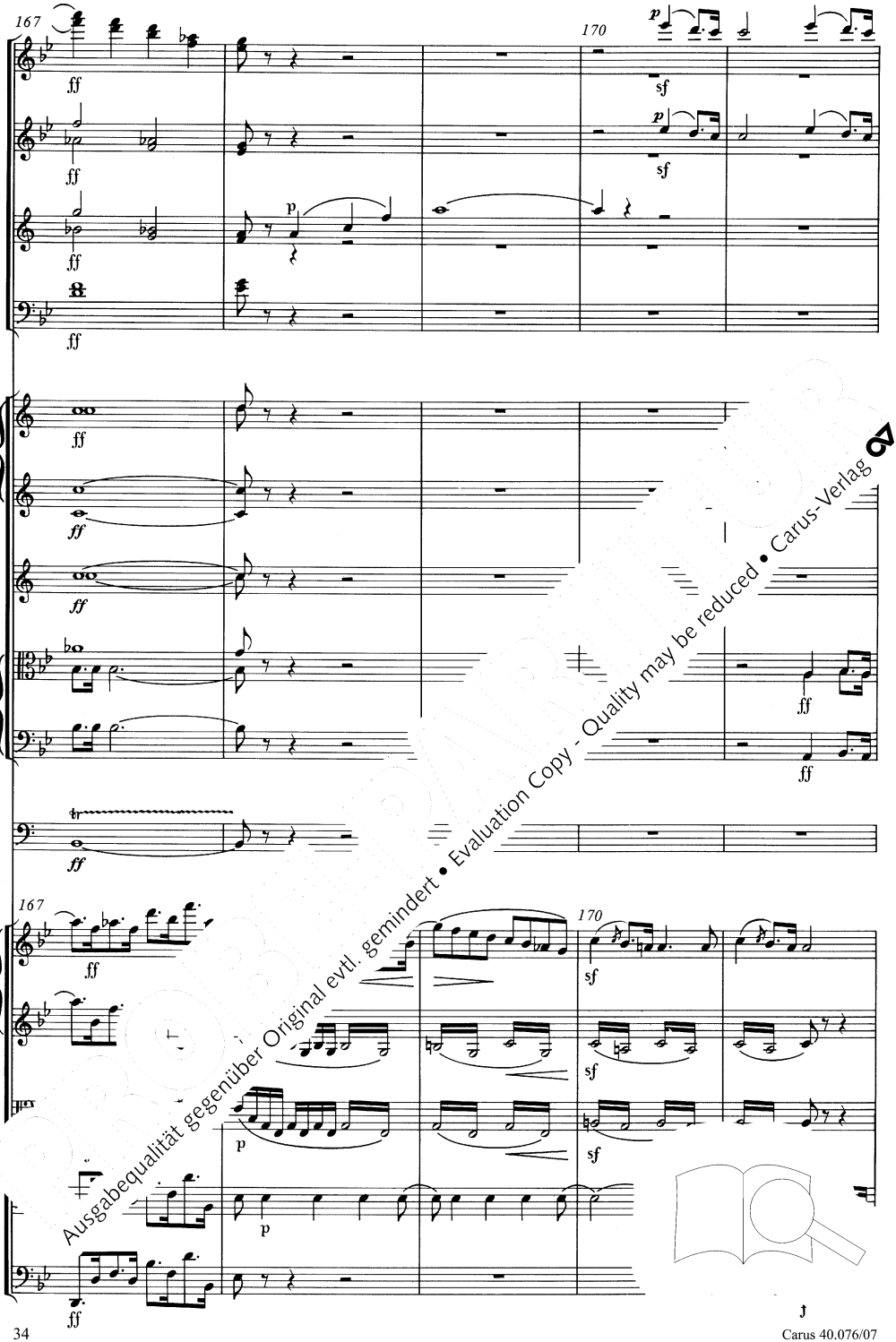
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



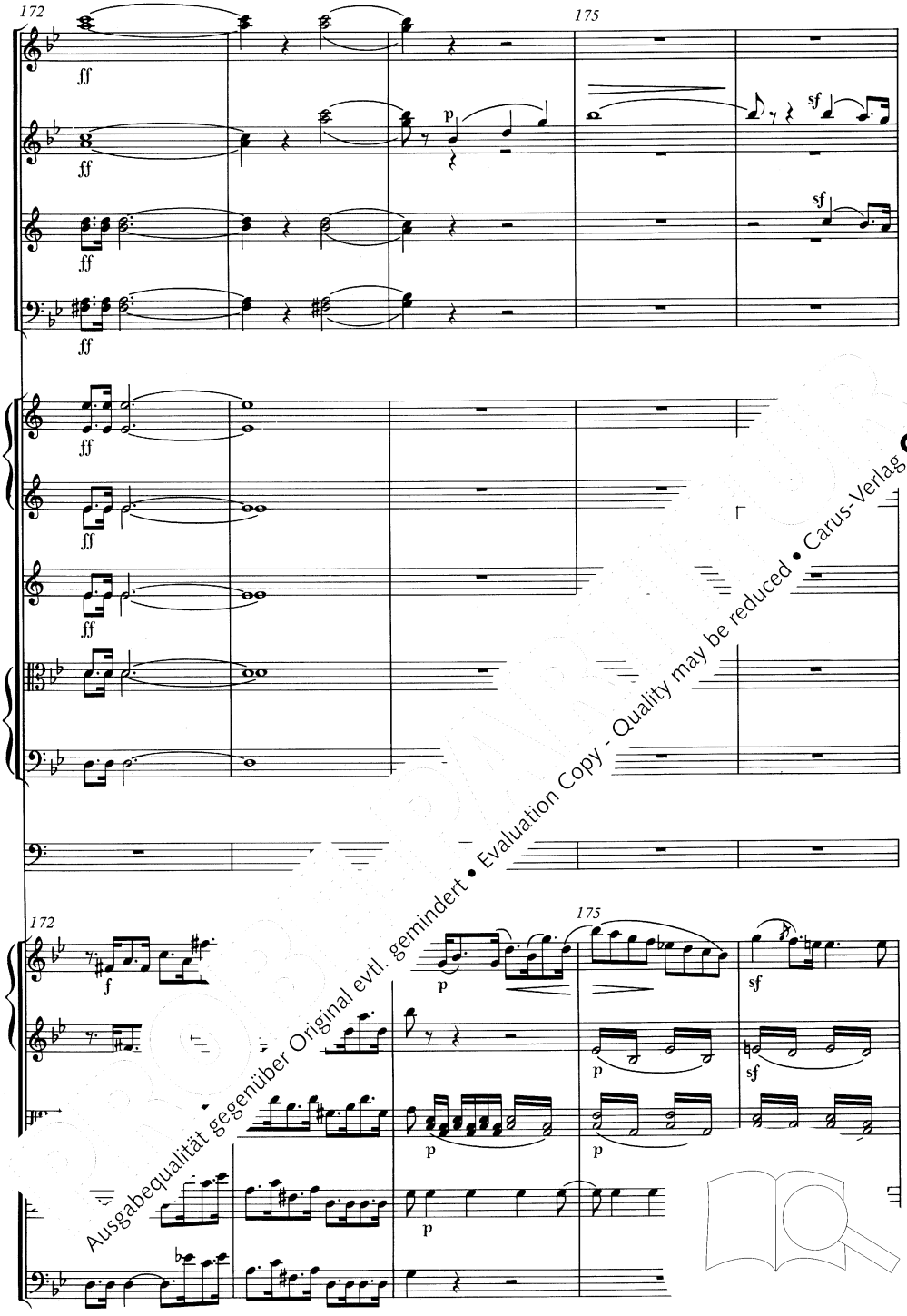
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



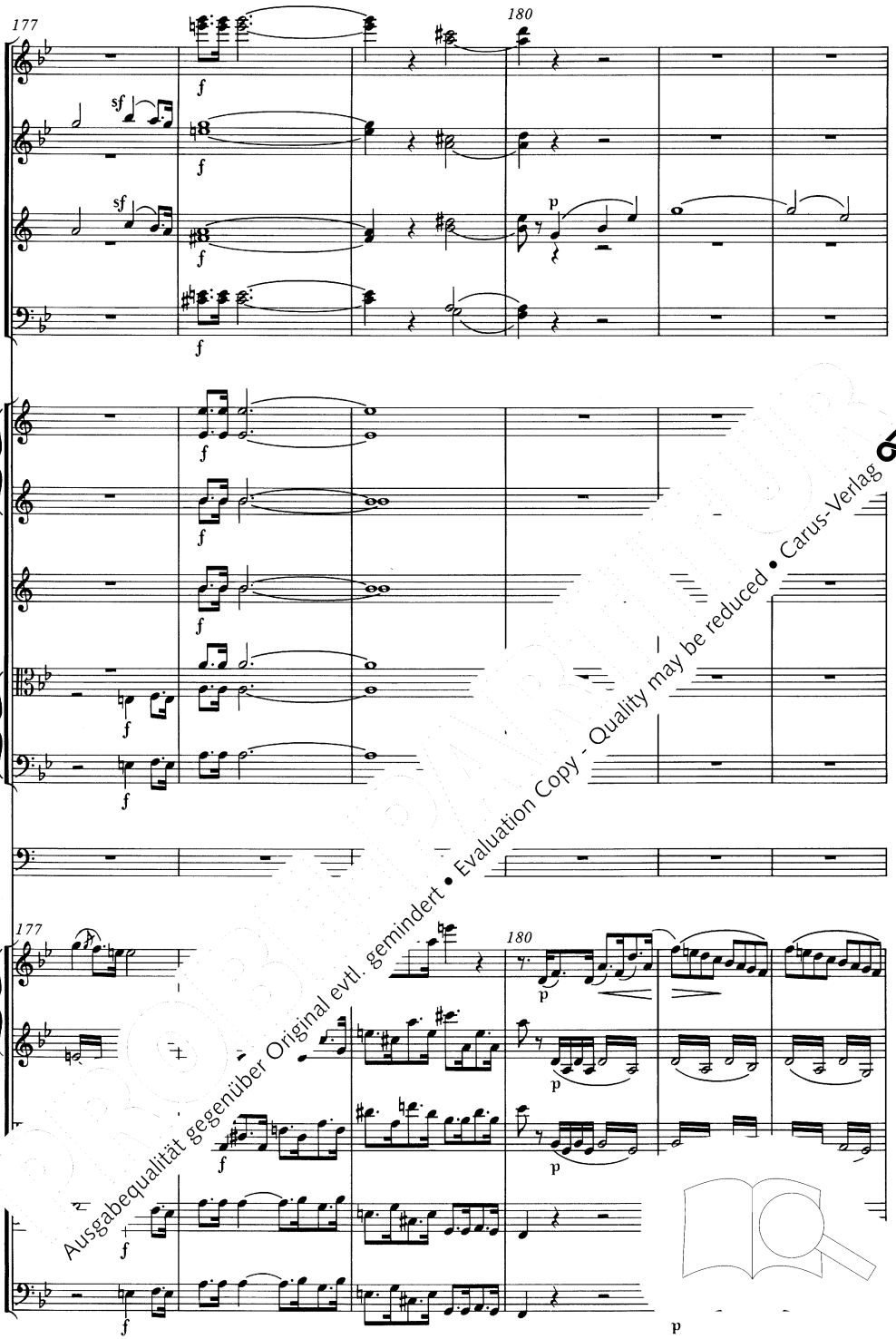
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



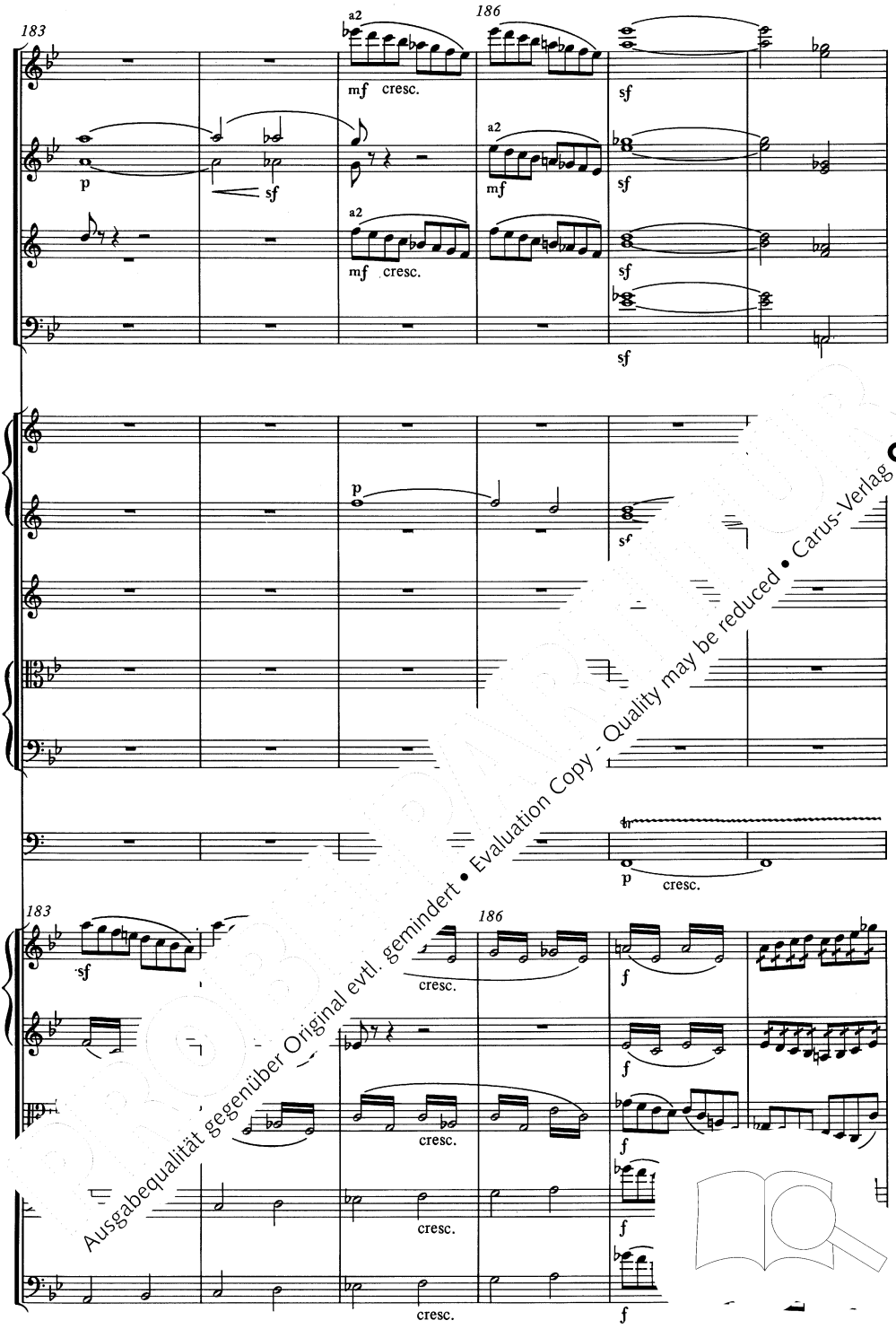
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



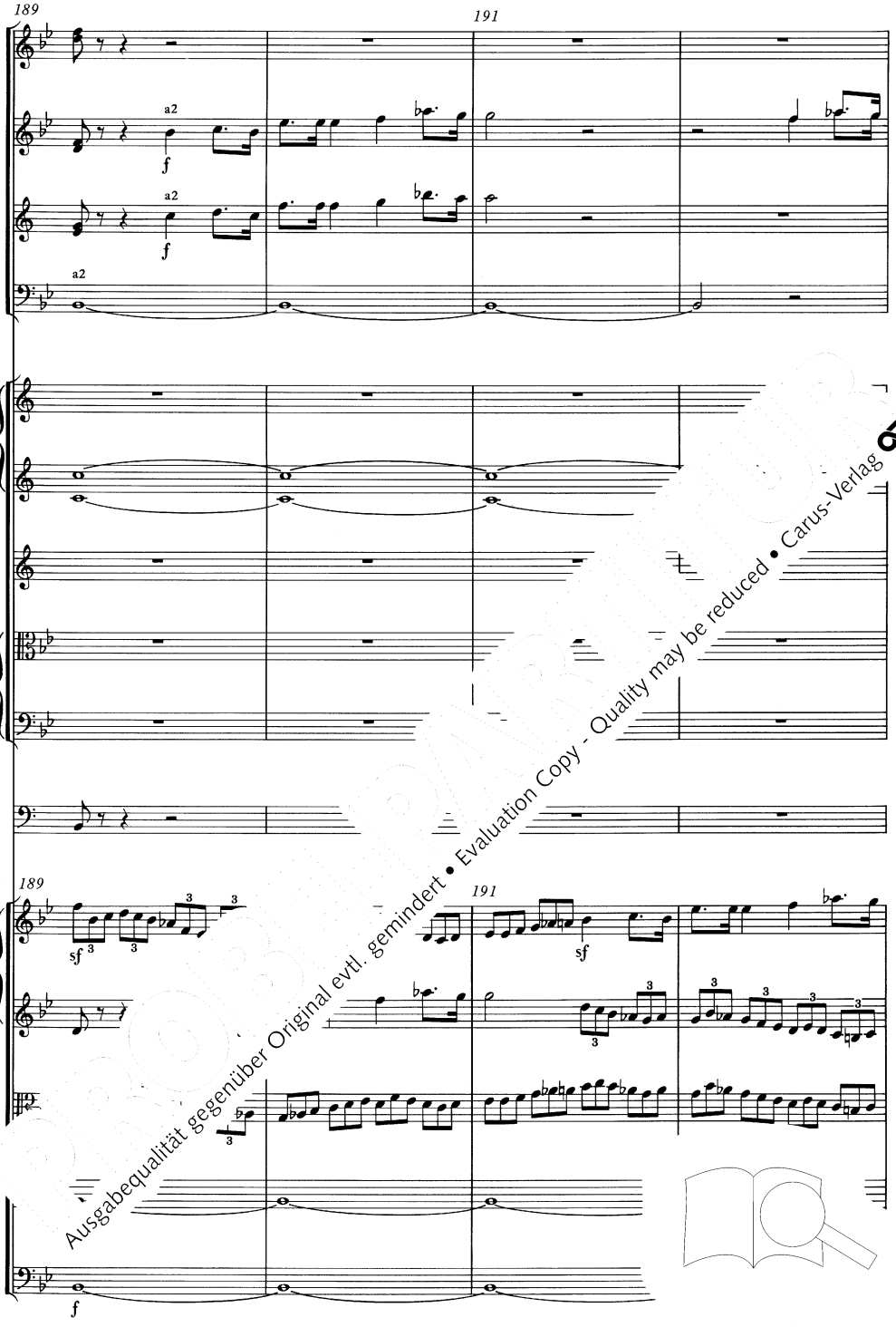
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



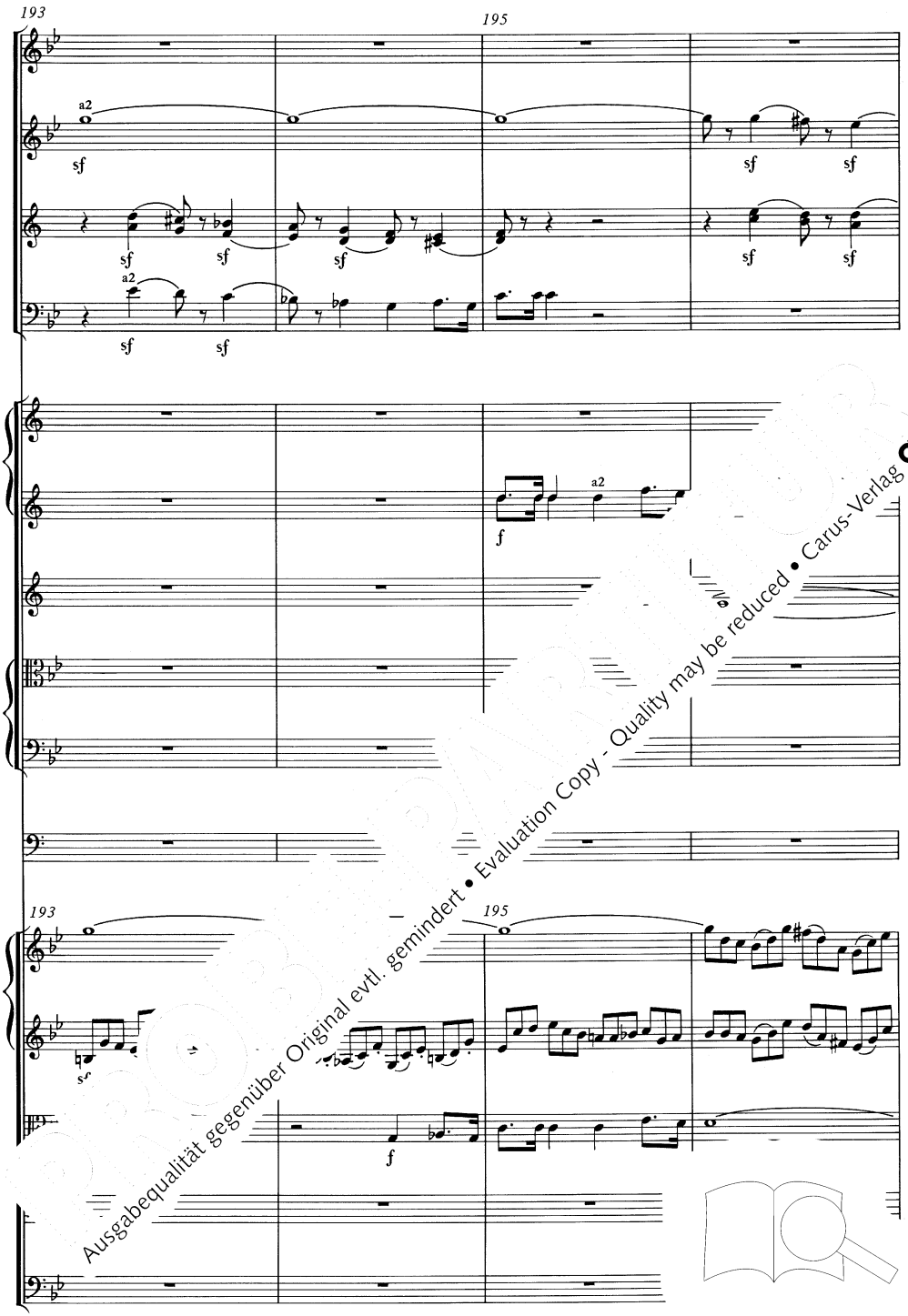
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



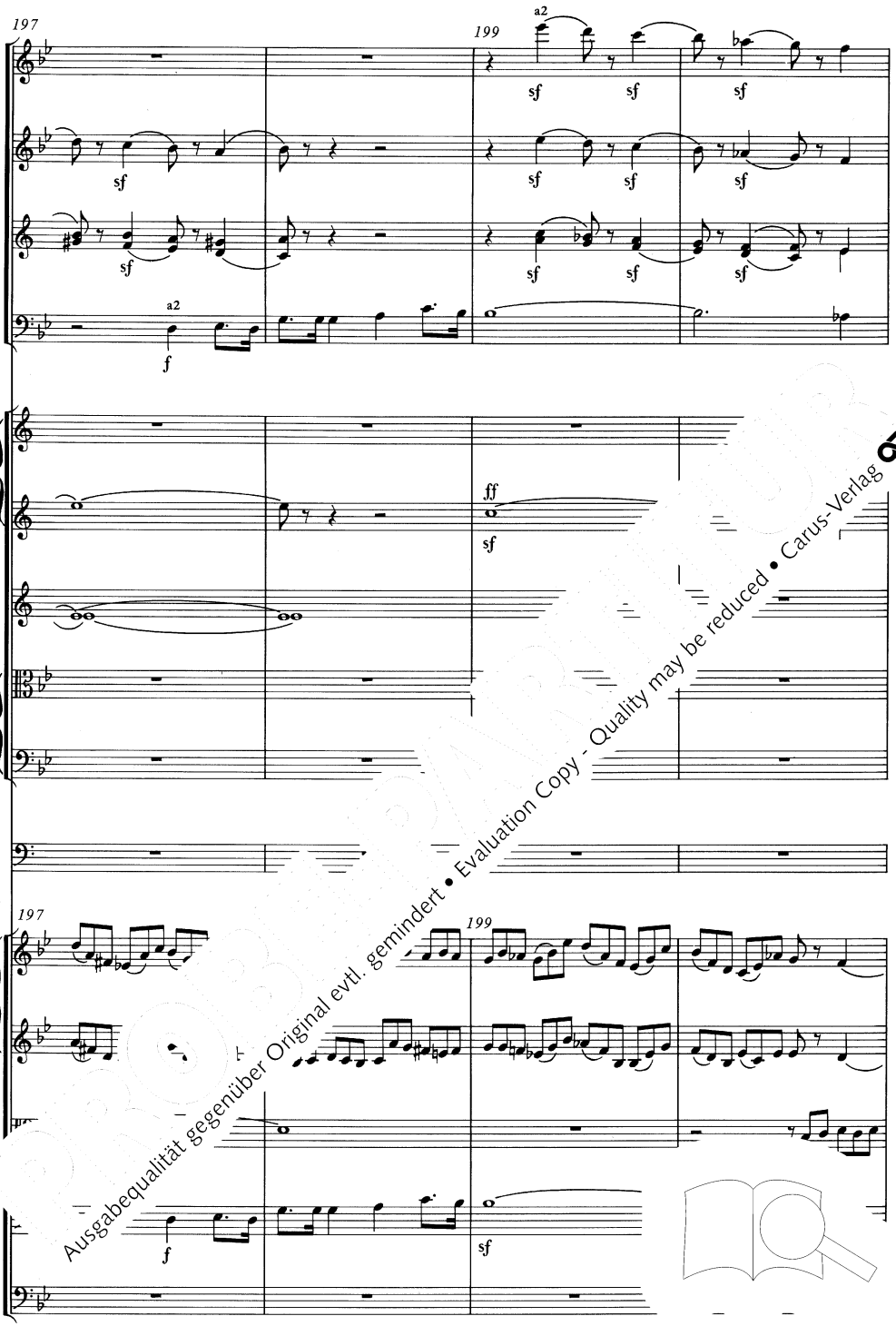
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



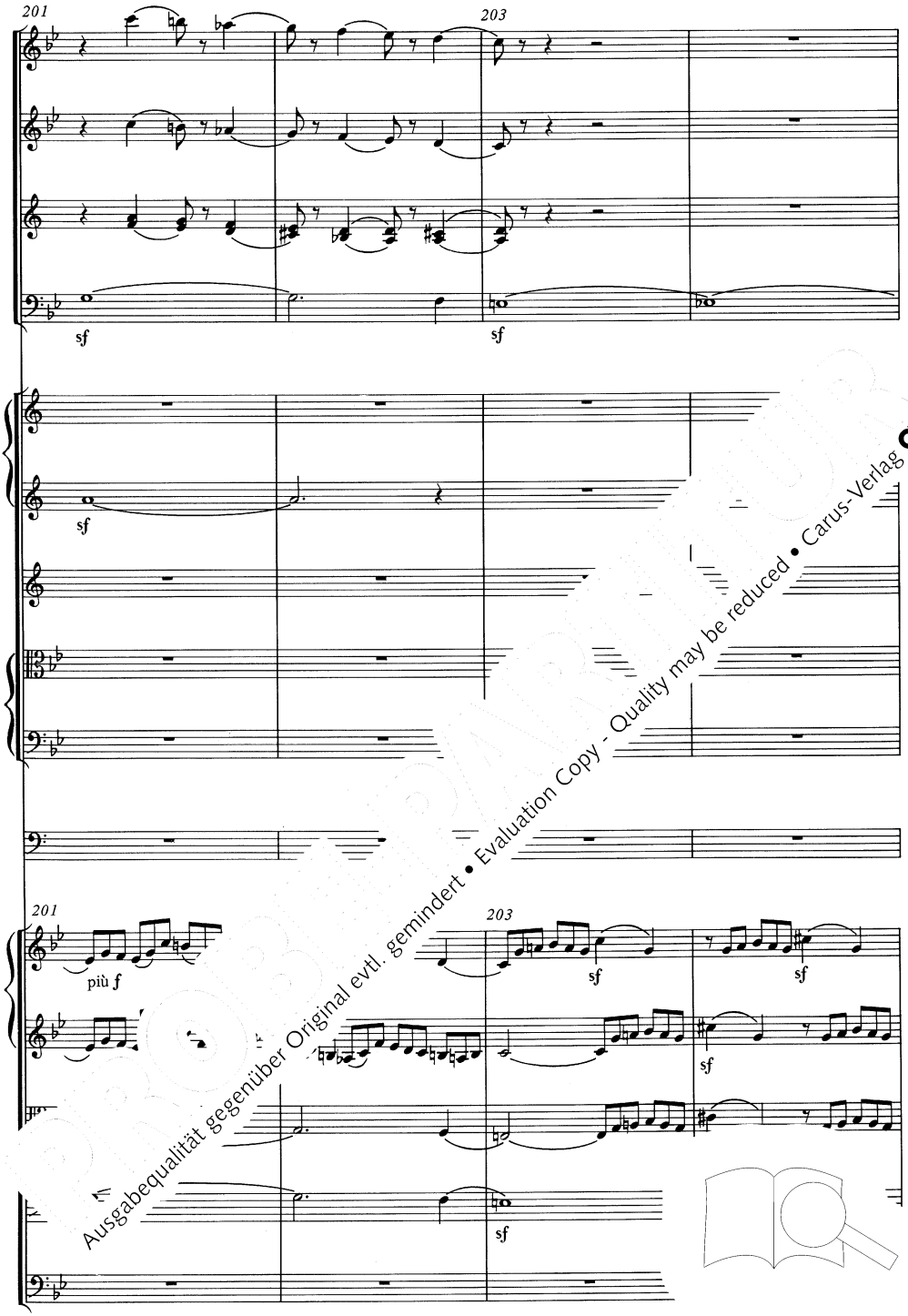
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



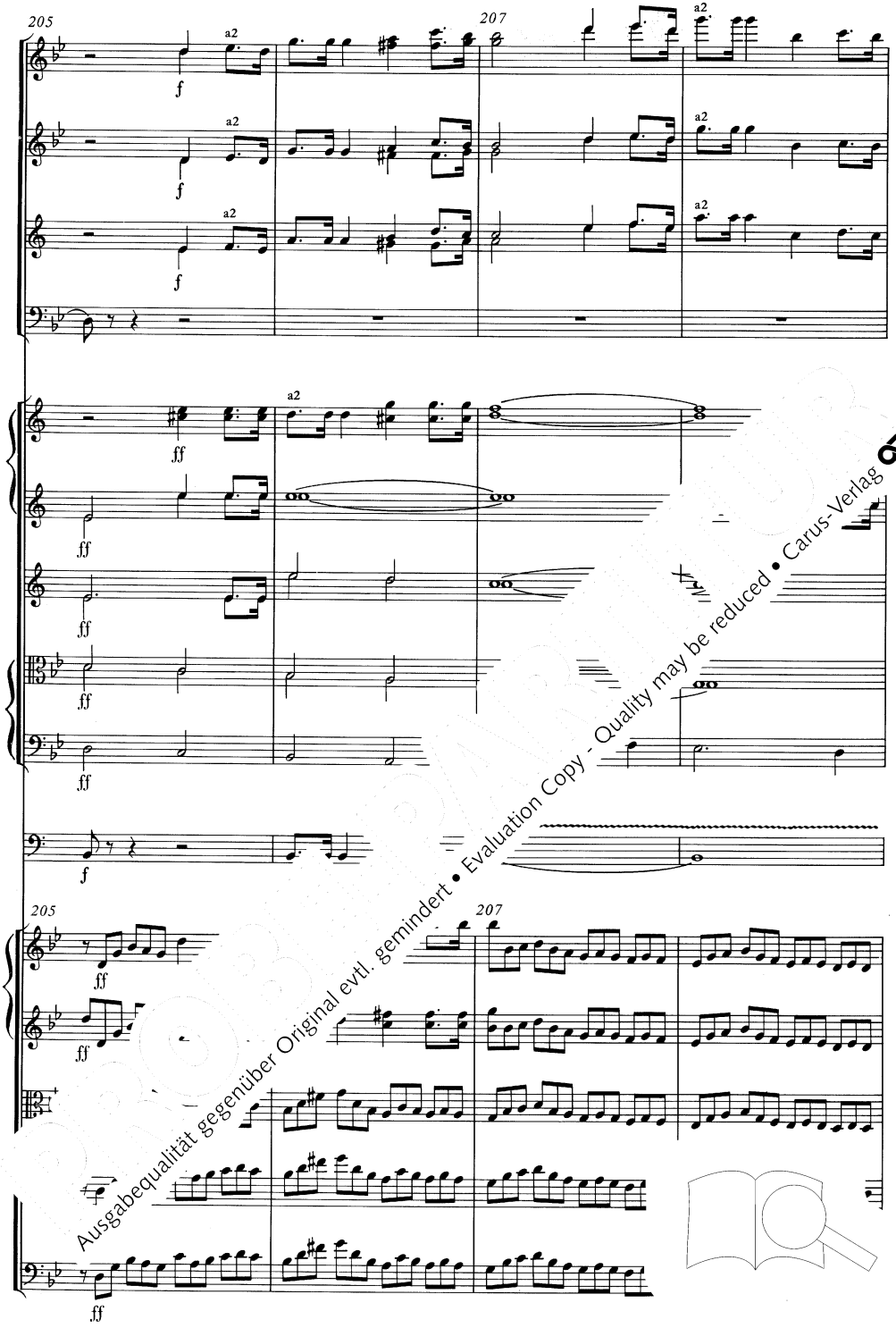
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



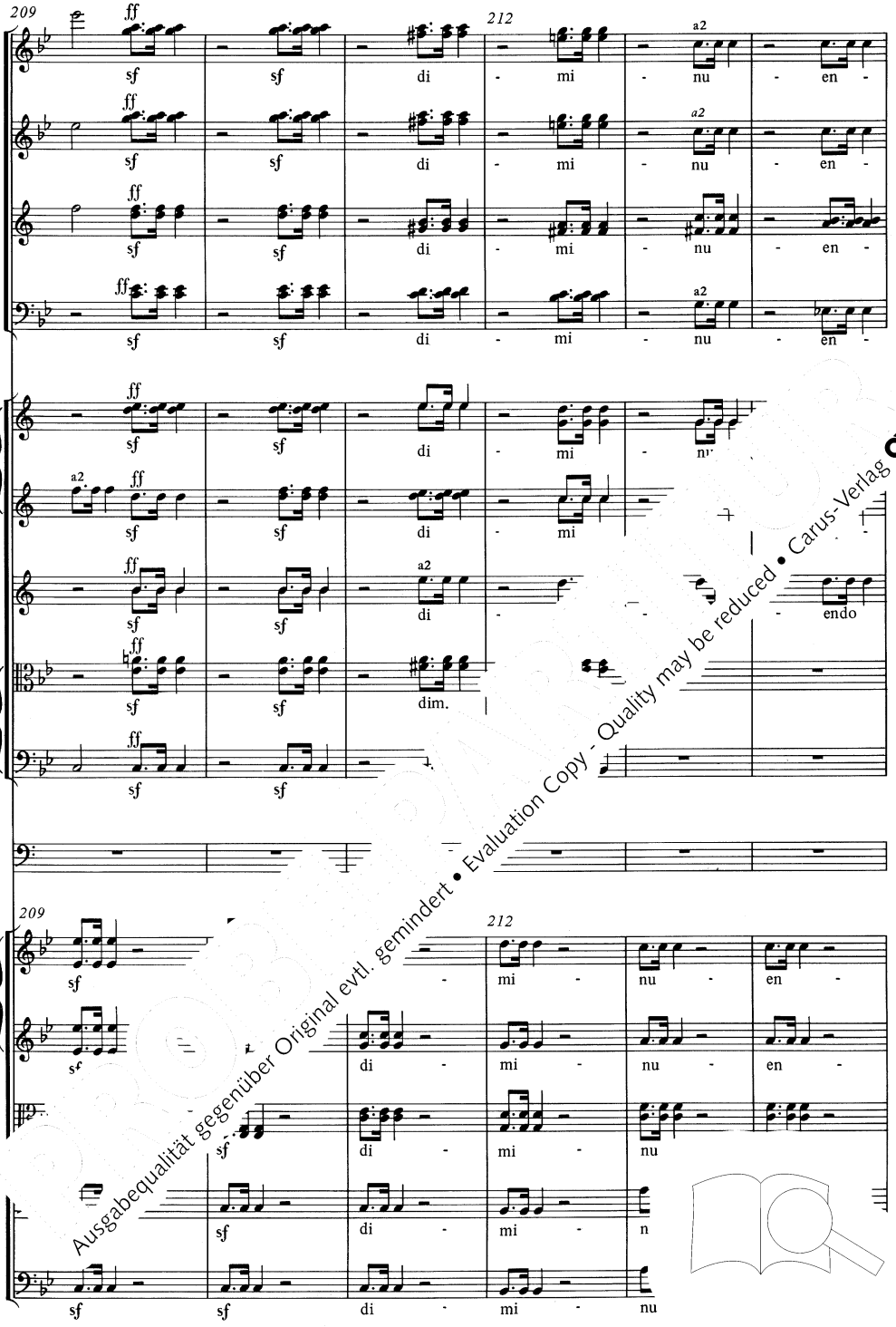
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



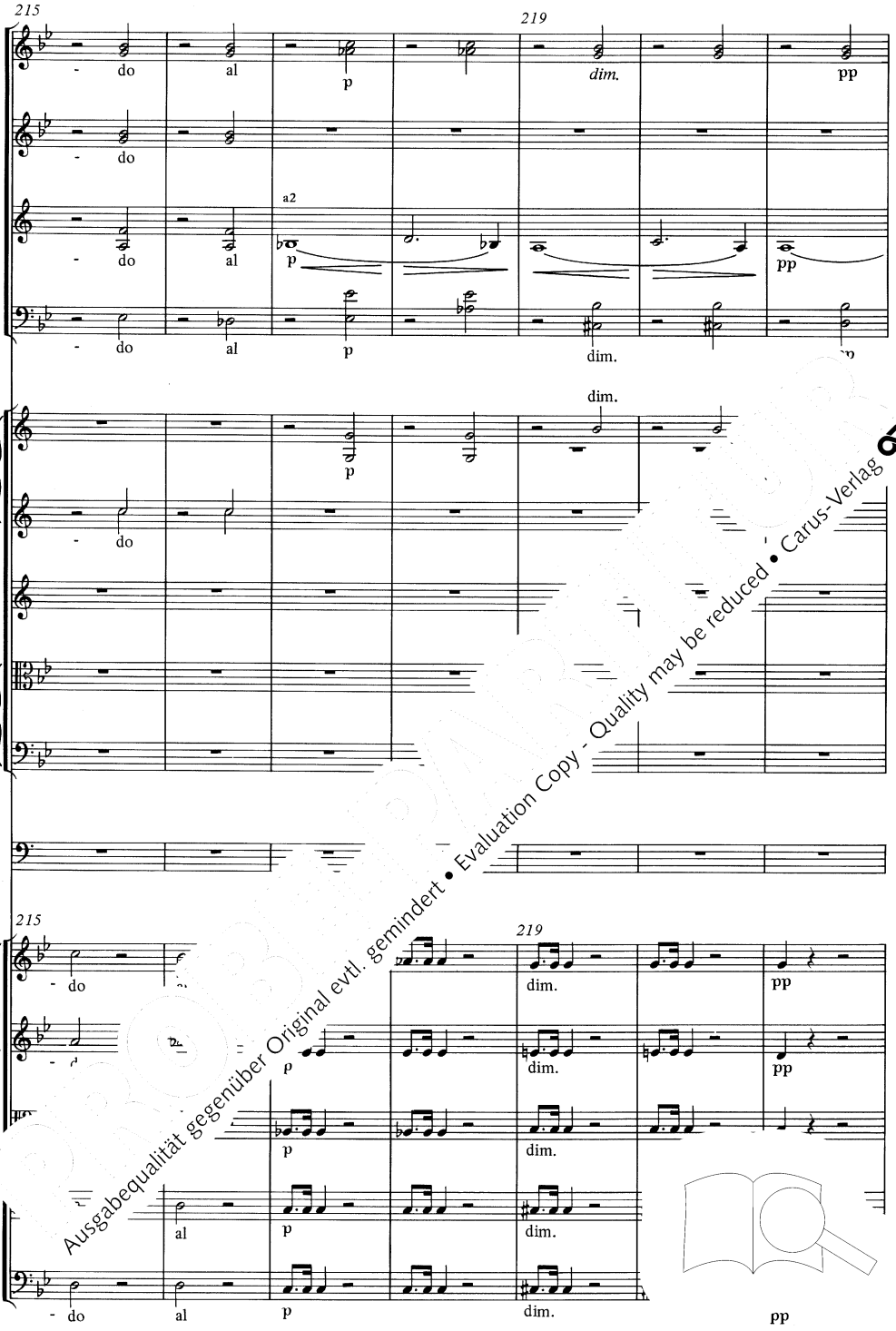
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



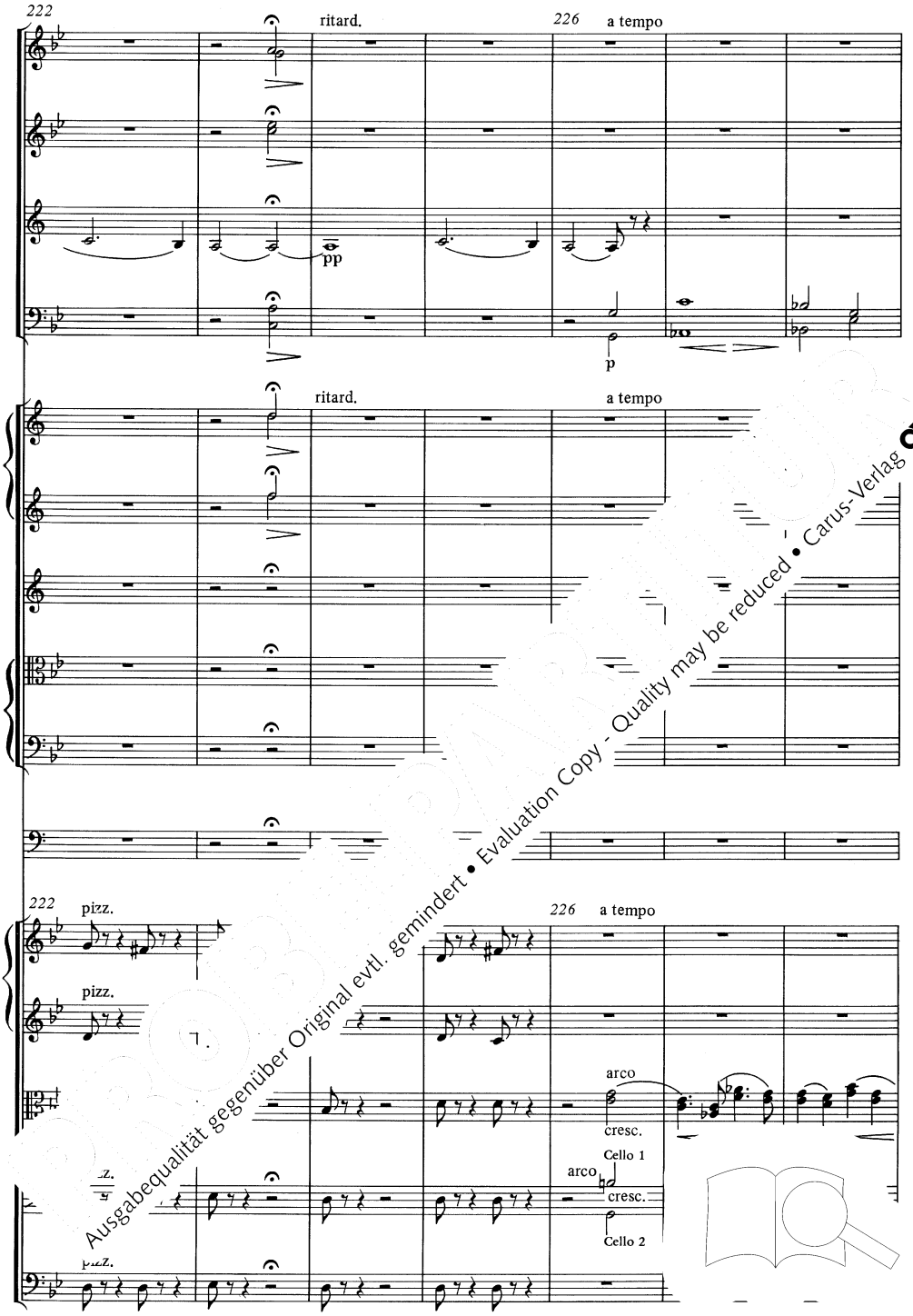
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



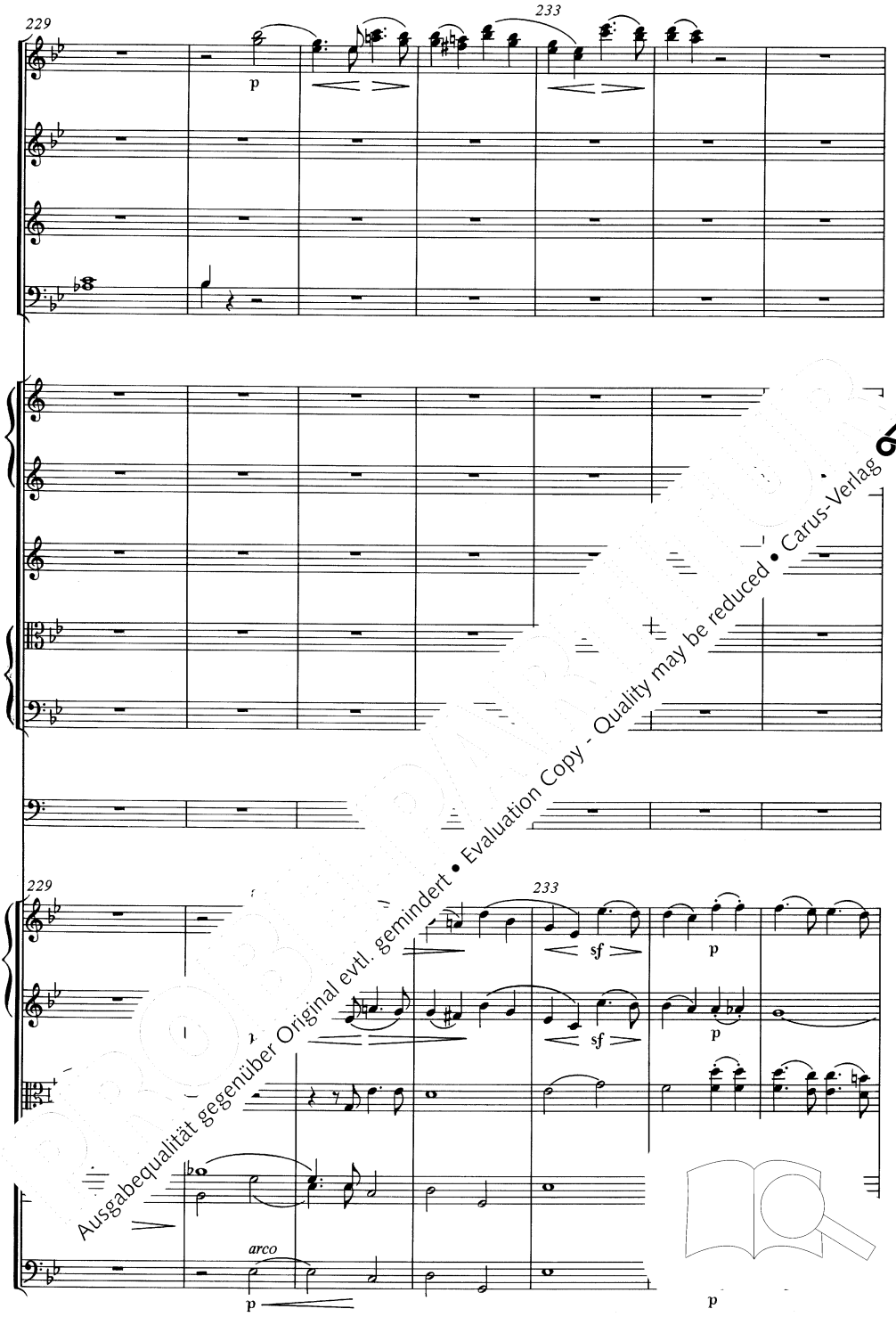
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



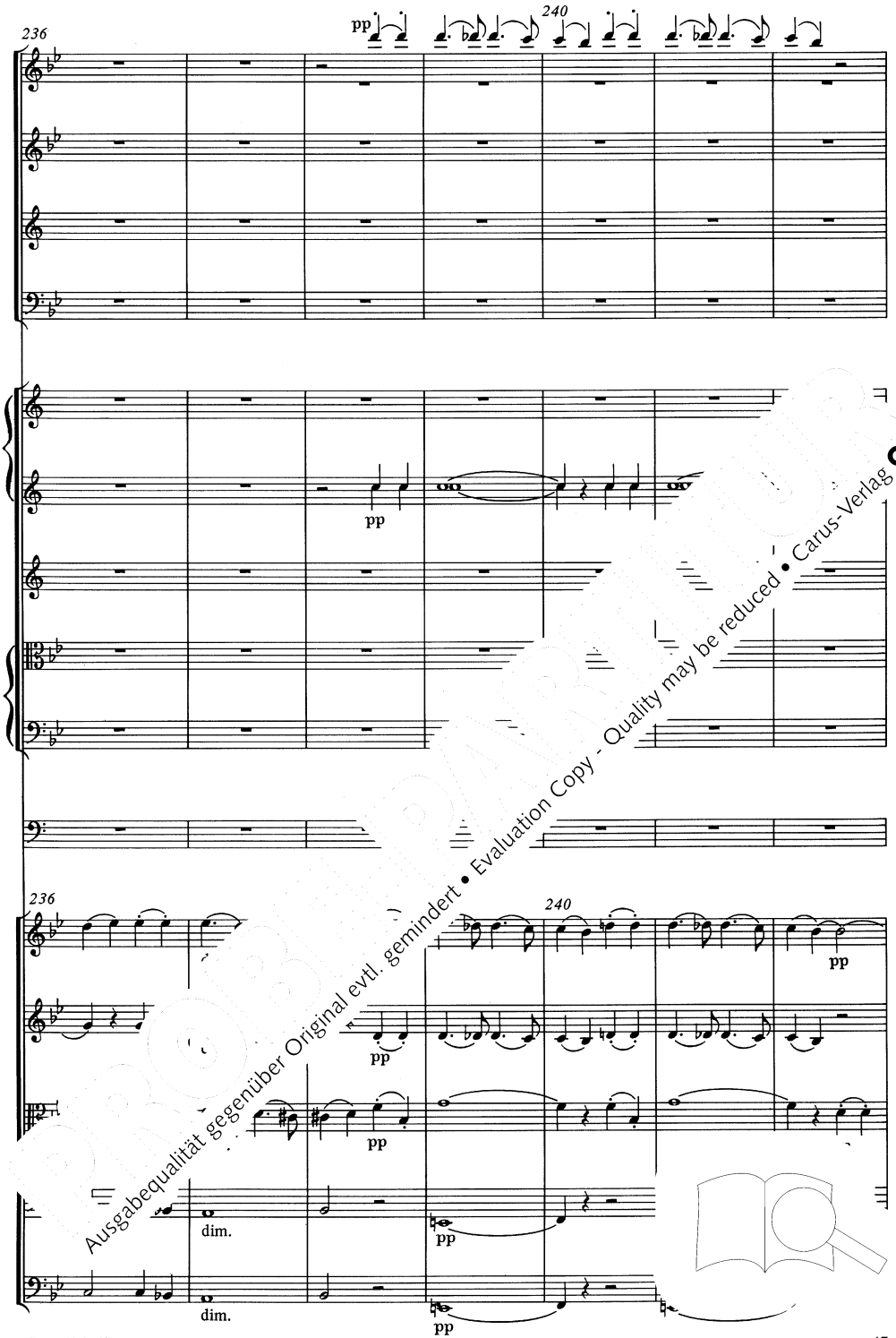
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



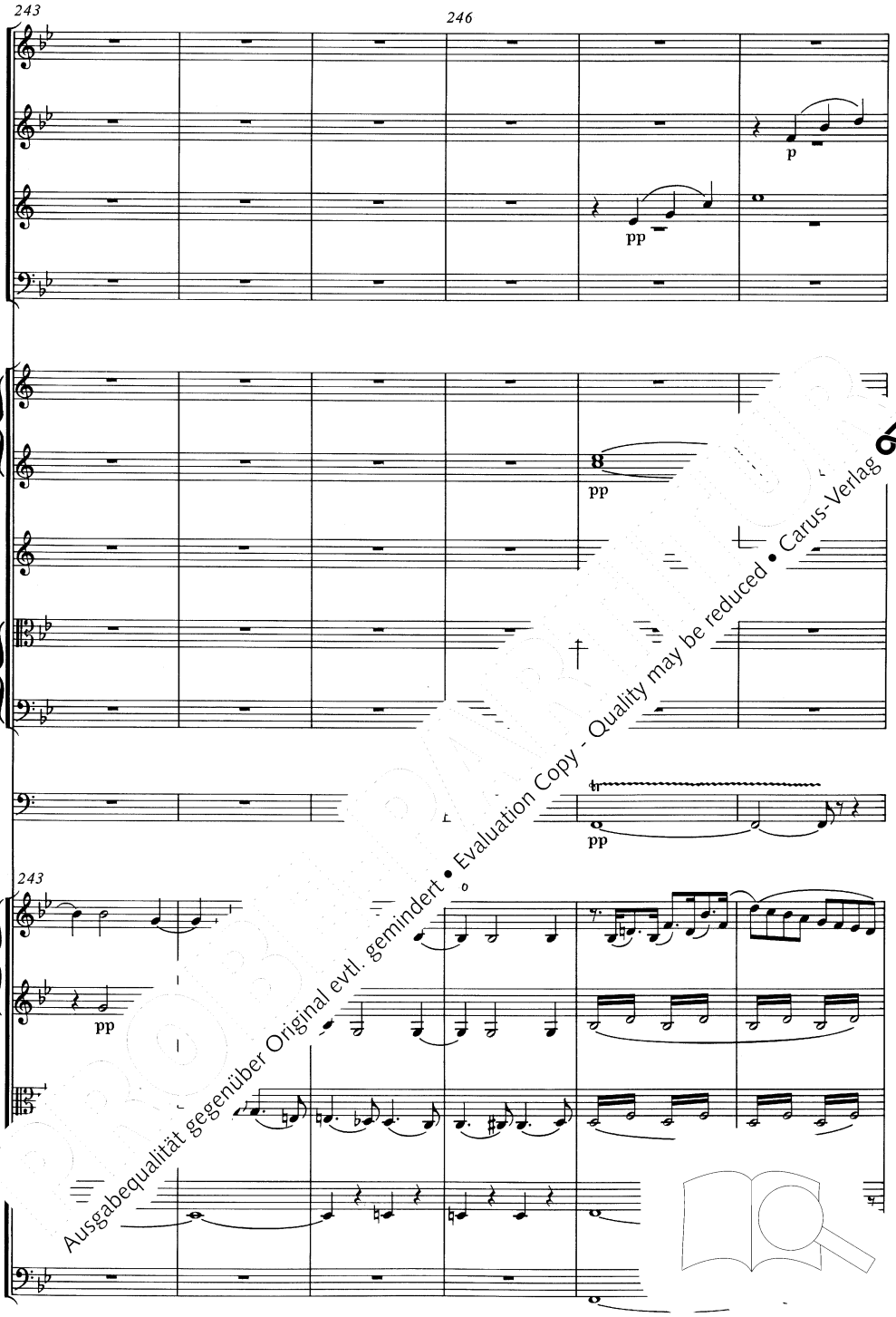
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



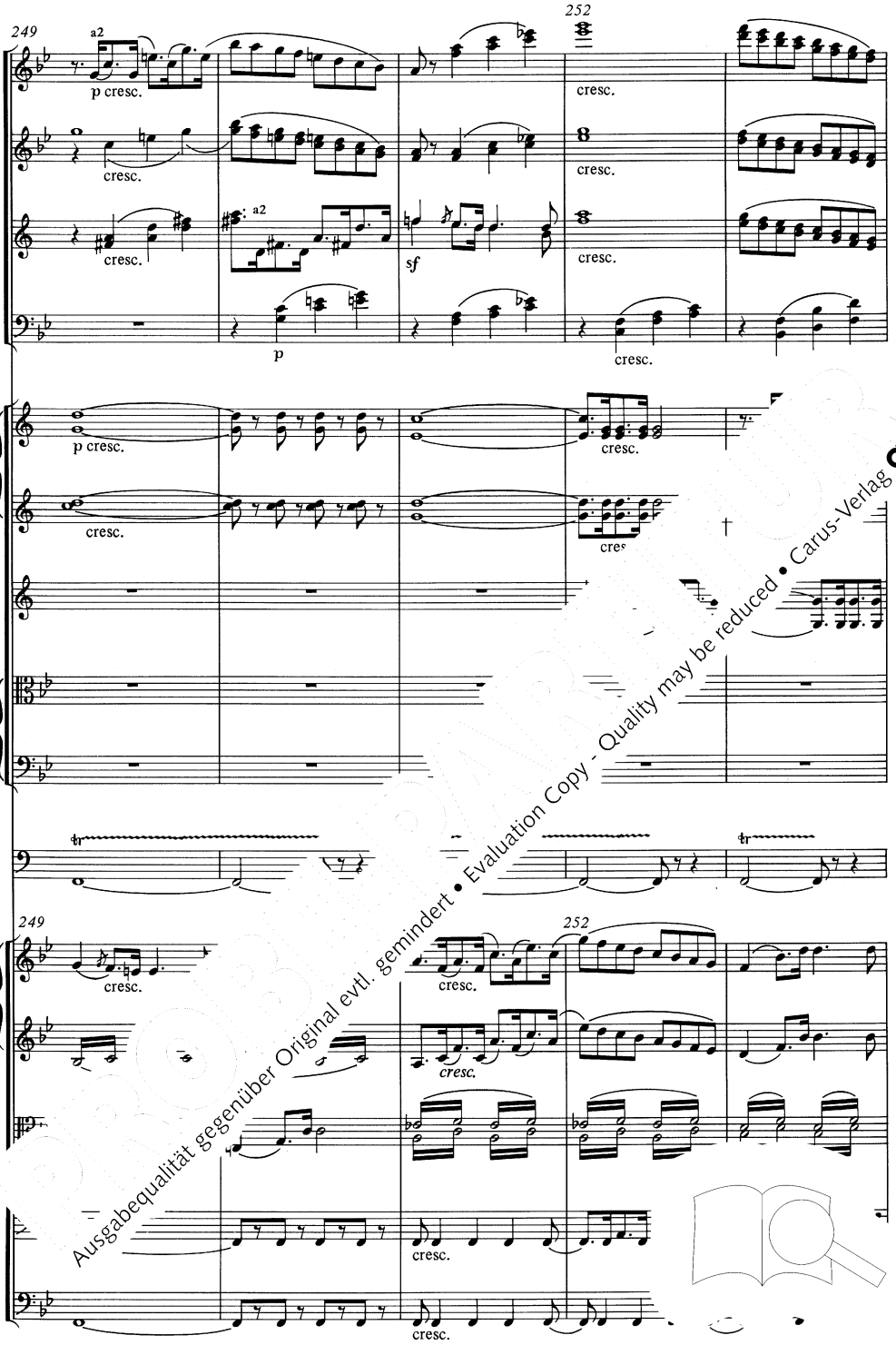
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



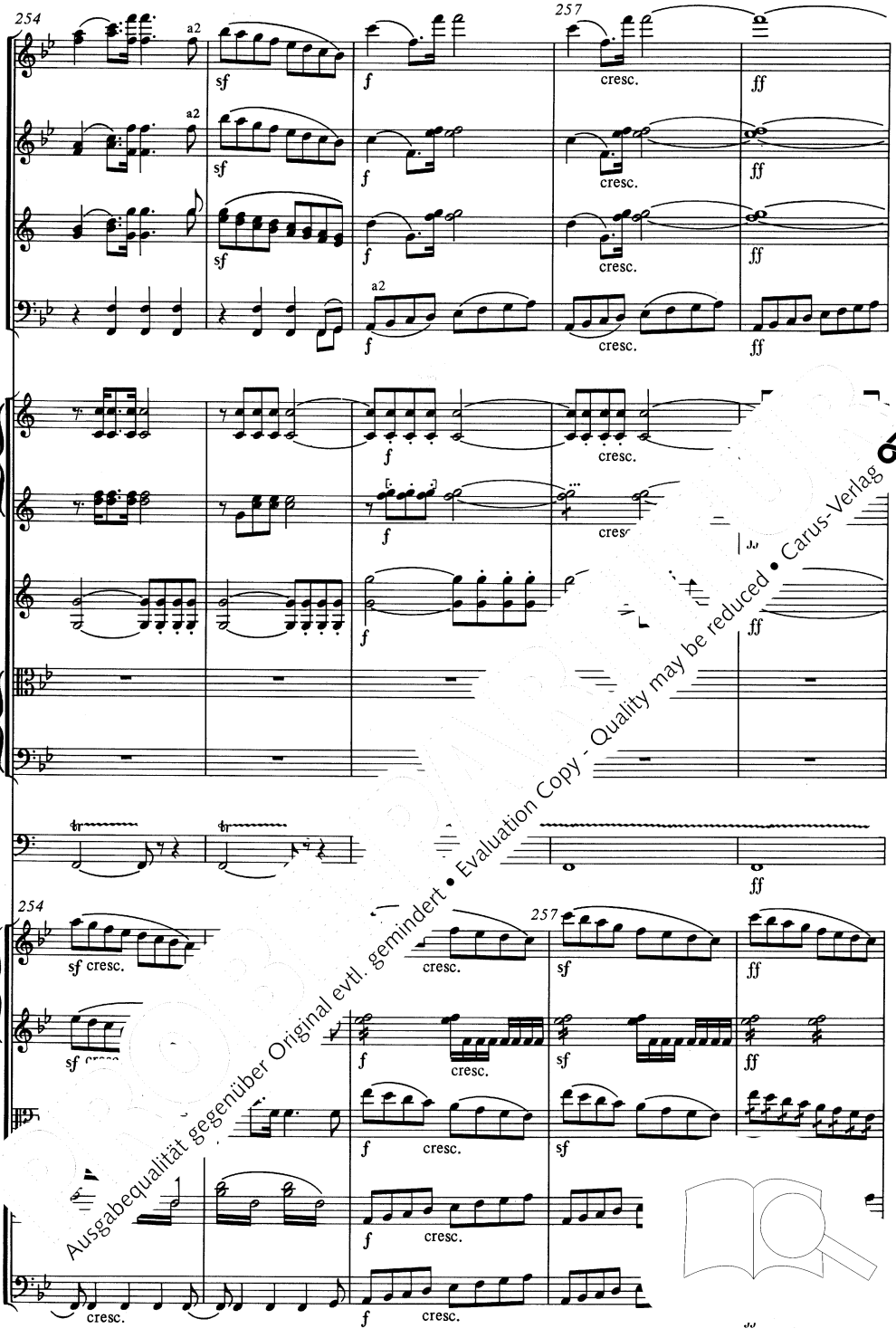
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



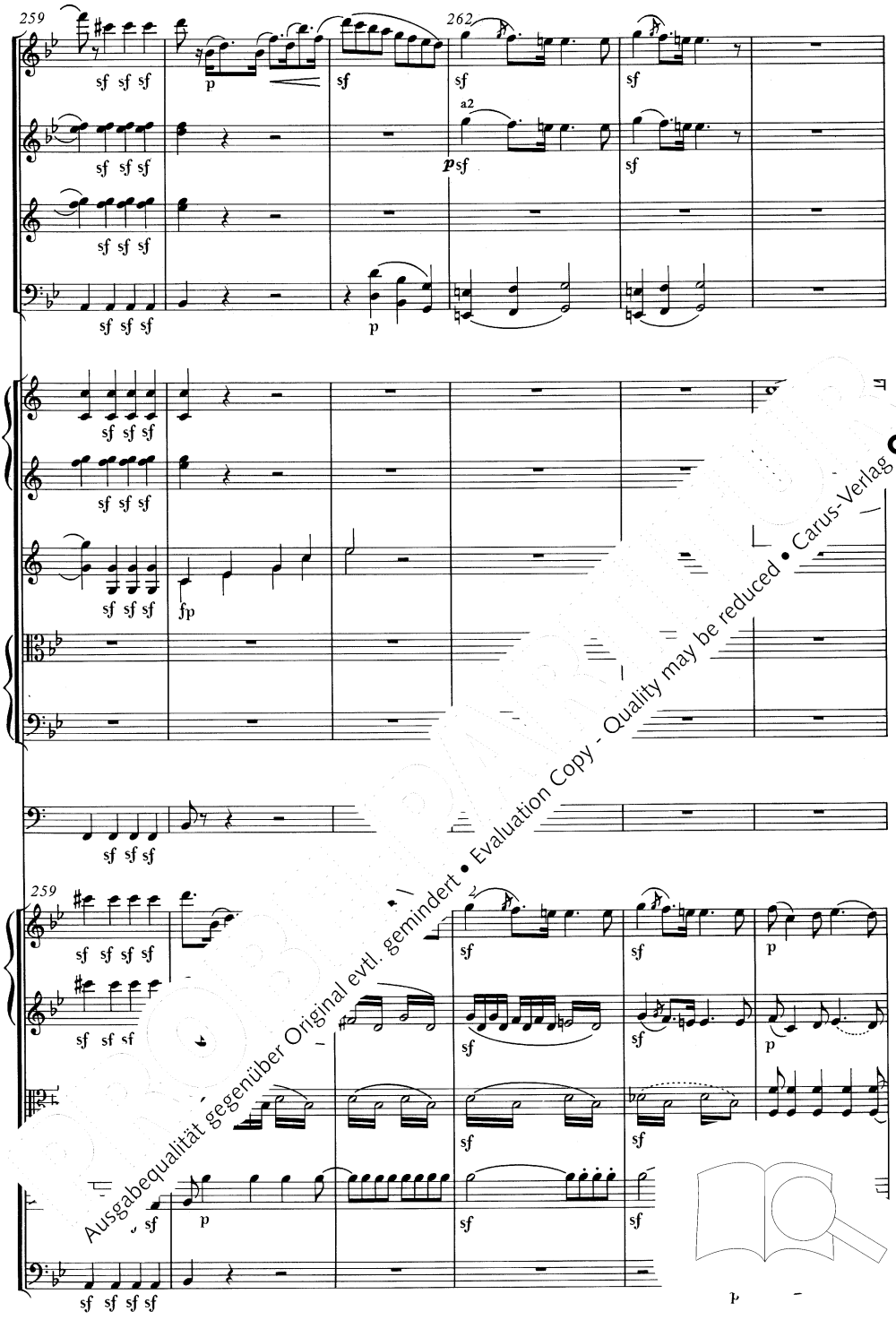
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



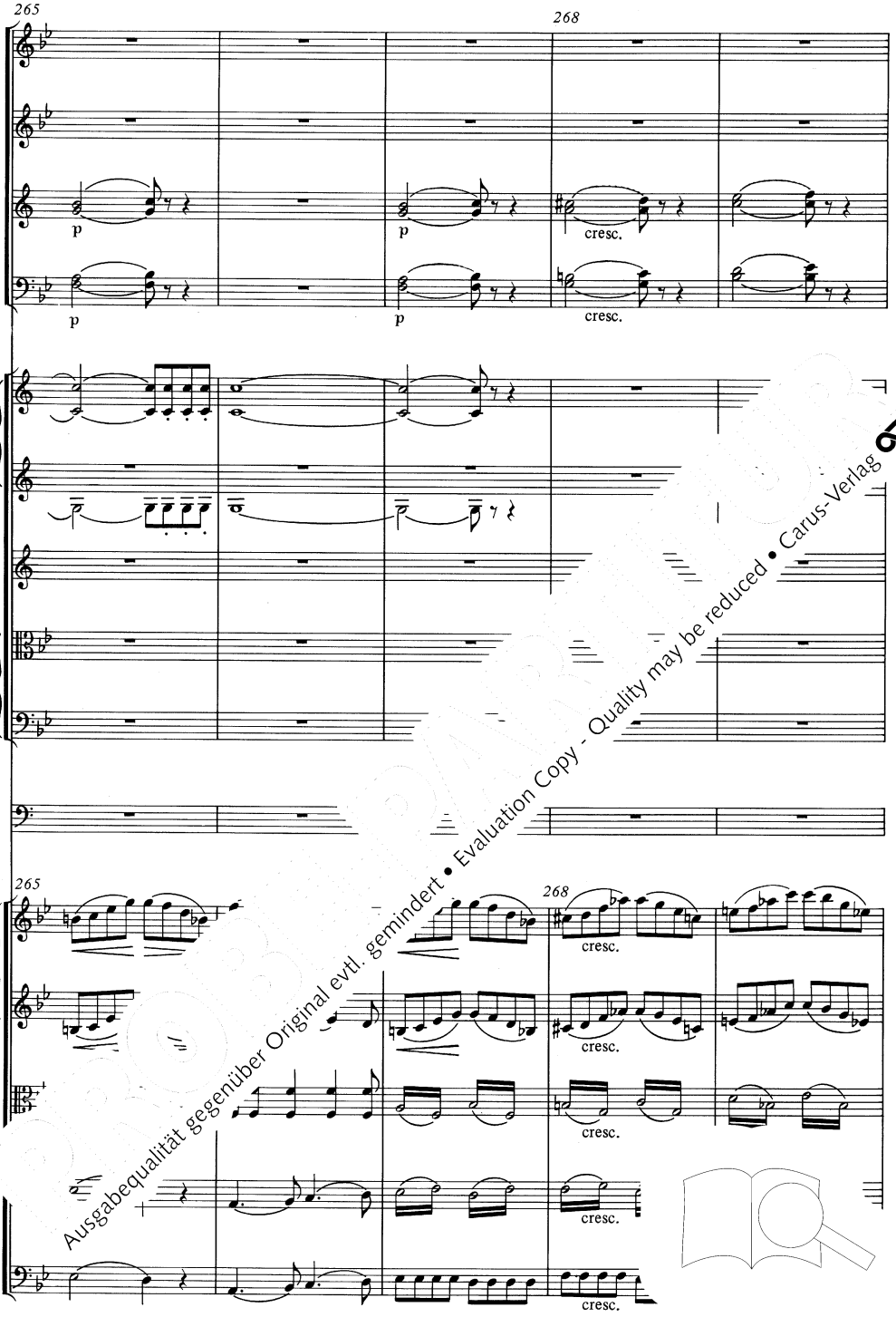
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



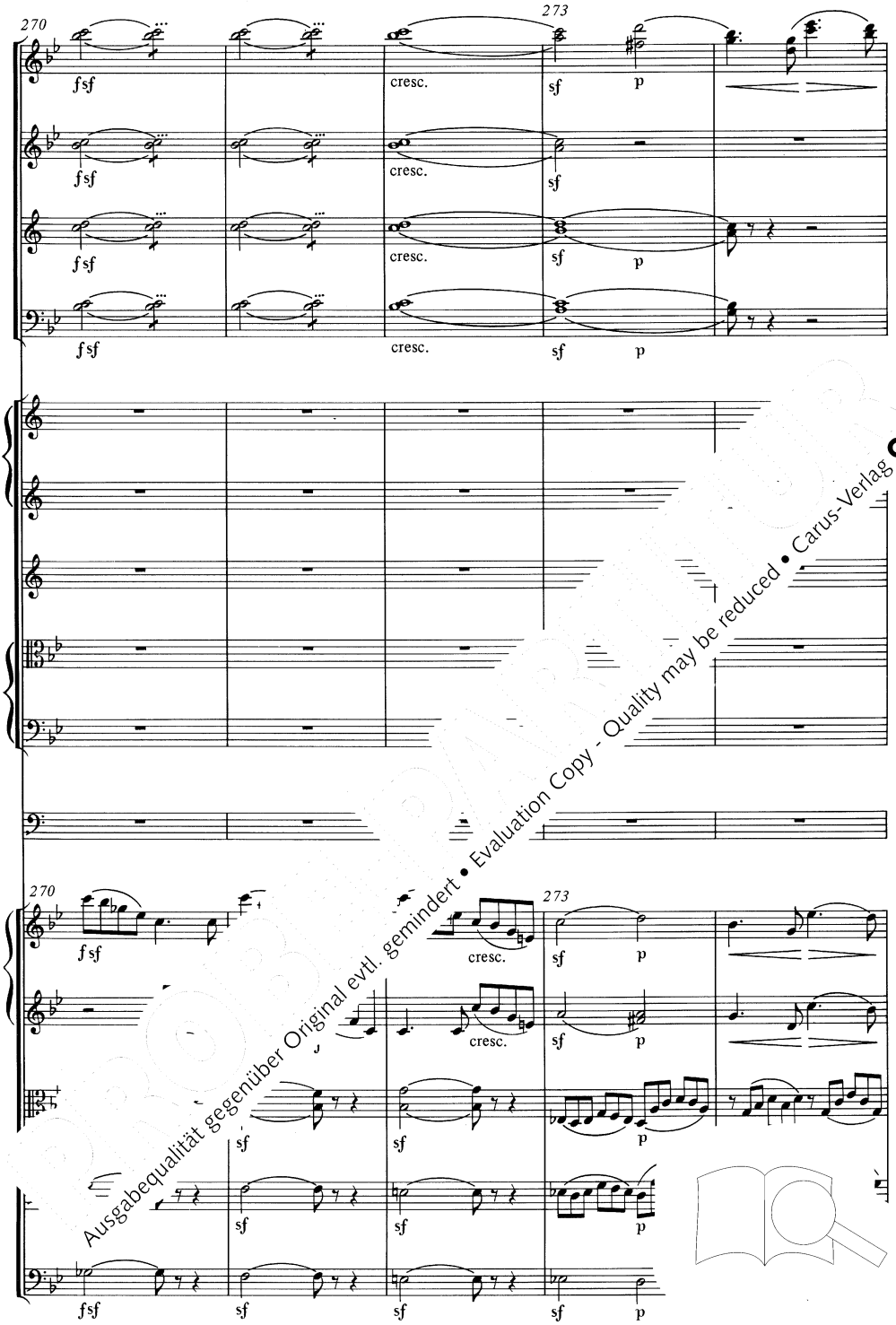
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



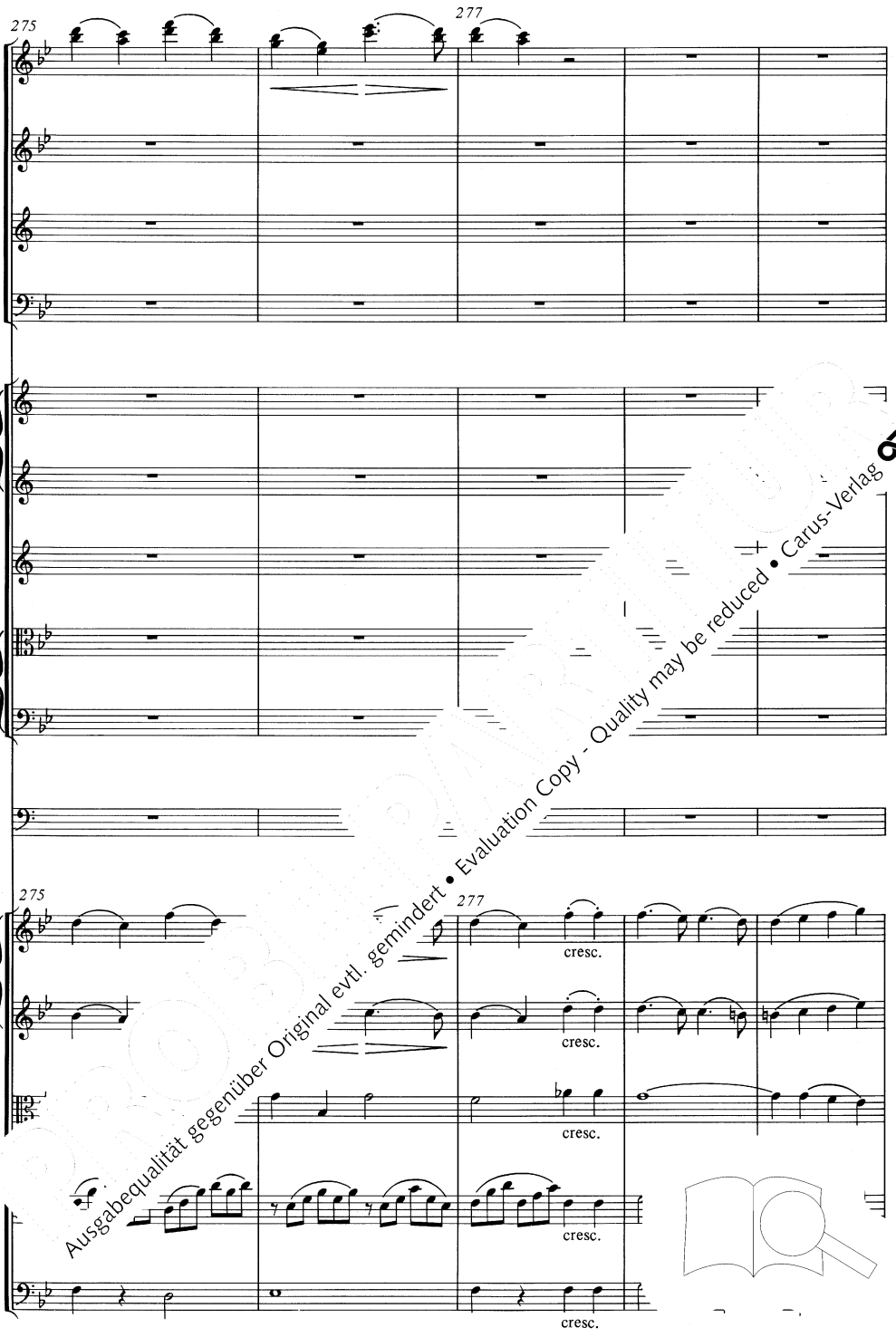
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



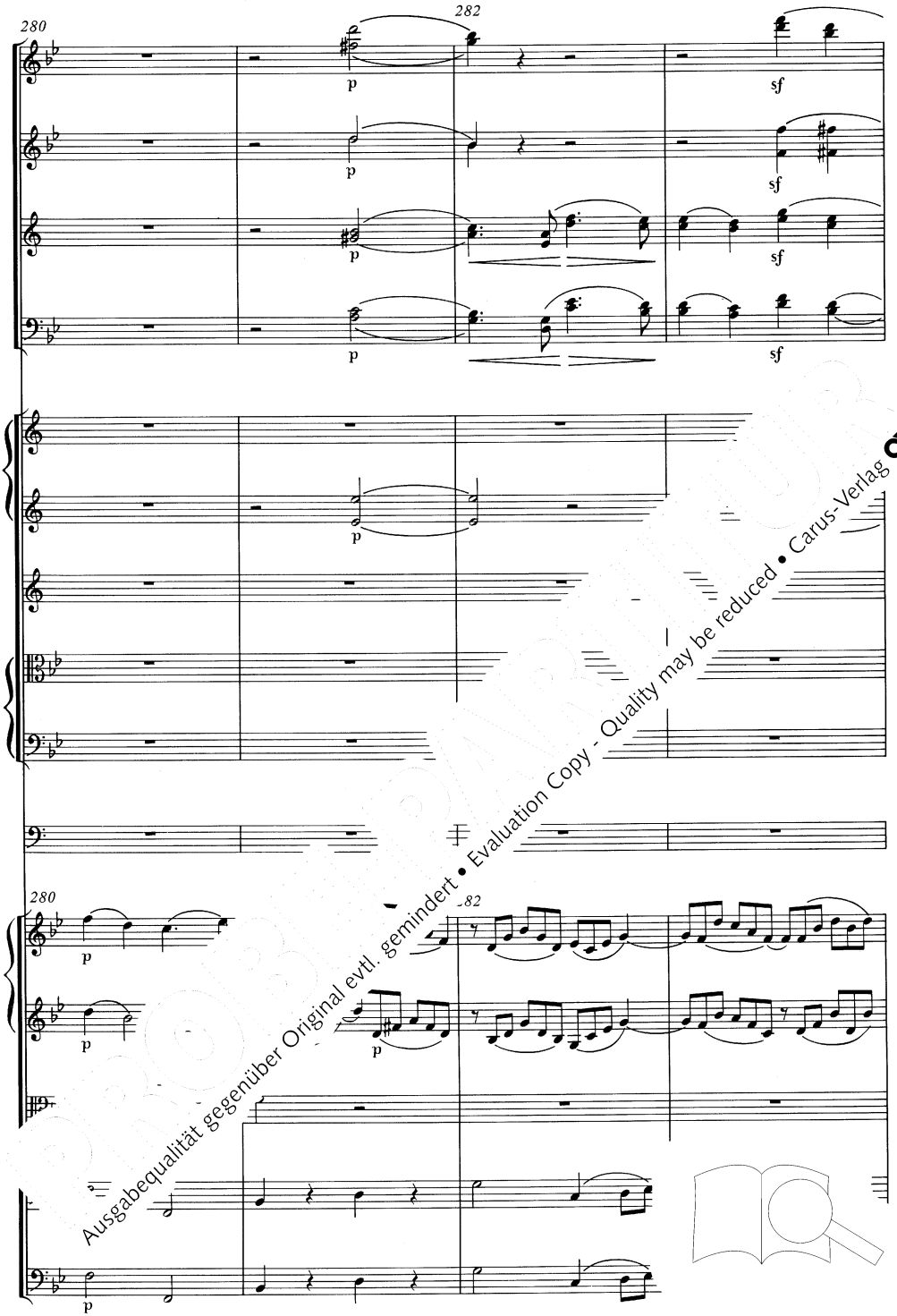
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



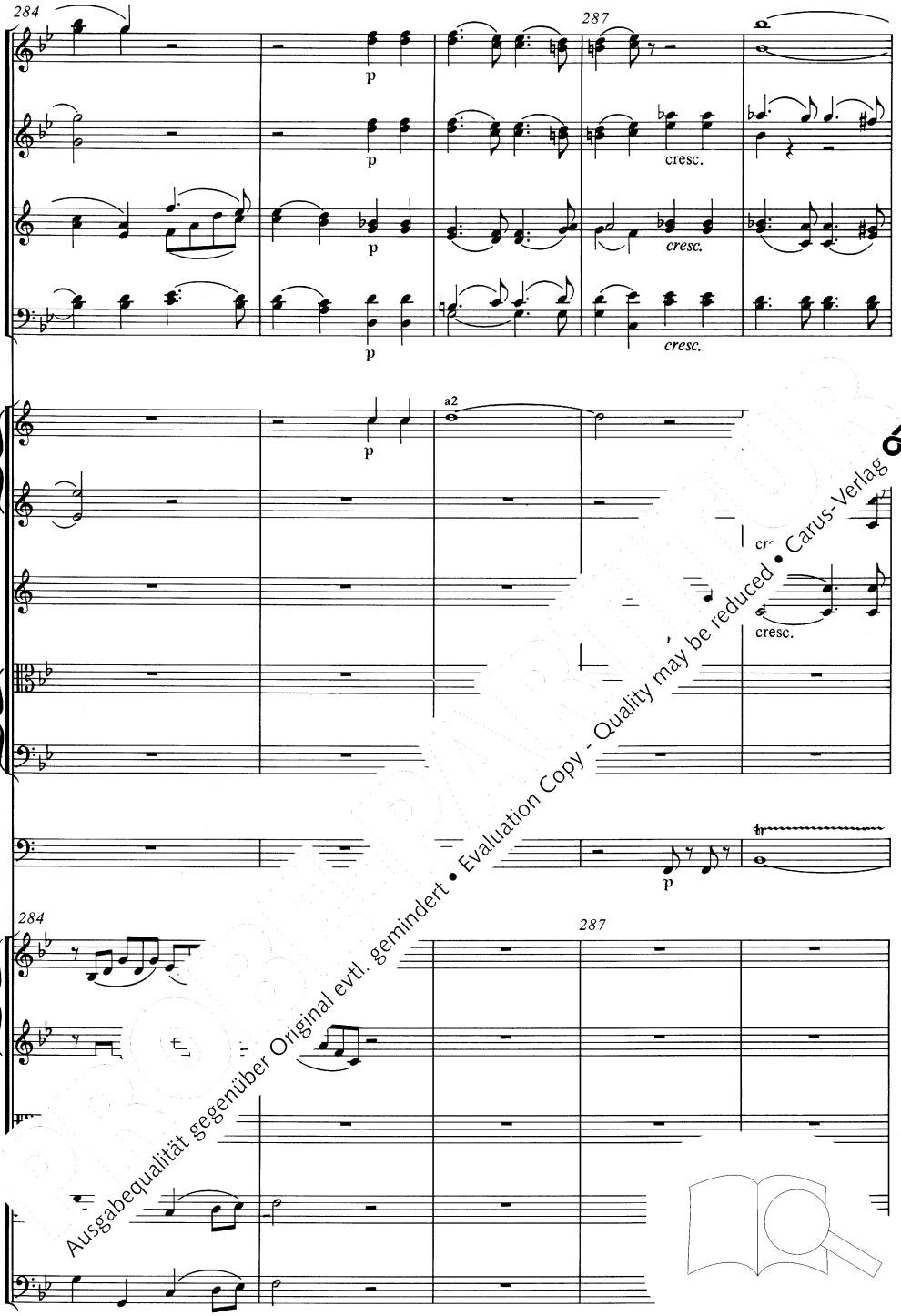
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



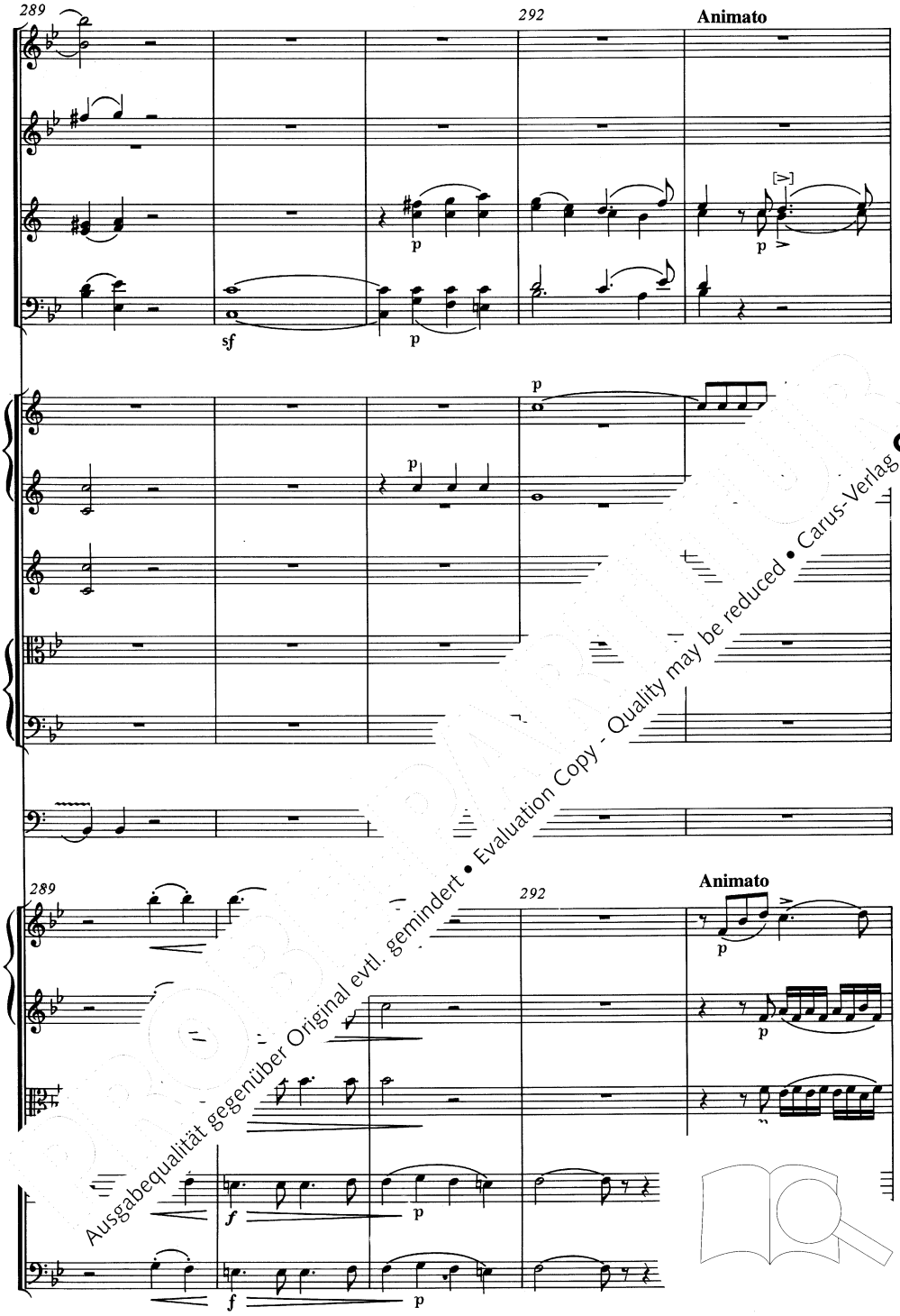
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

294

296

sf

sf

sf

294

296

sf

sf

sf

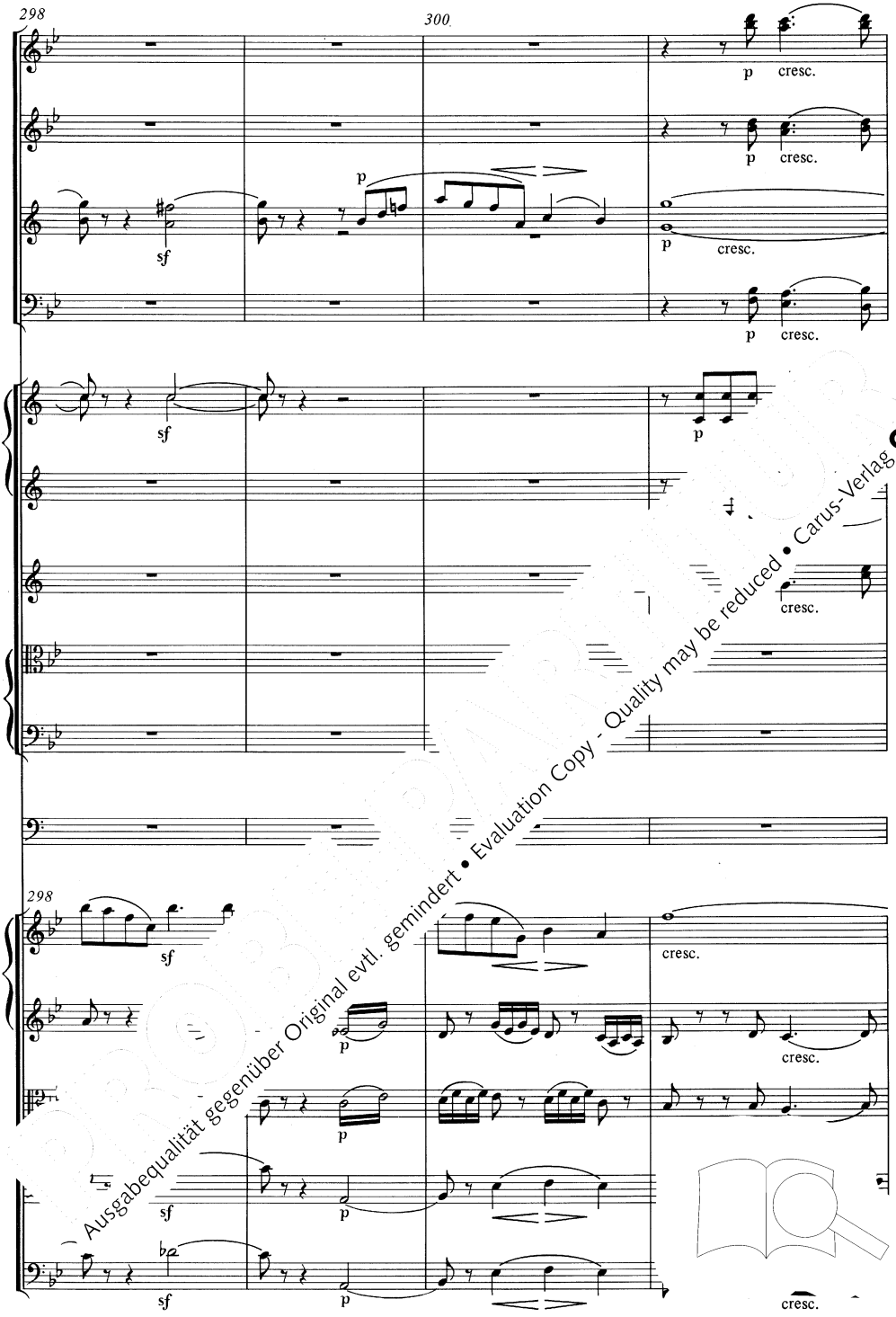
sf

sf

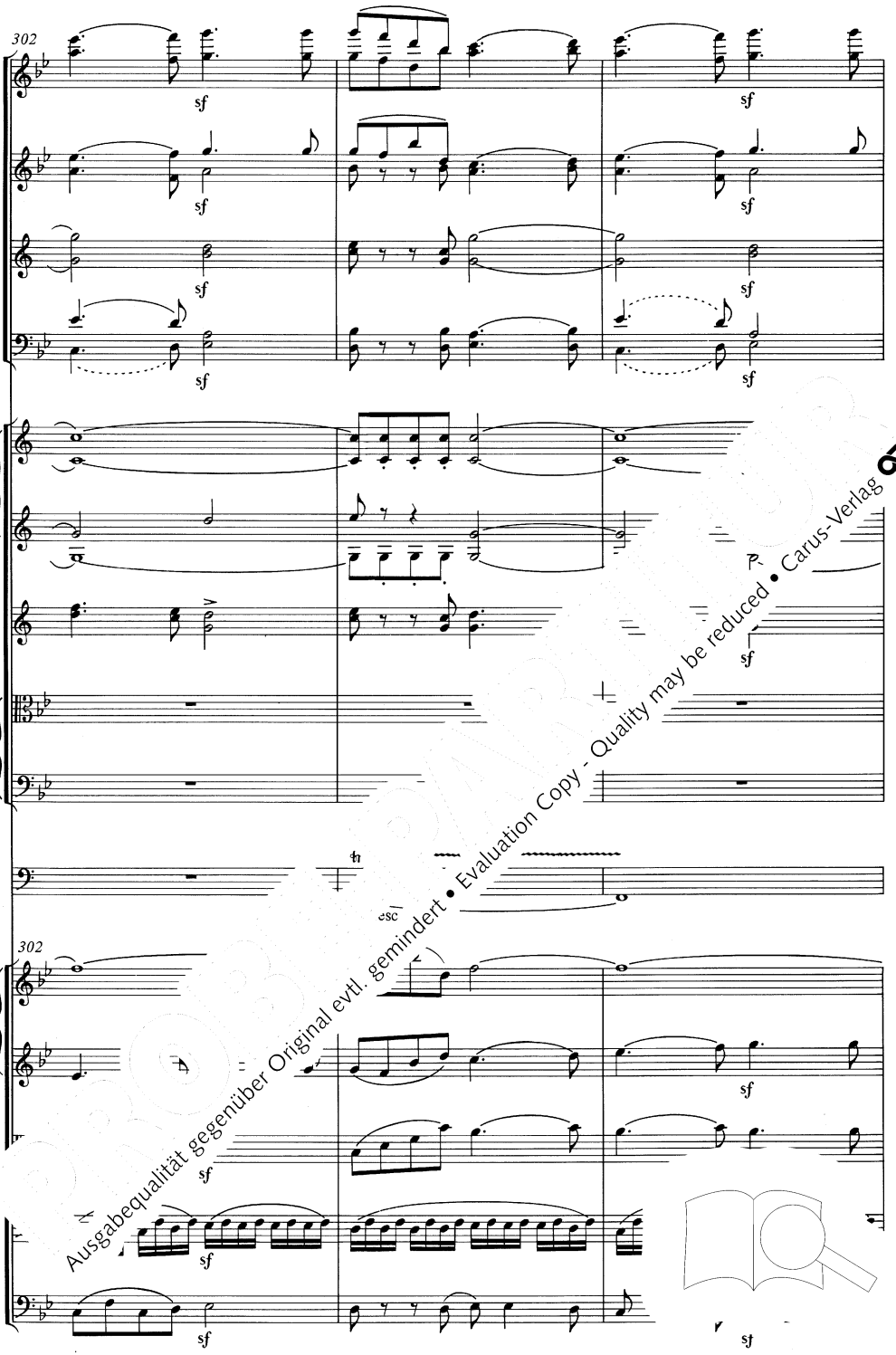
sf

sf

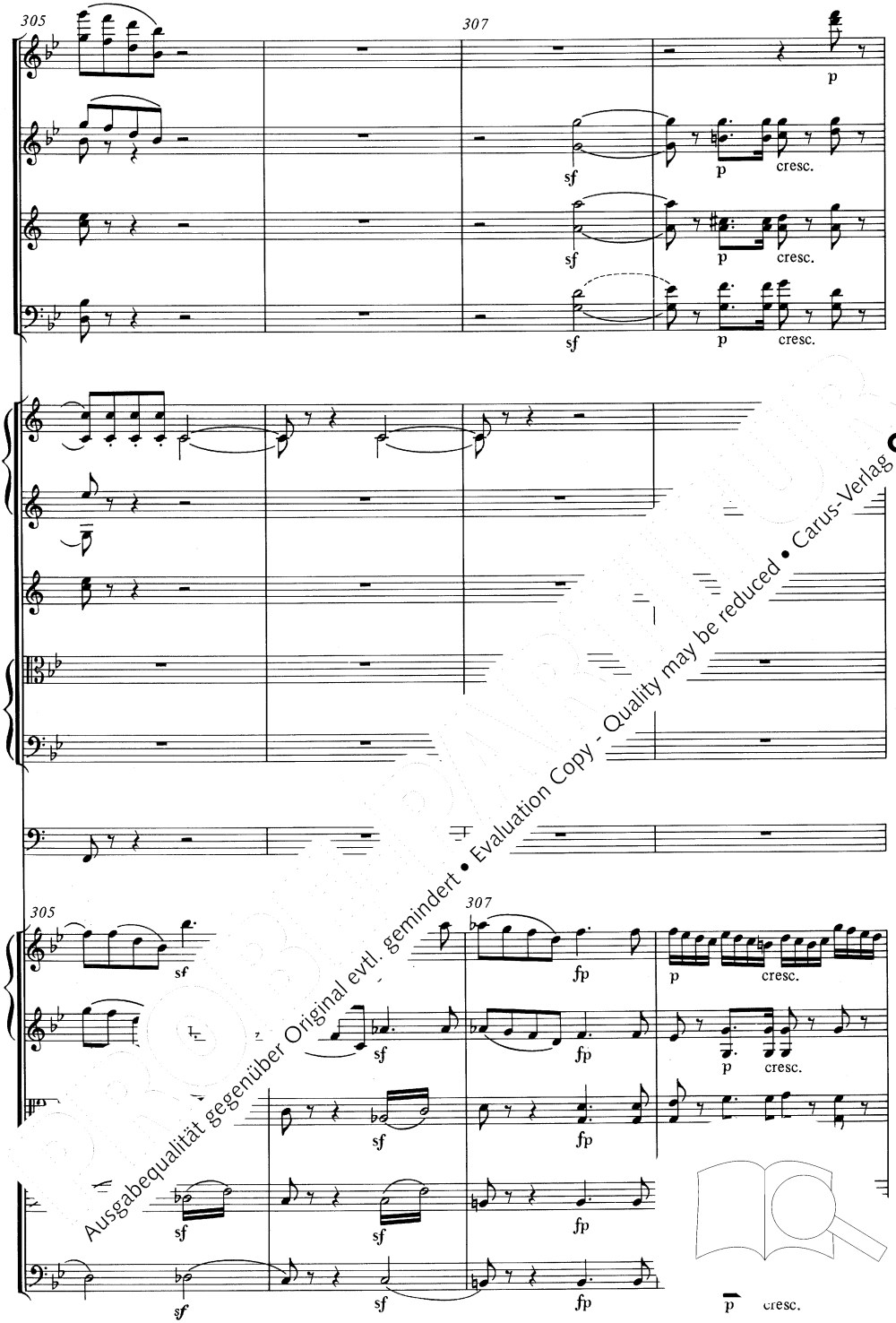
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



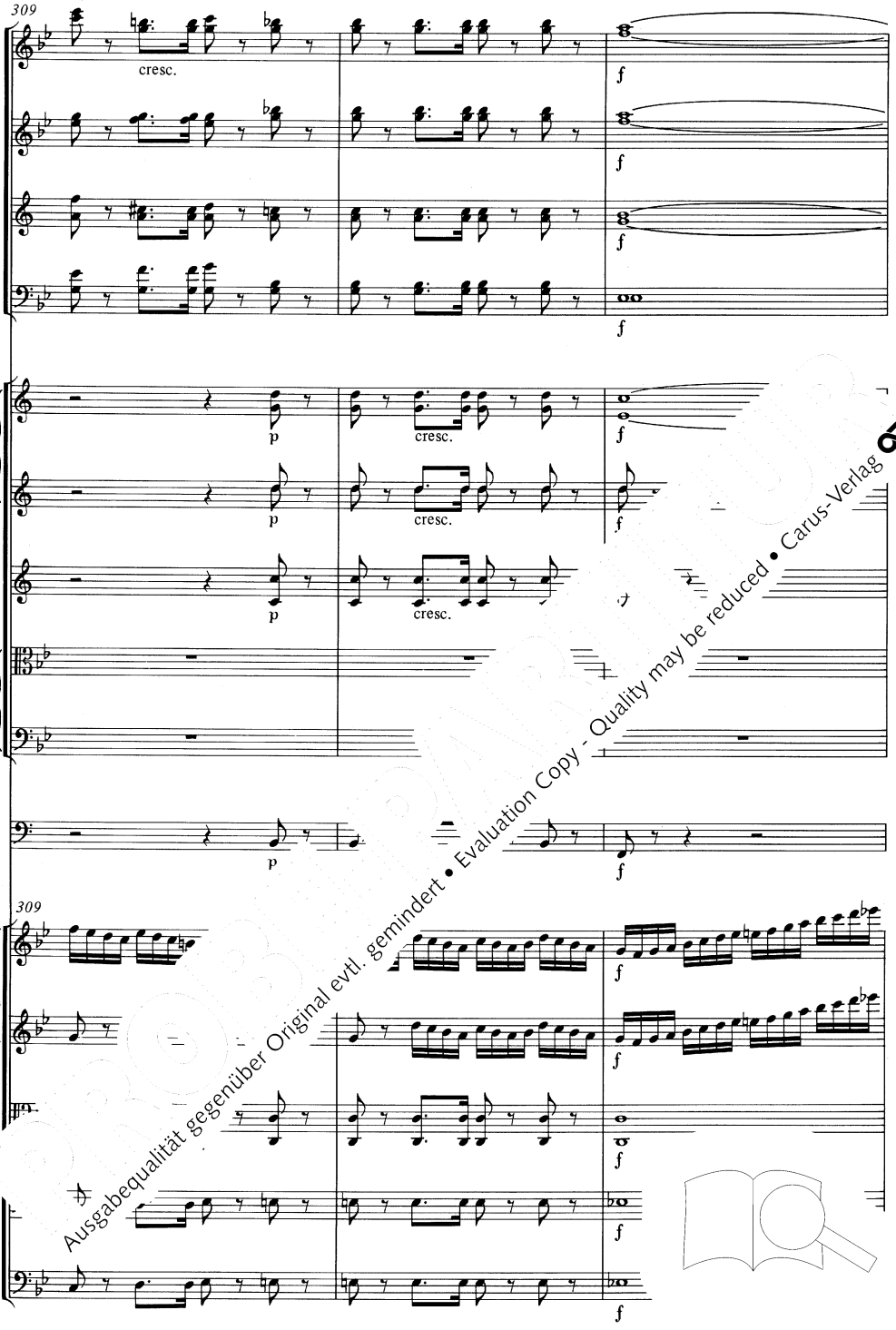
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



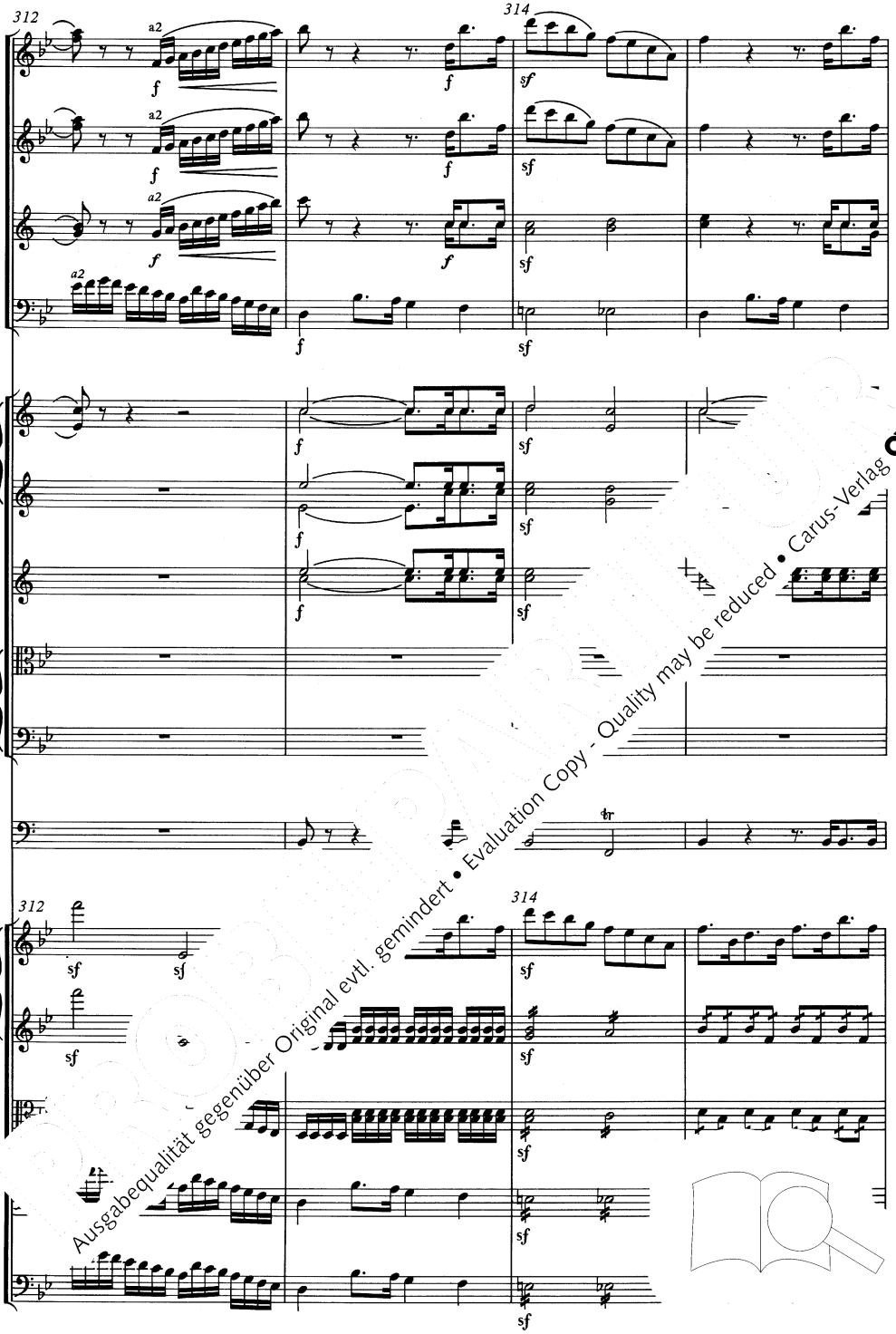
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



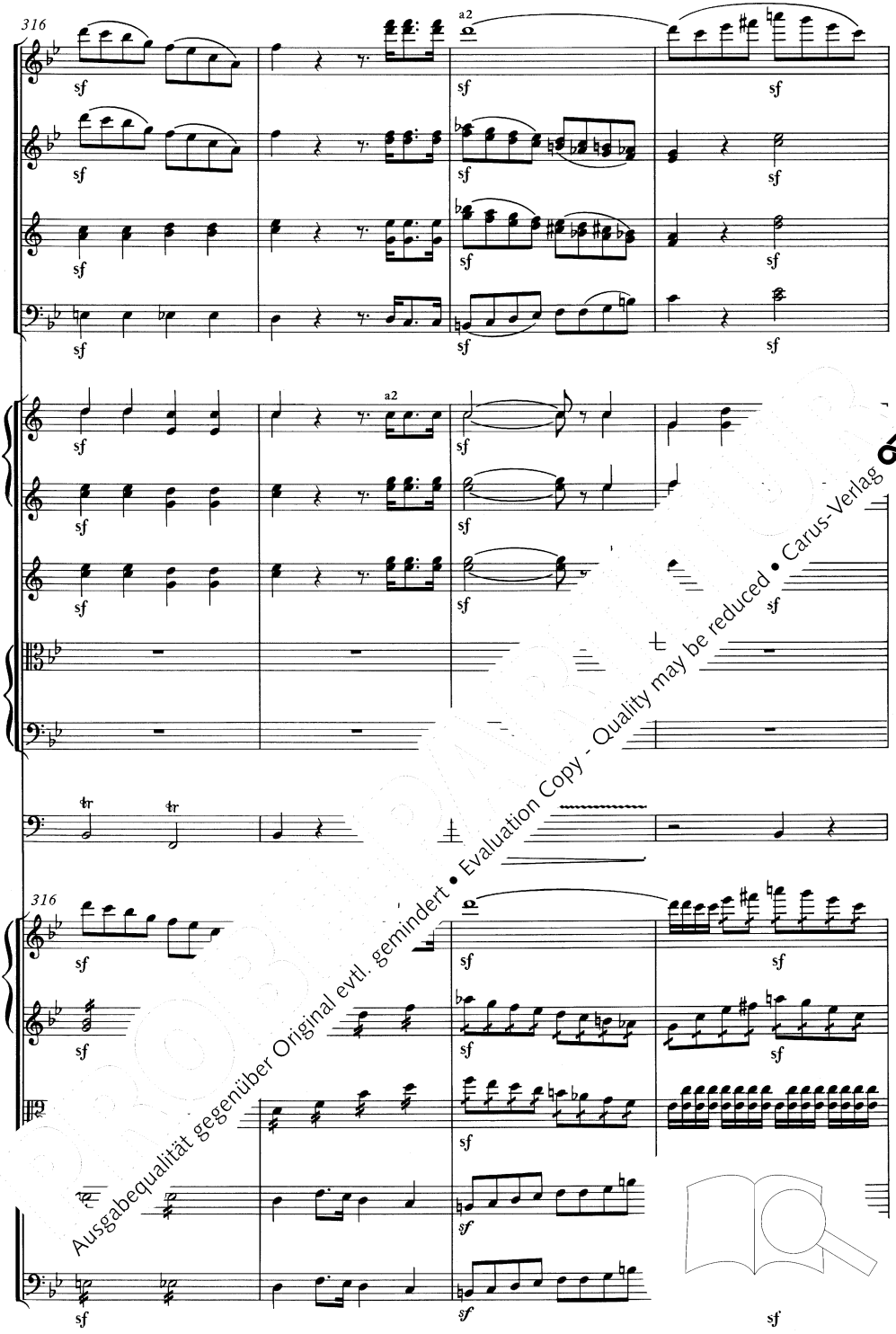
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



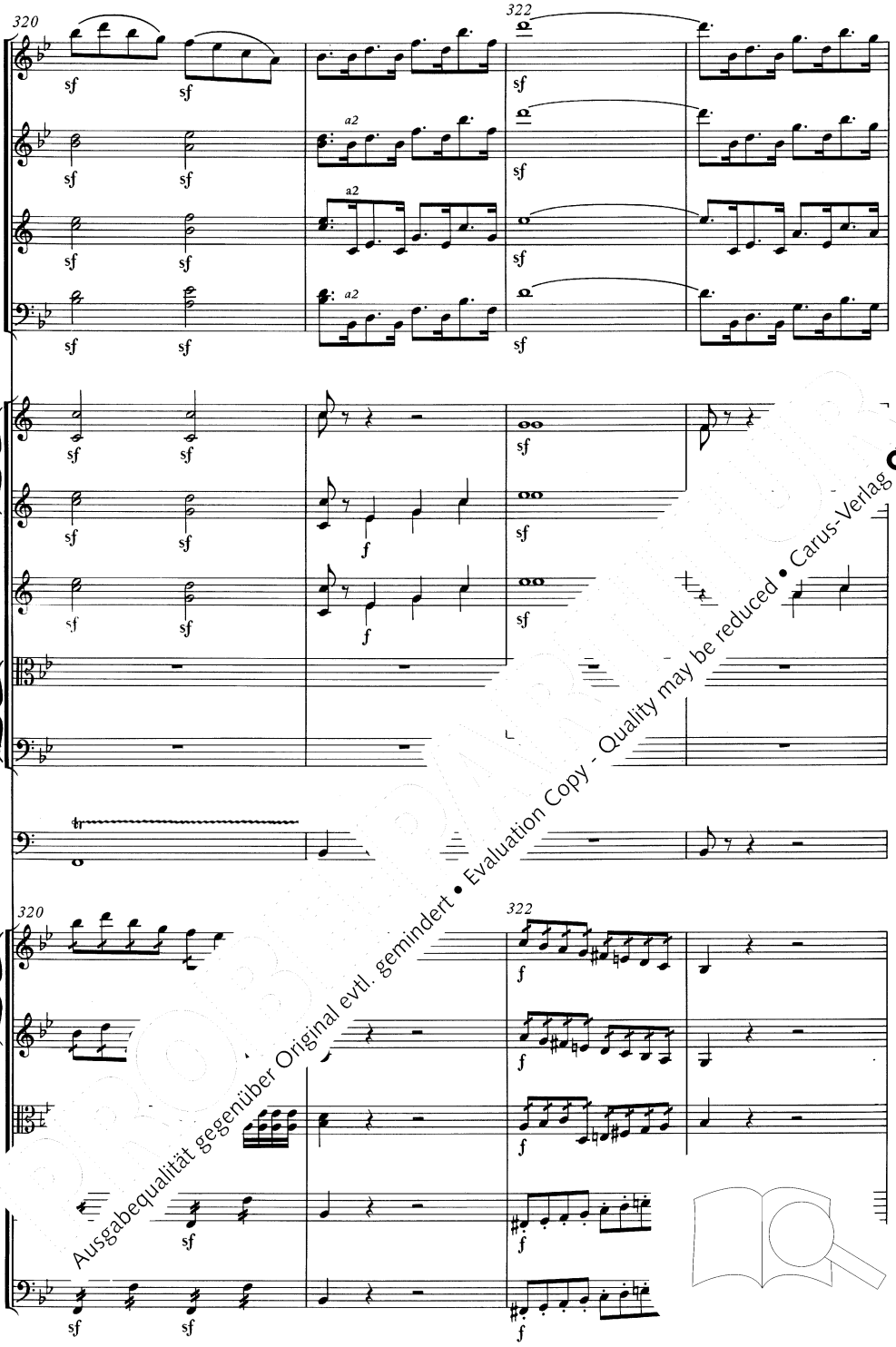
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



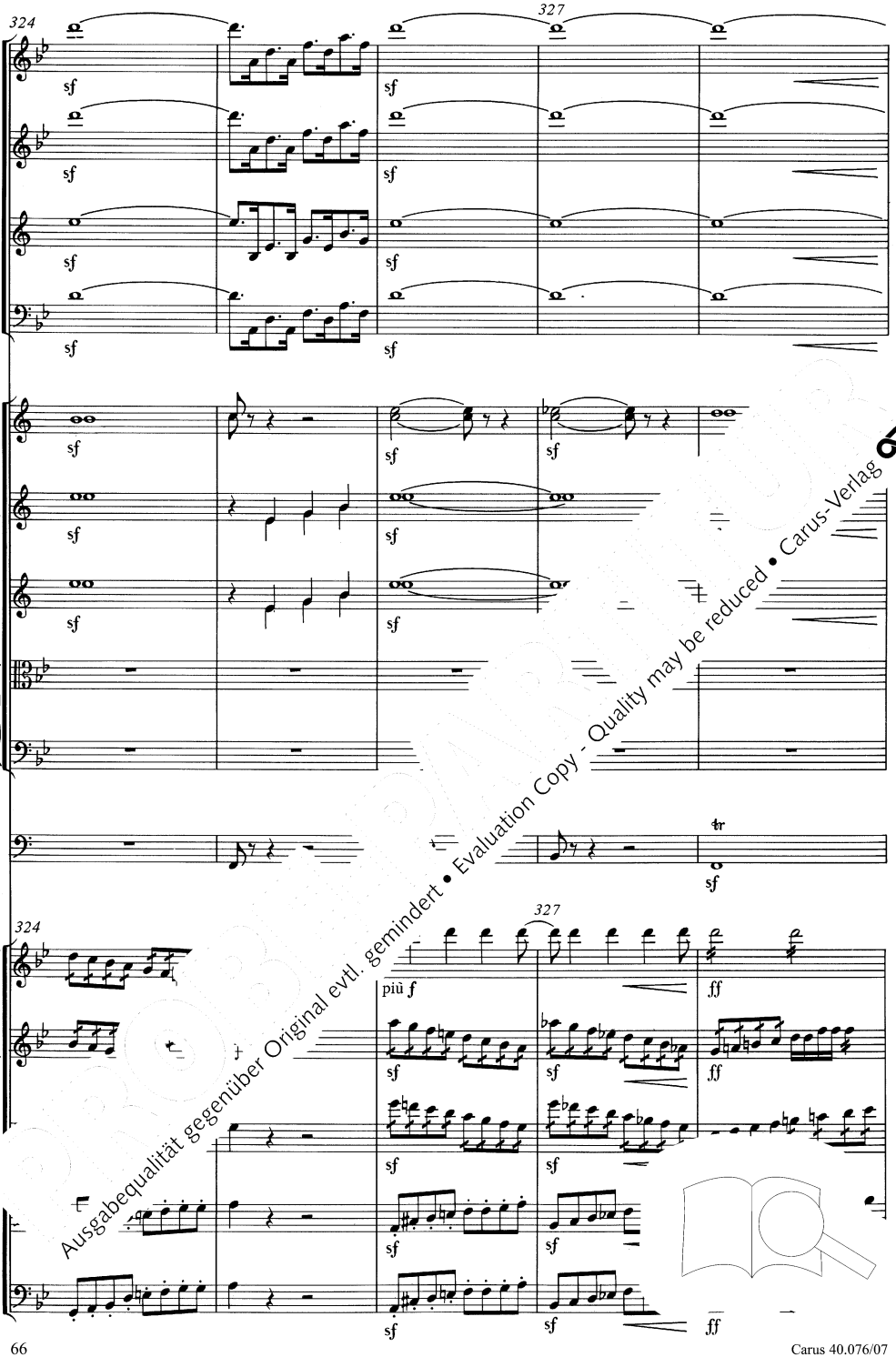
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



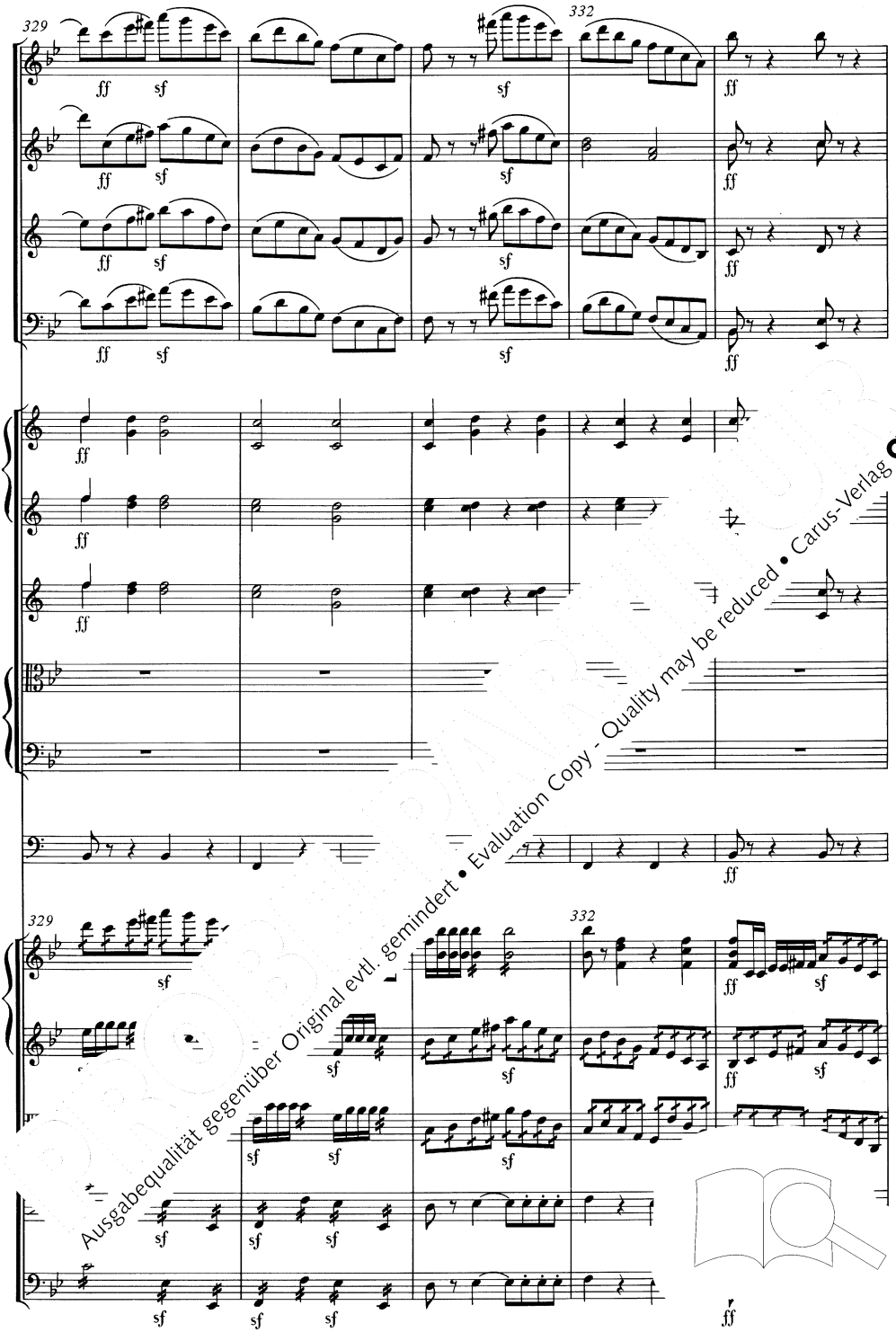
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



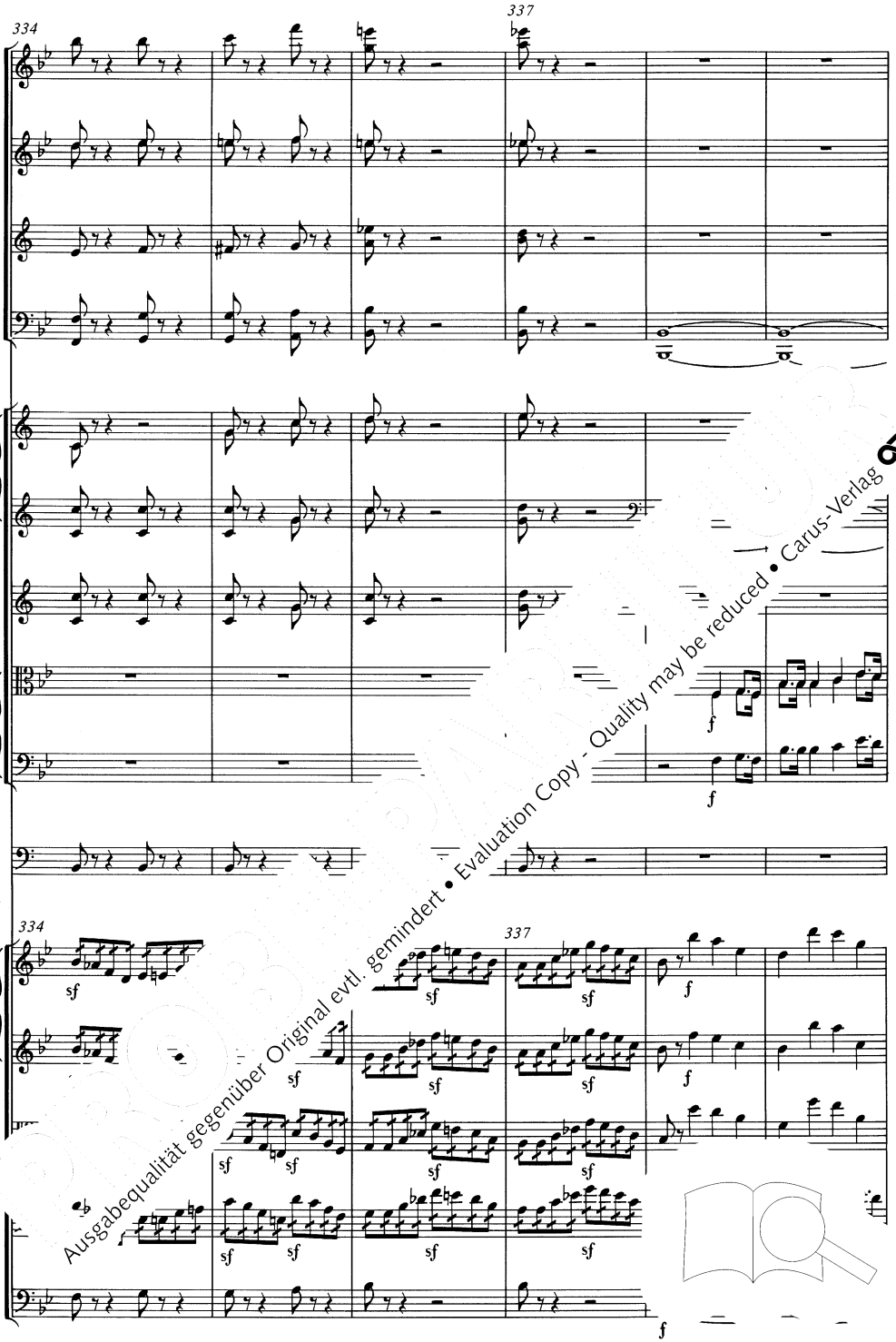
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



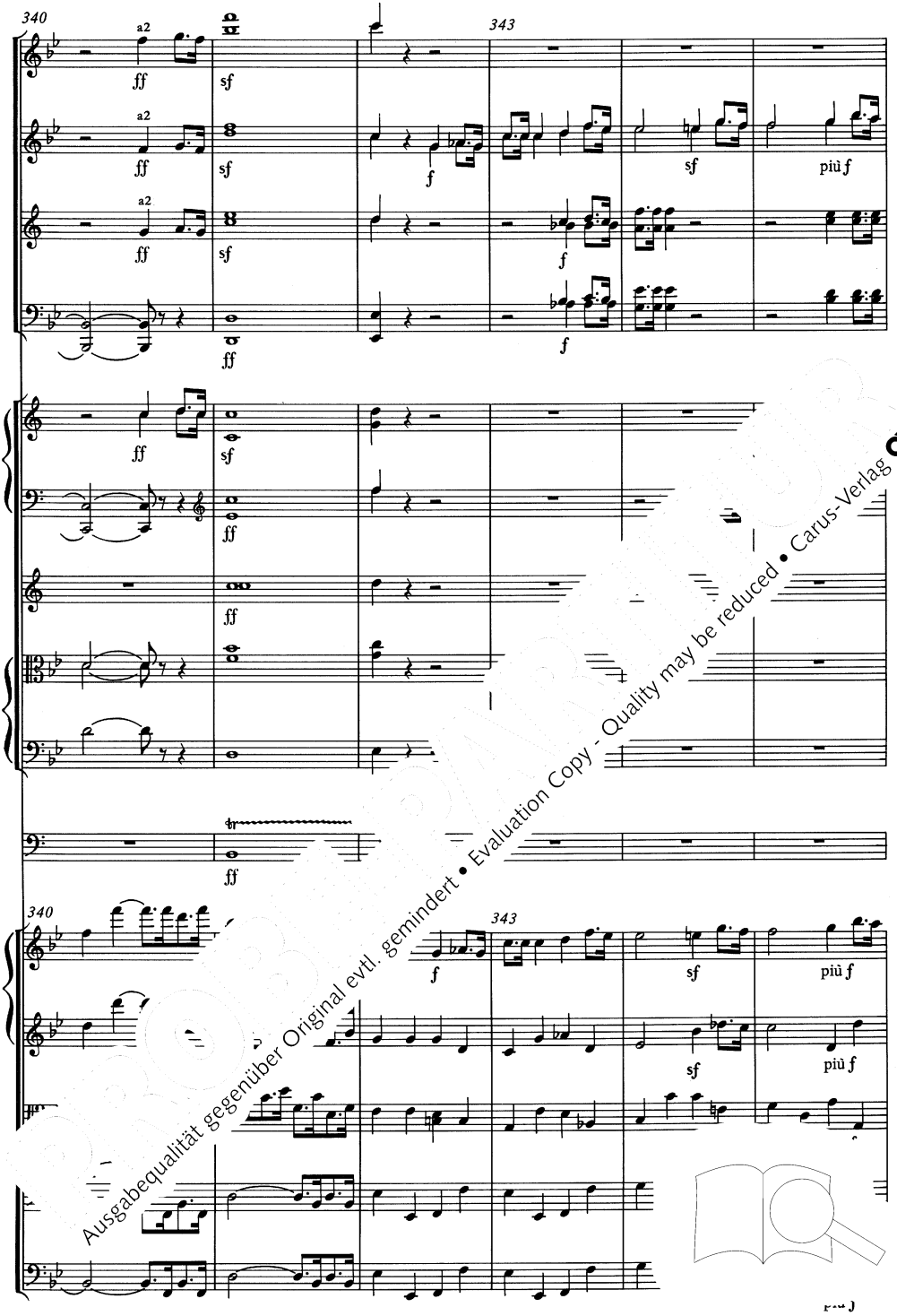
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



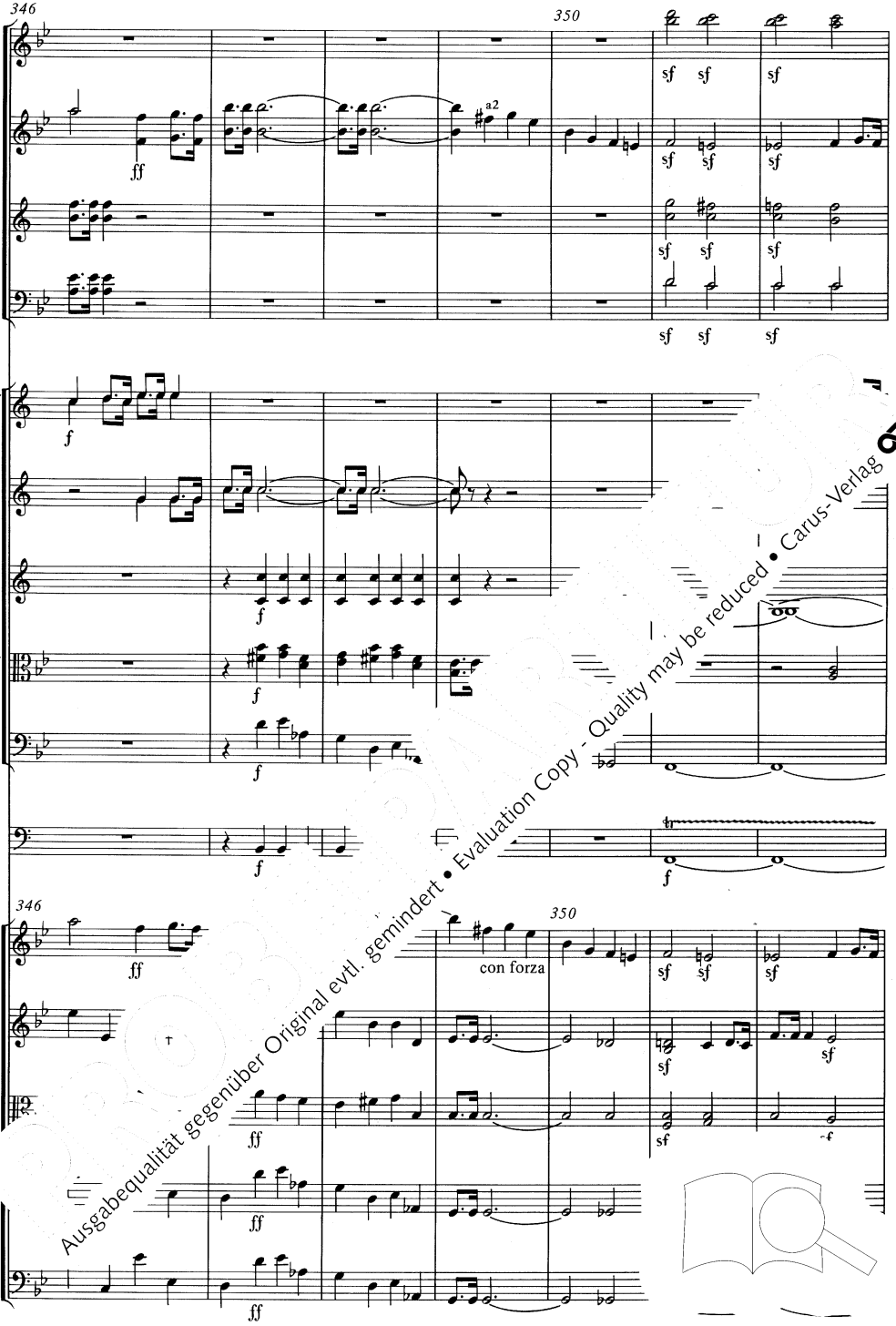
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



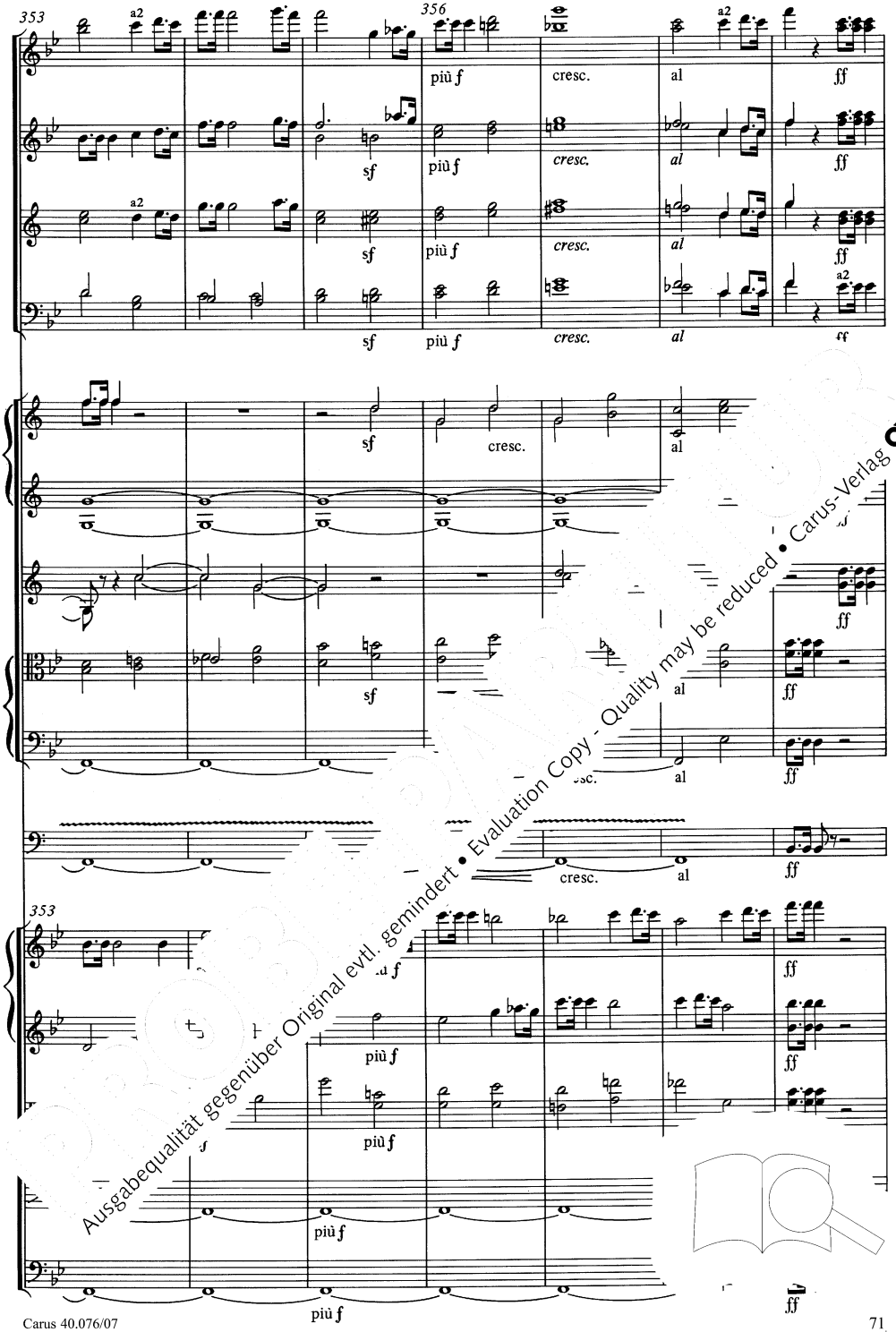
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



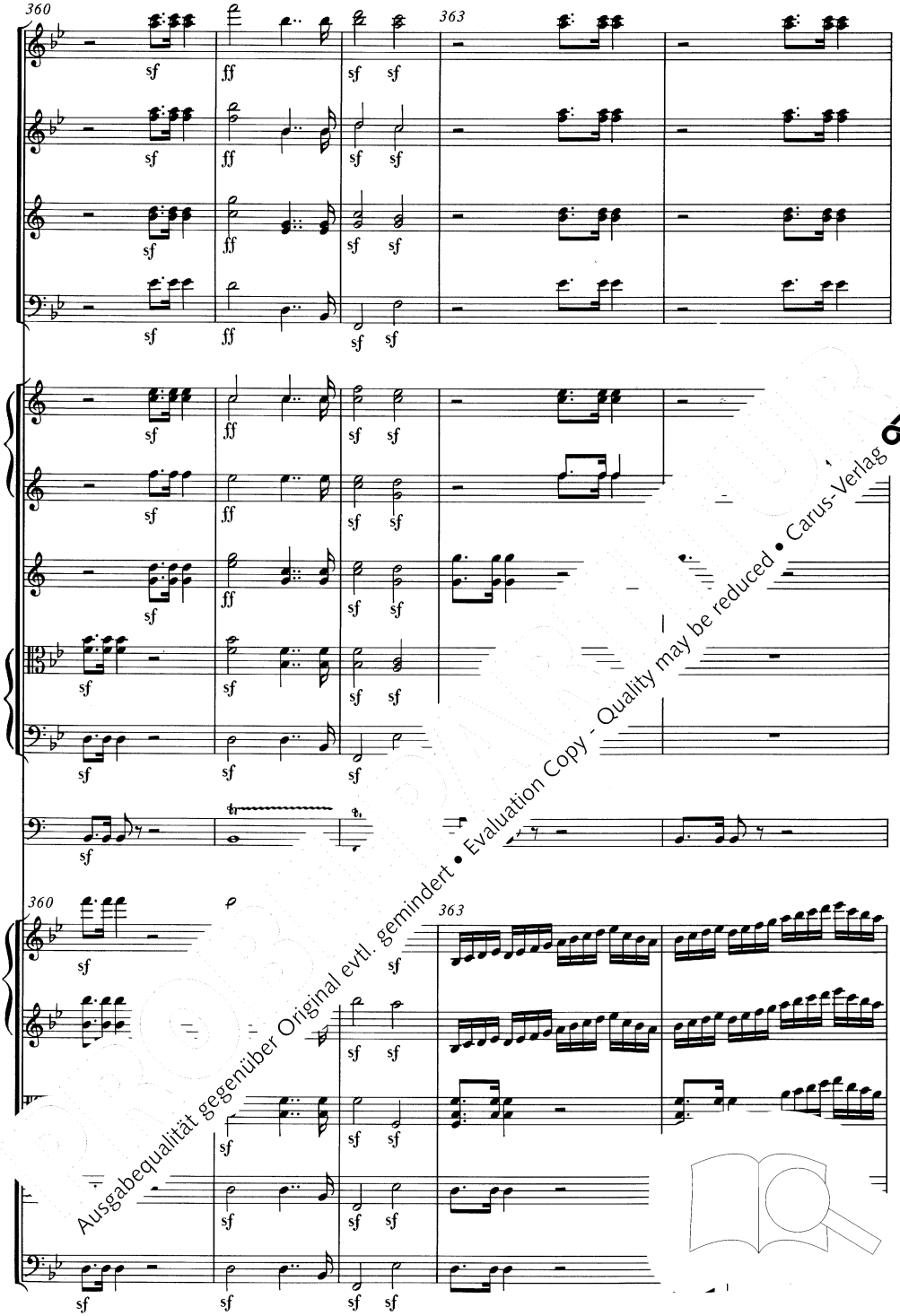
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



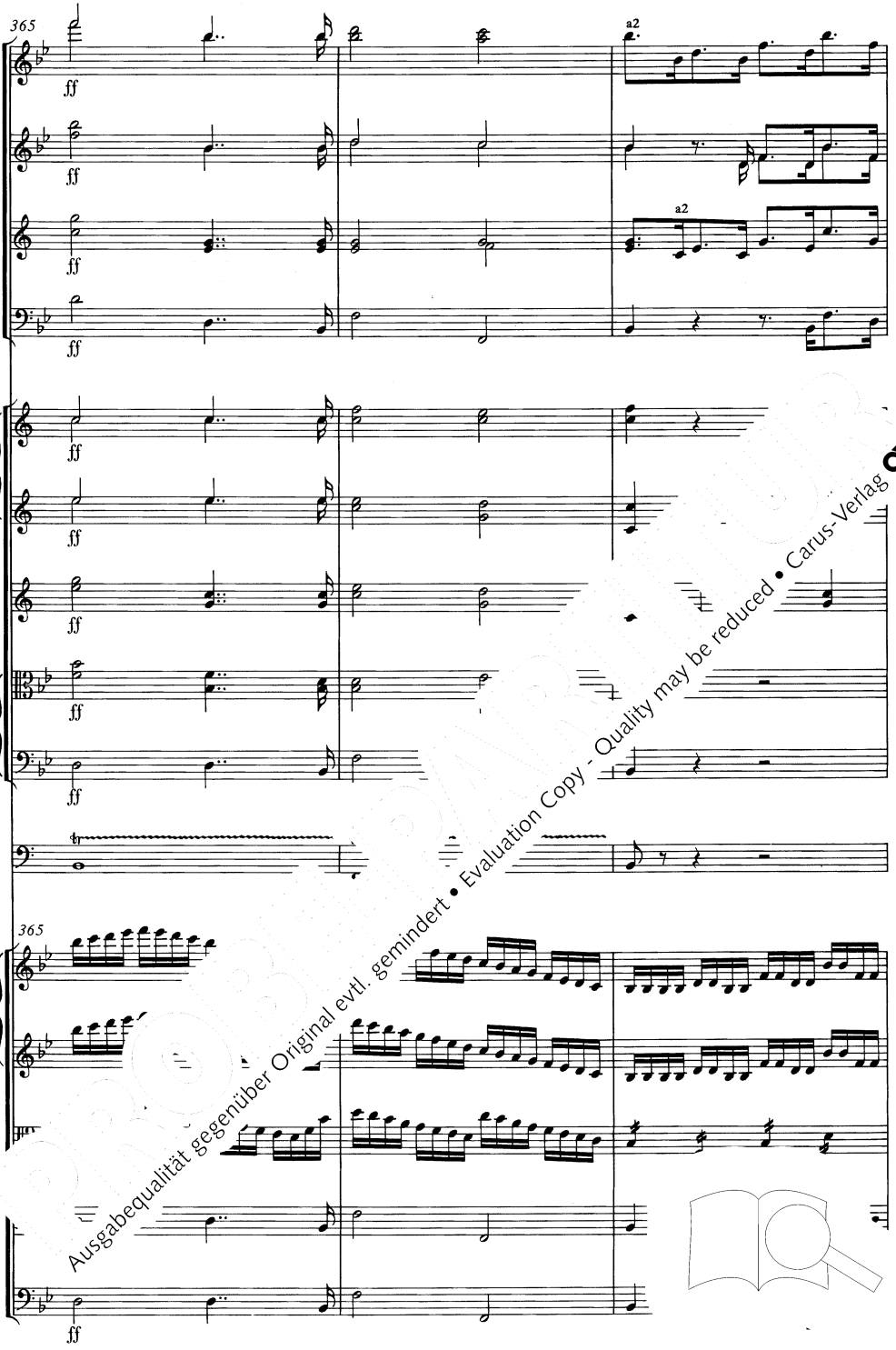
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



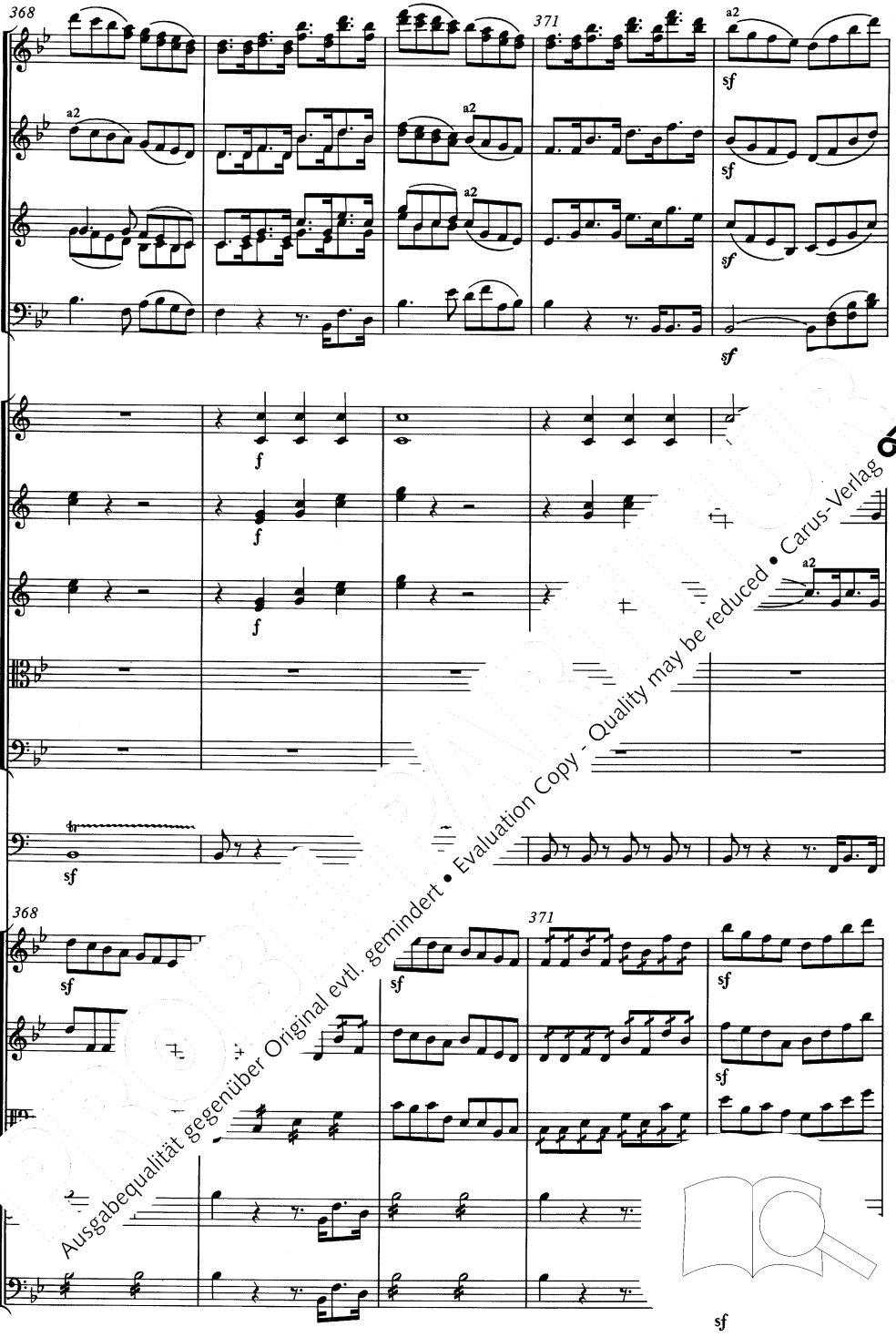
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



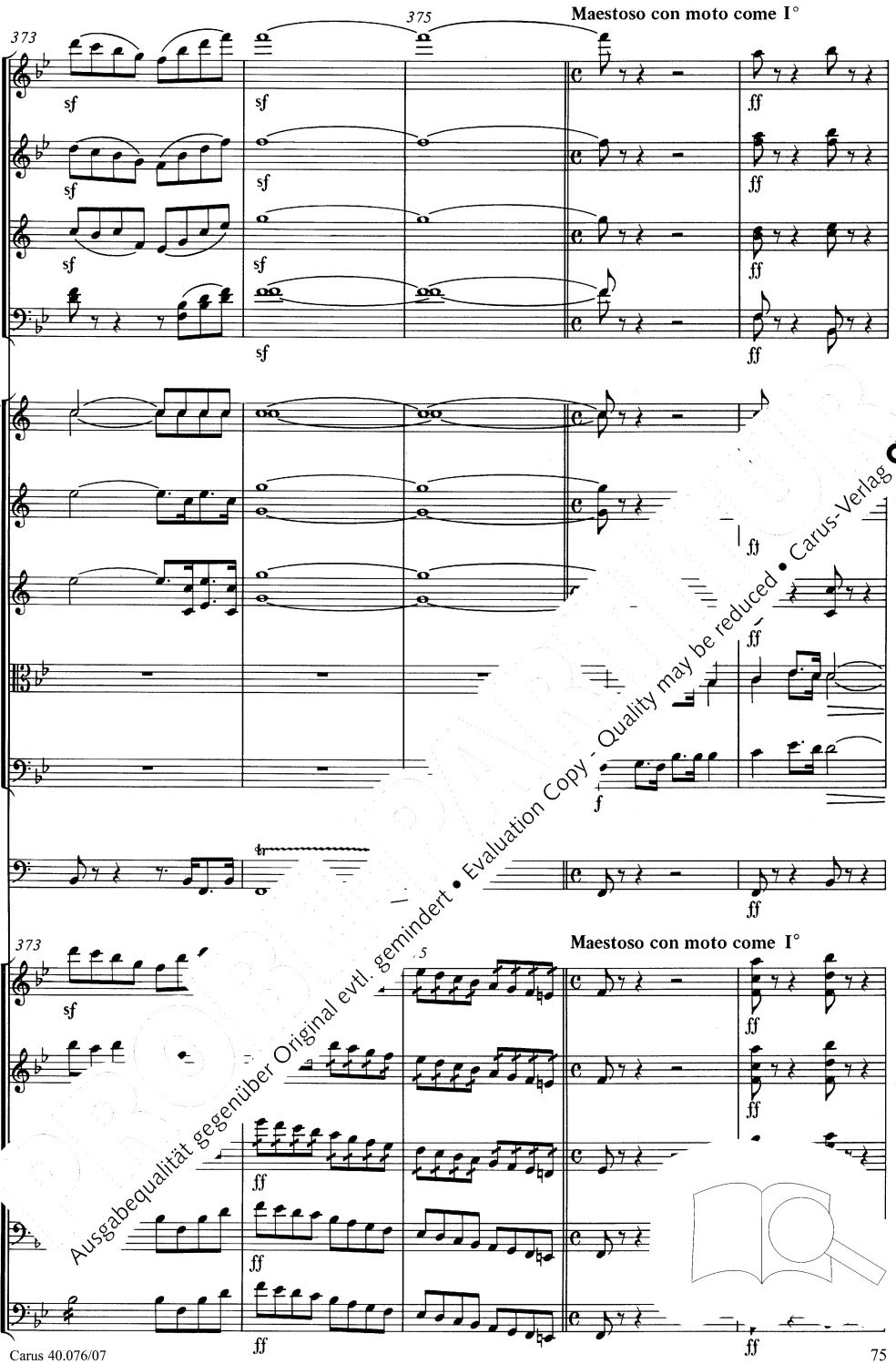
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



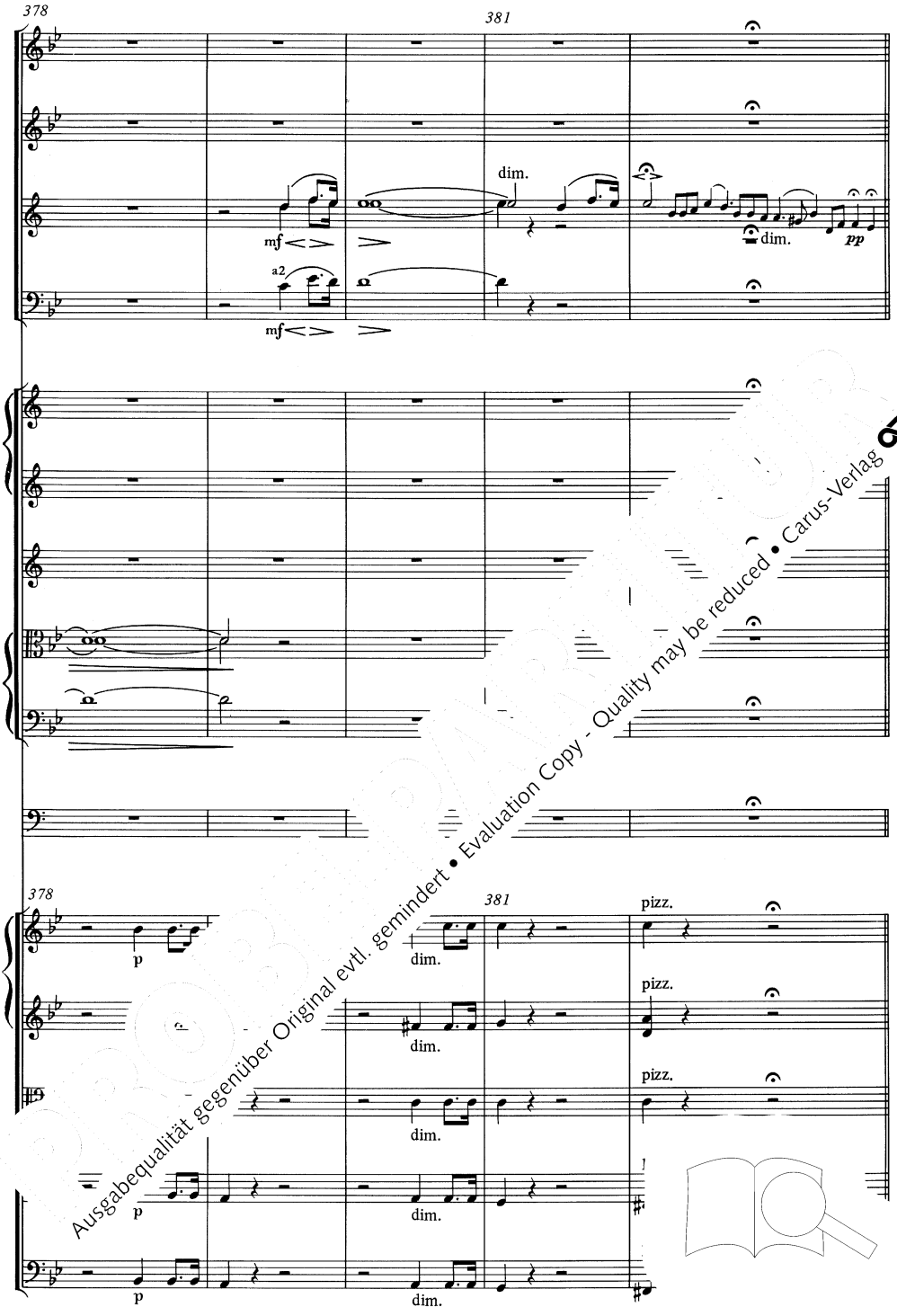
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



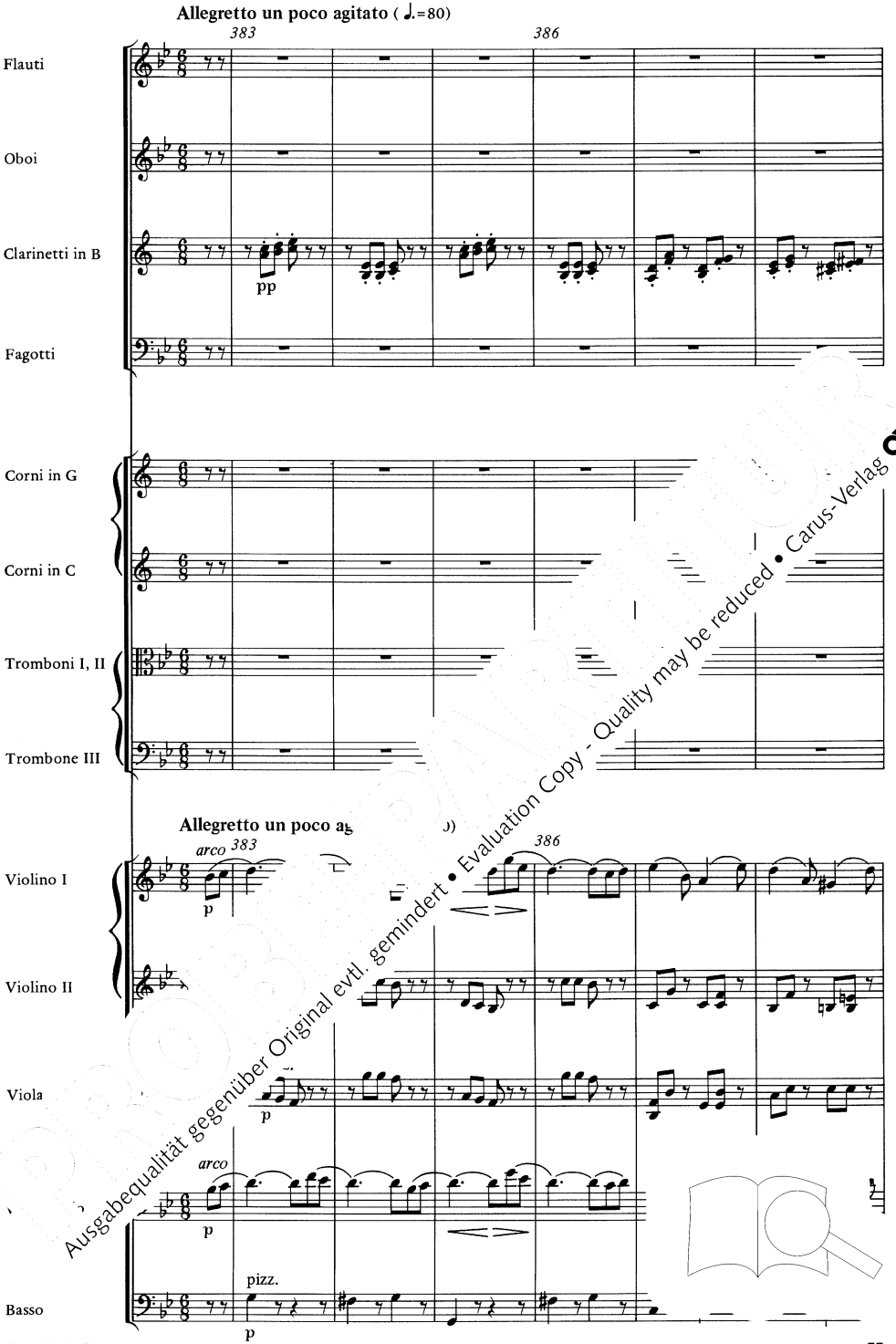
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



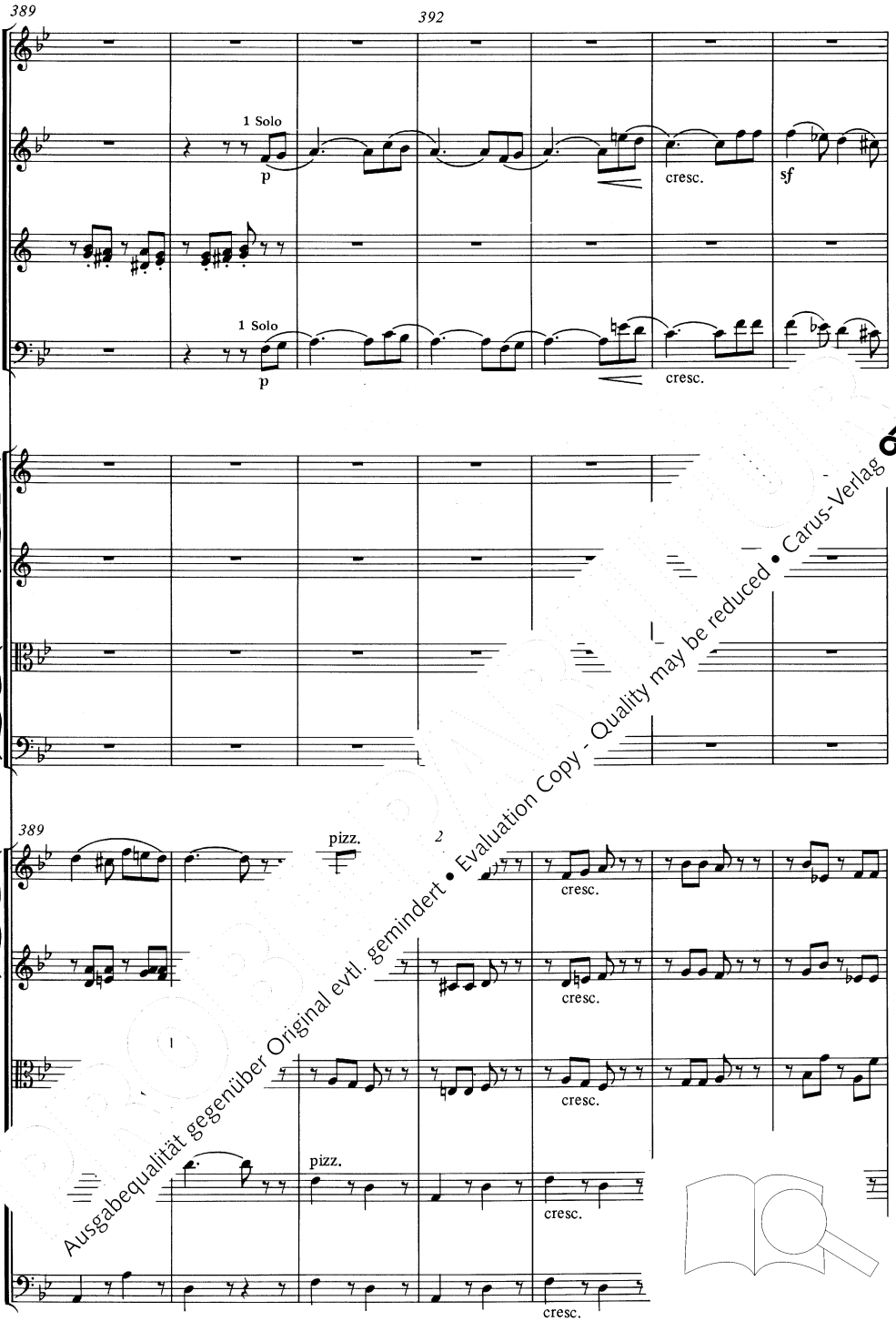
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



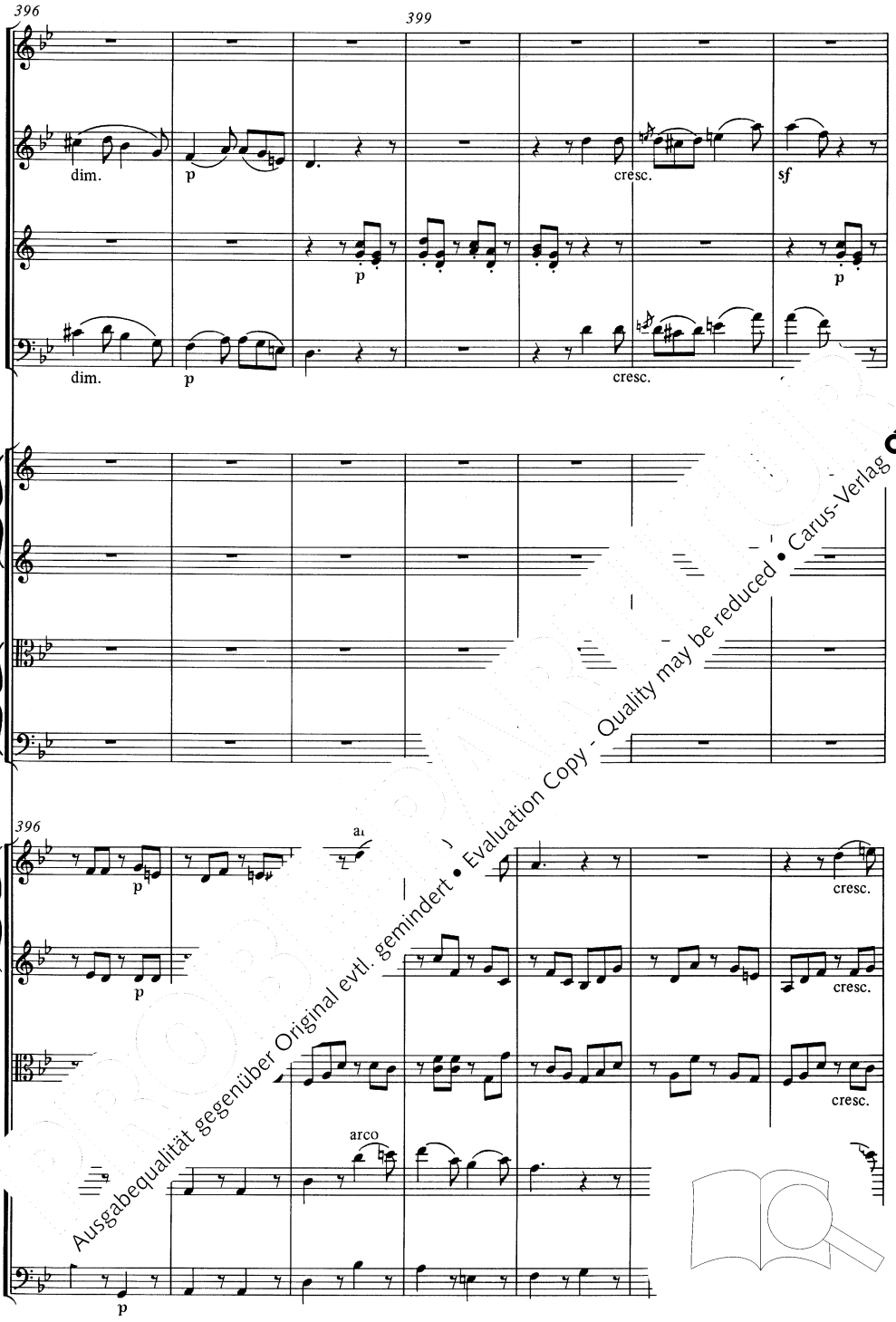
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



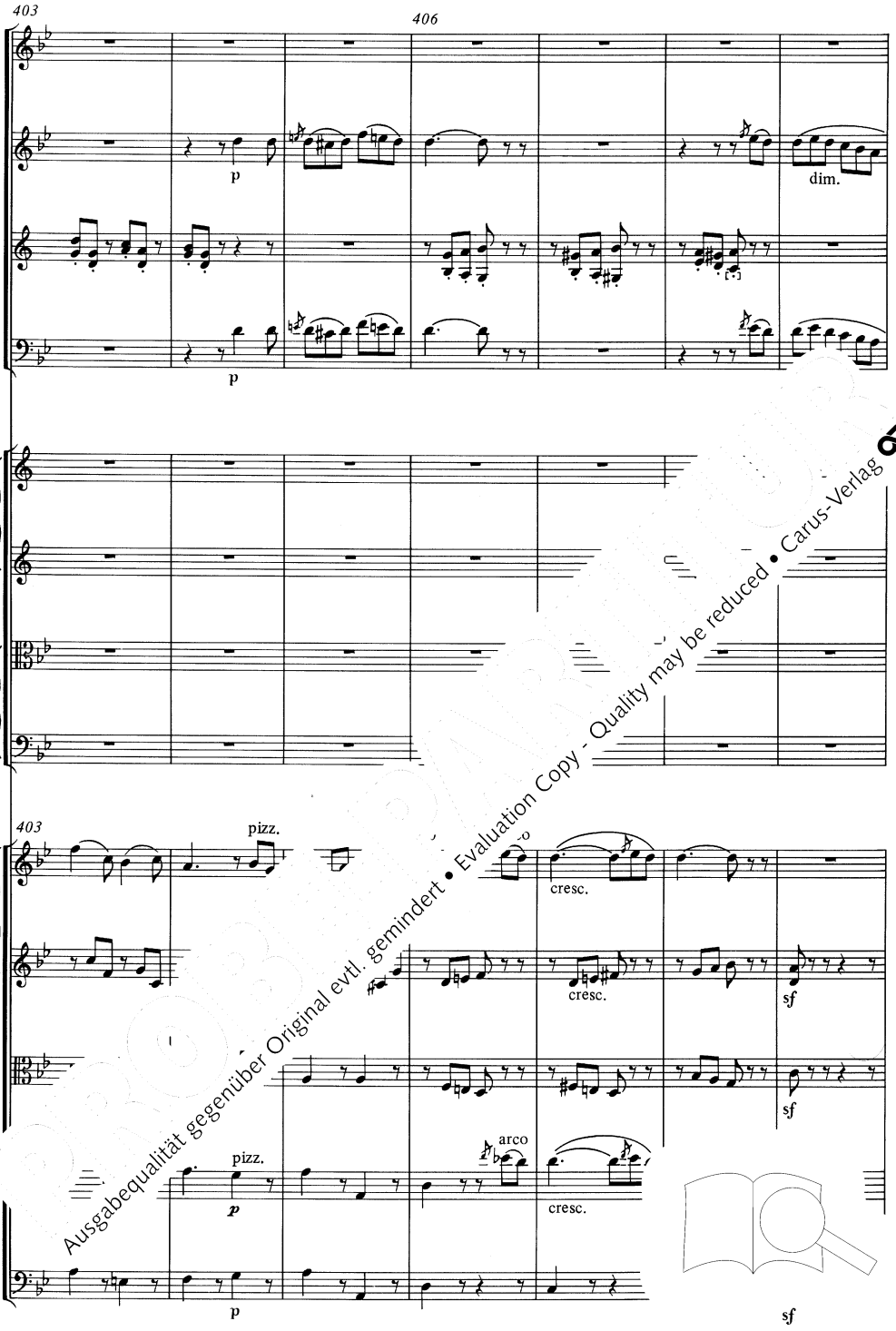
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



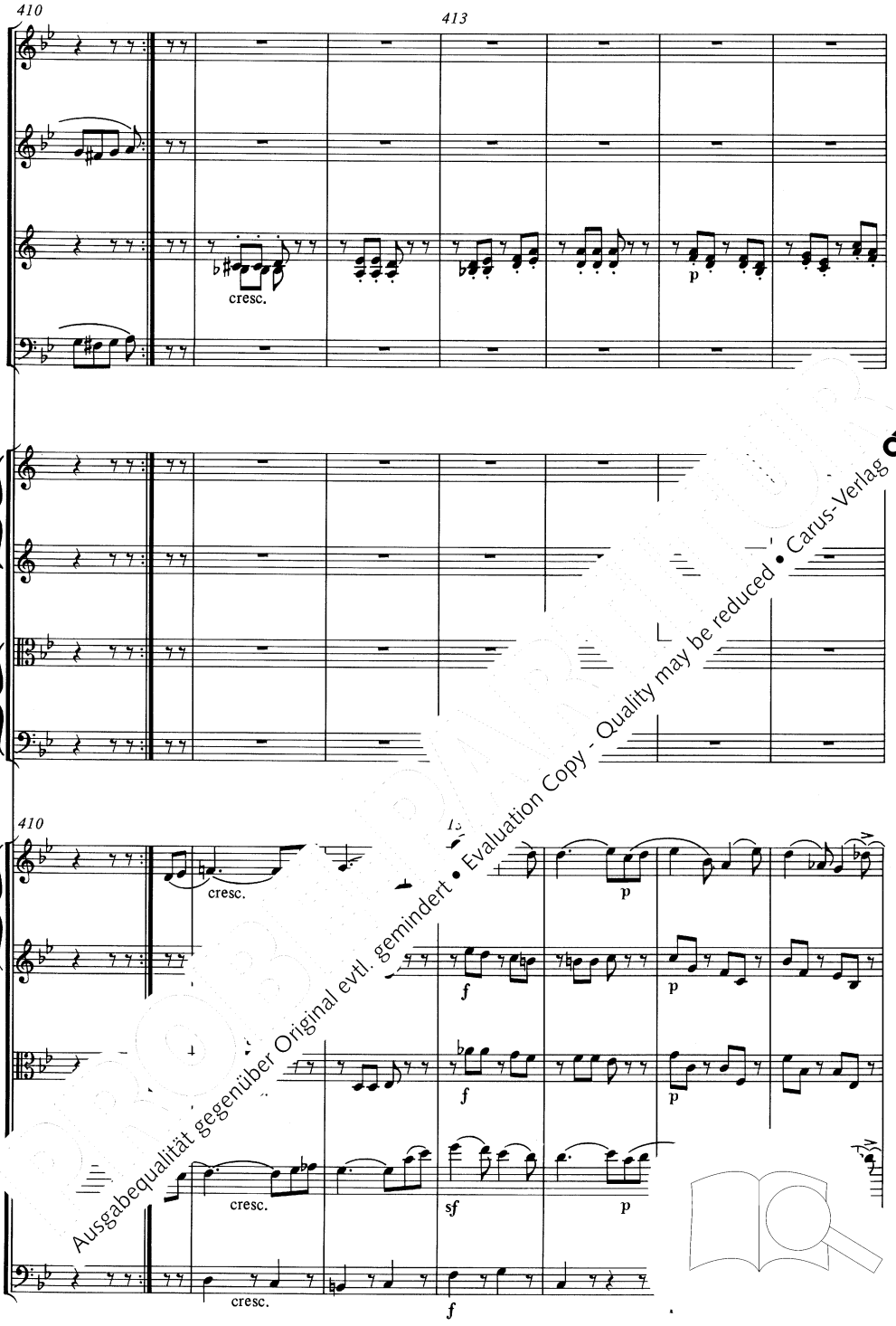
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



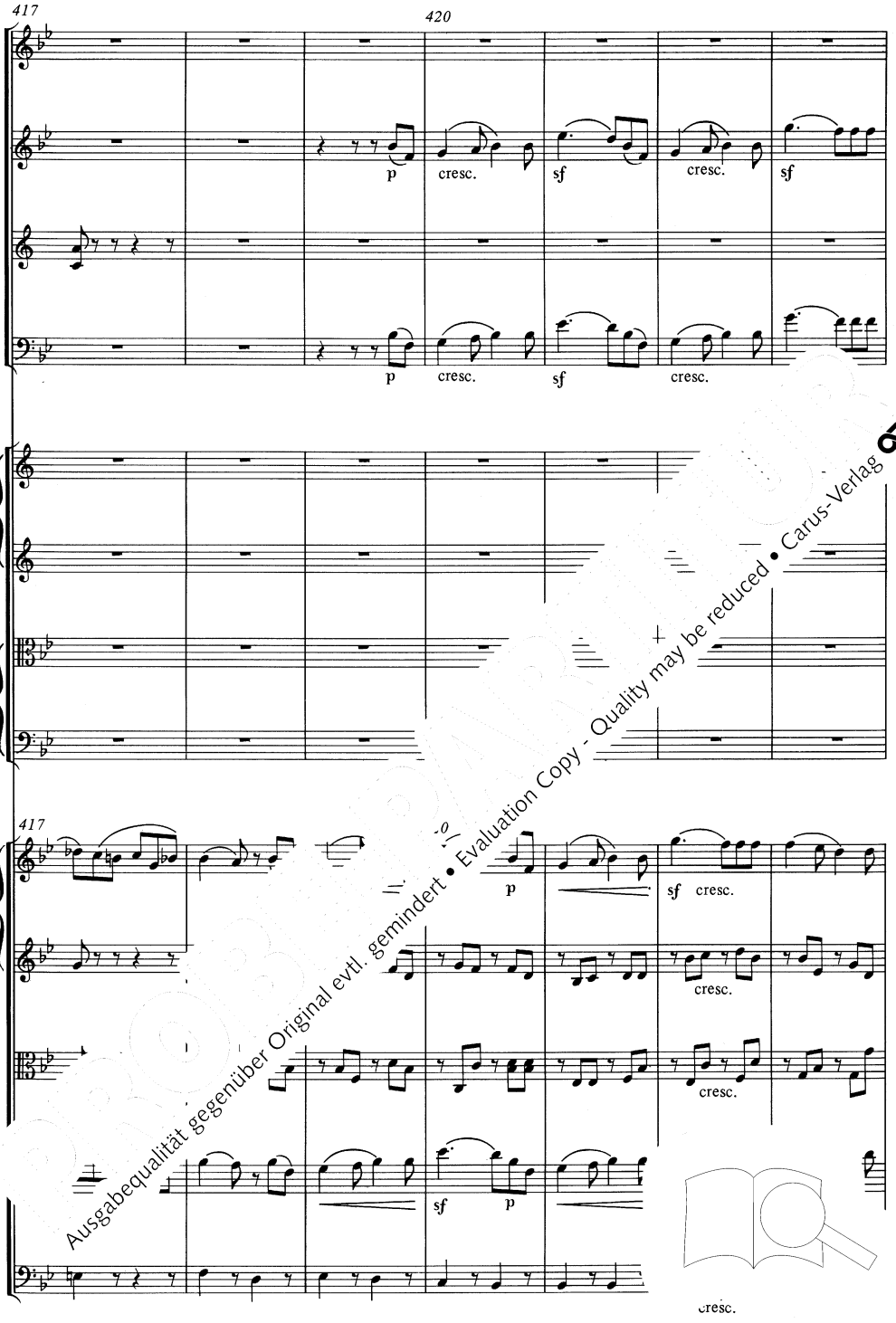
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



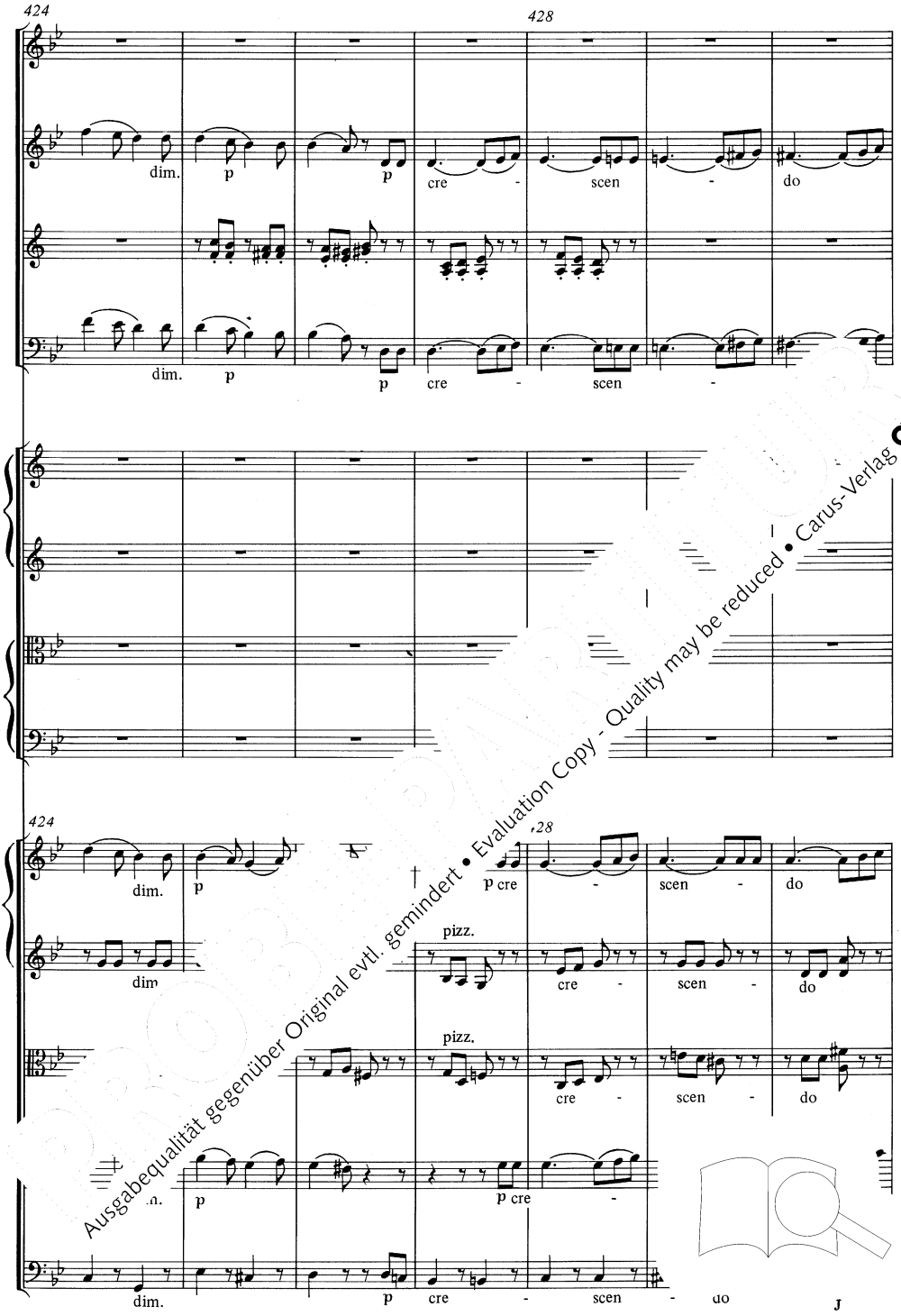
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



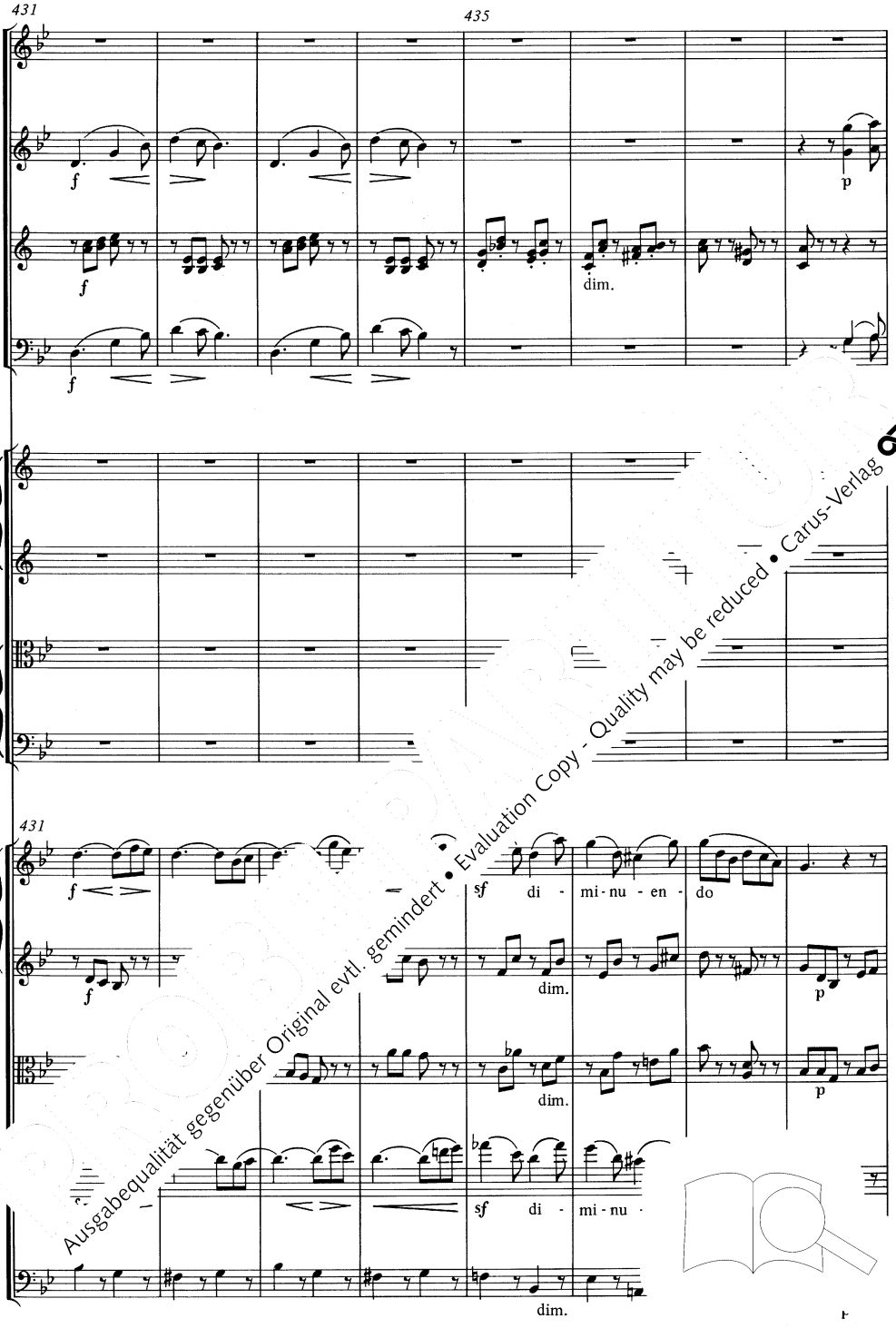
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



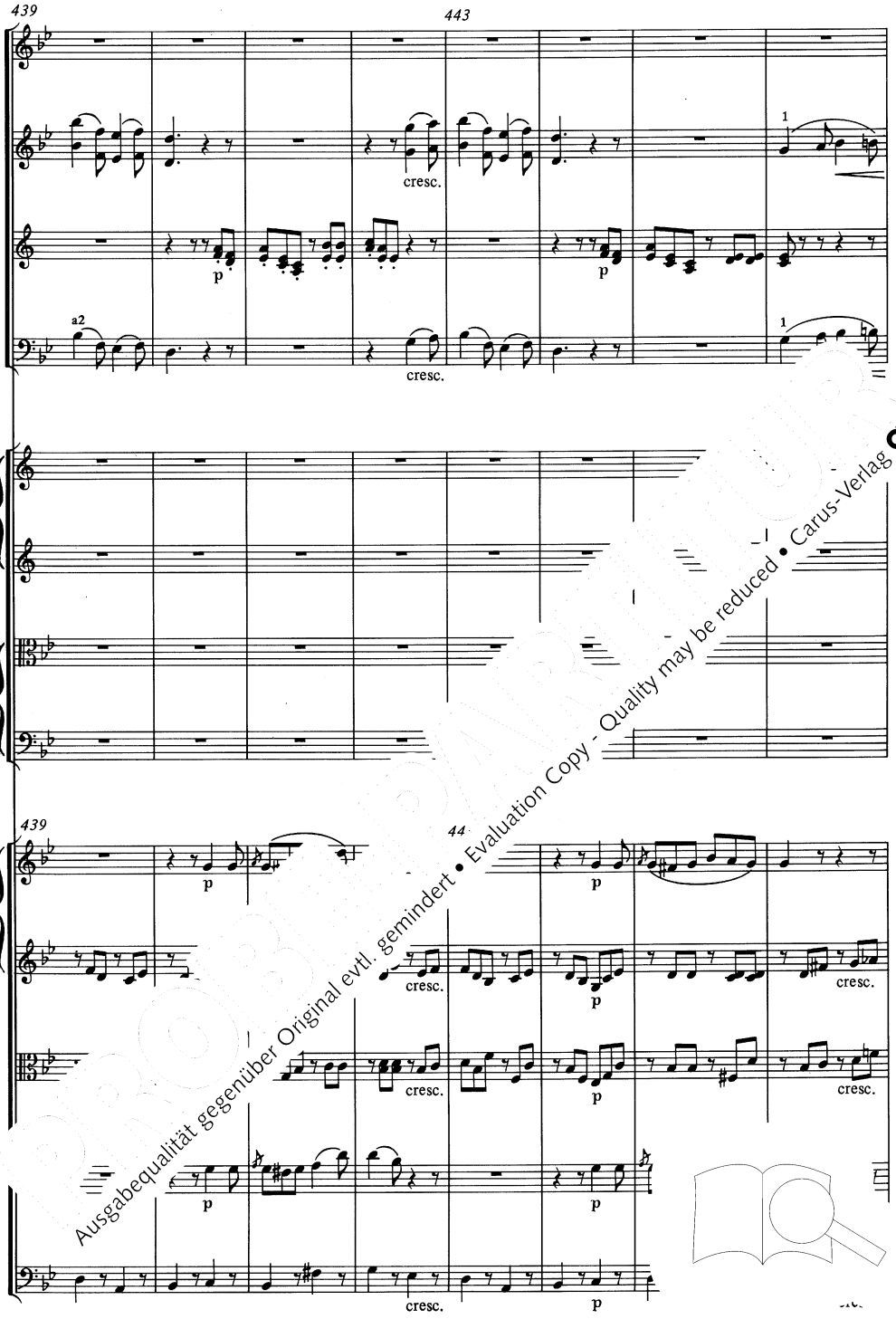
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



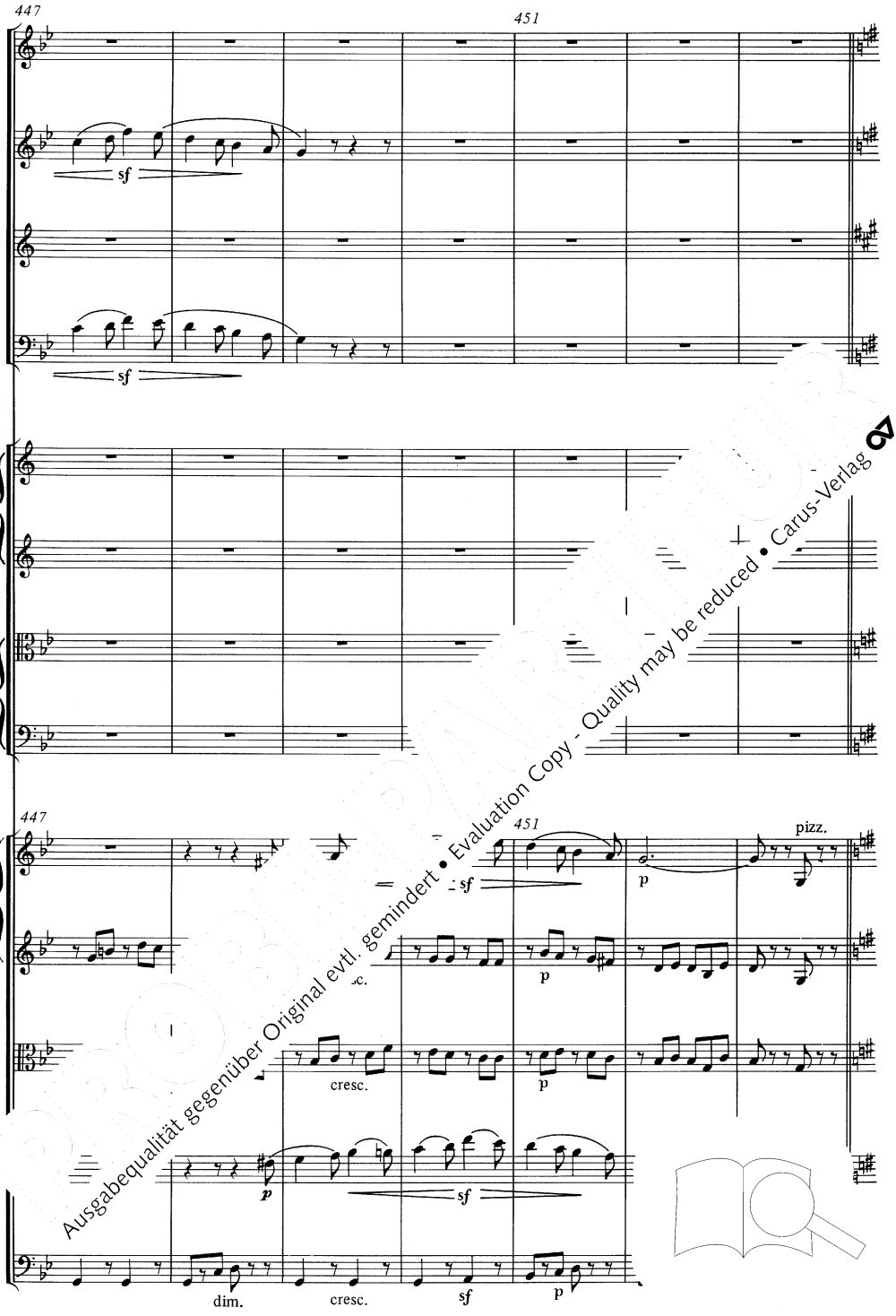
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



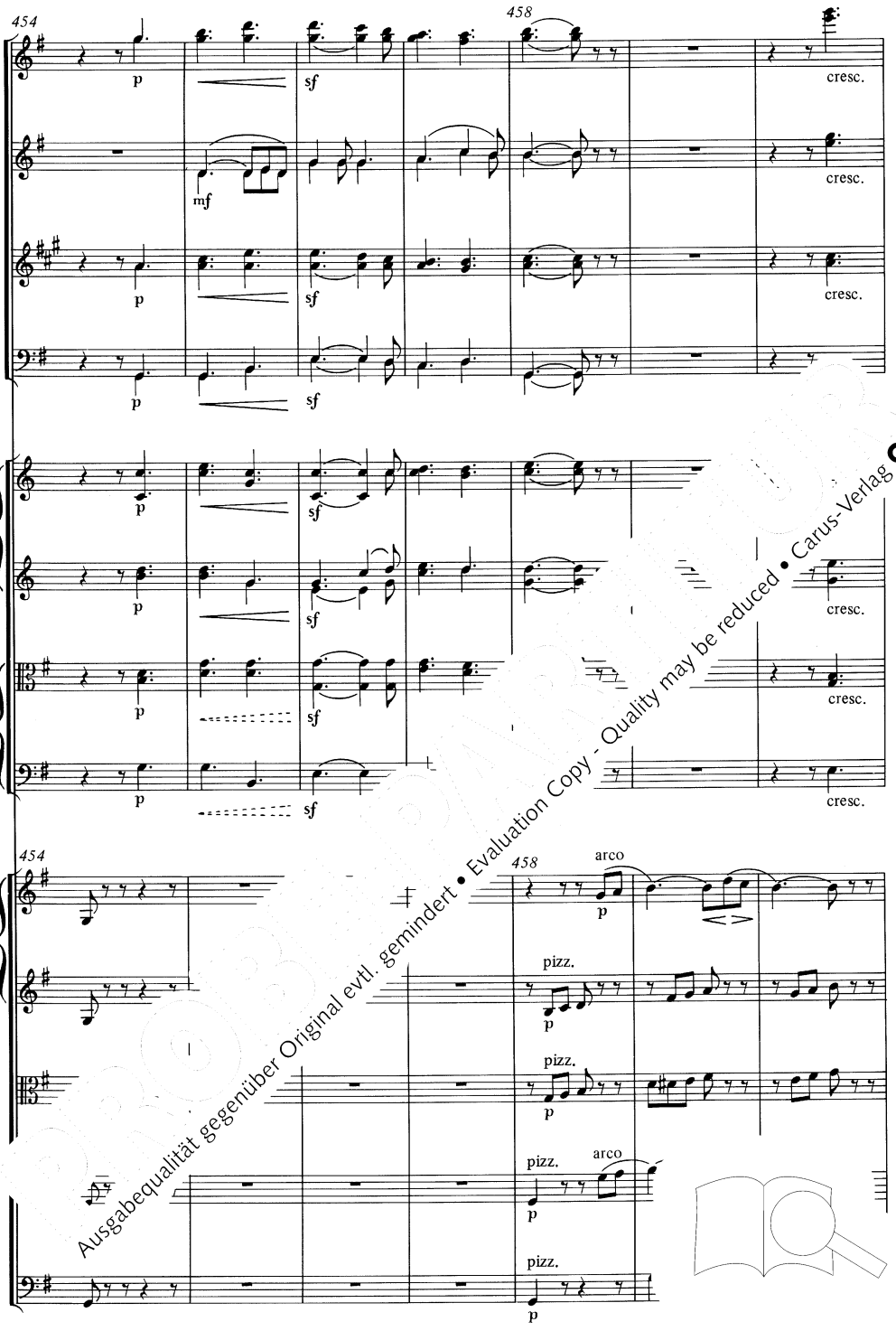
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



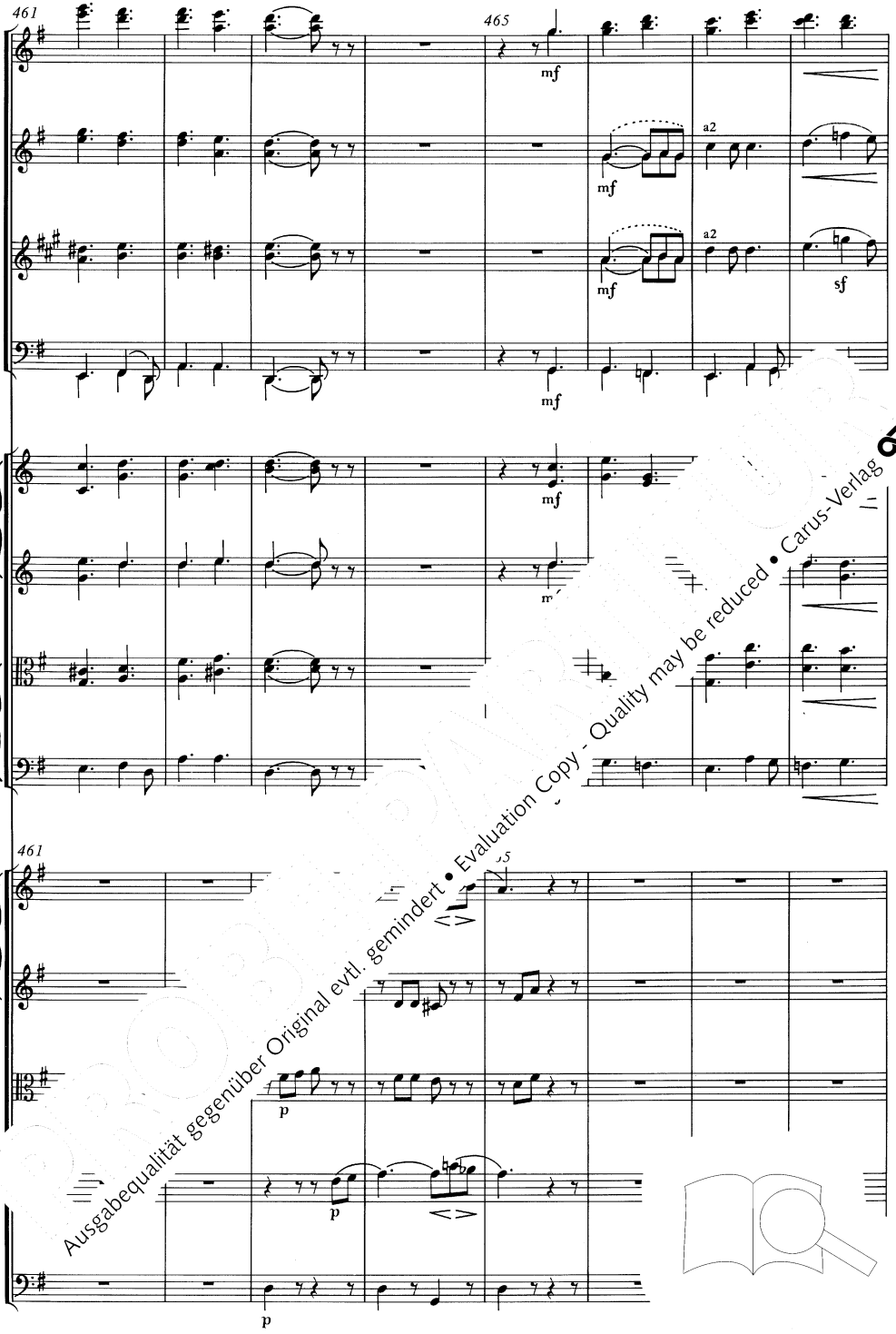
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



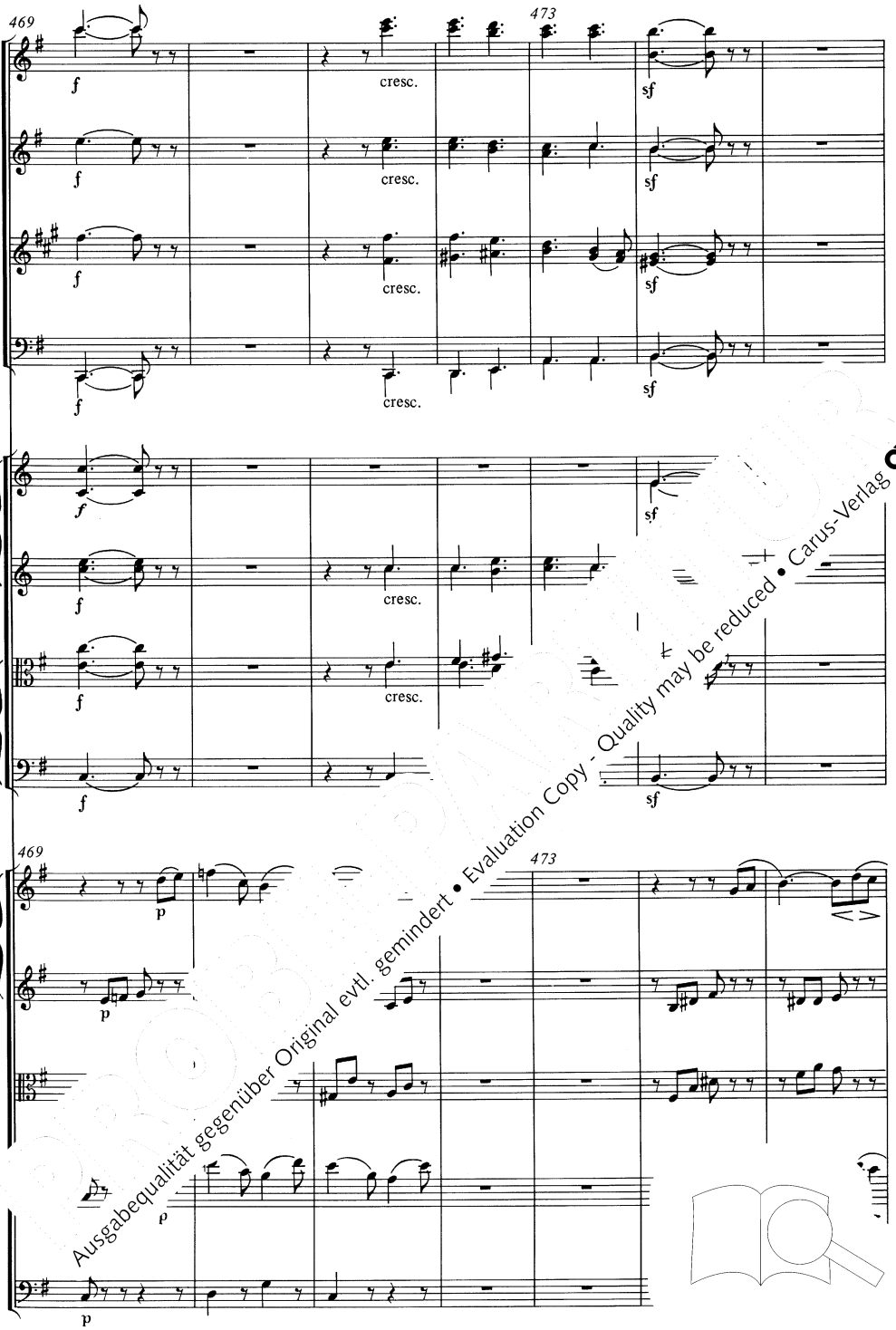
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



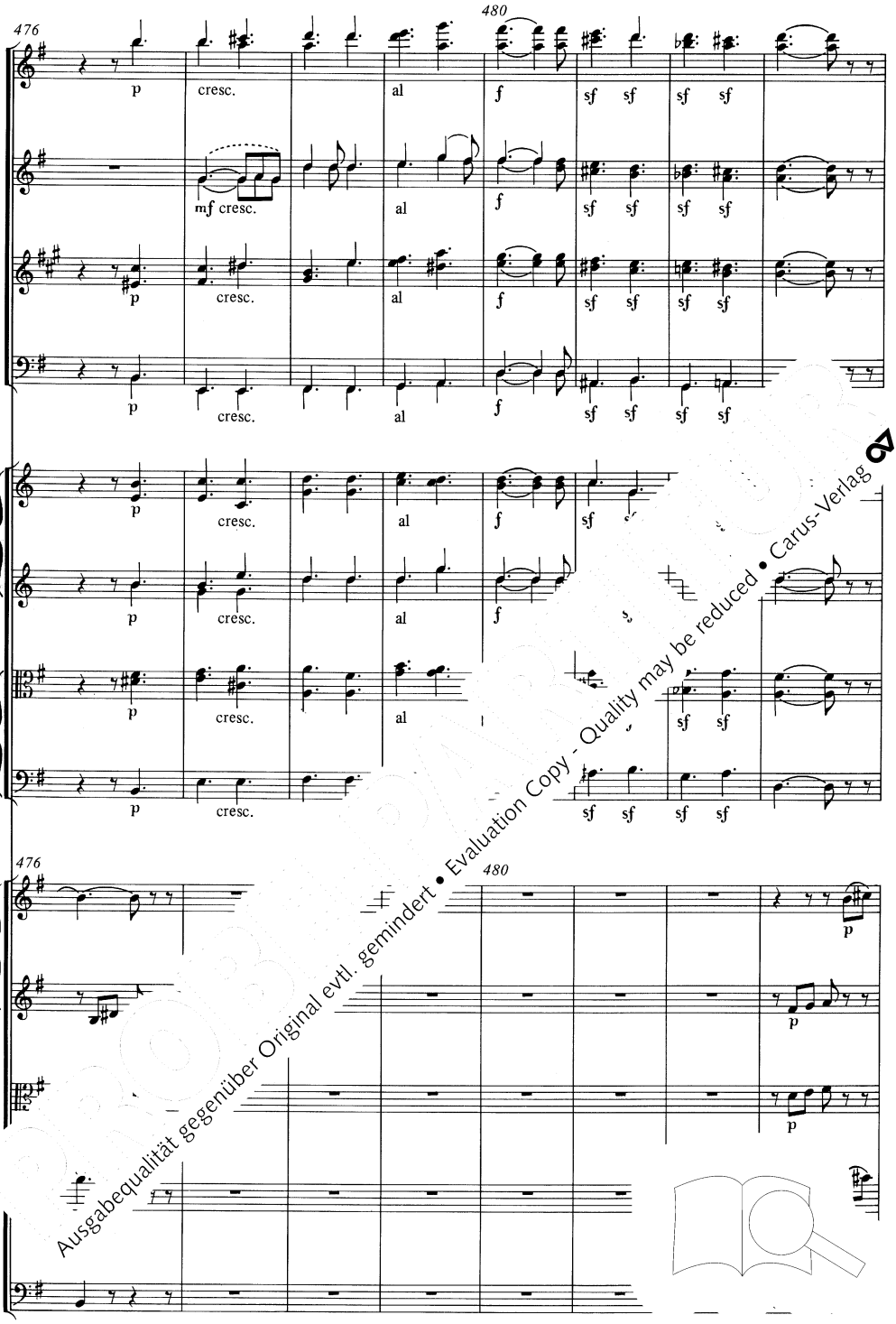
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



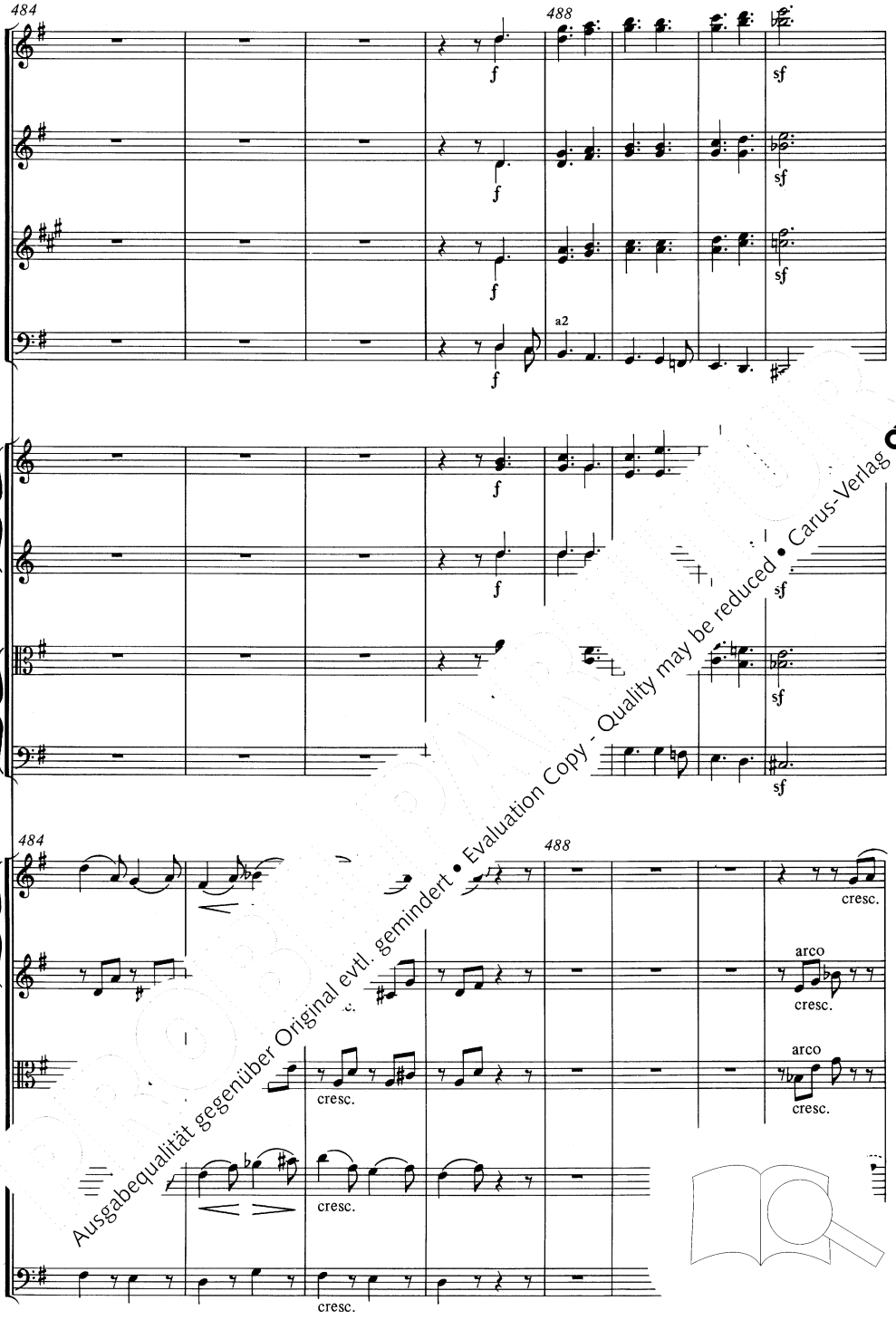
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



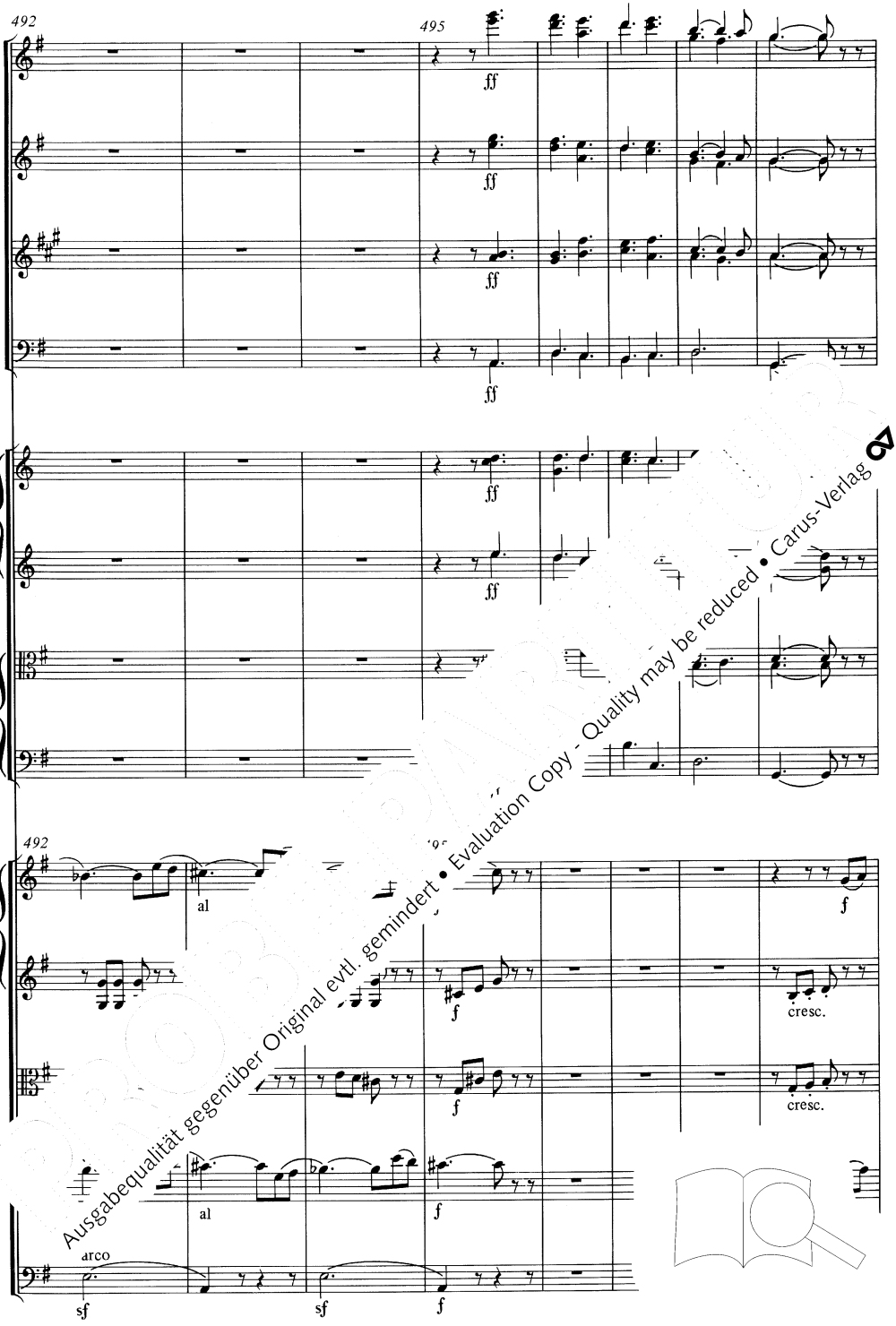
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



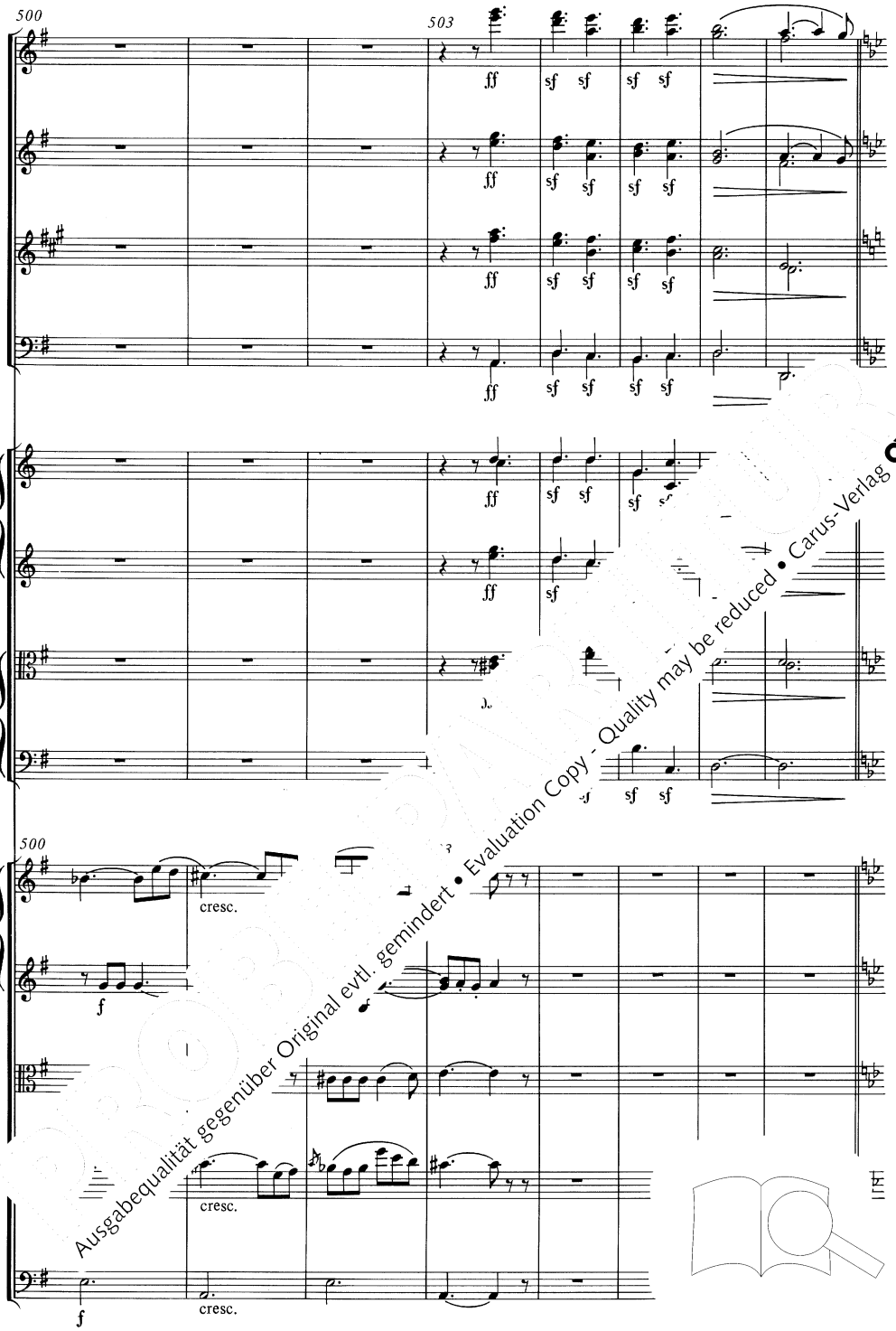
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



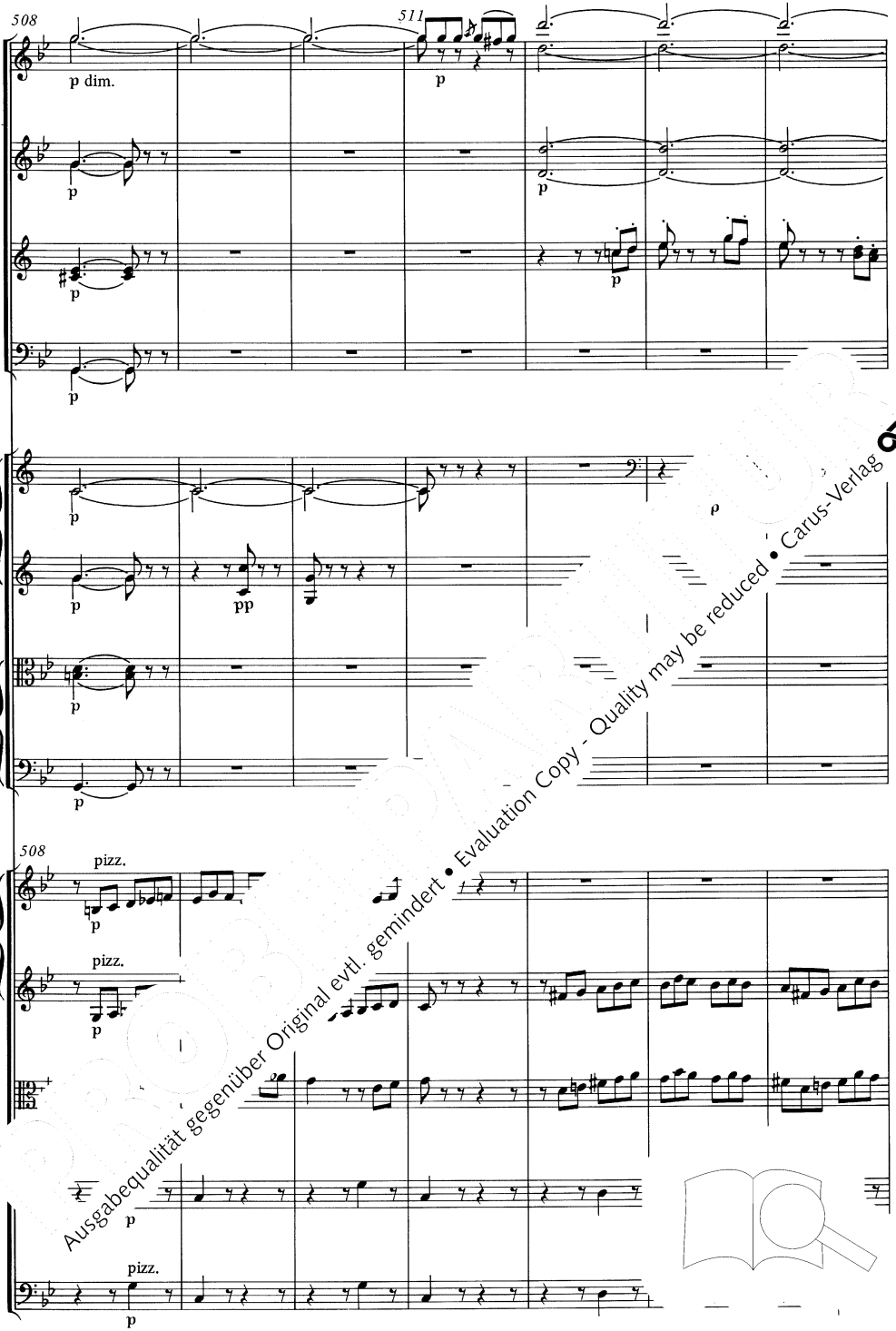
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



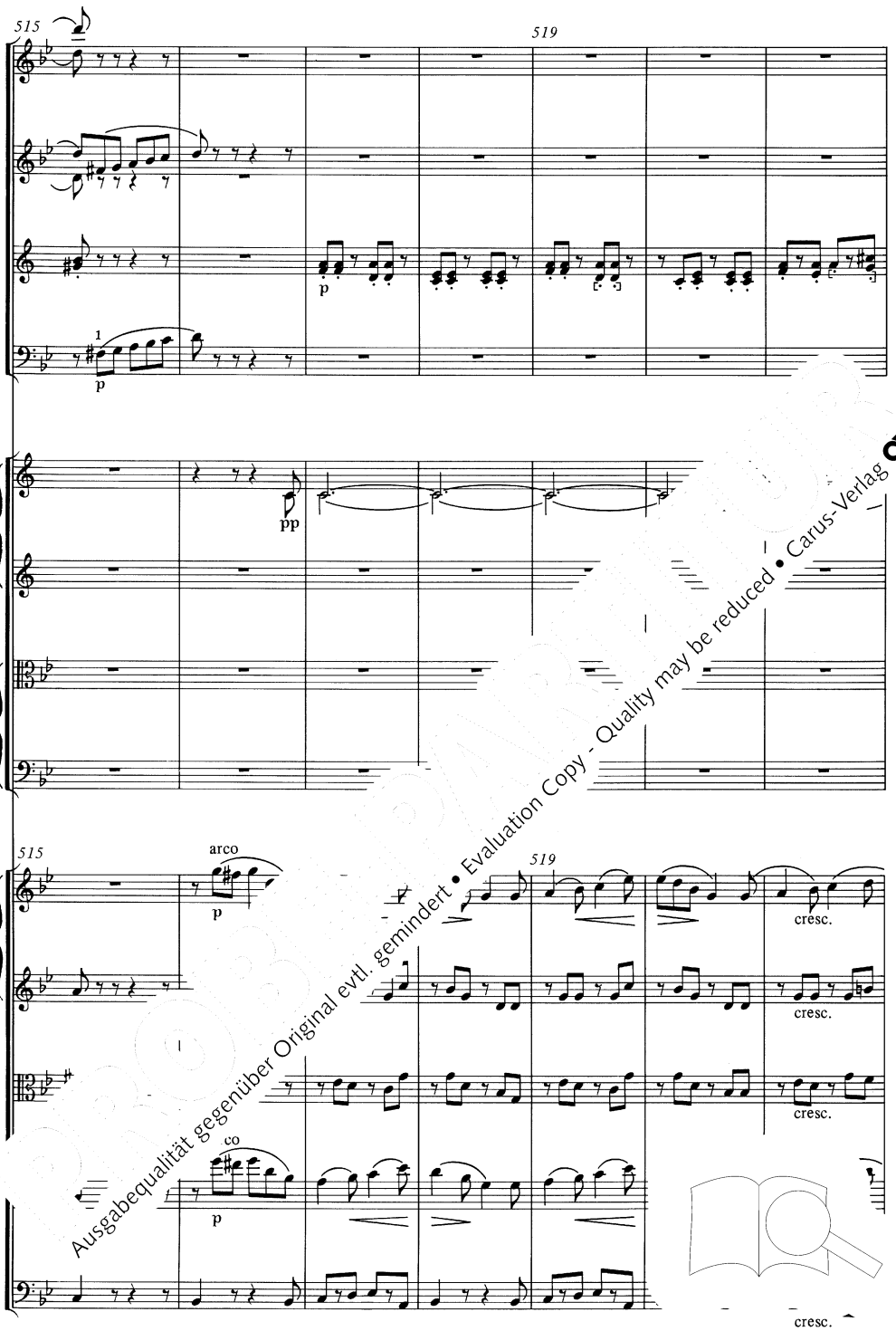
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



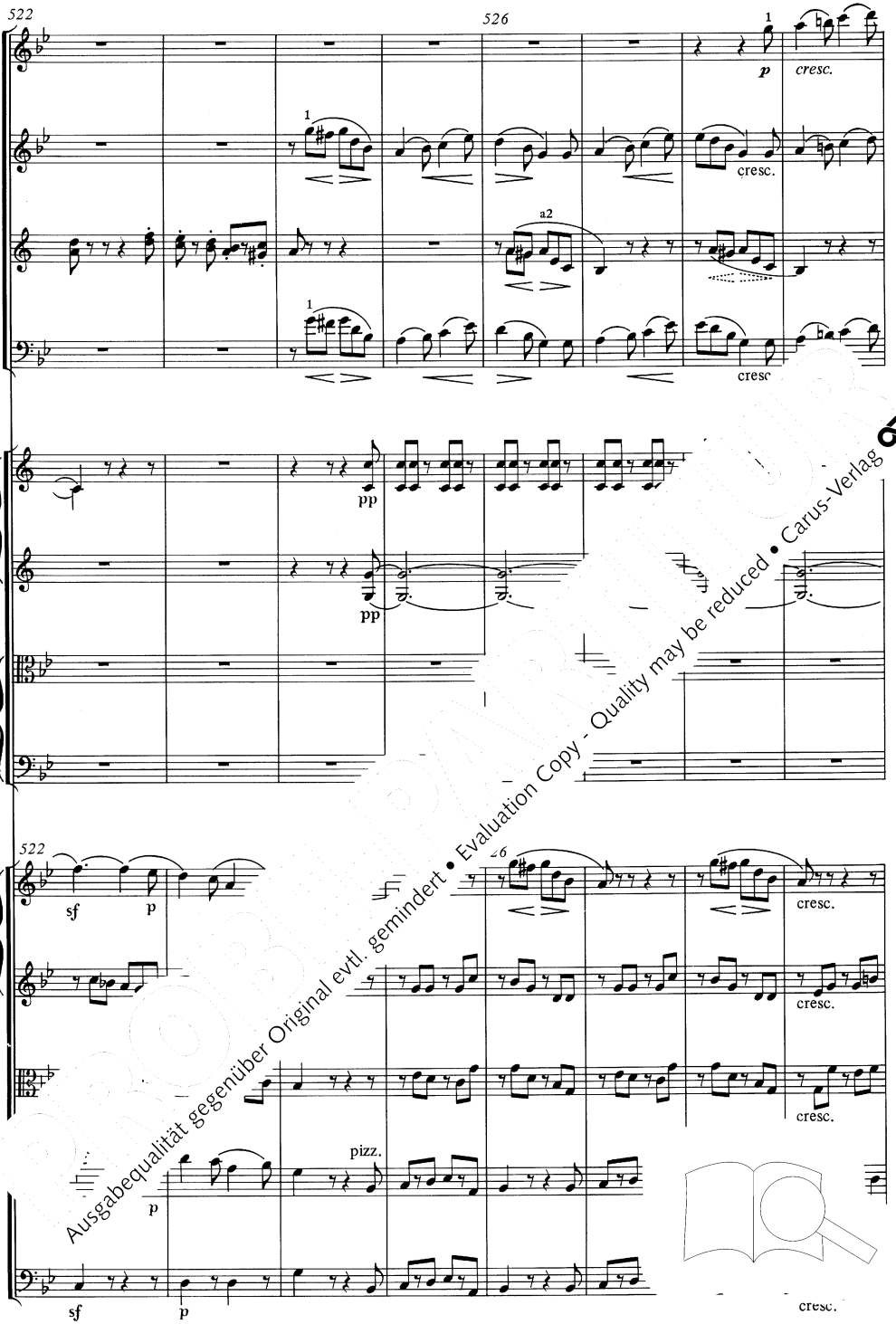
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



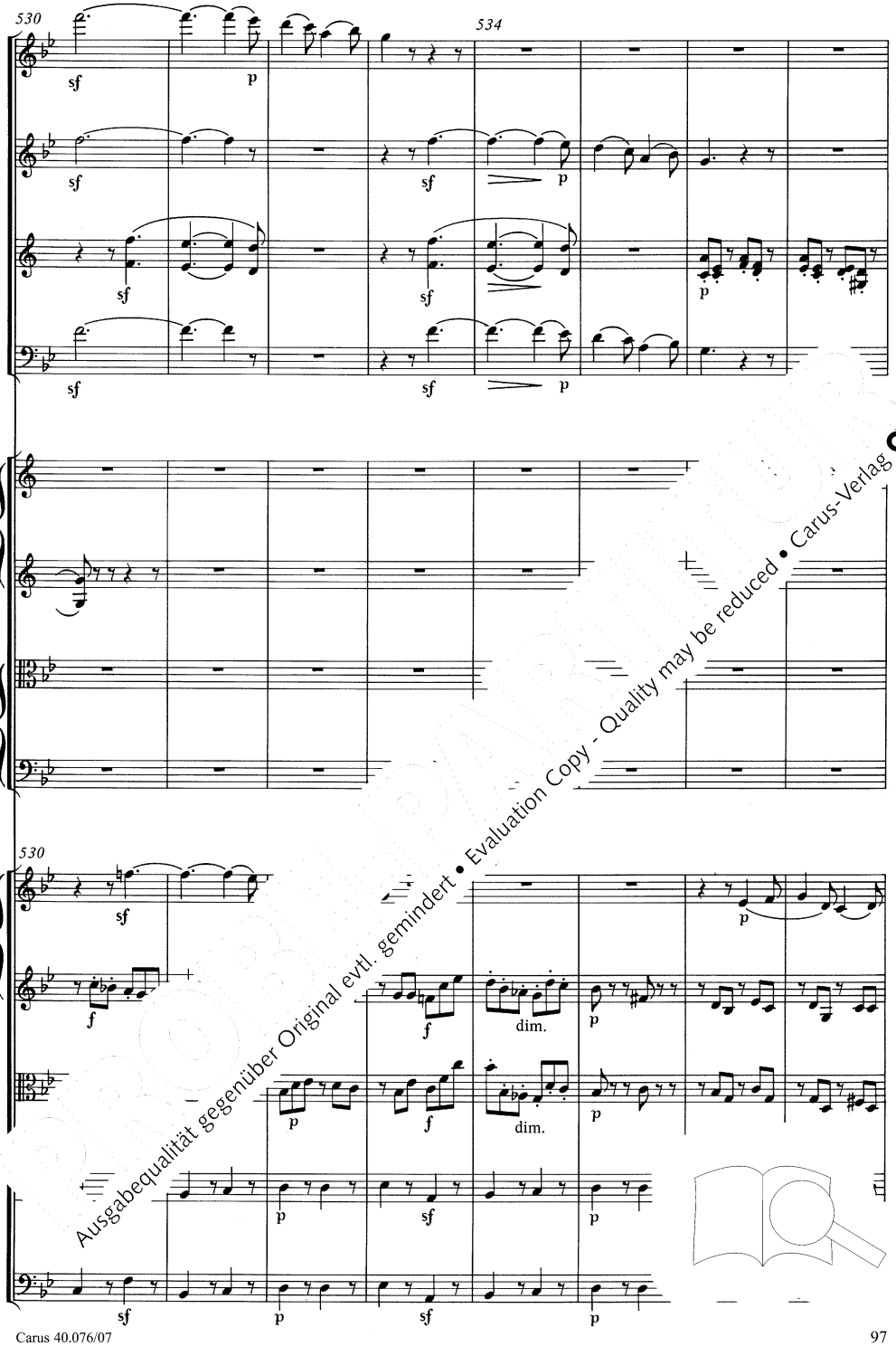
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



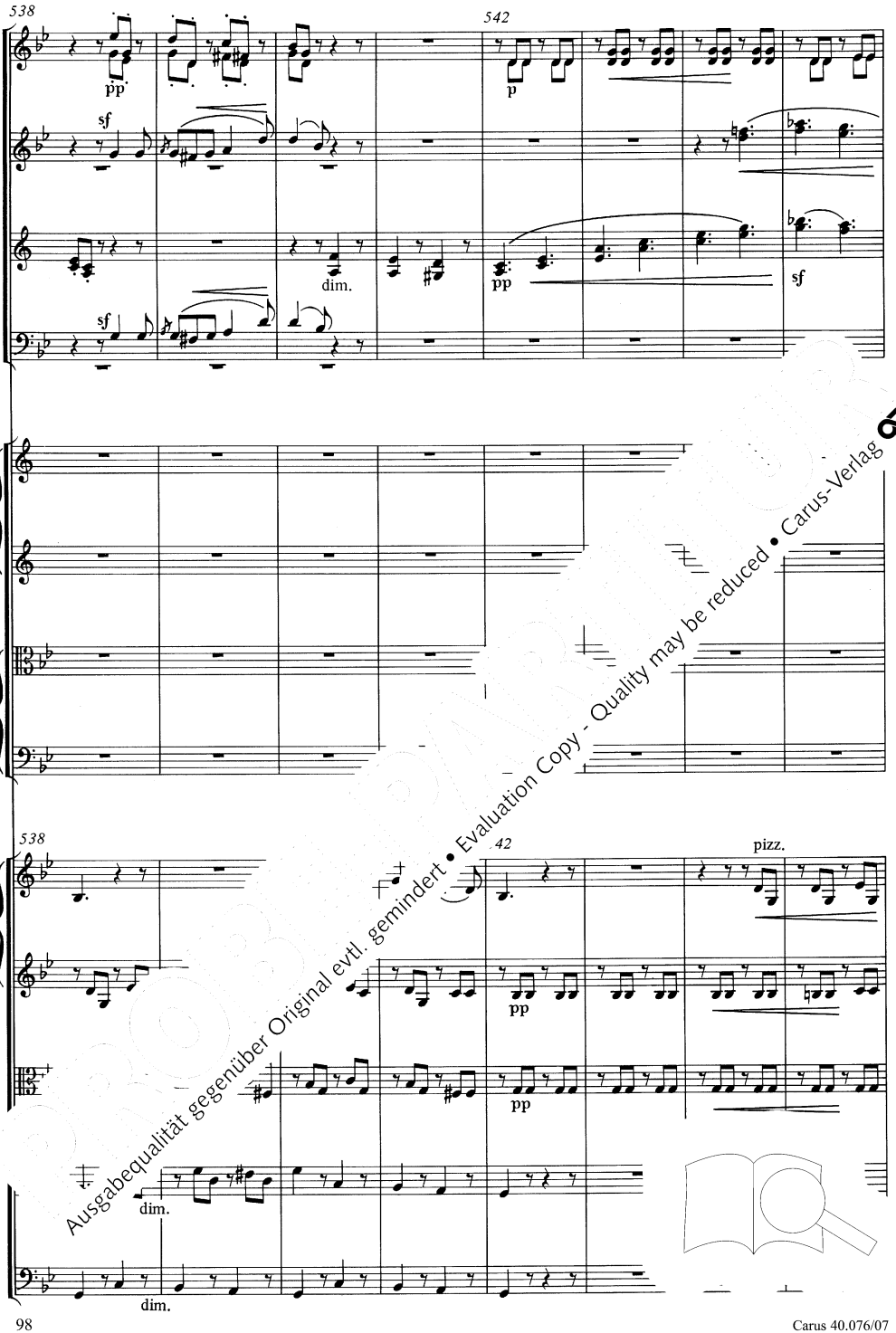
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



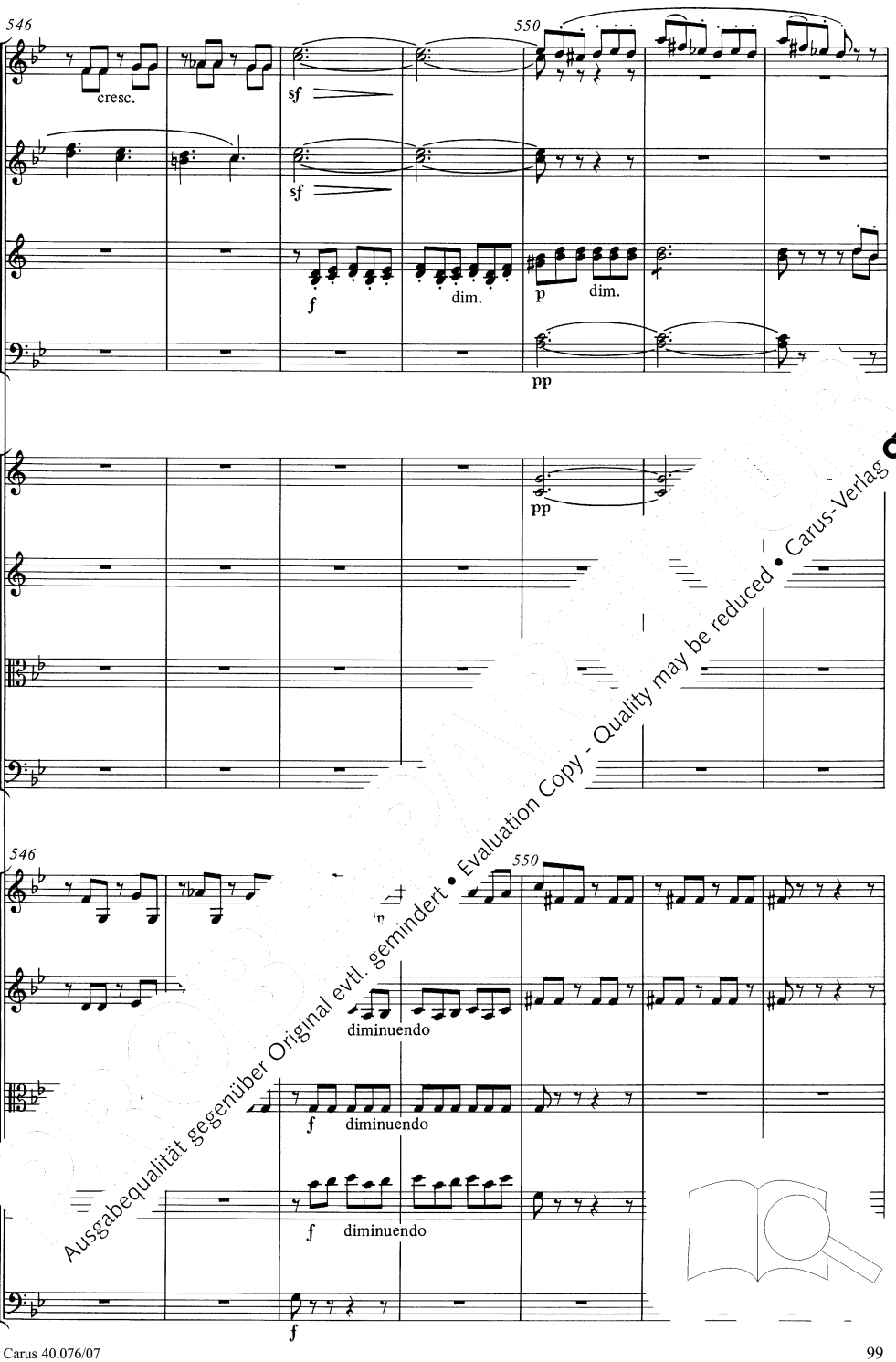
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



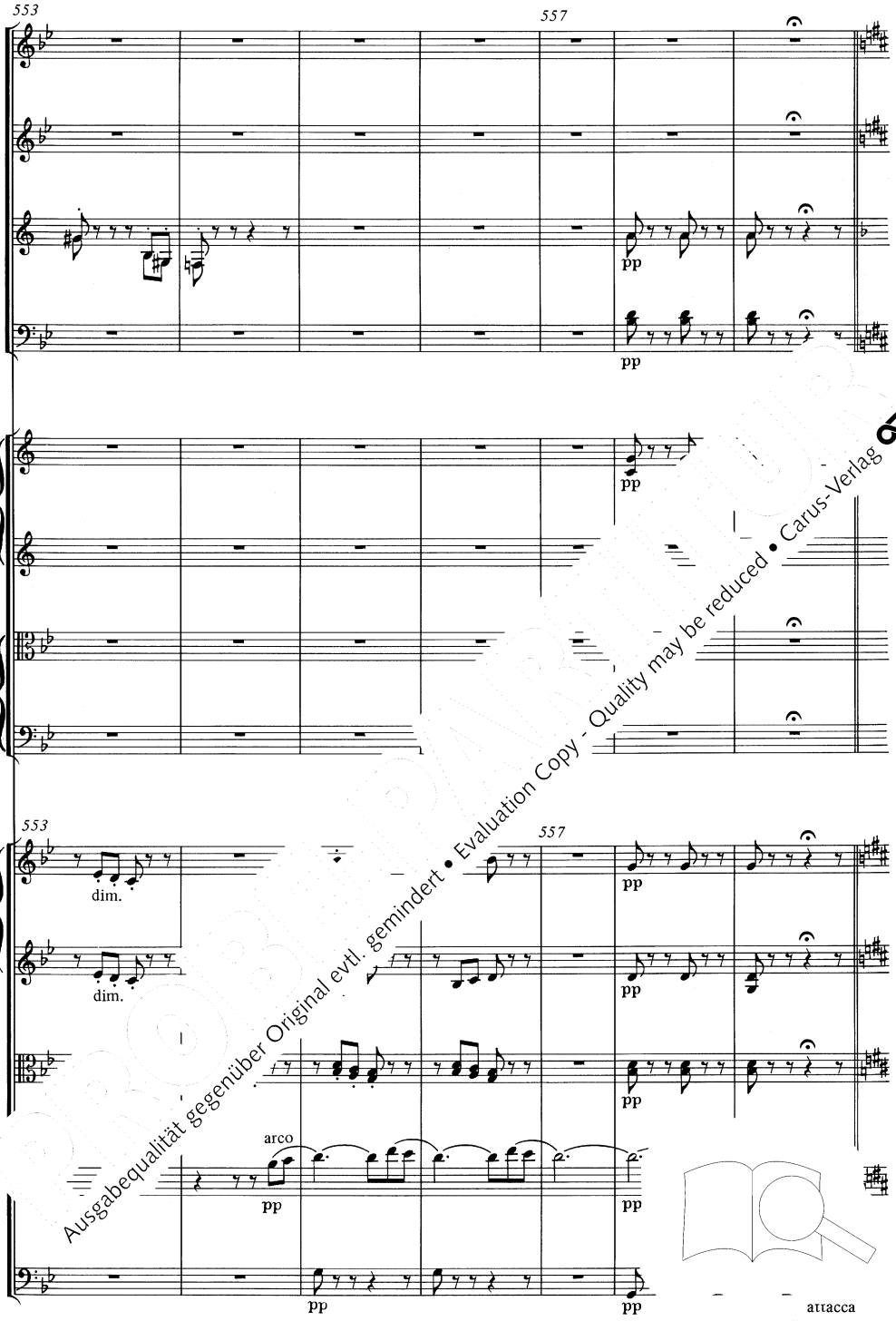
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



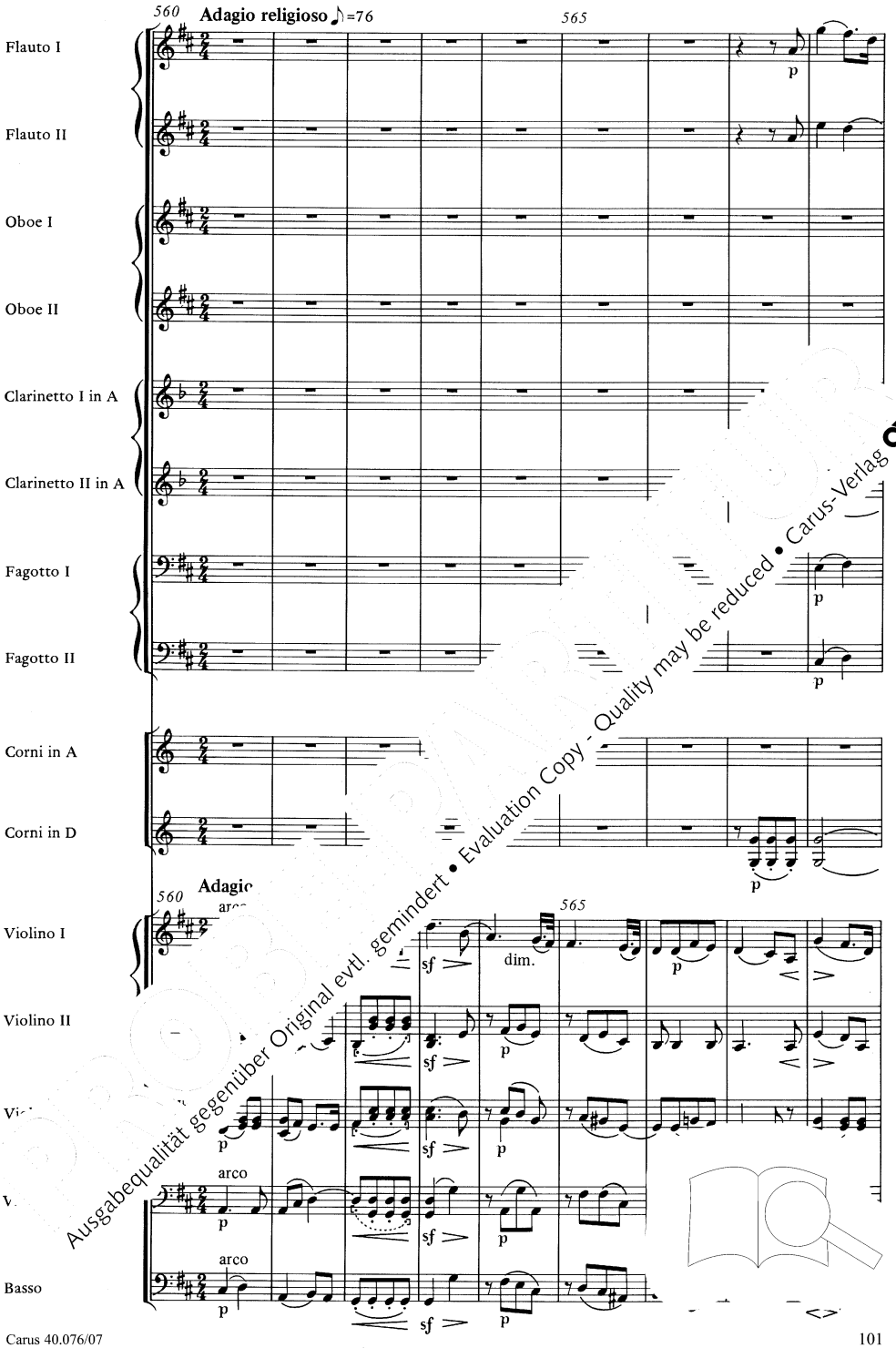
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



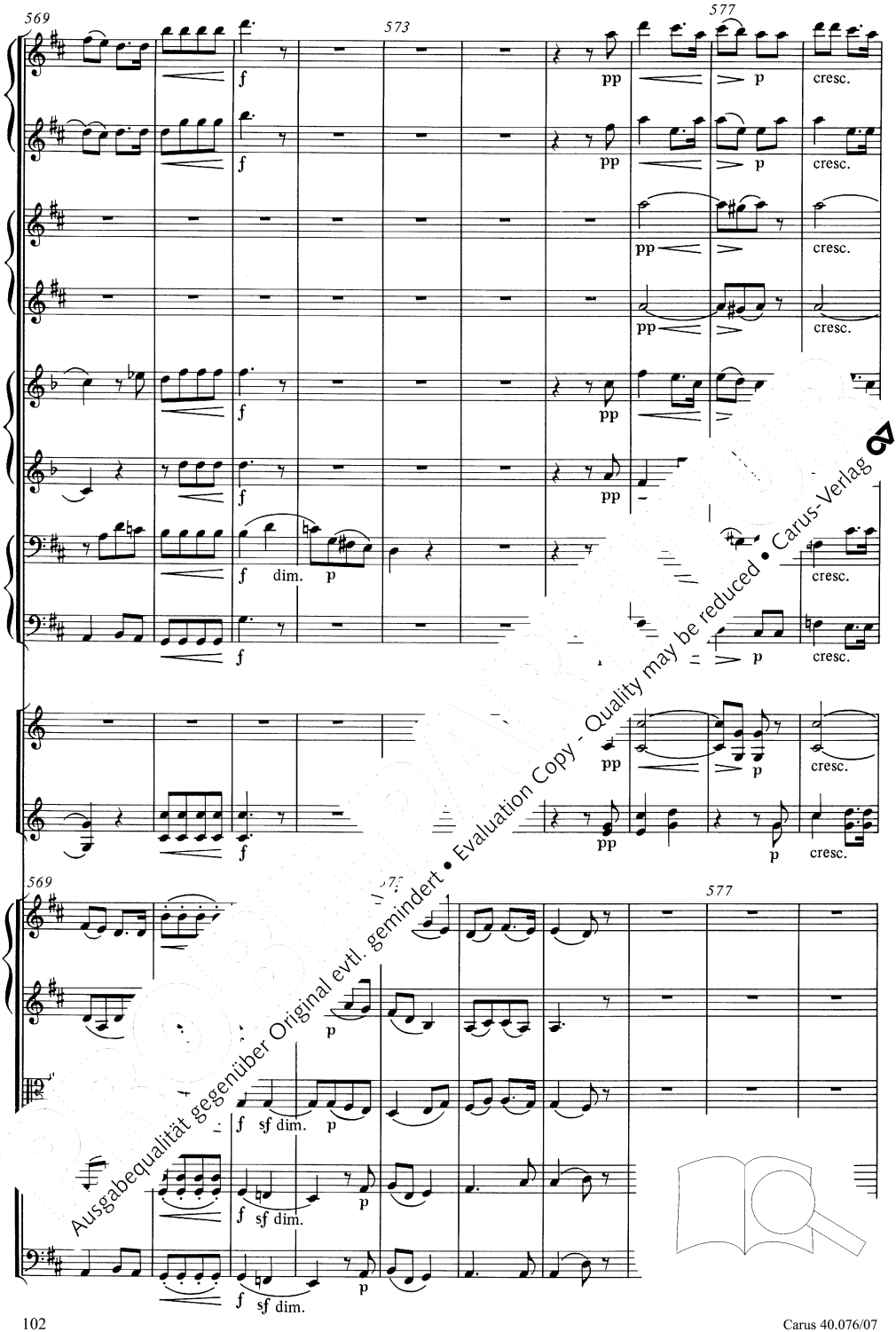
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



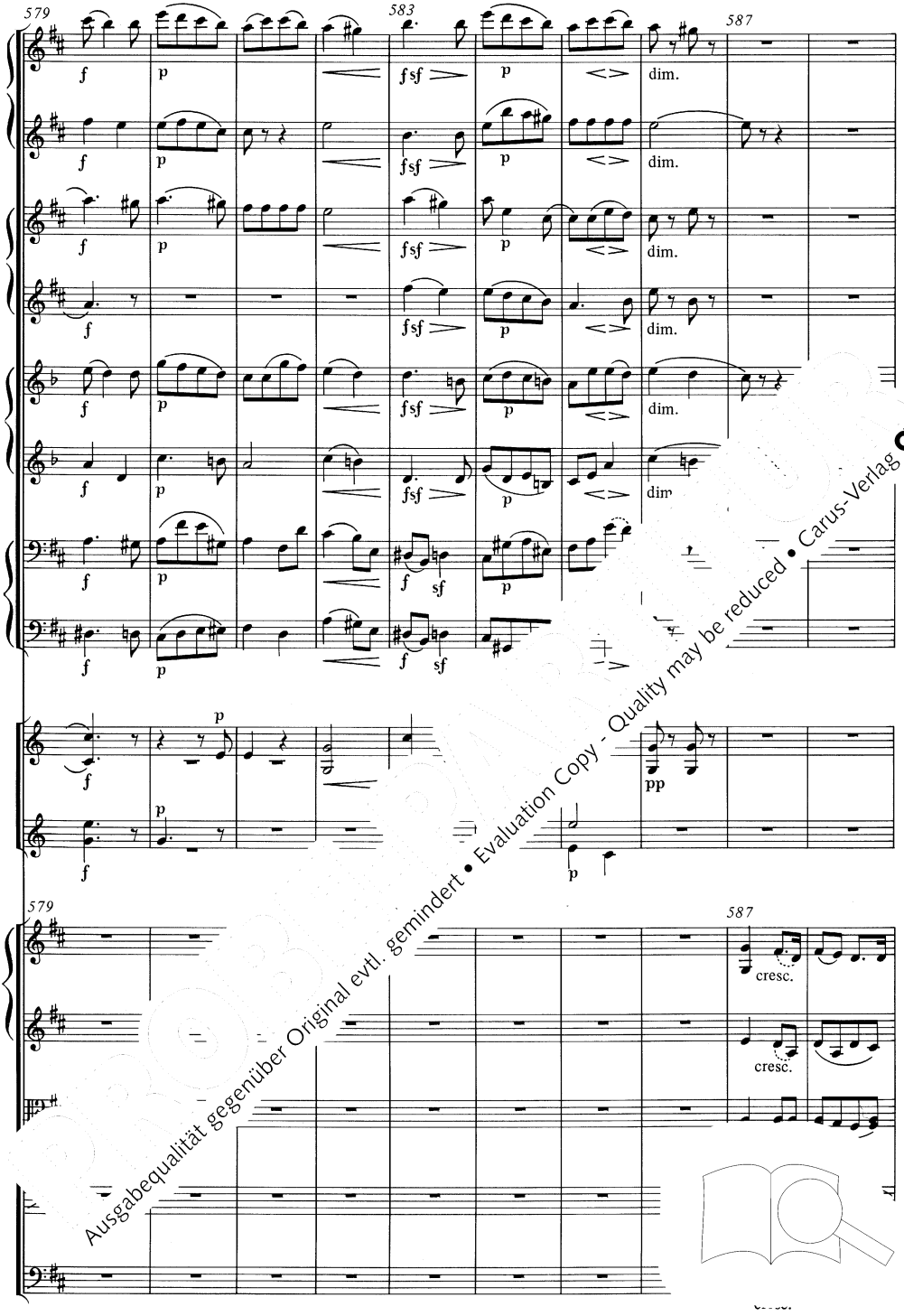
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



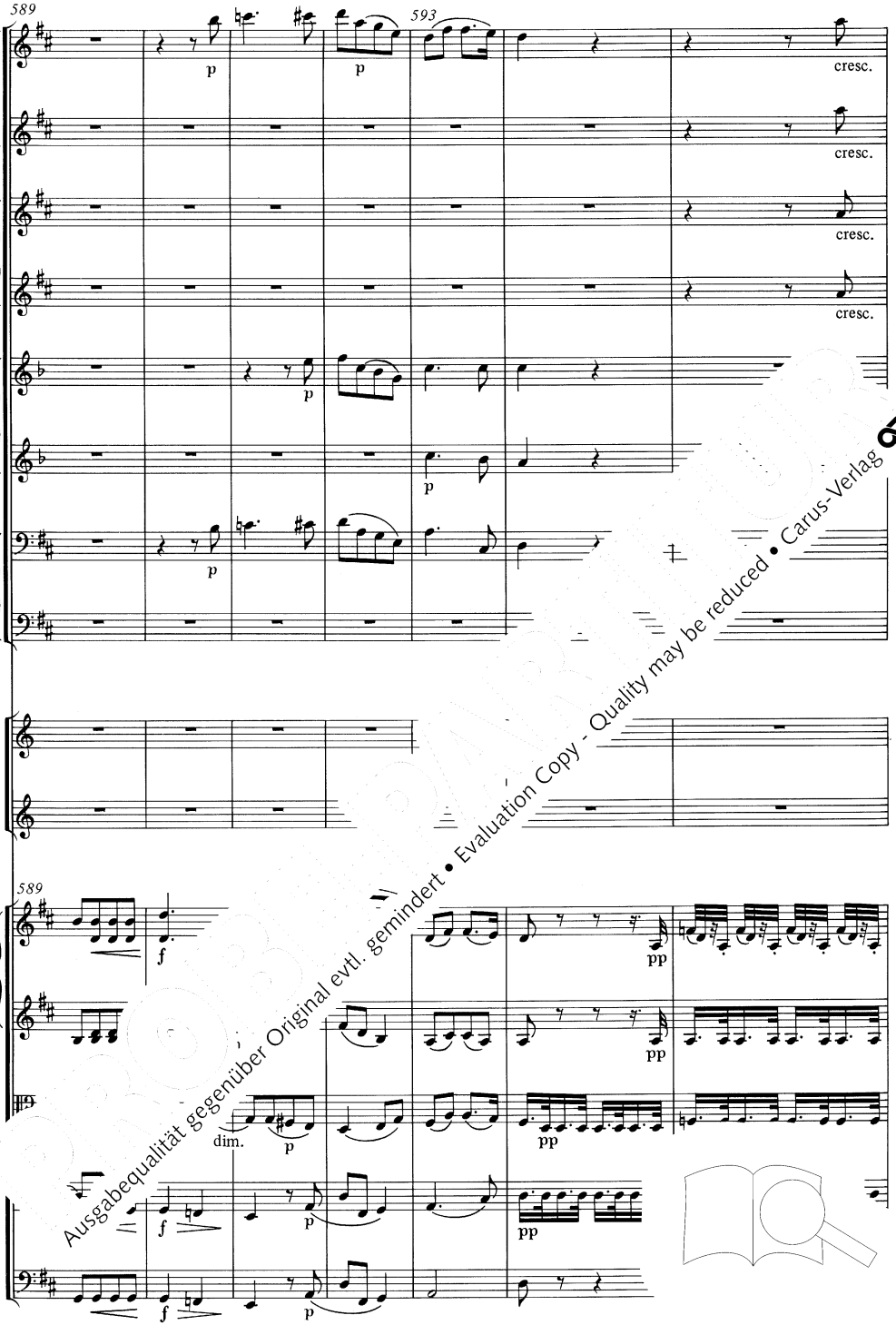
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



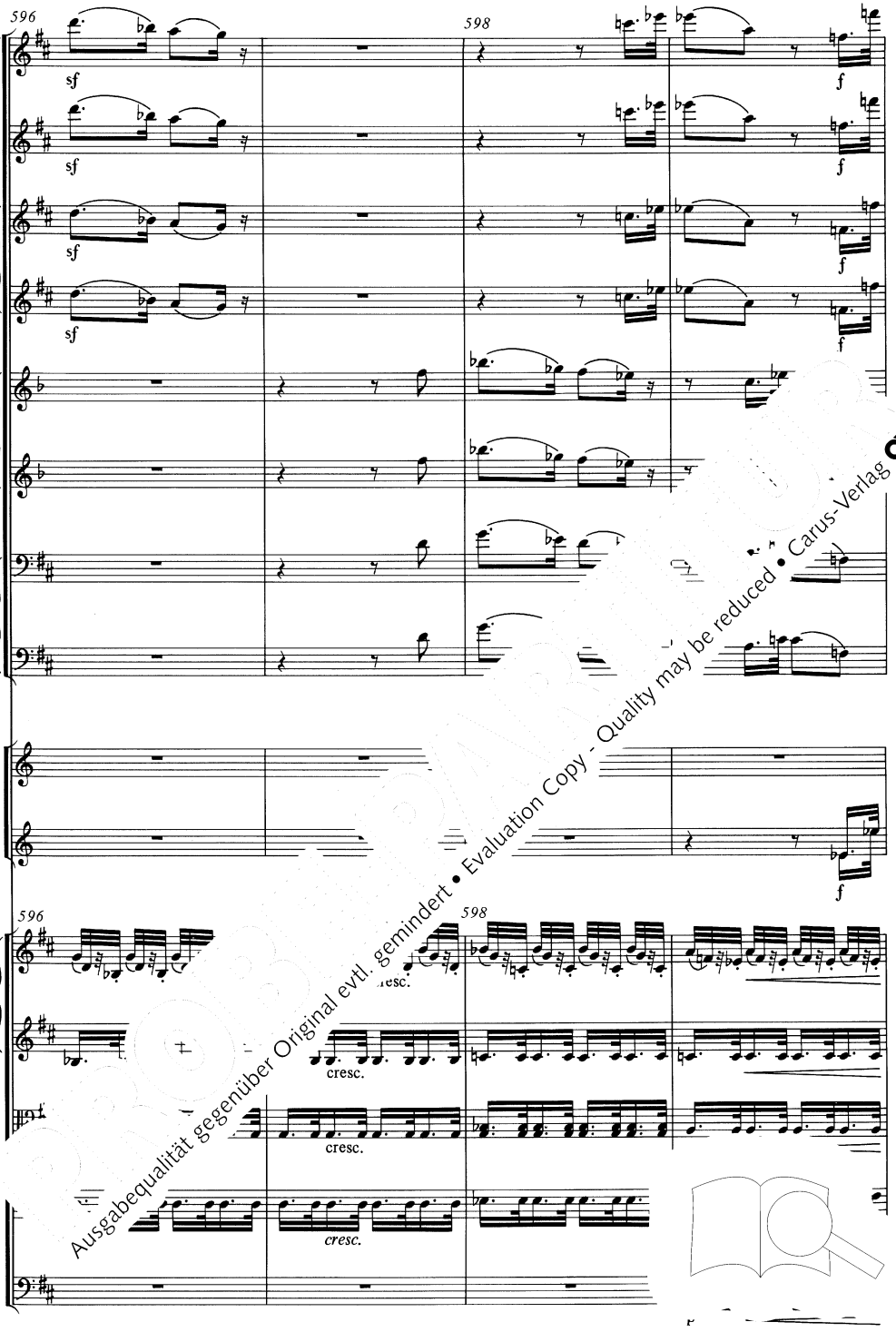
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



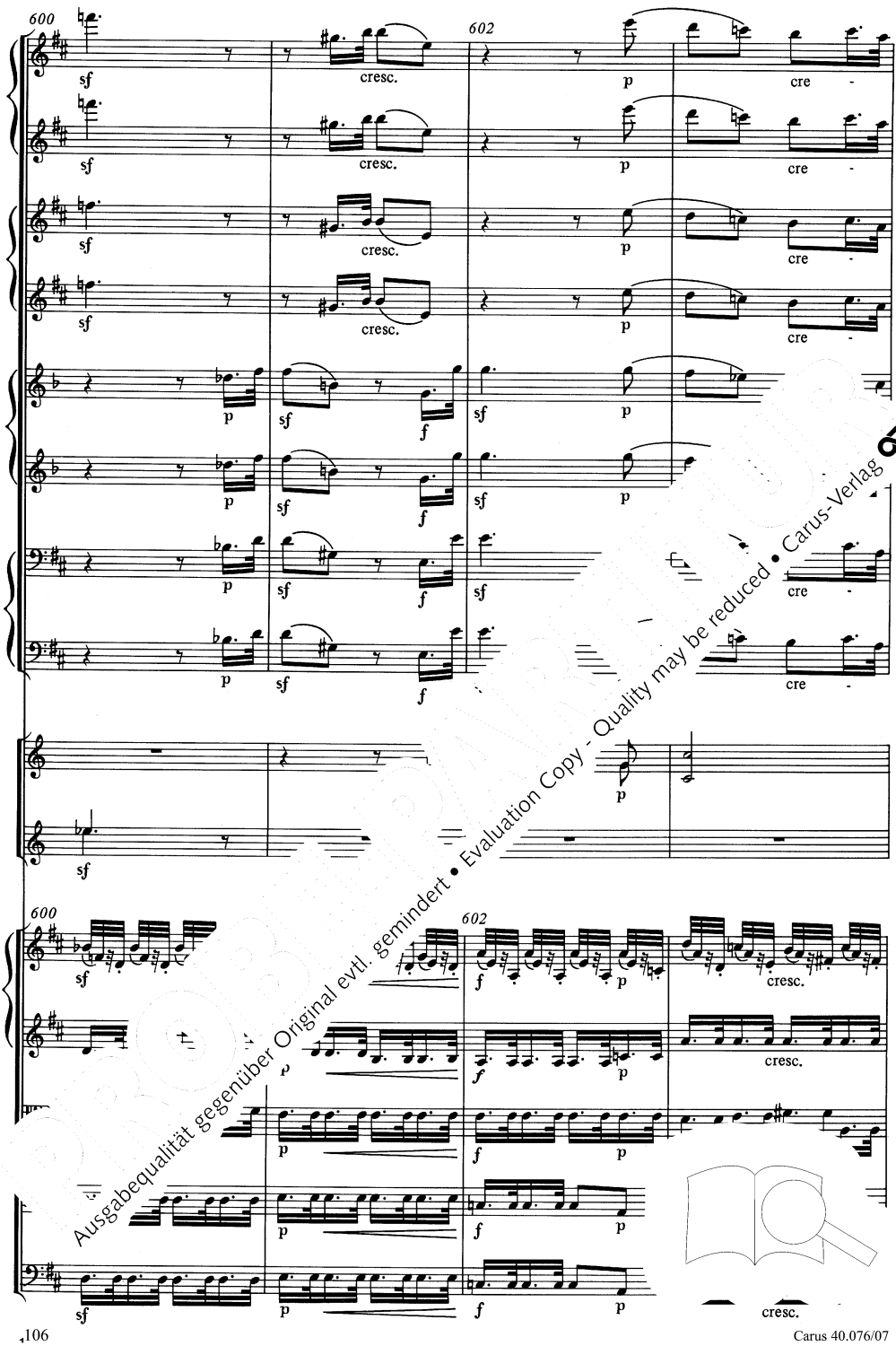
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

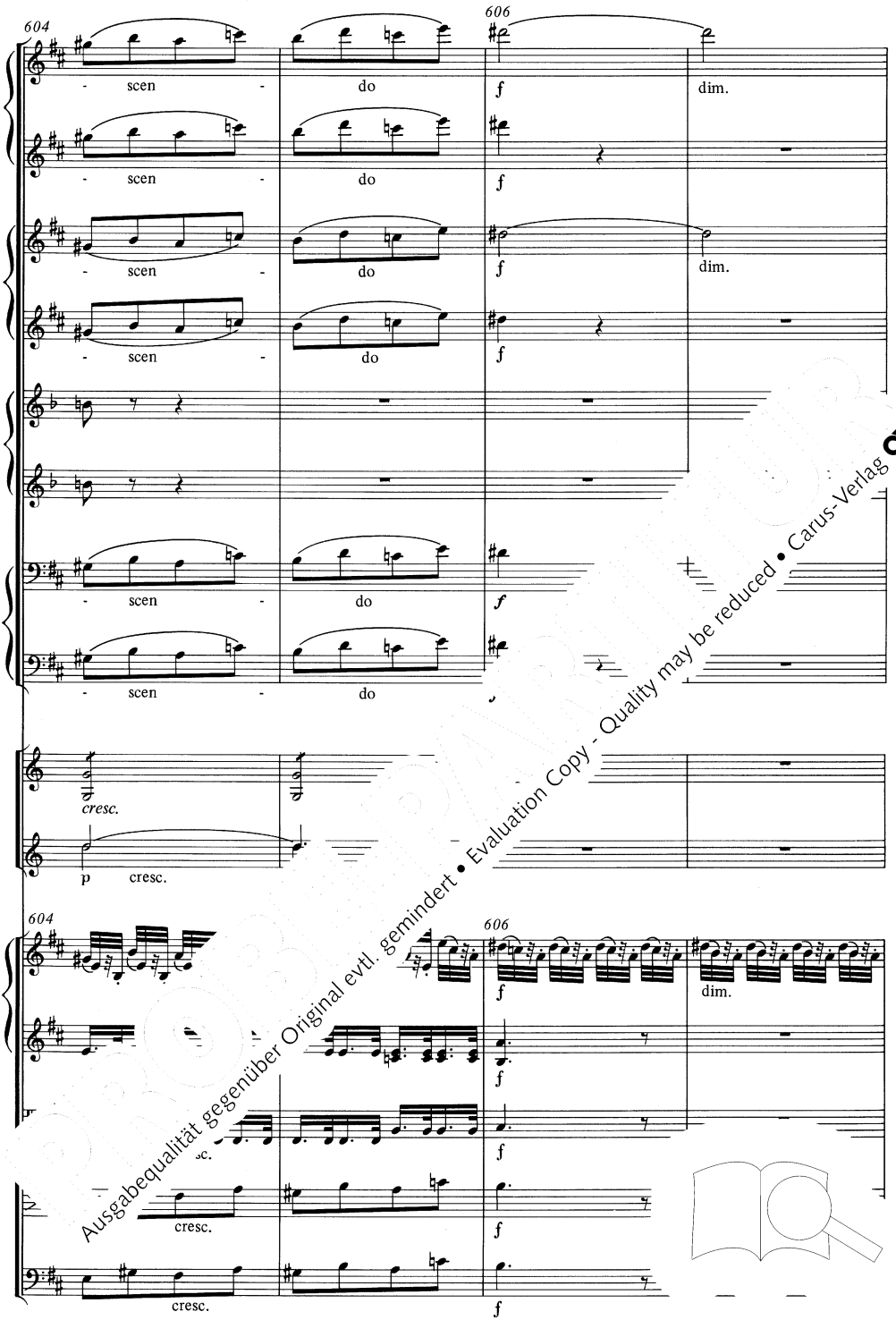


Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag


600
602
sf
cresc.
p
cre -
f
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

608

610

608

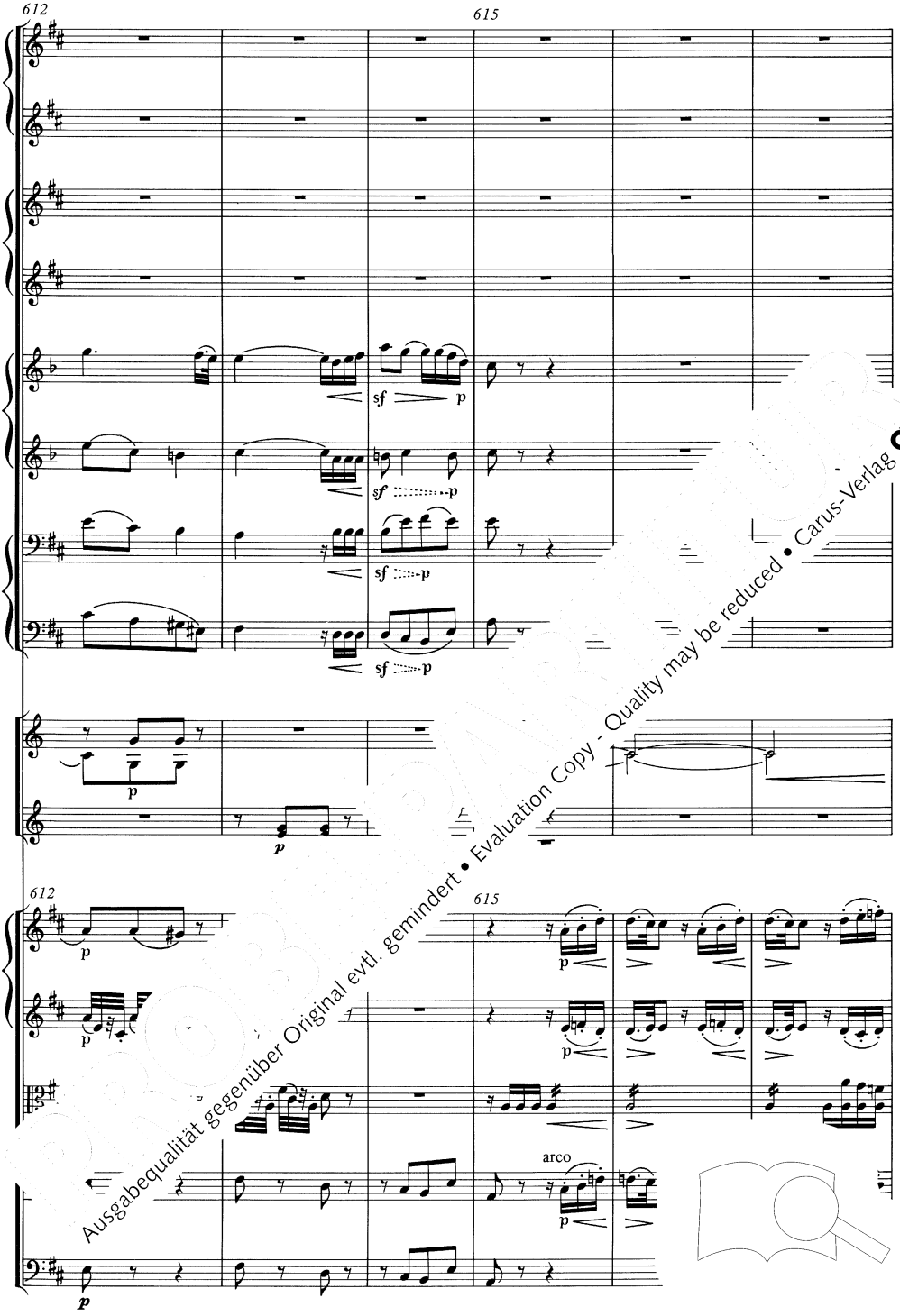
610

izz.

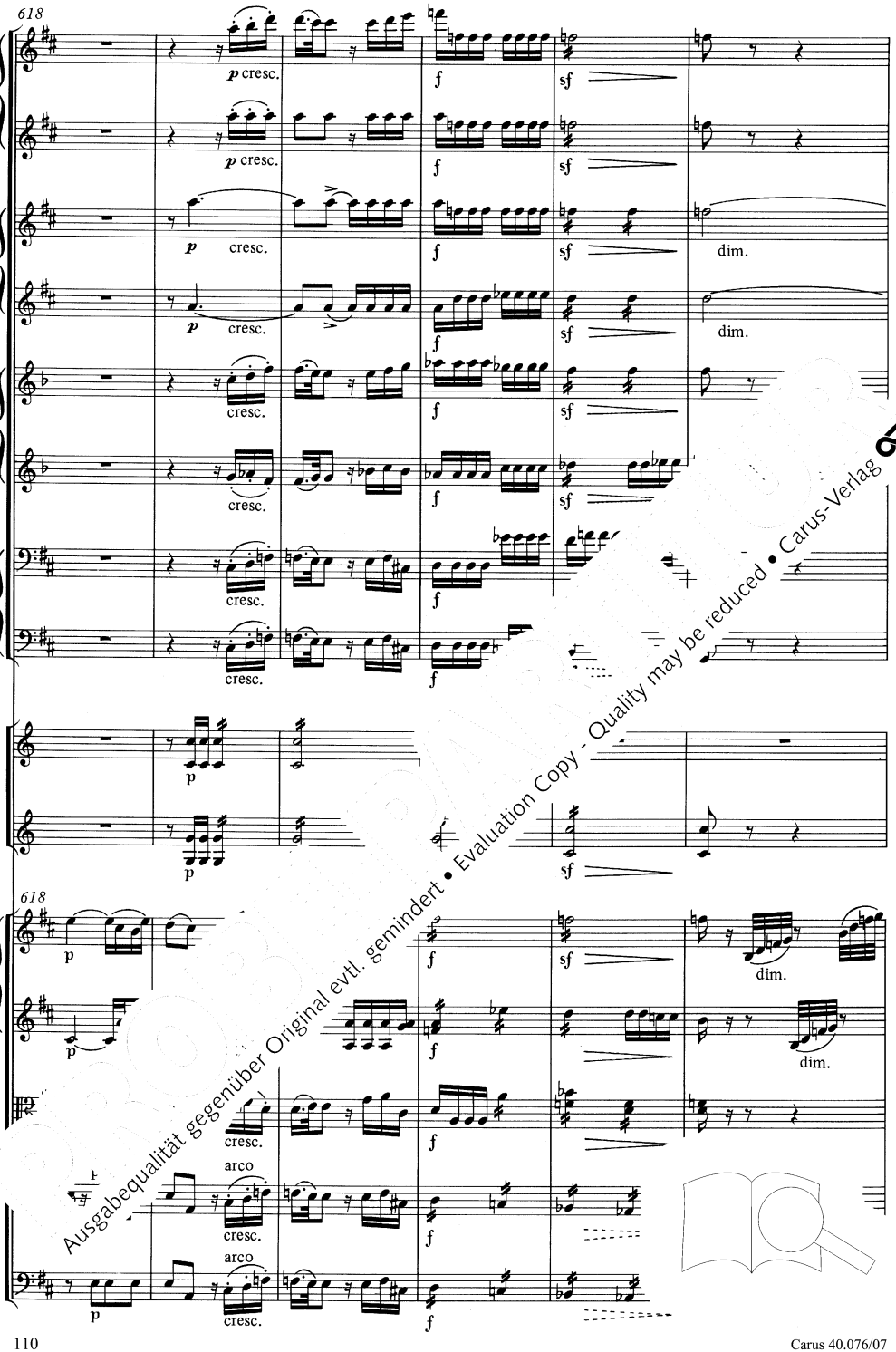
izz.

dim.

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

cantabile

cantabile

cantabile

624

pp

sempre pp

sempre pp

pp

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

627

p

cresc.

p

cresc.

cantabile

cresc.

cantabile

cresc.

cresc.

cresc

p

p

627

cresc.

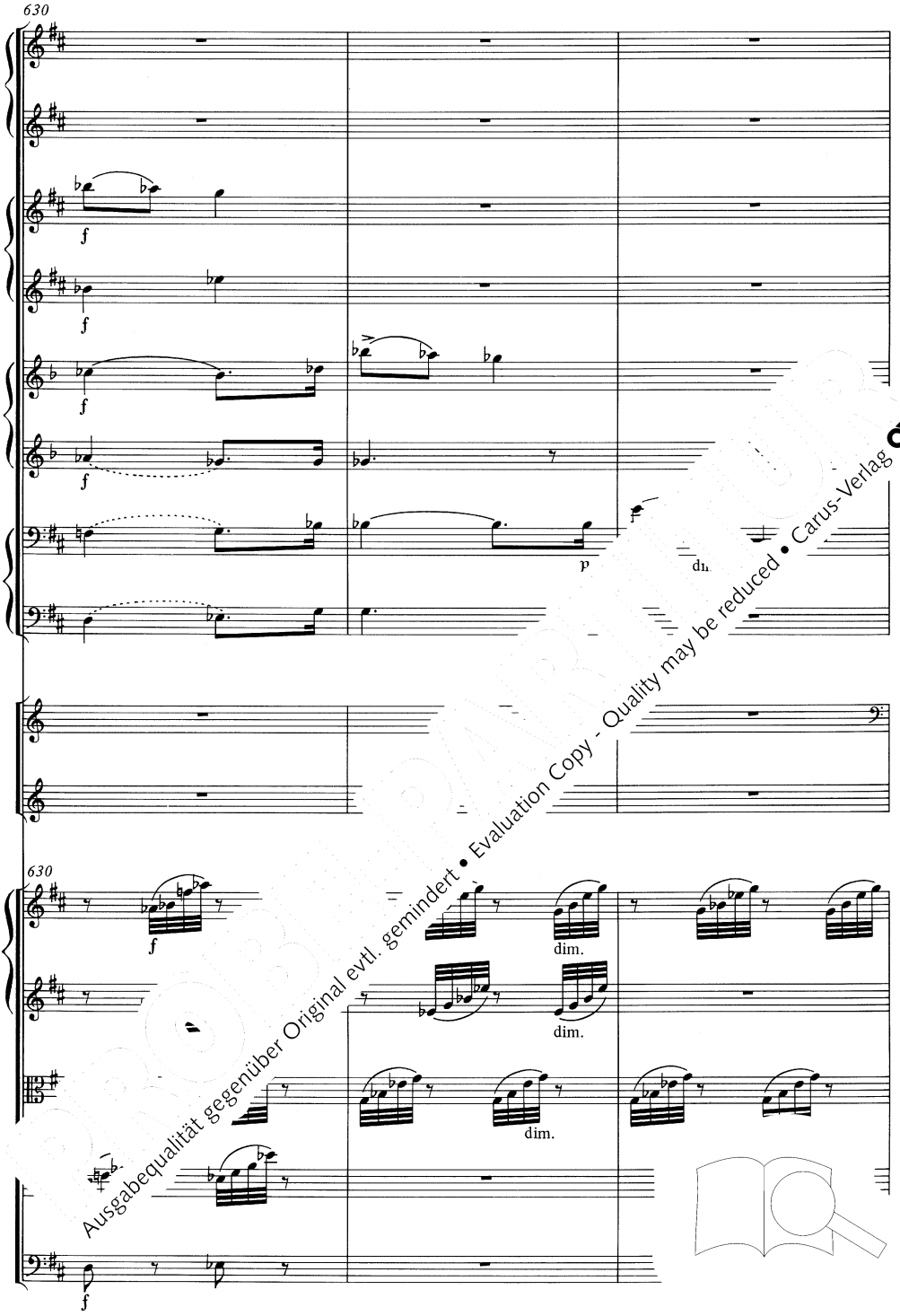
cresc.

pp

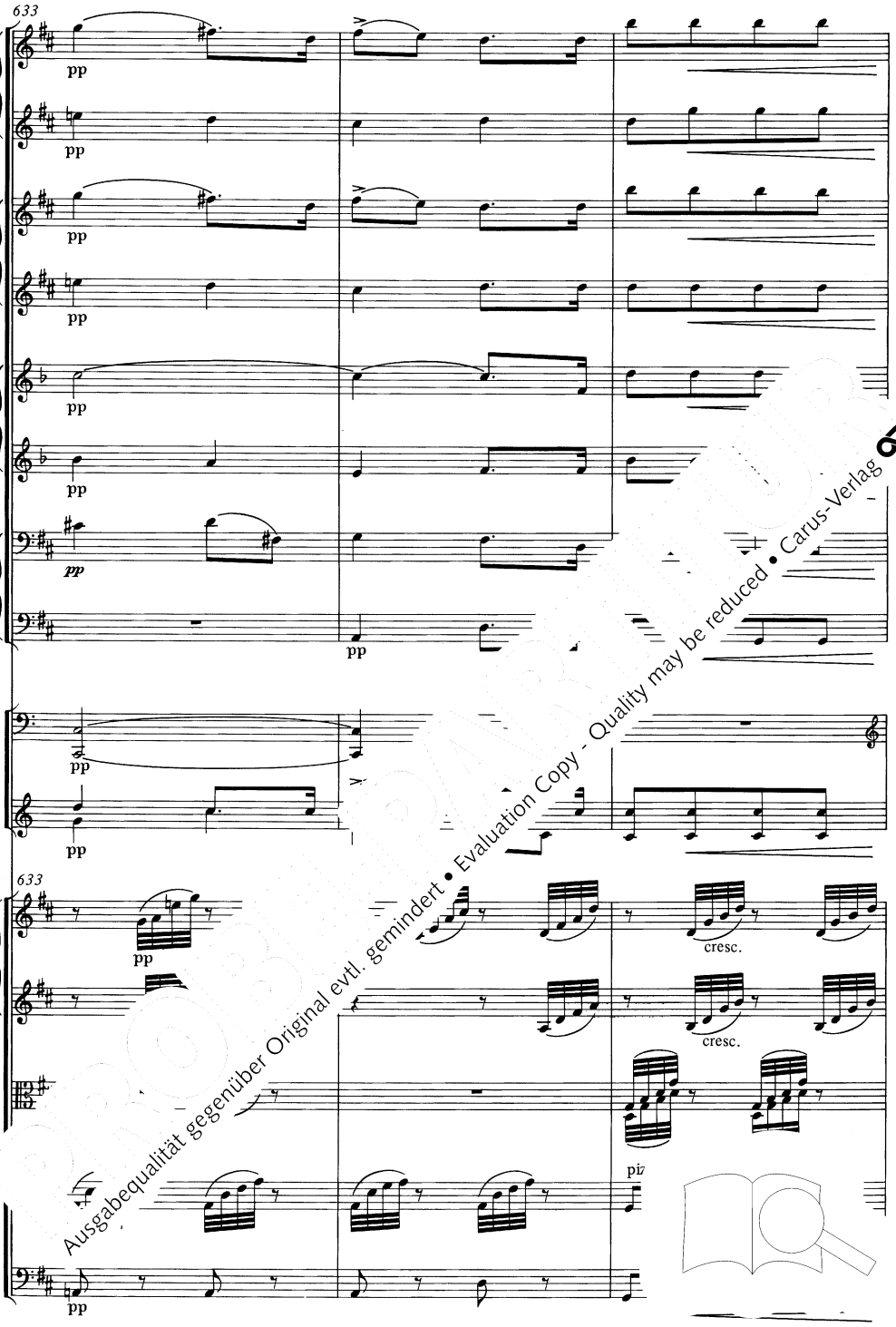
cresc.

cresc.

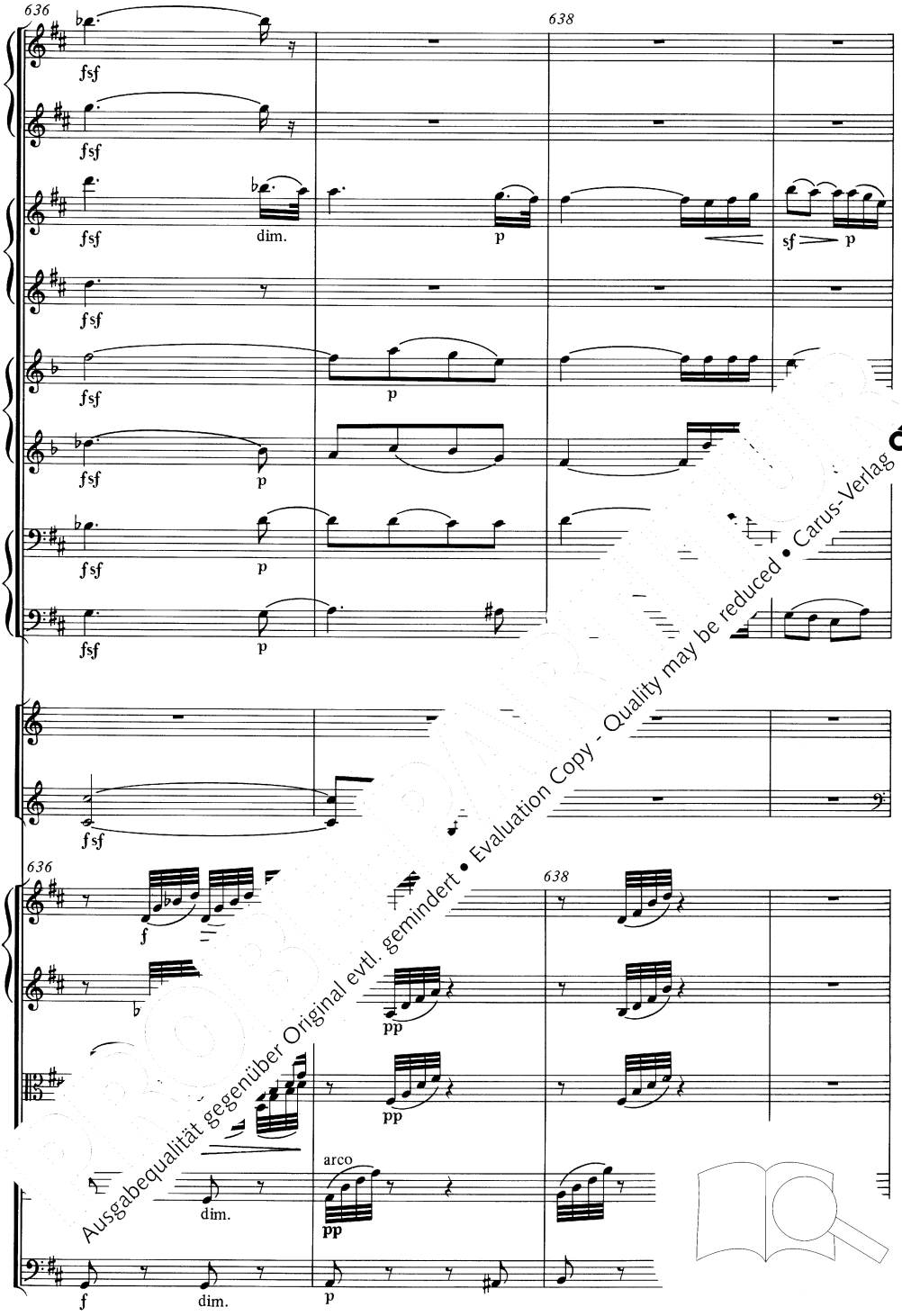
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



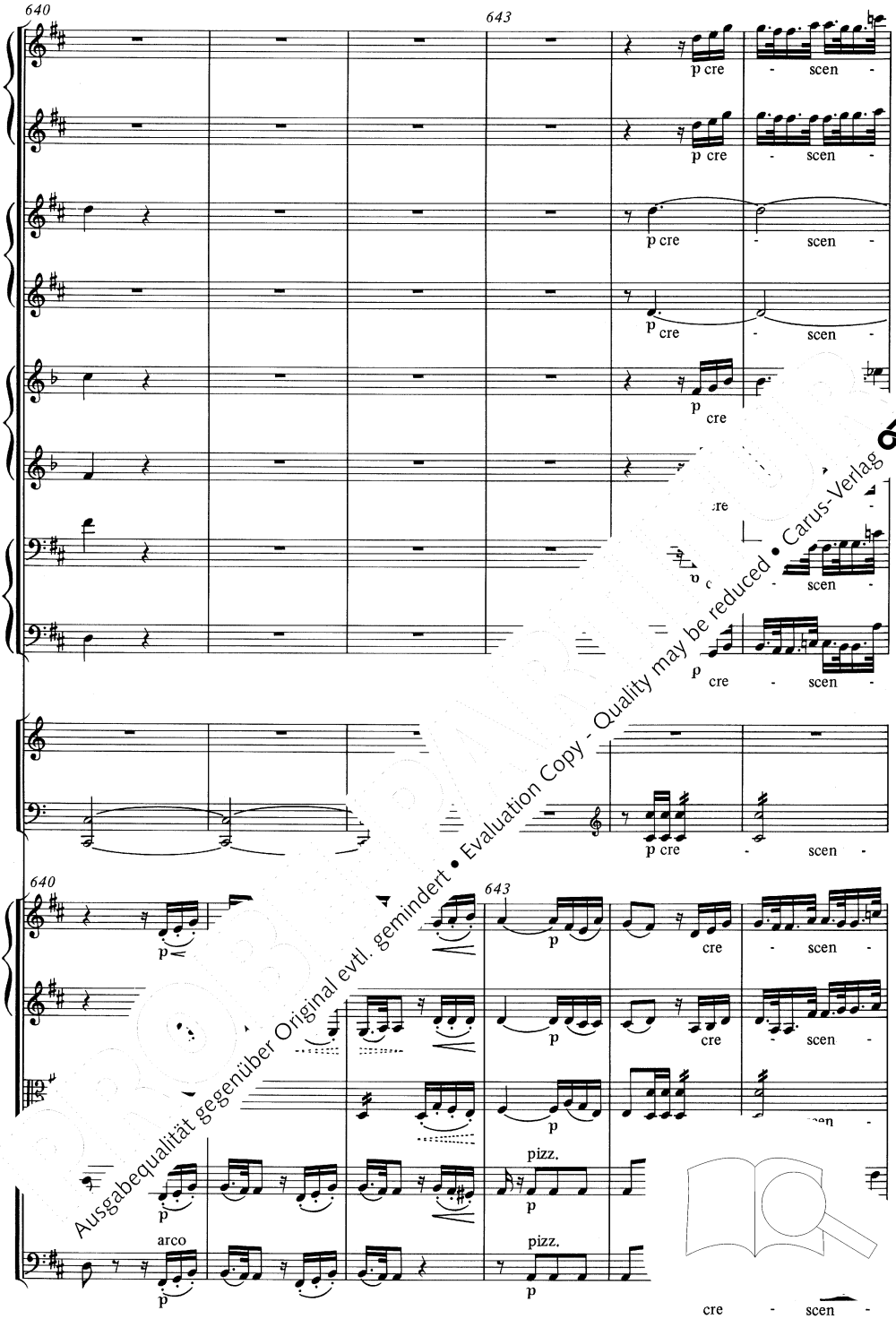
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



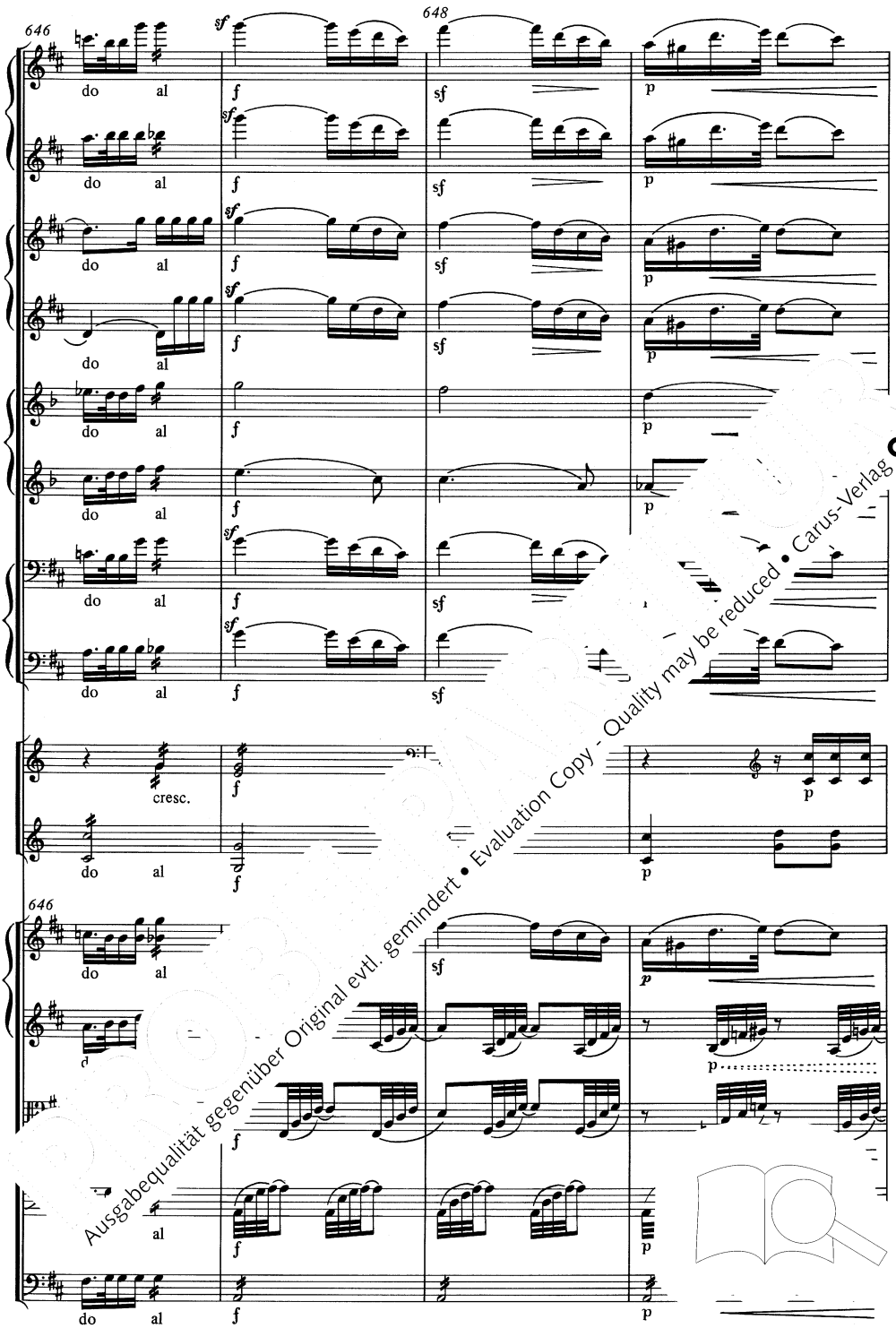
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



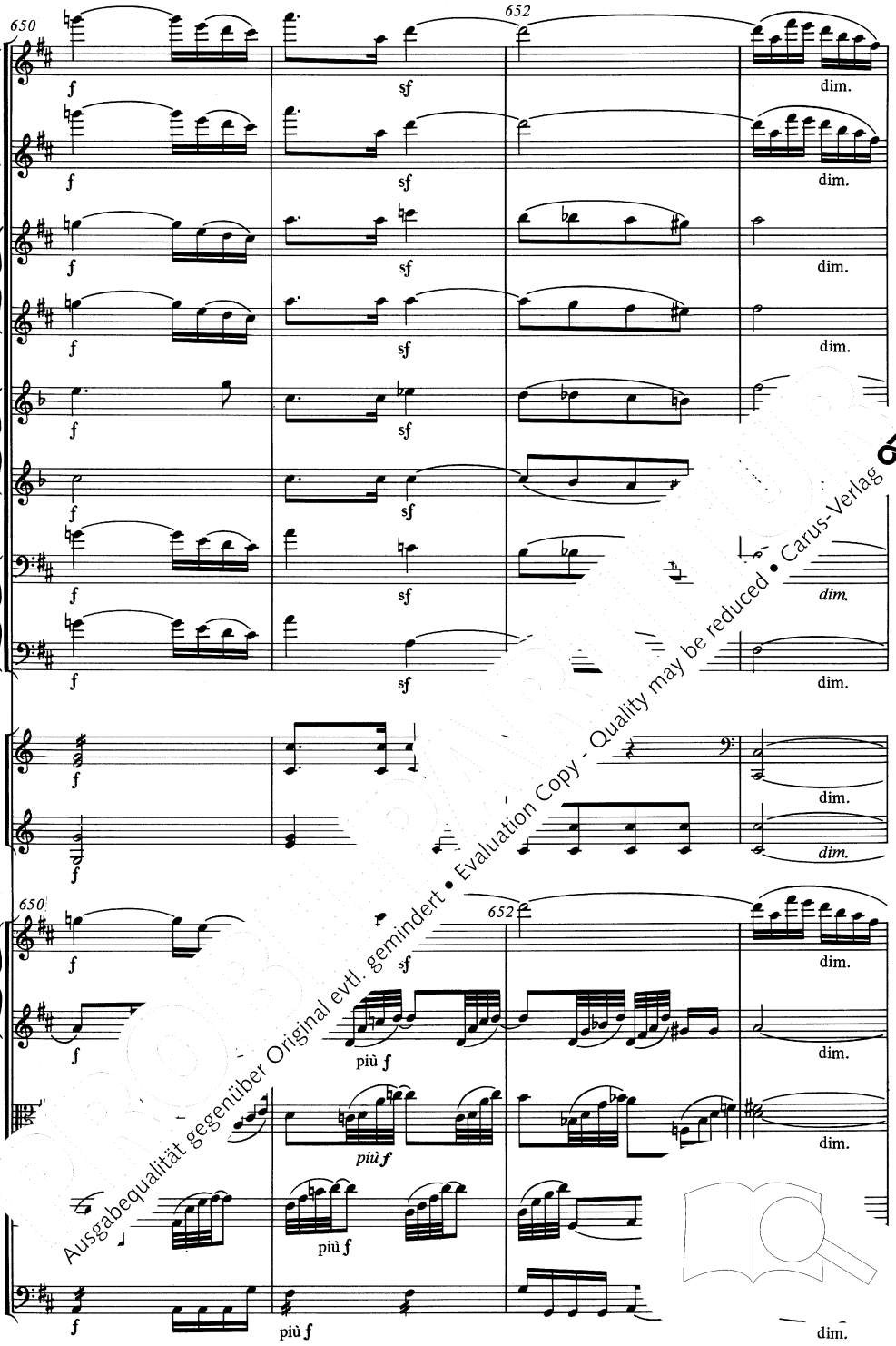
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



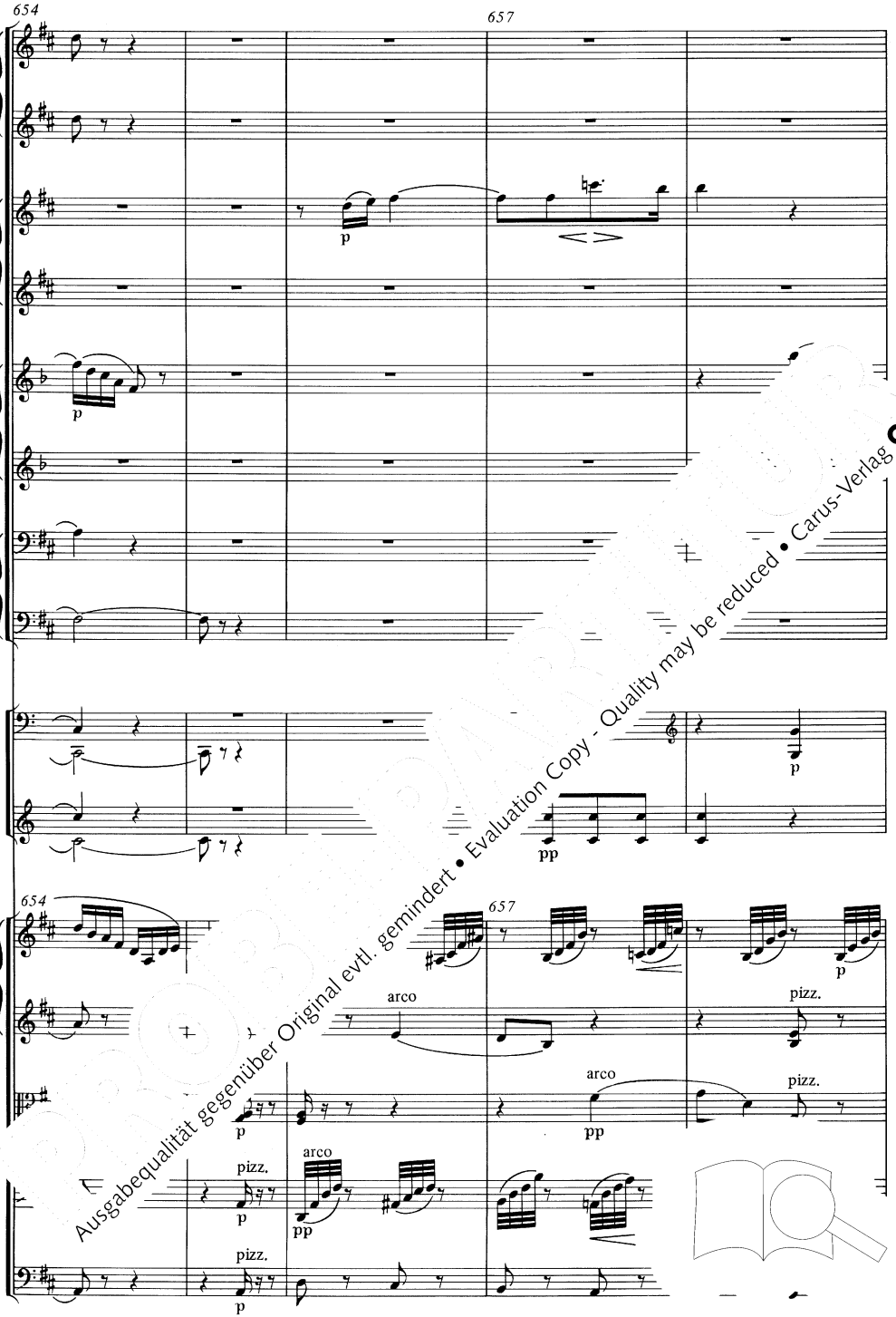
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



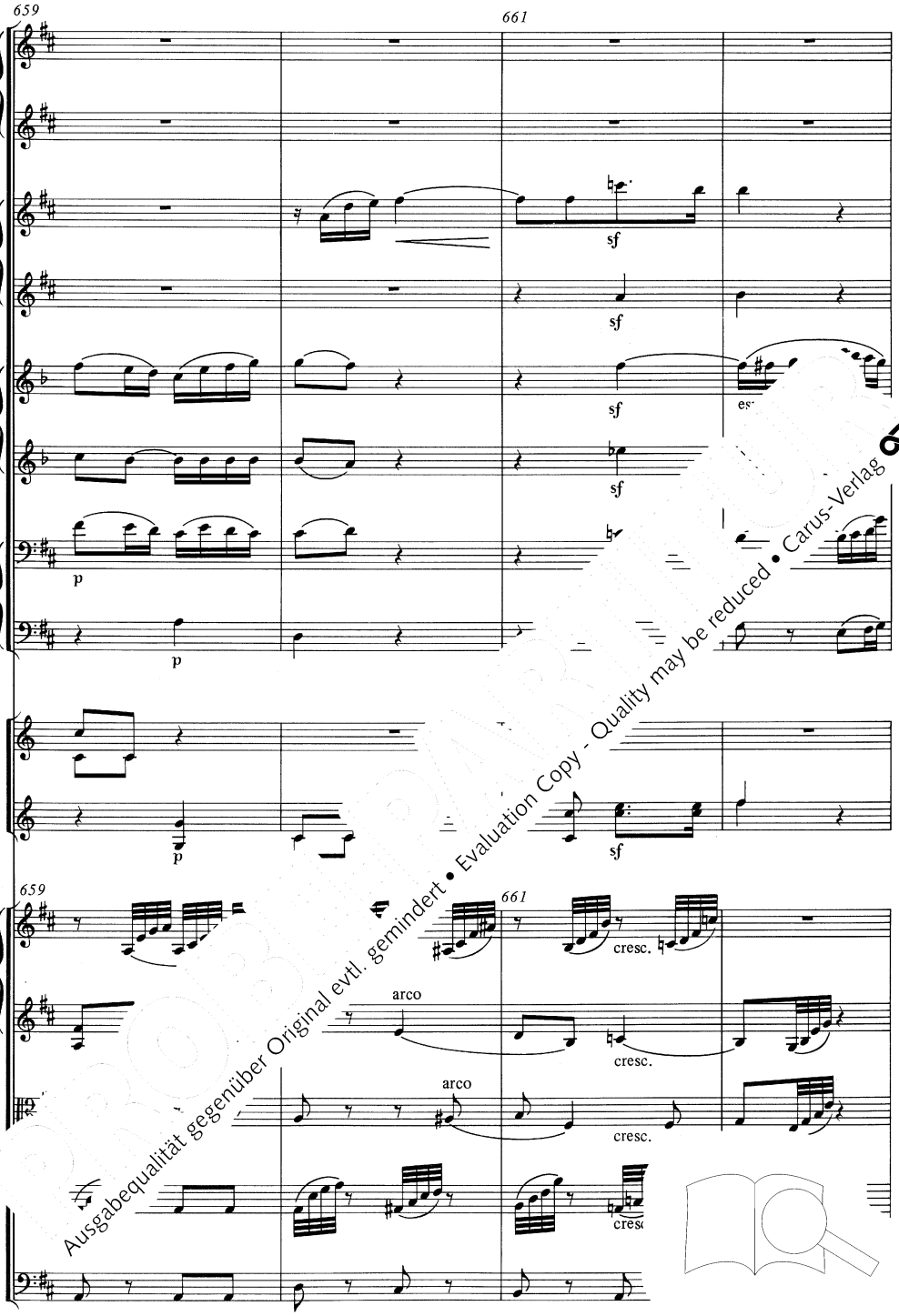
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



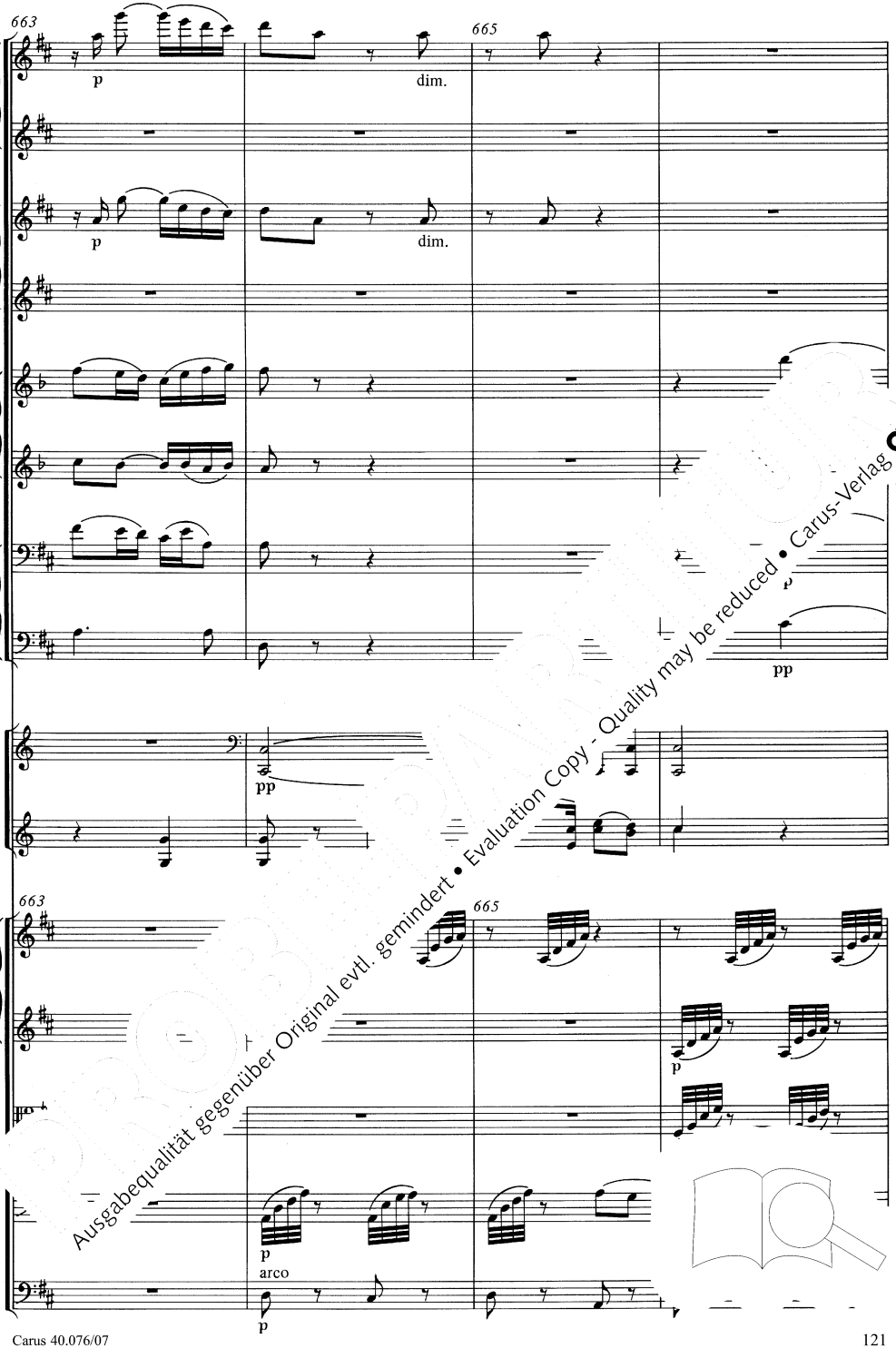
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



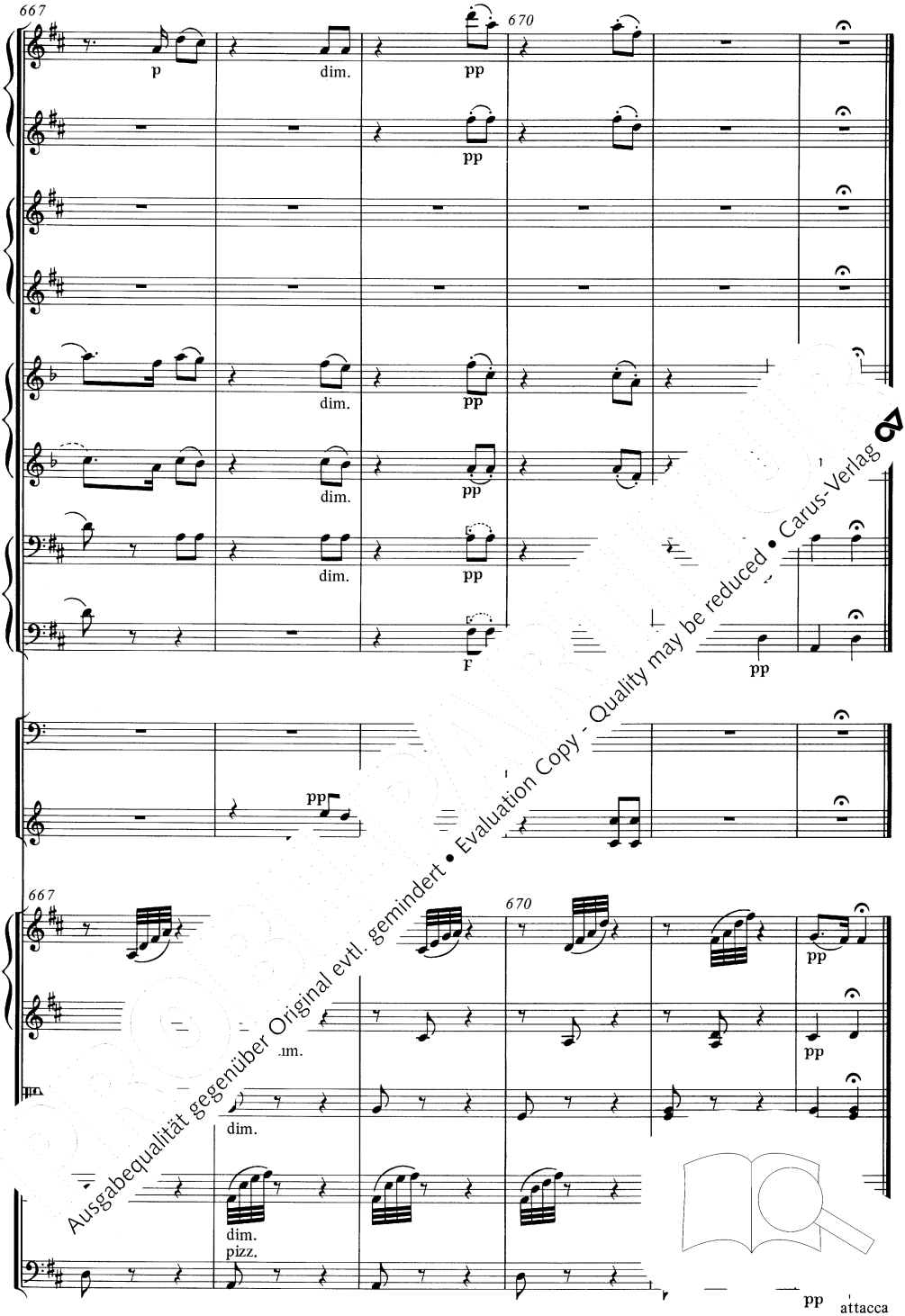
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

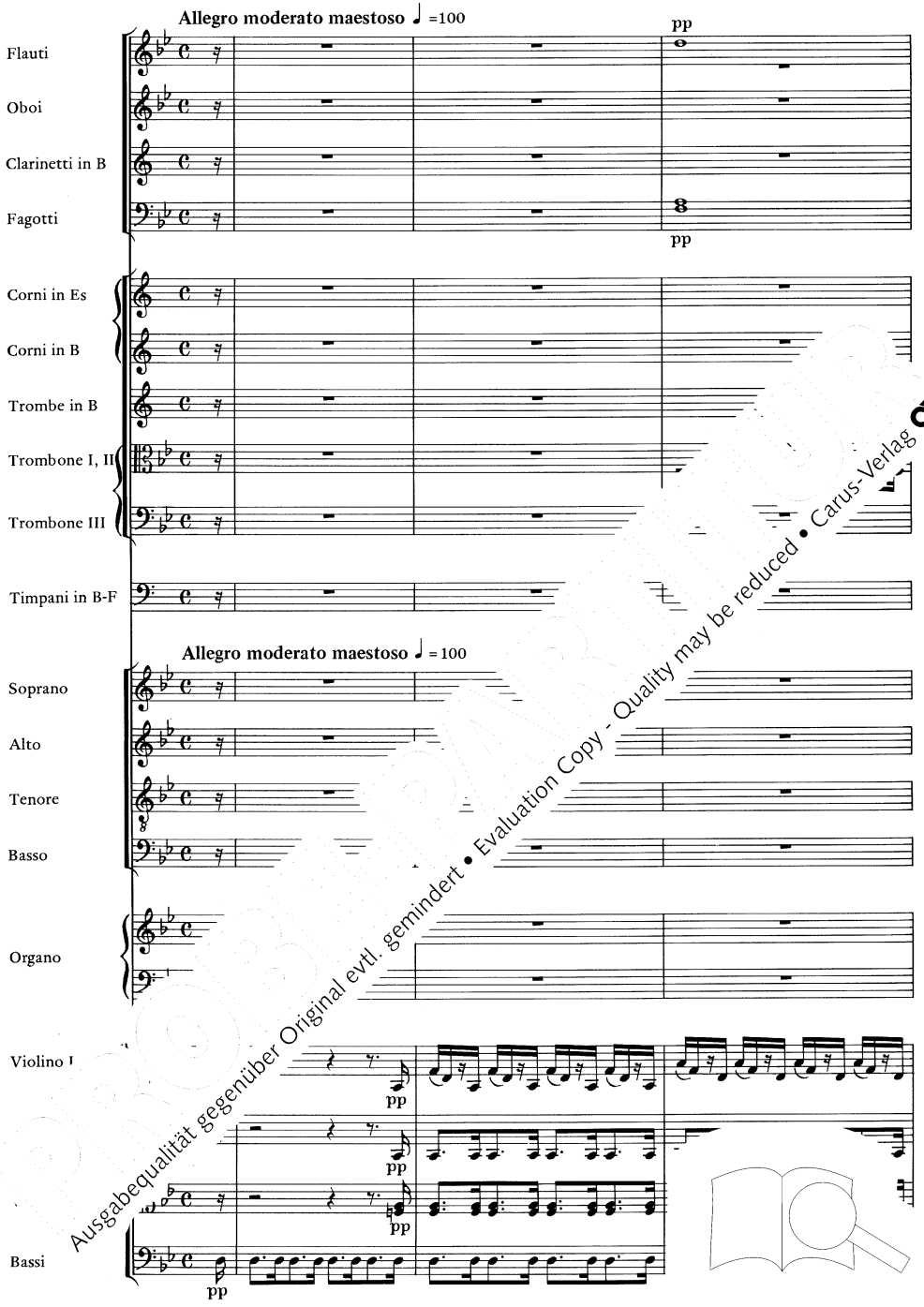


Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

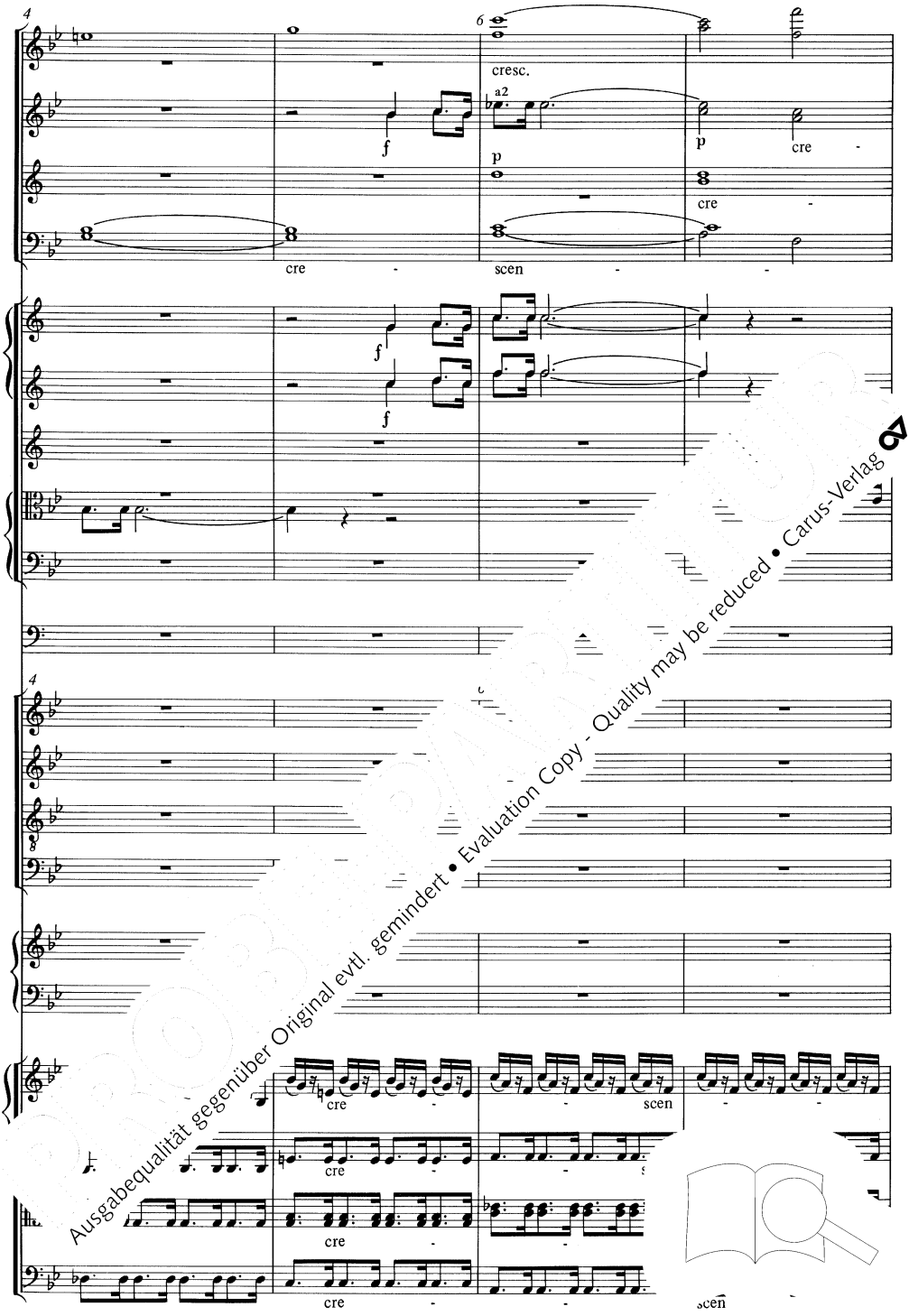


Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

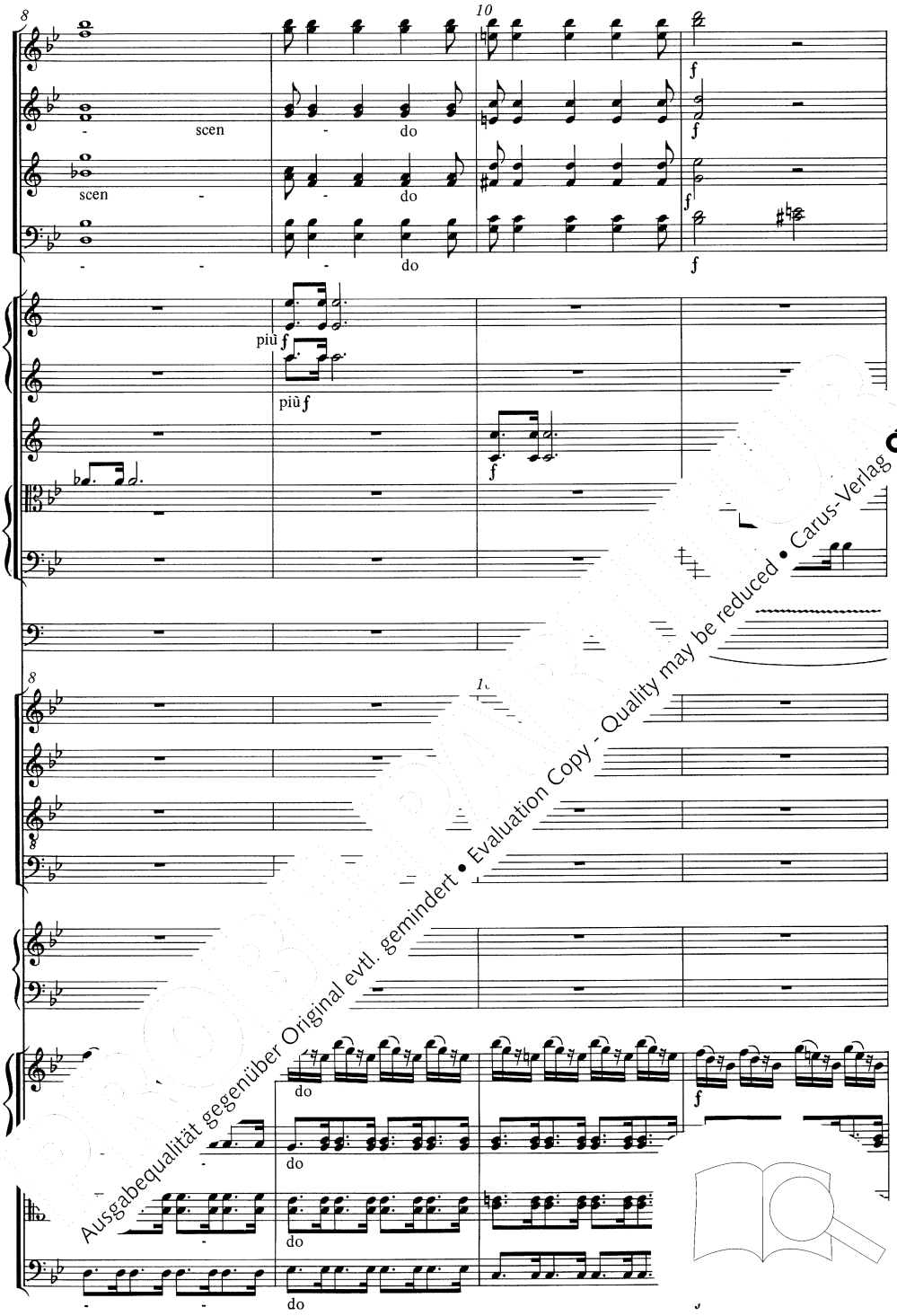
2. Coro



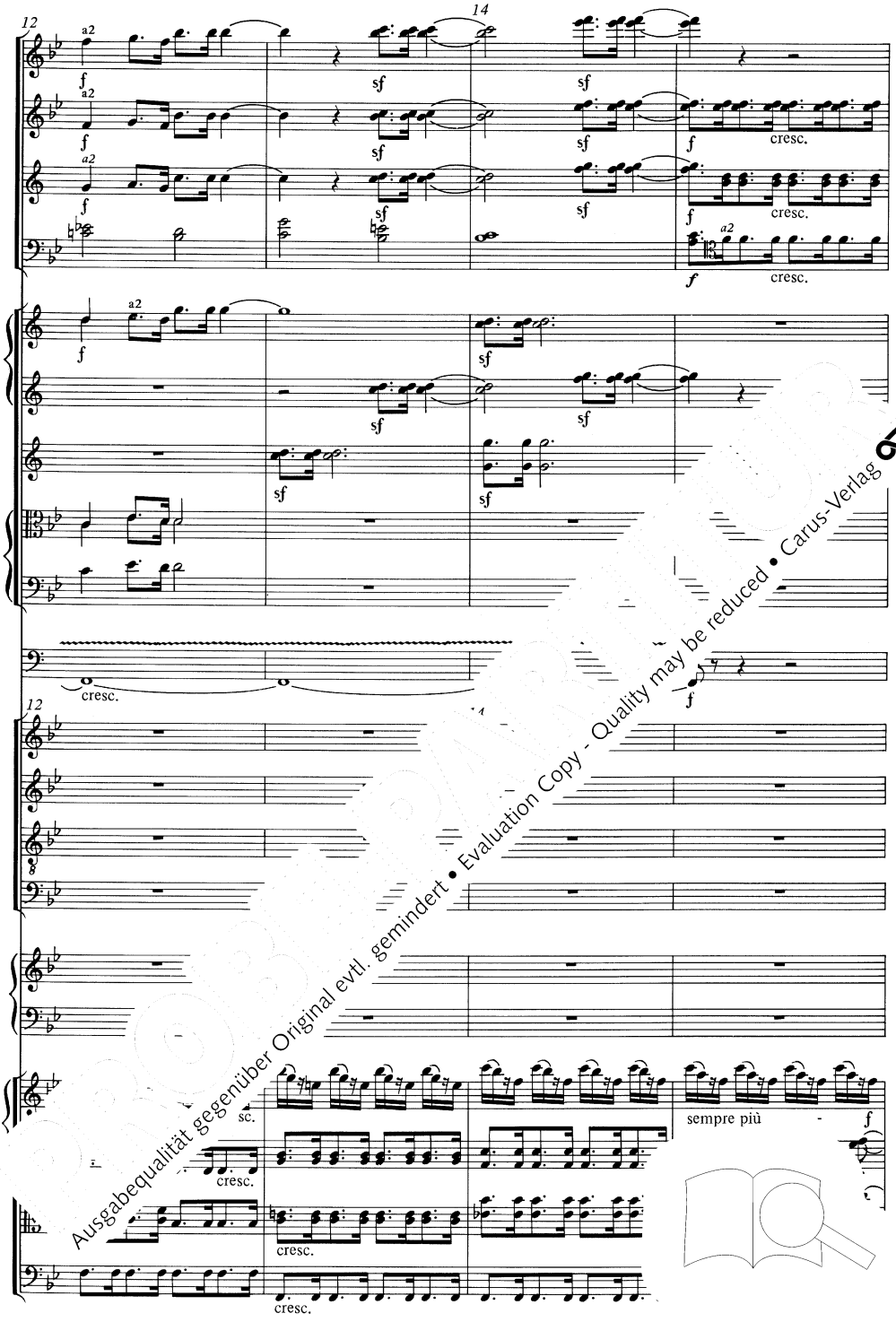
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



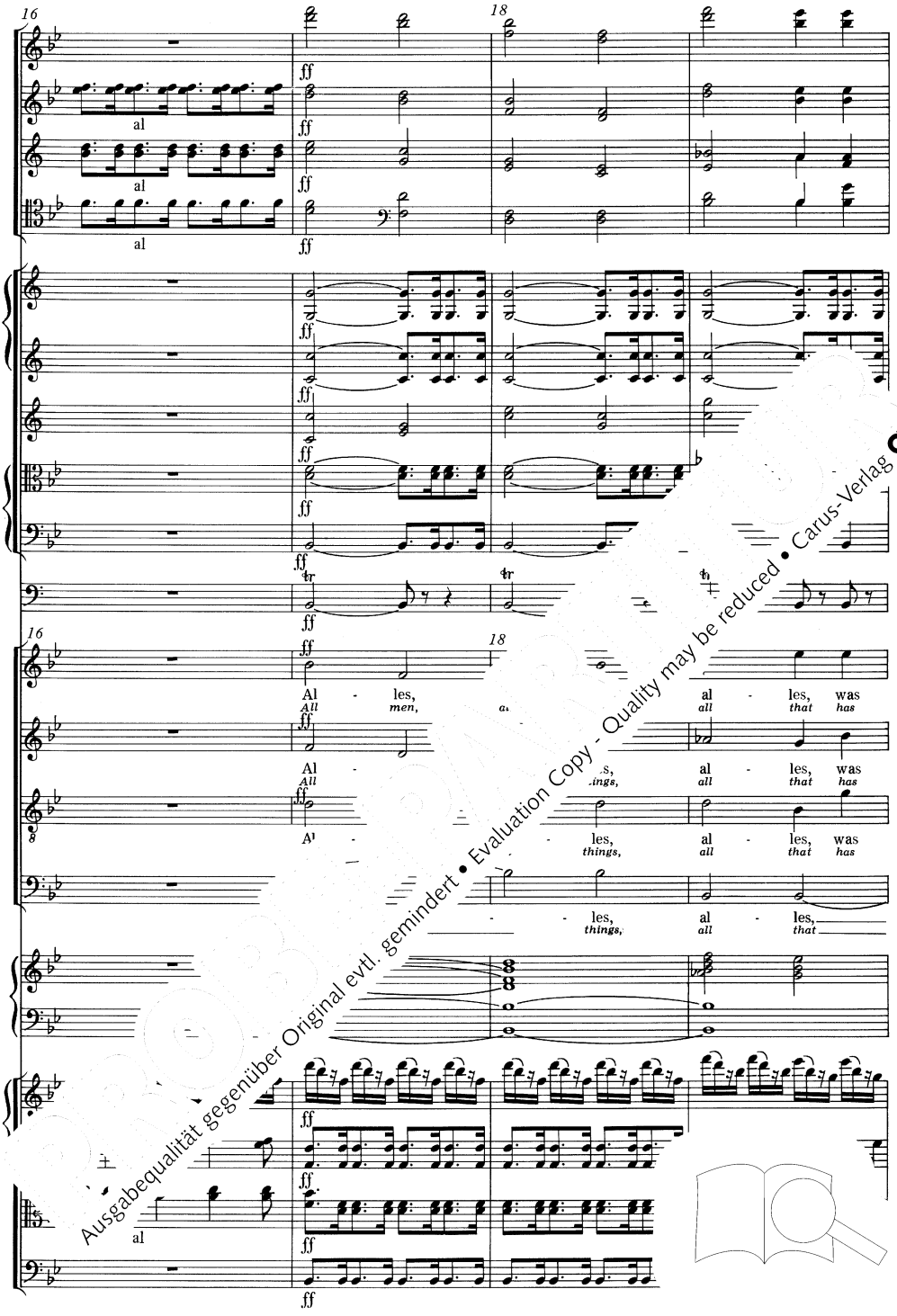
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



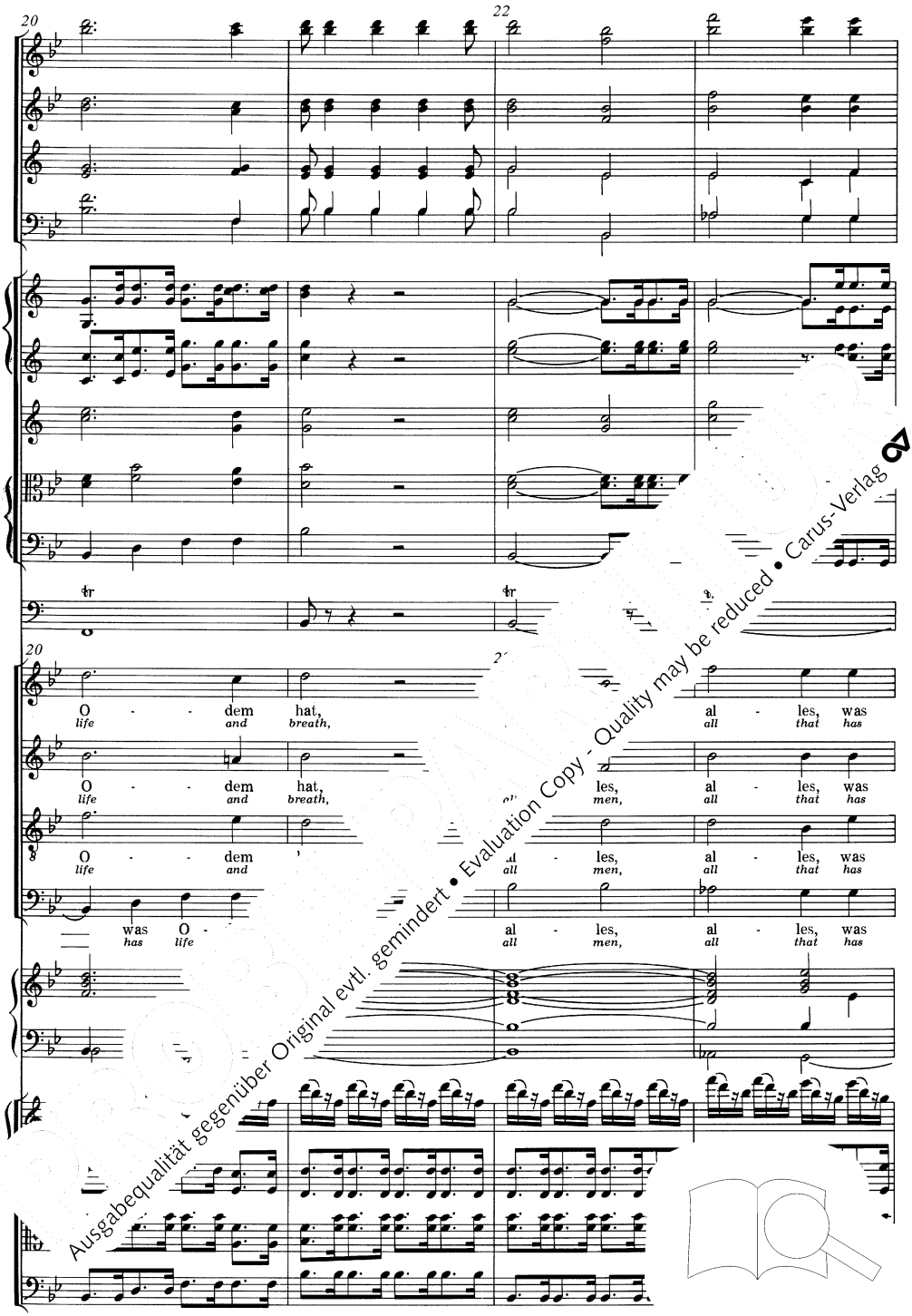
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



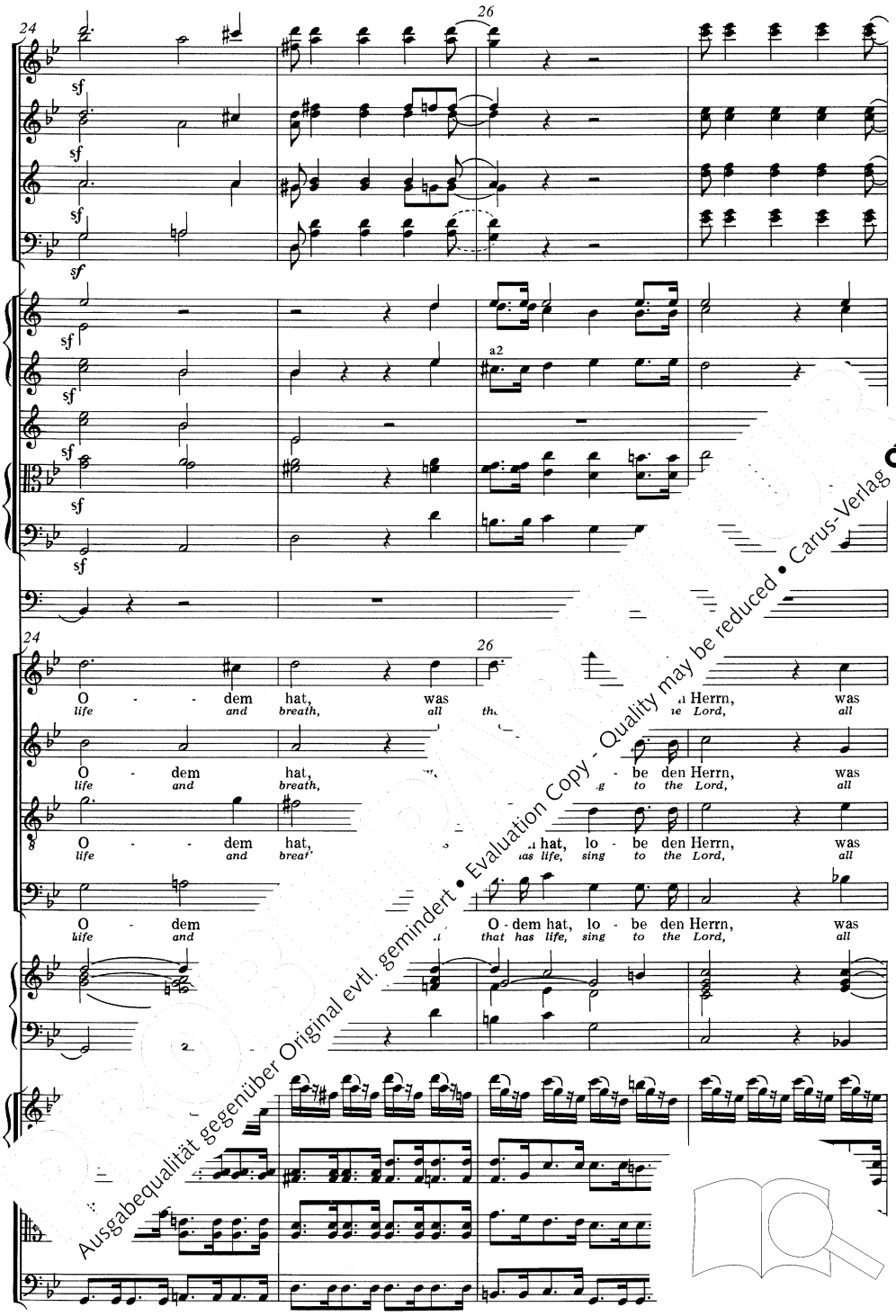
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



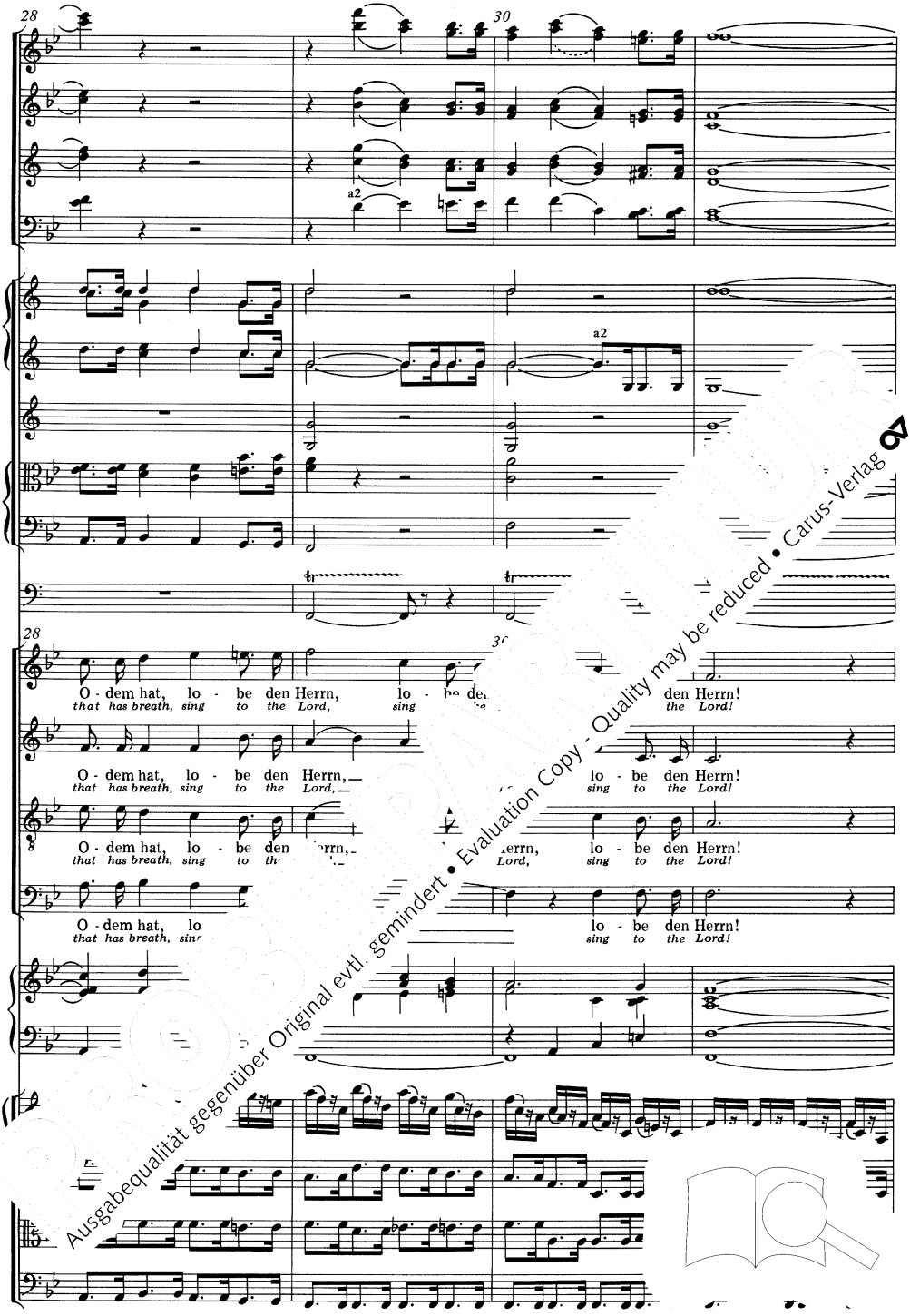
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



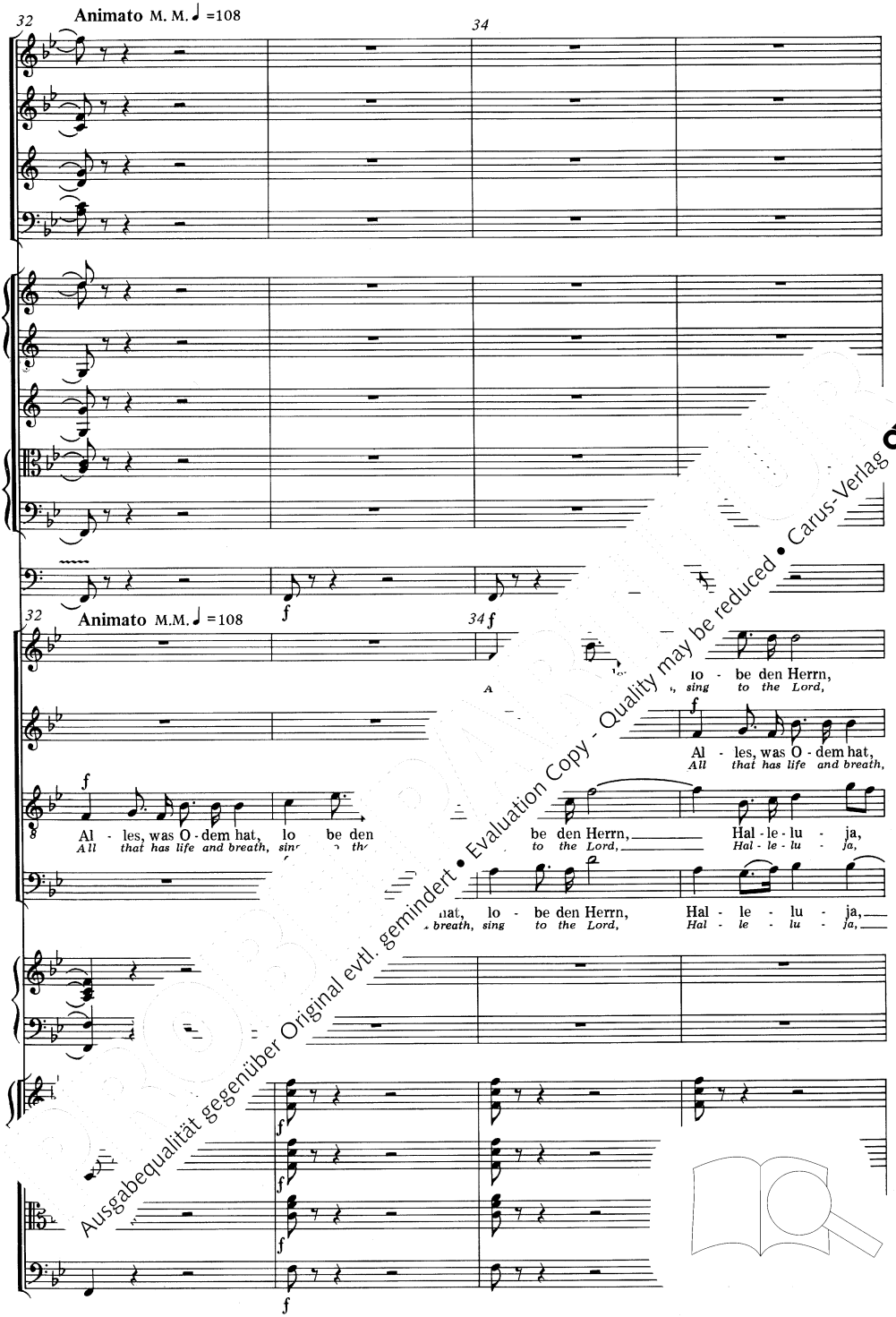
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



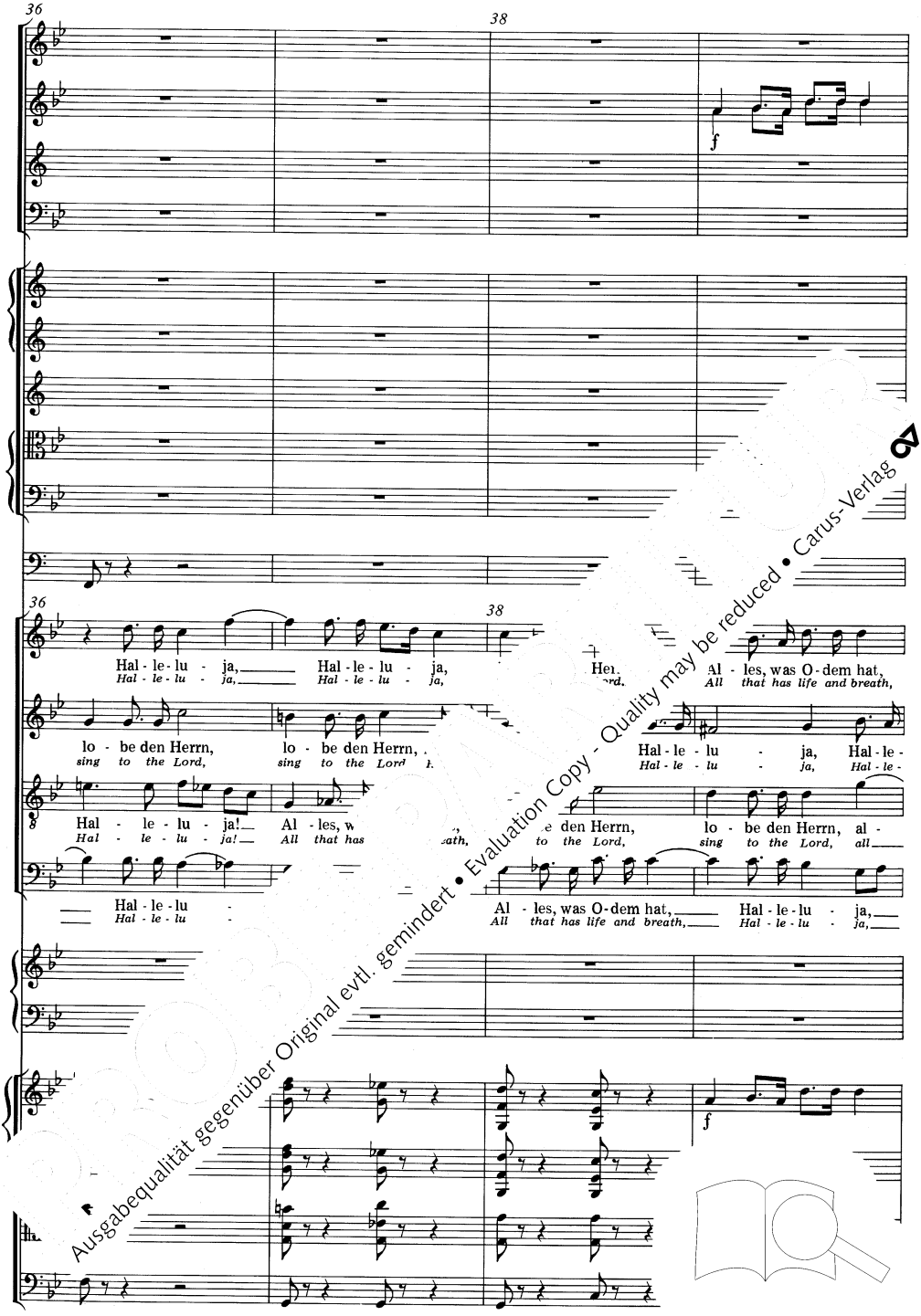
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



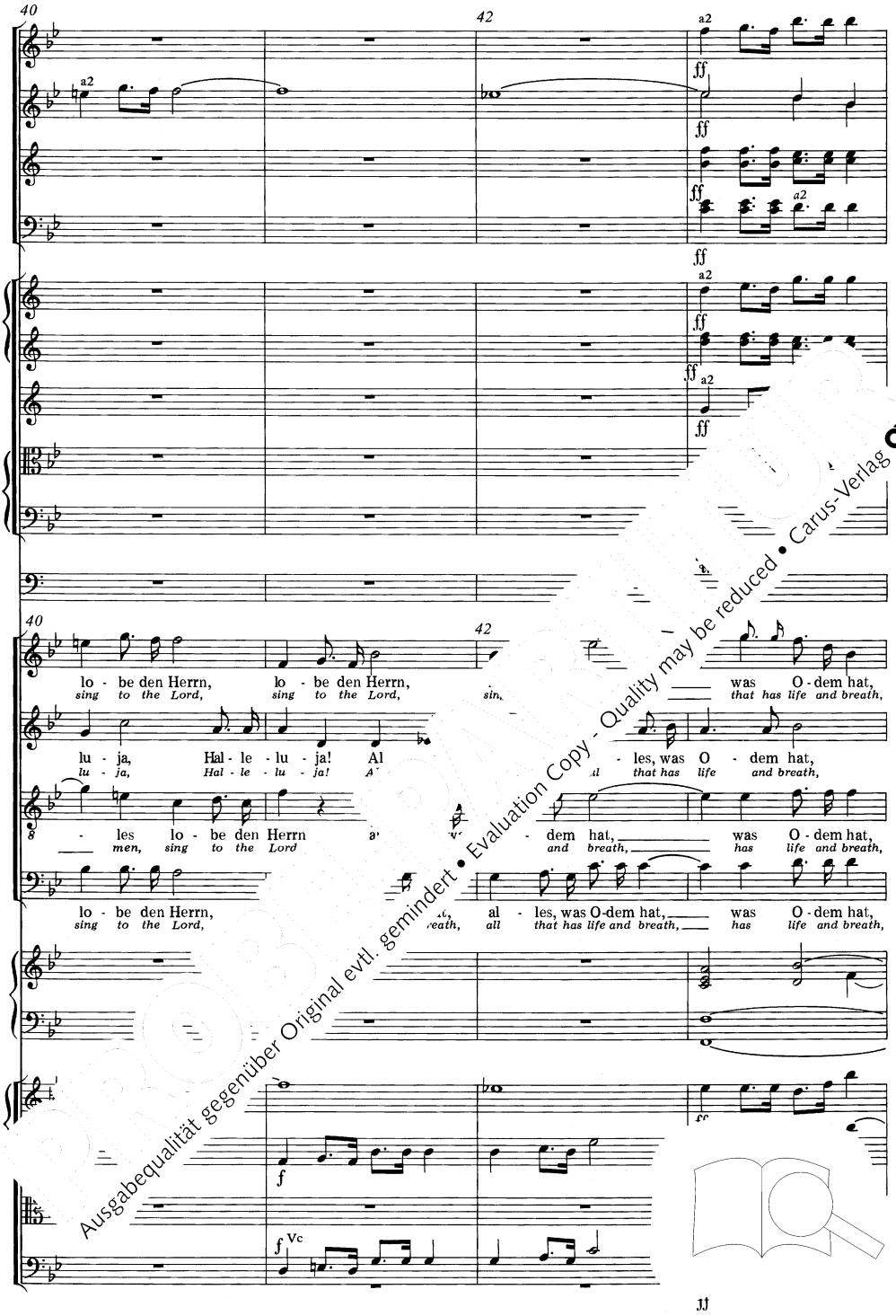
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



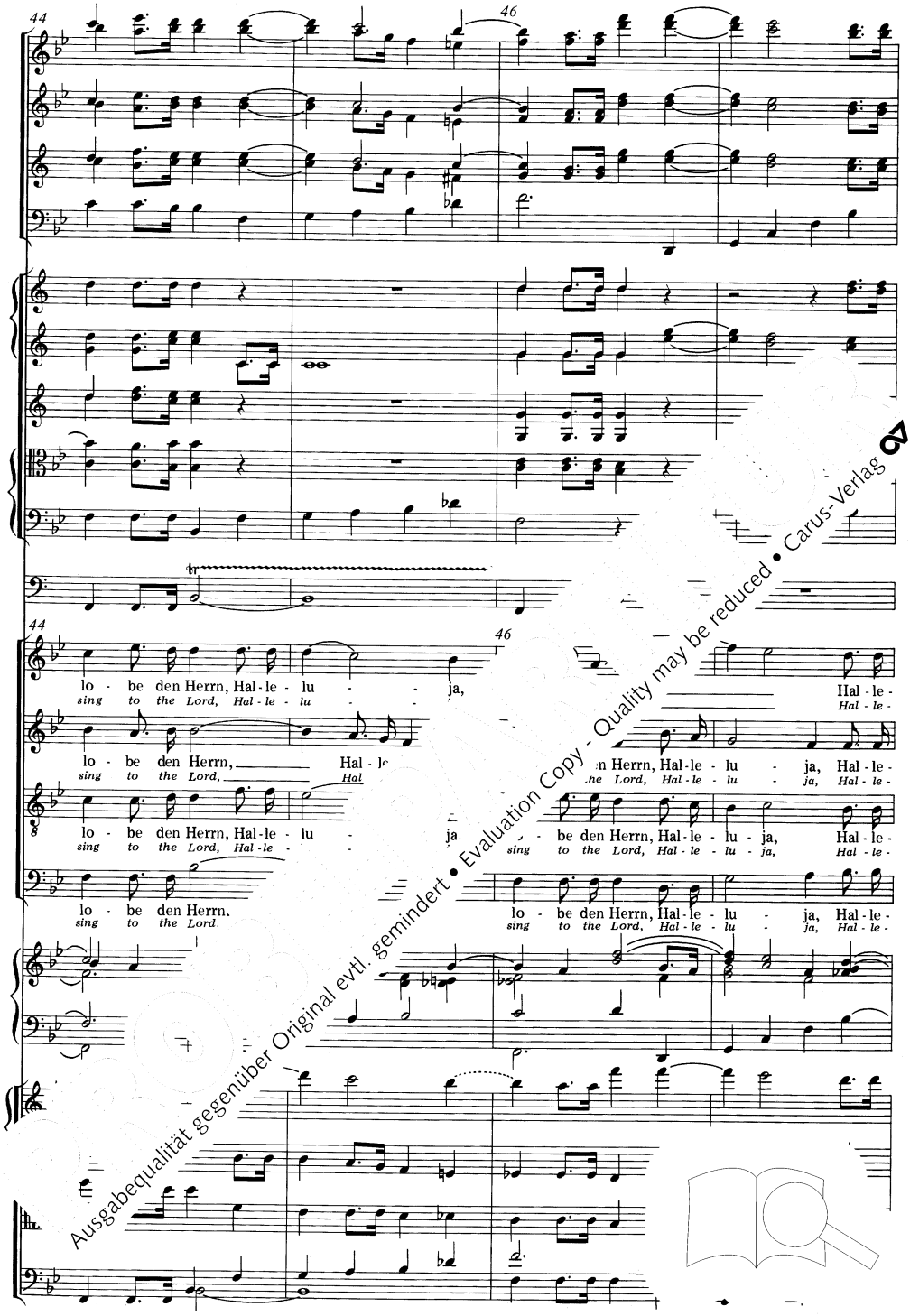
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



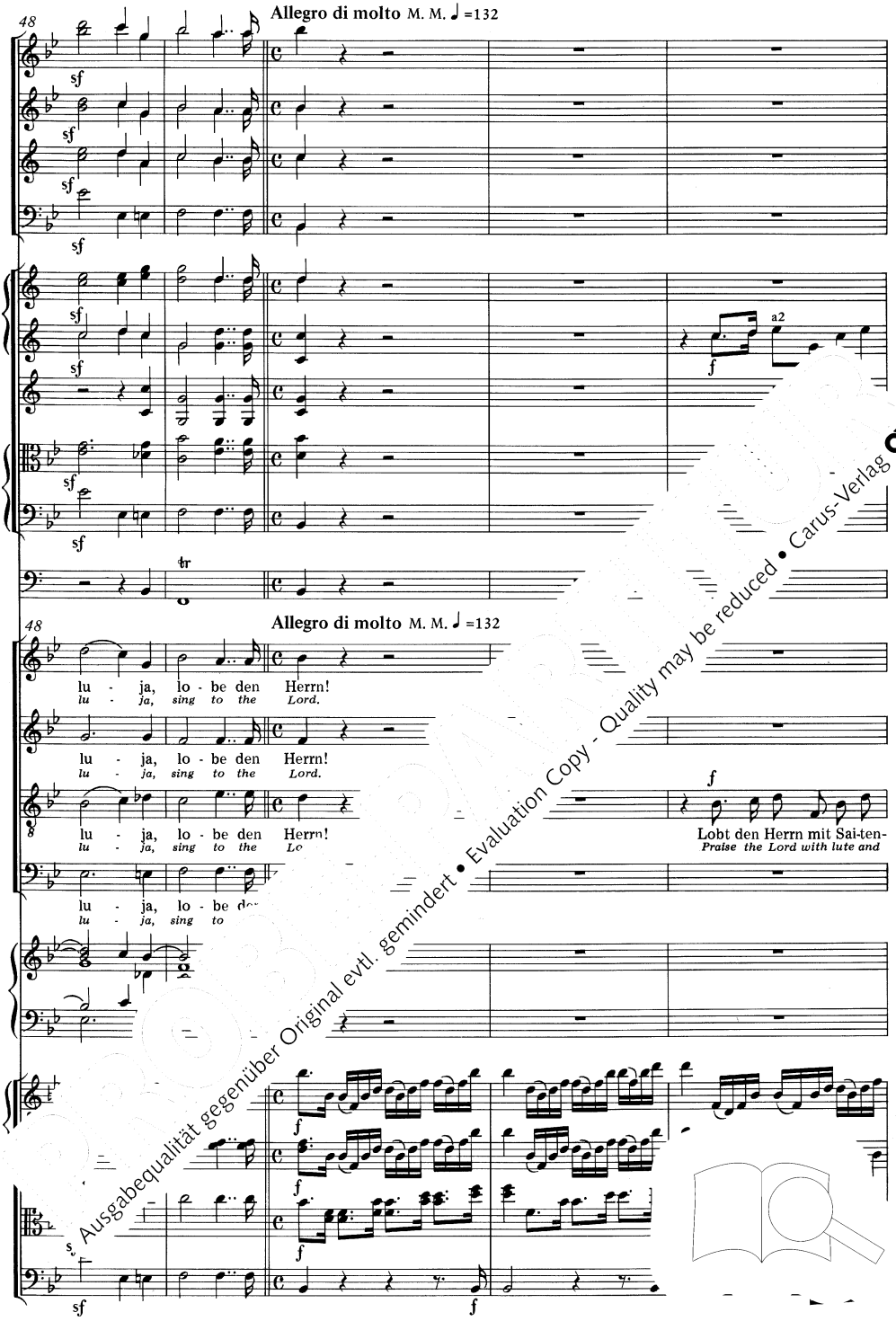
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



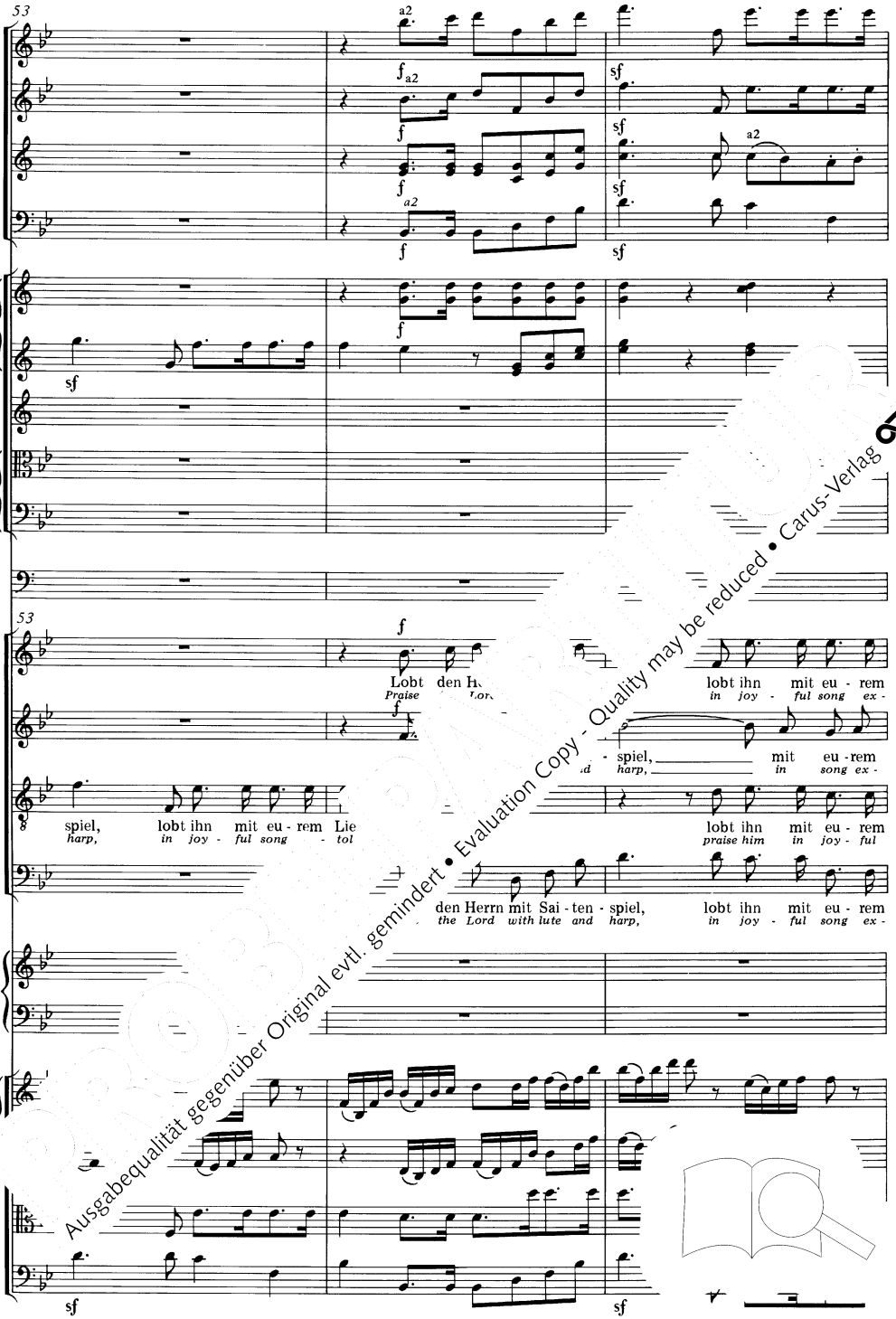
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



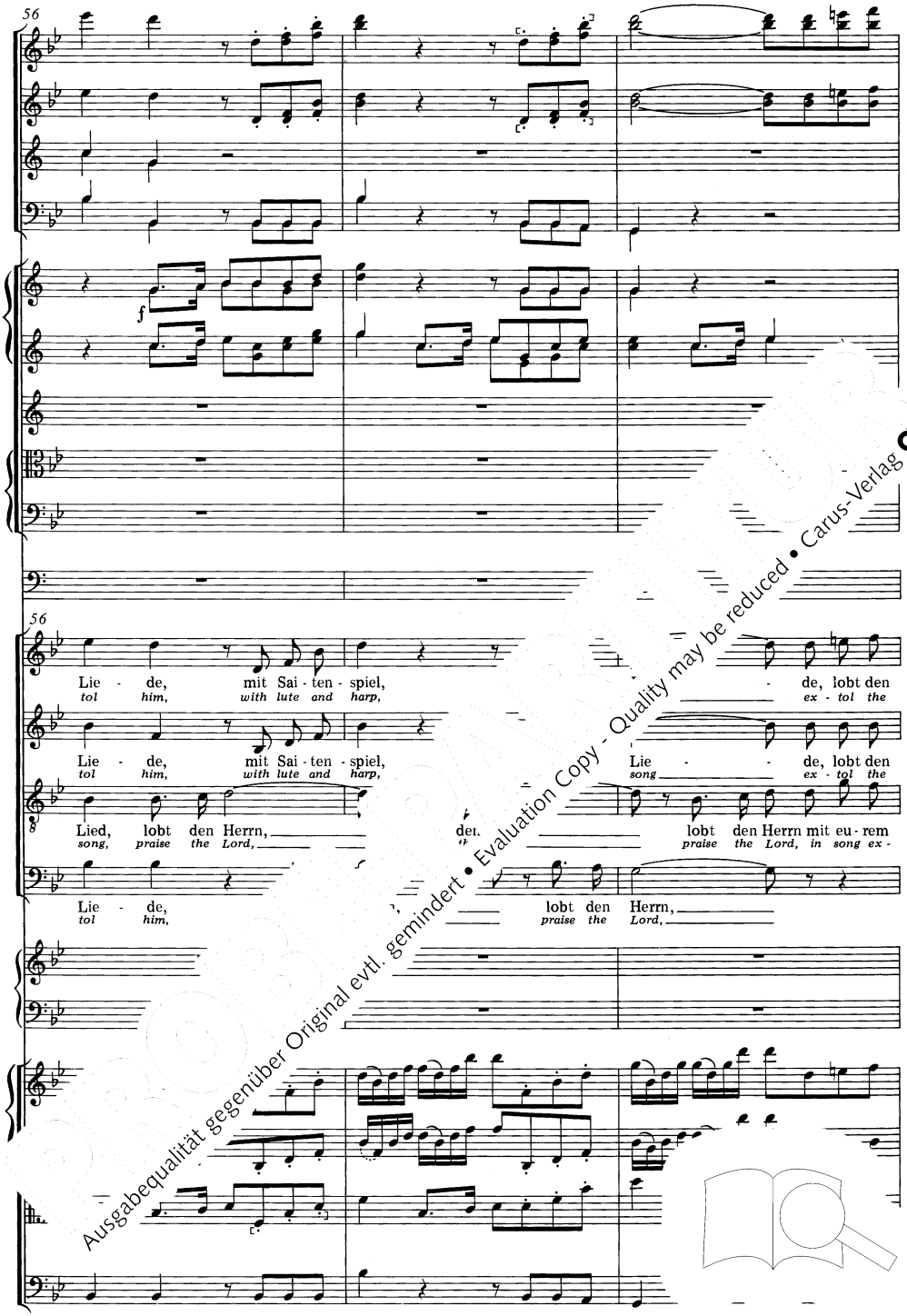
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



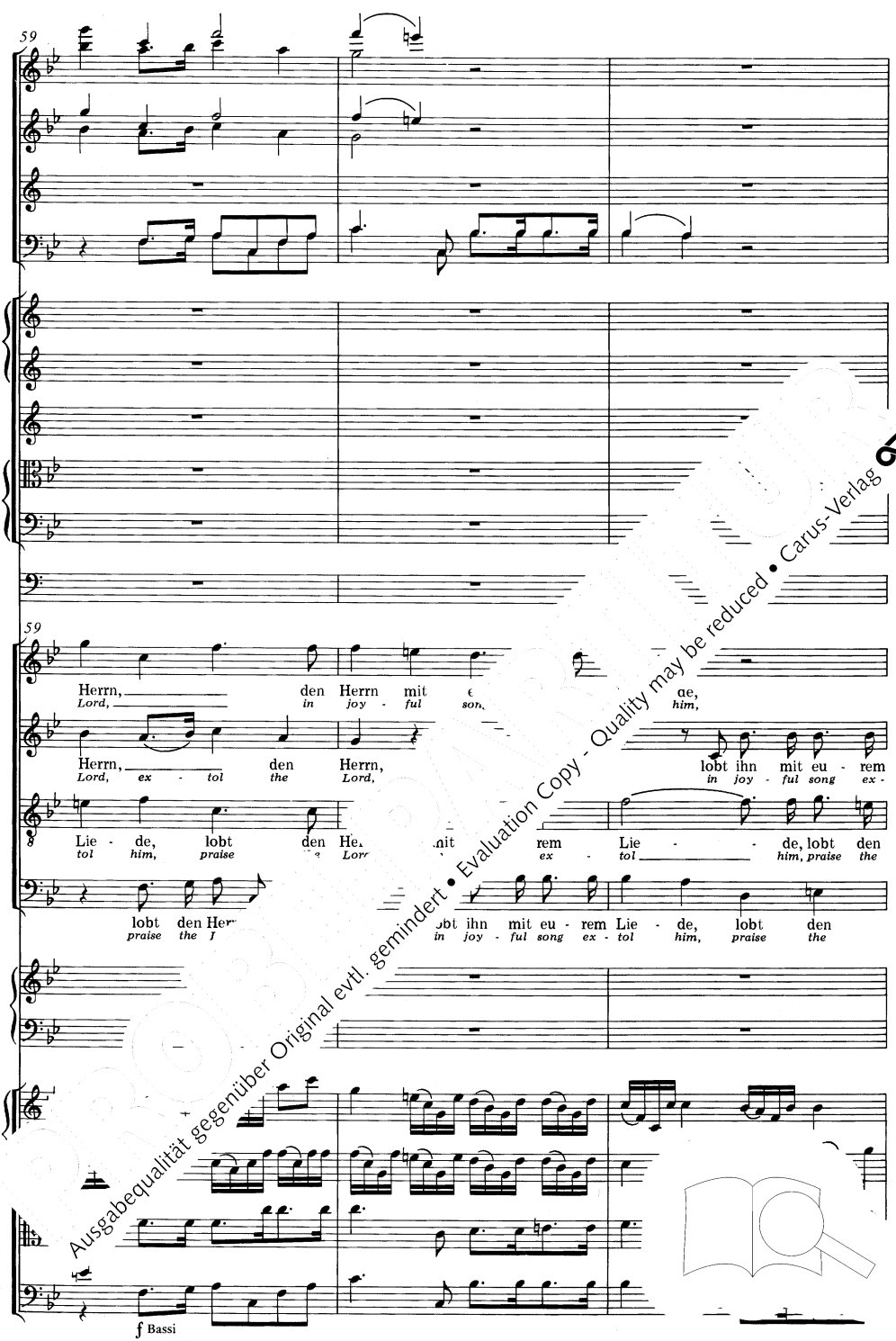
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



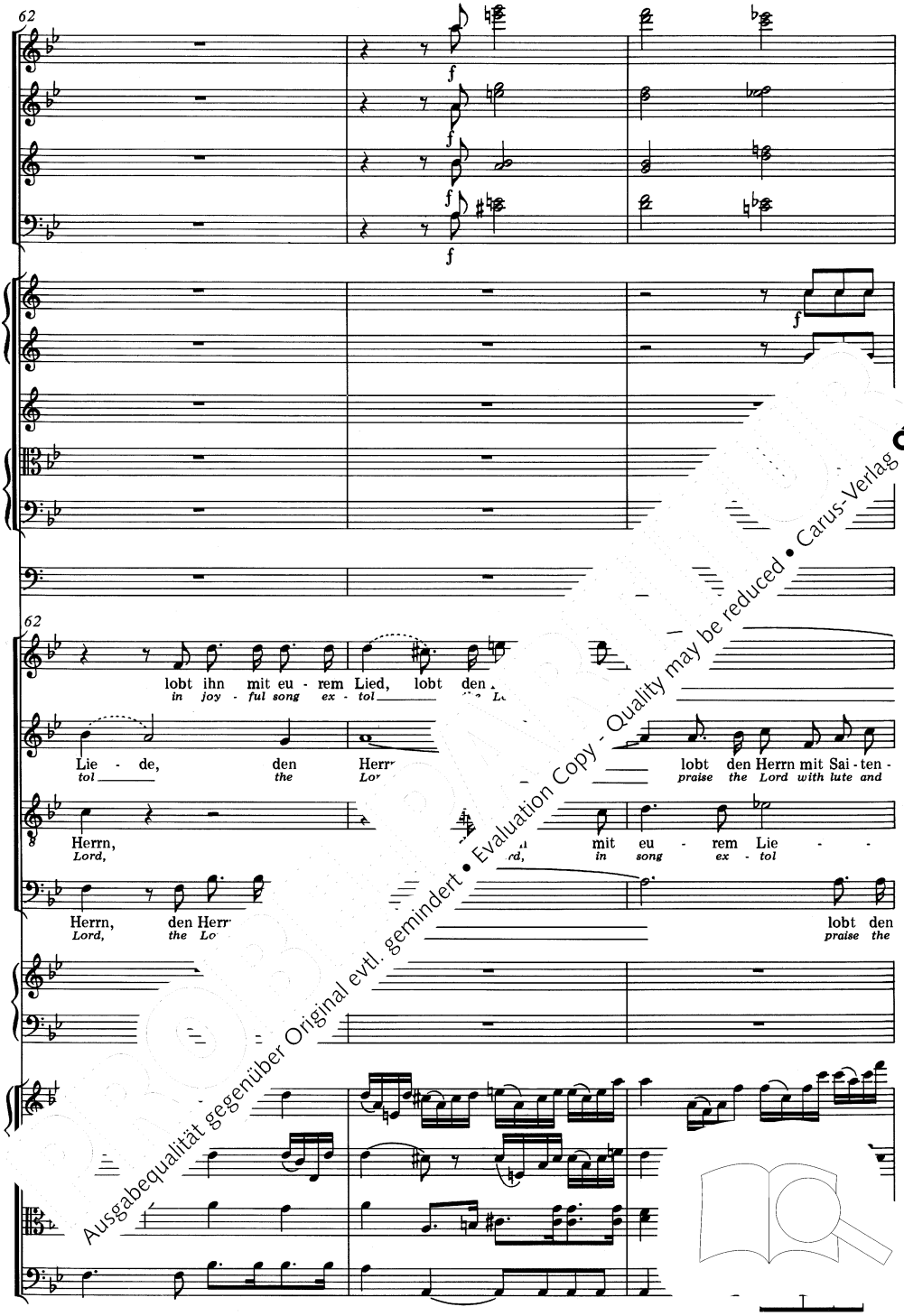
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



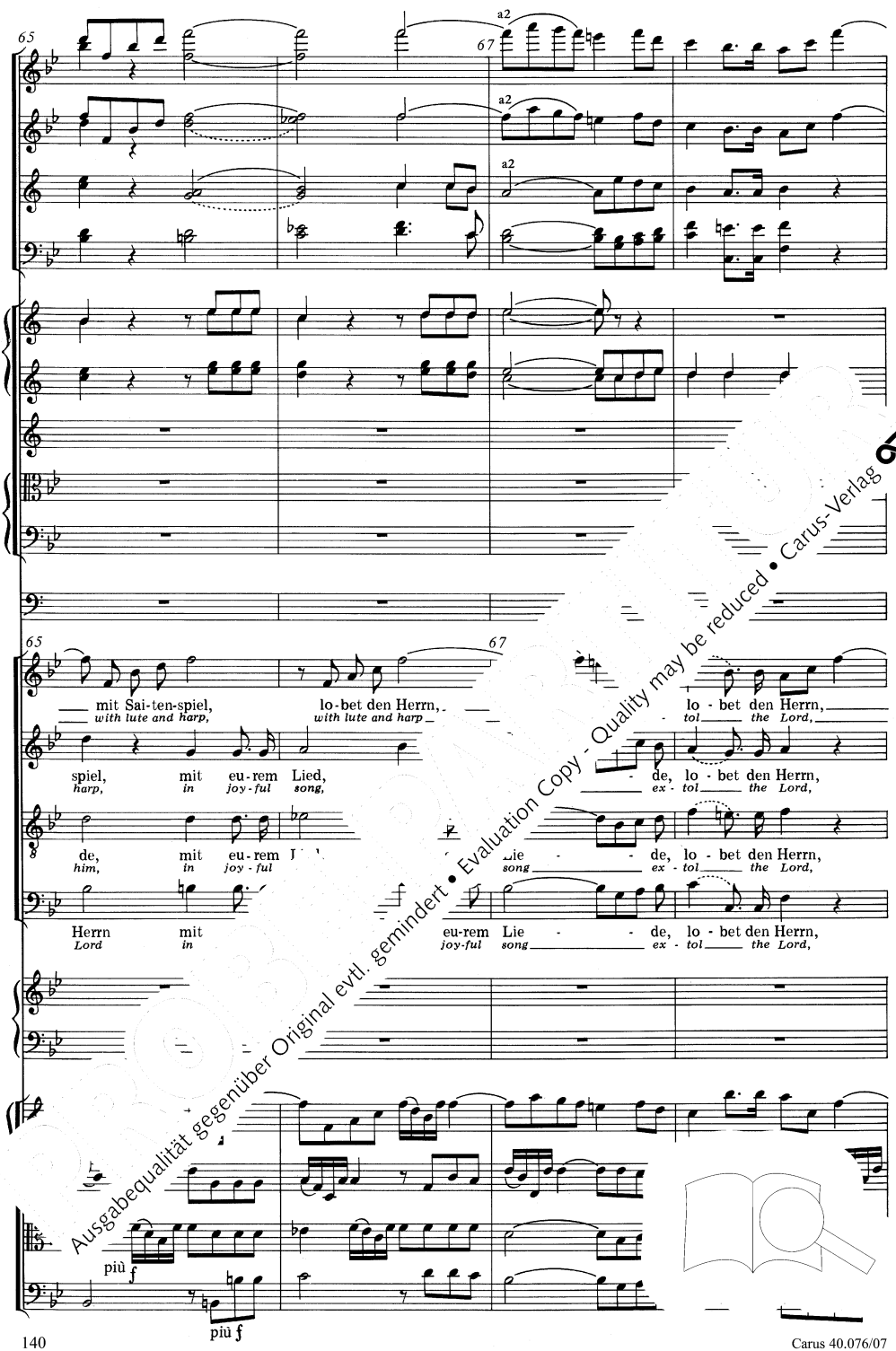
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



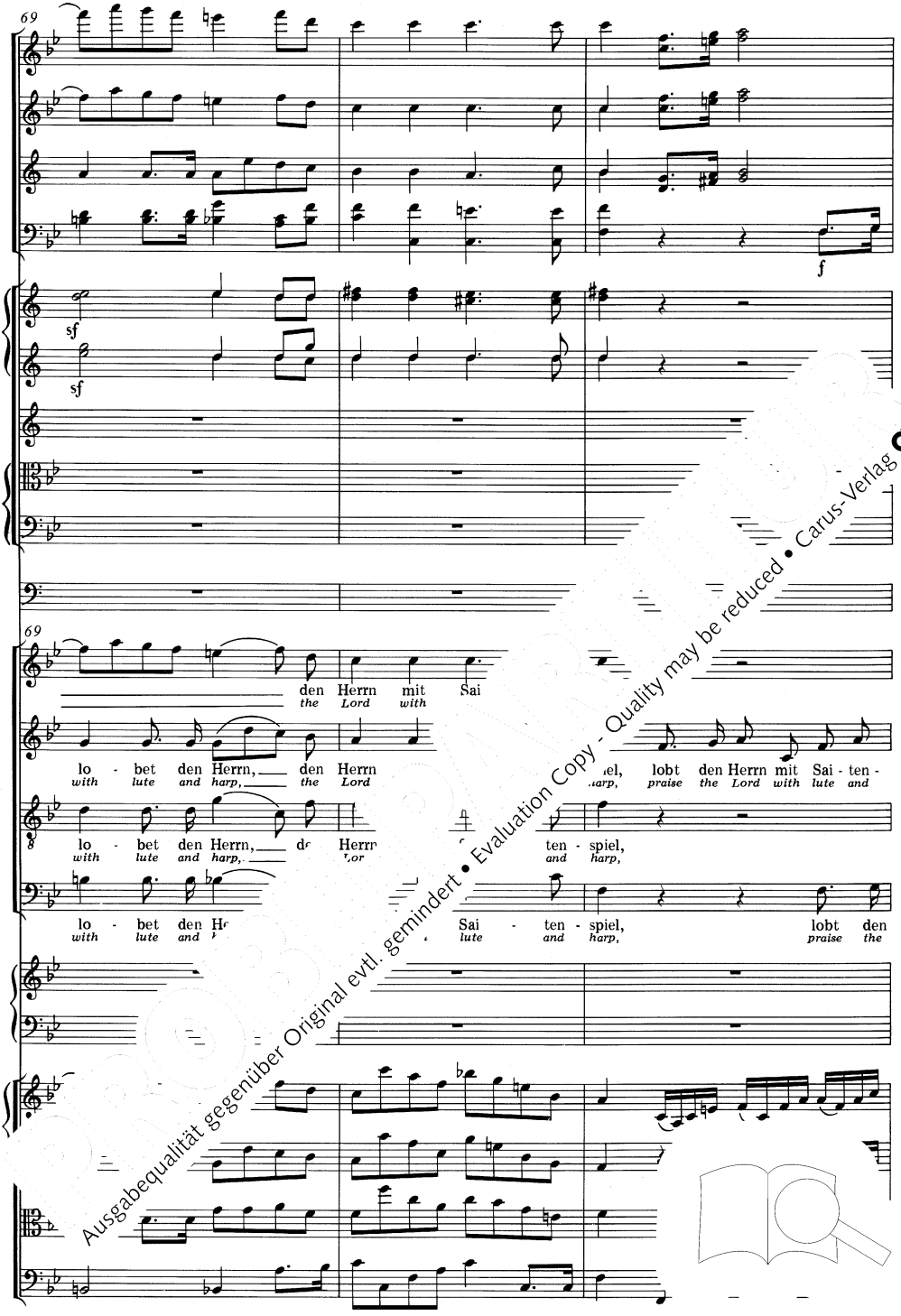
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



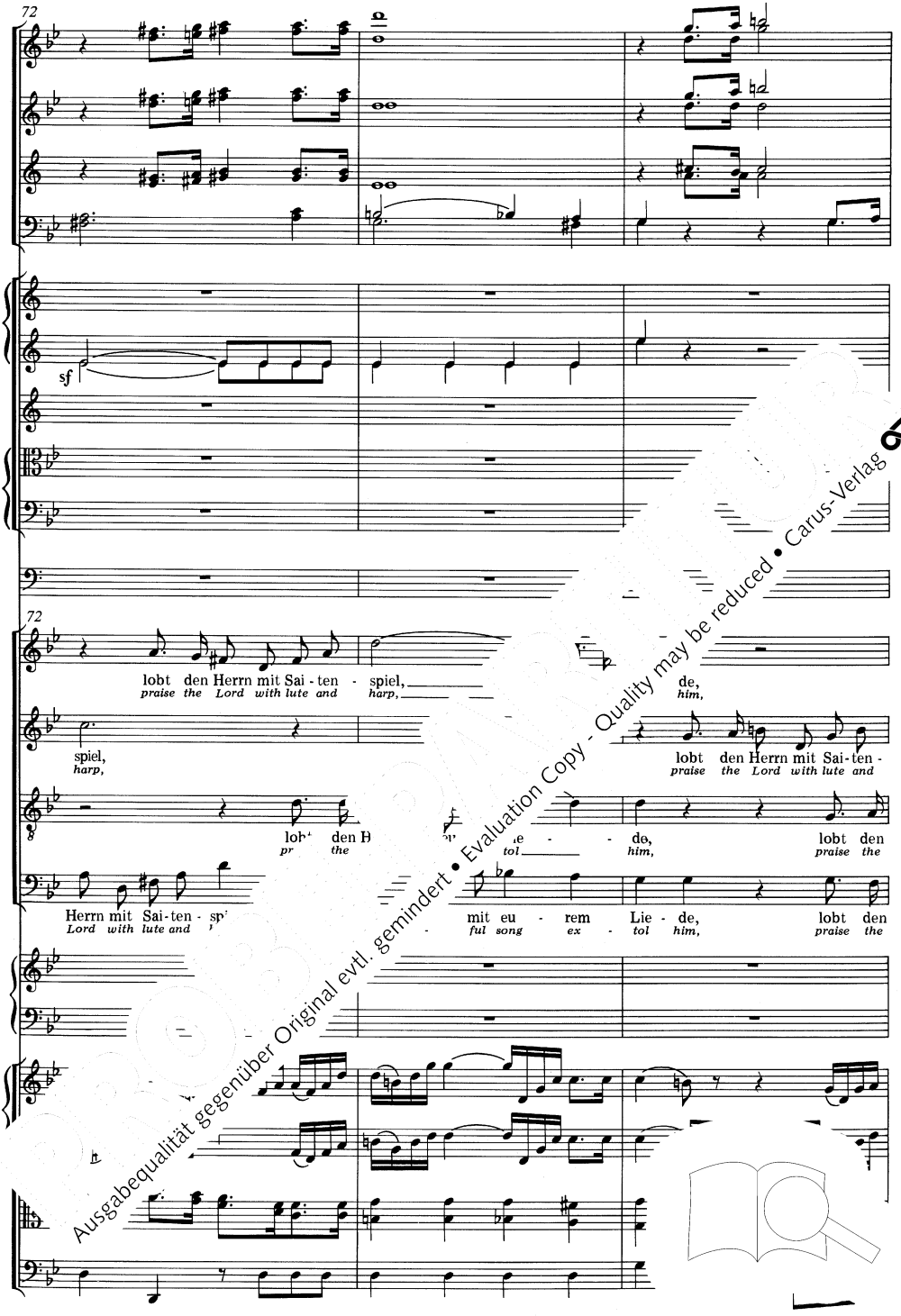
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



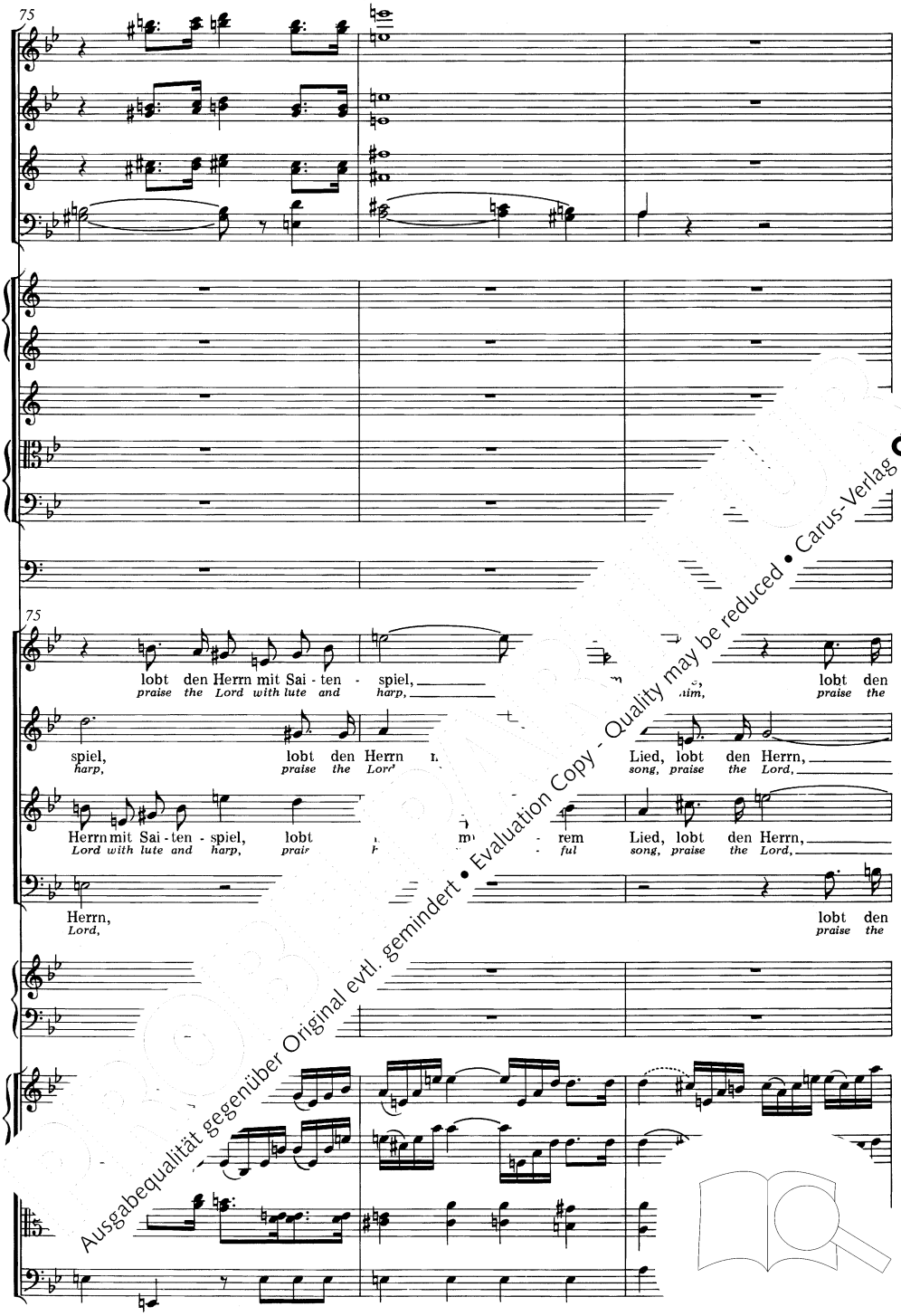
Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert



Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

f

f

78

Herrn, *Lord,* lobt *praise* den *the* Herrn *Lord* i - re. *ana*

lobt *praise* den *the* Herrn, *Lord,* lo *ora.*

f

Und *And* al - les *let all*

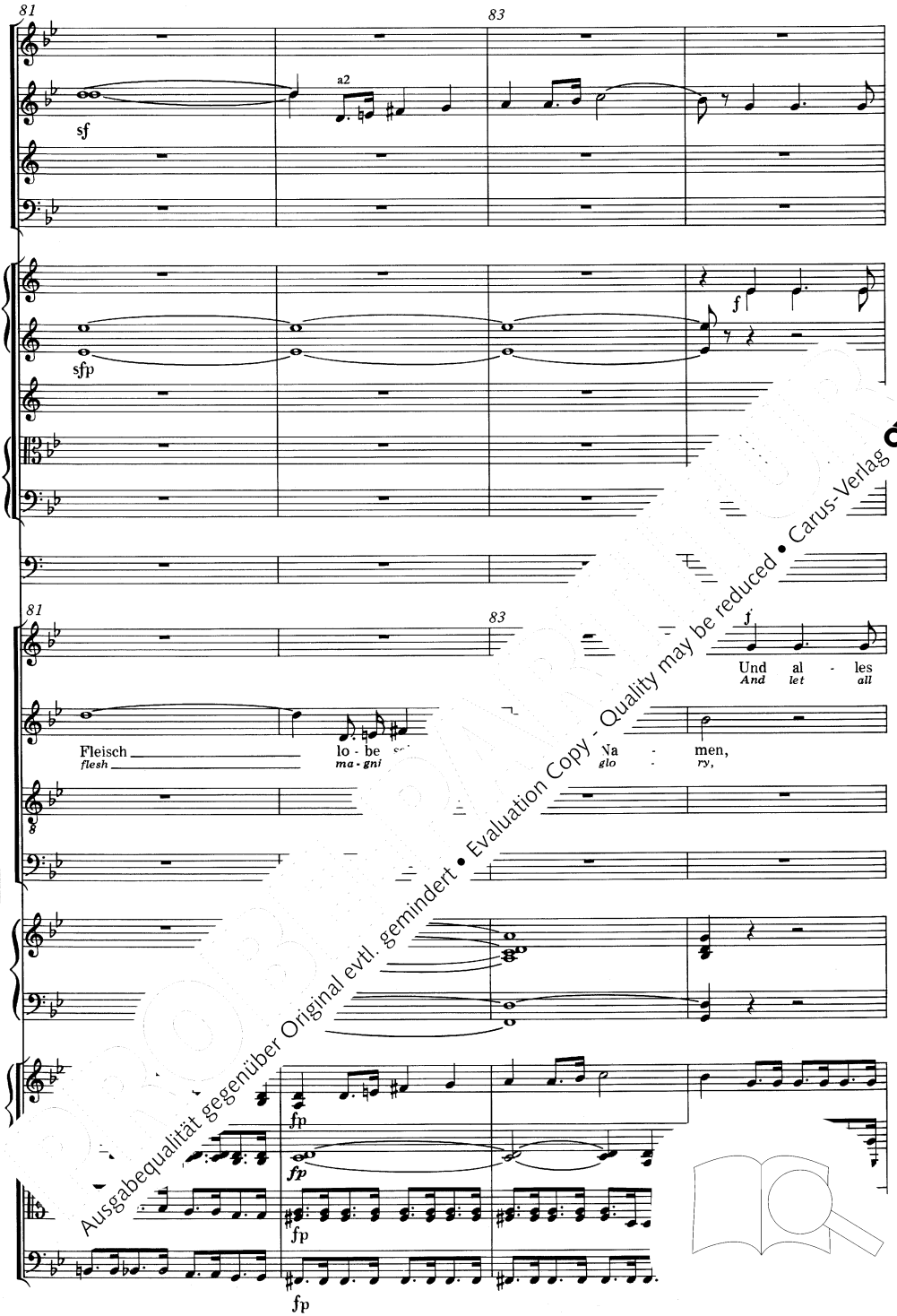
lobt *praise* den *the* Herrn, *Lord,* den *the* Herrn! *Lord!*

Herrn, *Lord,* mit *with* eu - rem *lute and* Lied! *harp!*

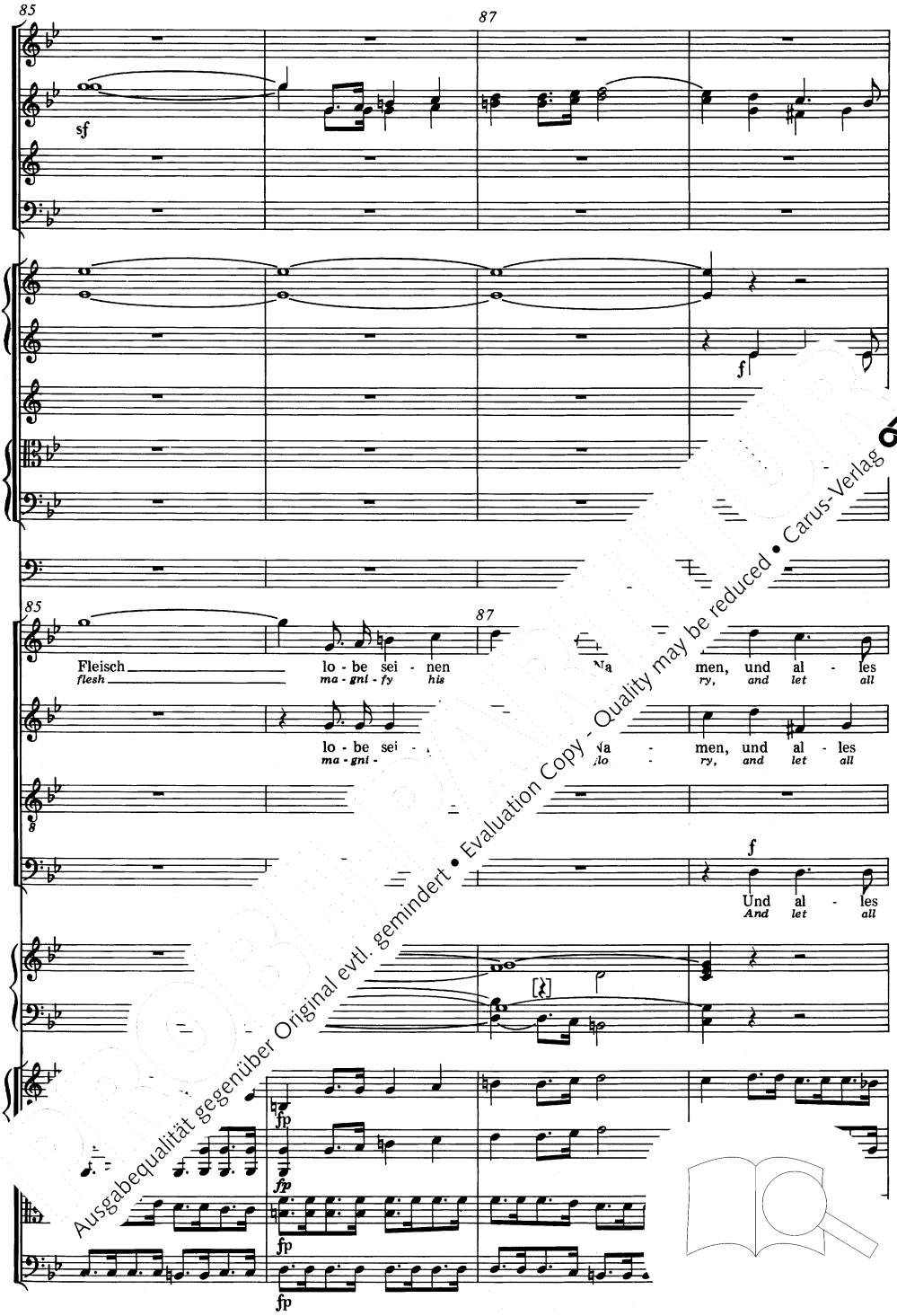
mf

mf

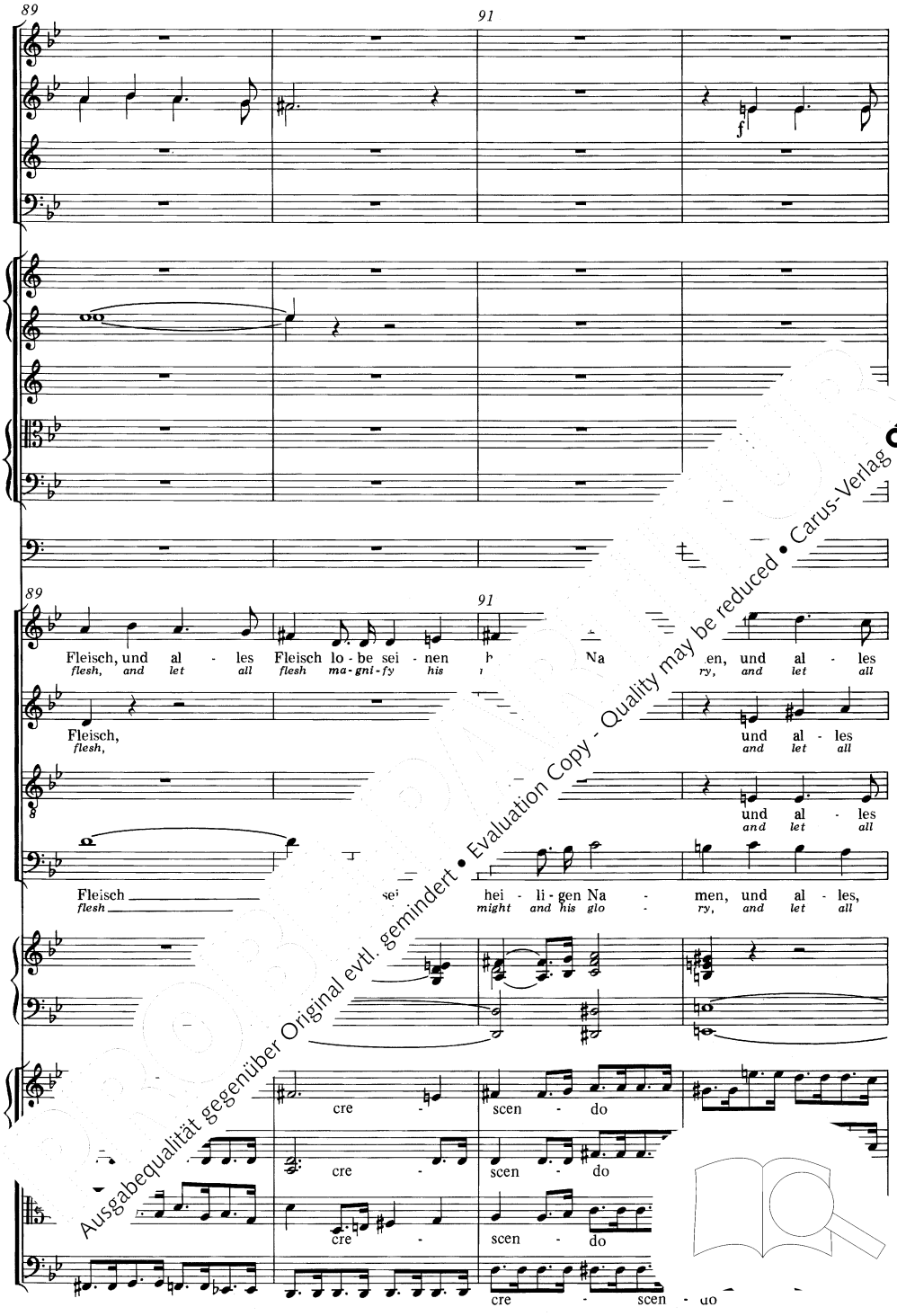
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



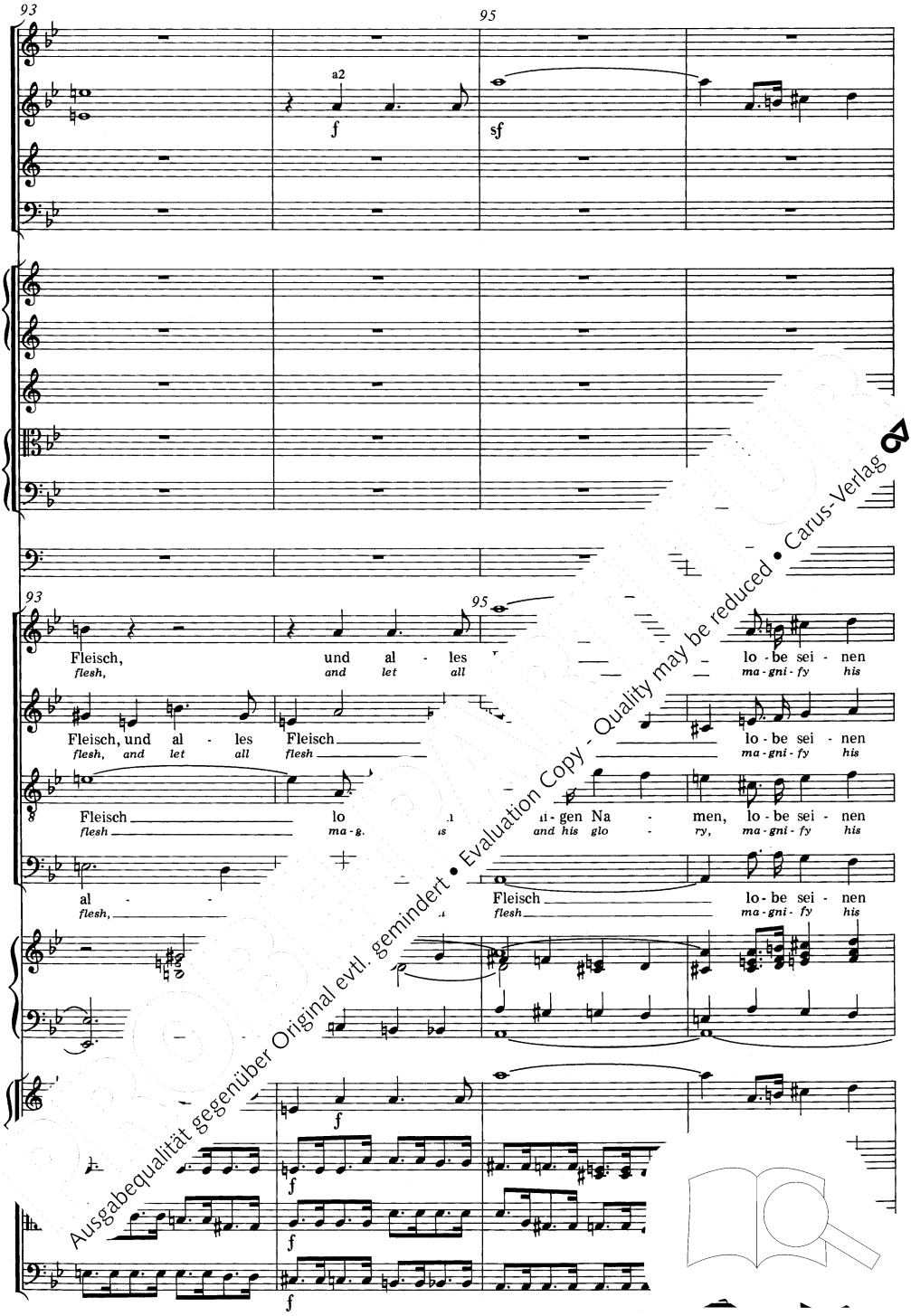
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



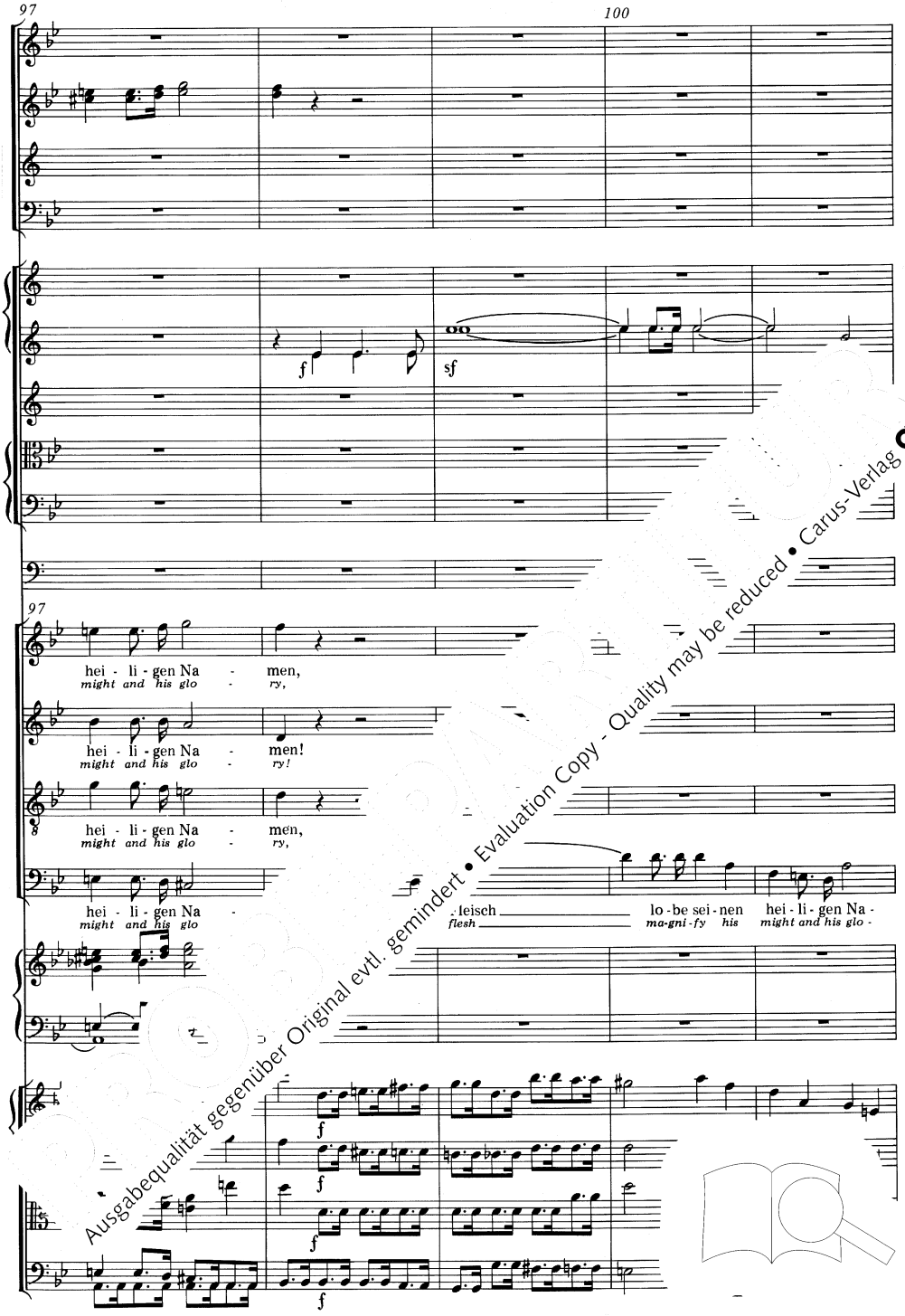
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



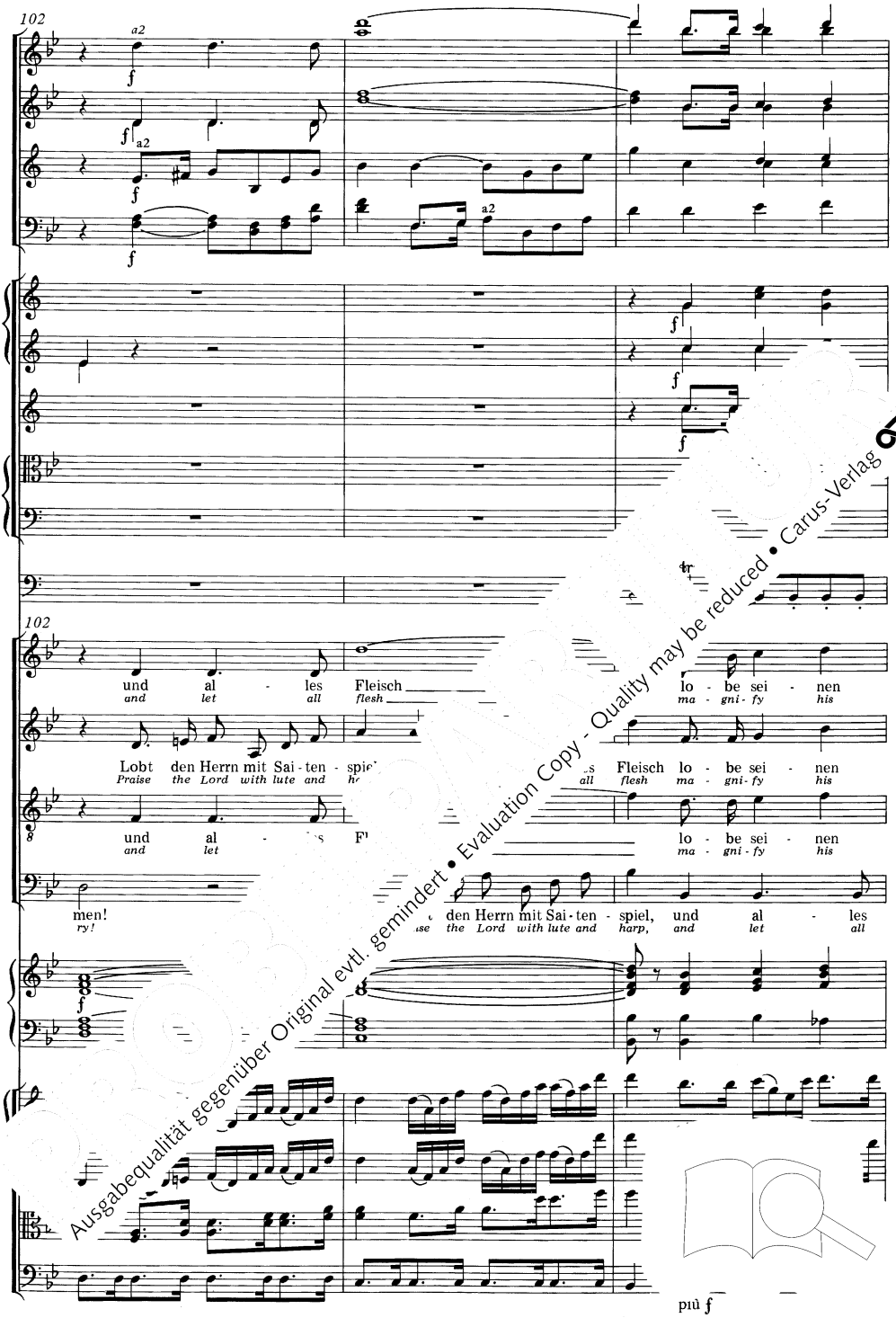
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



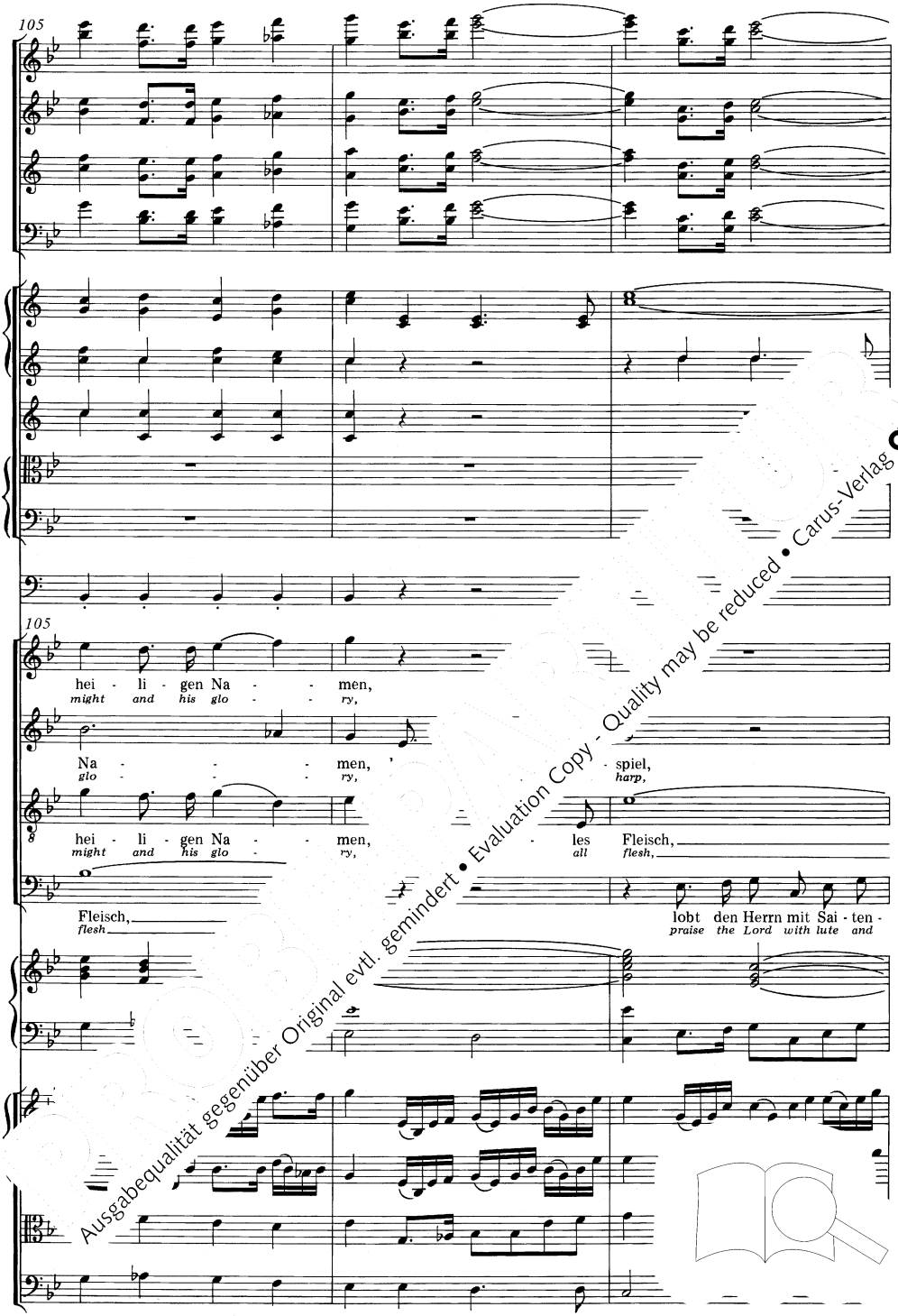
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



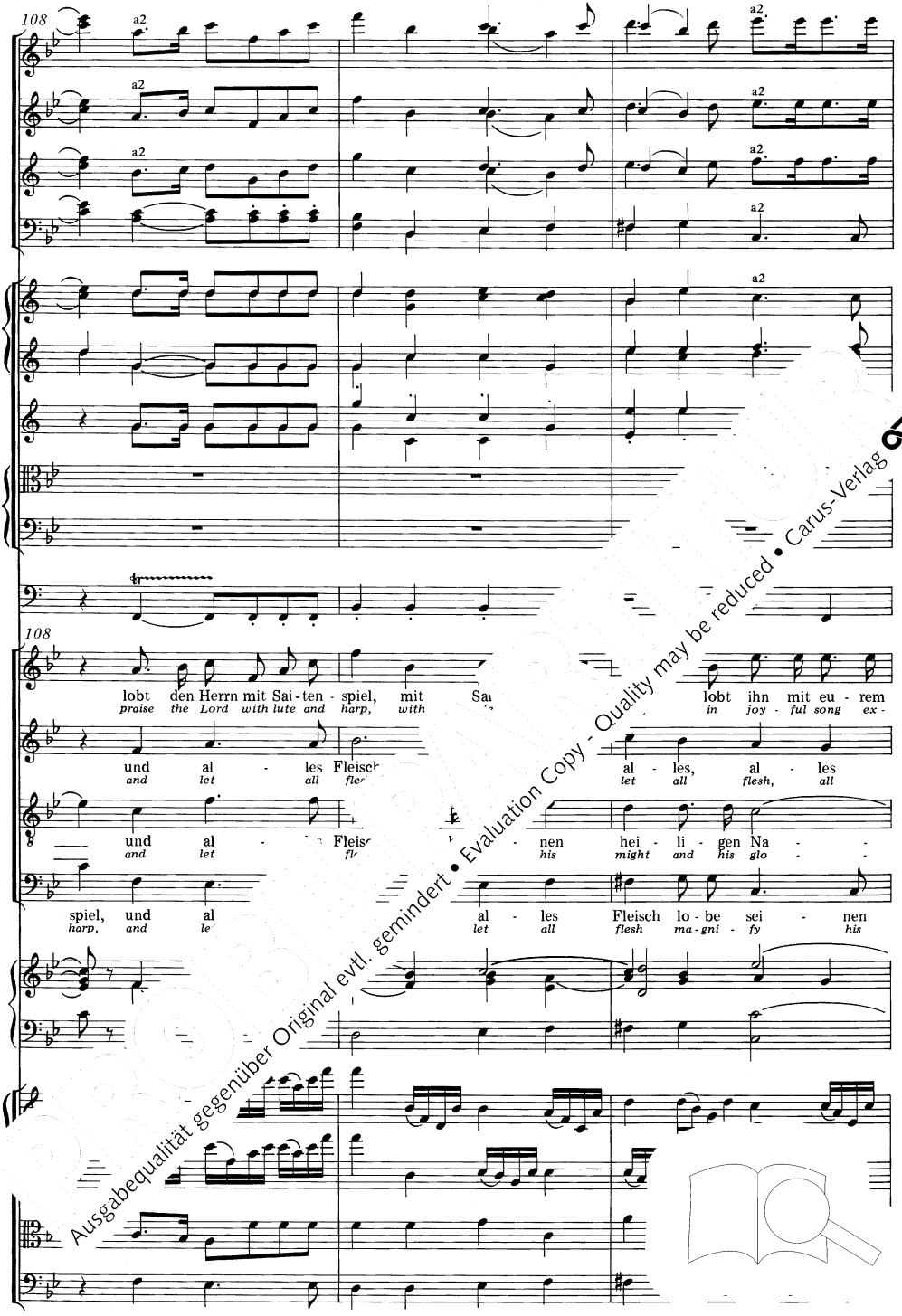
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



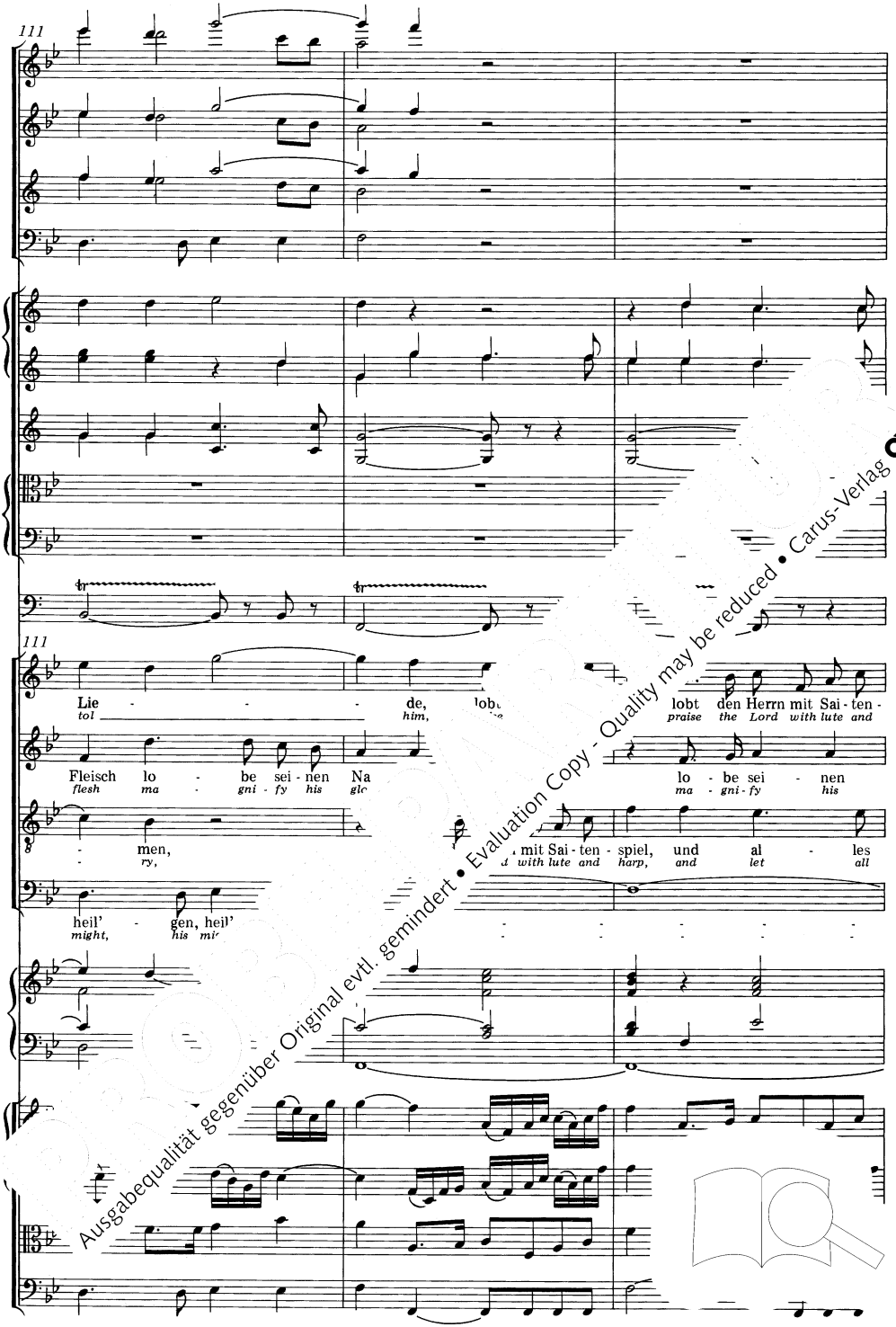
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



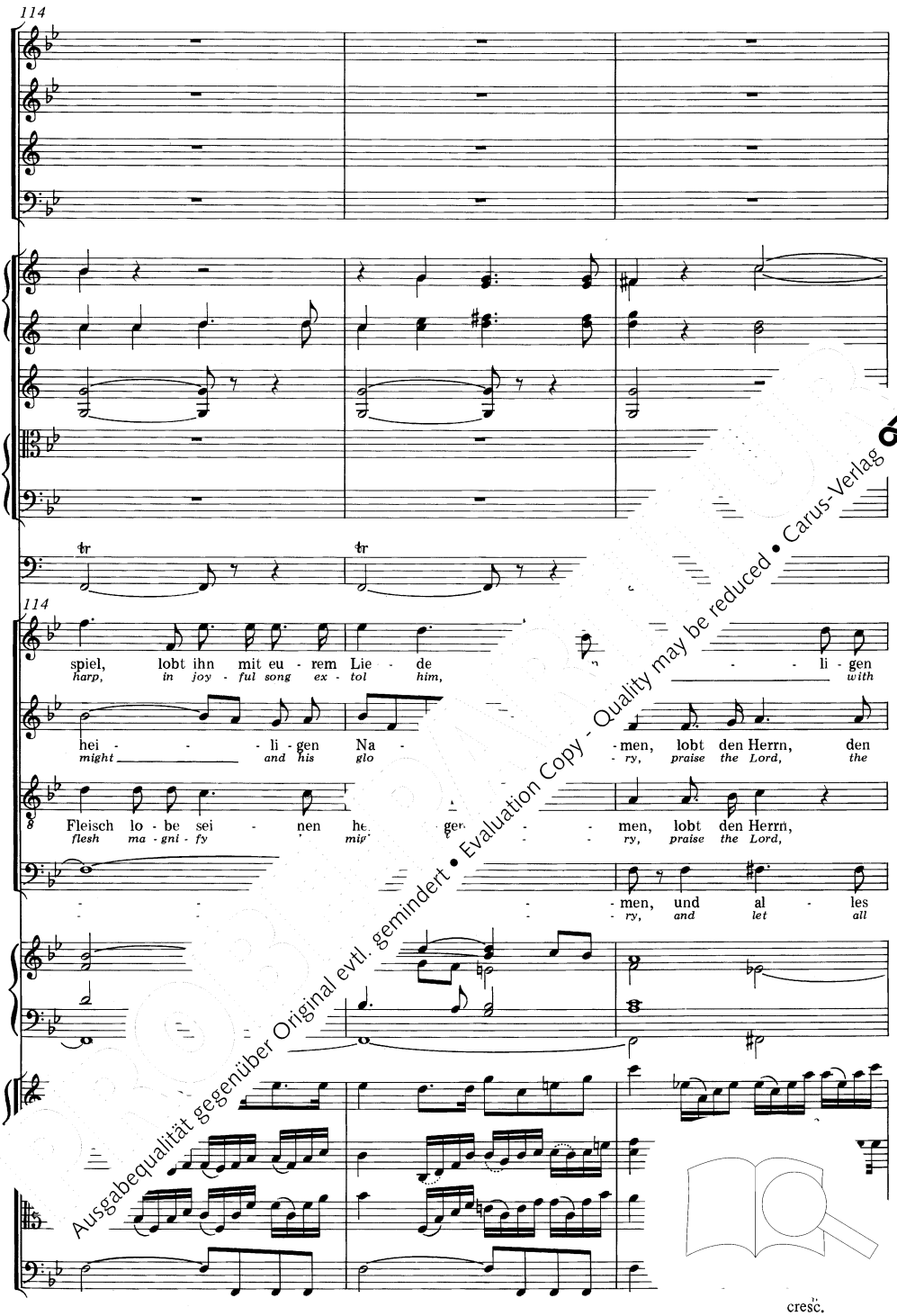
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



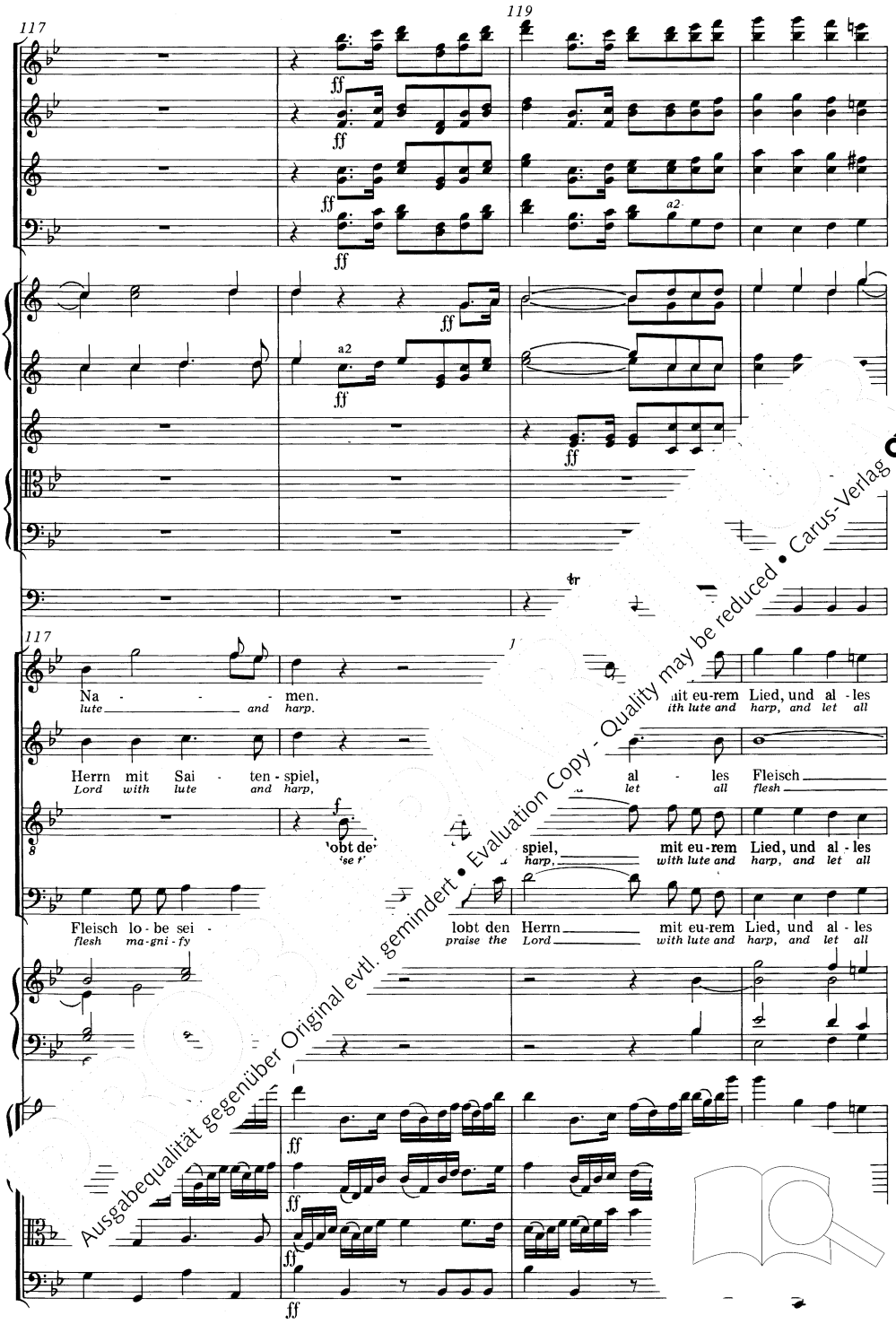
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



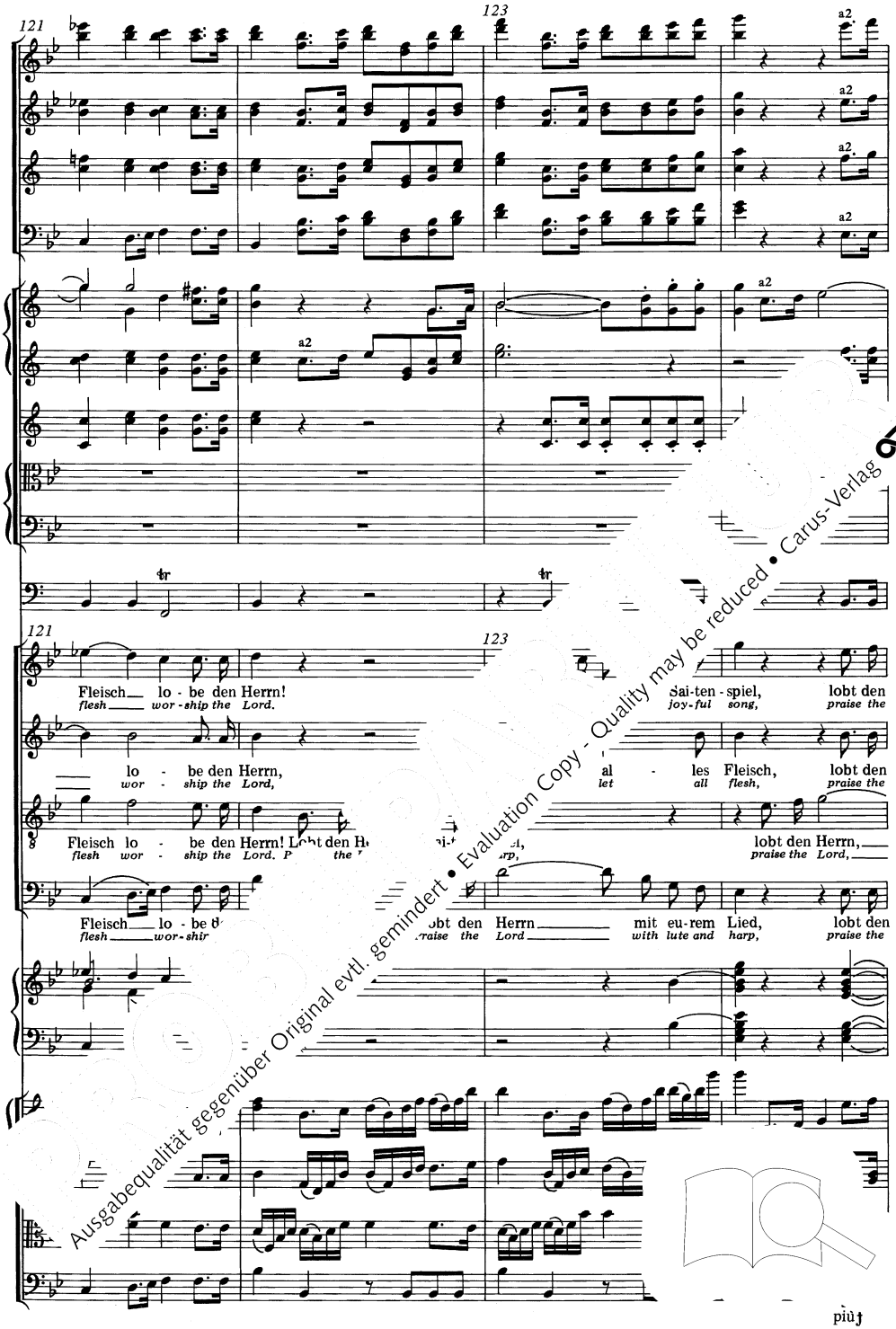
Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert



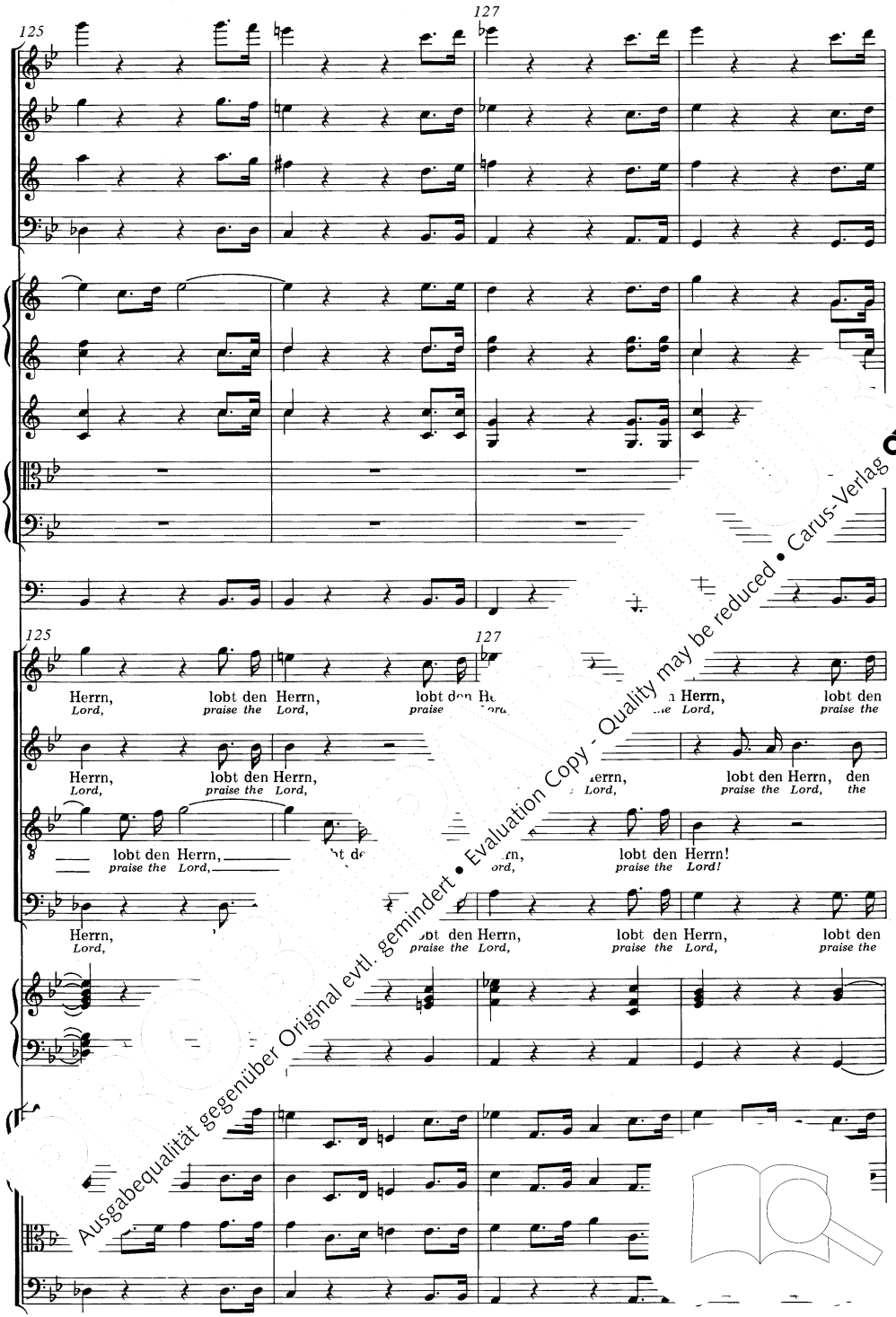
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



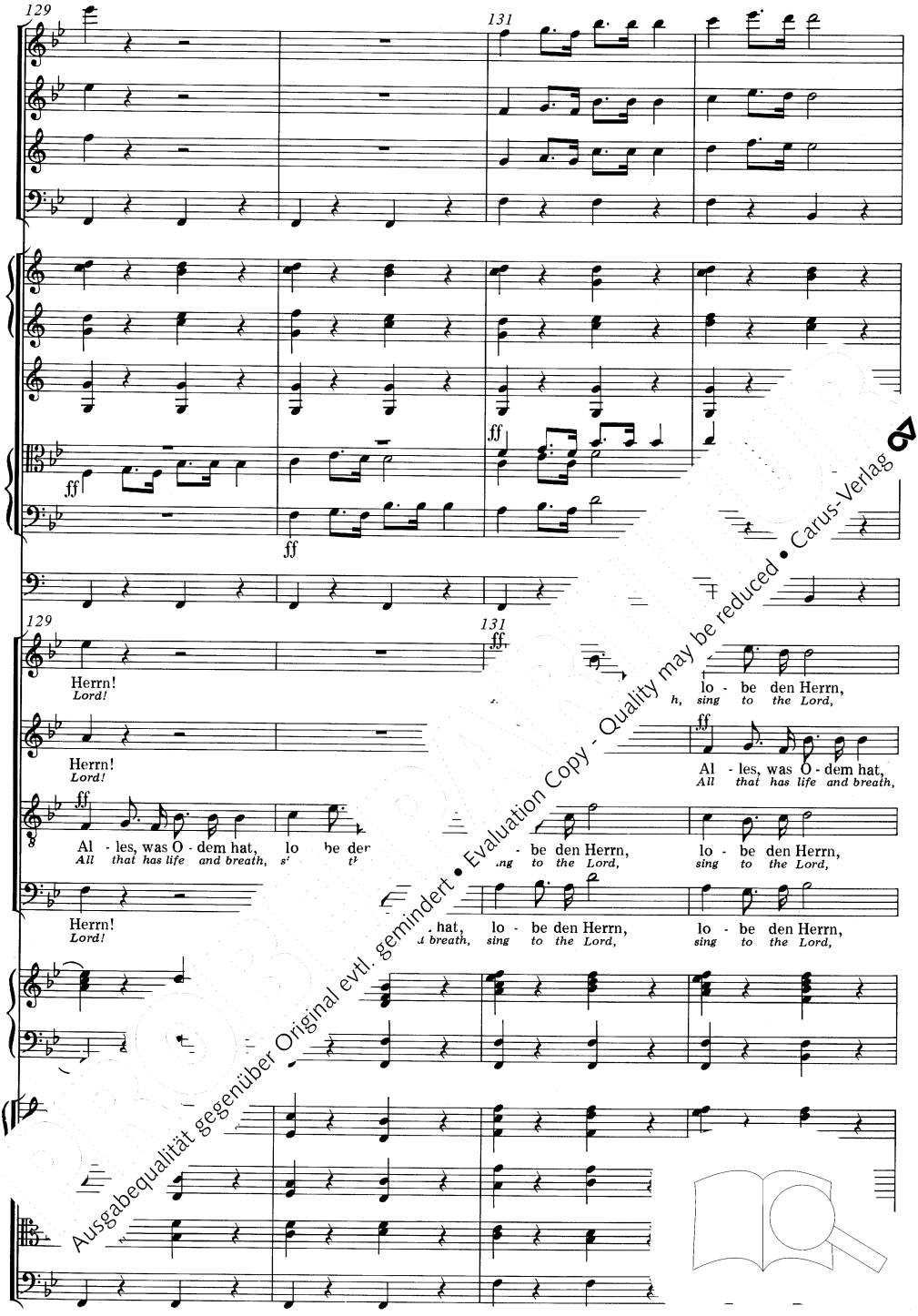
Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert



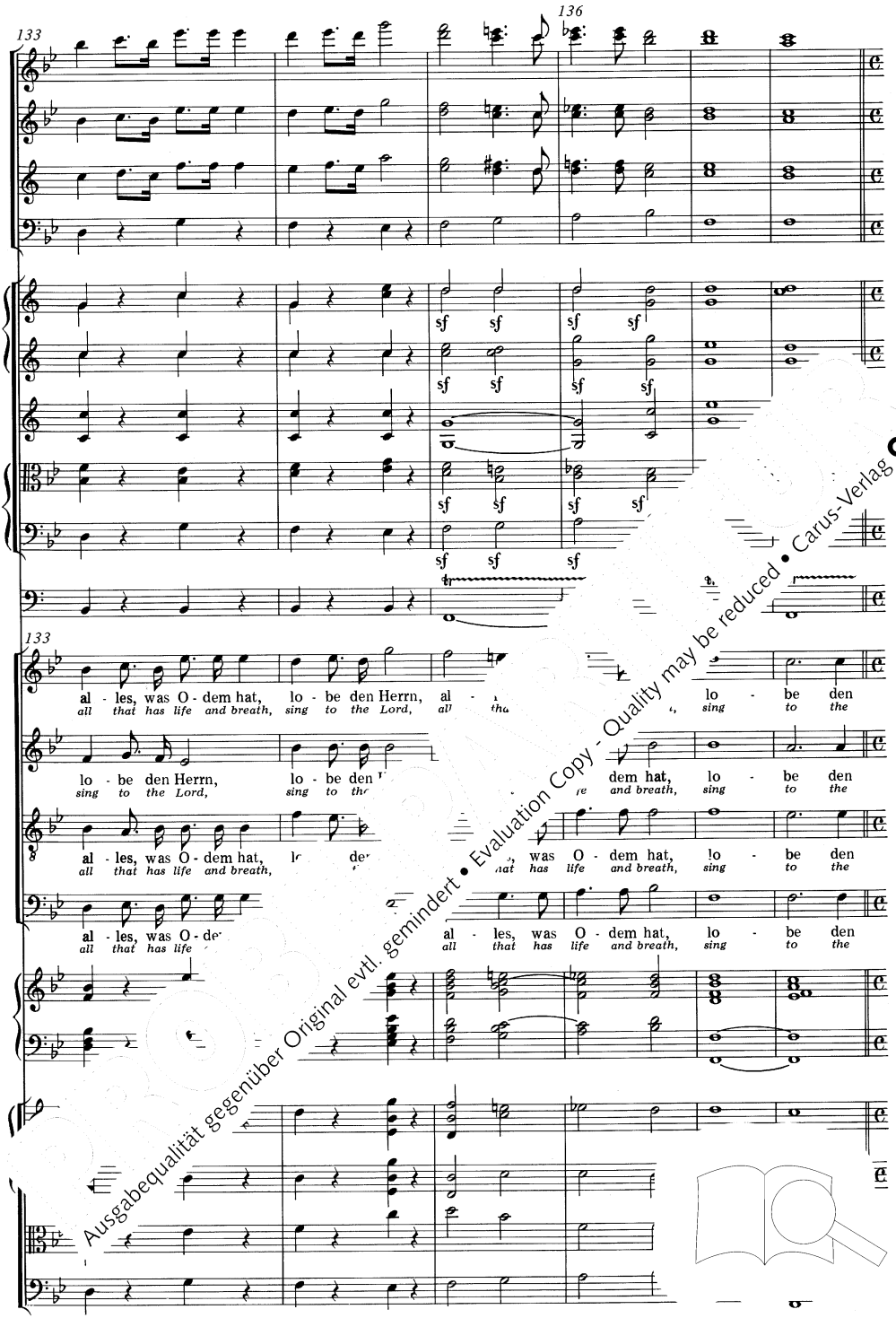
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



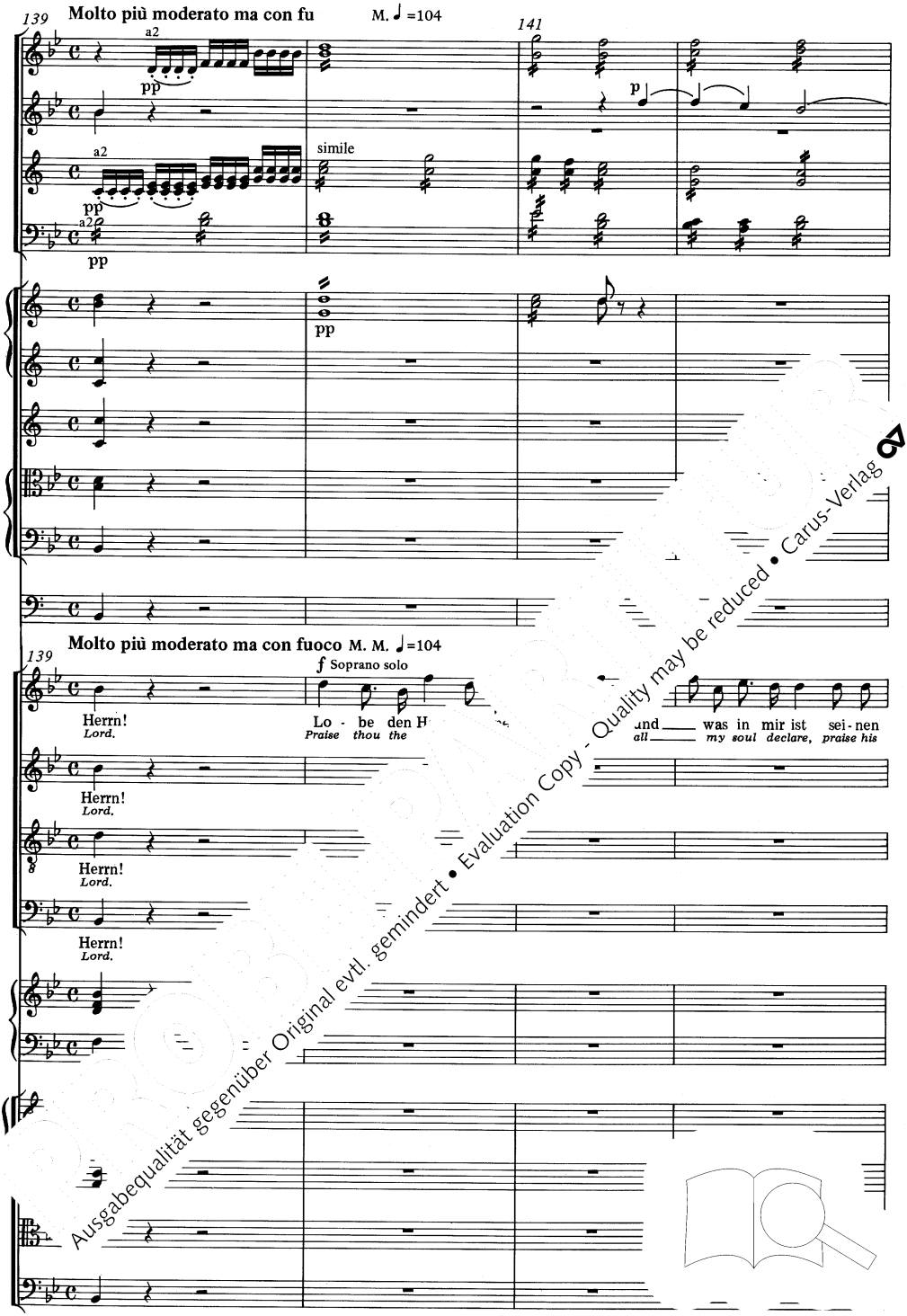
Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert



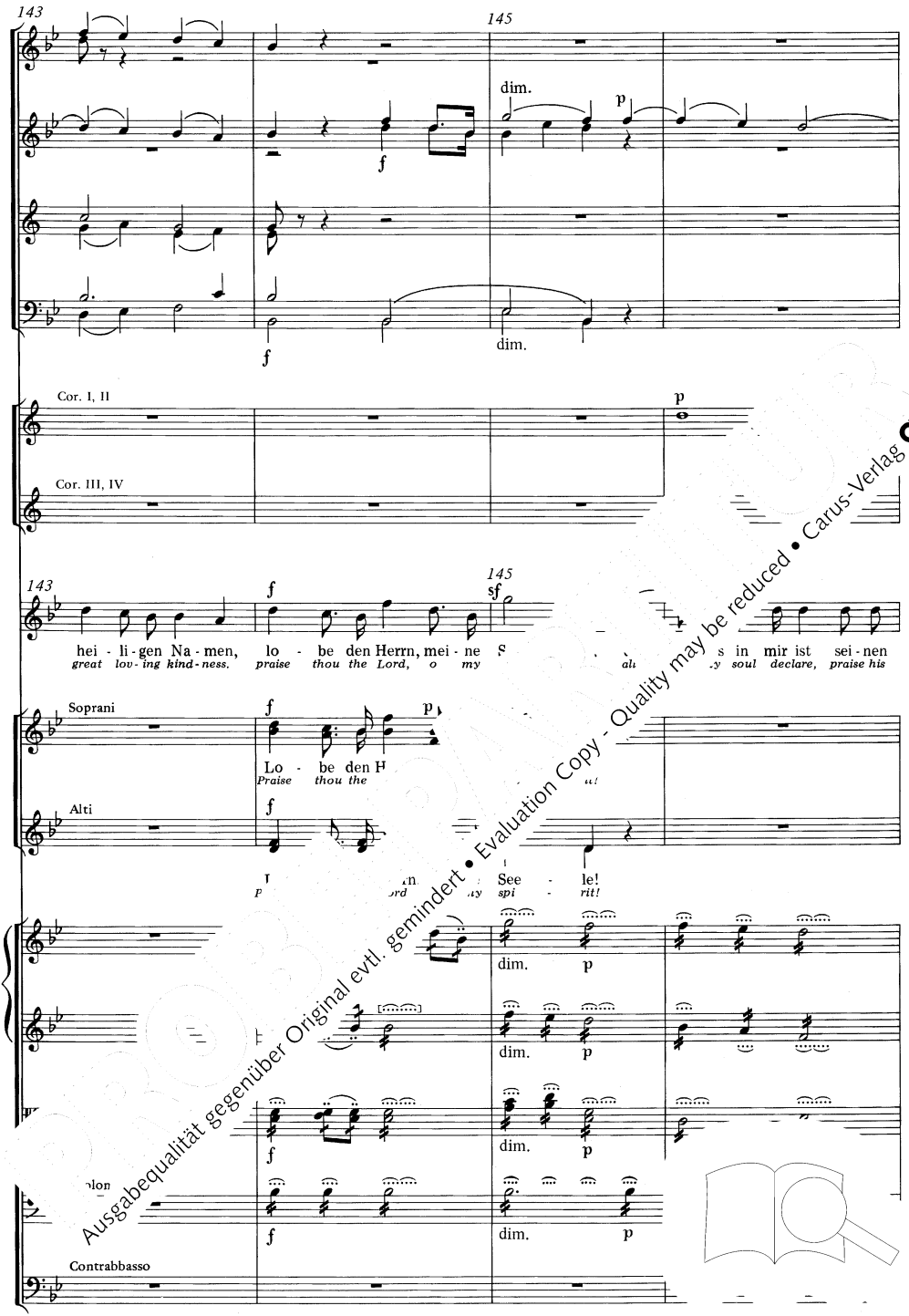
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

147

150

p

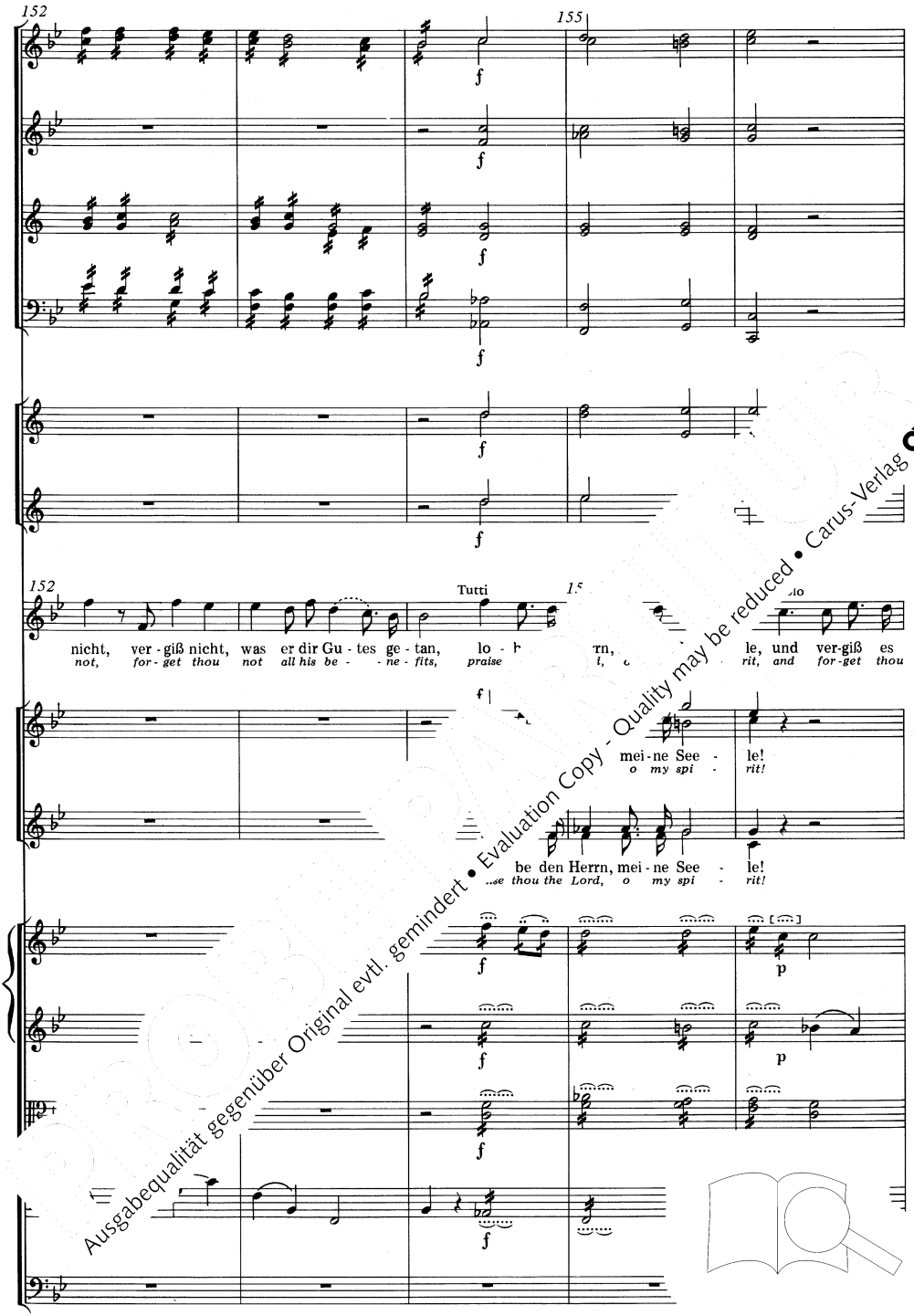
sempre pp

147

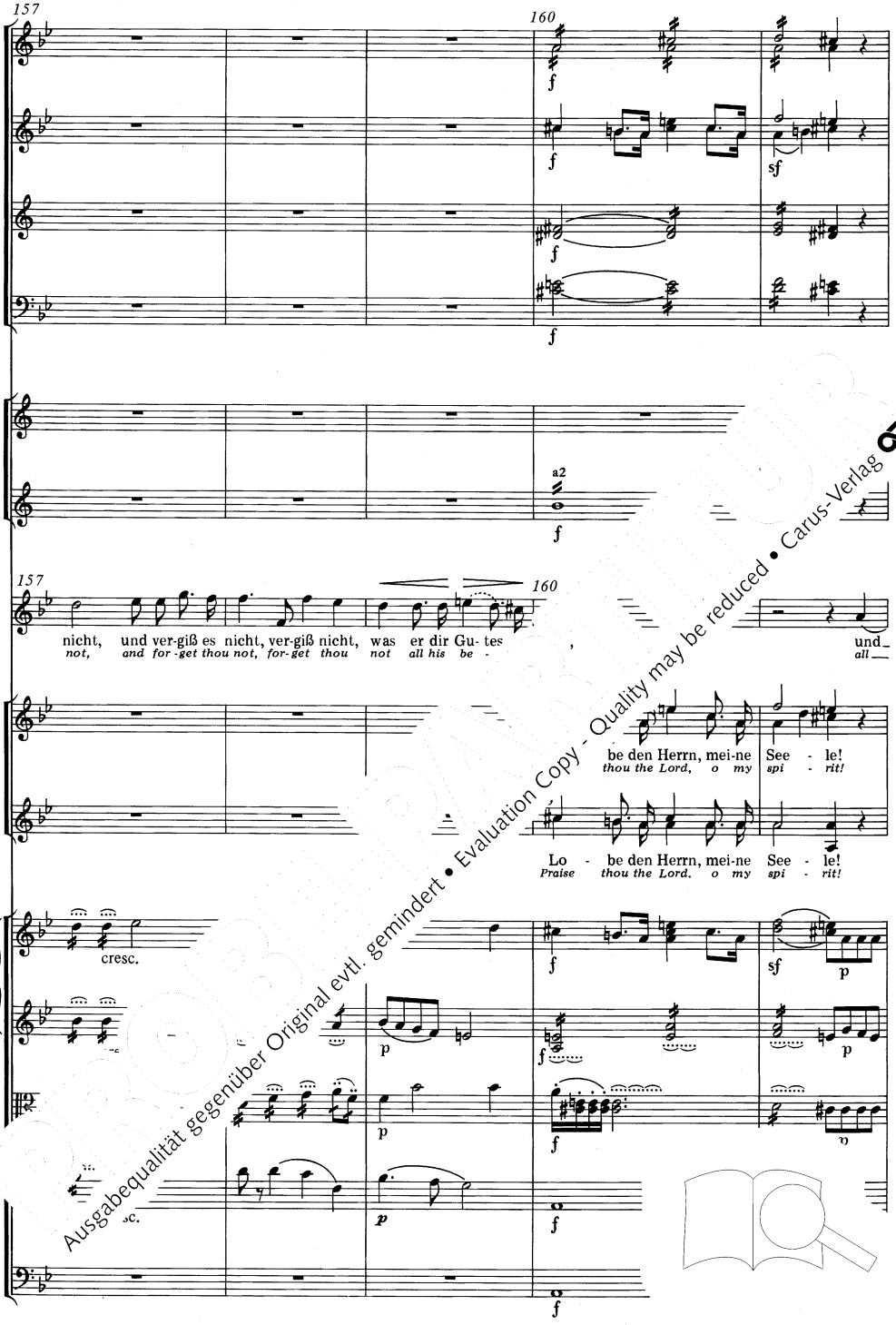
hei - li - gen Na - men. Lo - be den Herrn, meine Se e, nicht, und ver-giß es

great lov-ing kind - ness, praise thou the Lord, o my t, an nou not, and for-get thou

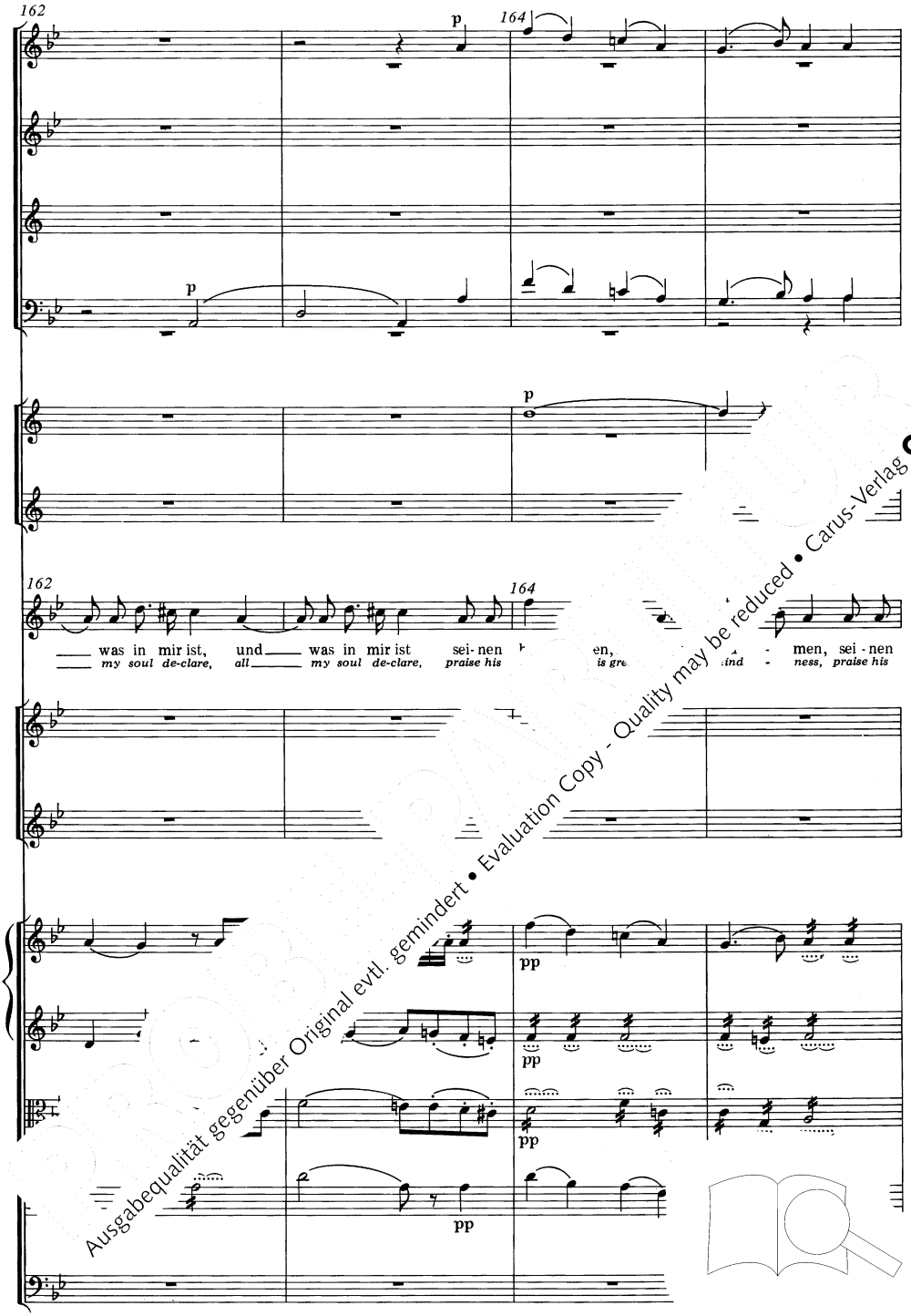
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



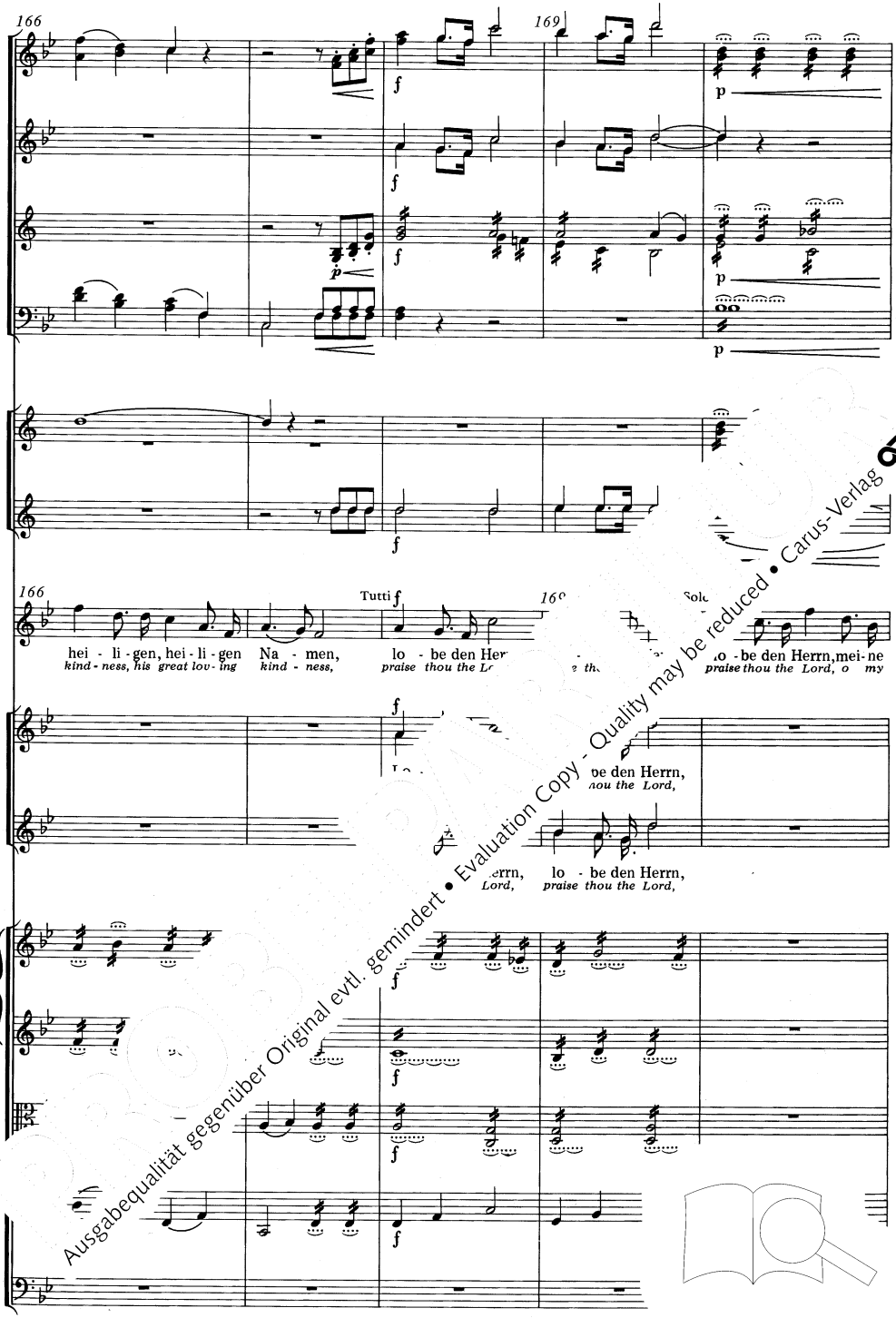
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



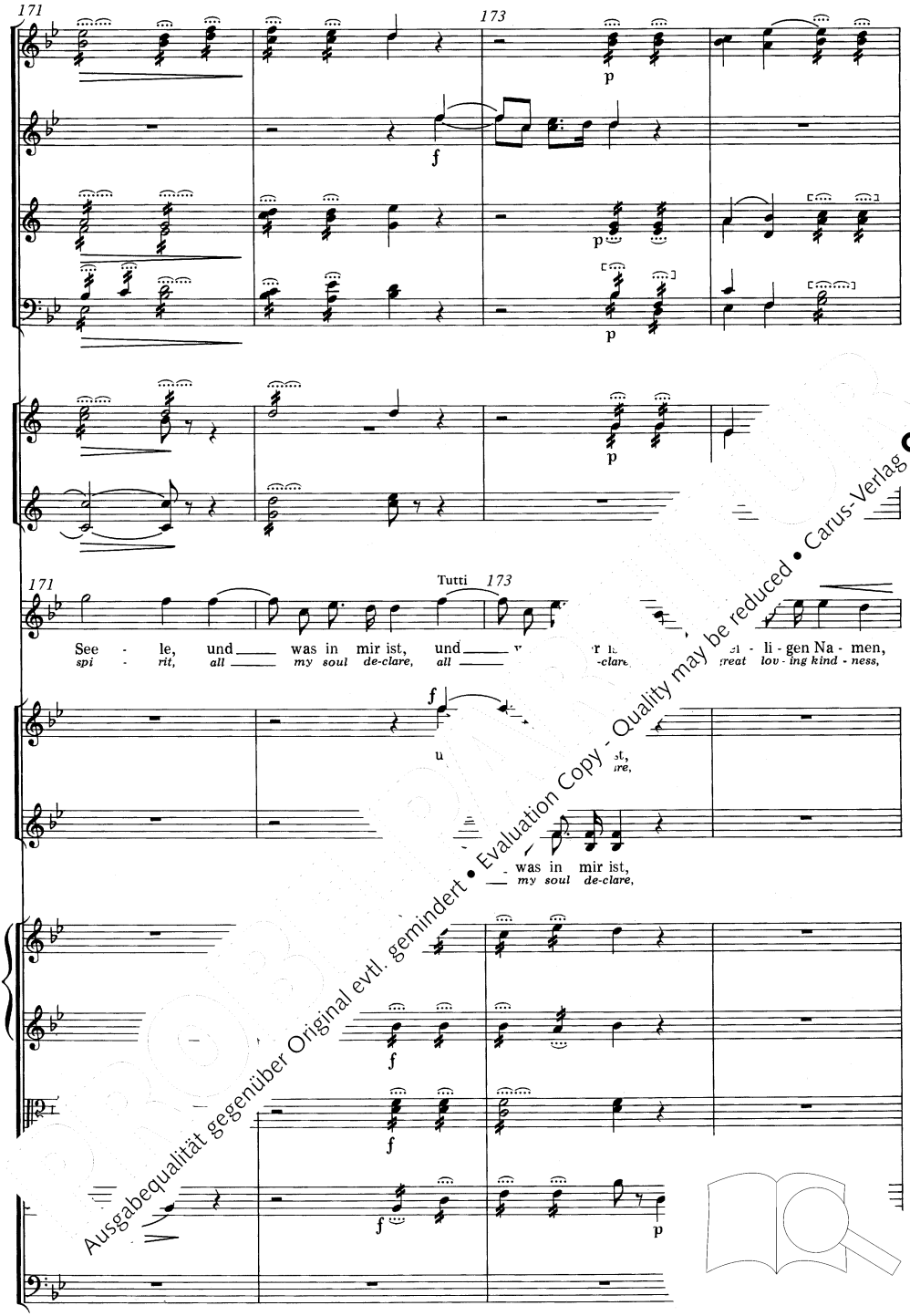
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



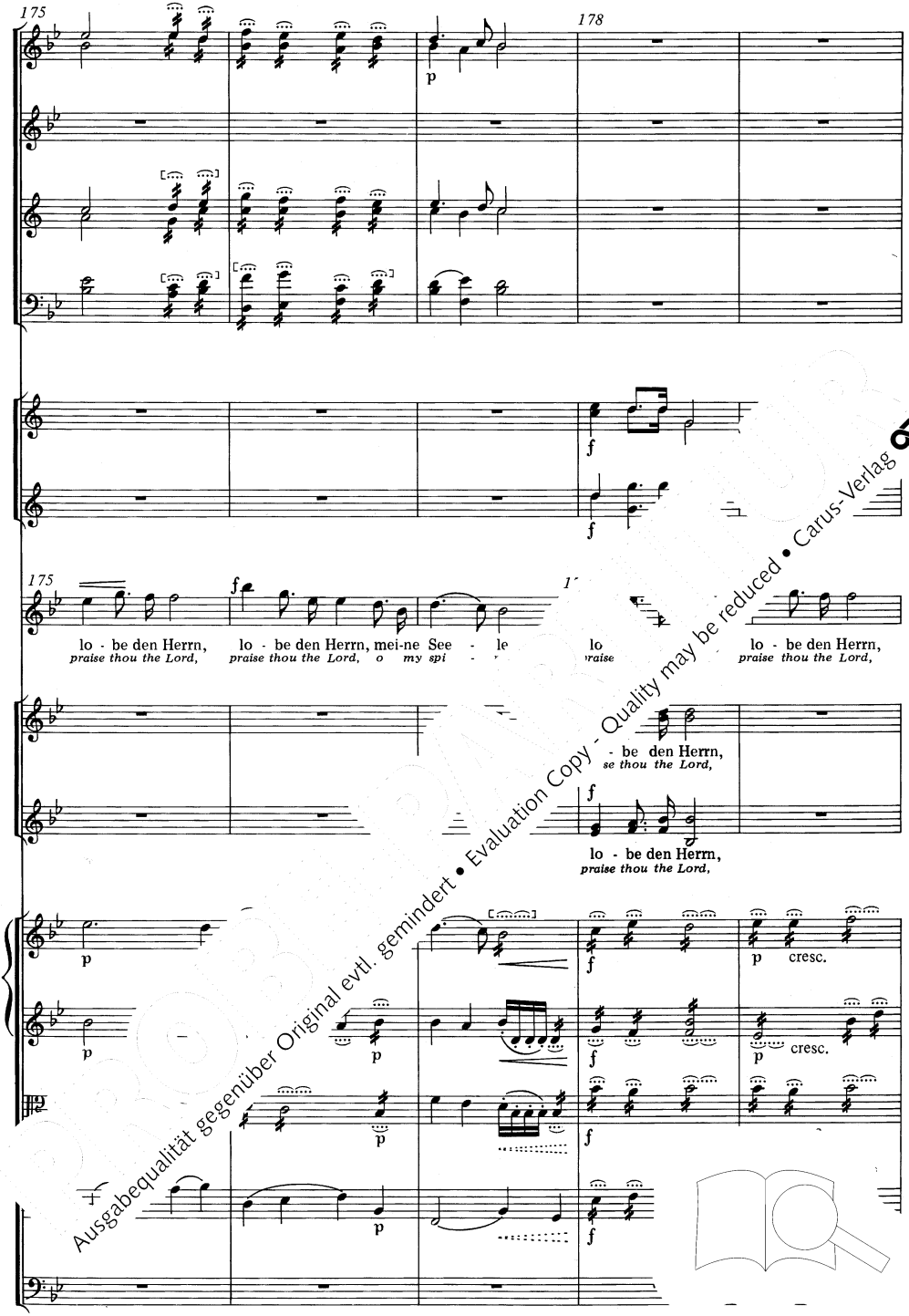
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



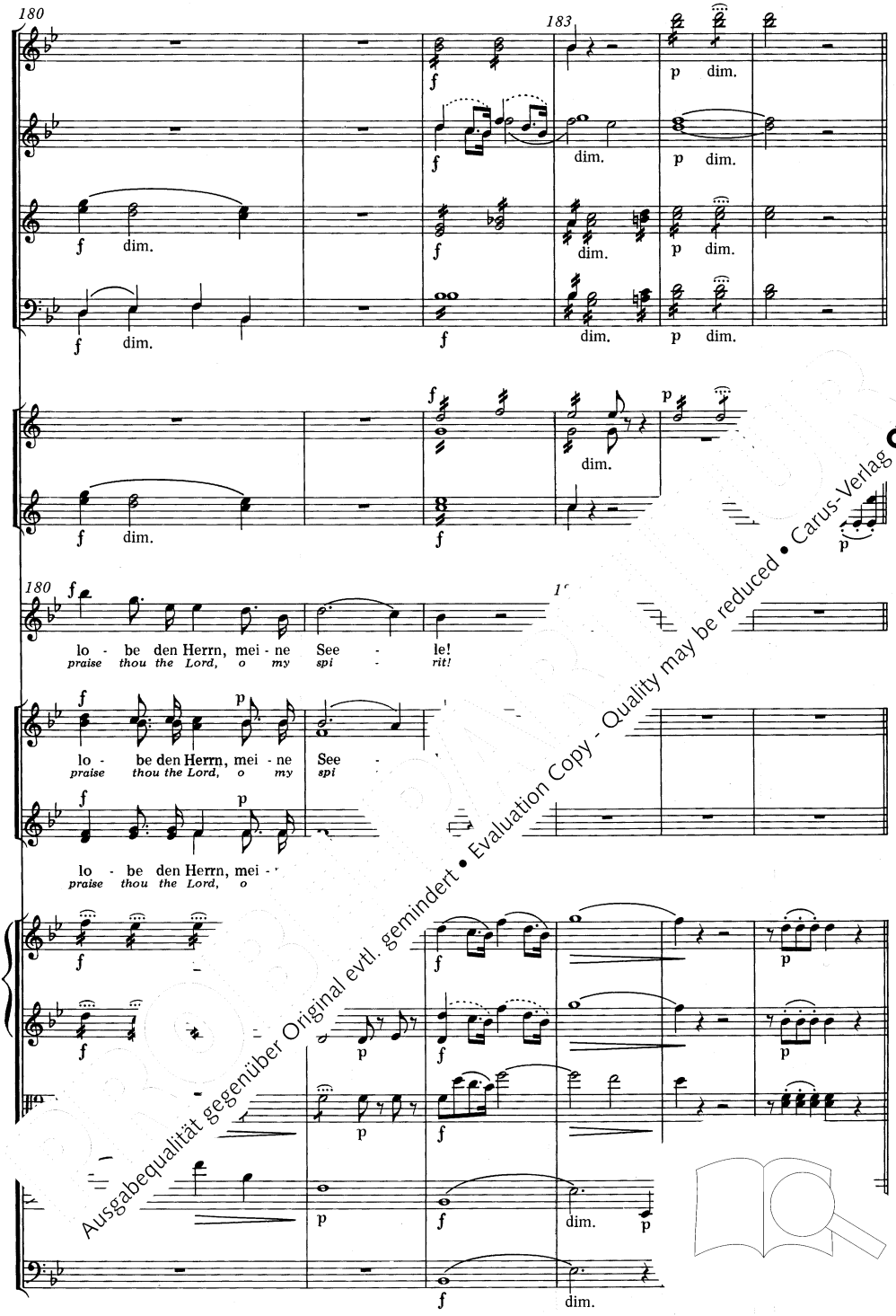
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

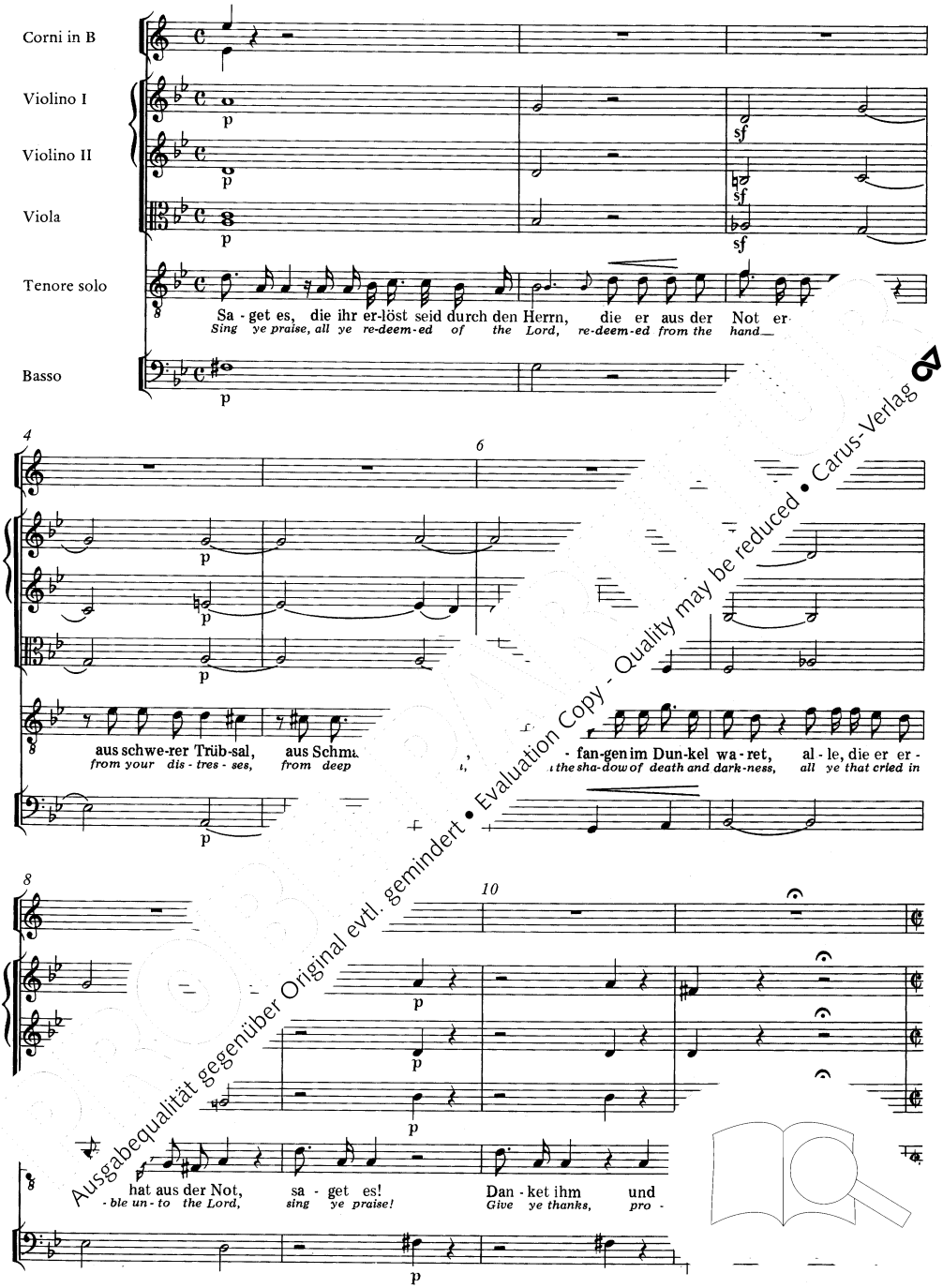


Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

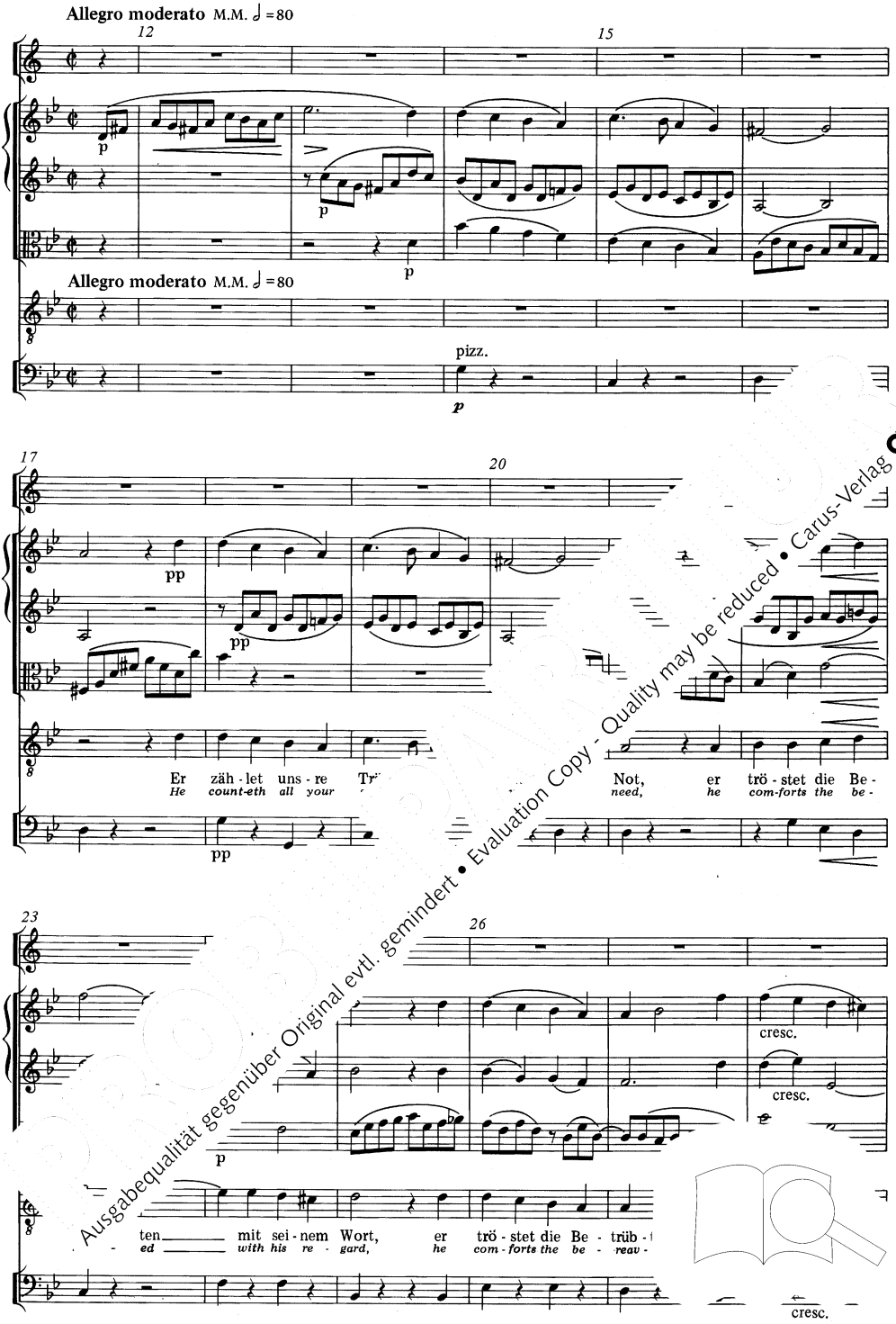


Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

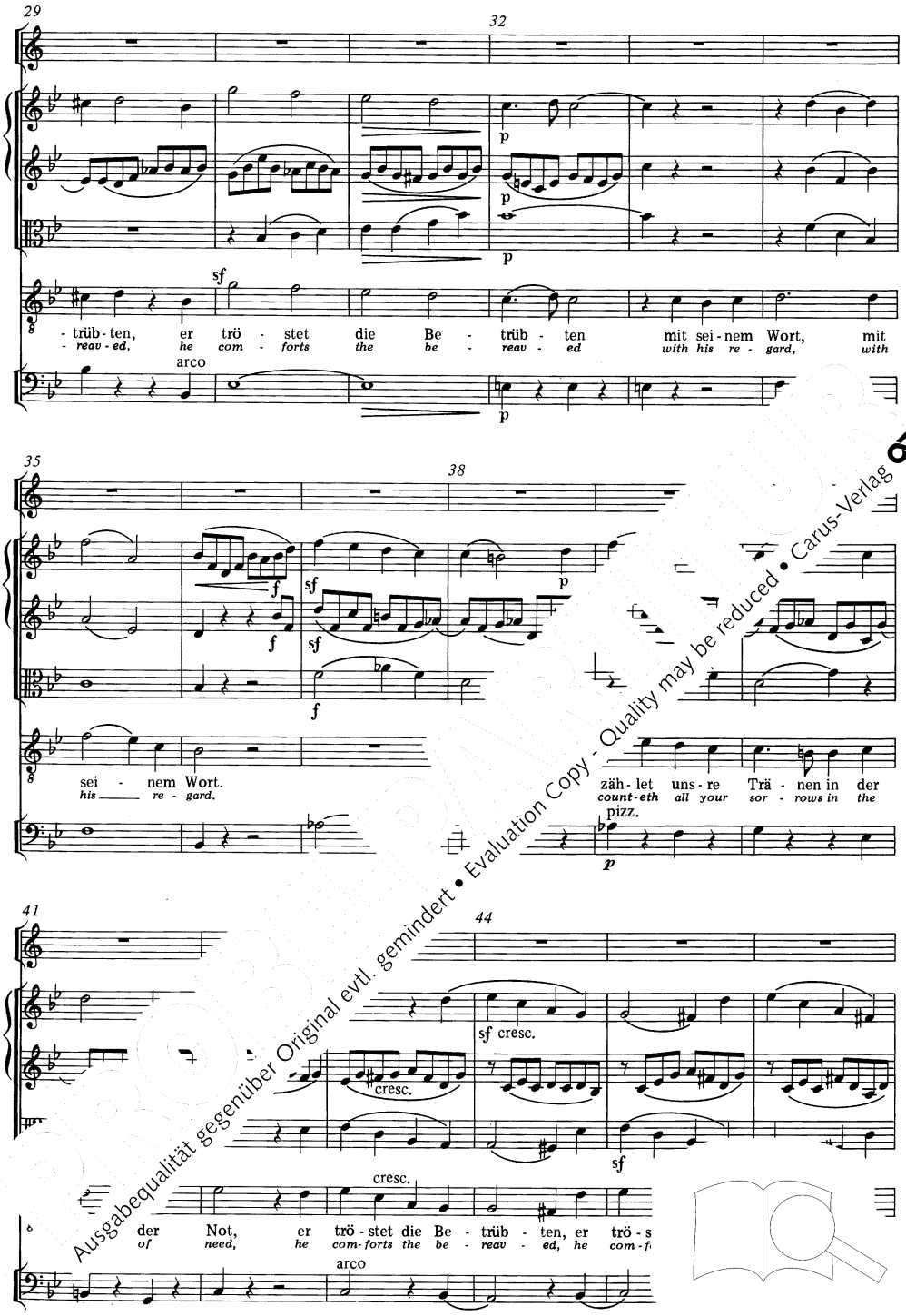
3. Recitativo



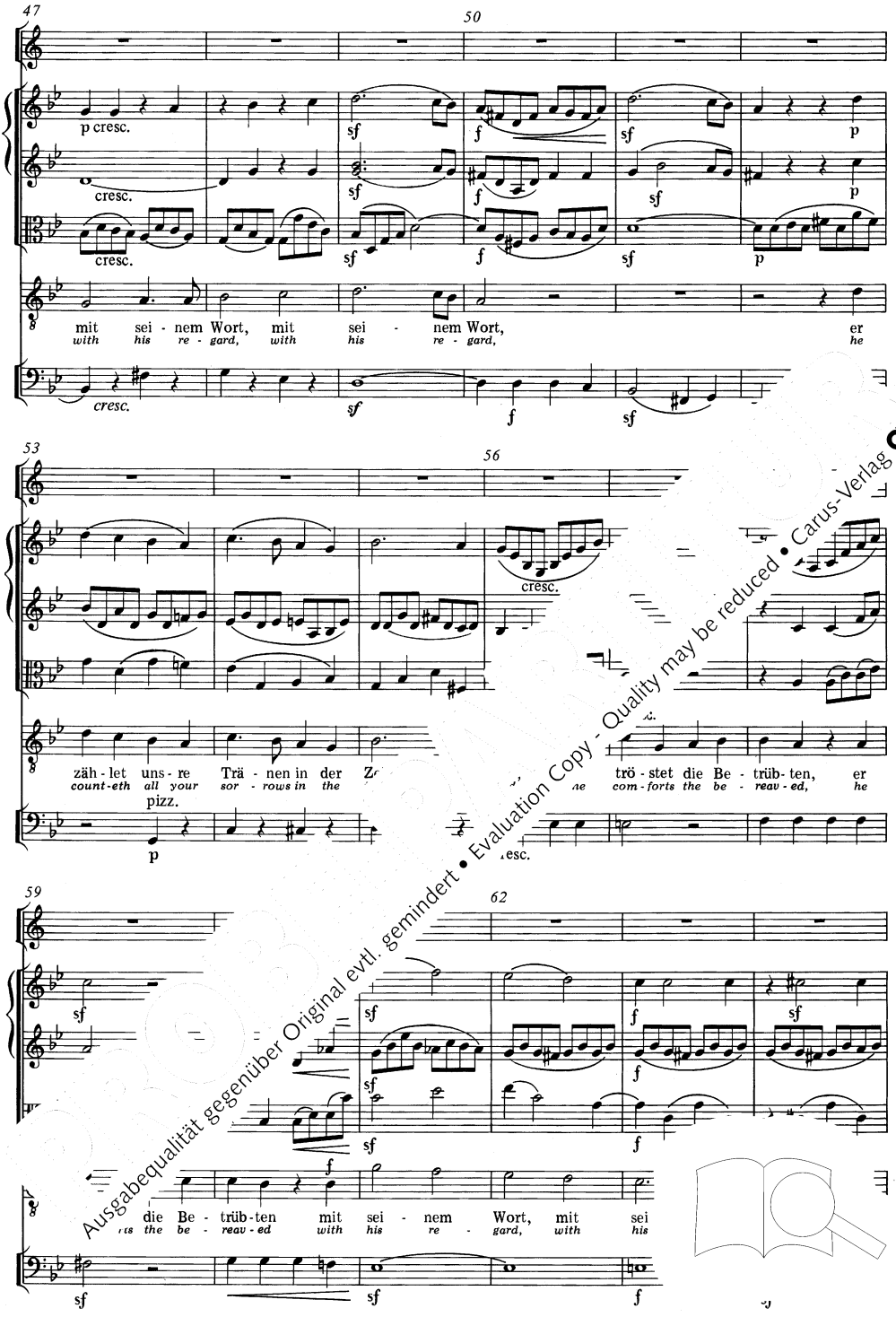
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



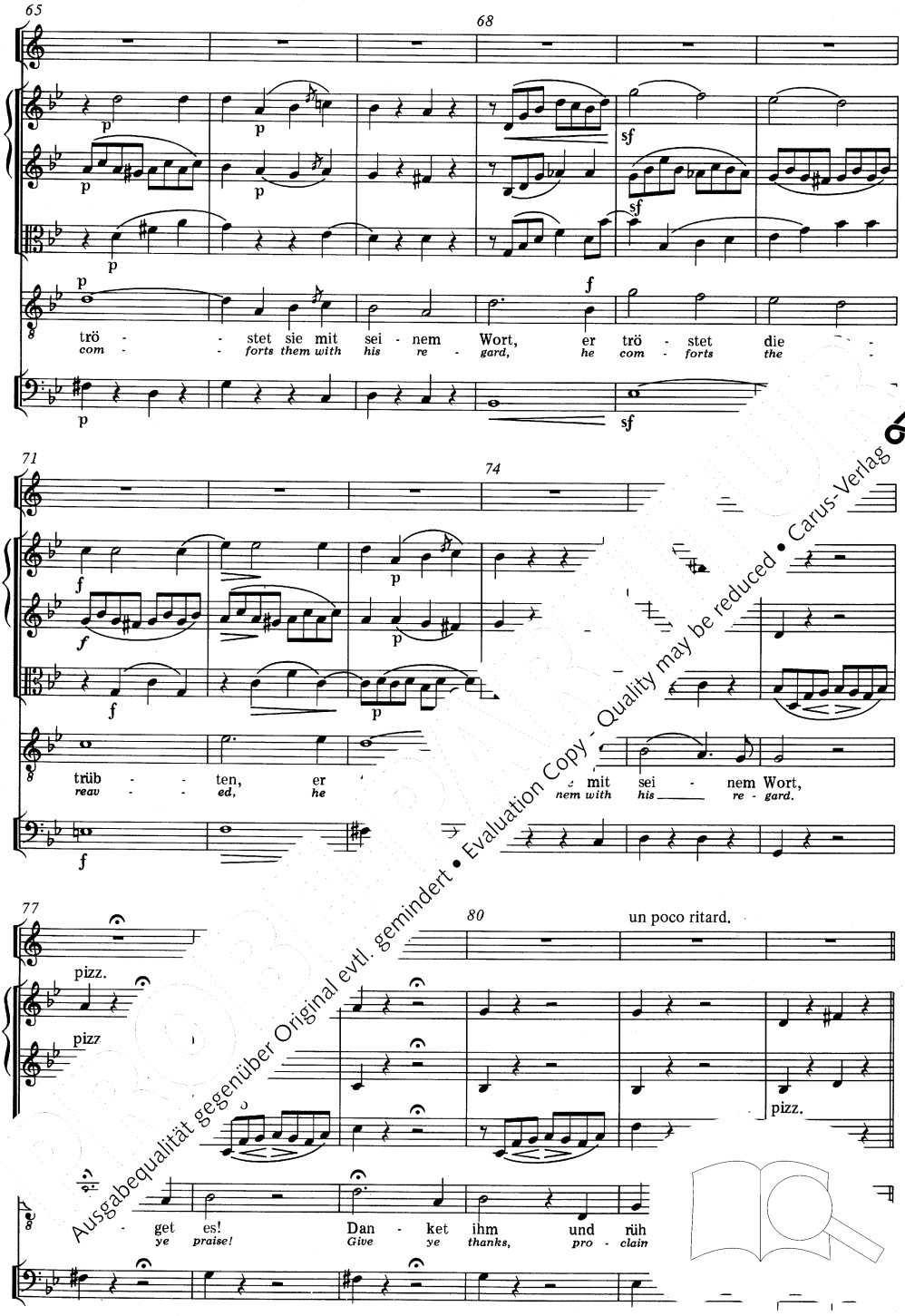
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

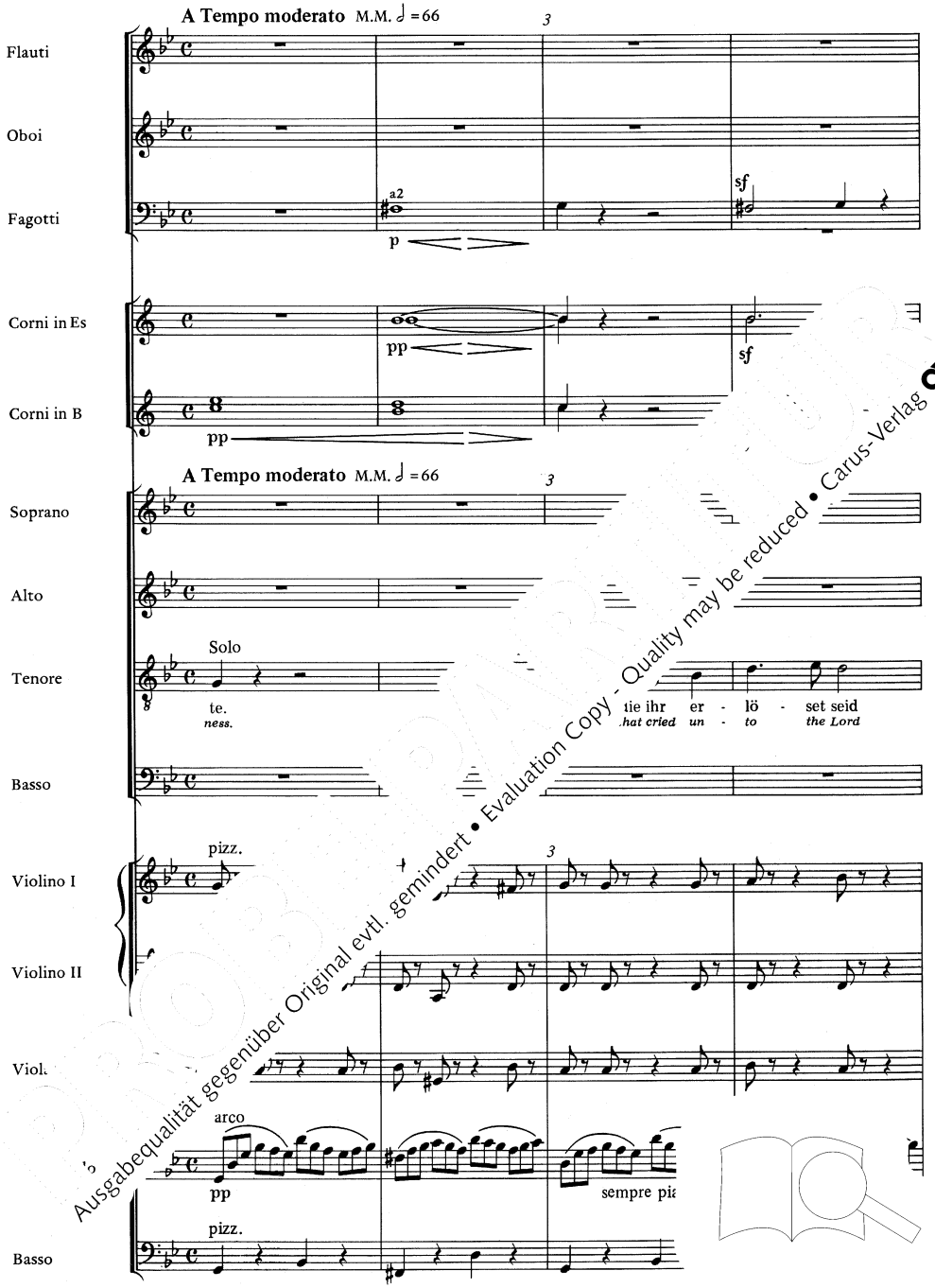


Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

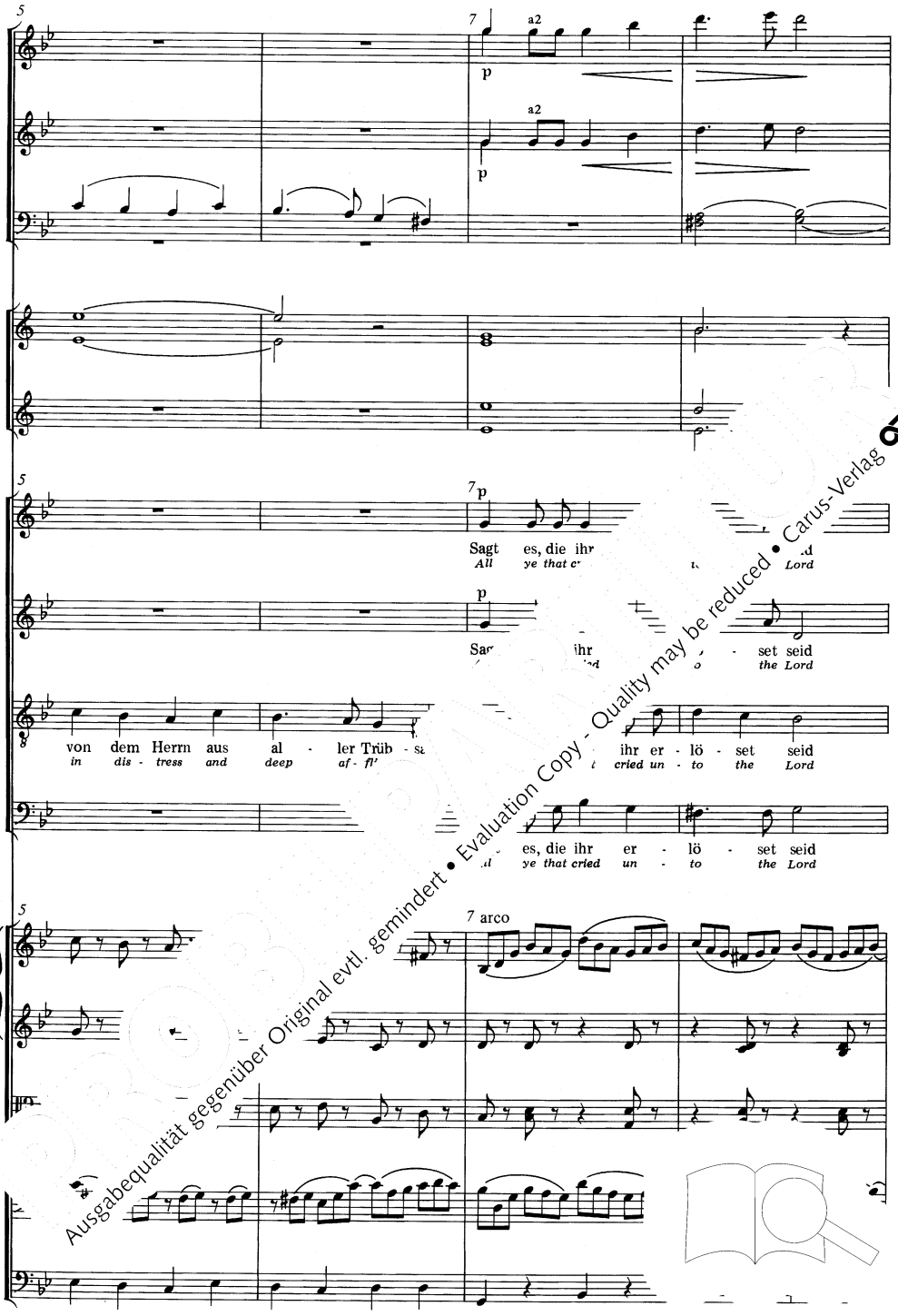


Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

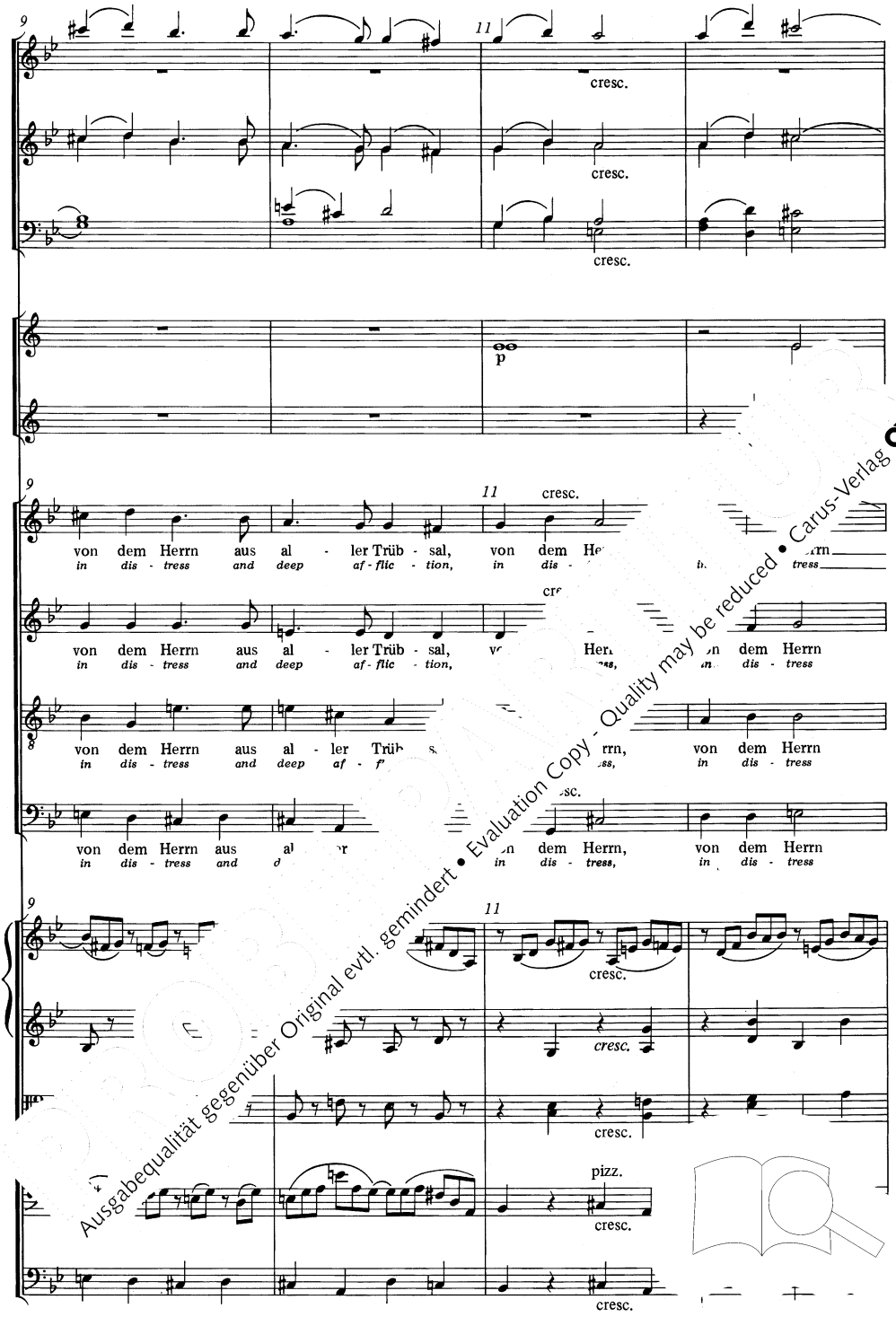
4. Coro



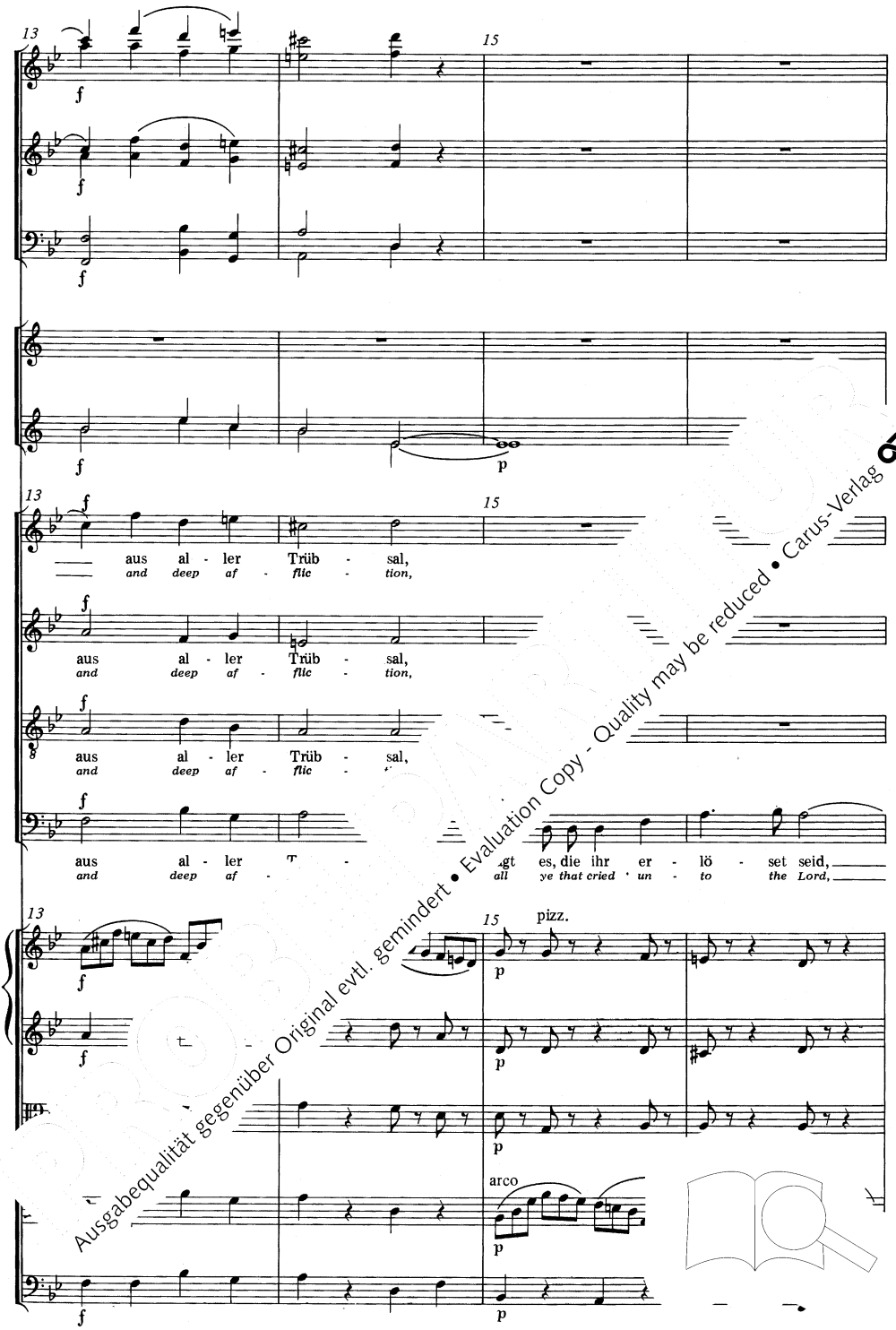
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



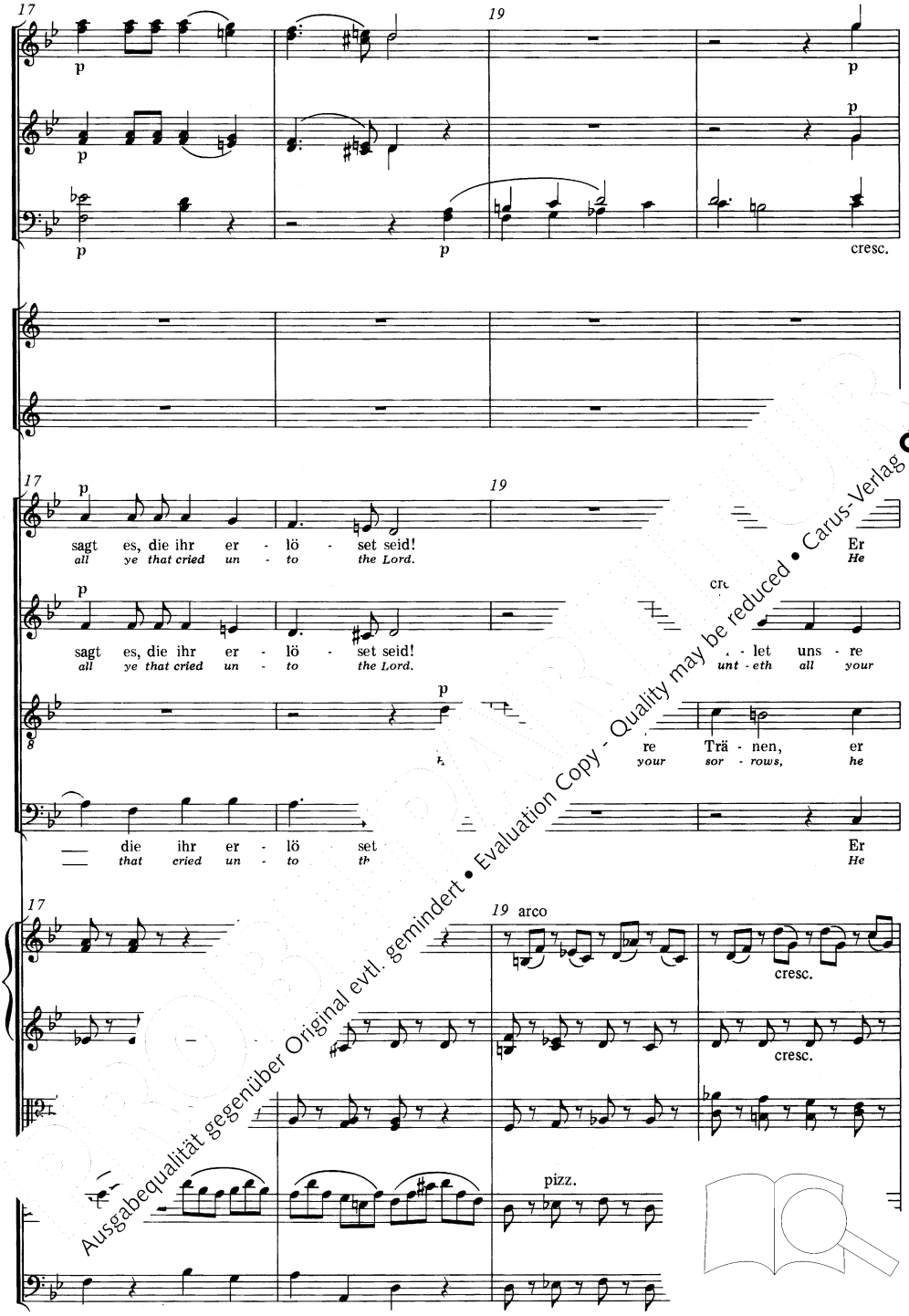
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



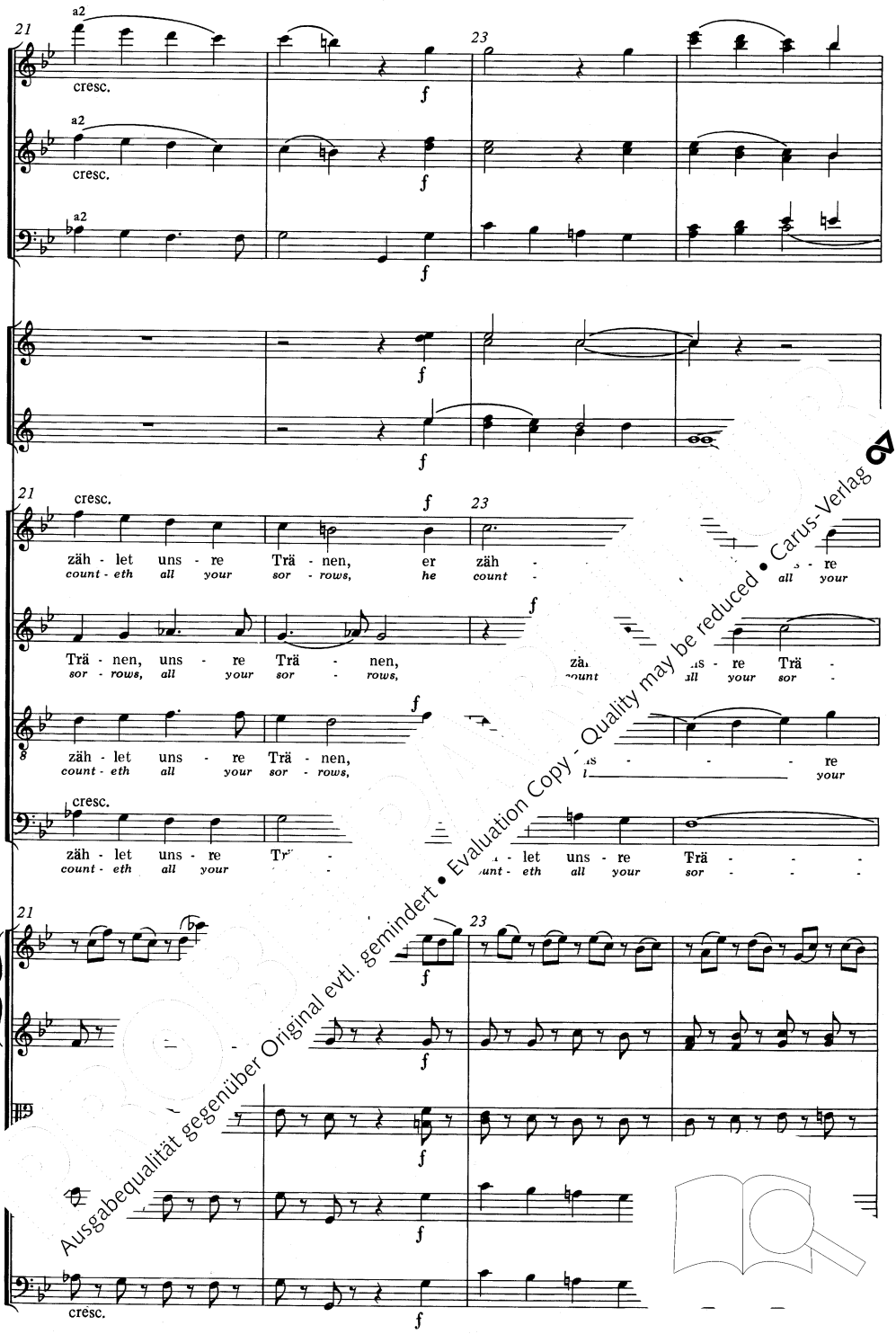
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



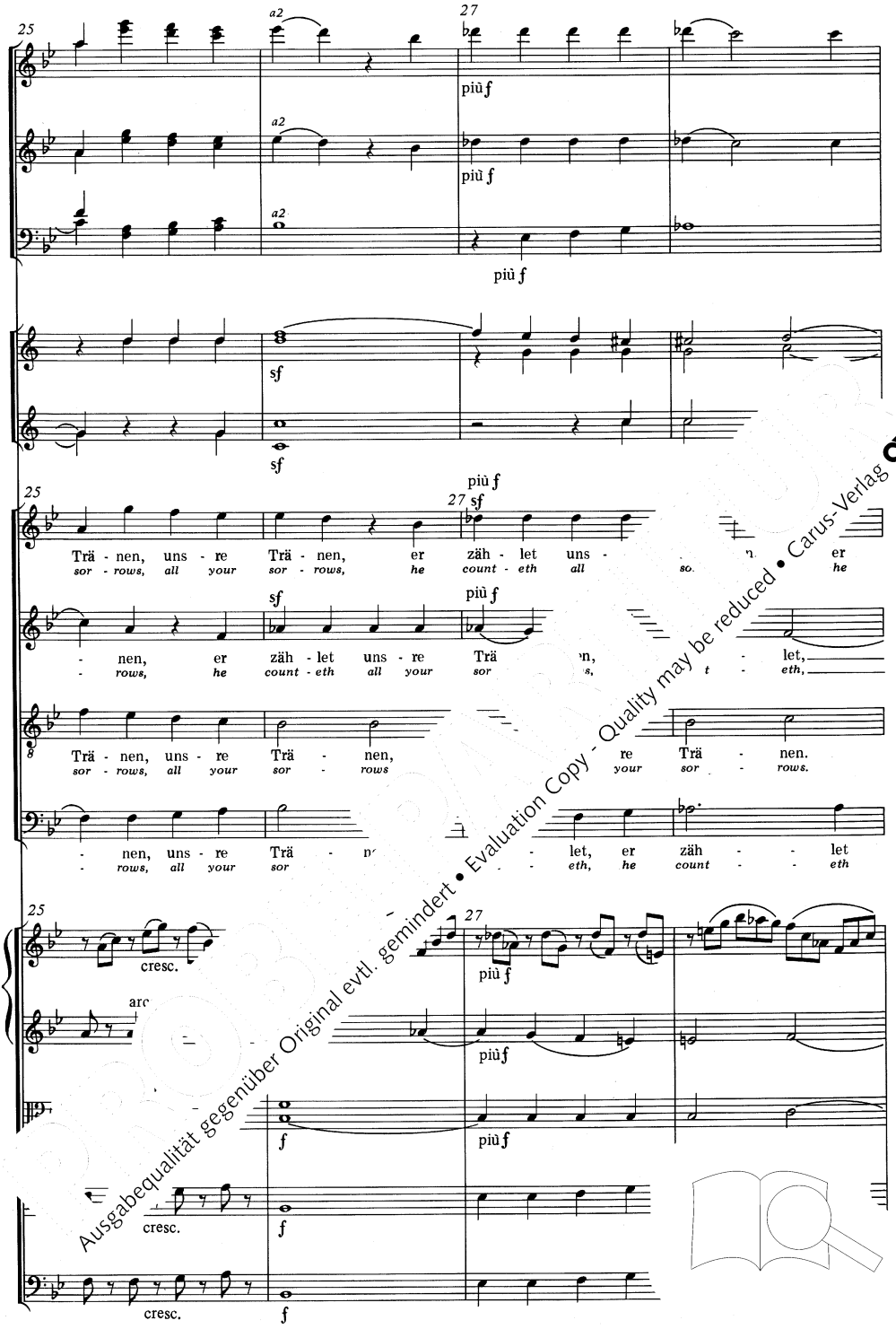
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



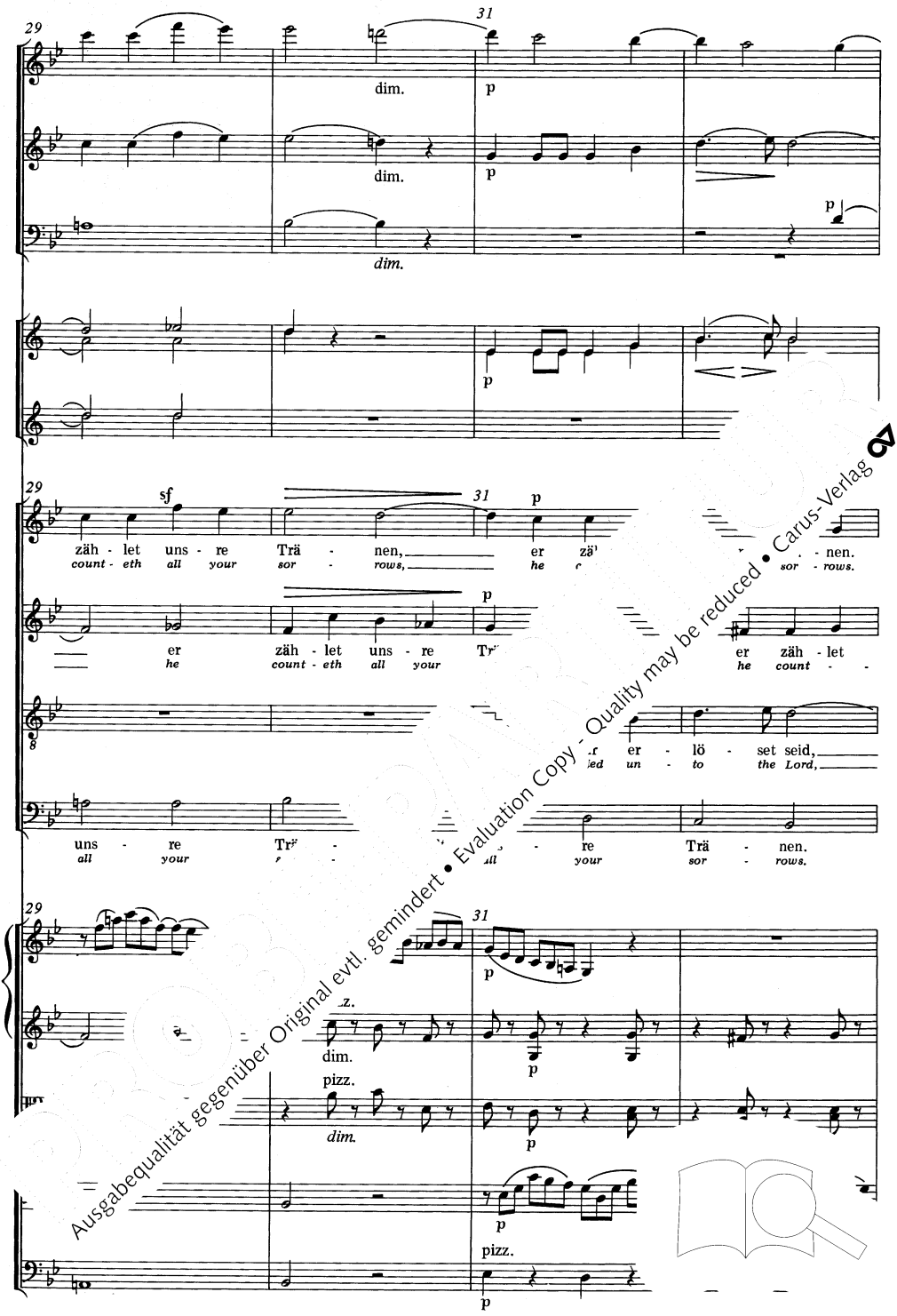
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



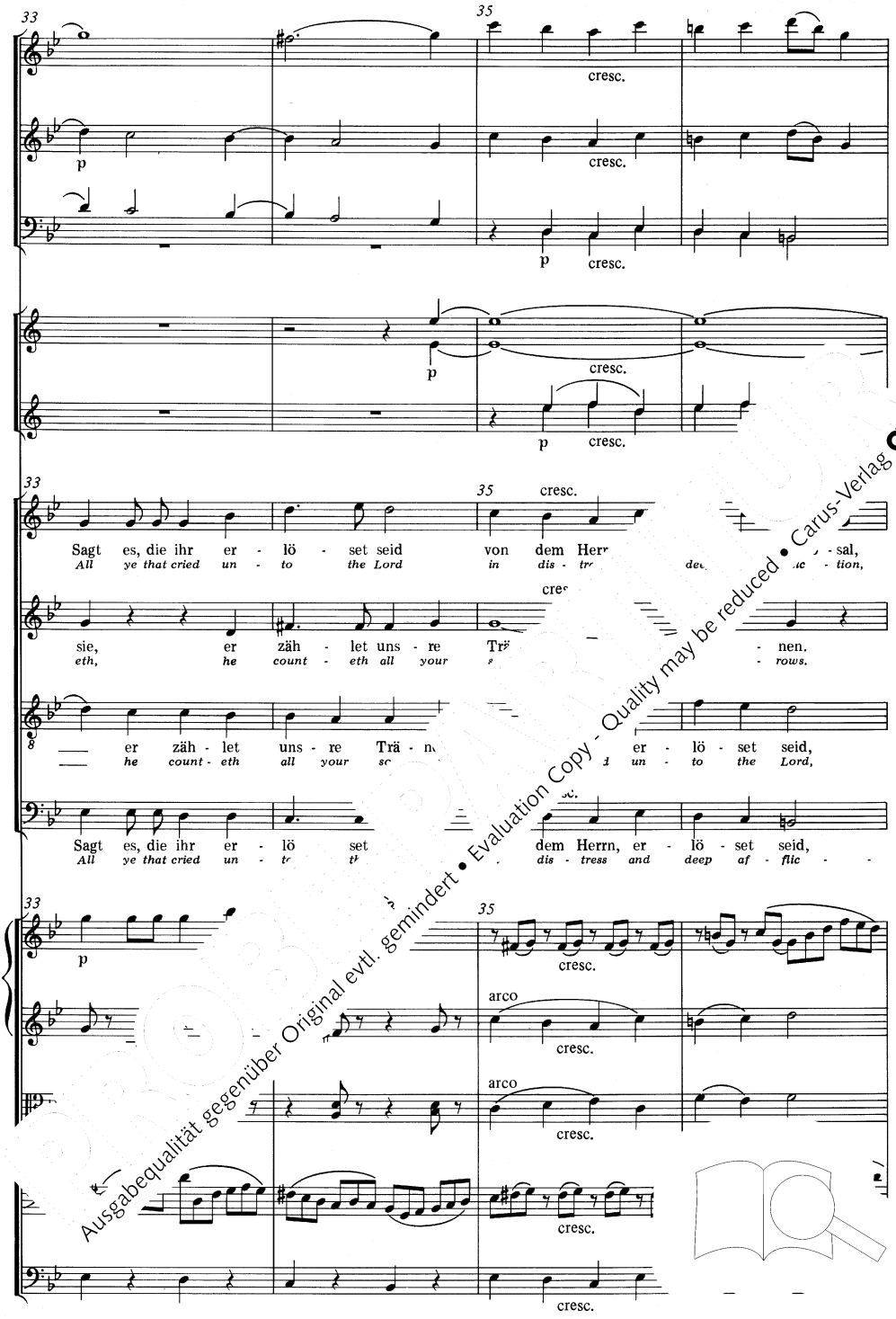
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



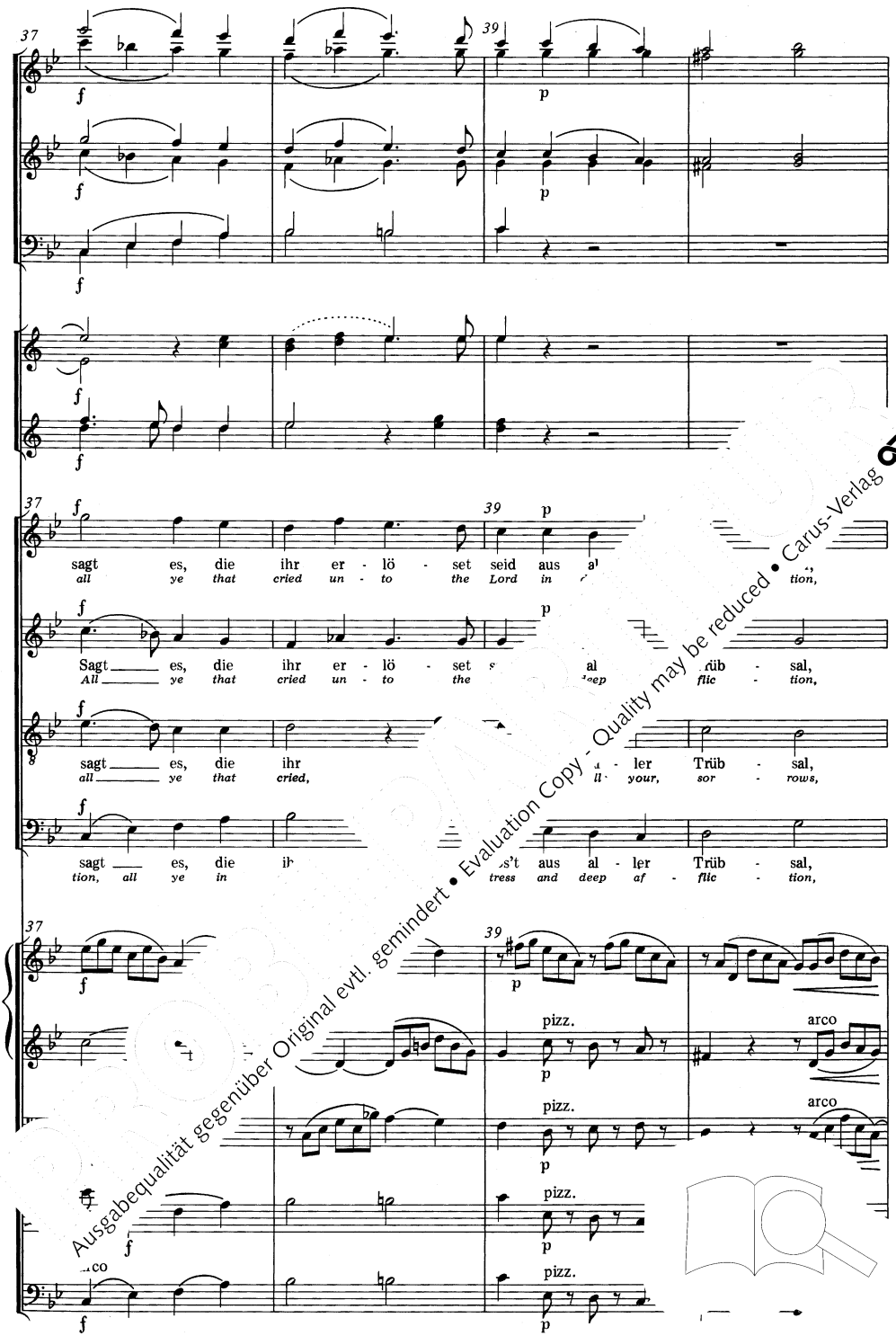
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



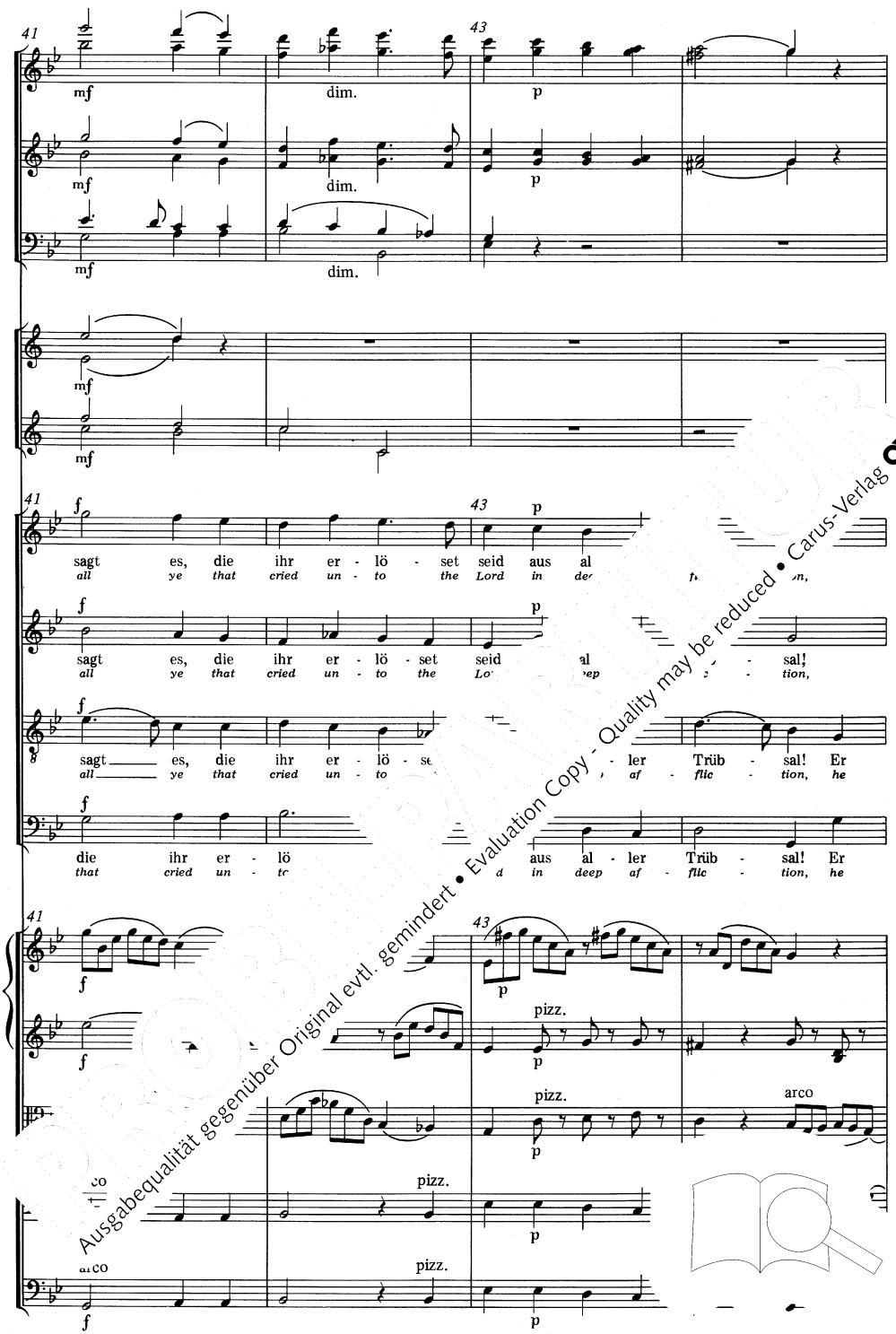
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



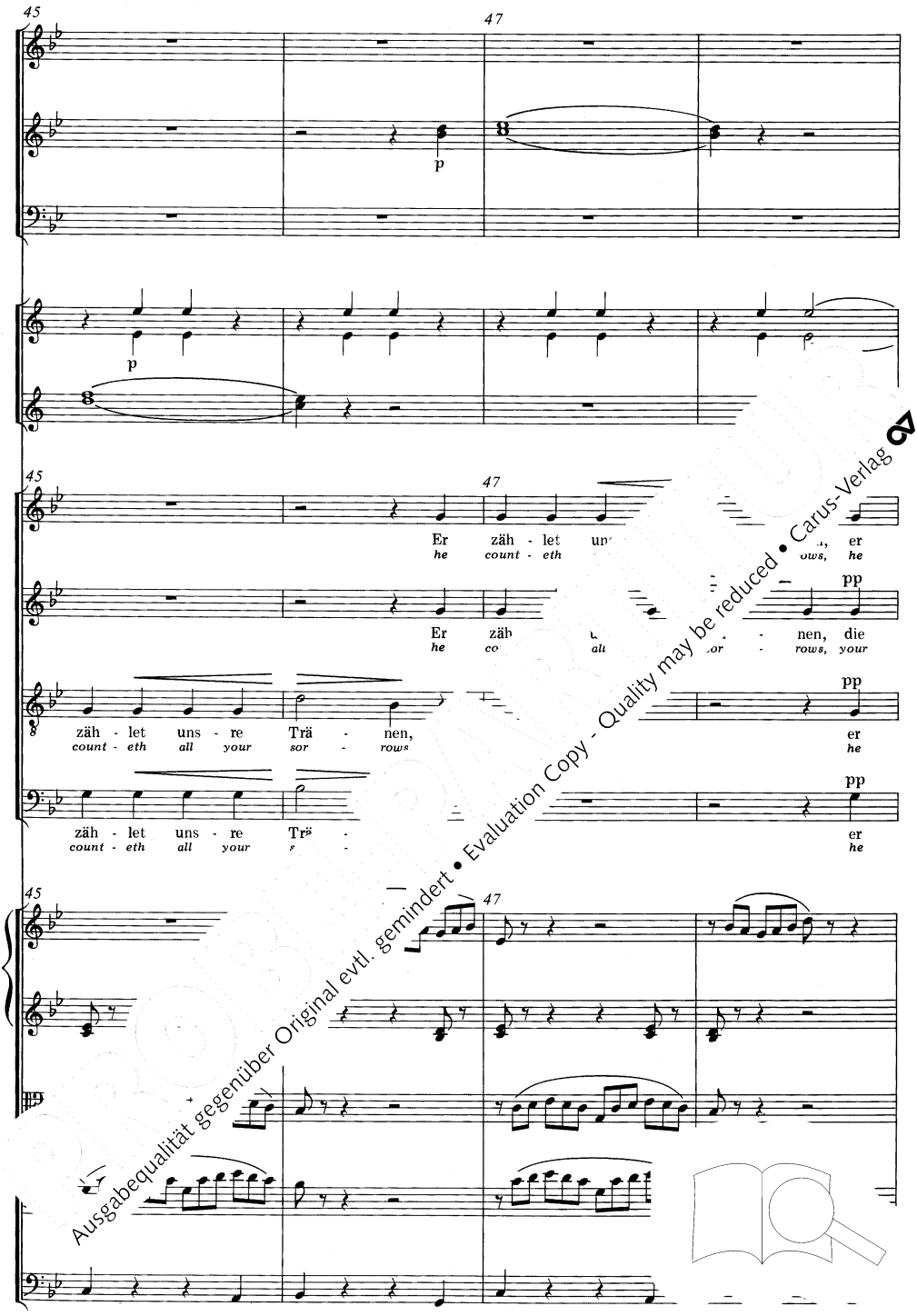
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



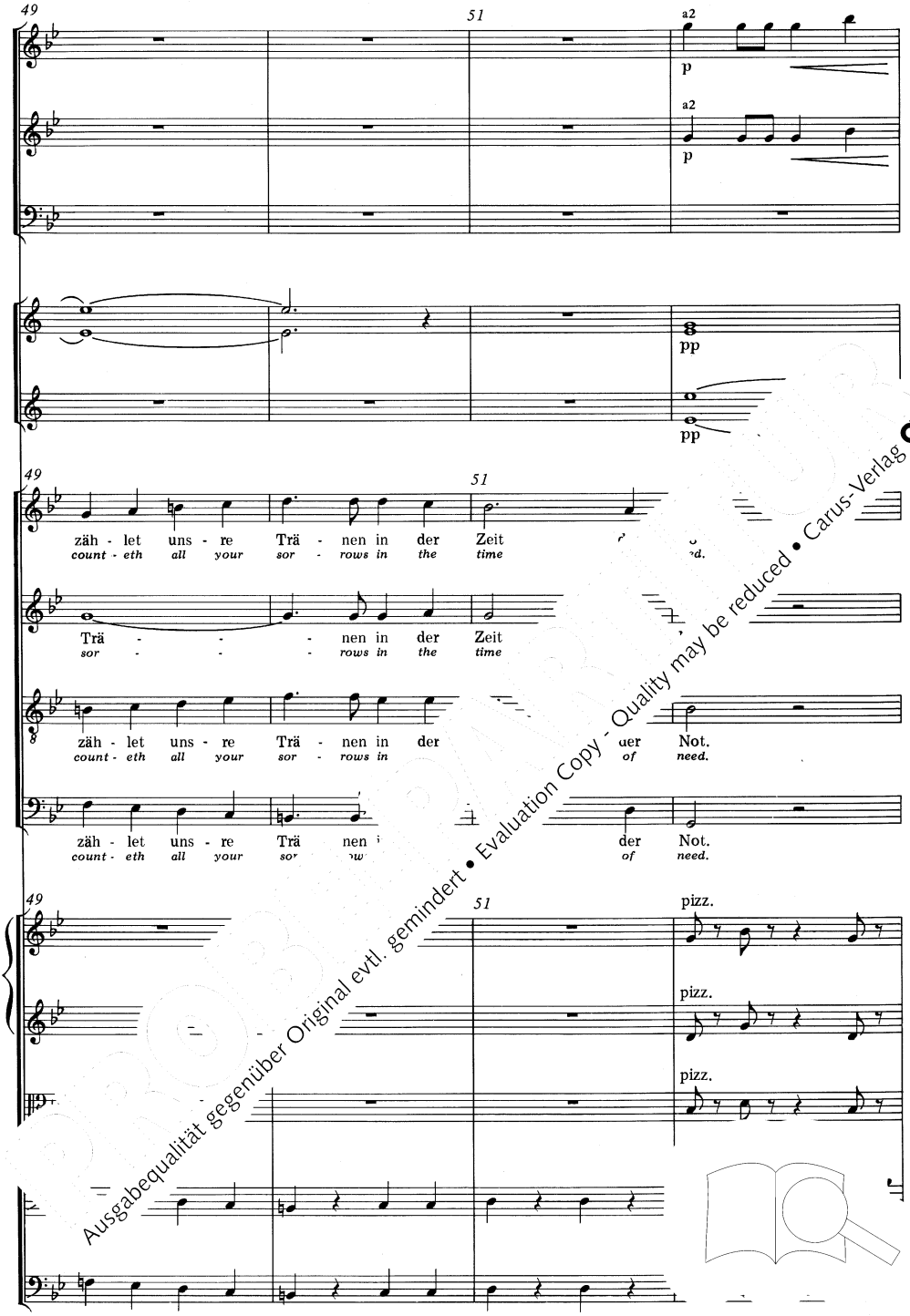
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



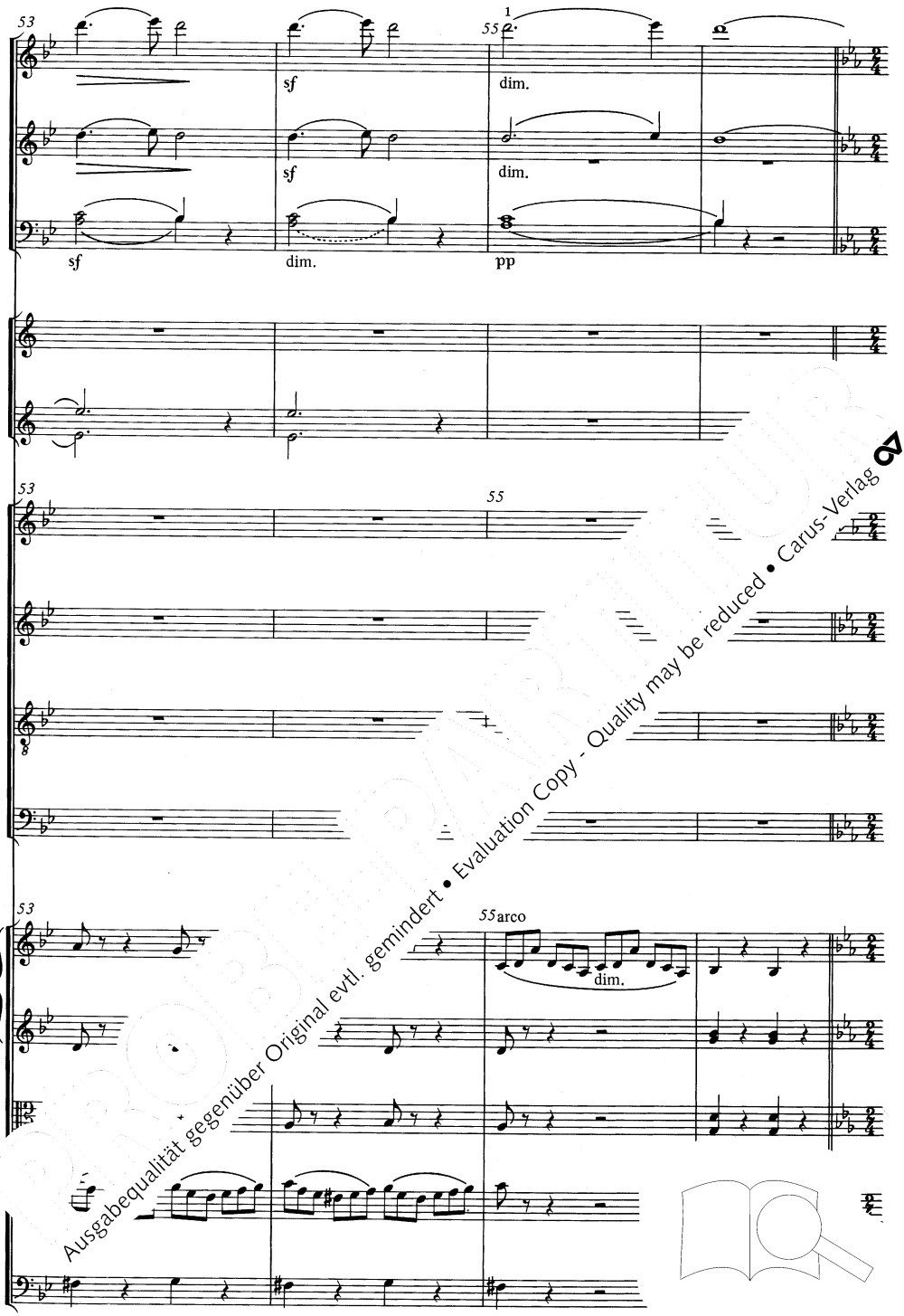
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

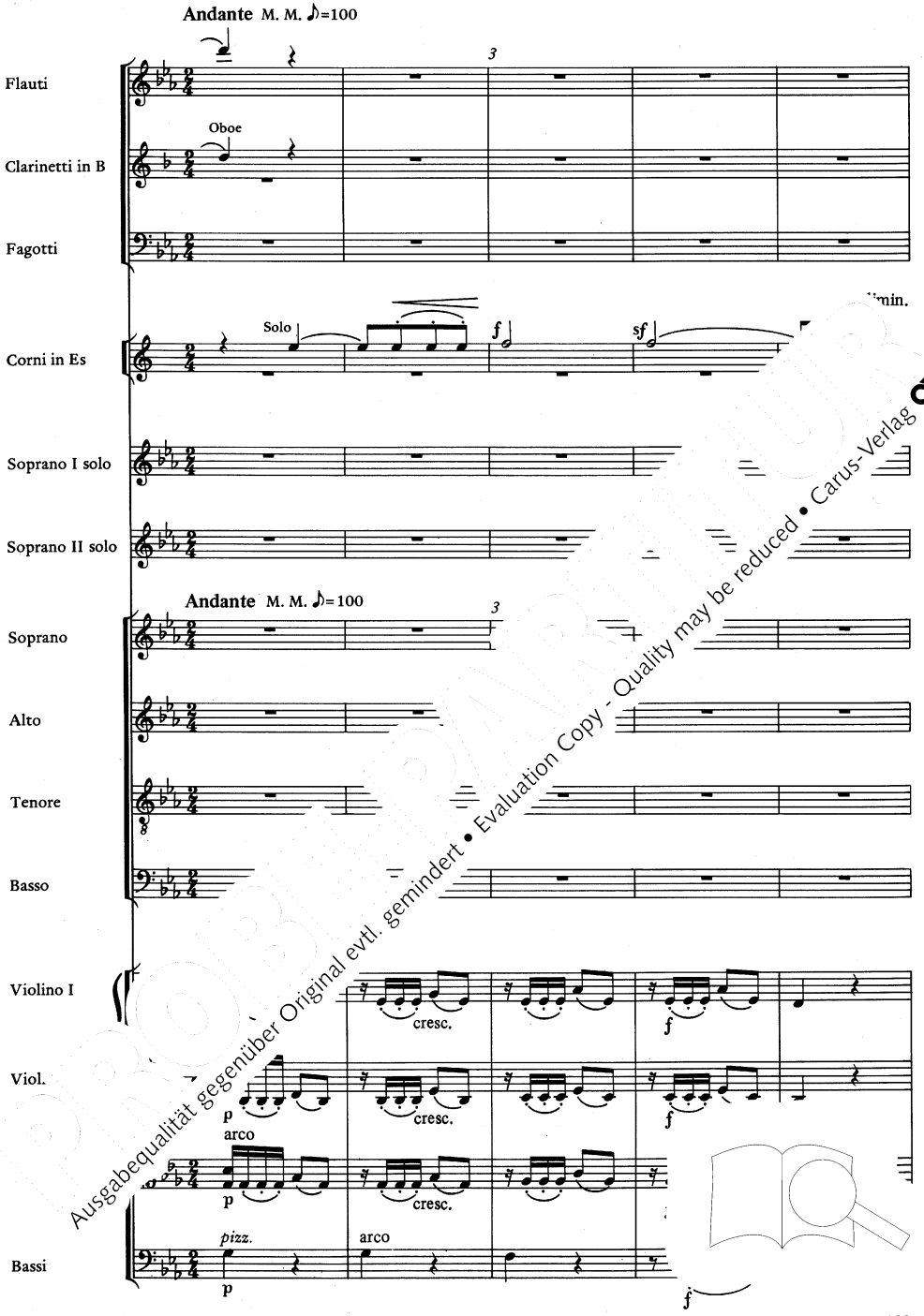


Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

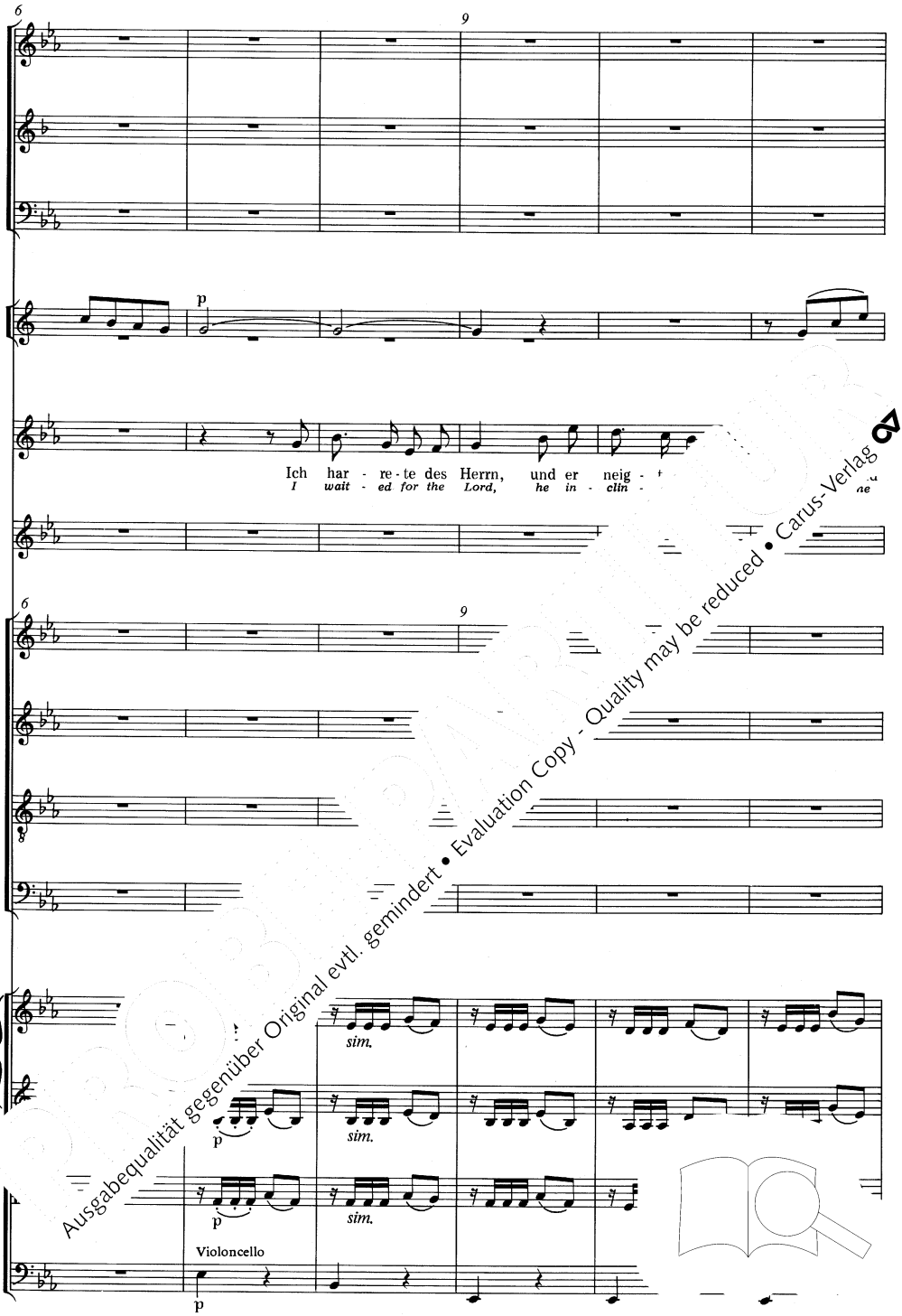


Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

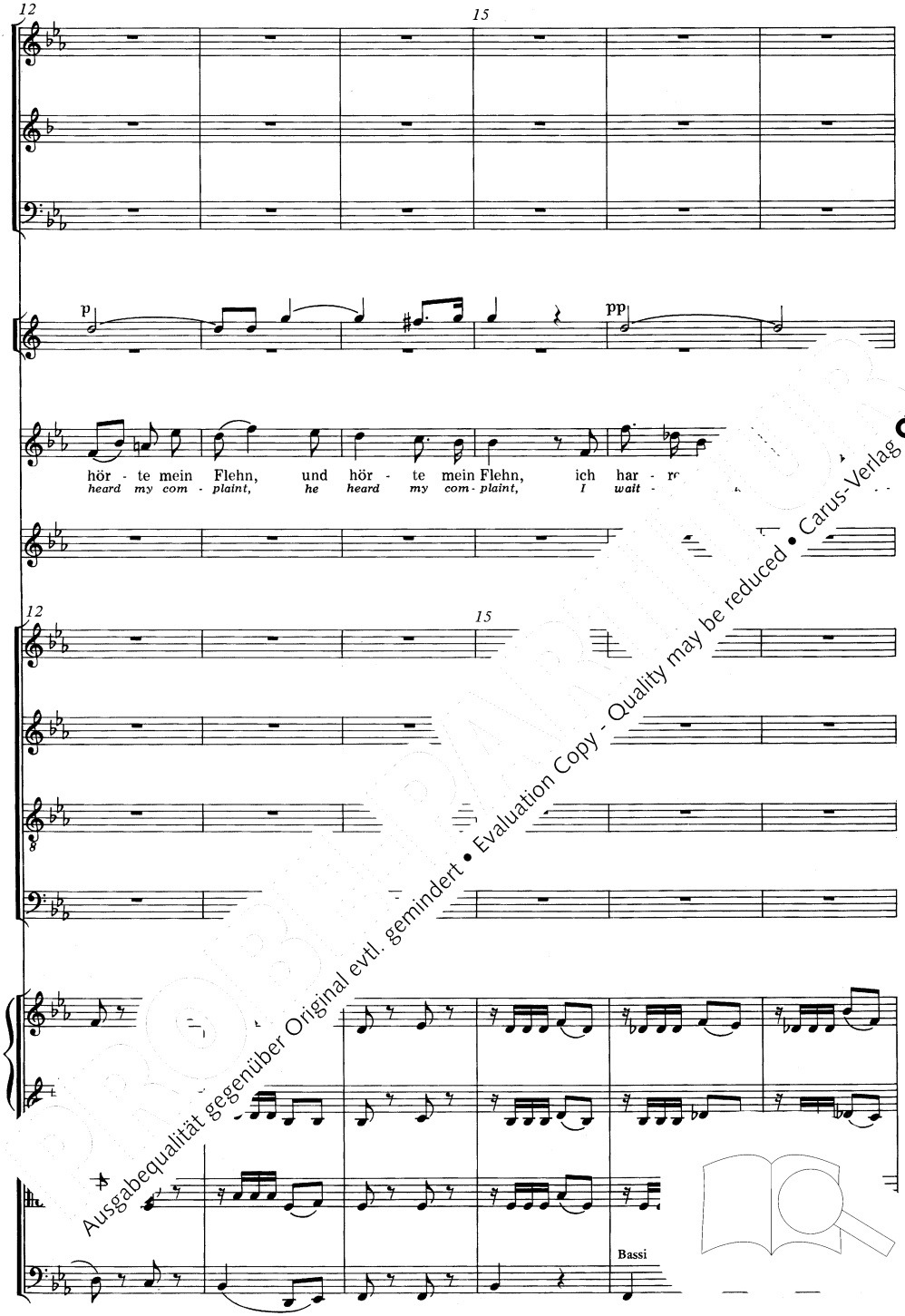
5. Duetto e Coro



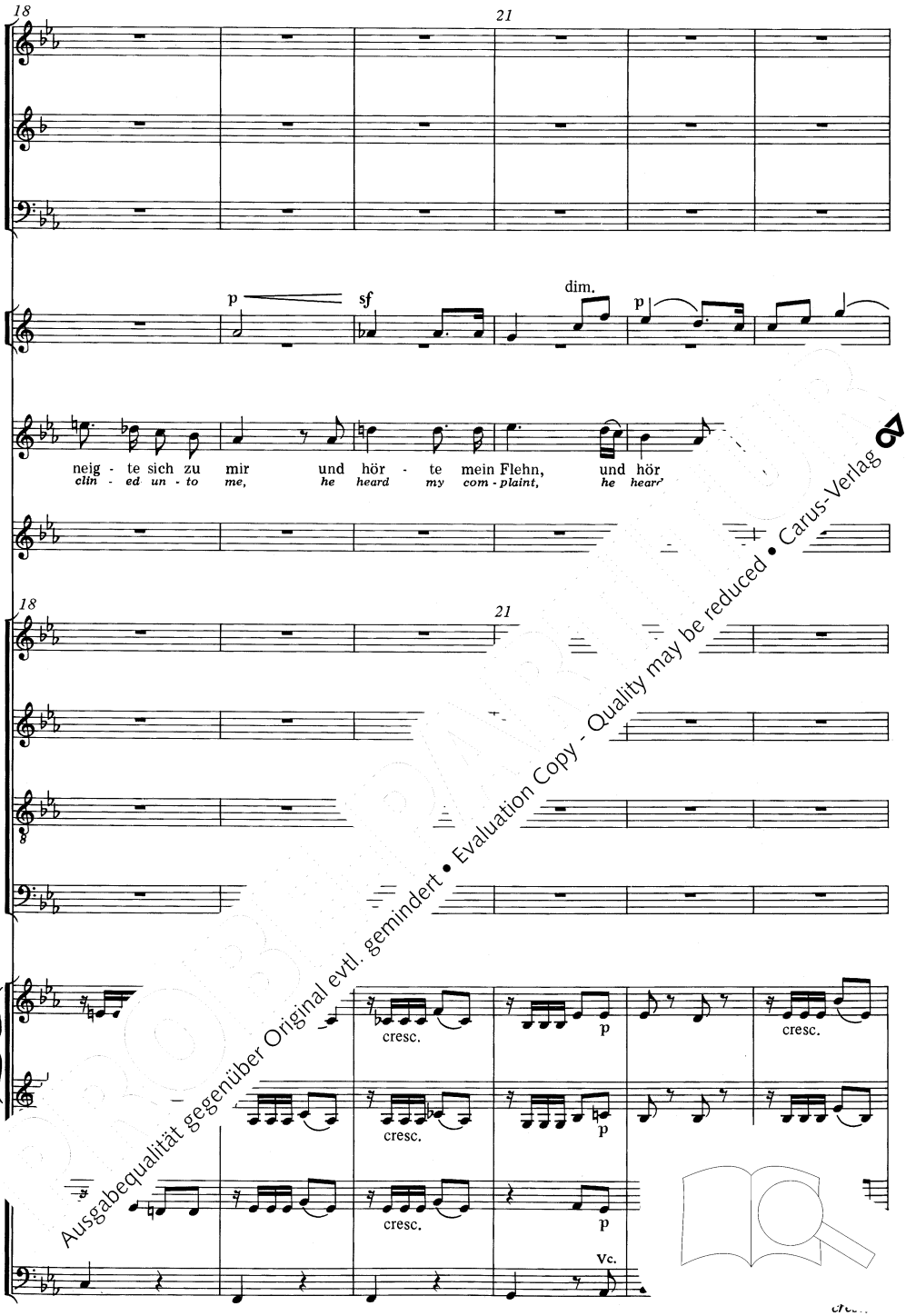
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



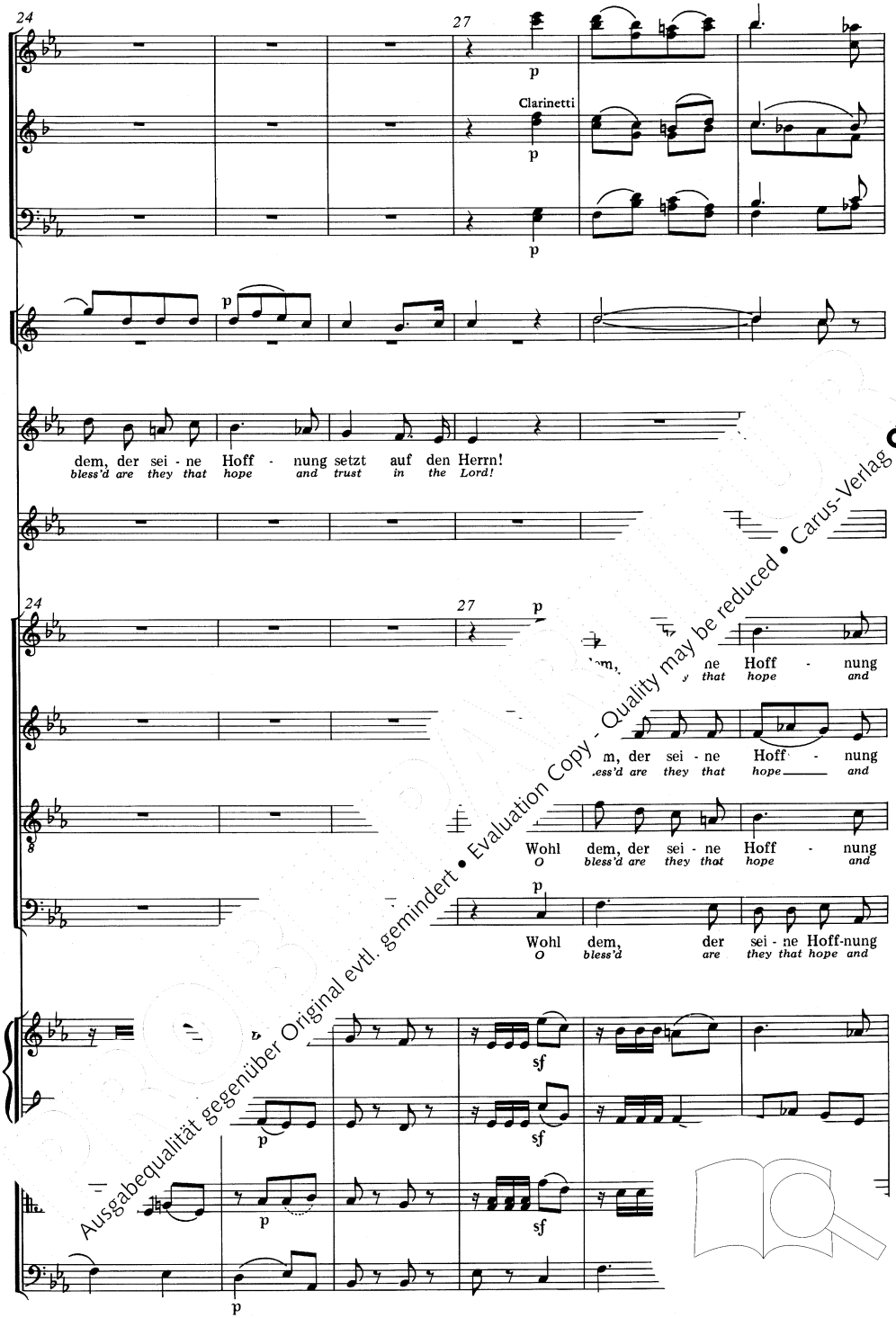
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

30 a2 33

Solo p

Solo

Ich har - re - te des Herrn,
I wait - ed for the Lord,

Solo

Ich har - re - te des Herrn, und e[illegible] und
I wait - ed for the Lord, he [illegible] he

30 33

setzt auf den Herrn!
trust in the Lord!

setzt auf den Herrn!
trust in the Lord!

setzt auf den Herrn!
trust in the Lord!

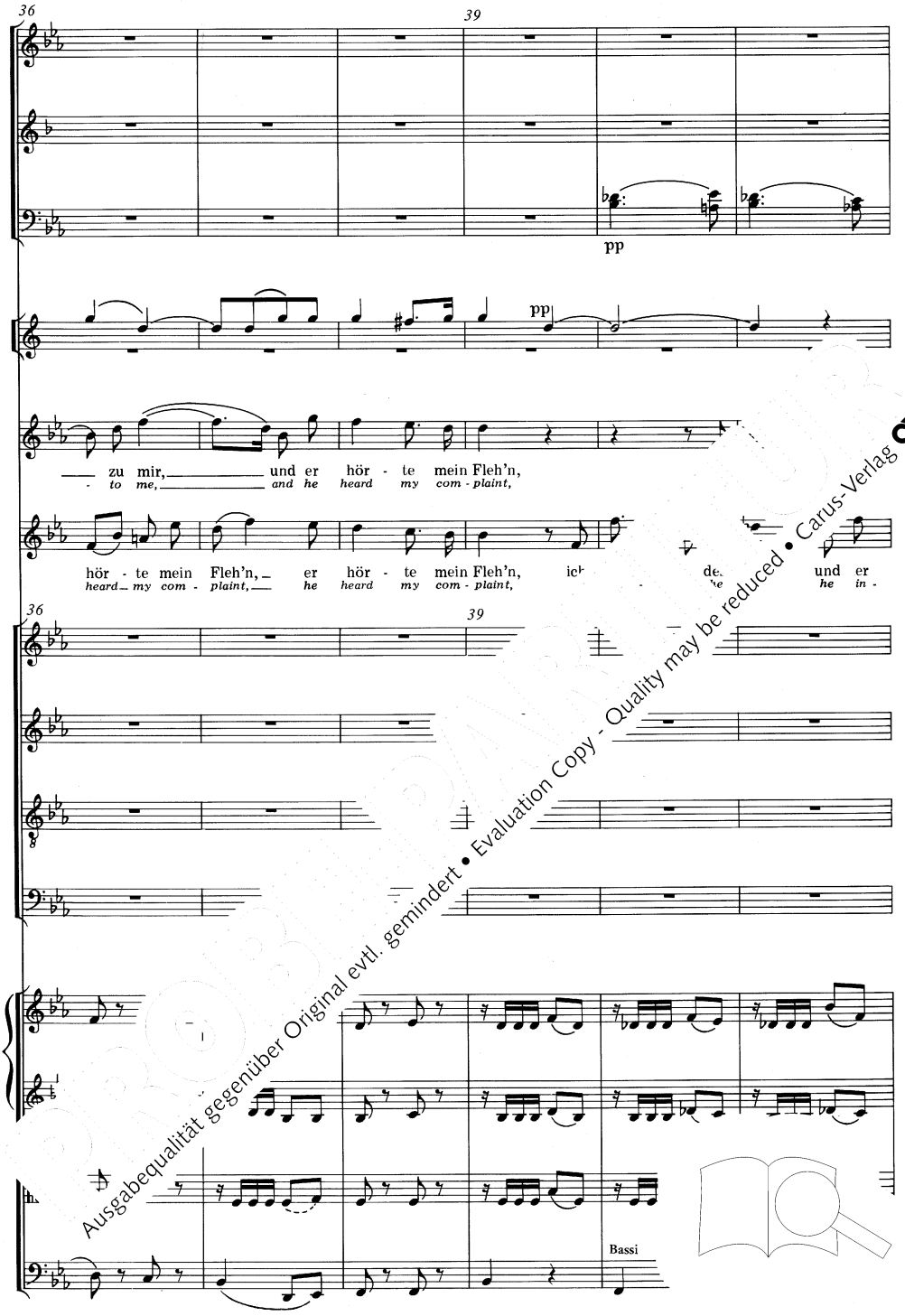
setzt auf den [illegible]
trust in the [illegible]

pp

pp

pizz.

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

42

45

pp

p

sf

p

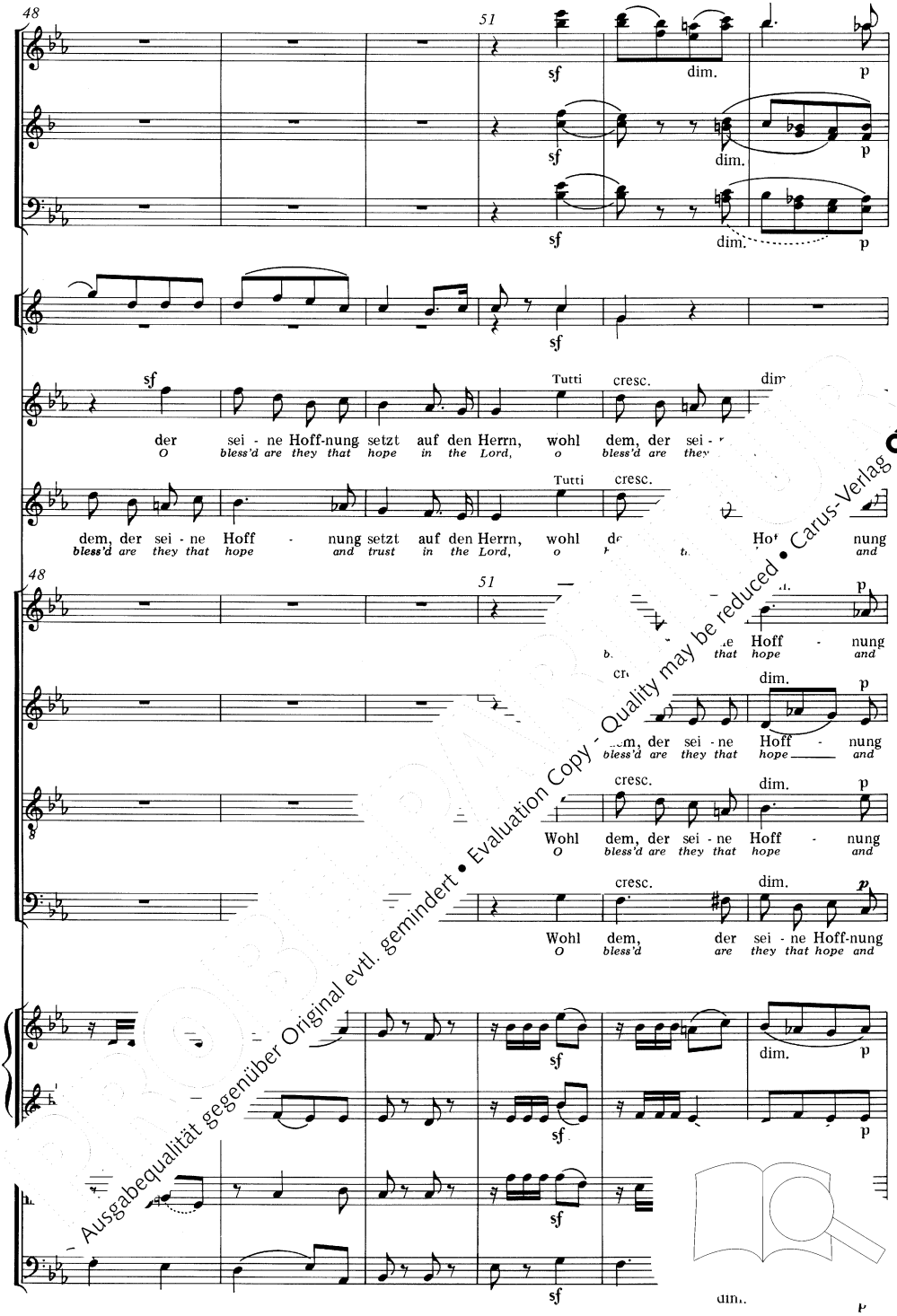
Herrn, und er neig - te sich zu mir und hör - te, hör

Lord, he in - clin - ed un - to me, he heard, he heard

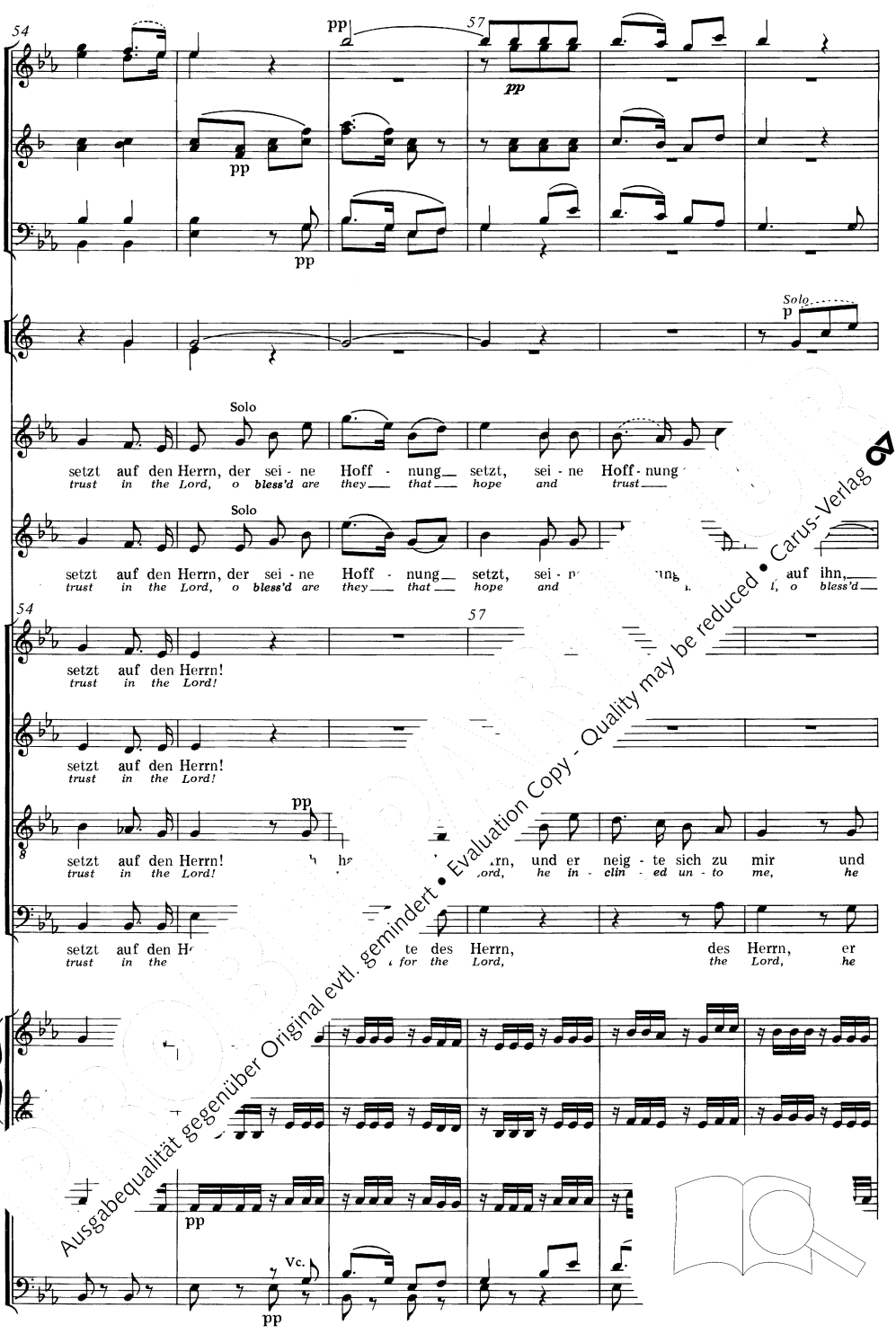
neig - te sich zu mir und hör - te mein Flehn,

clin - ed un - to me, he heard my com - plaint,

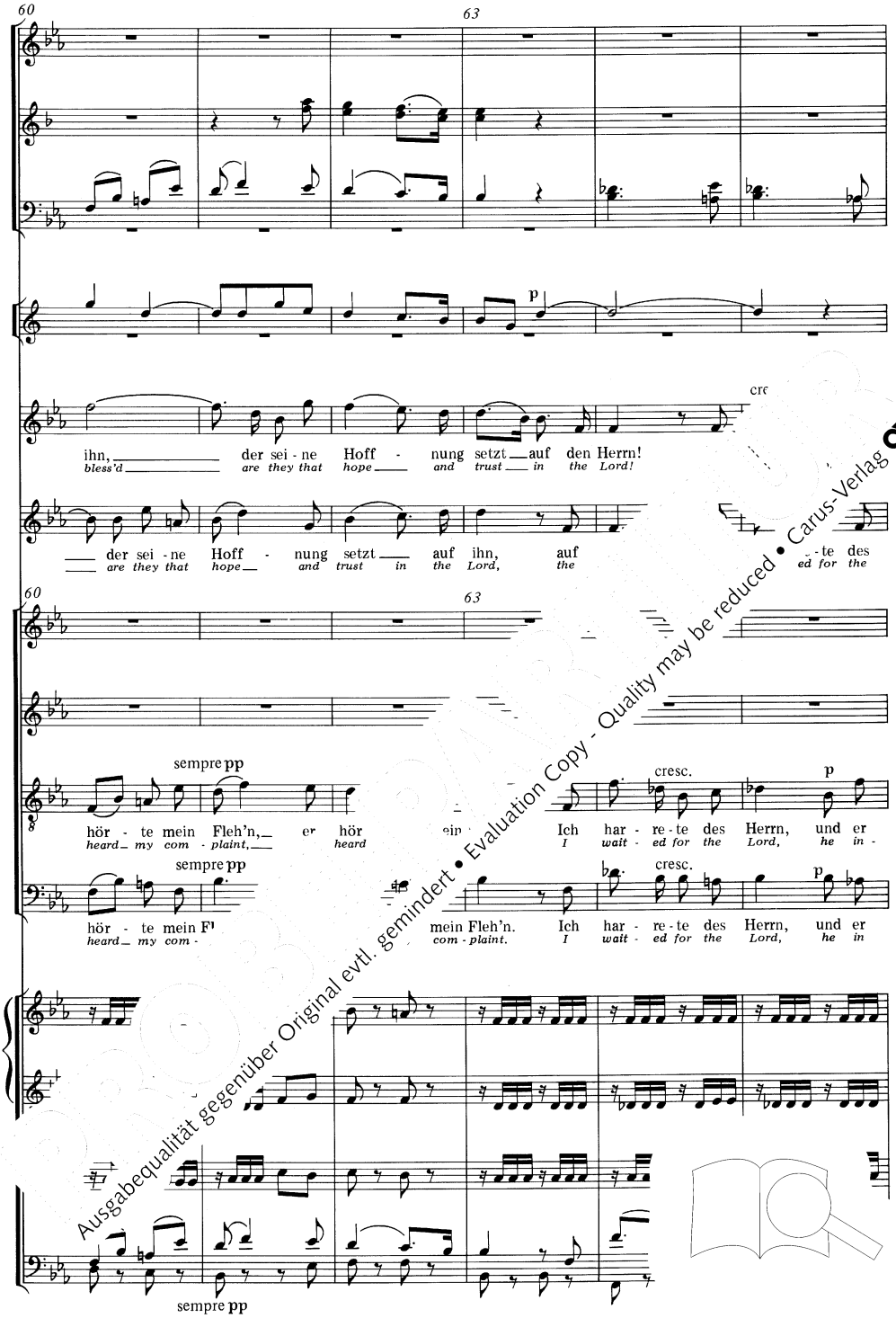
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



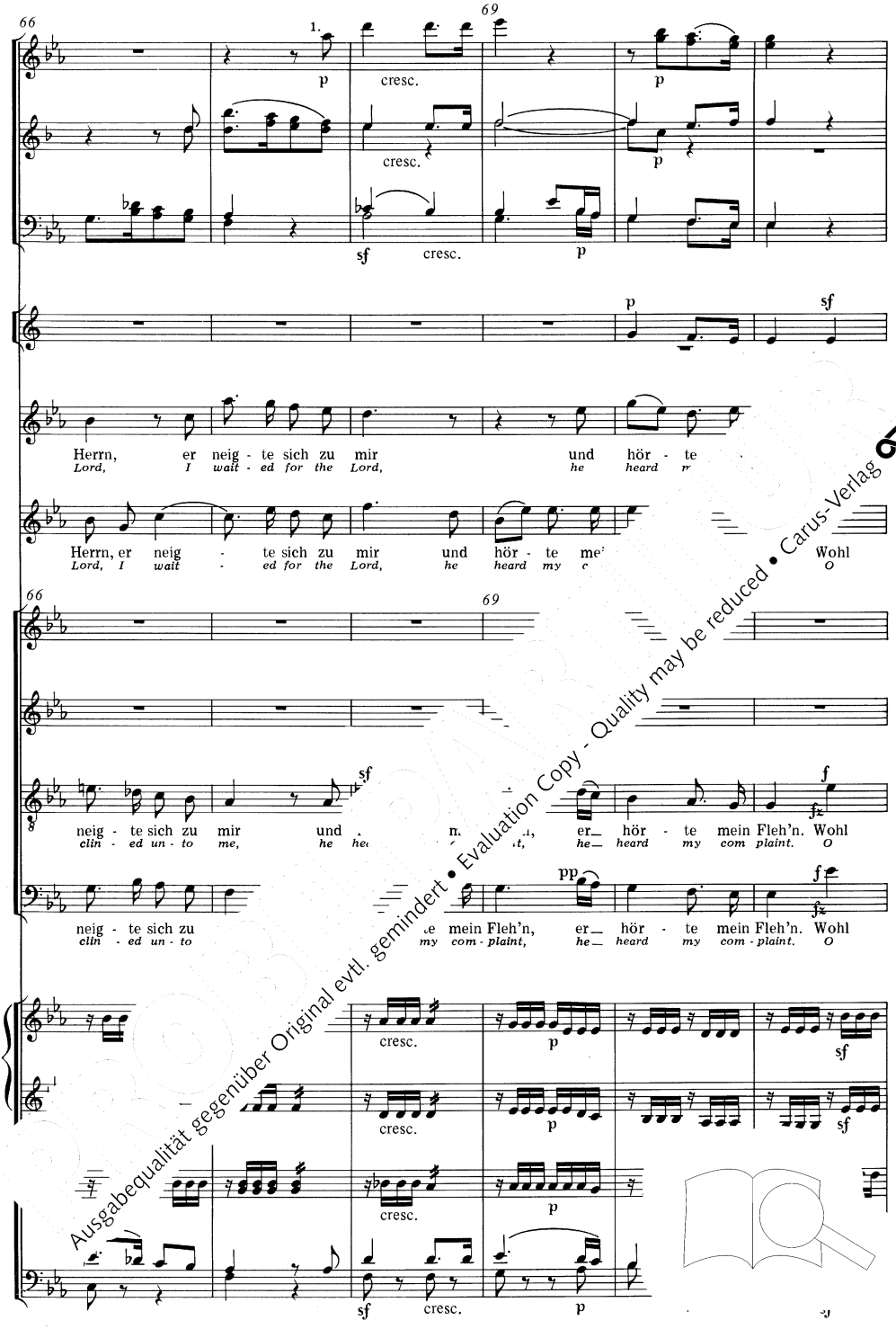
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



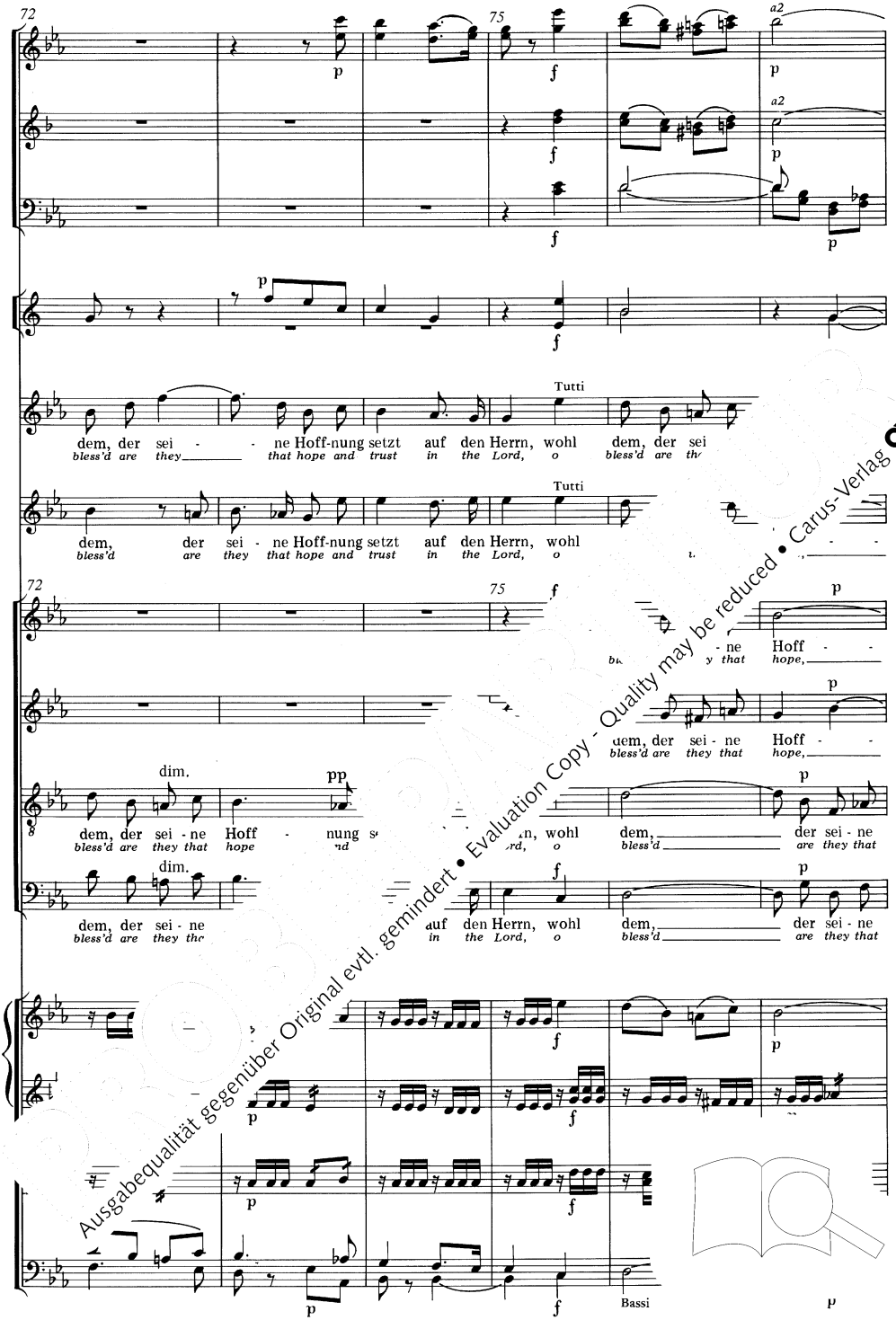
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



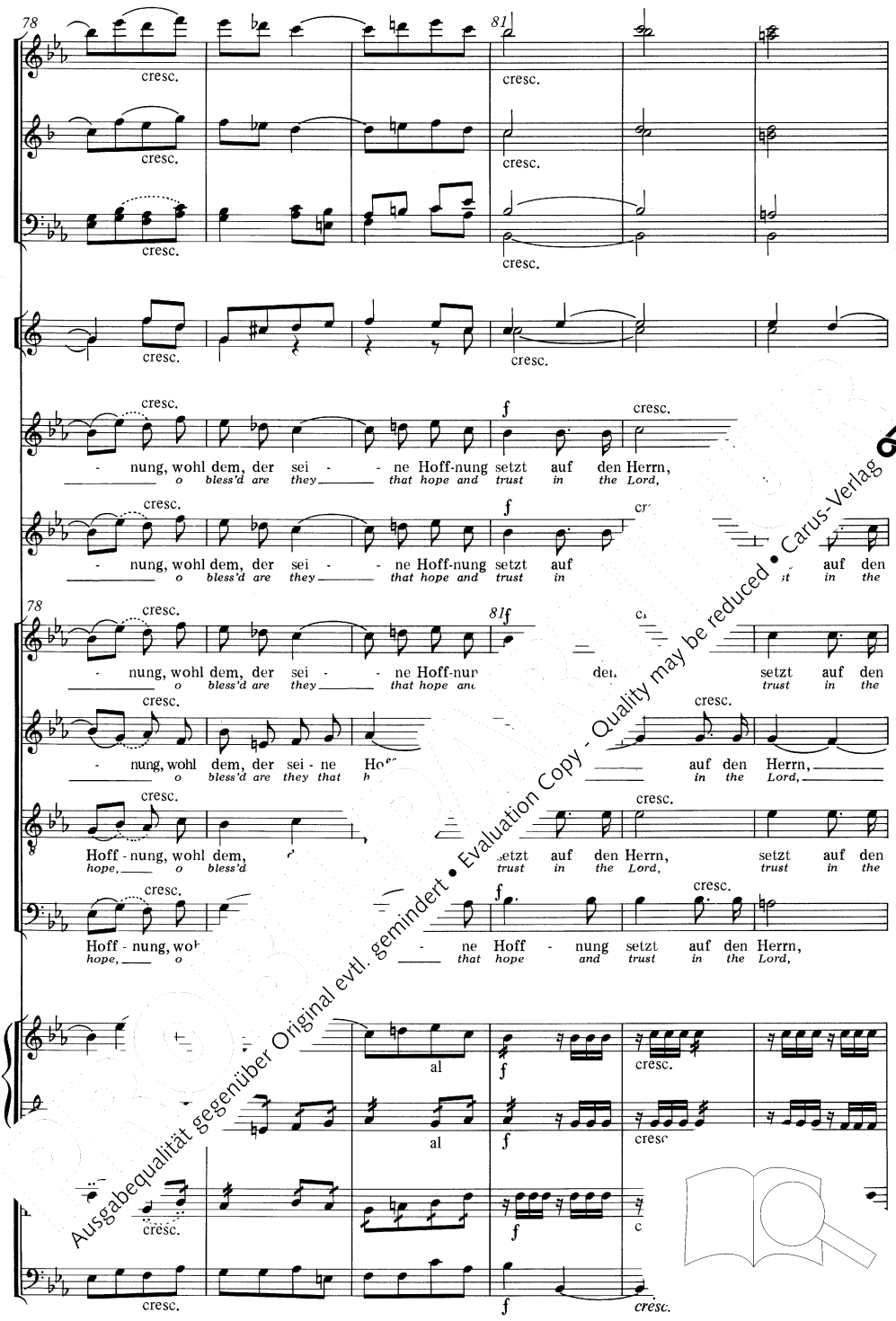
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



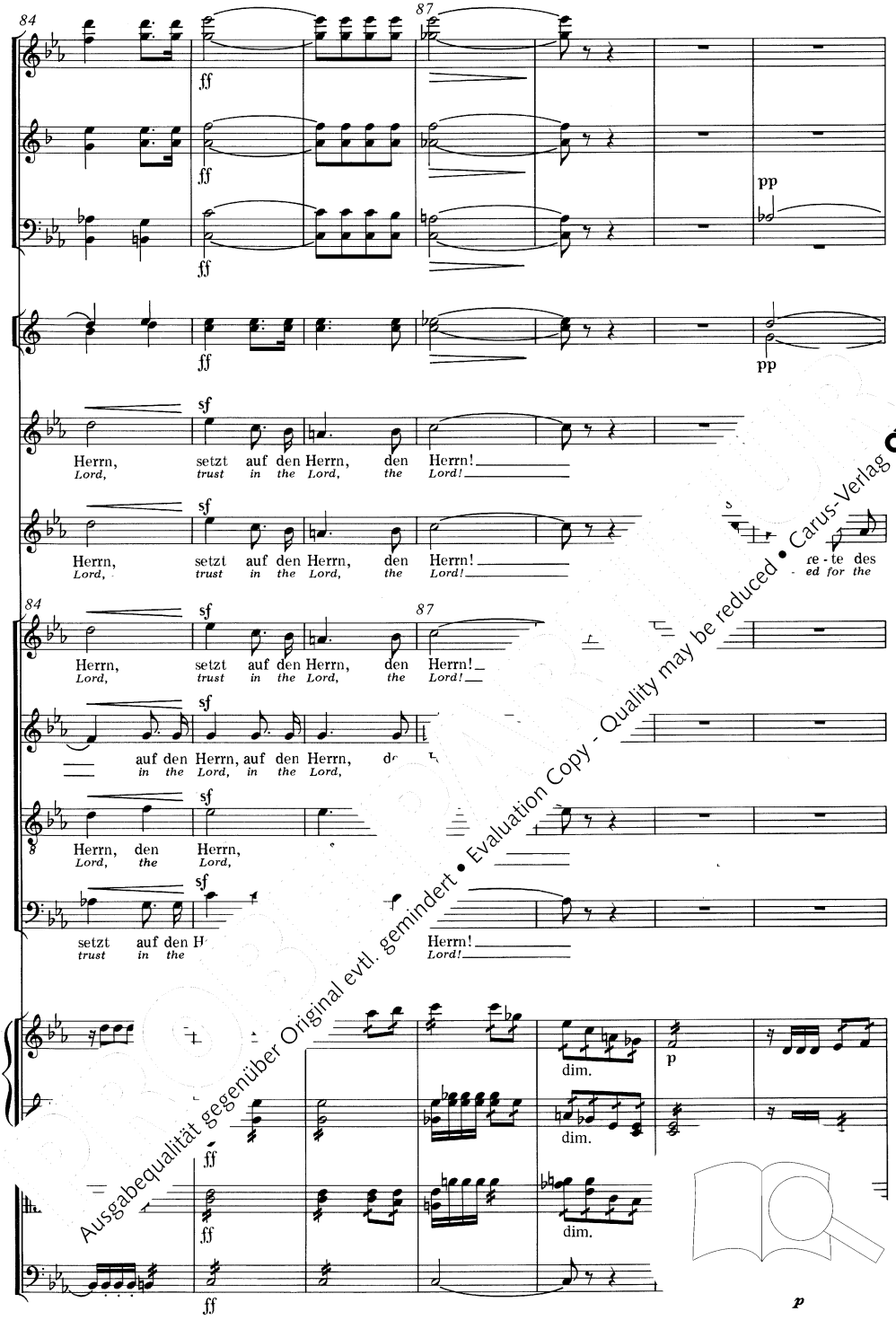
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



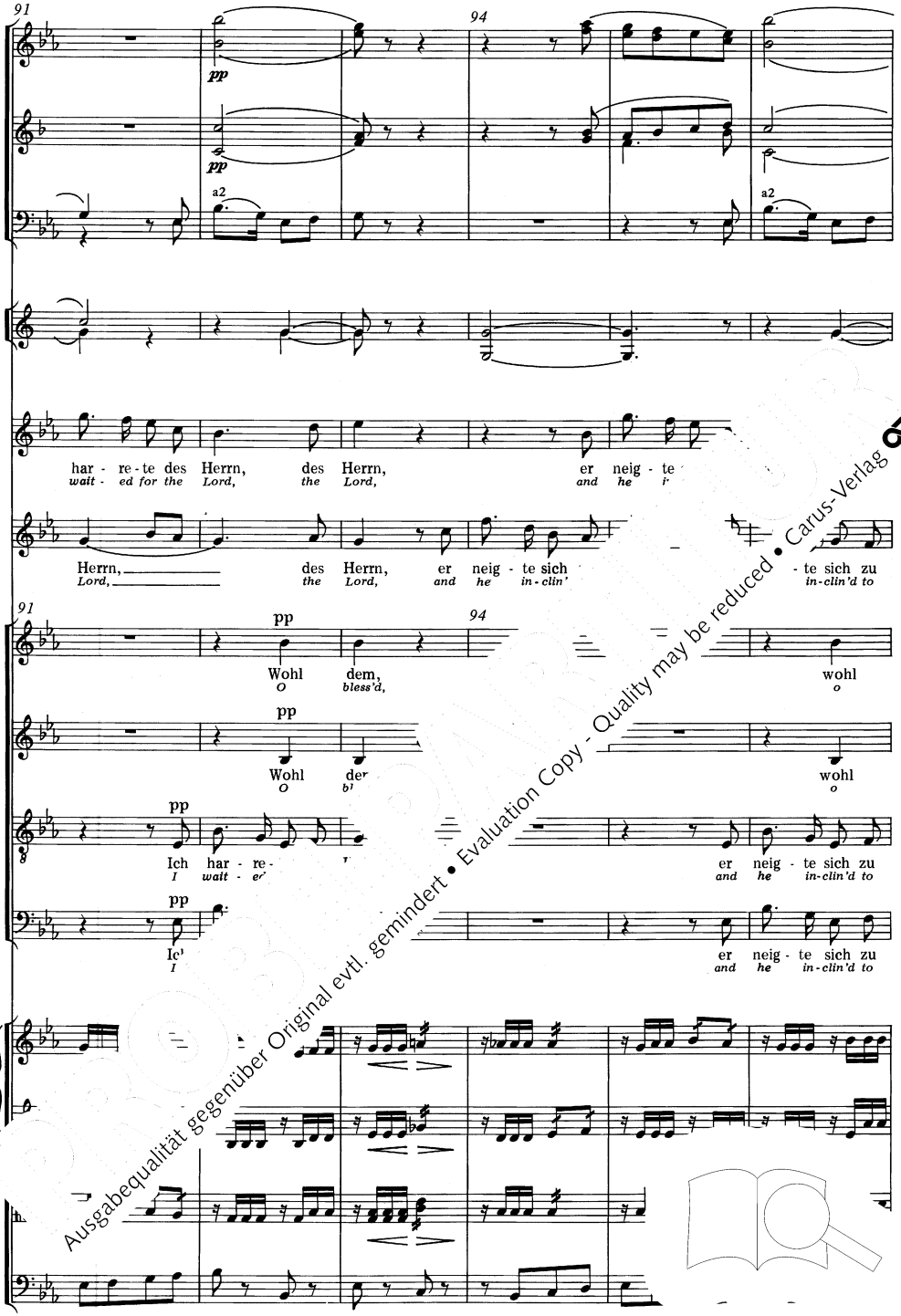
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



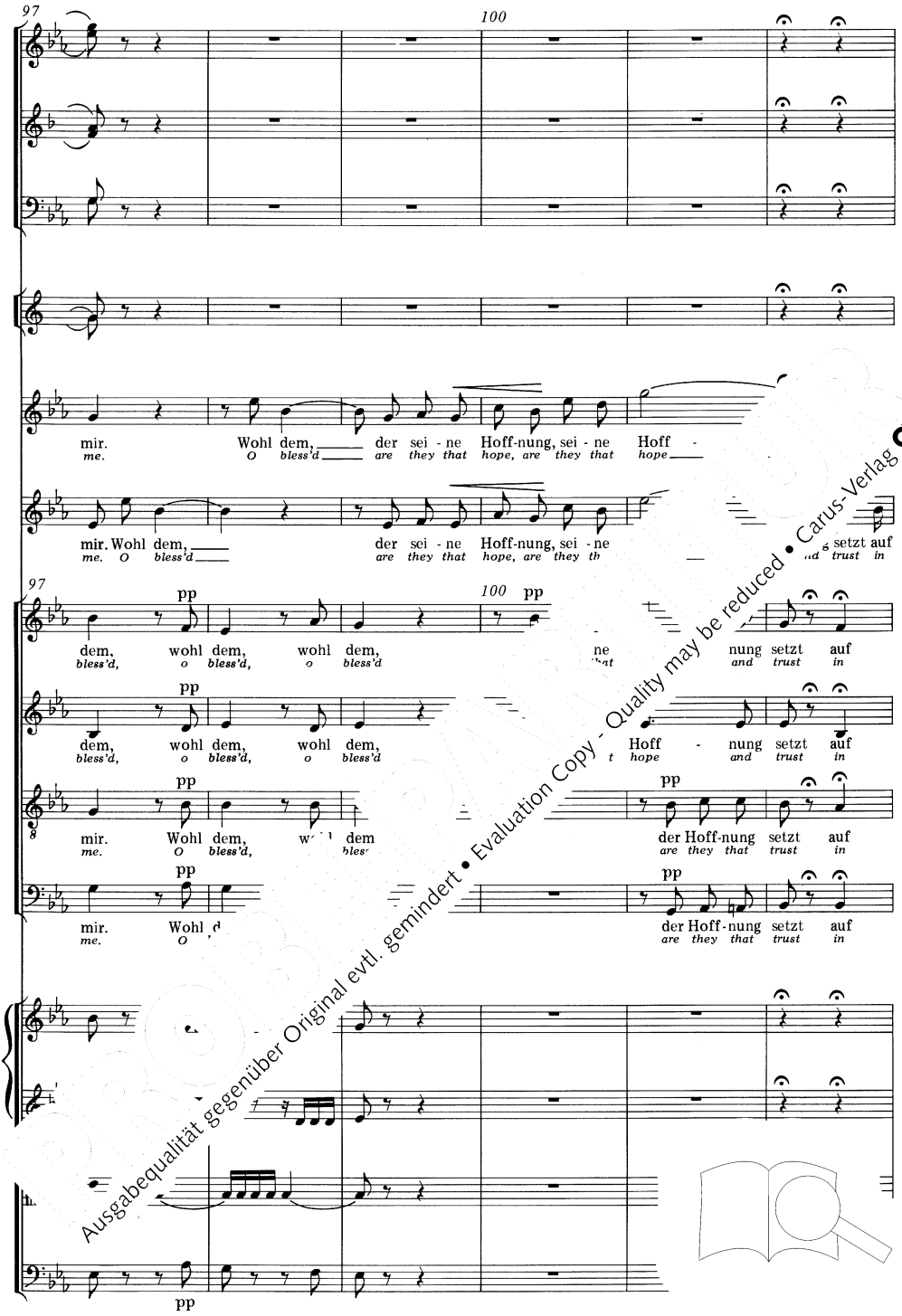
Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert



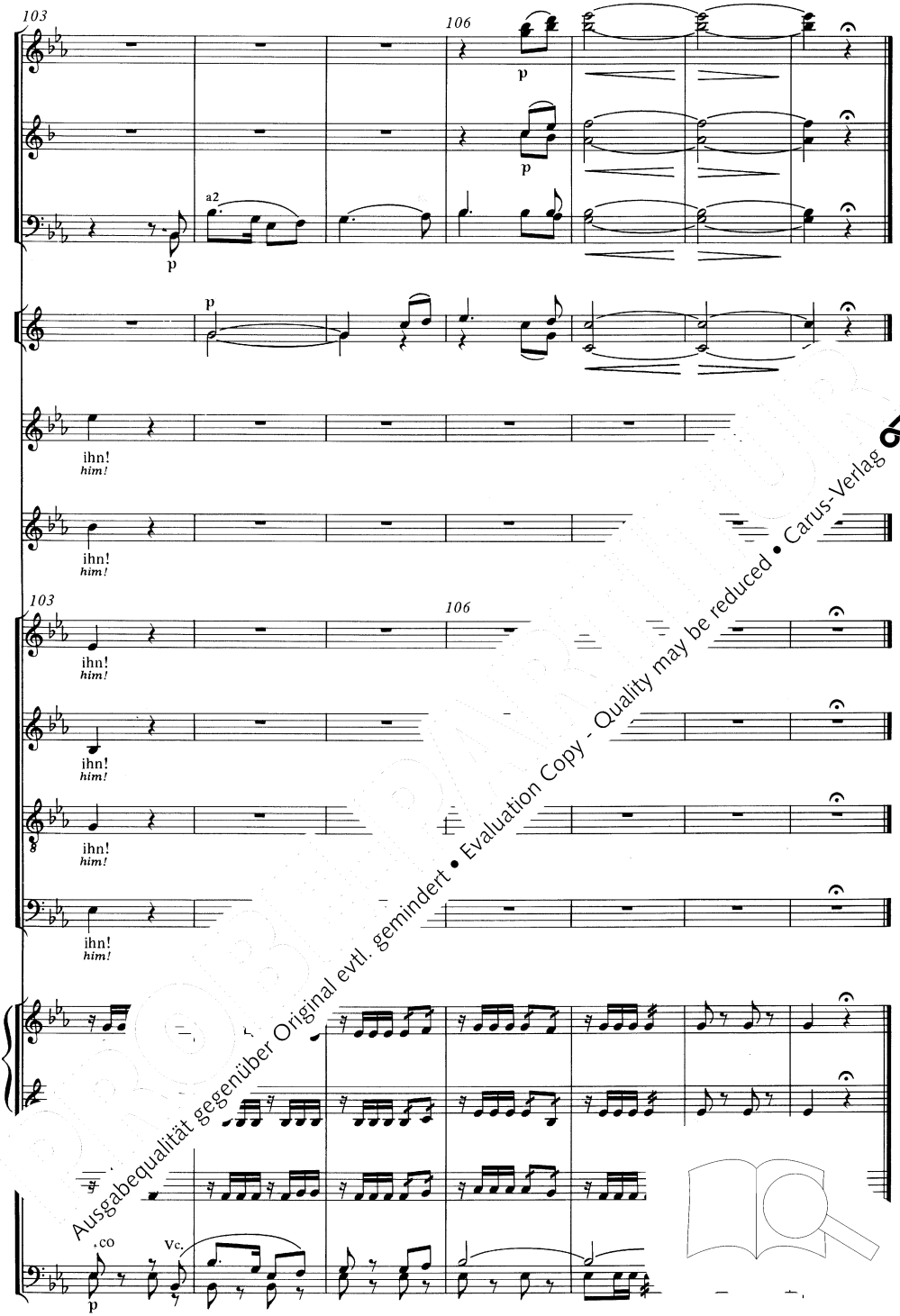
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert

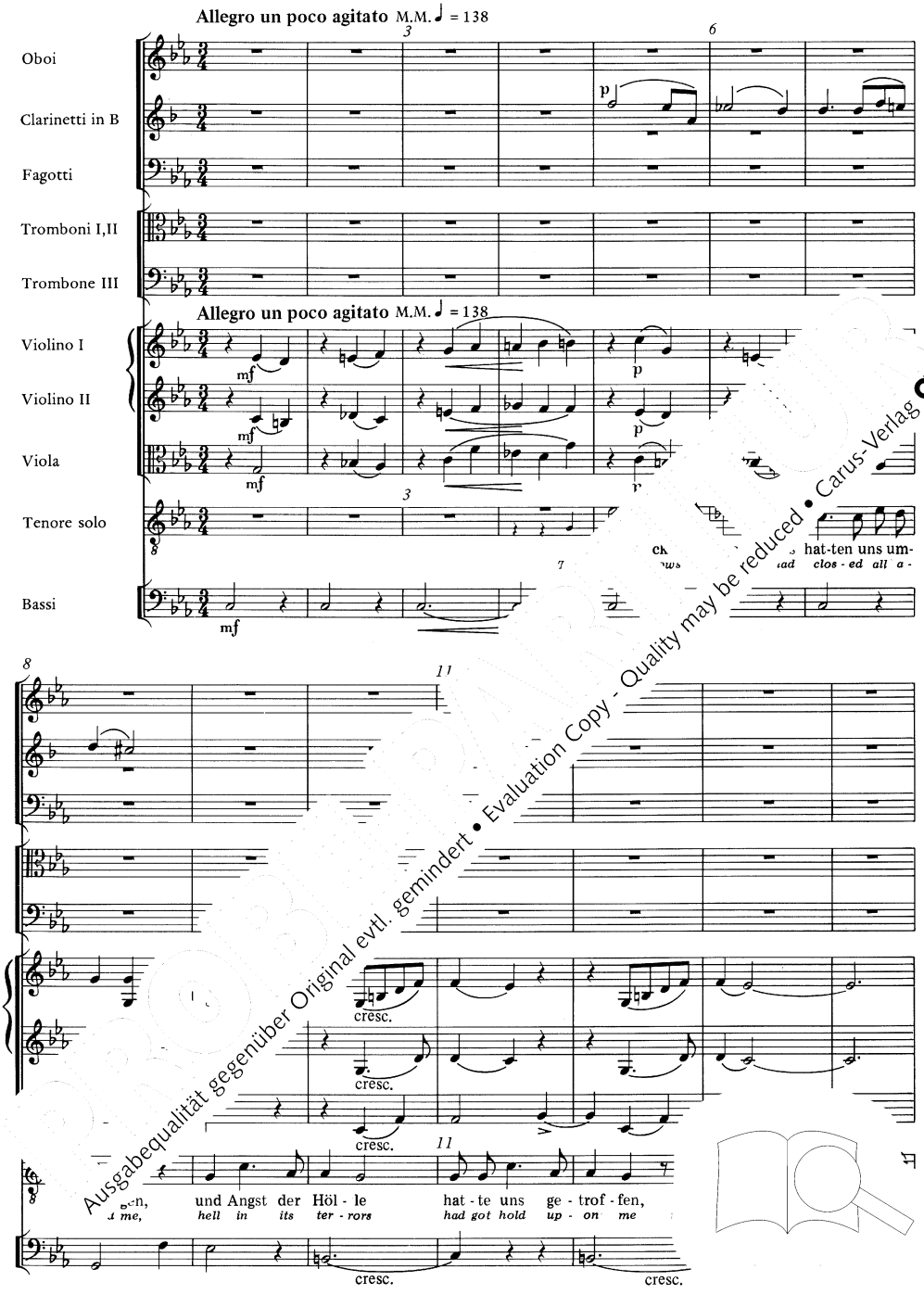


Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

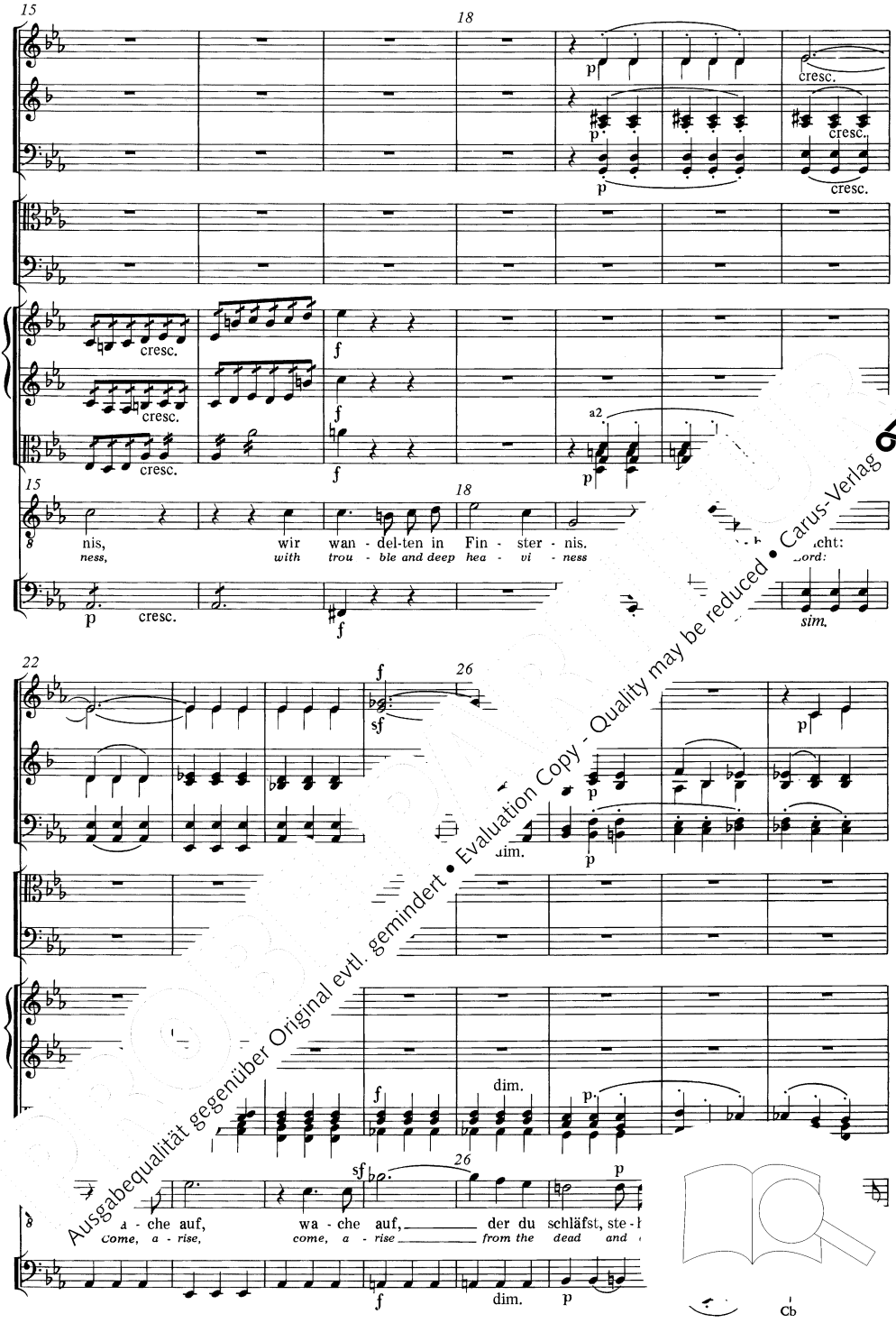


Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

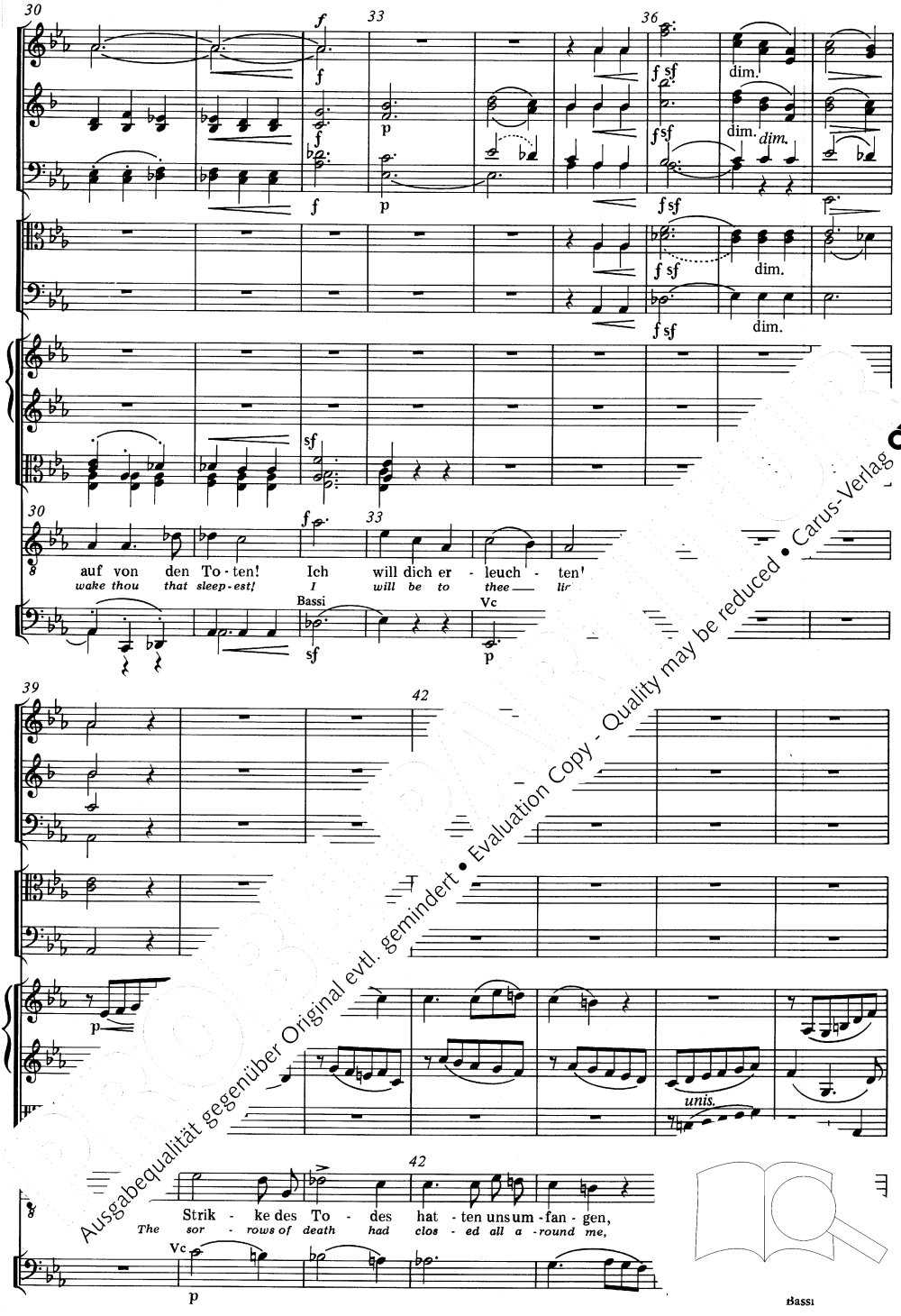
6. Tenore solo



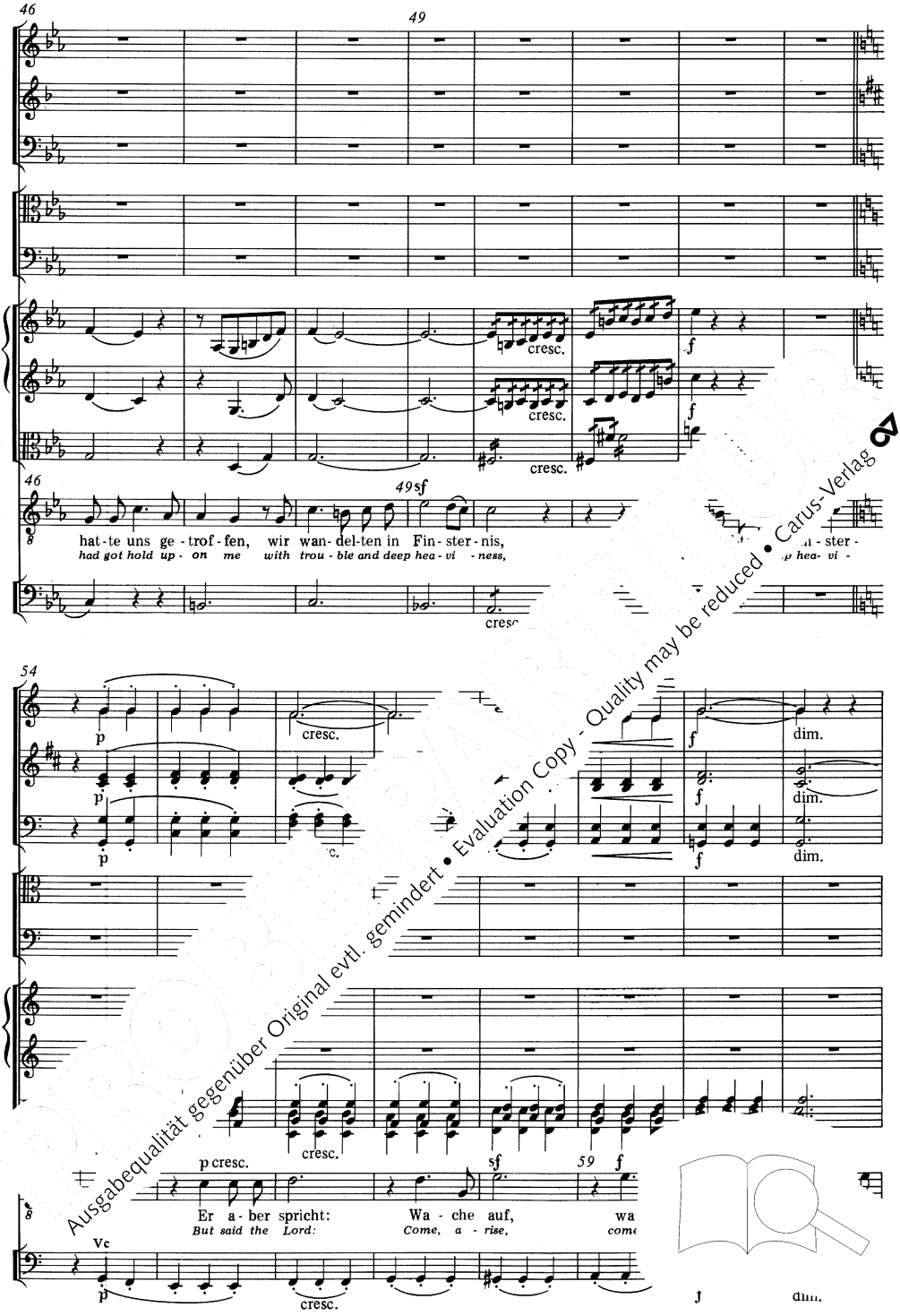
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



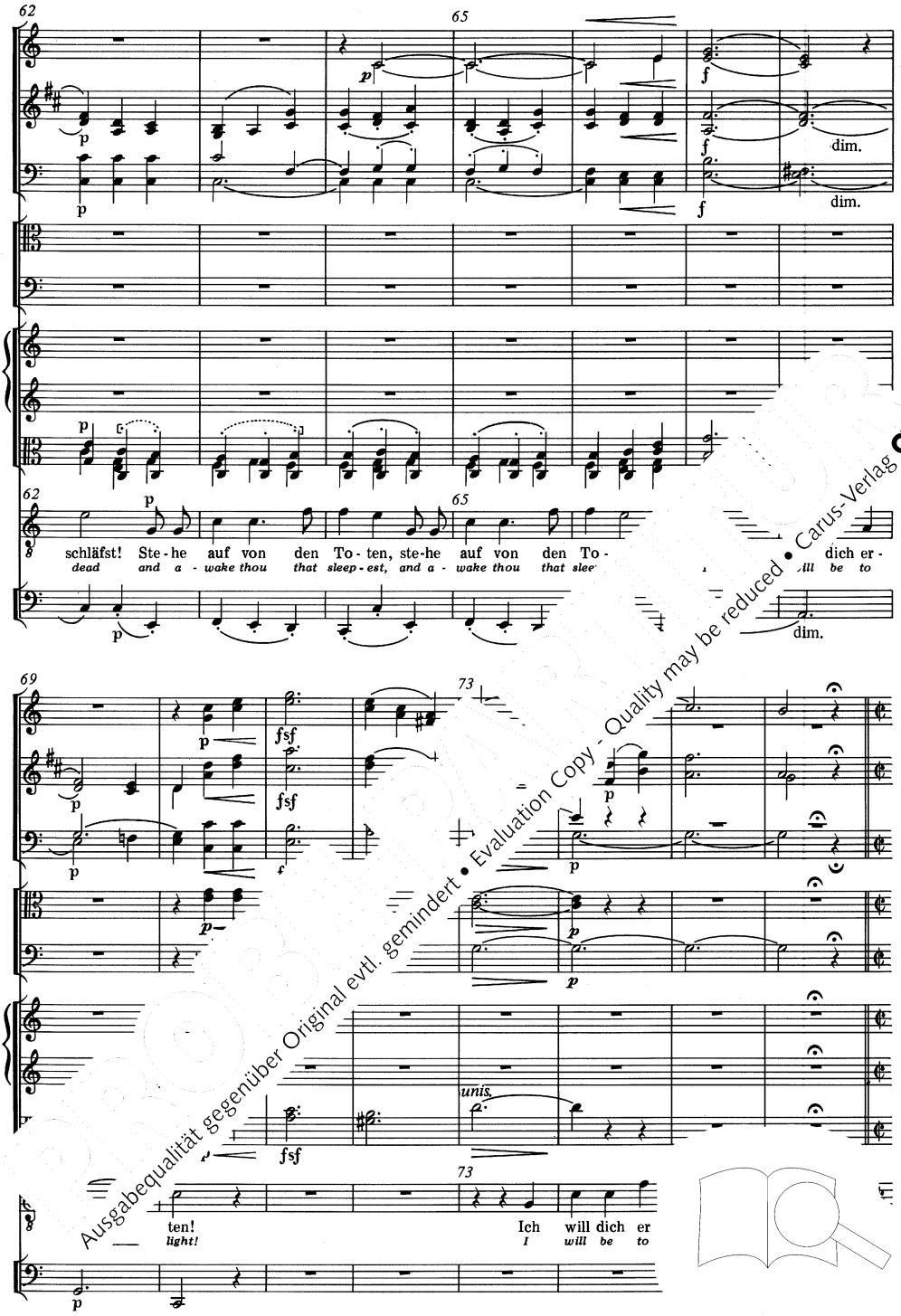
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



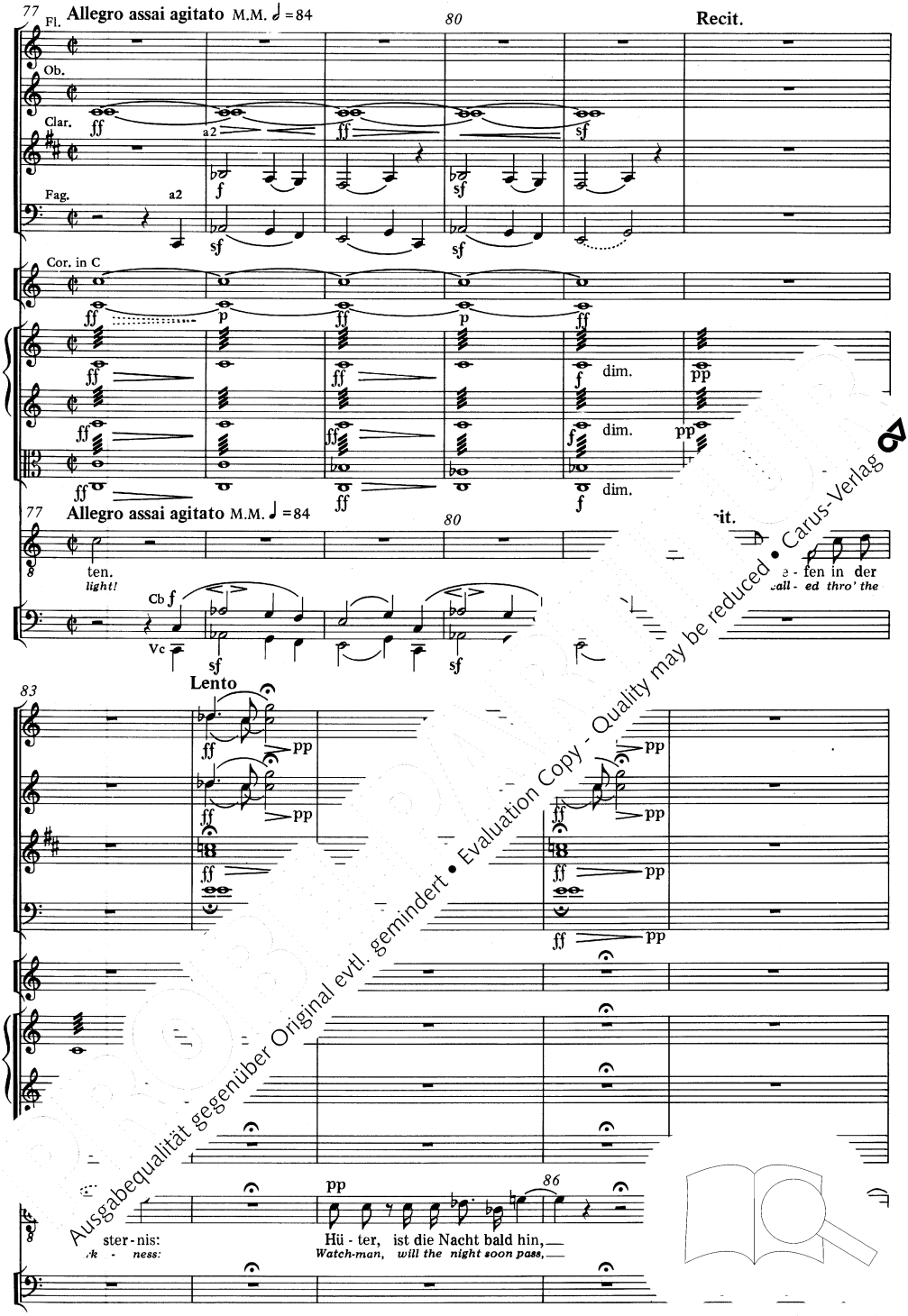
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



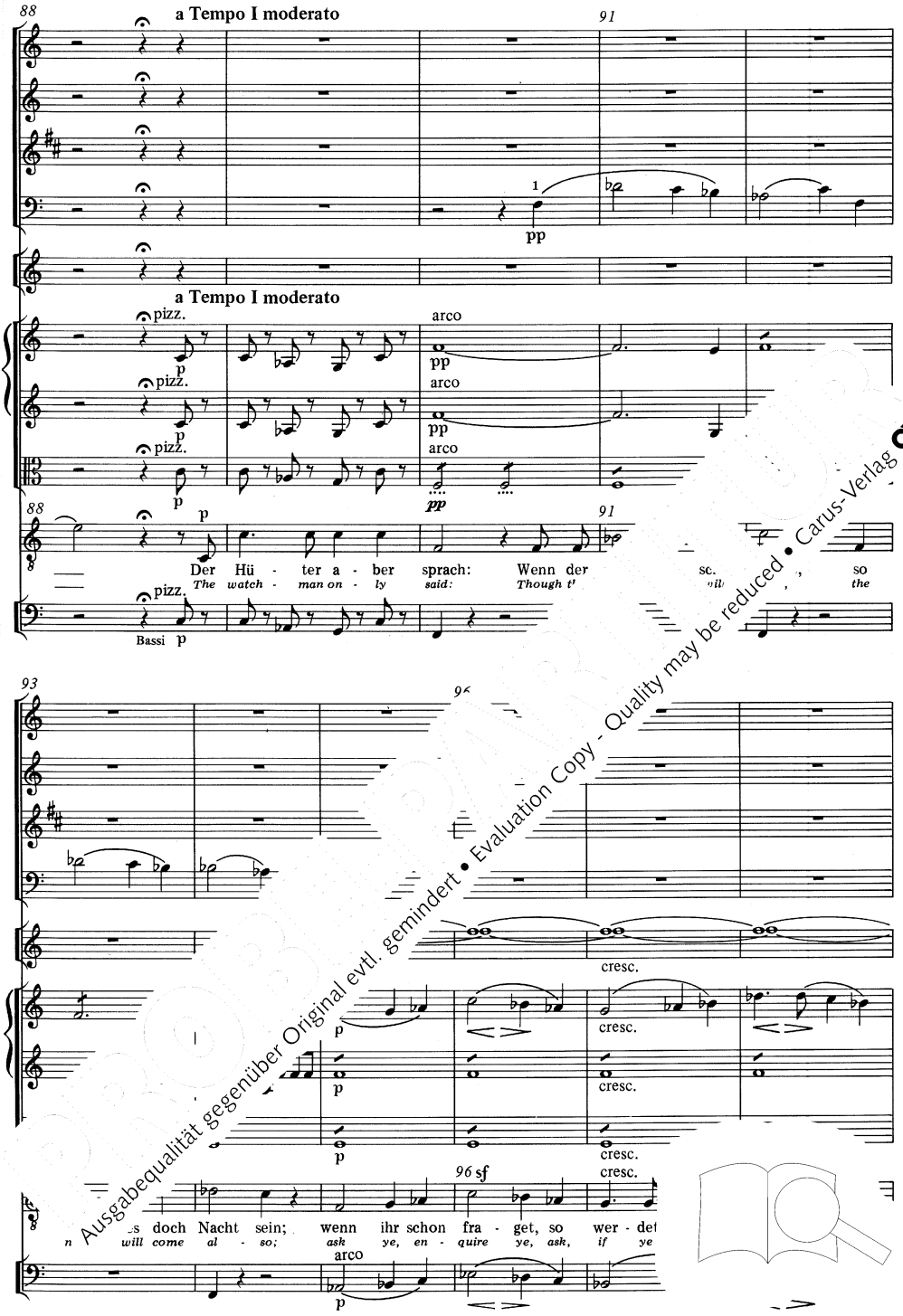
Carus-Verlag • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert



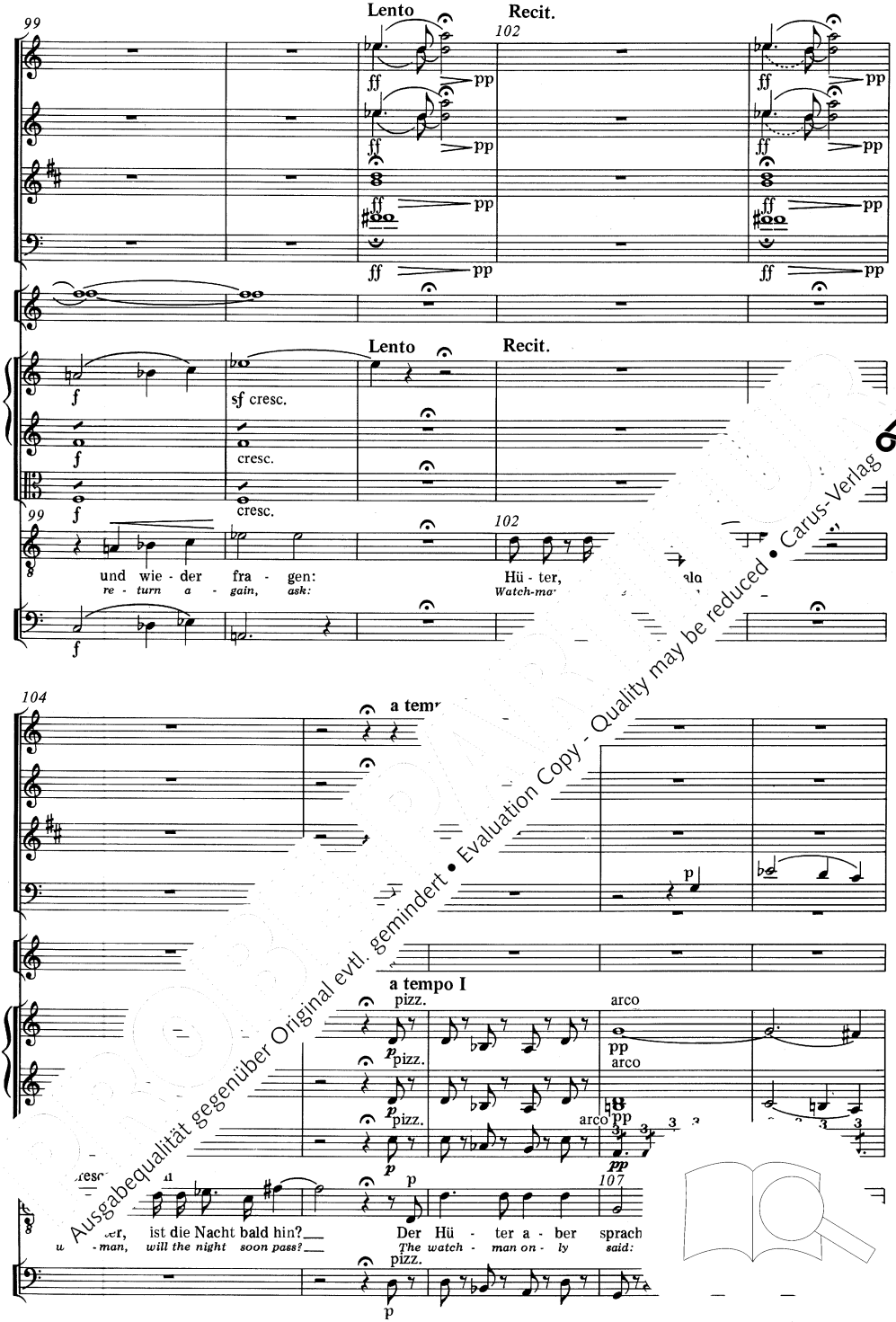
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



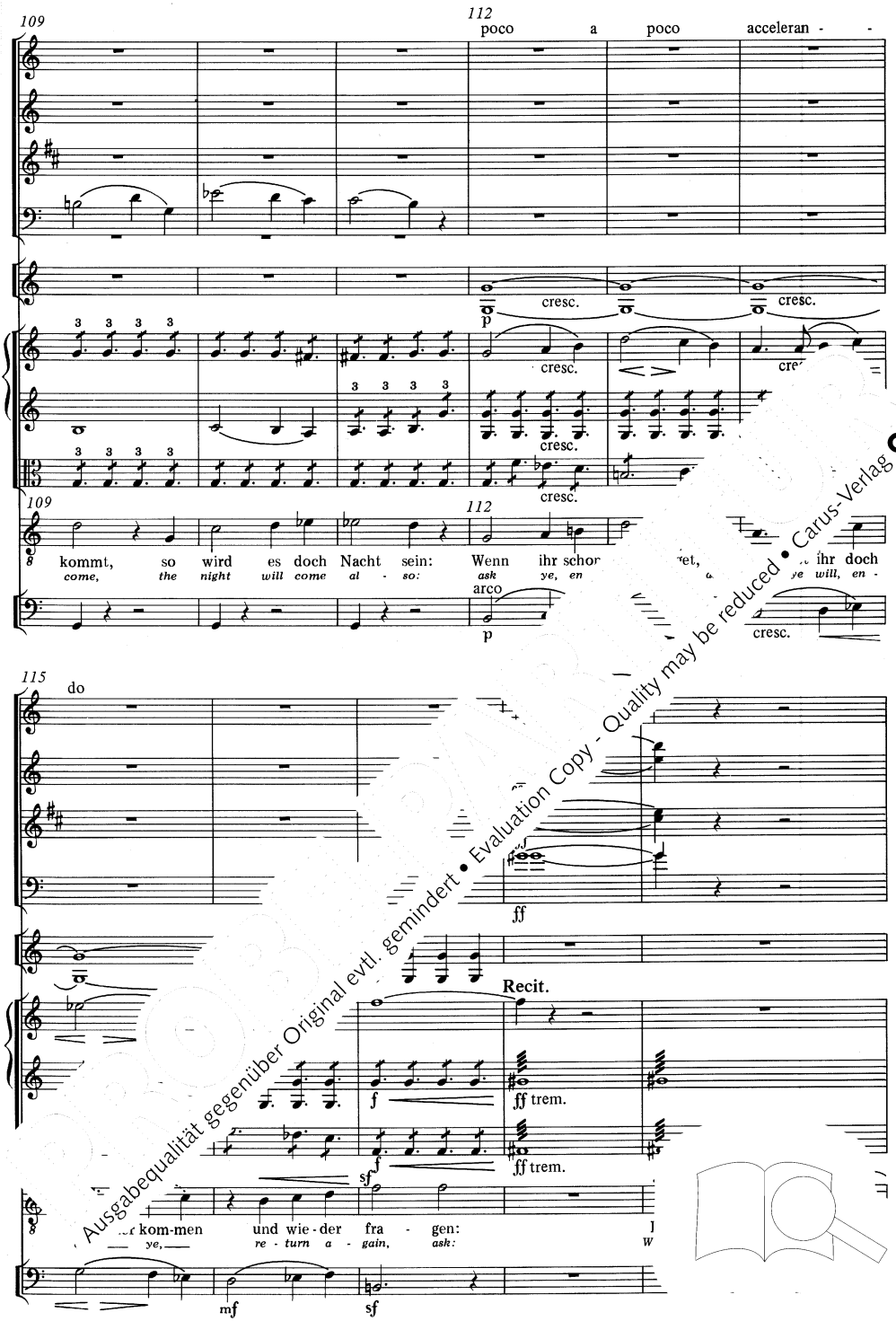
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



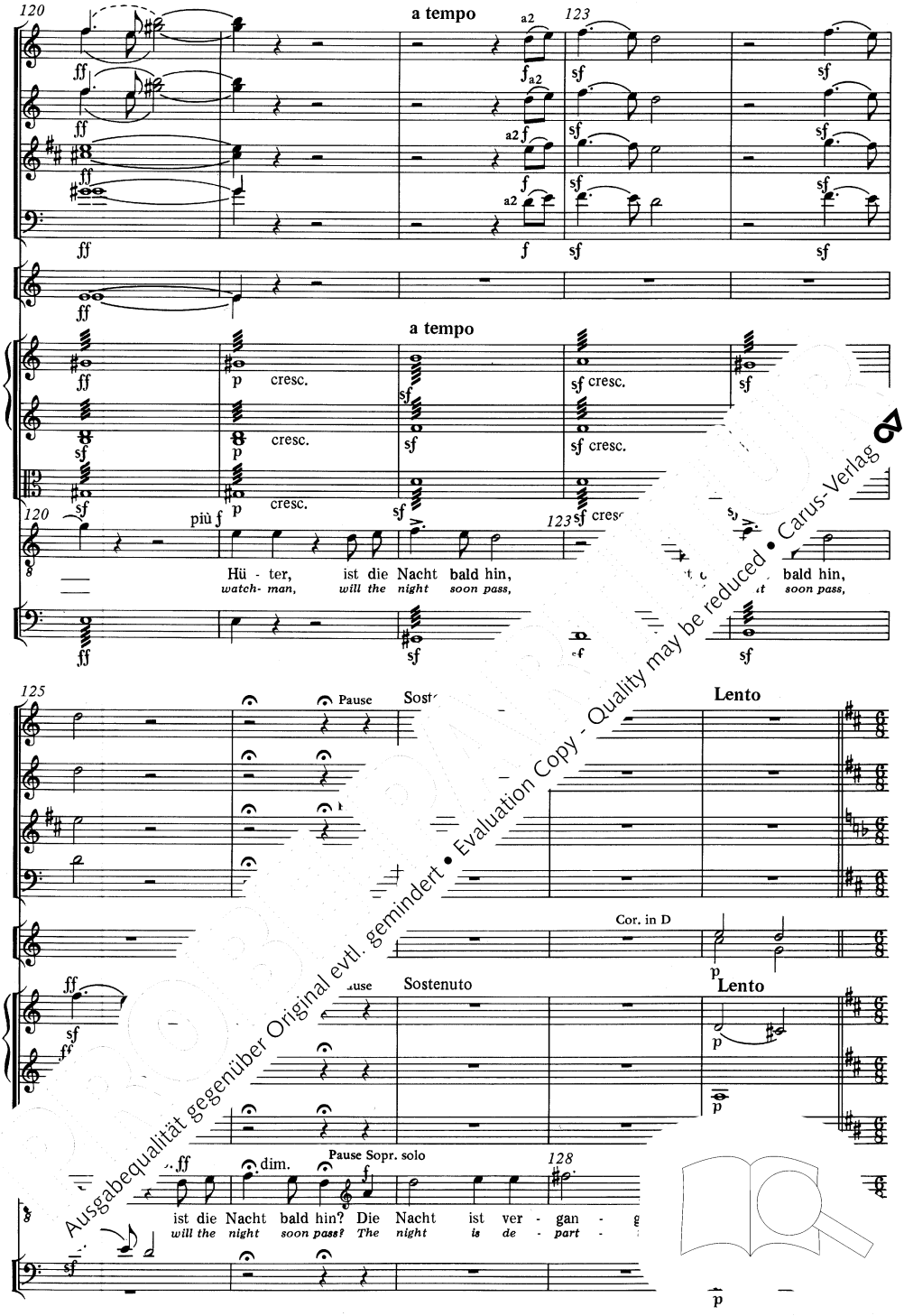
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

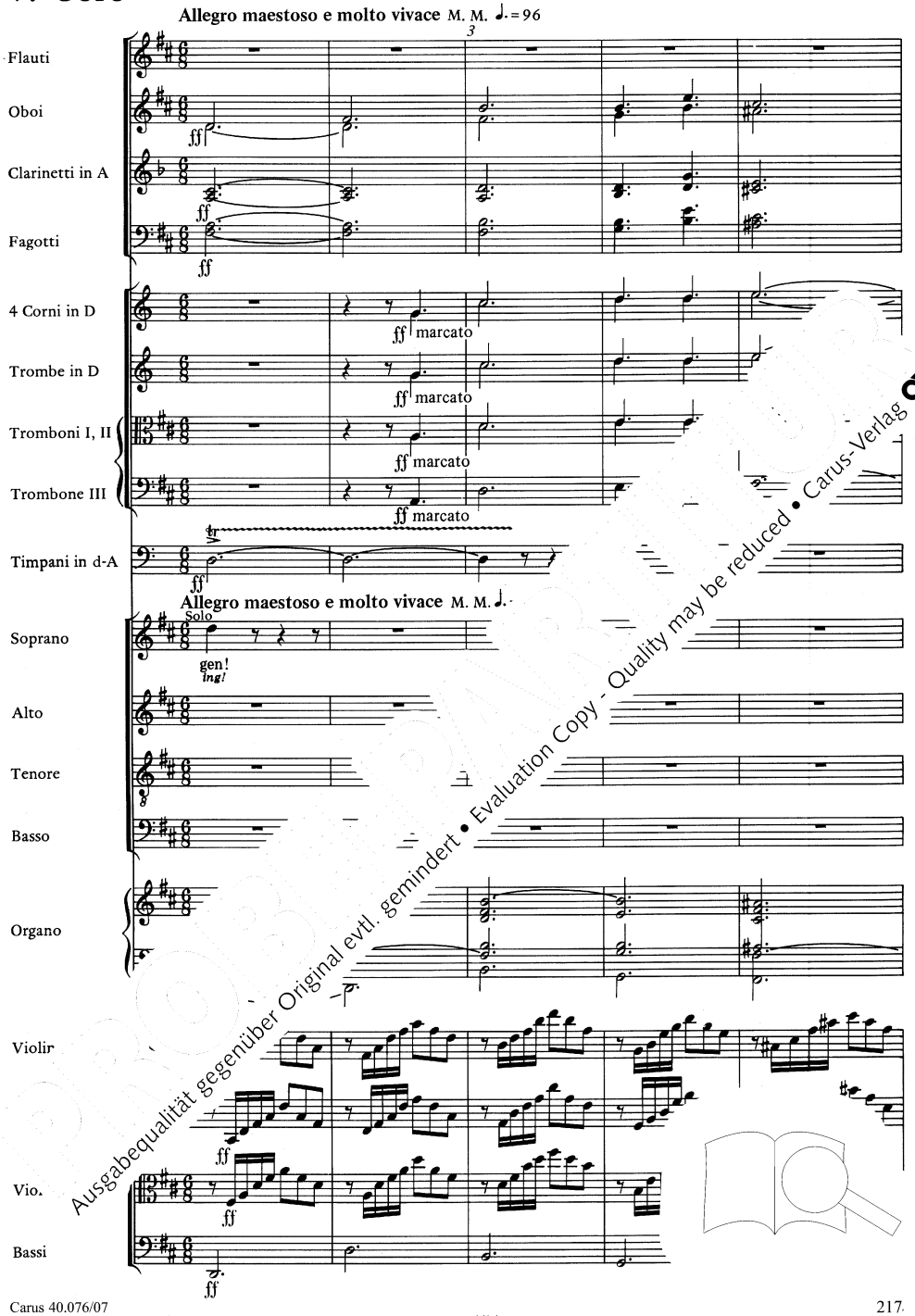


Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

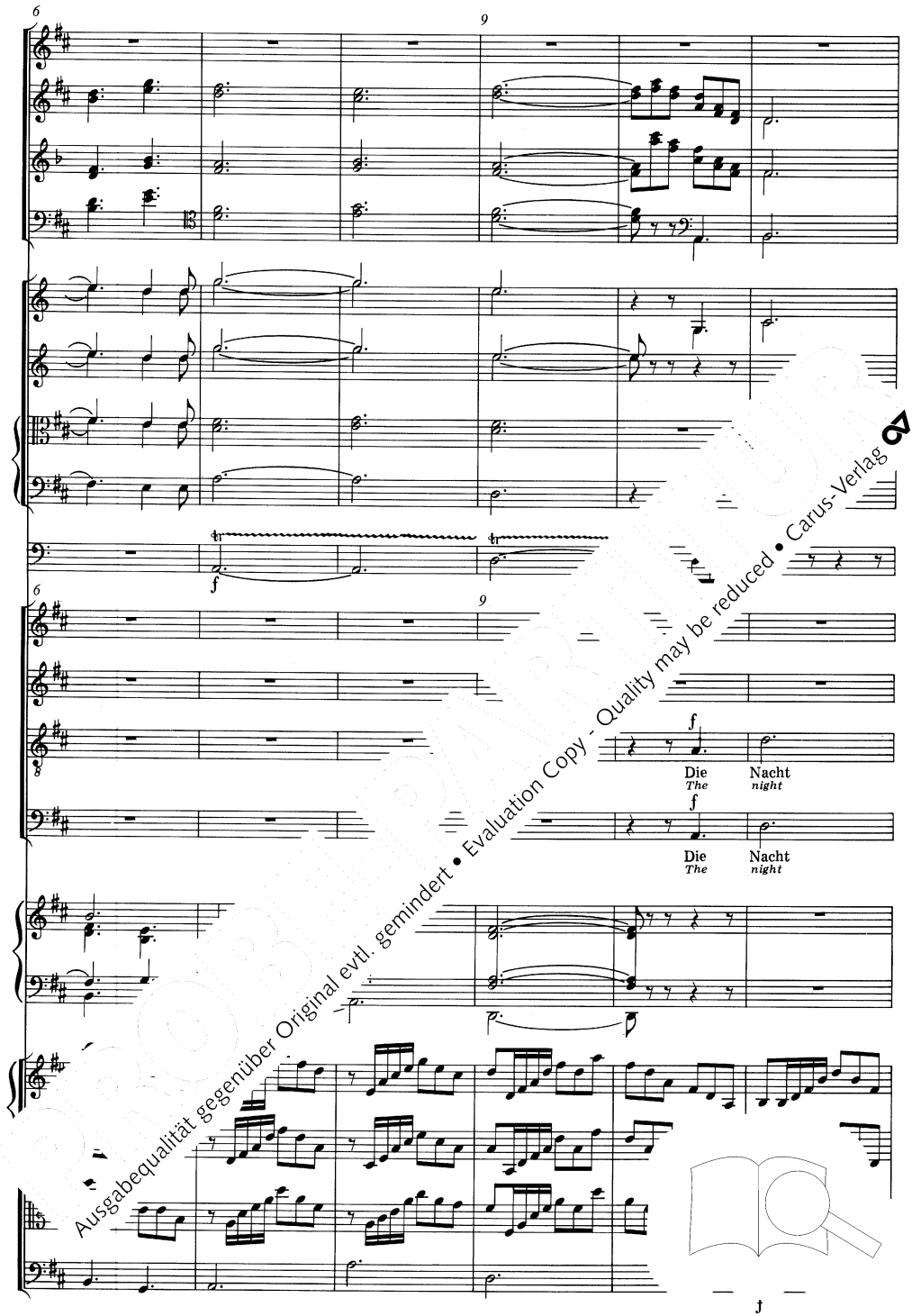


Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

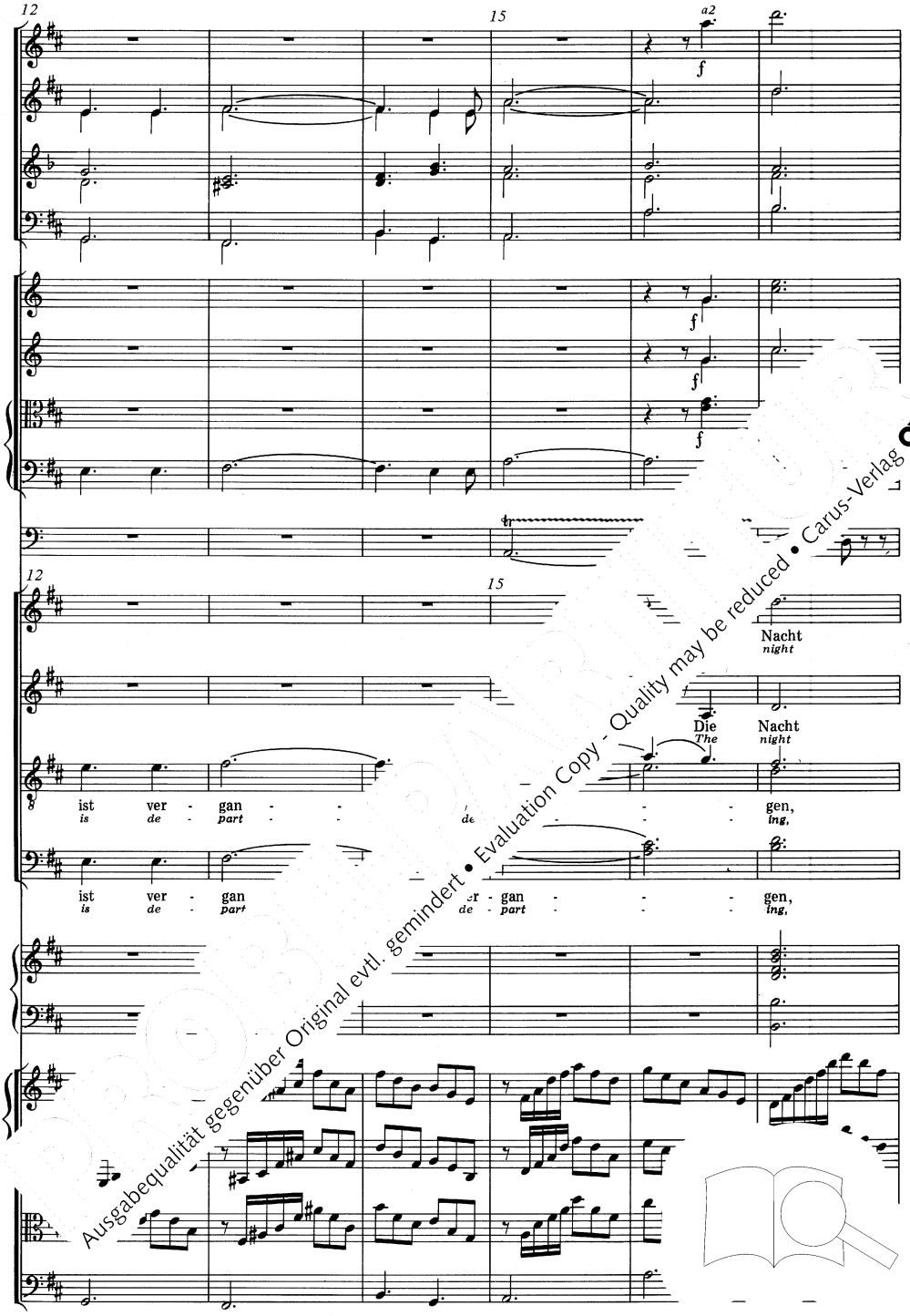
7. Coro



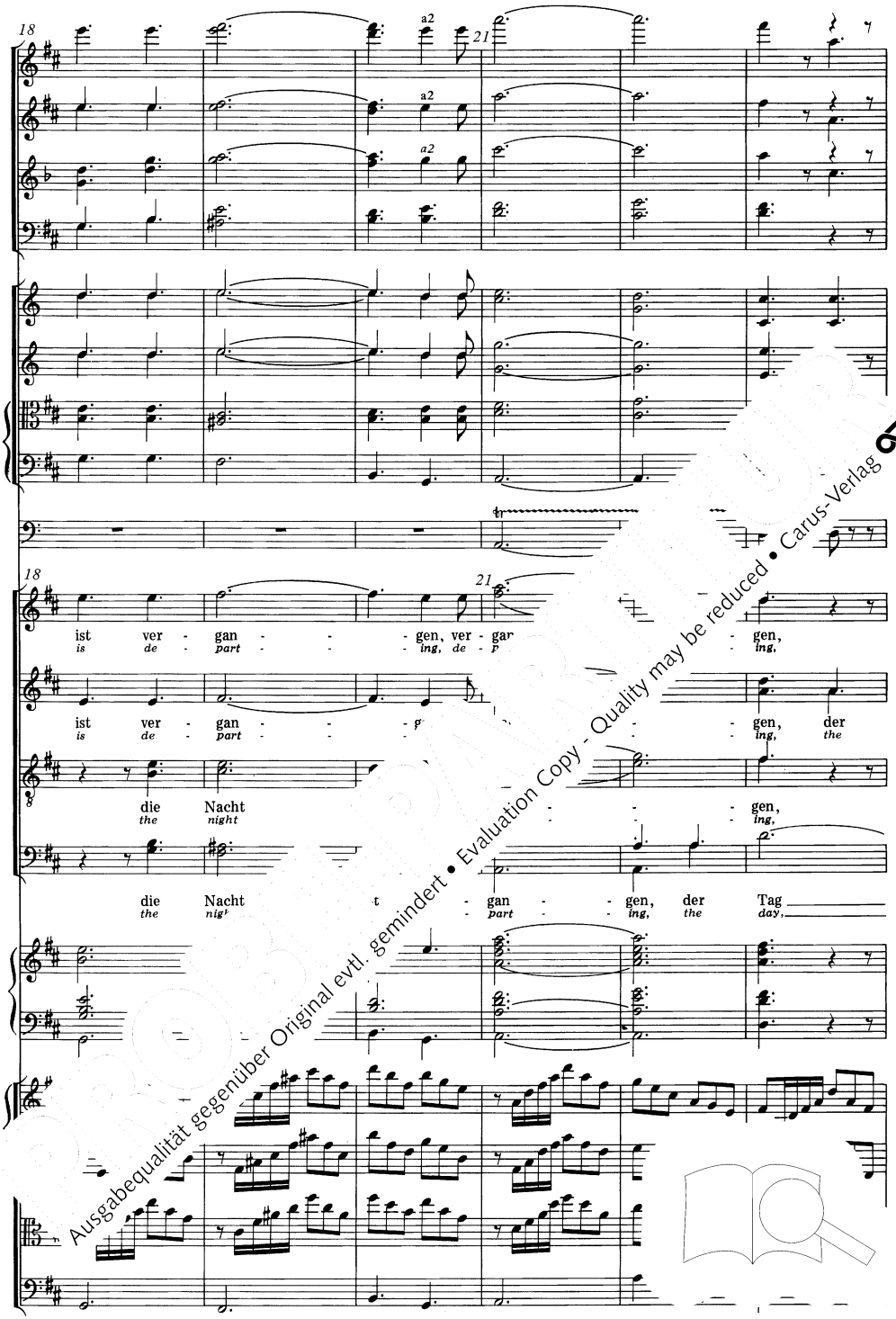
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



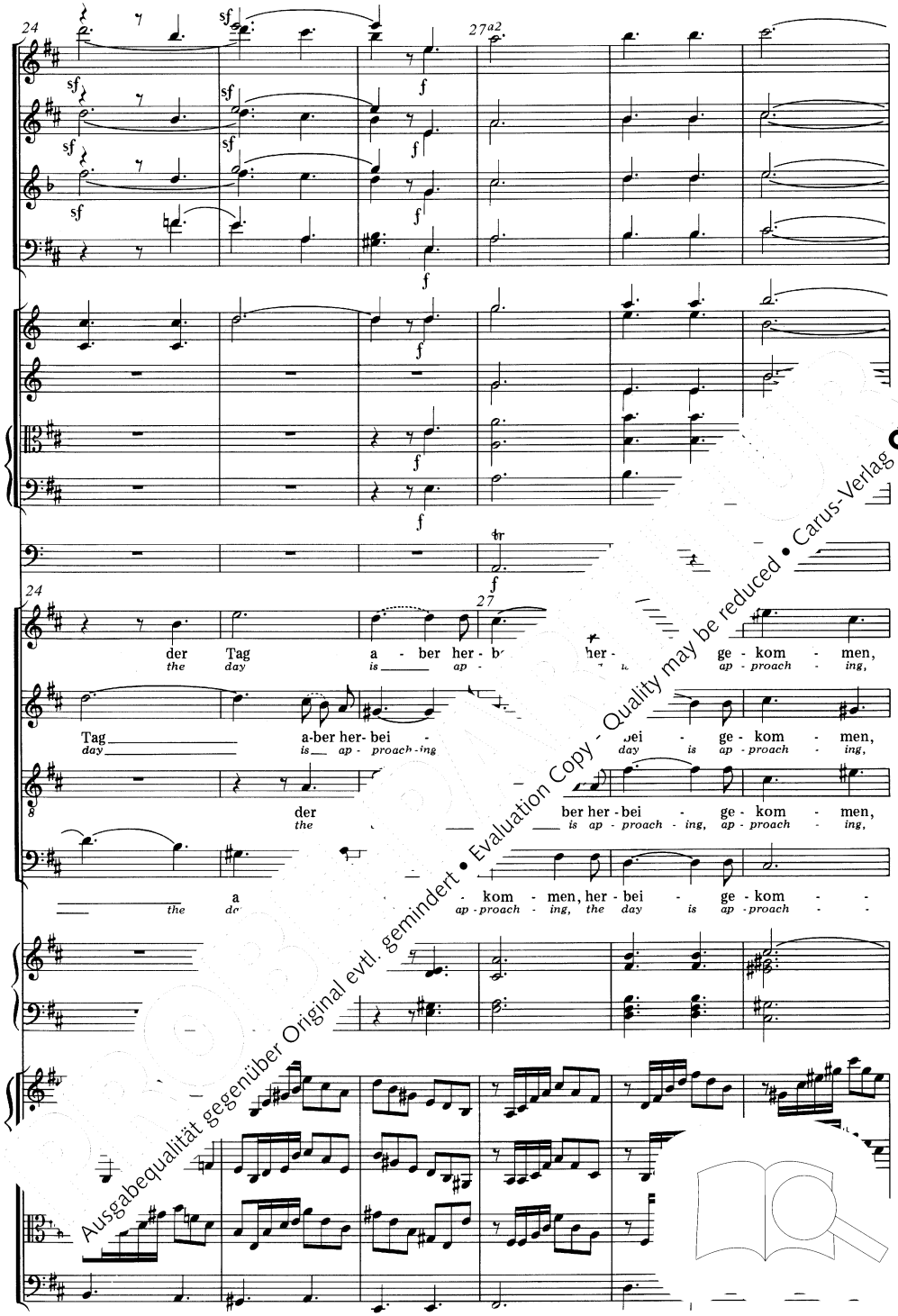
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



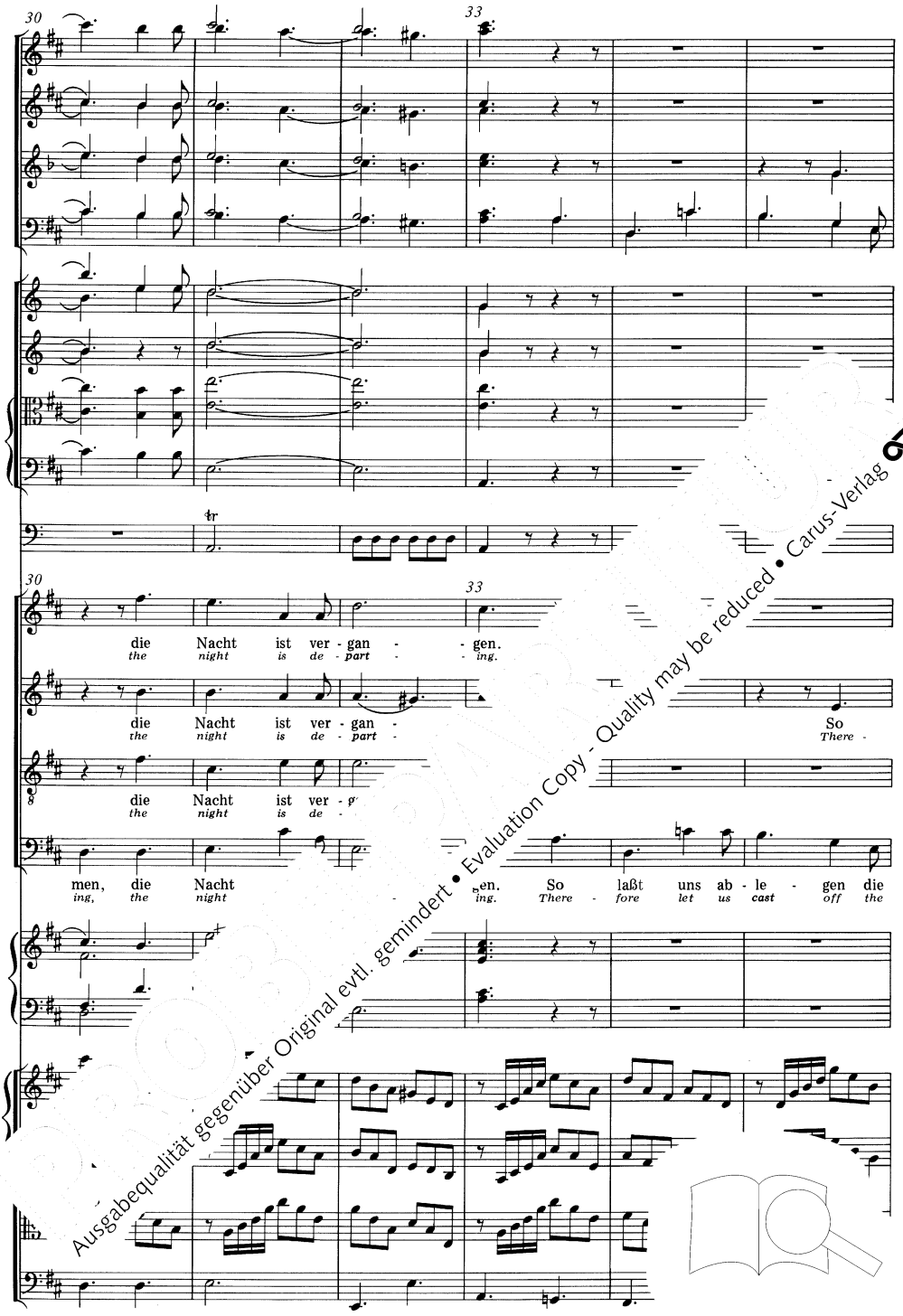
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



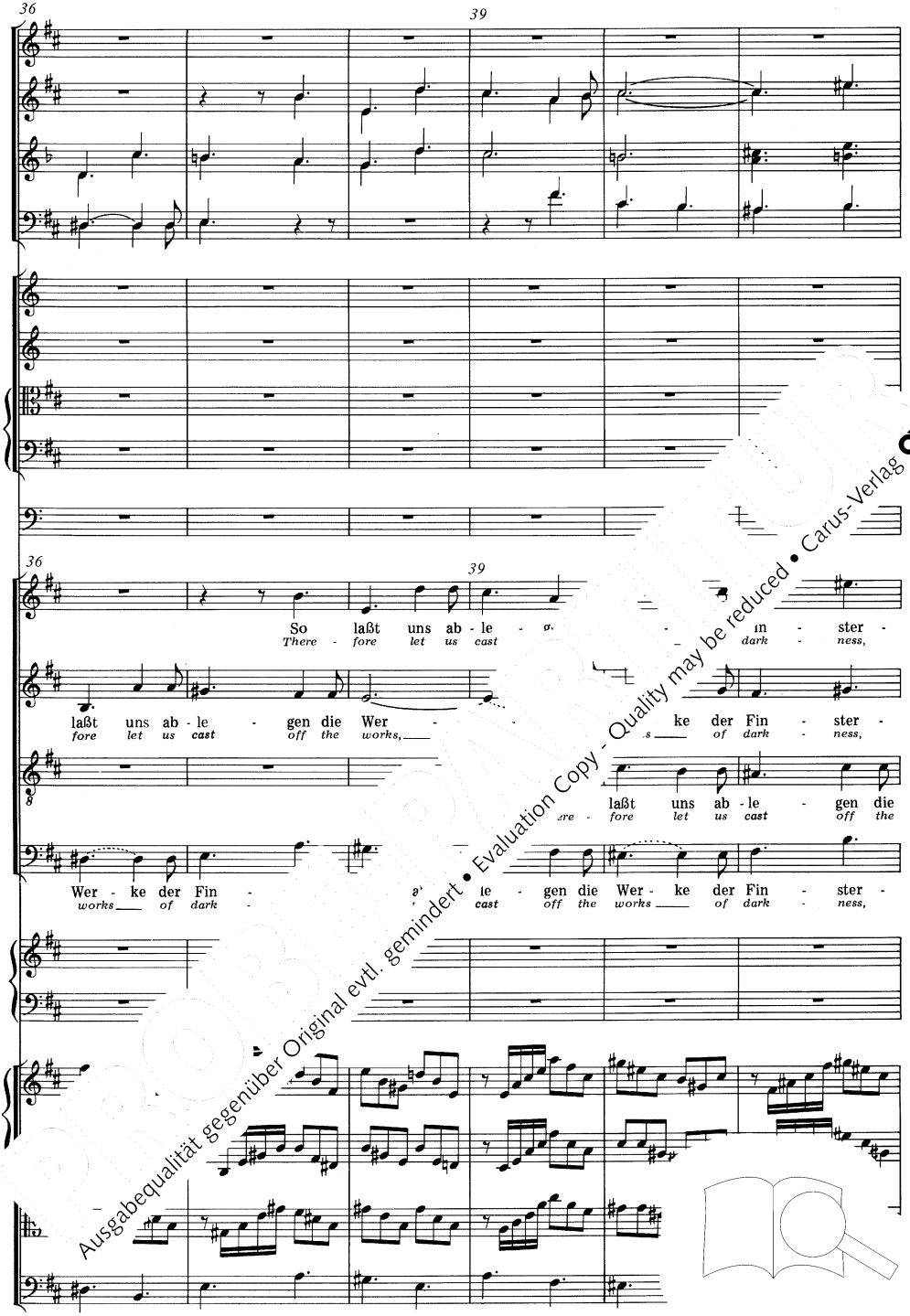
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



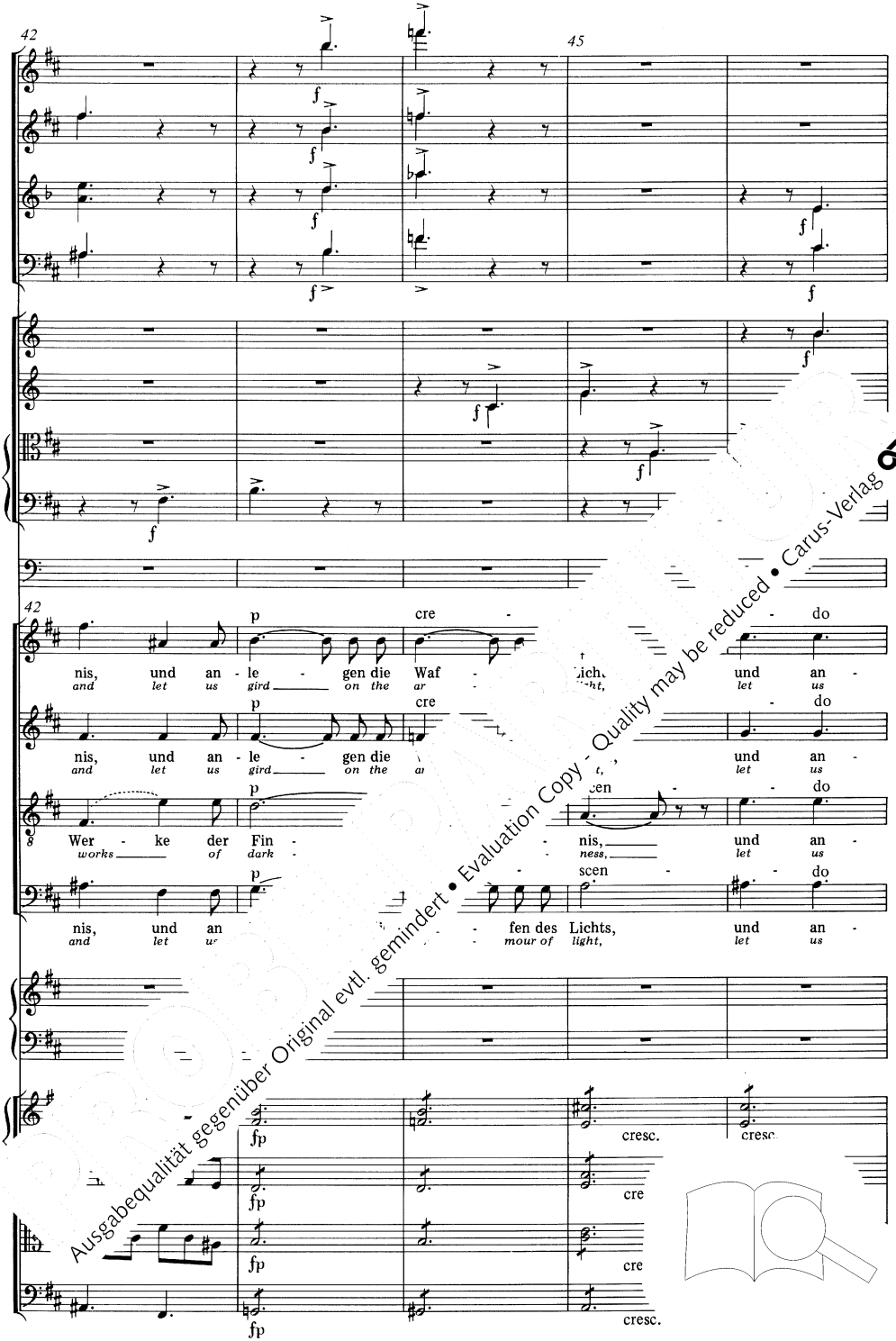
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



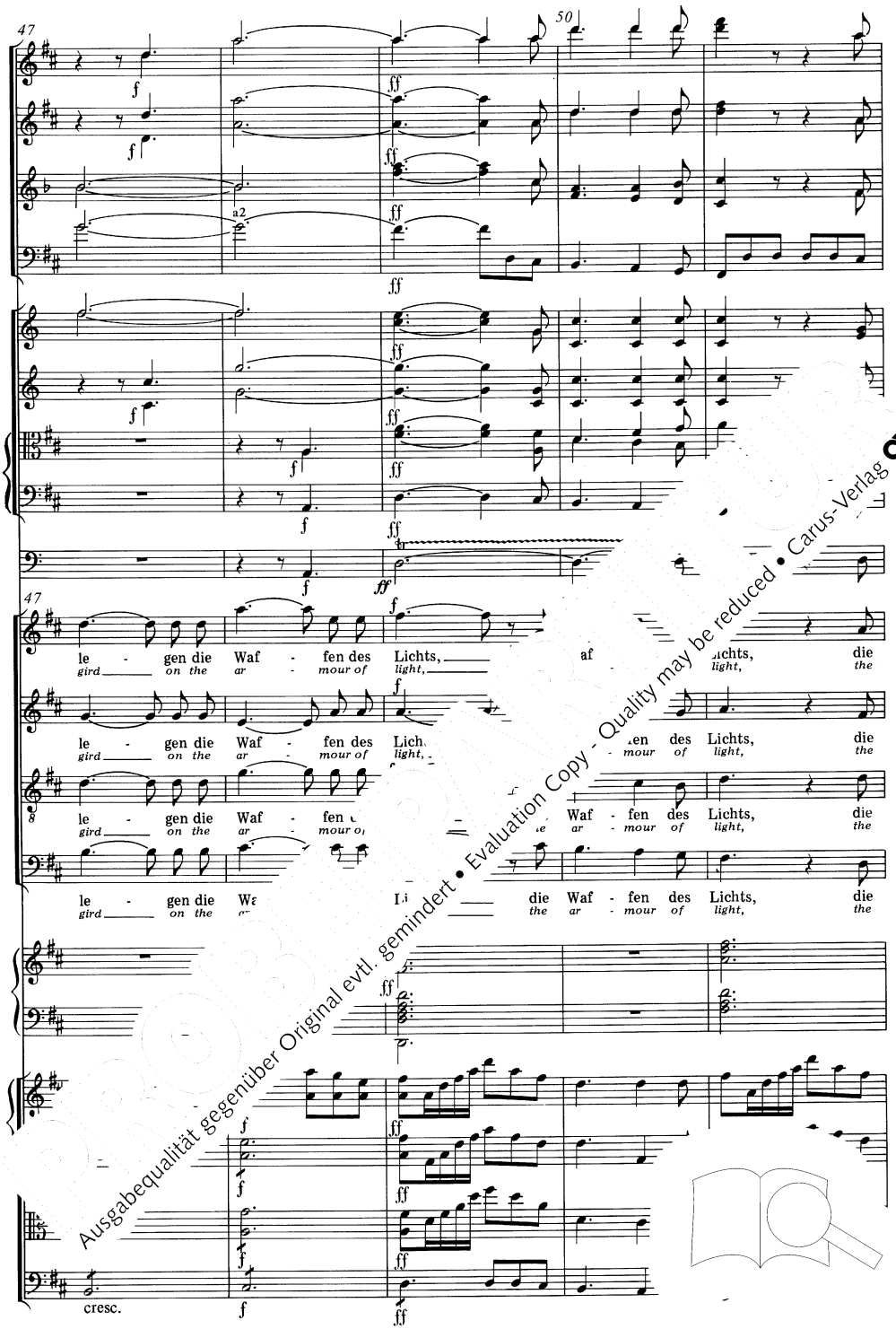
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



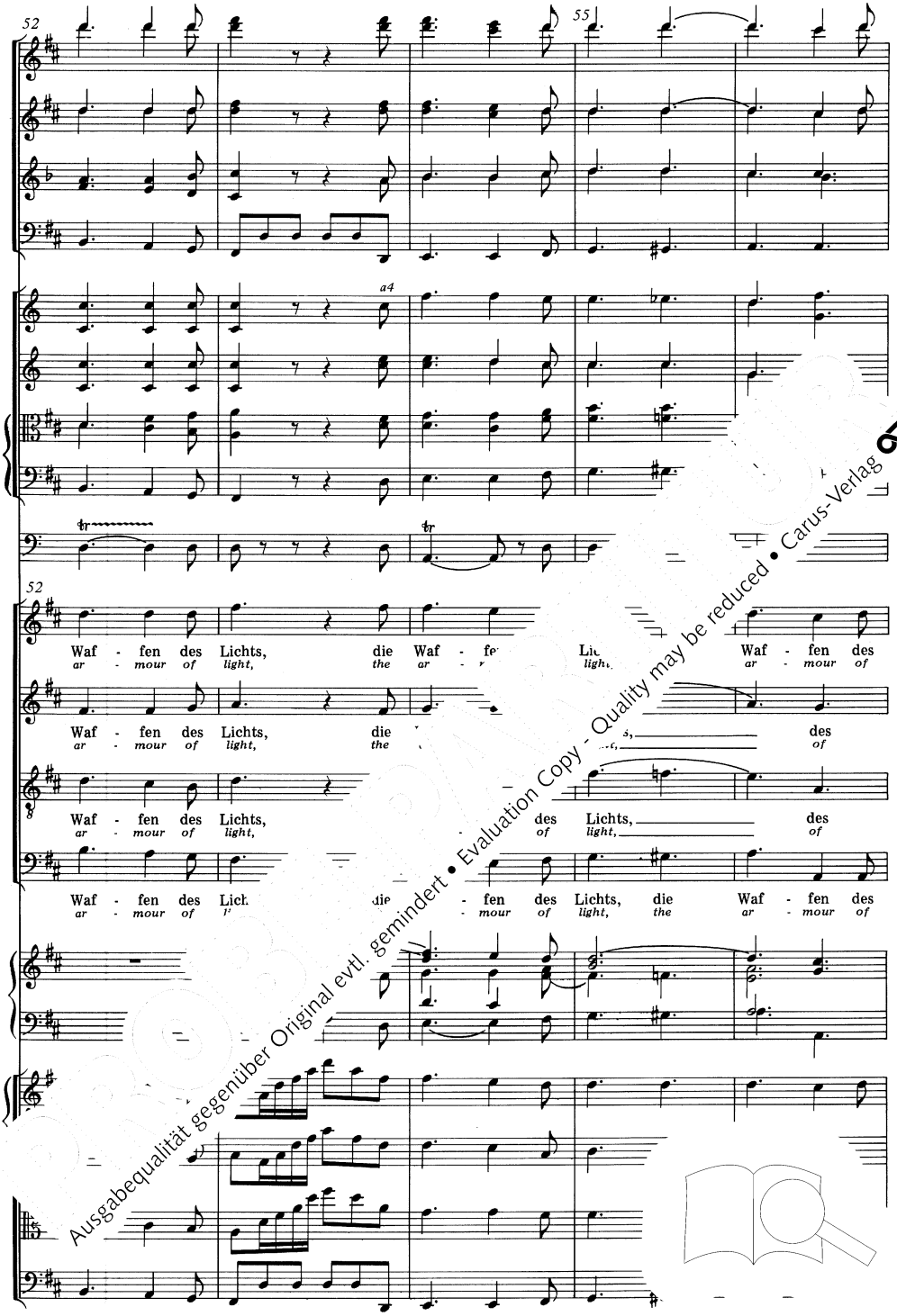
Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert •



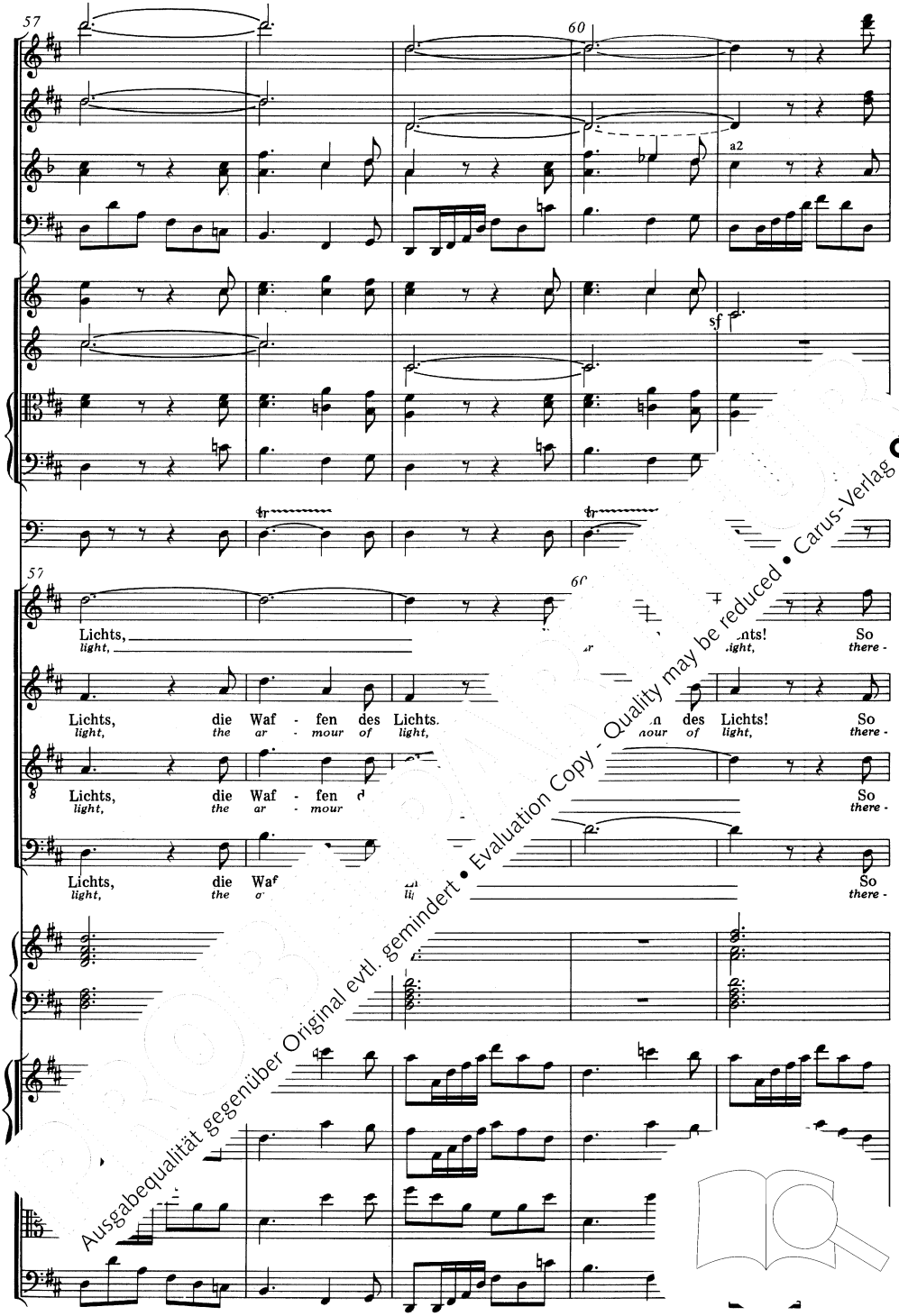
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



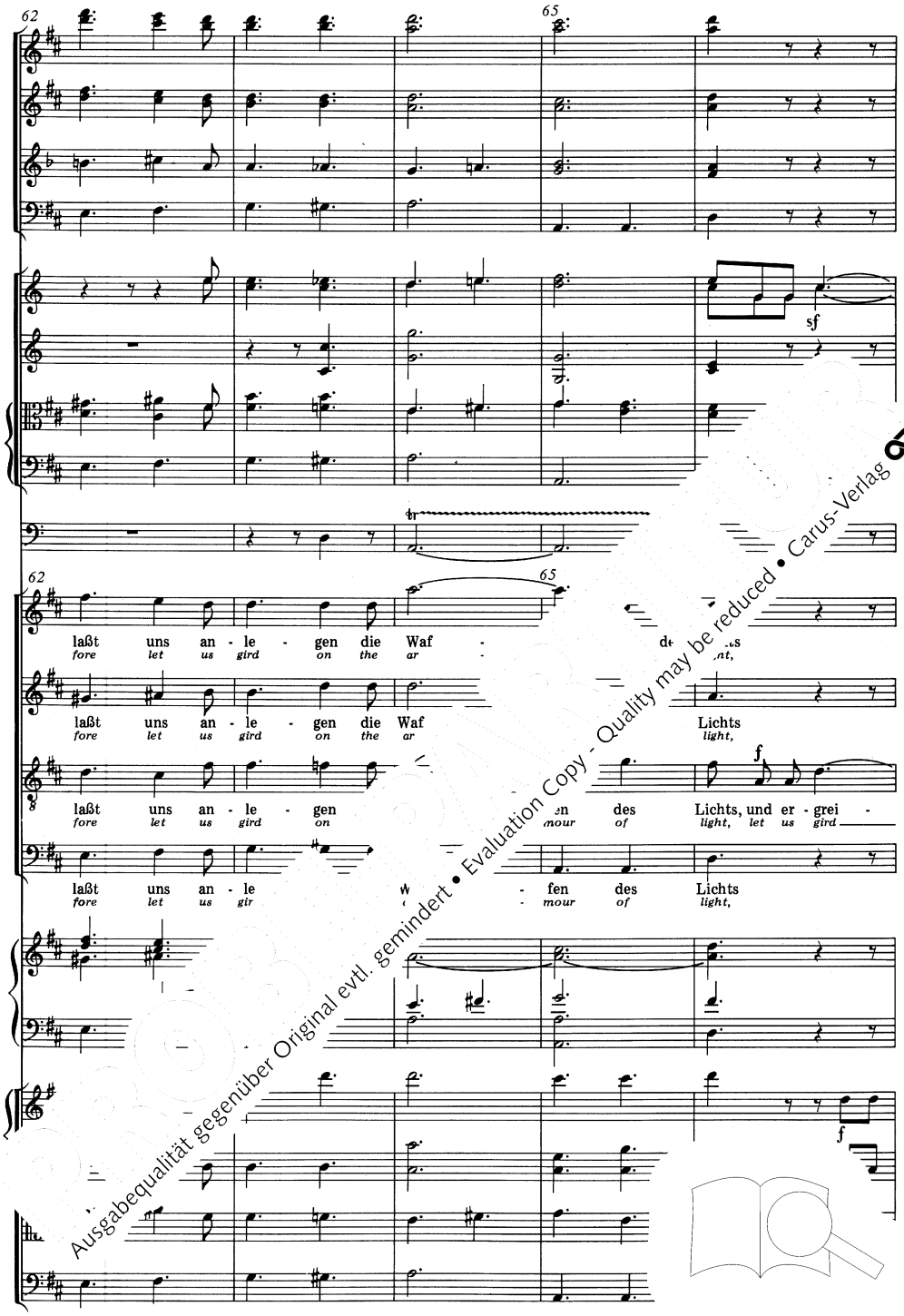
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



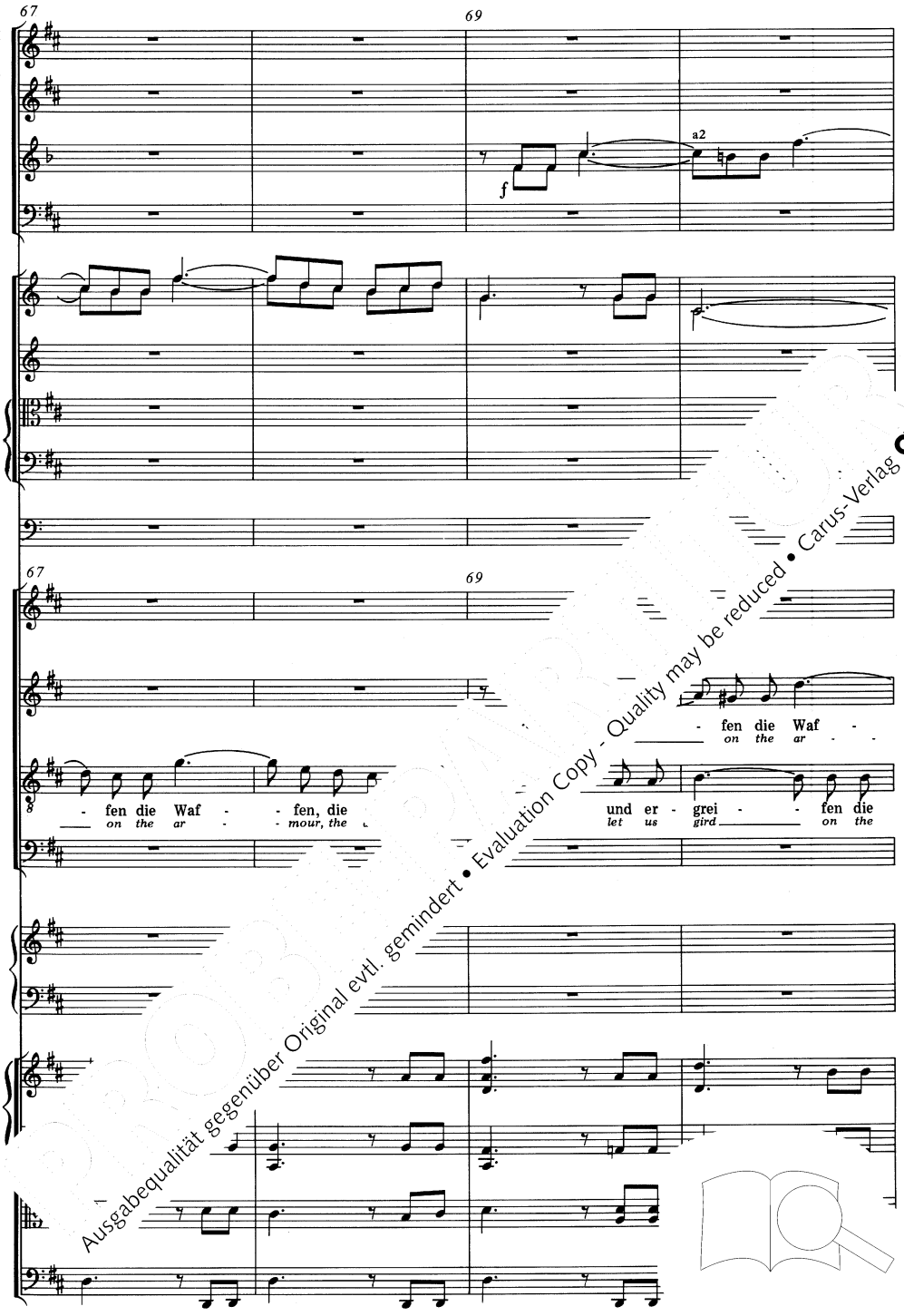
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



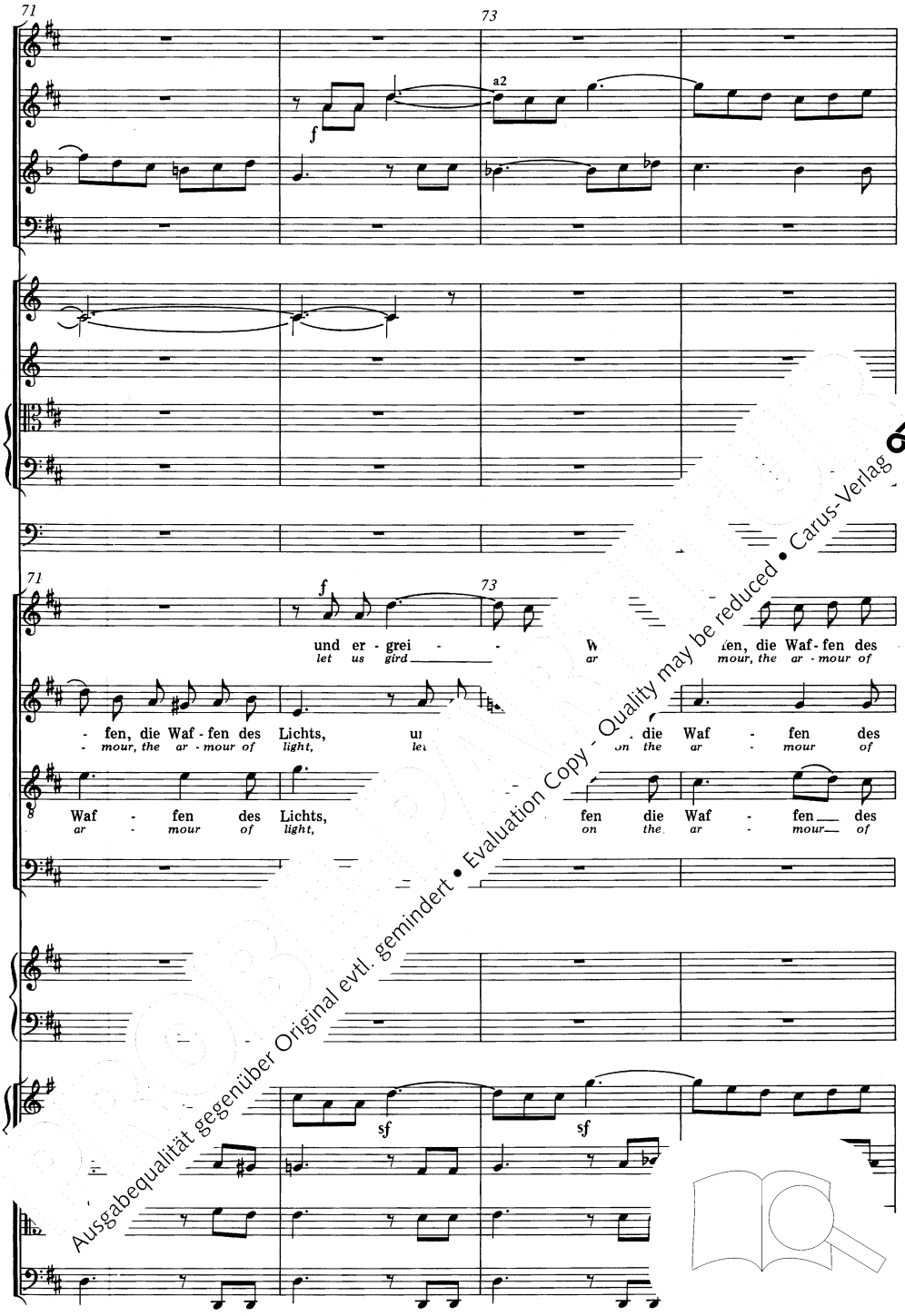
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



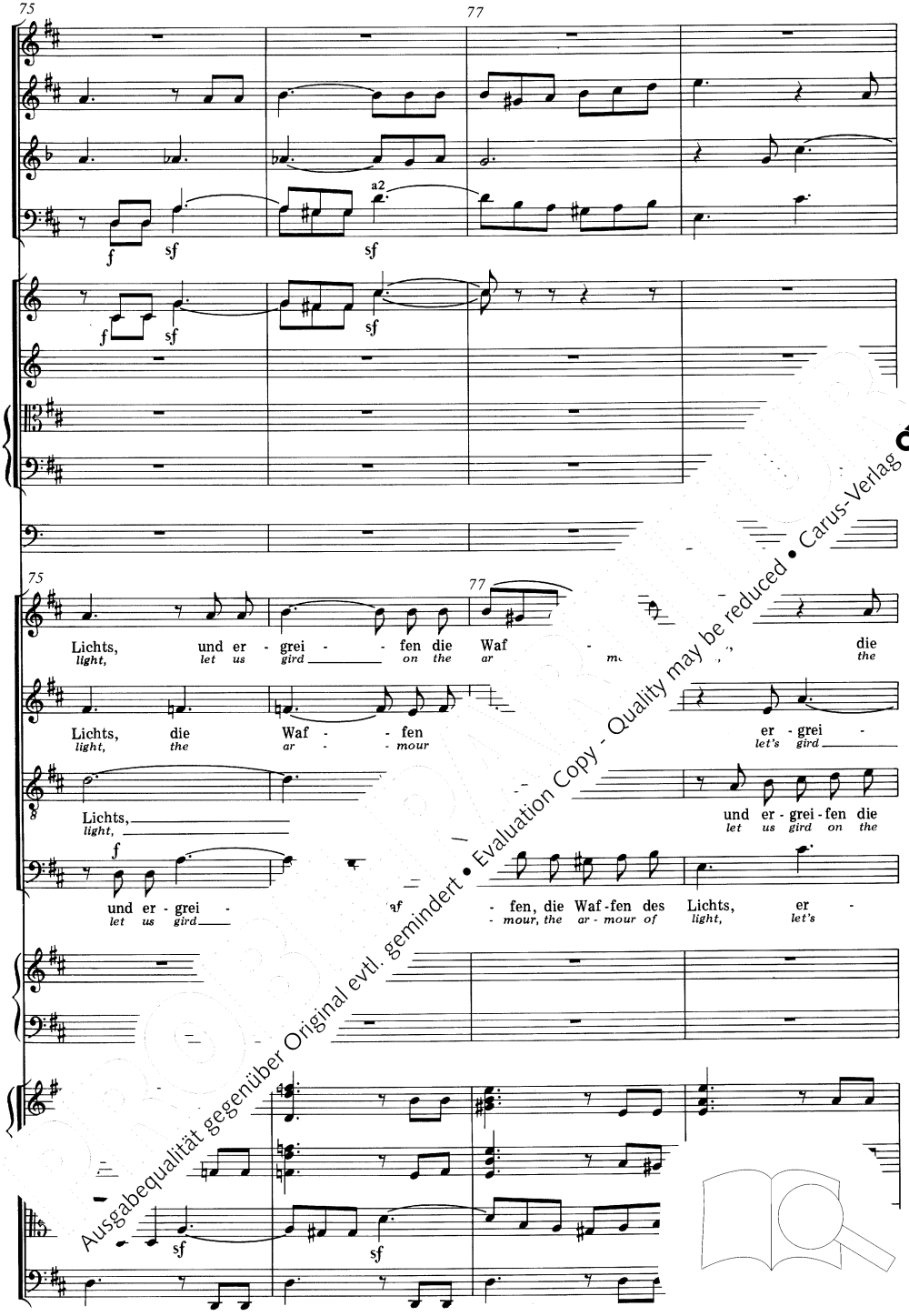
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



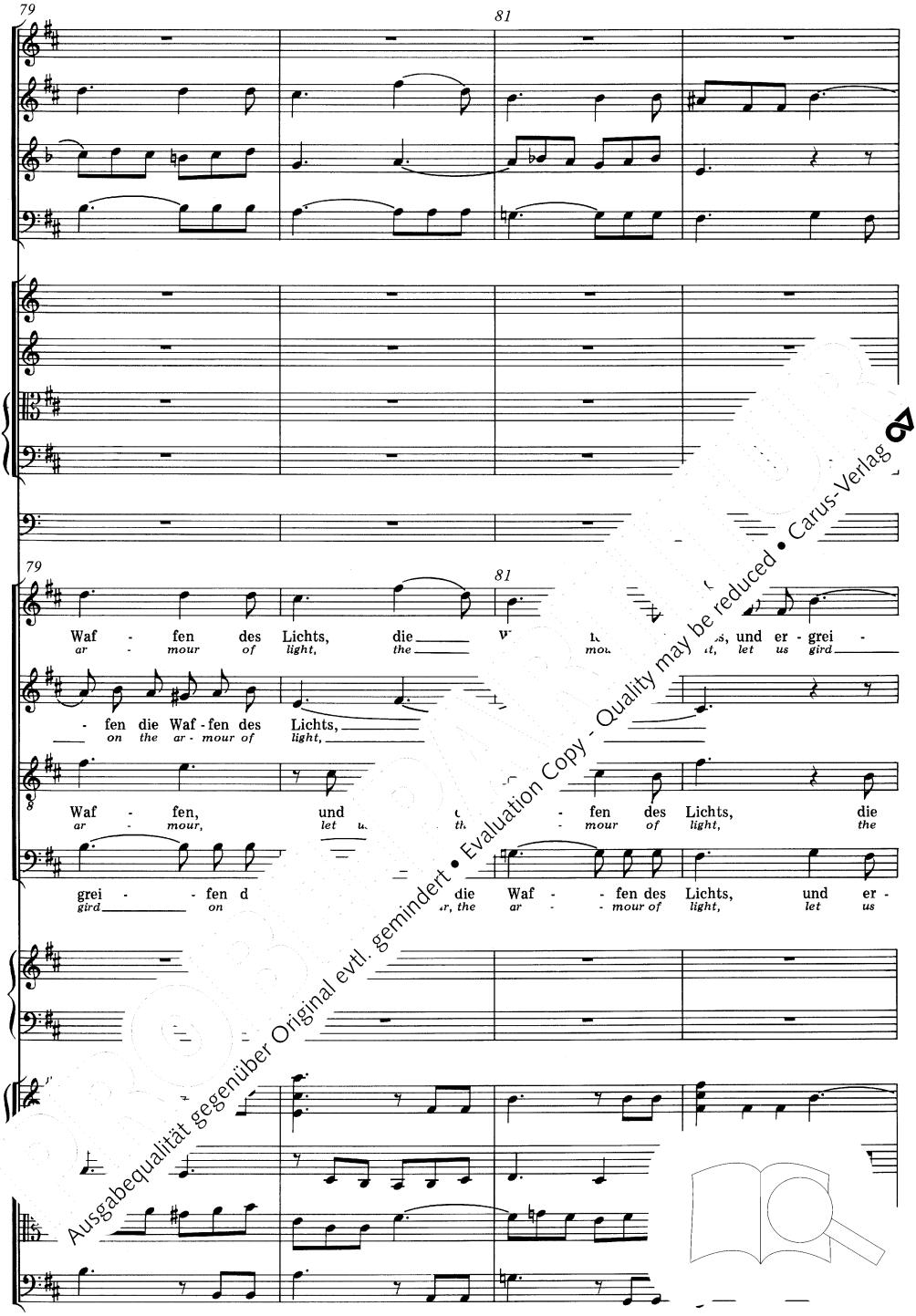
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



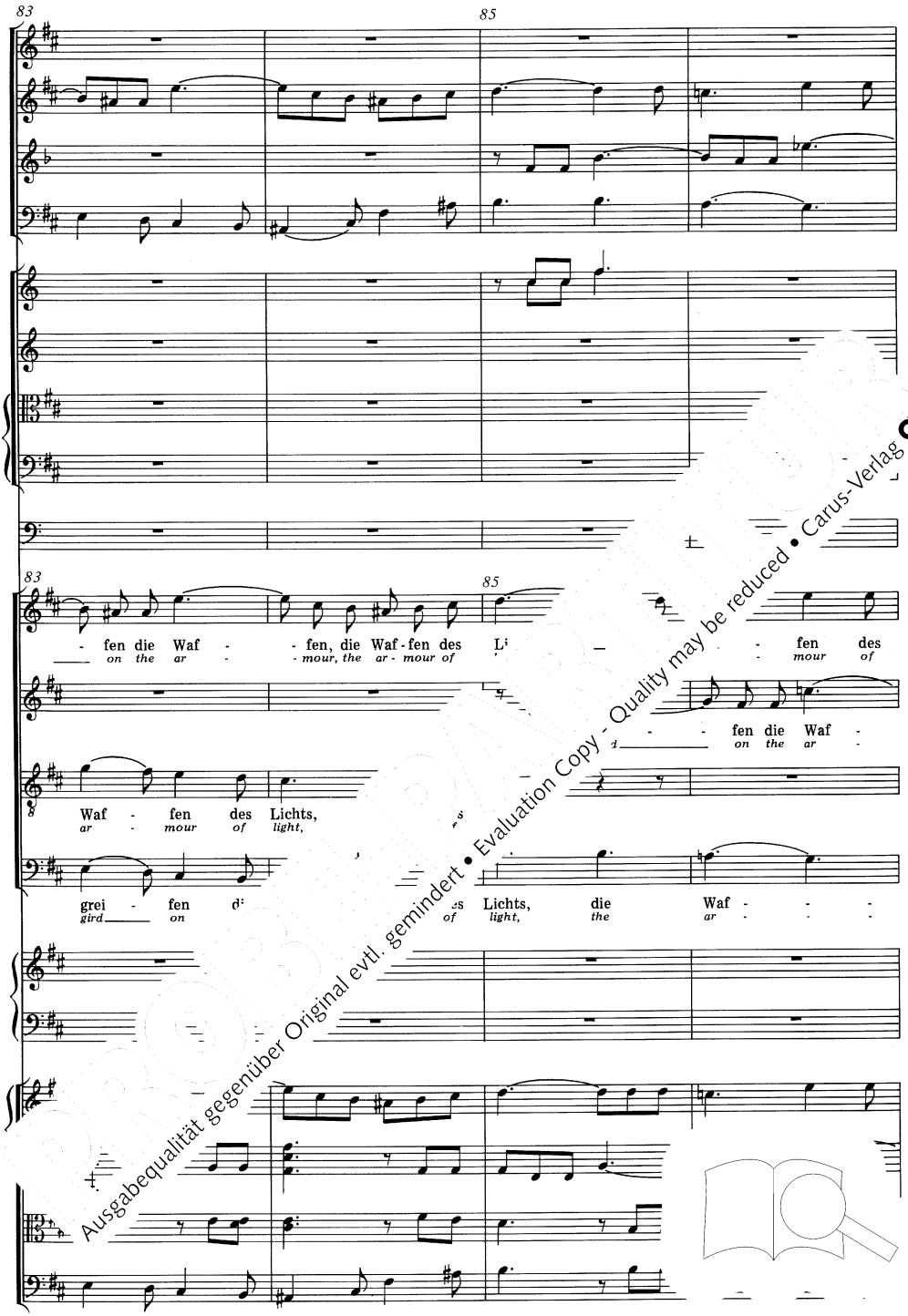
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



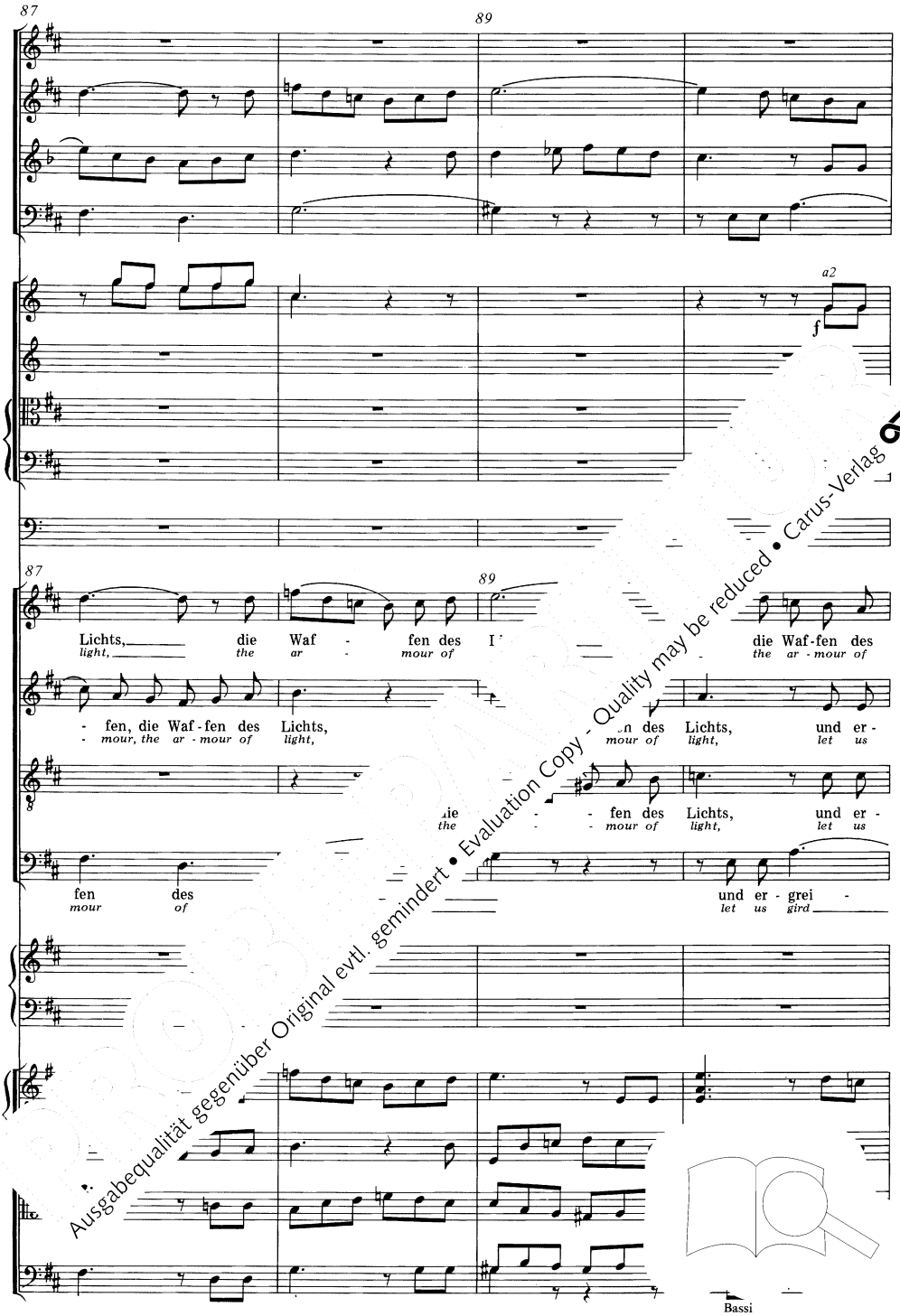
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



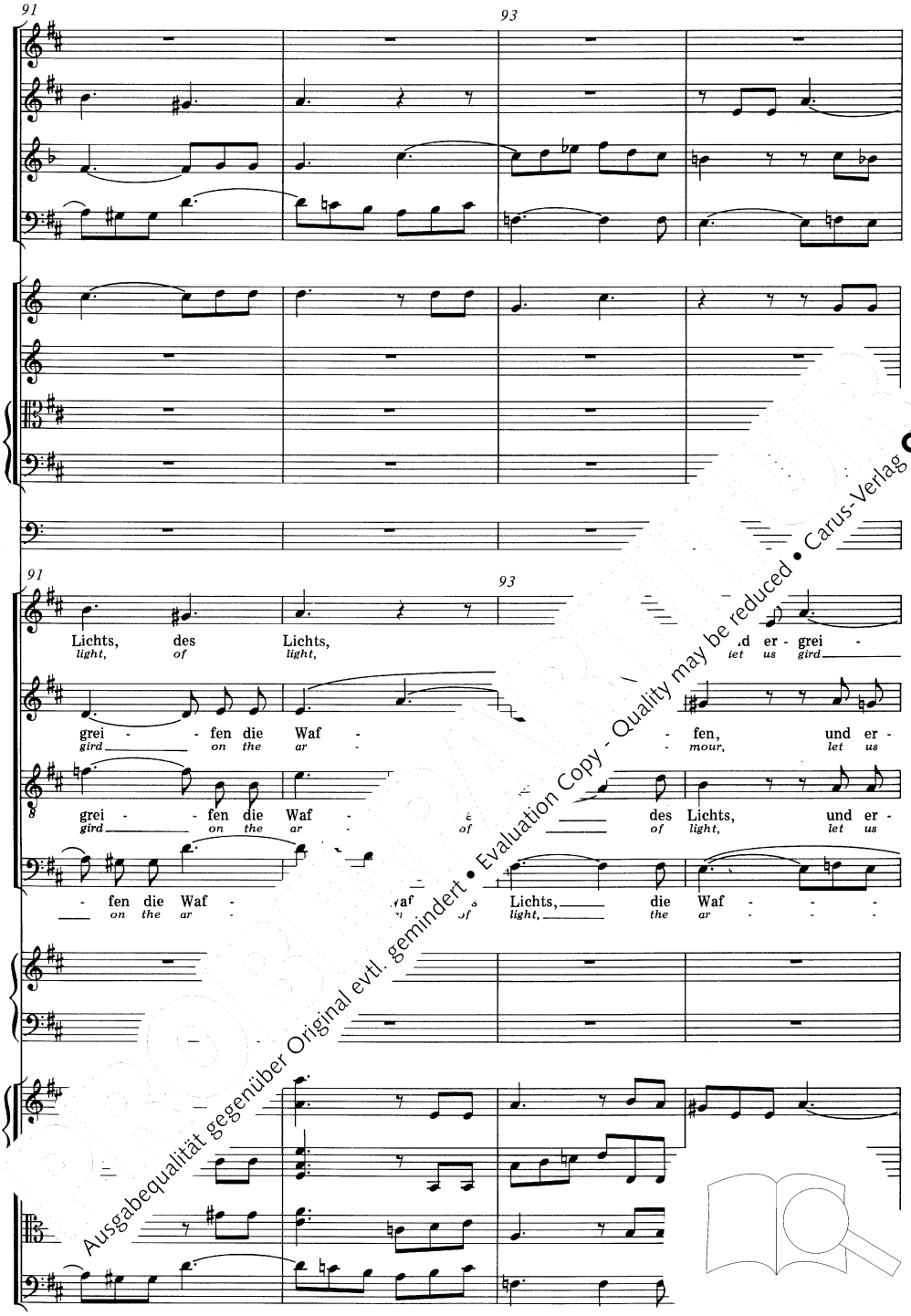
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



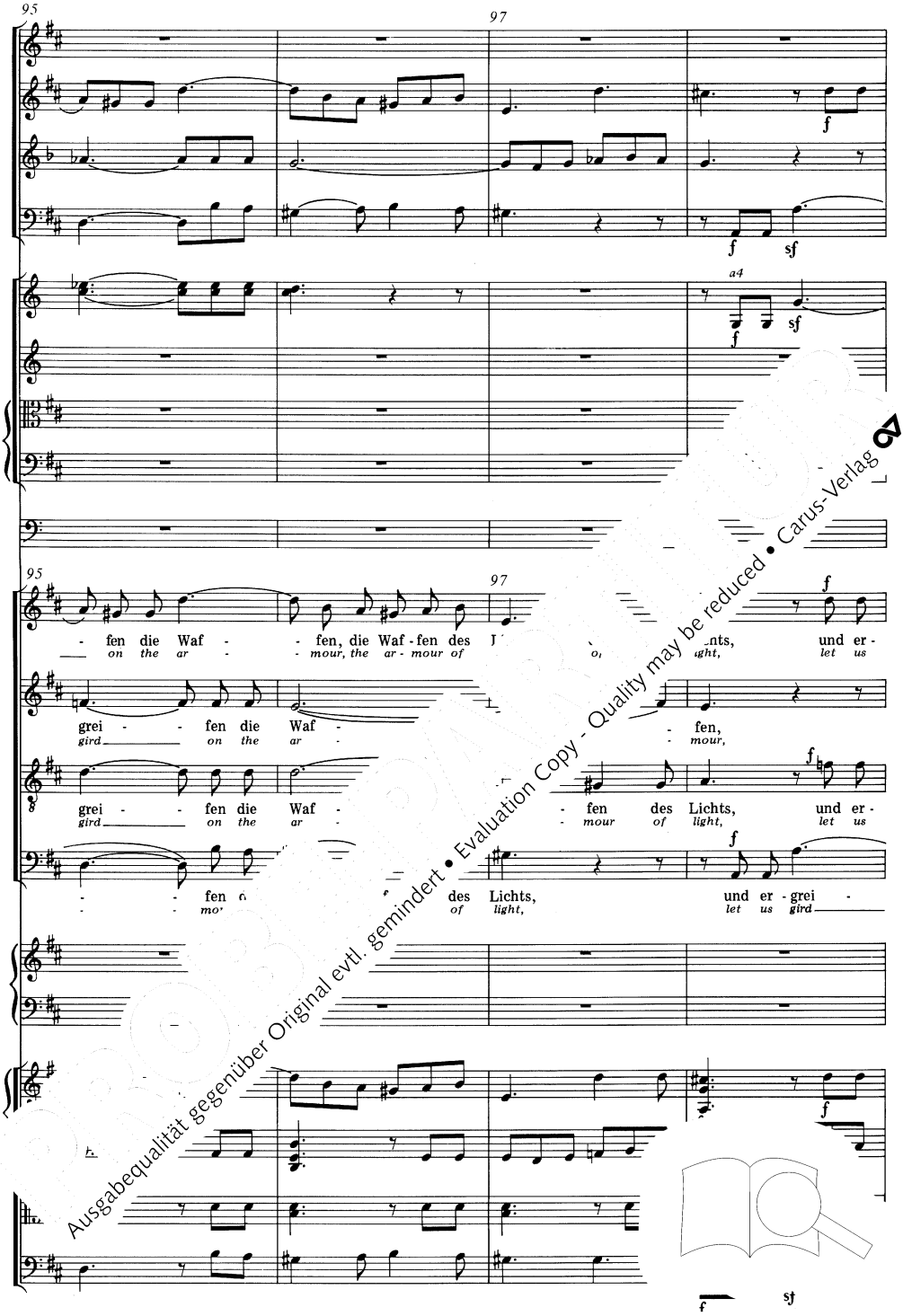
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



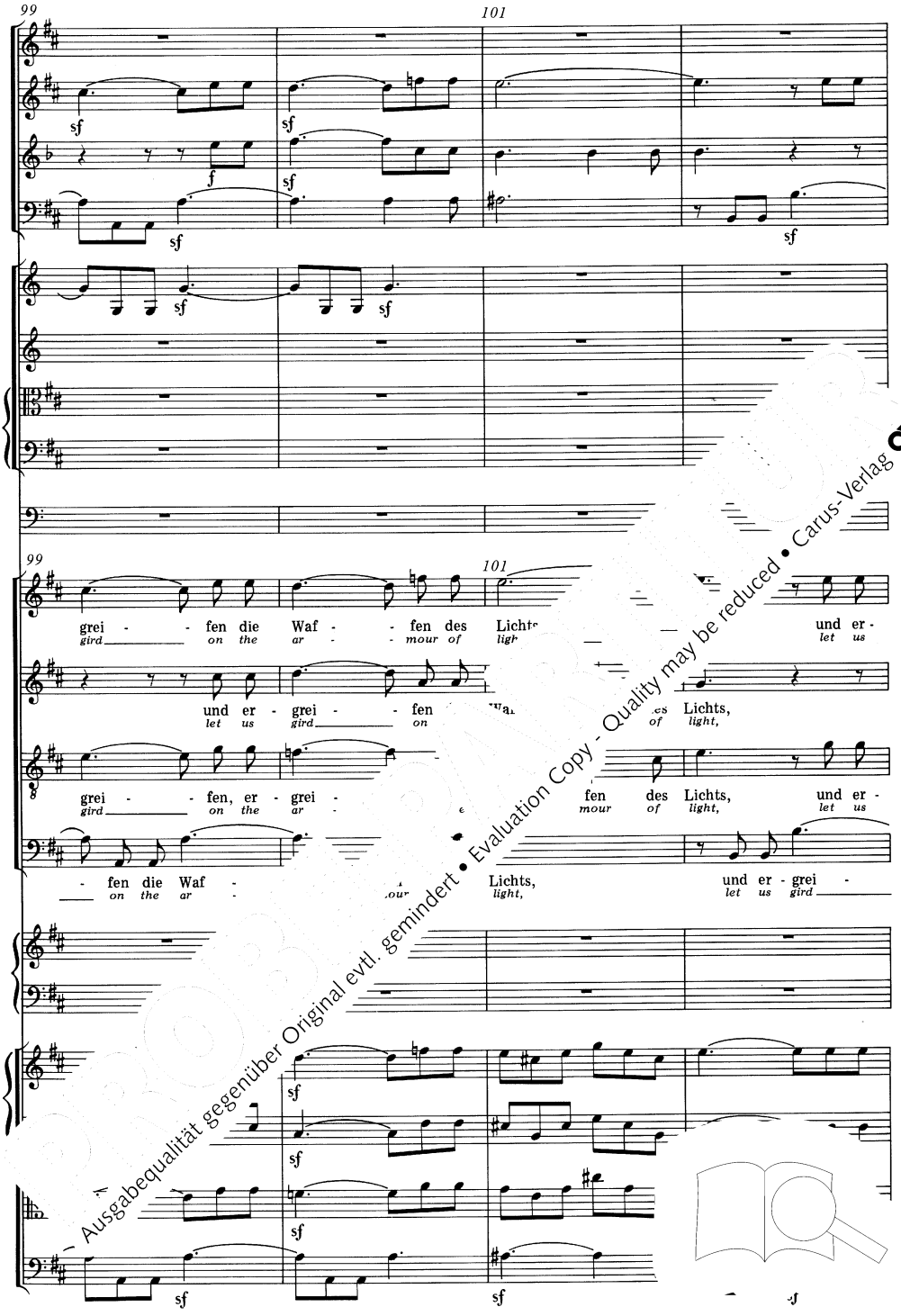
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



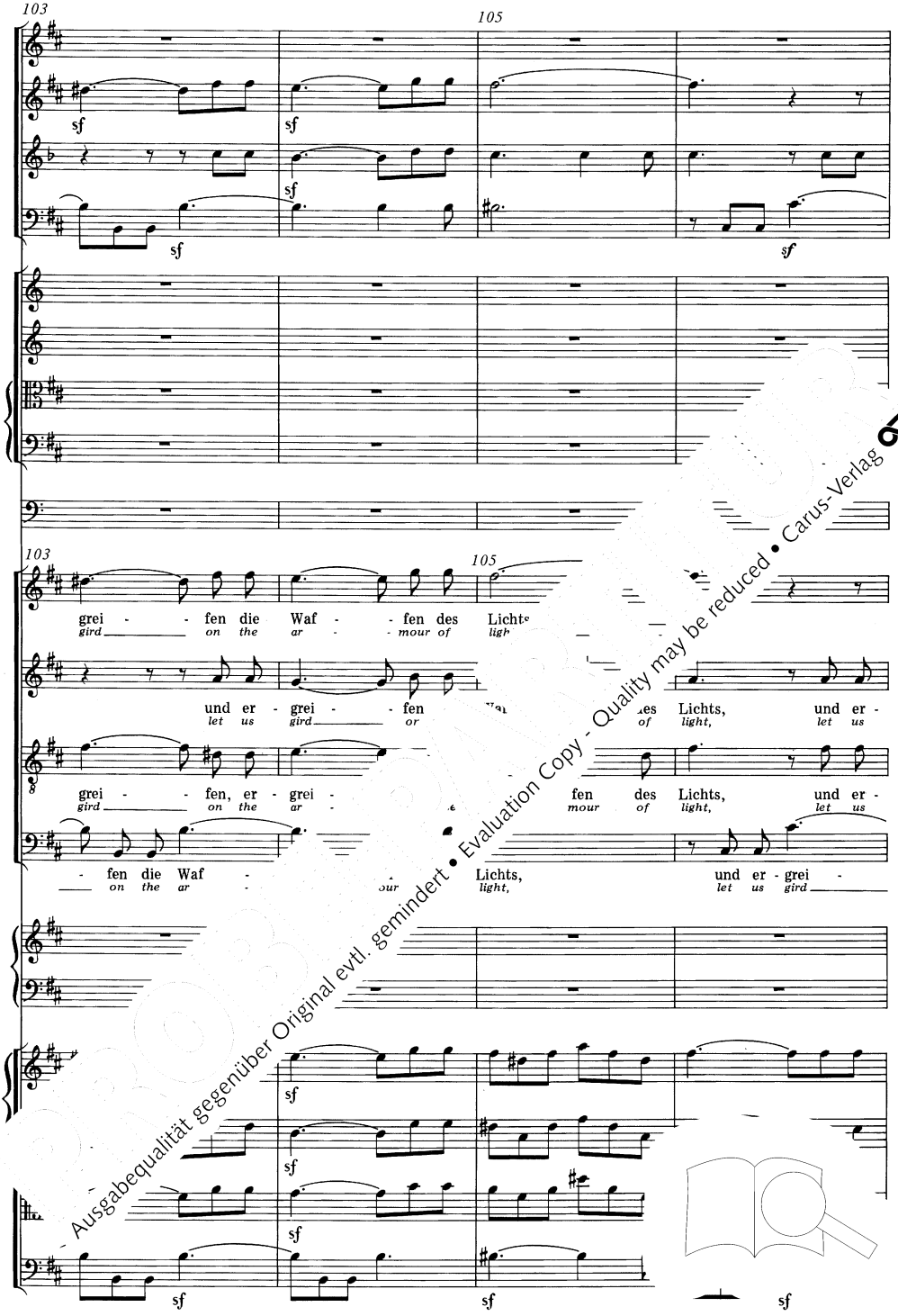
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



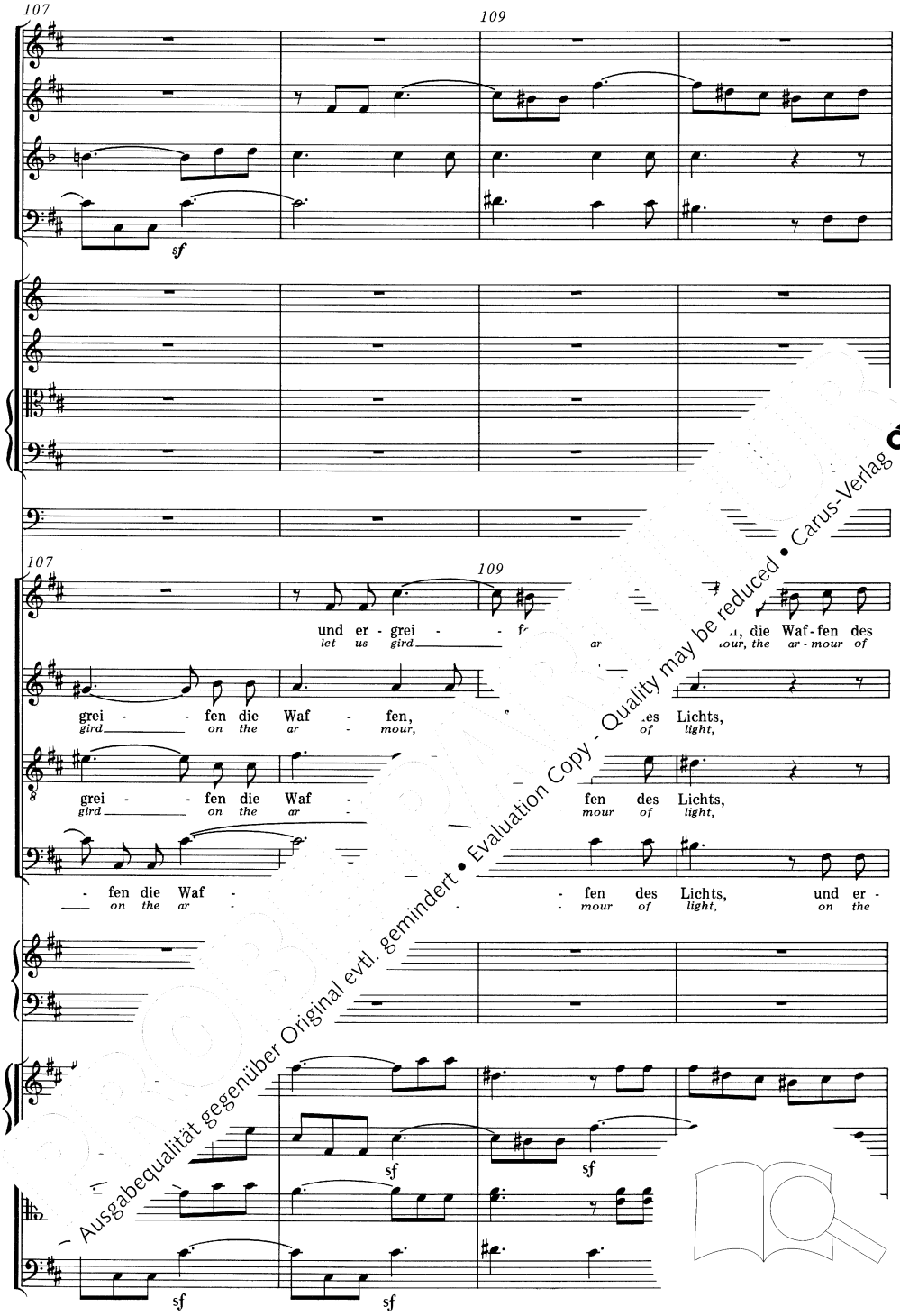
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



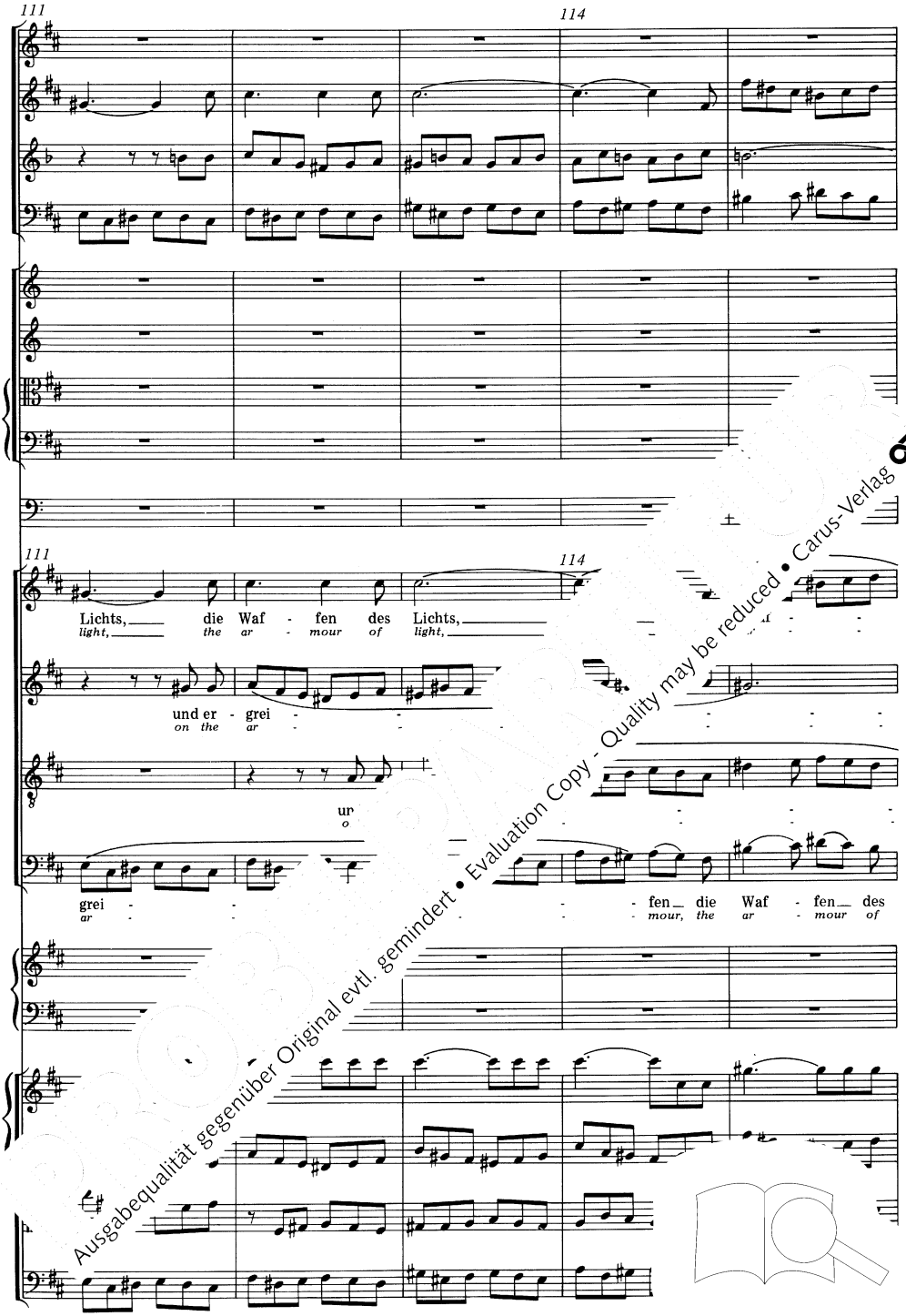
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



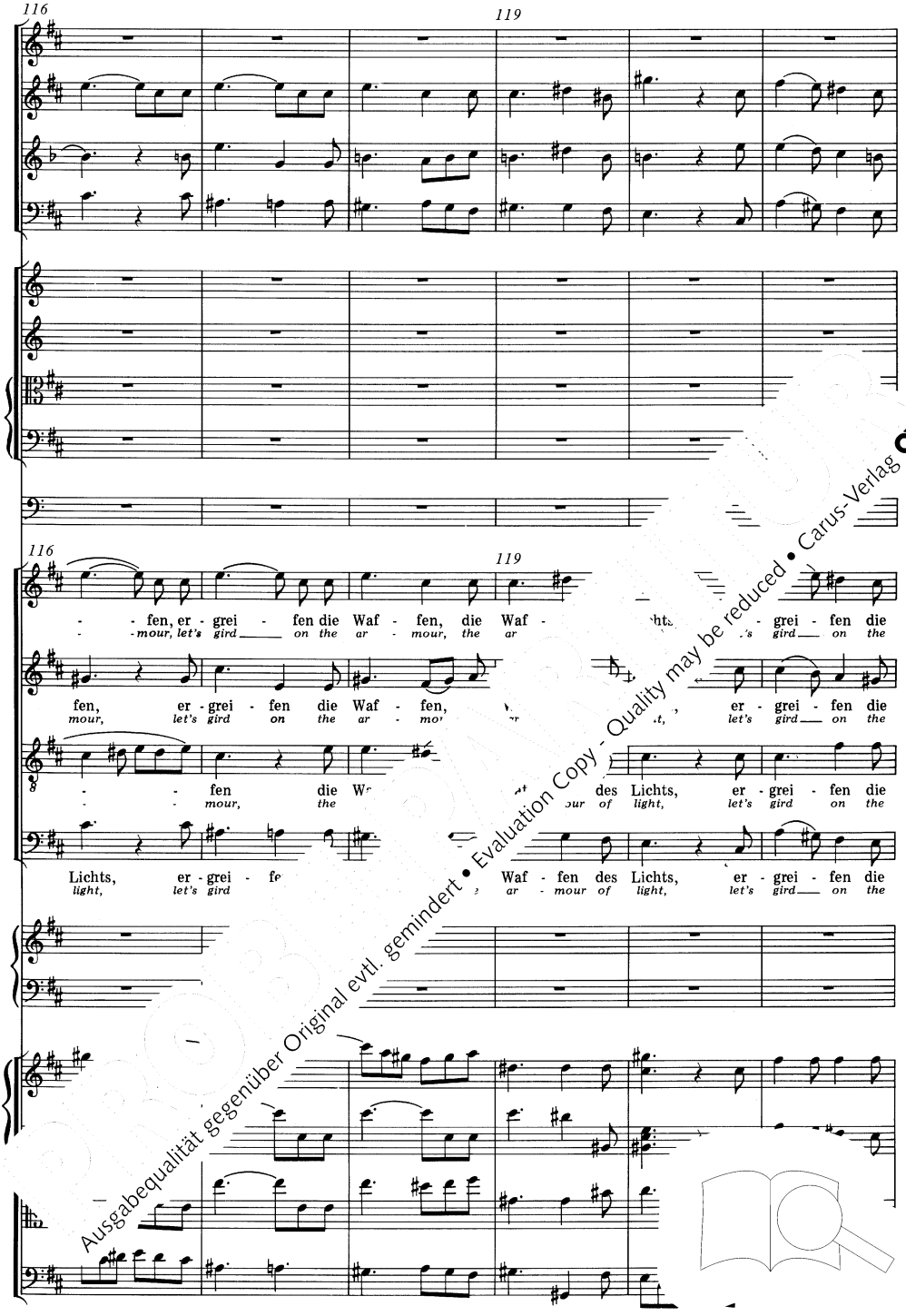
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



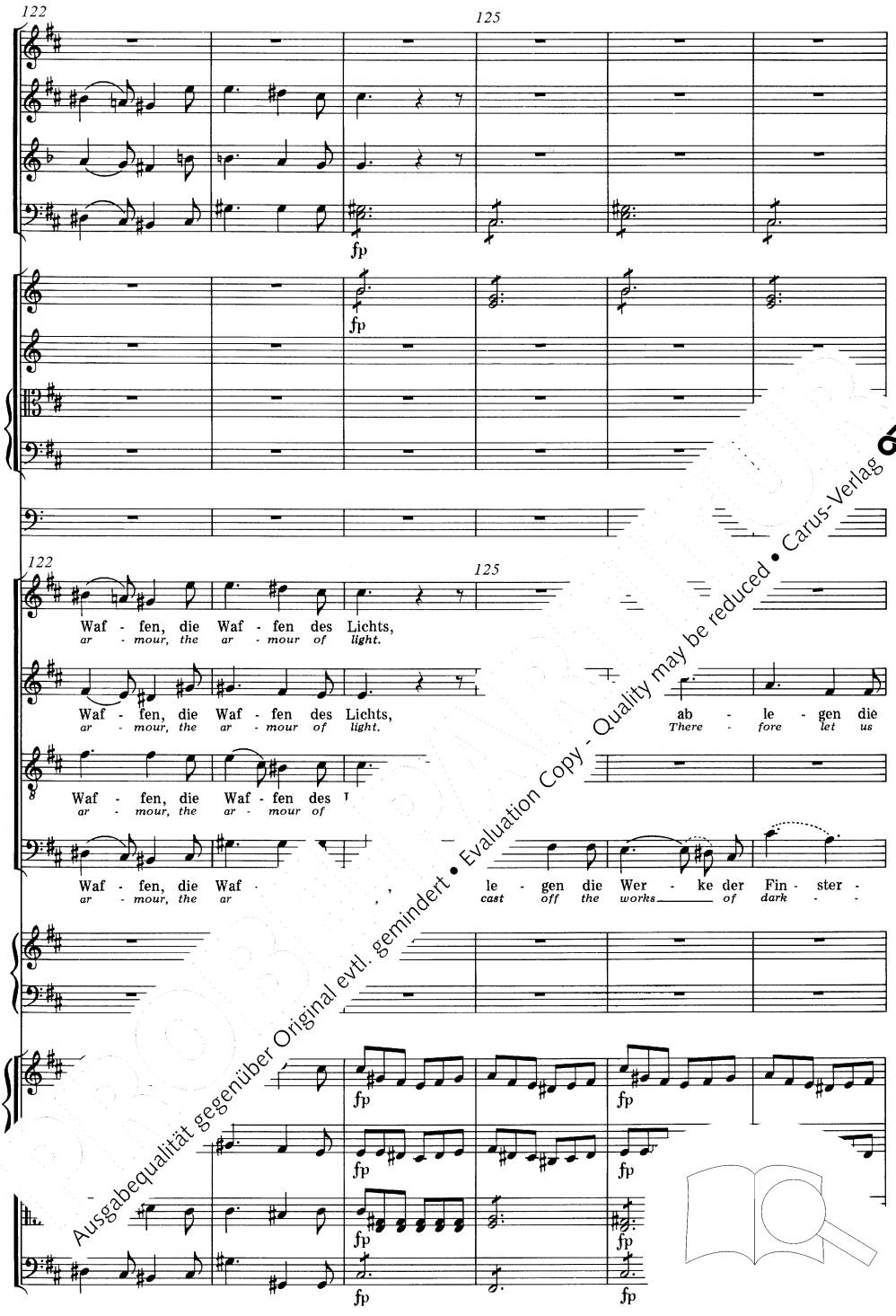
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



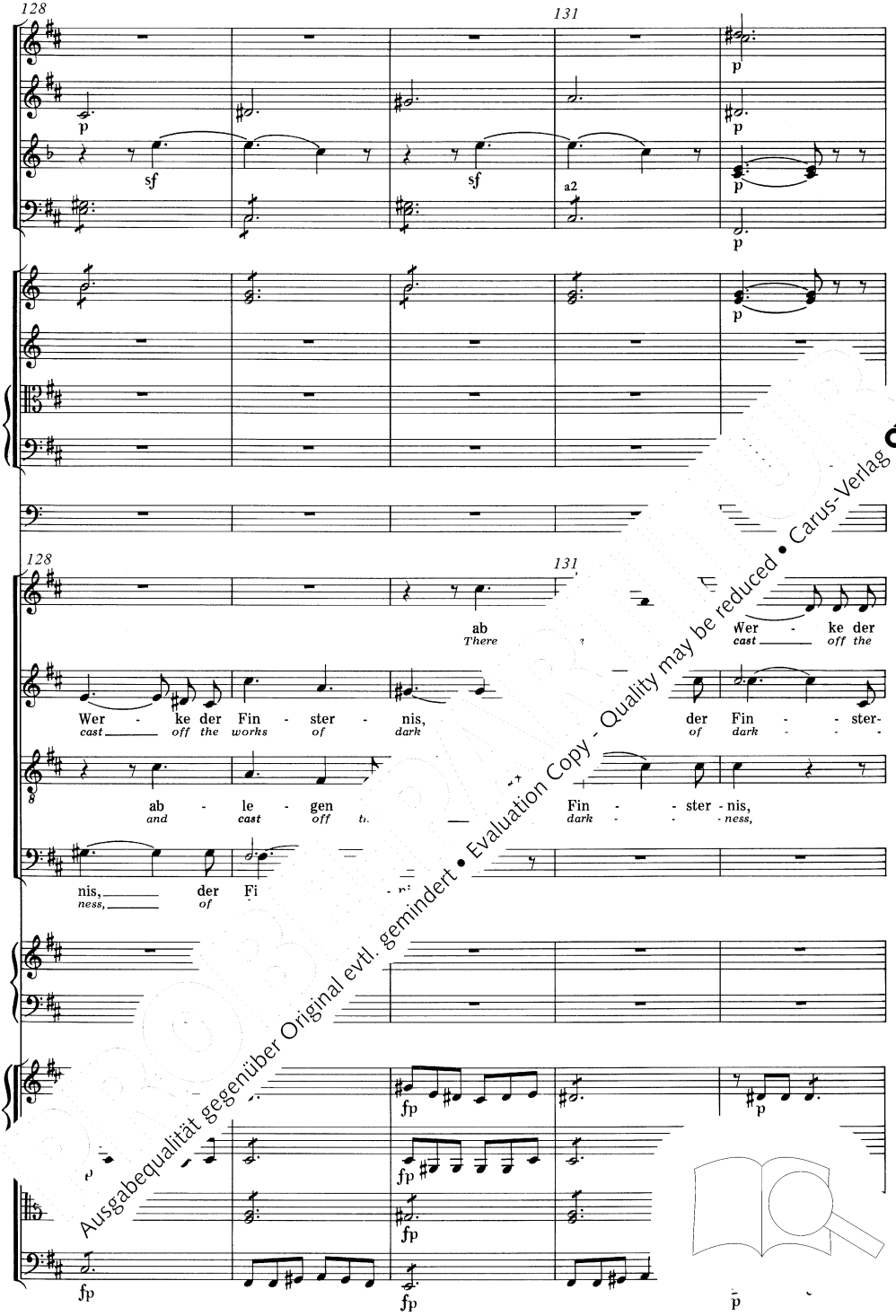
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



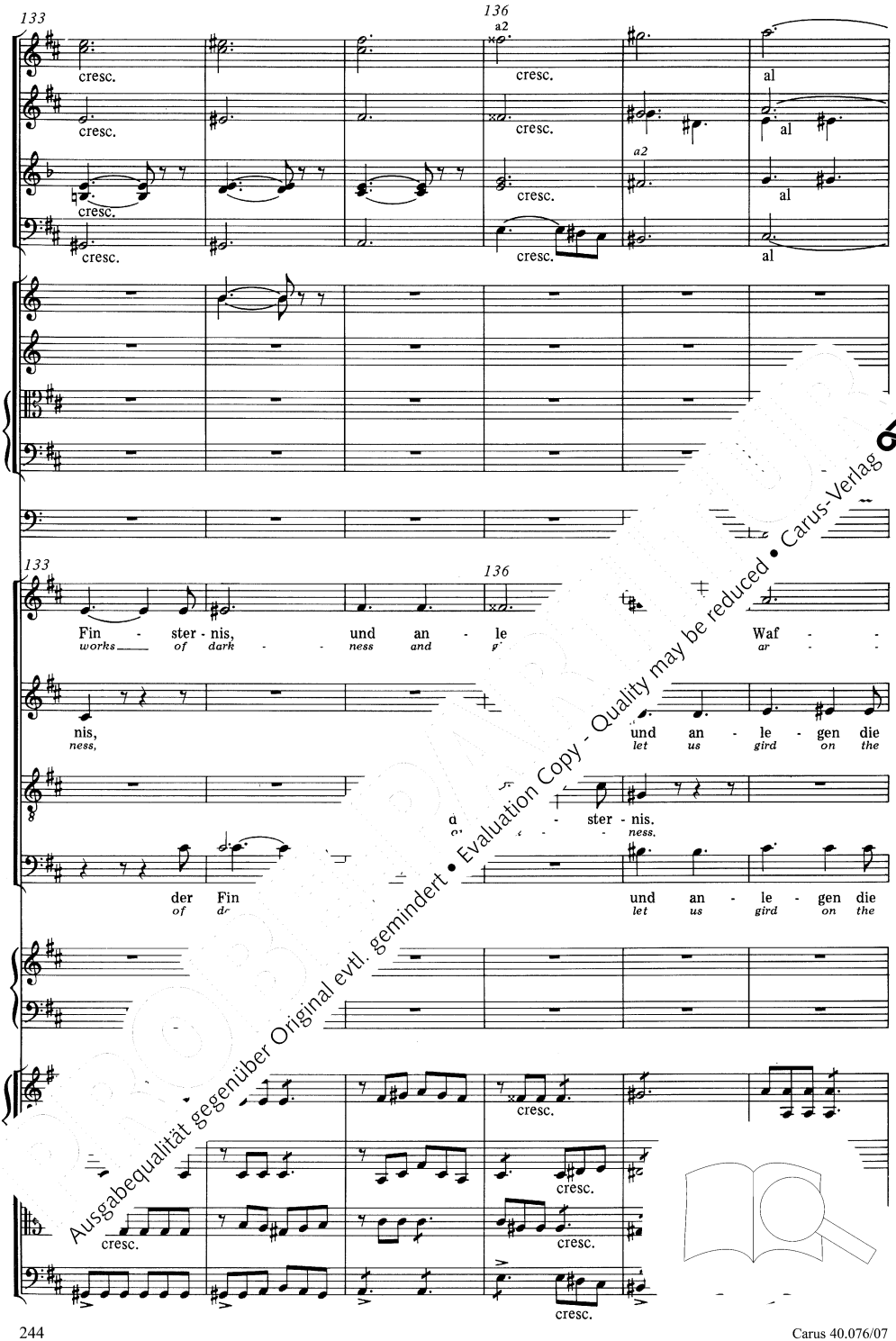
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



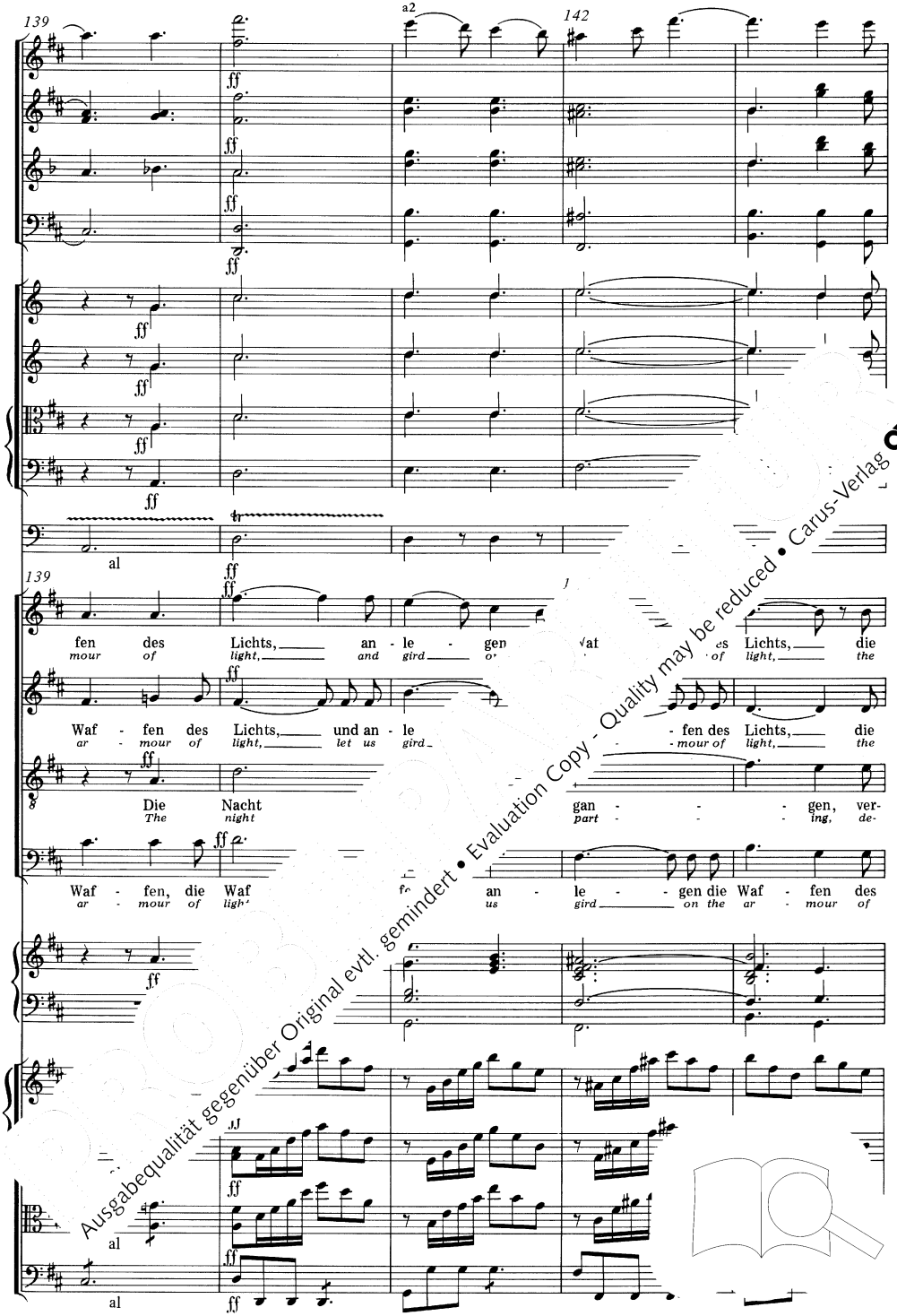
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



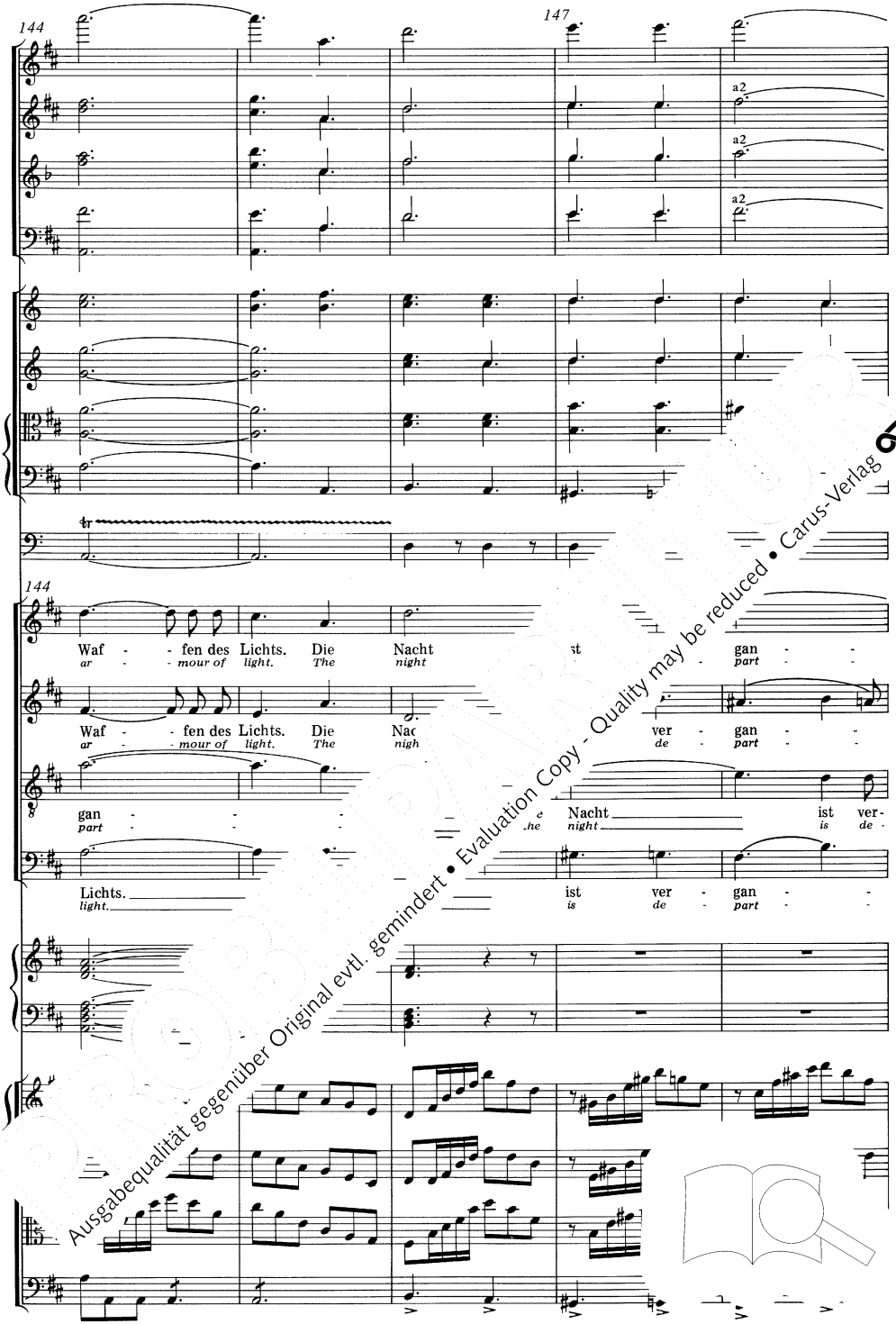
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



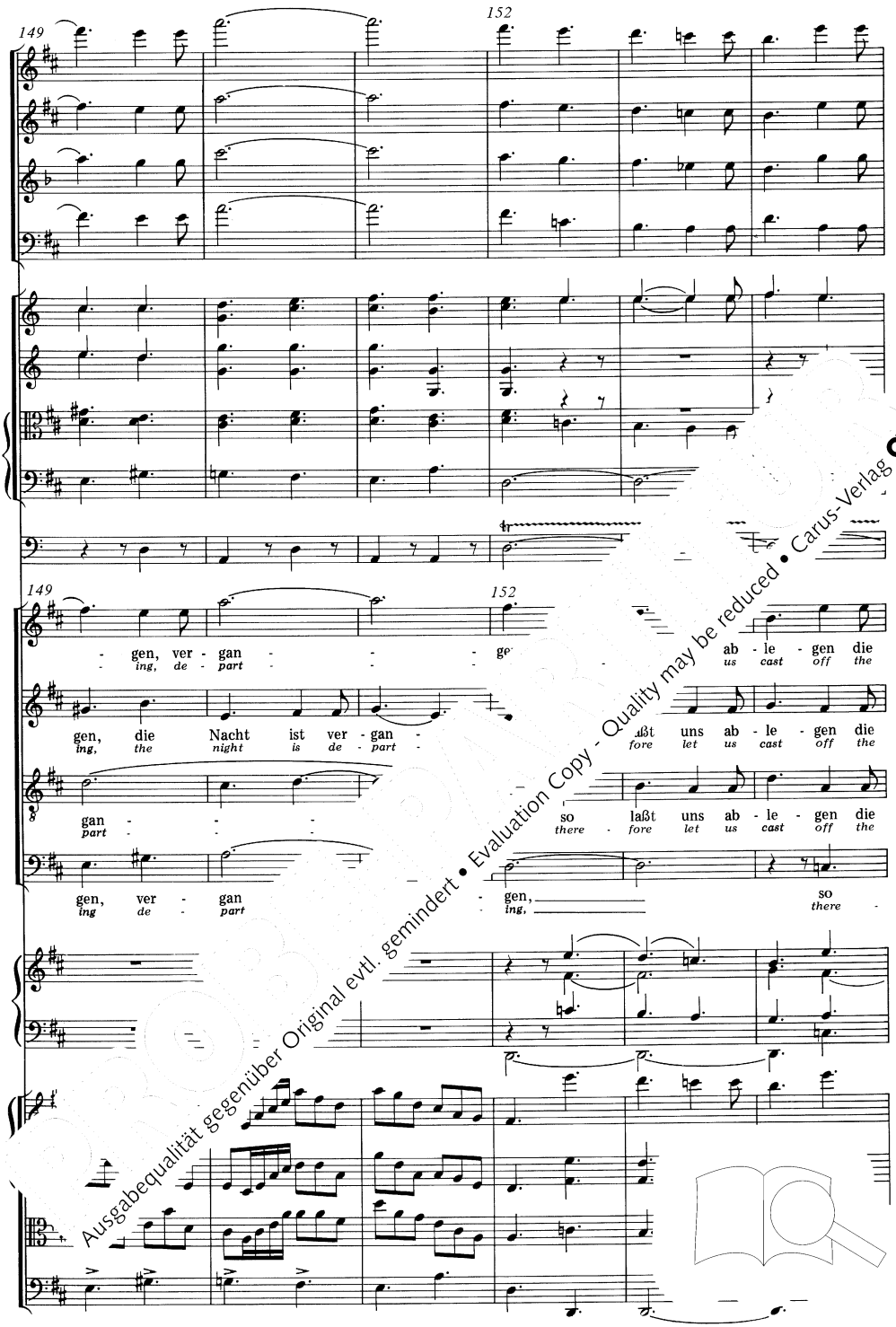
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



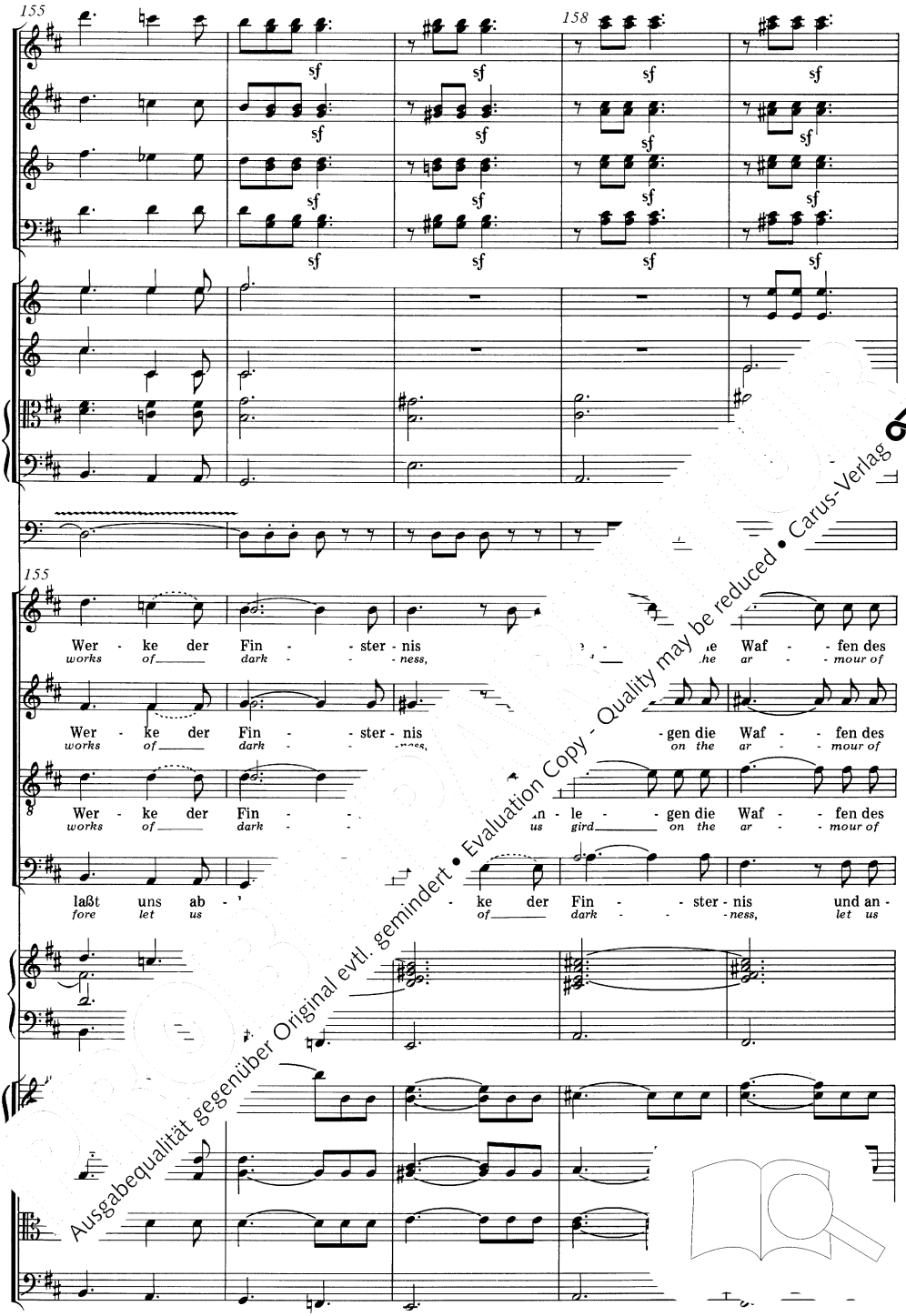
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



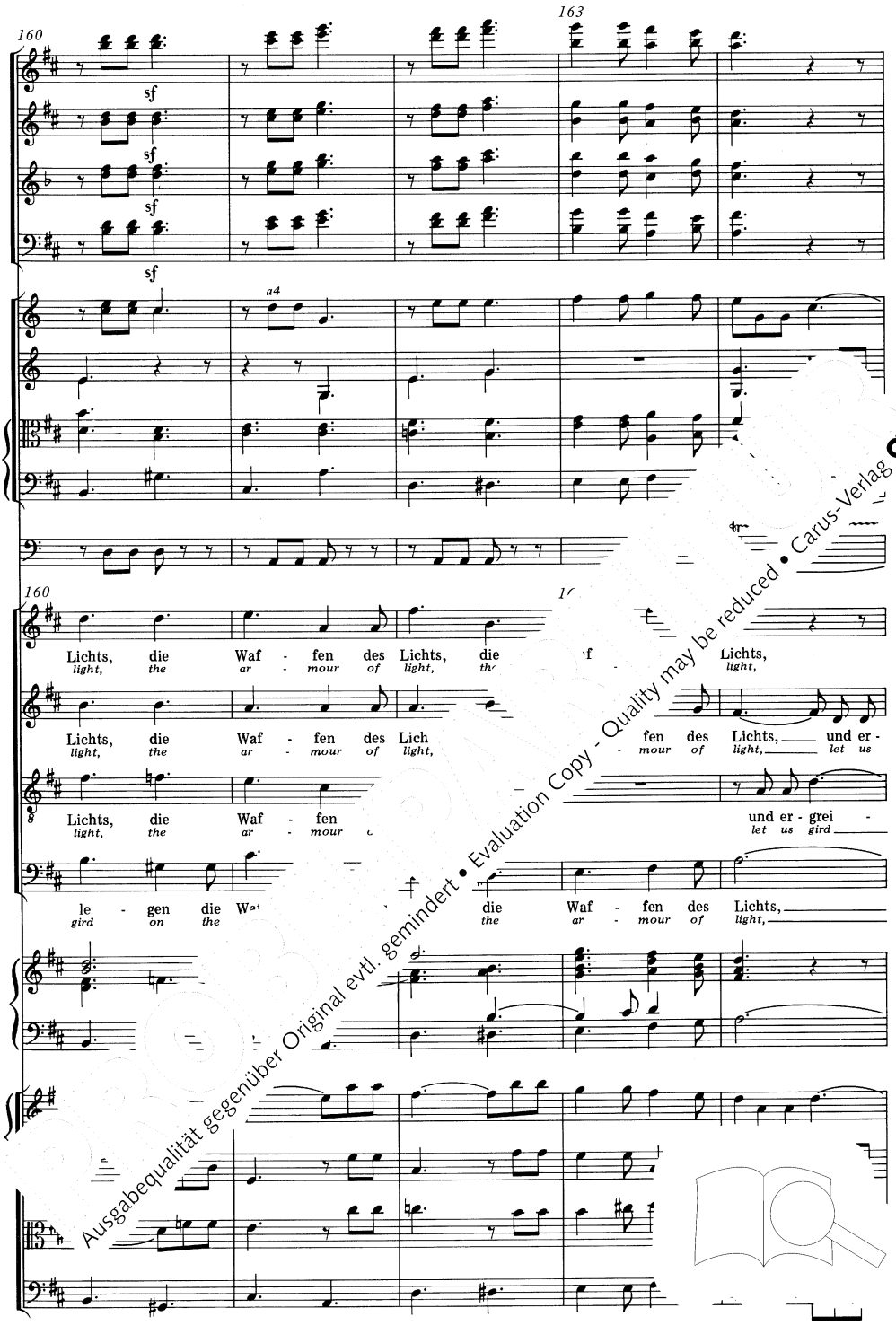
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



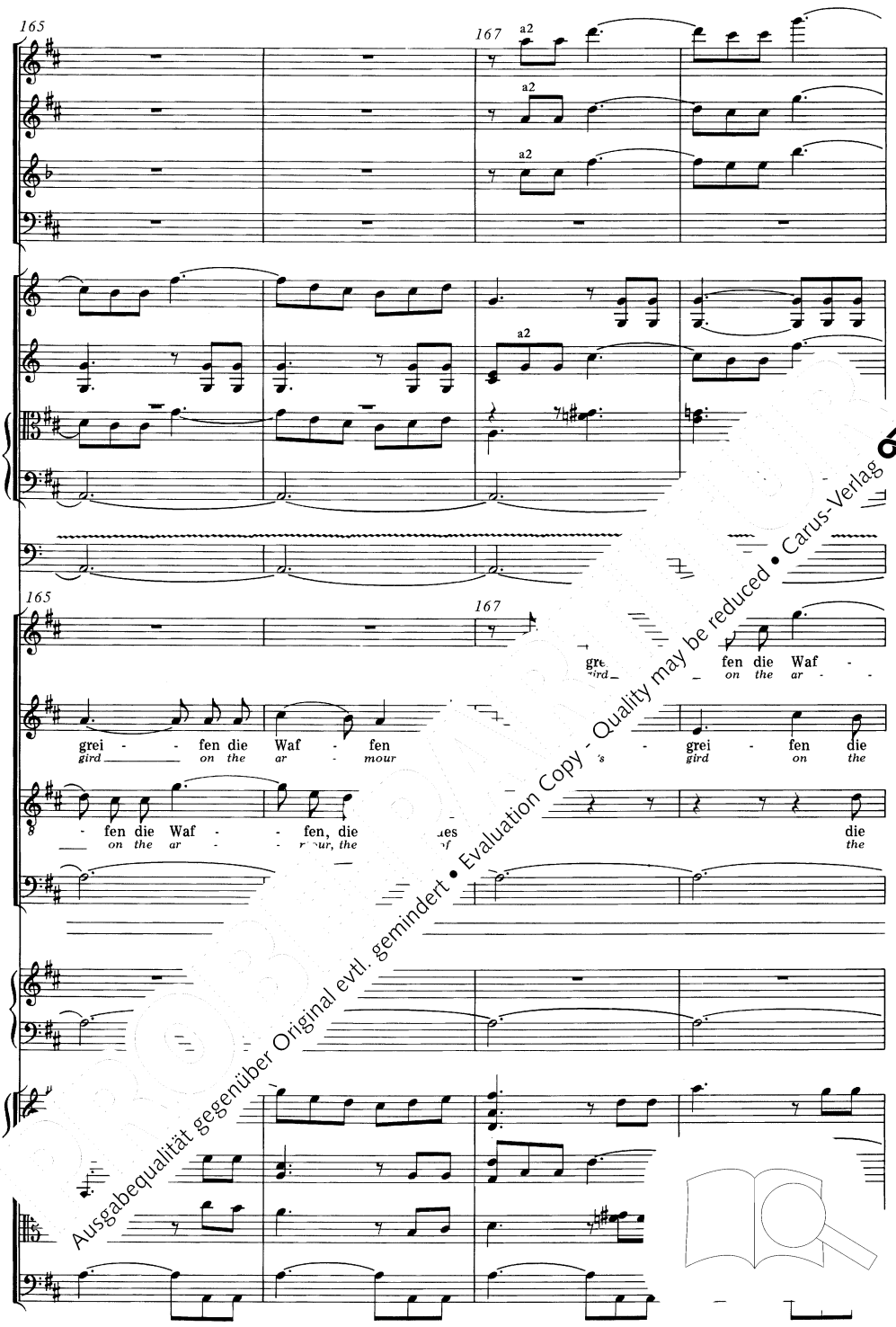
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



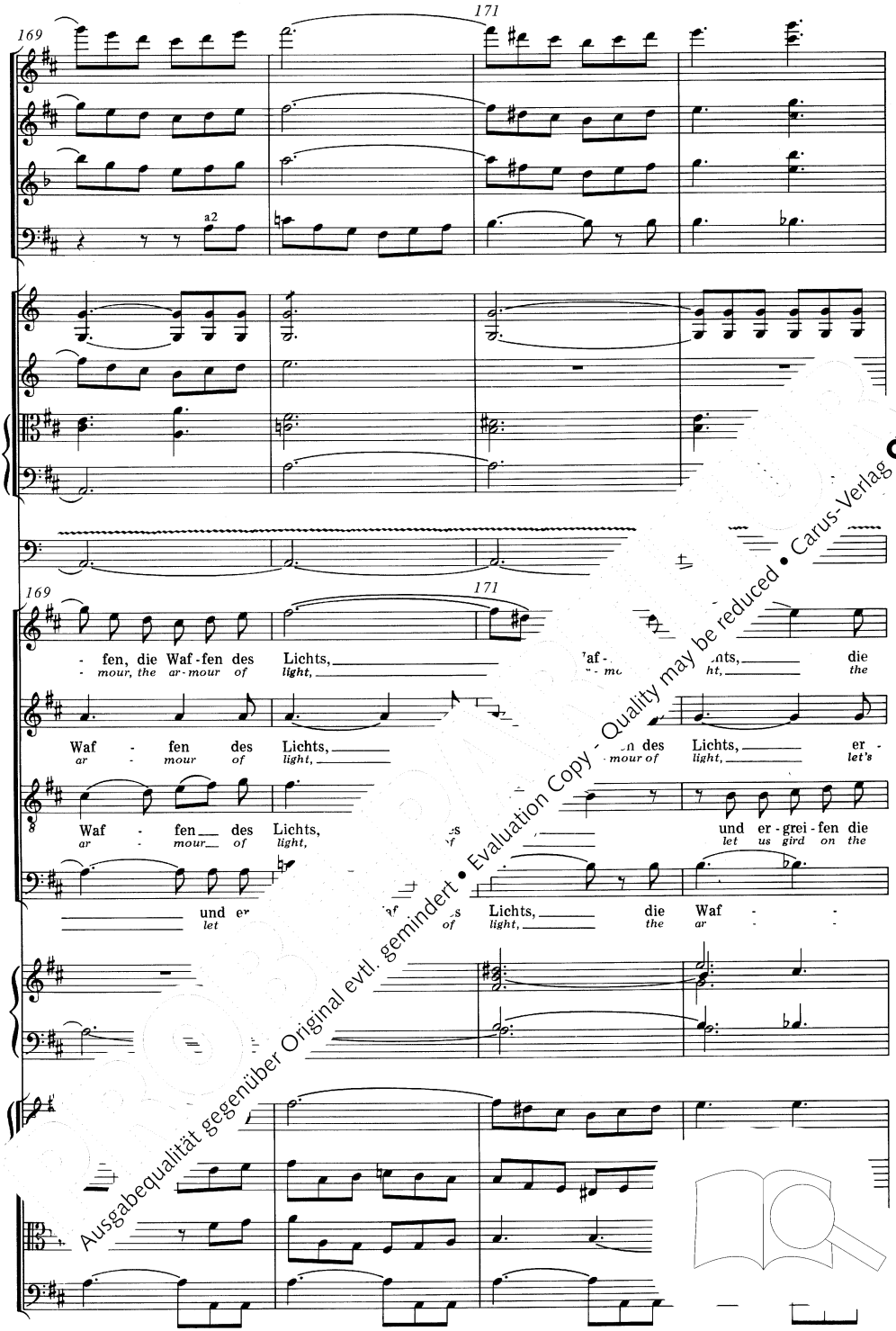
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



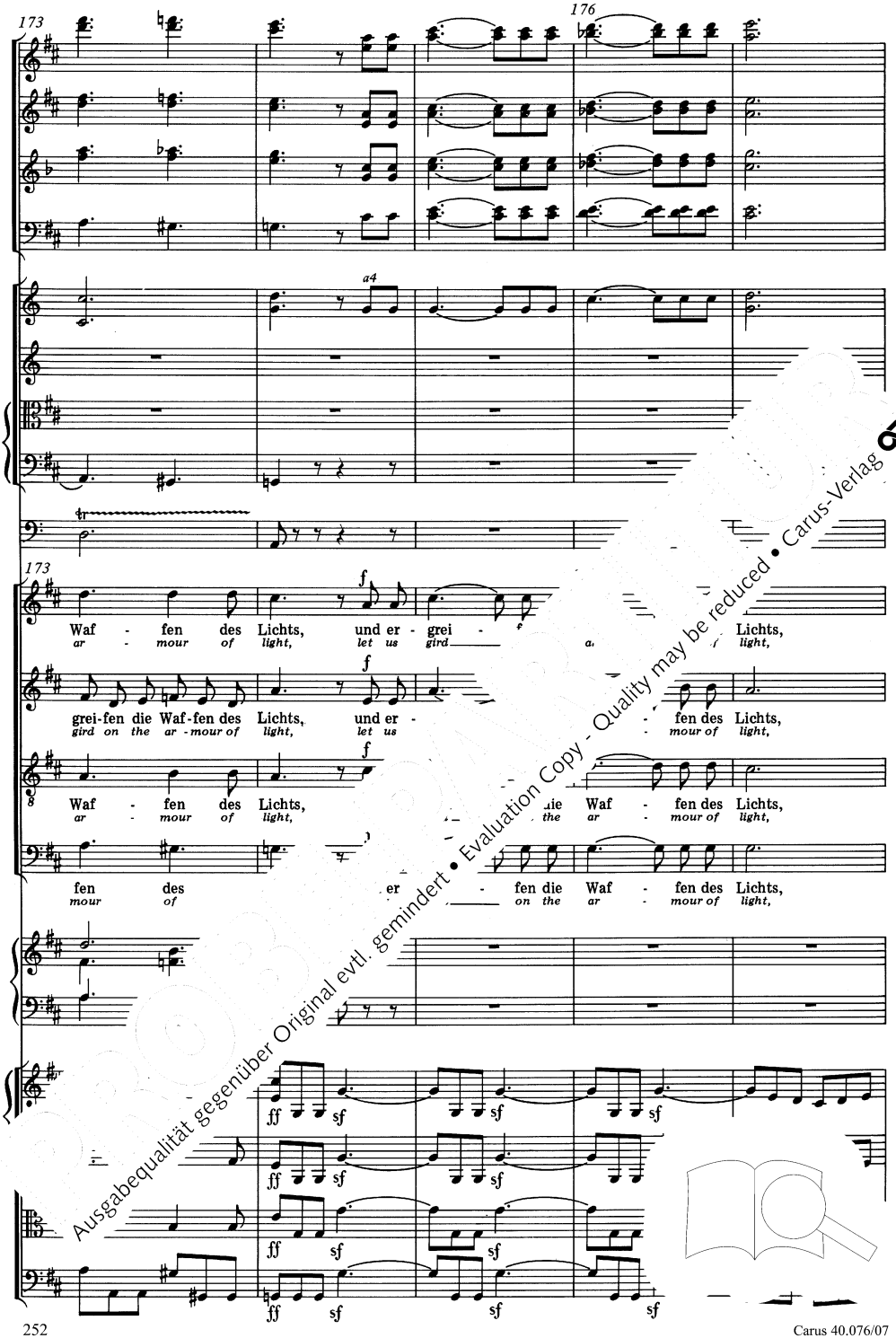
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



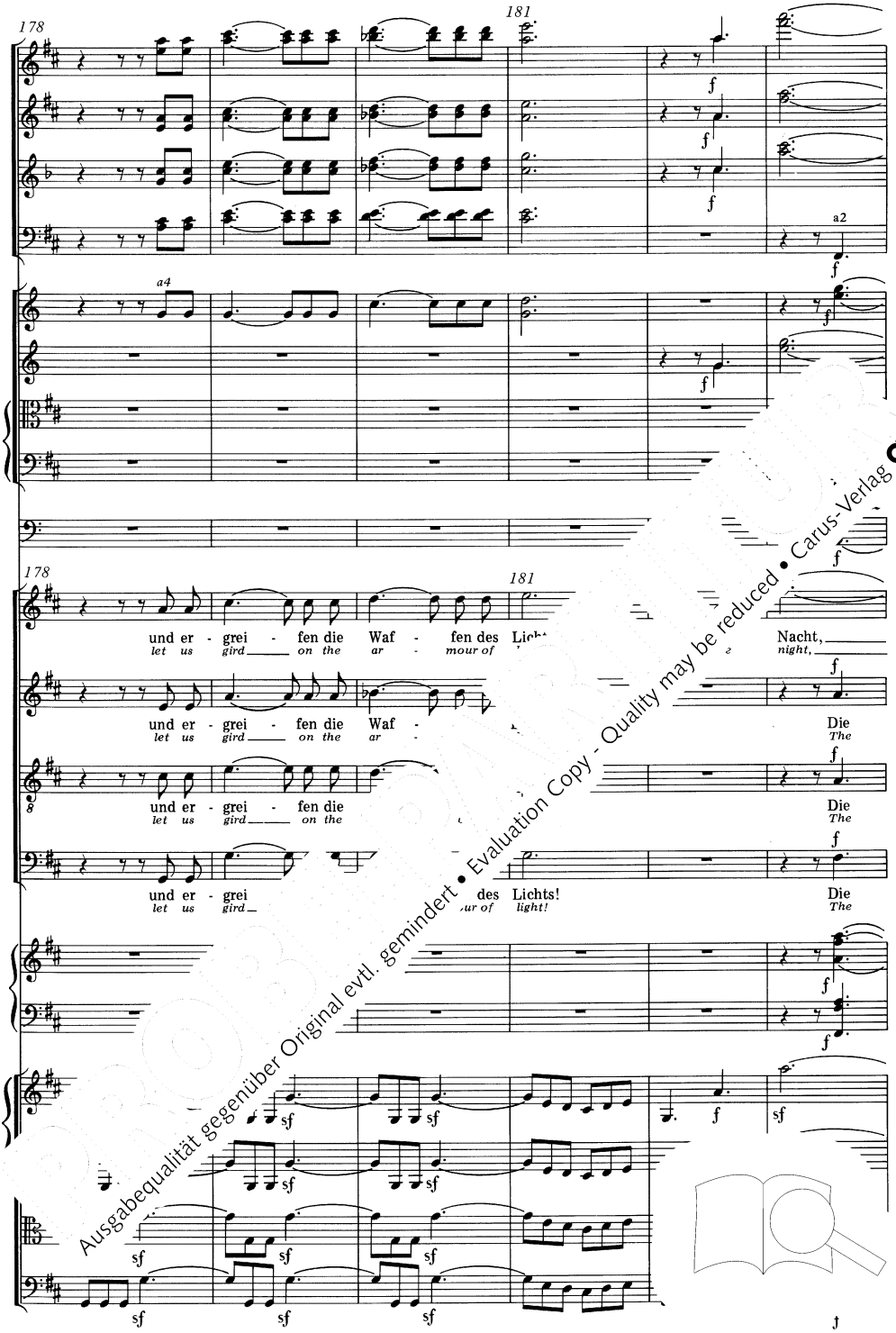
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



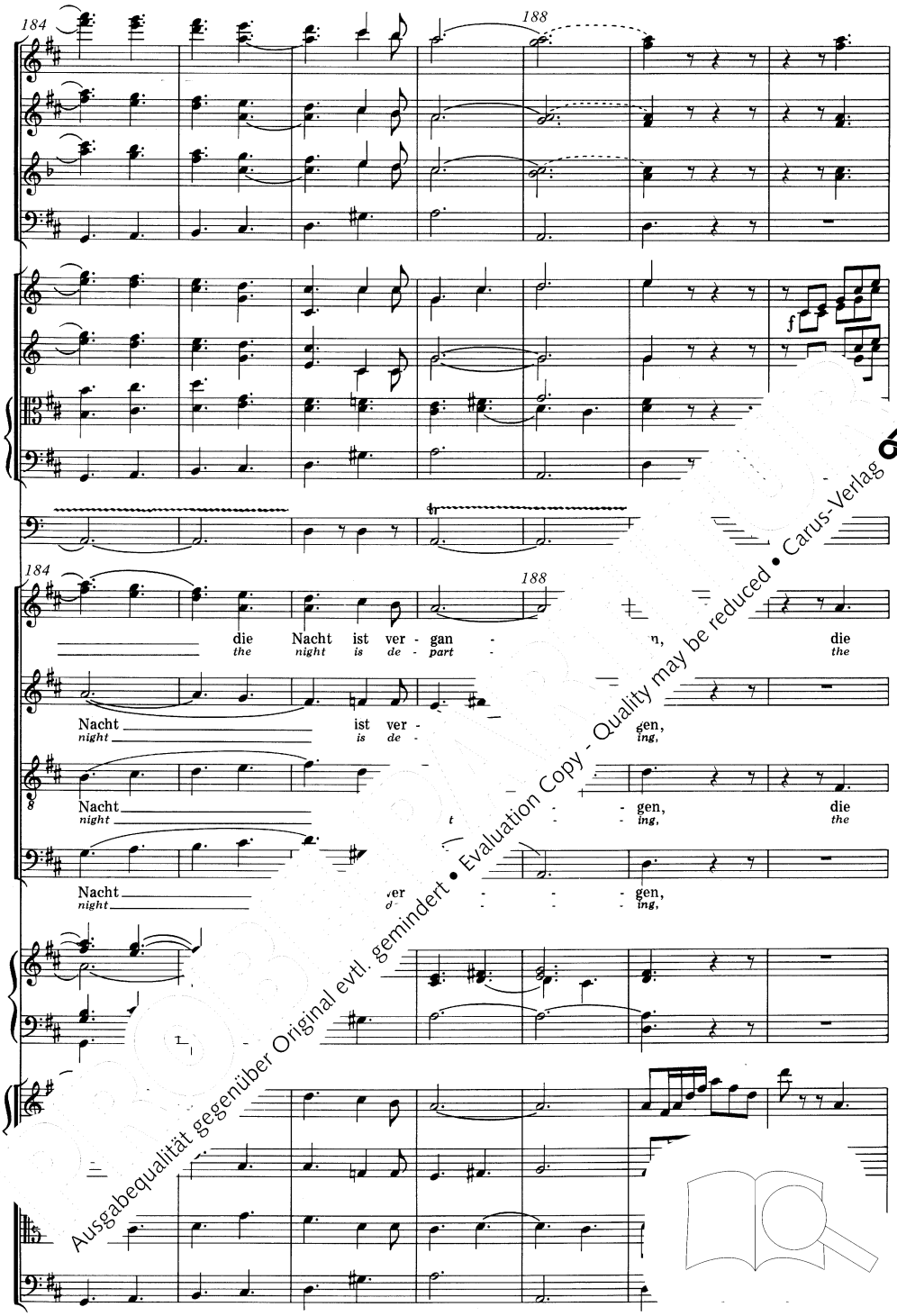
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



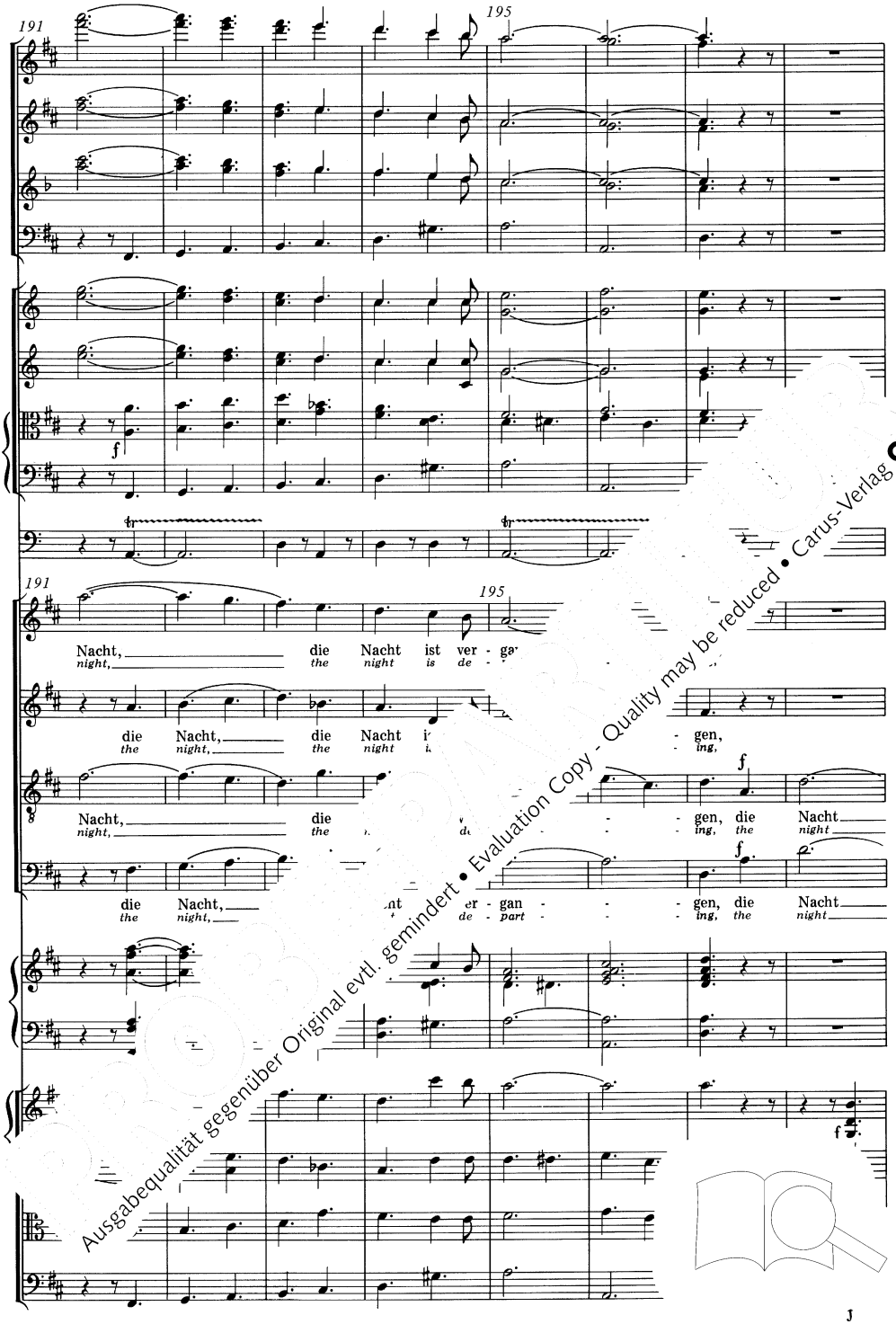
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



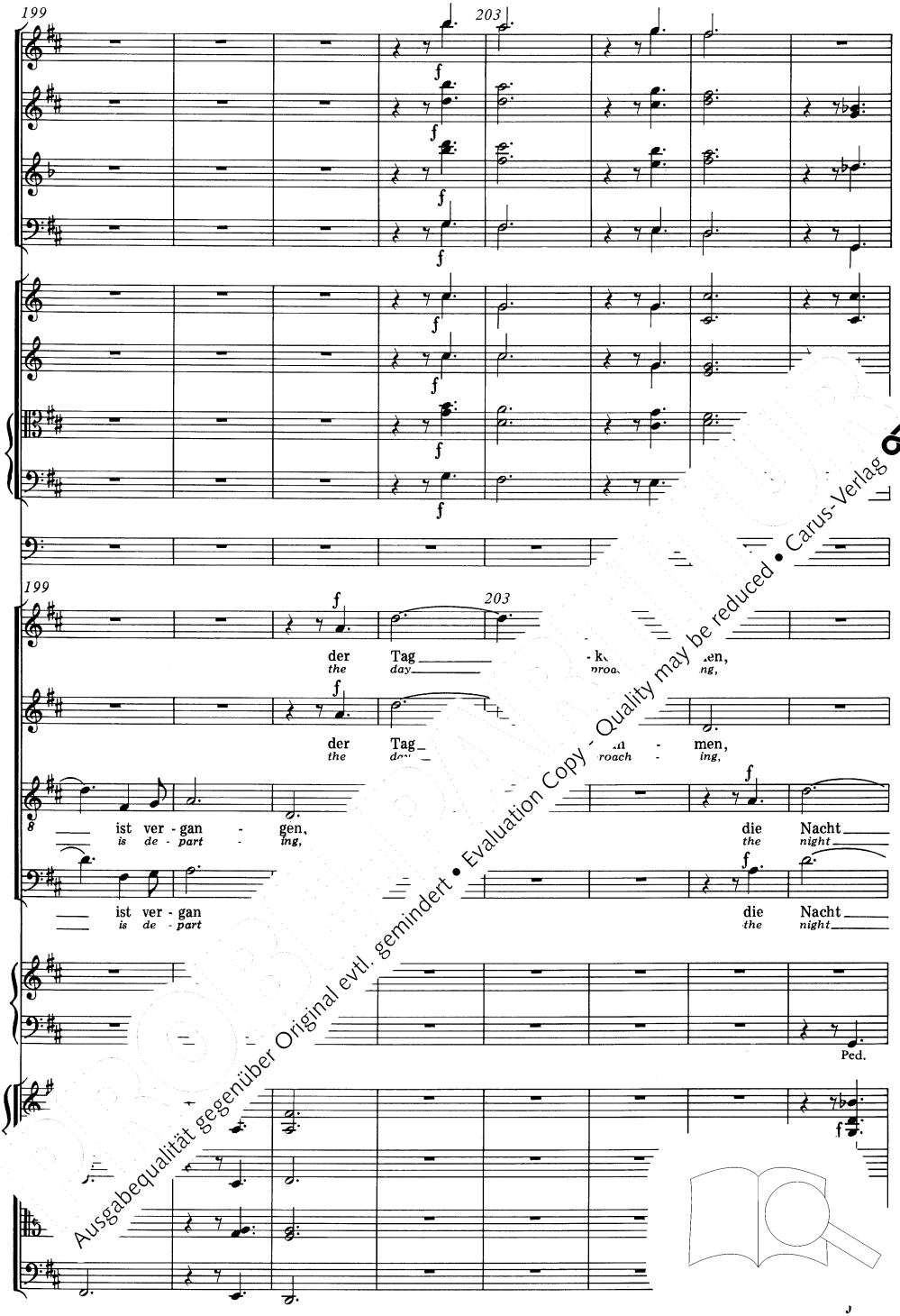
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



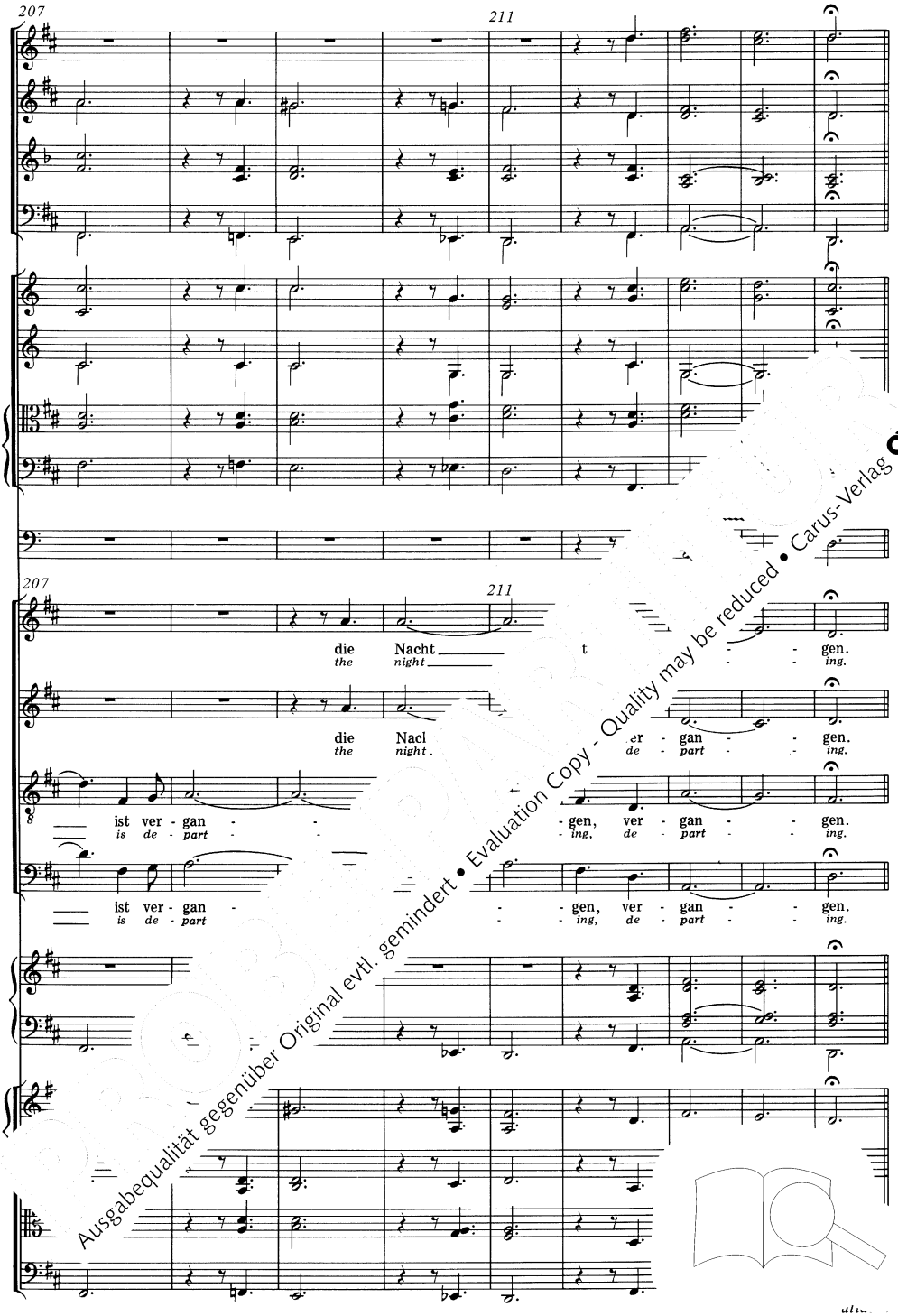
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

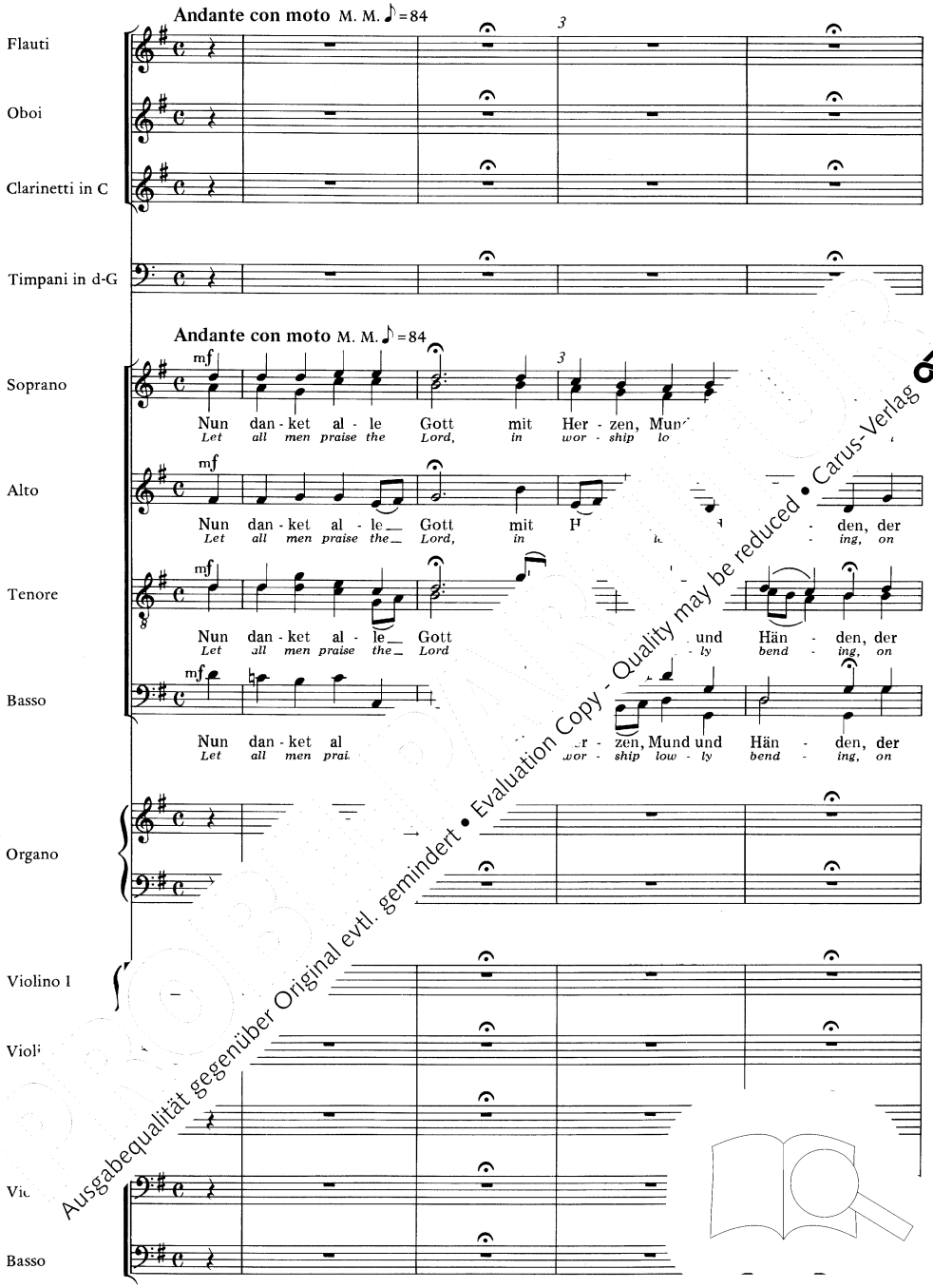


Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

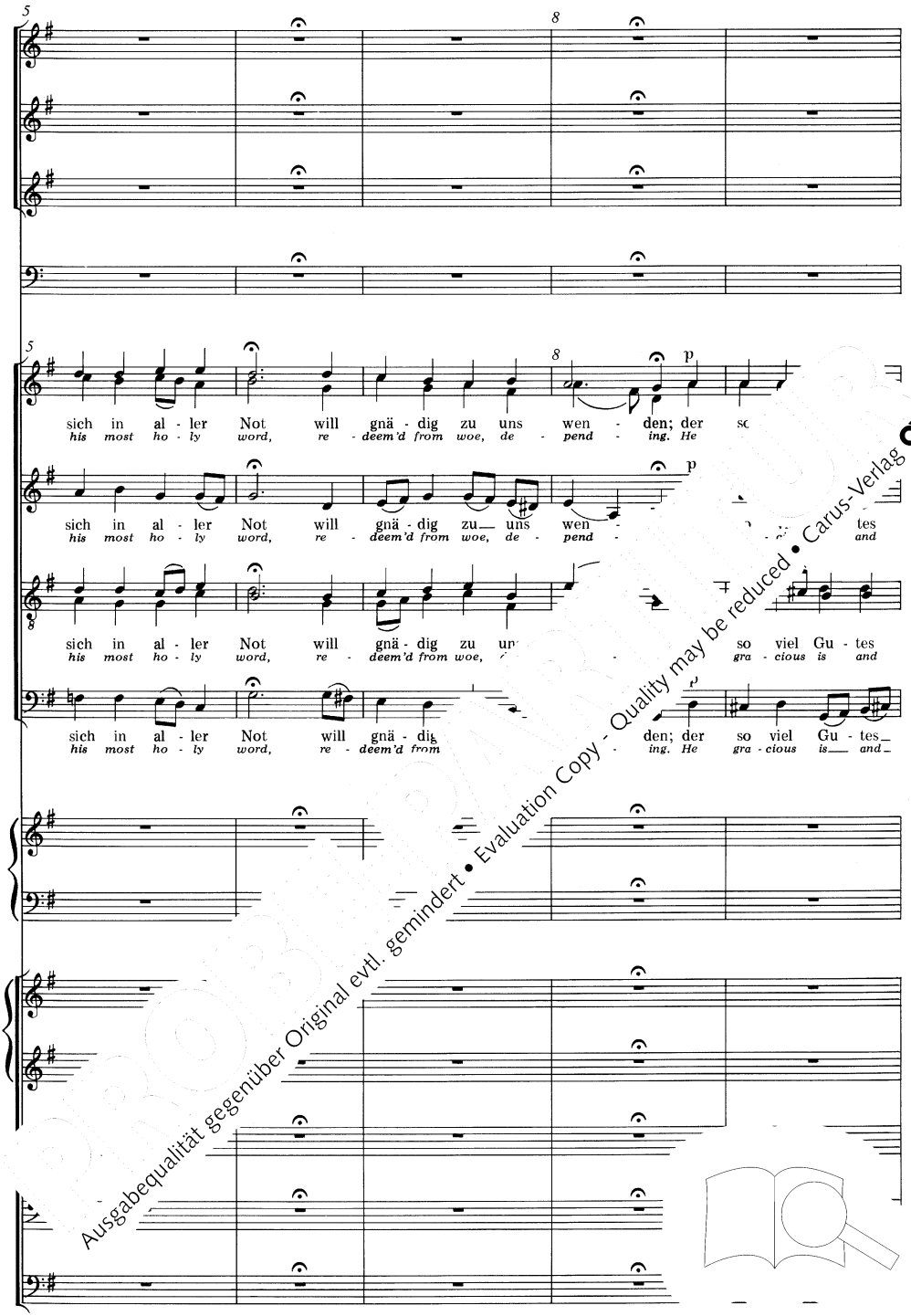


Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

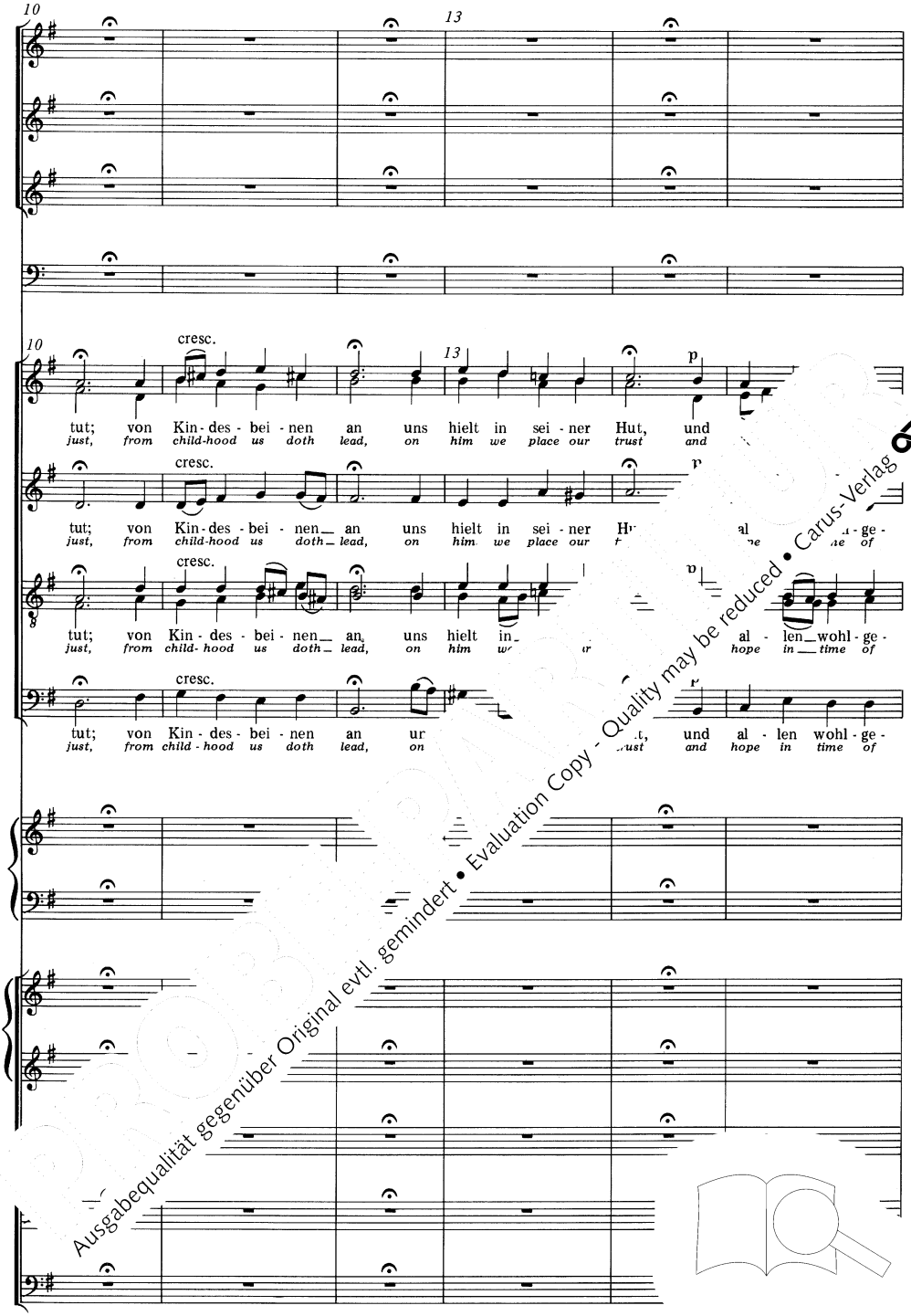
8. Choral



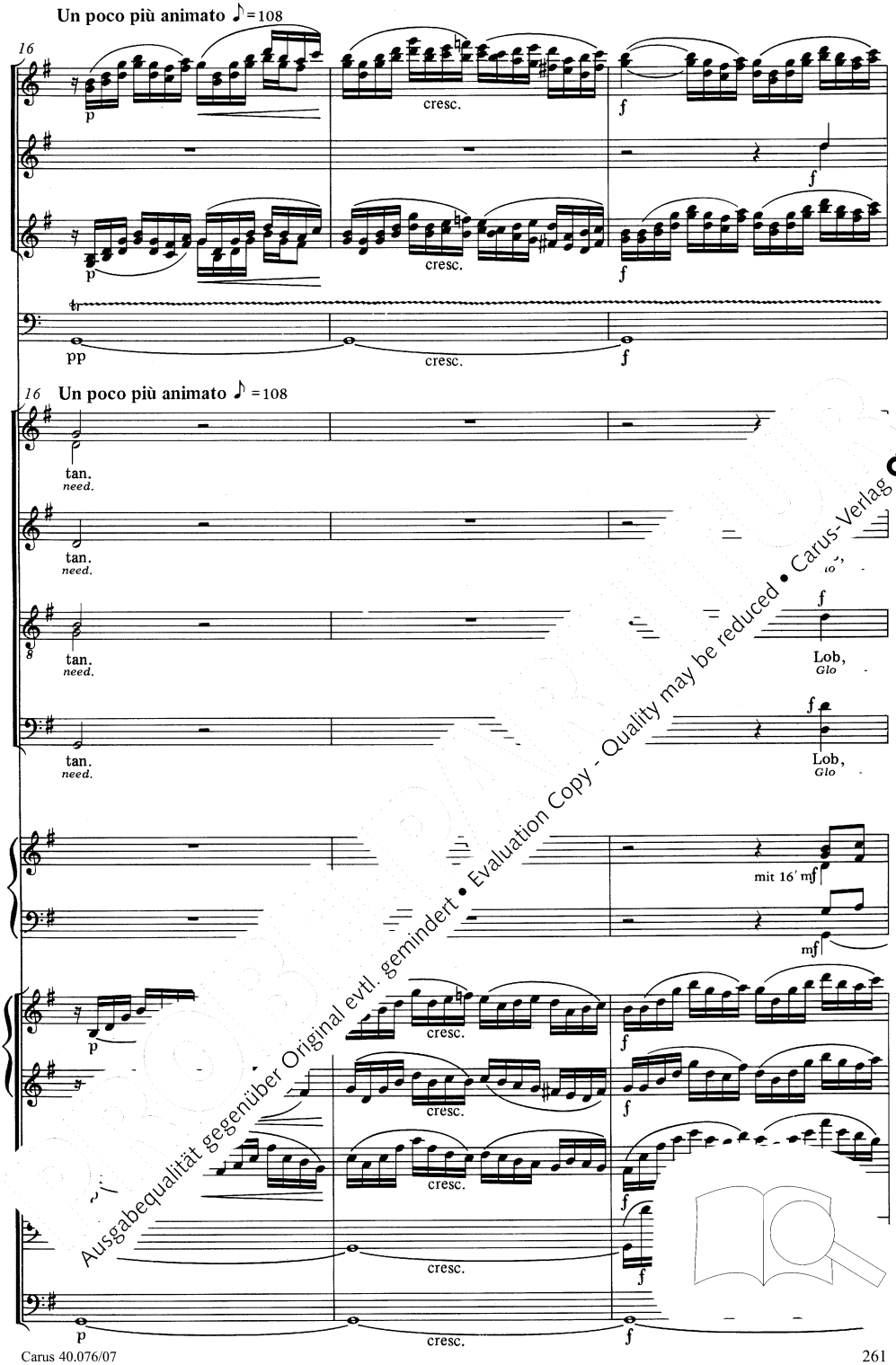
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



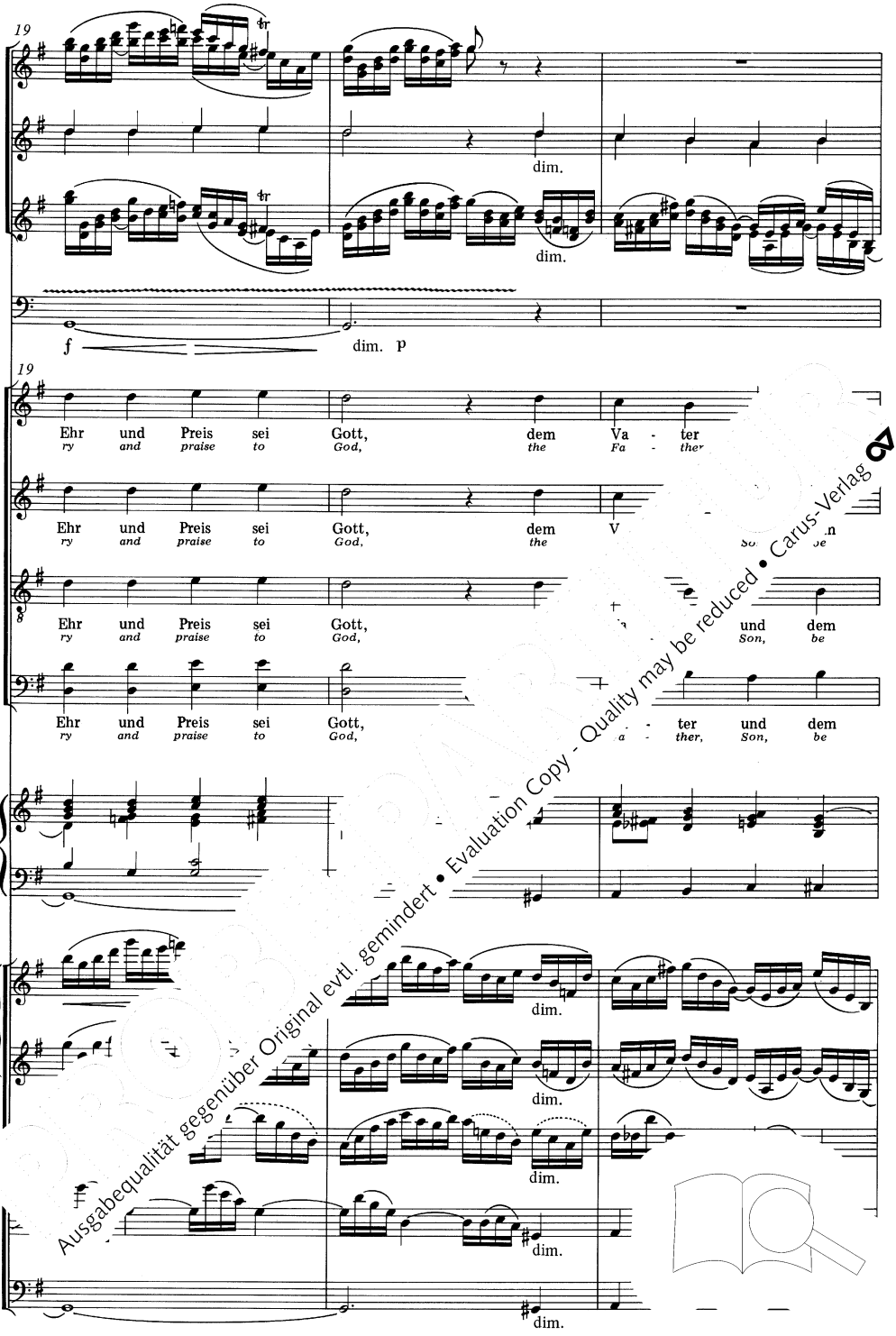
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



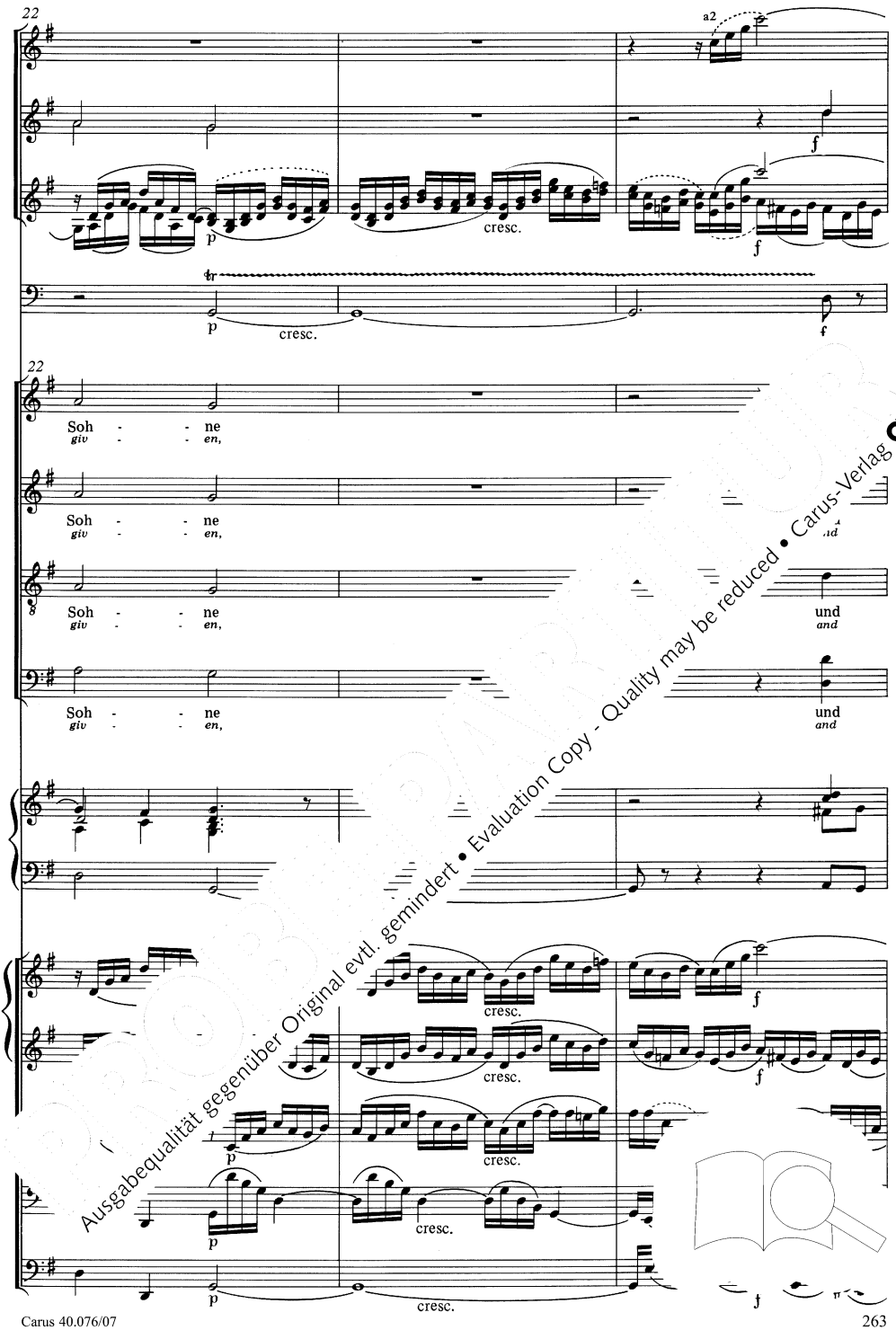
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



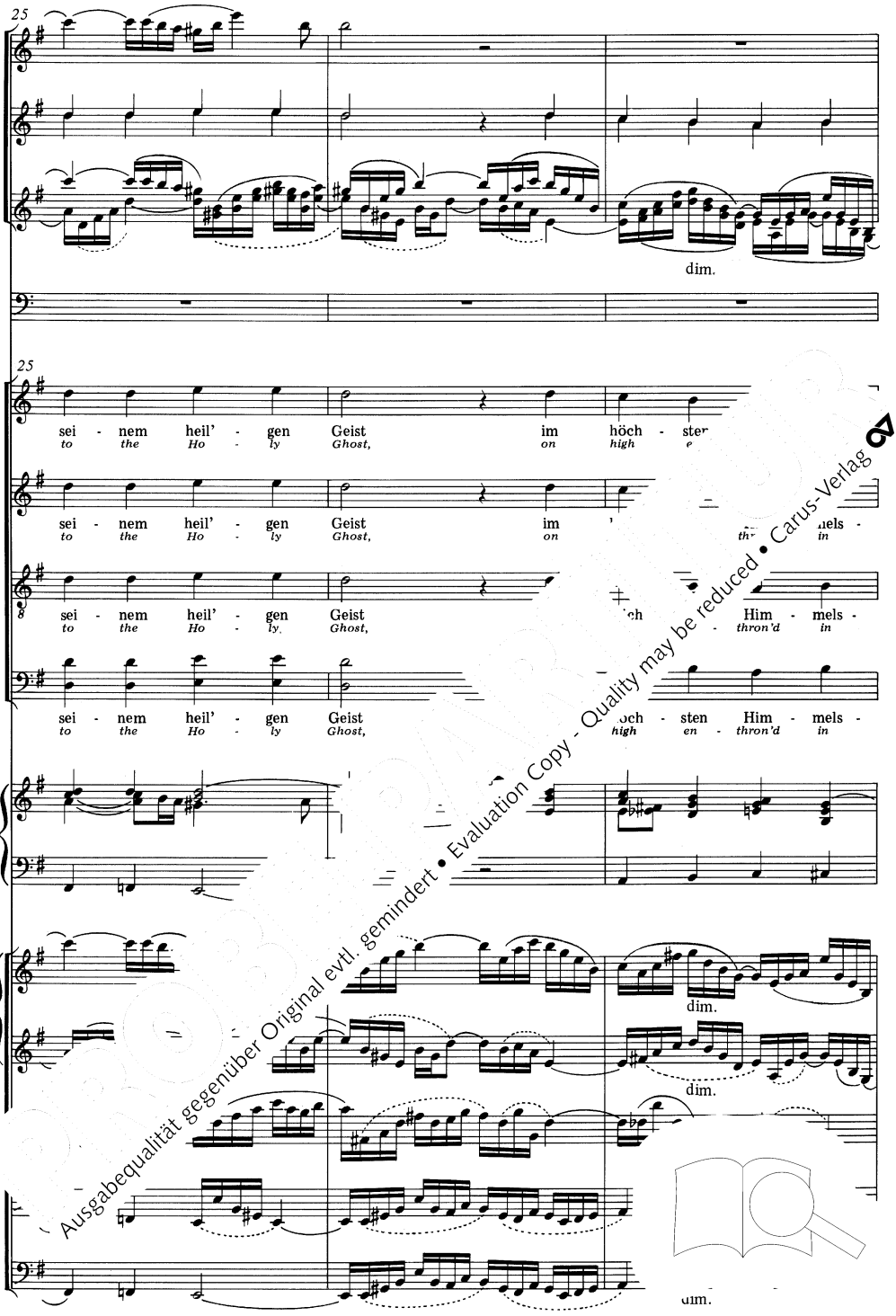
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



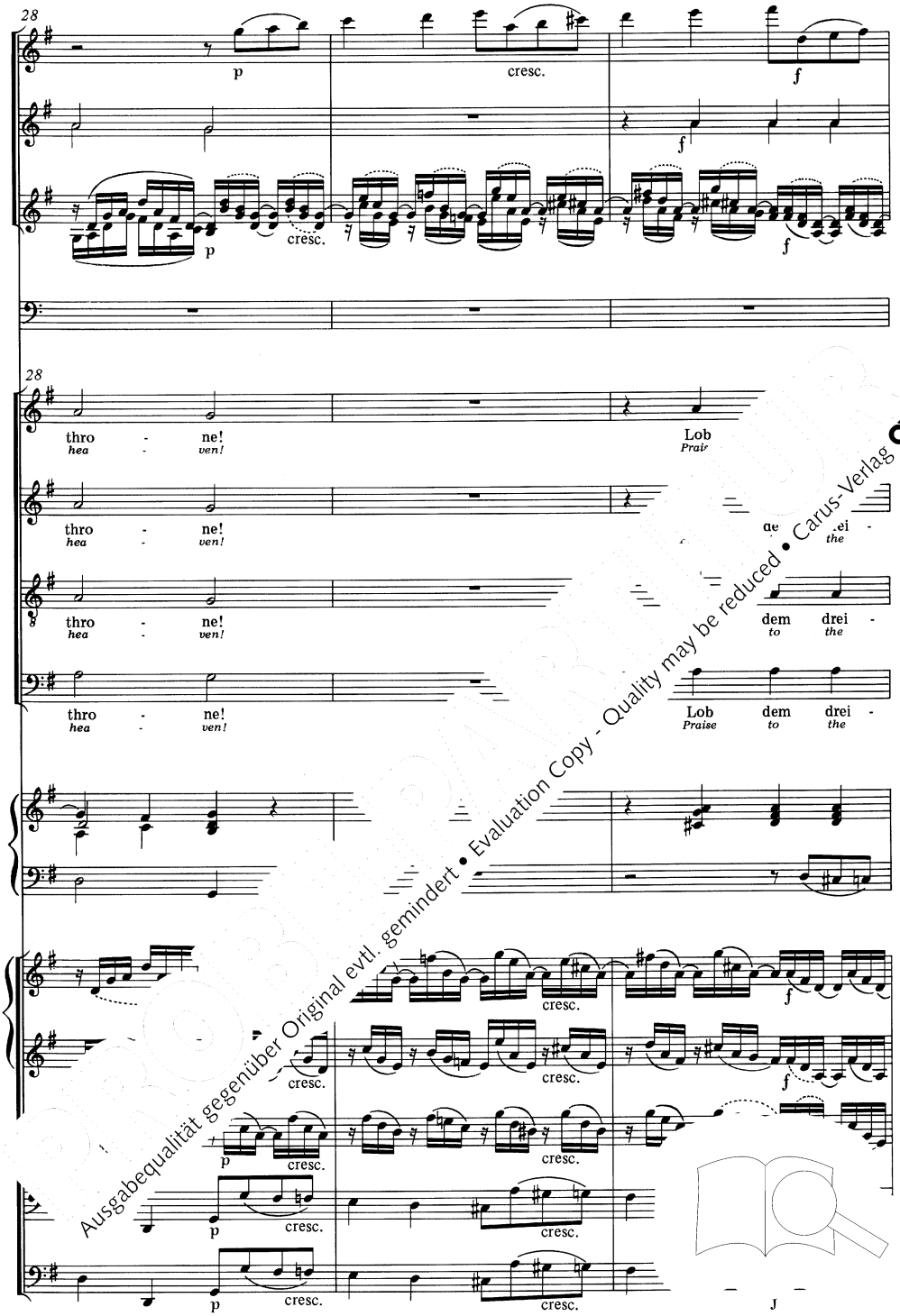
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



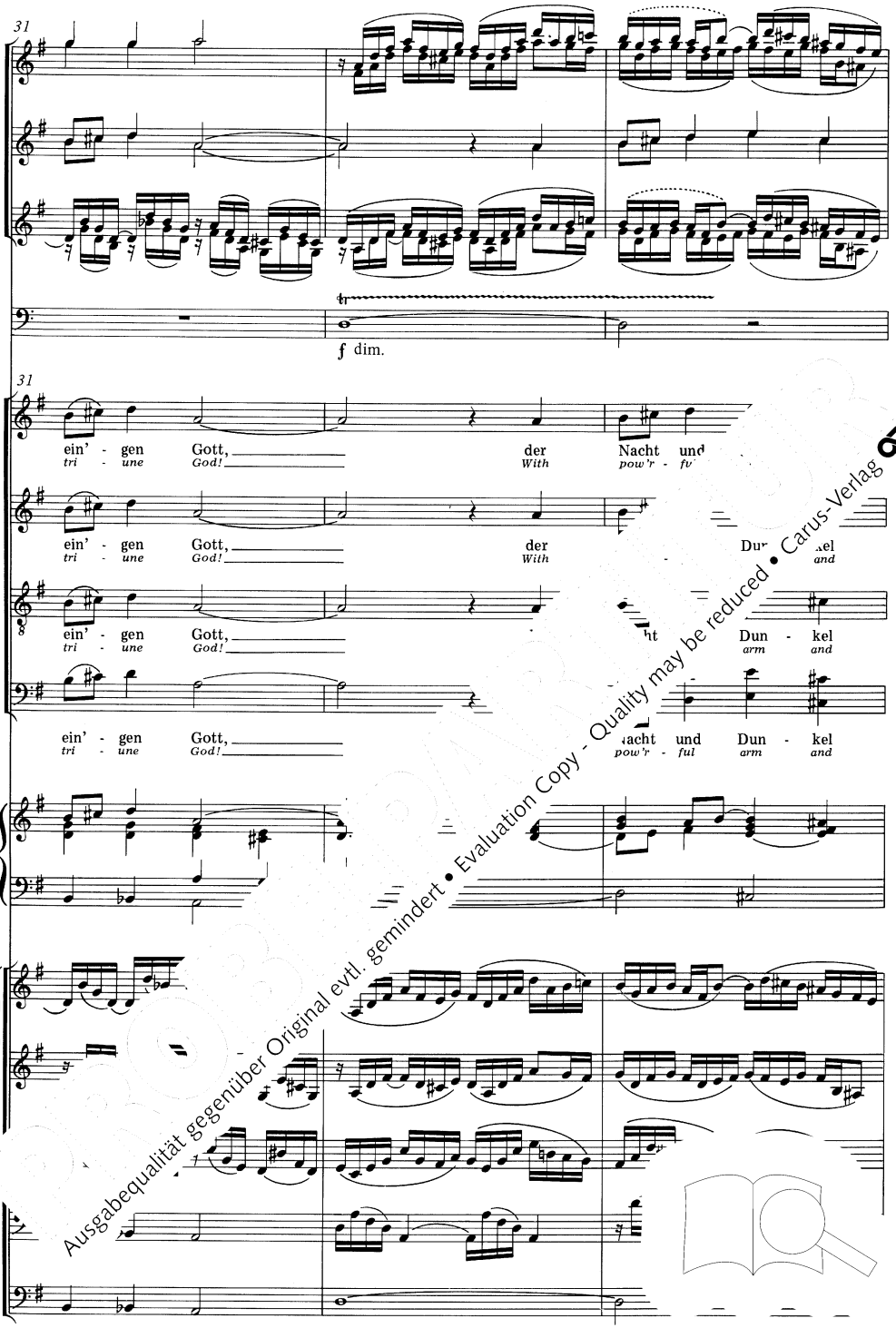
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



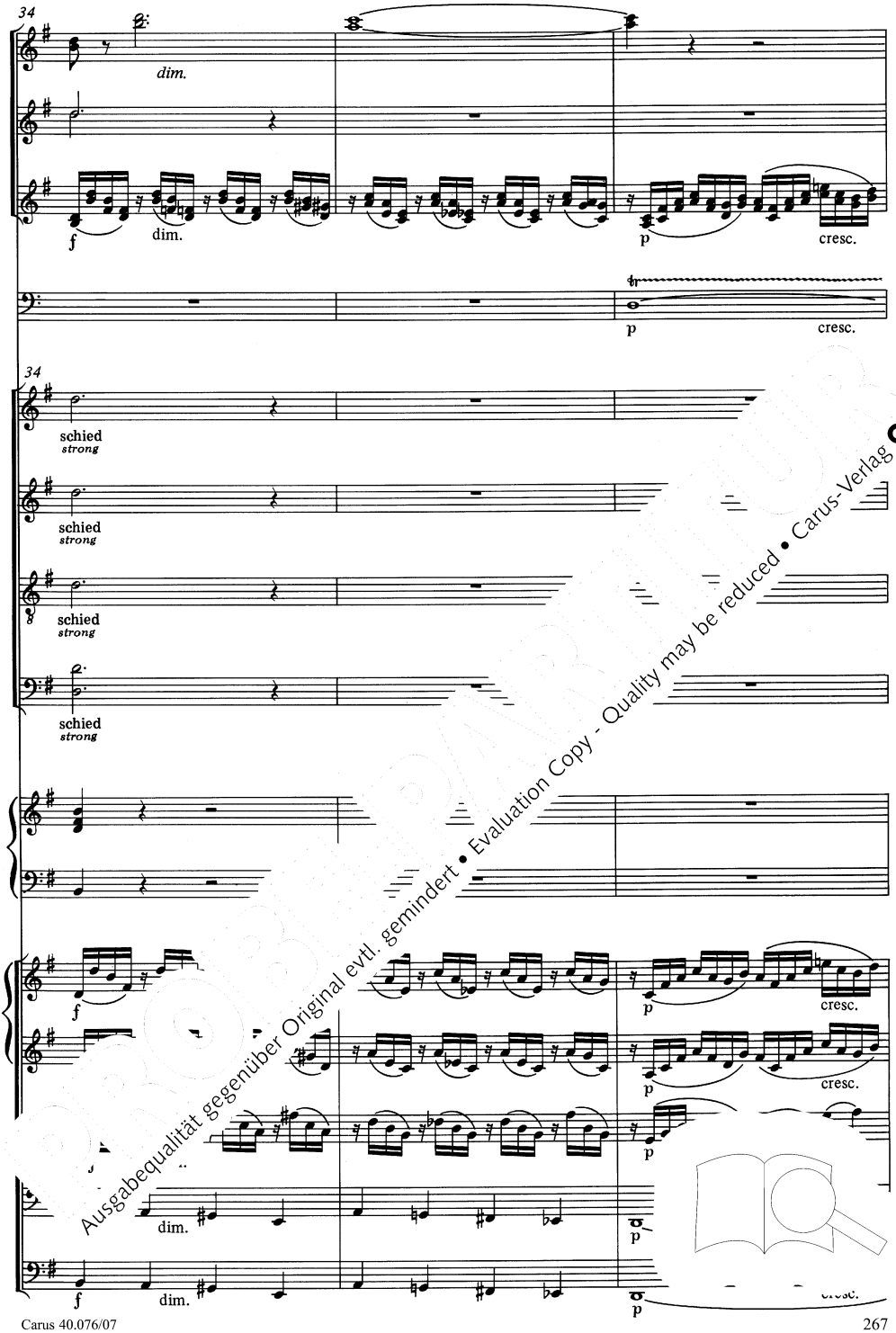
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



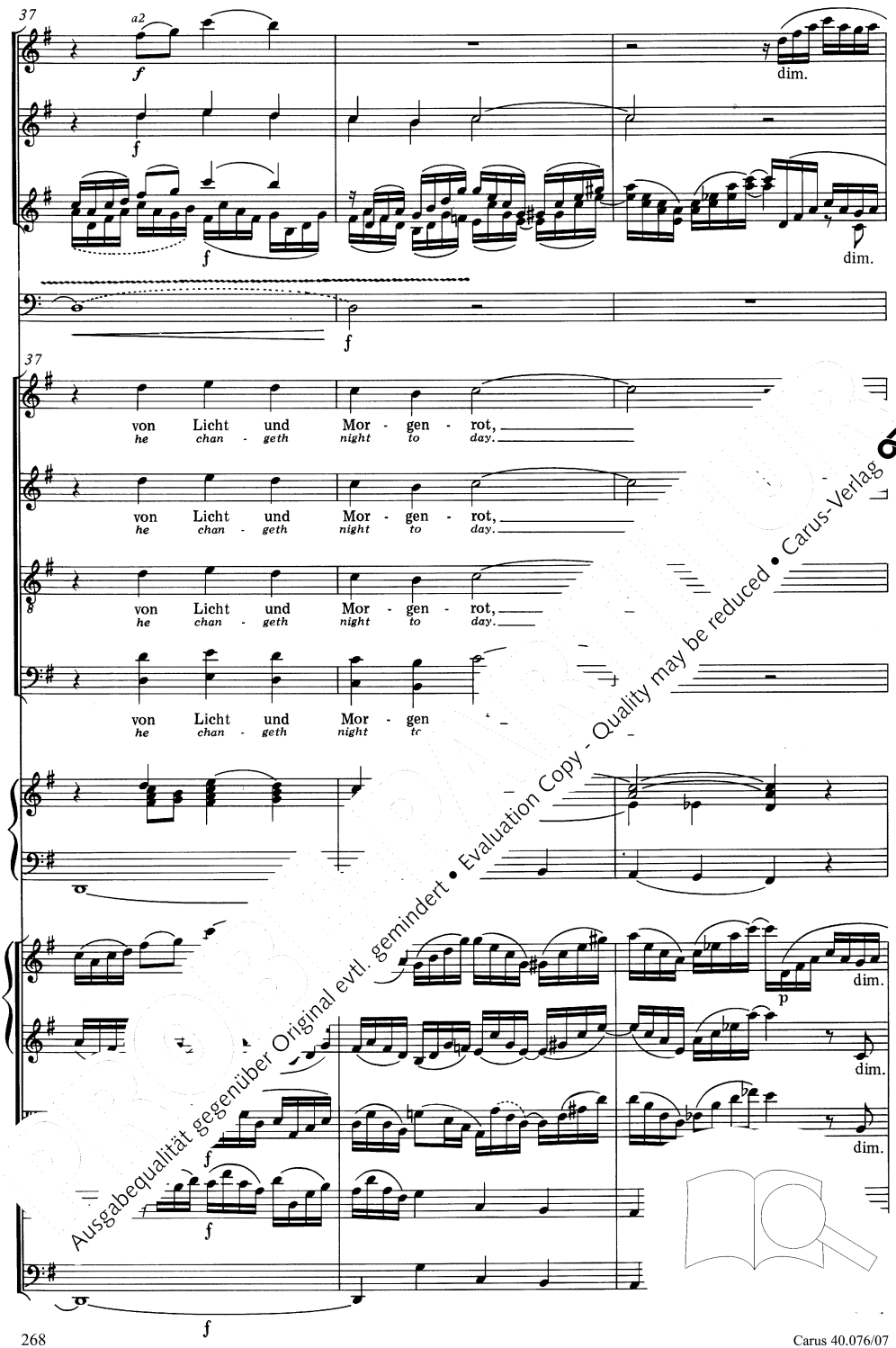
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



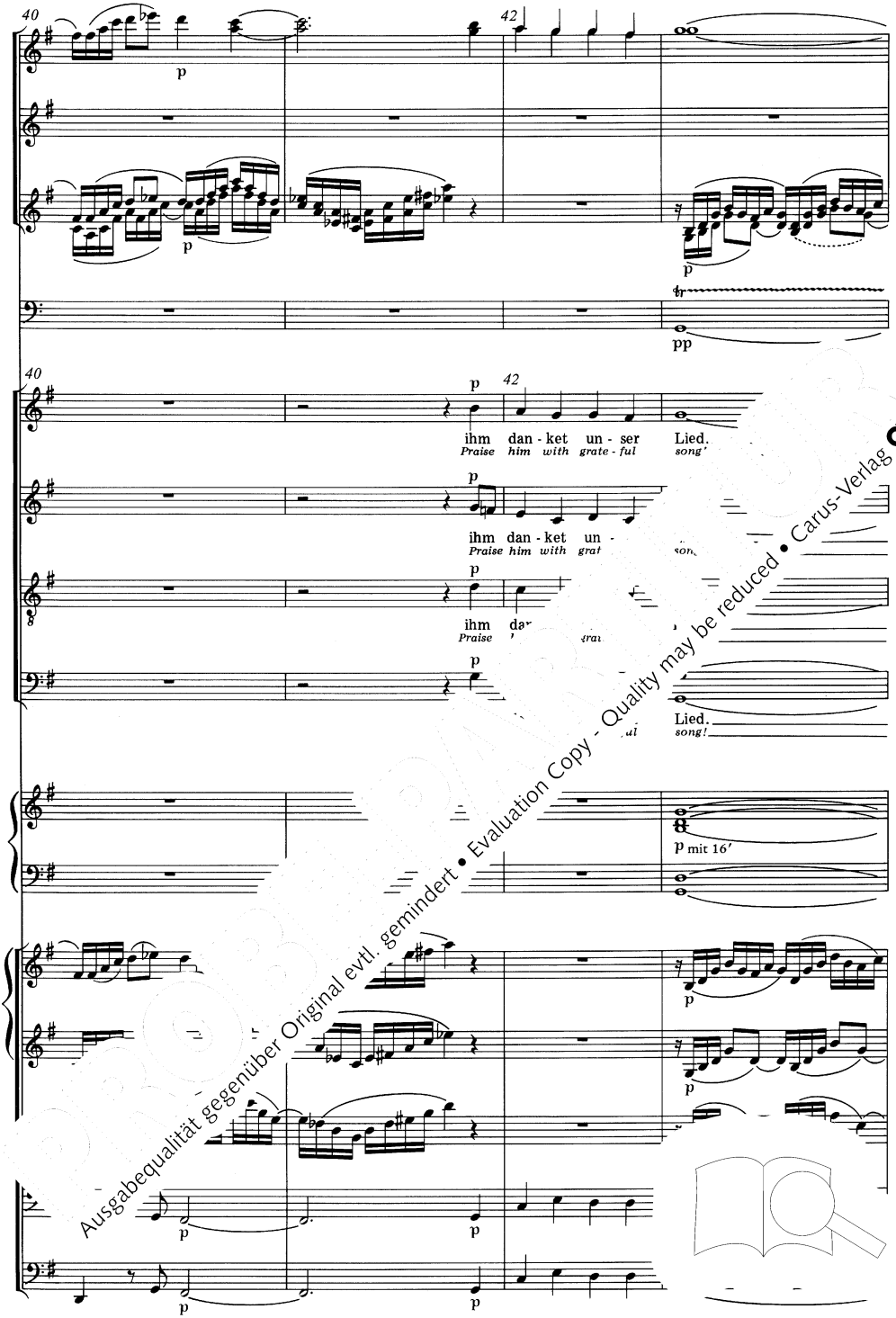
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



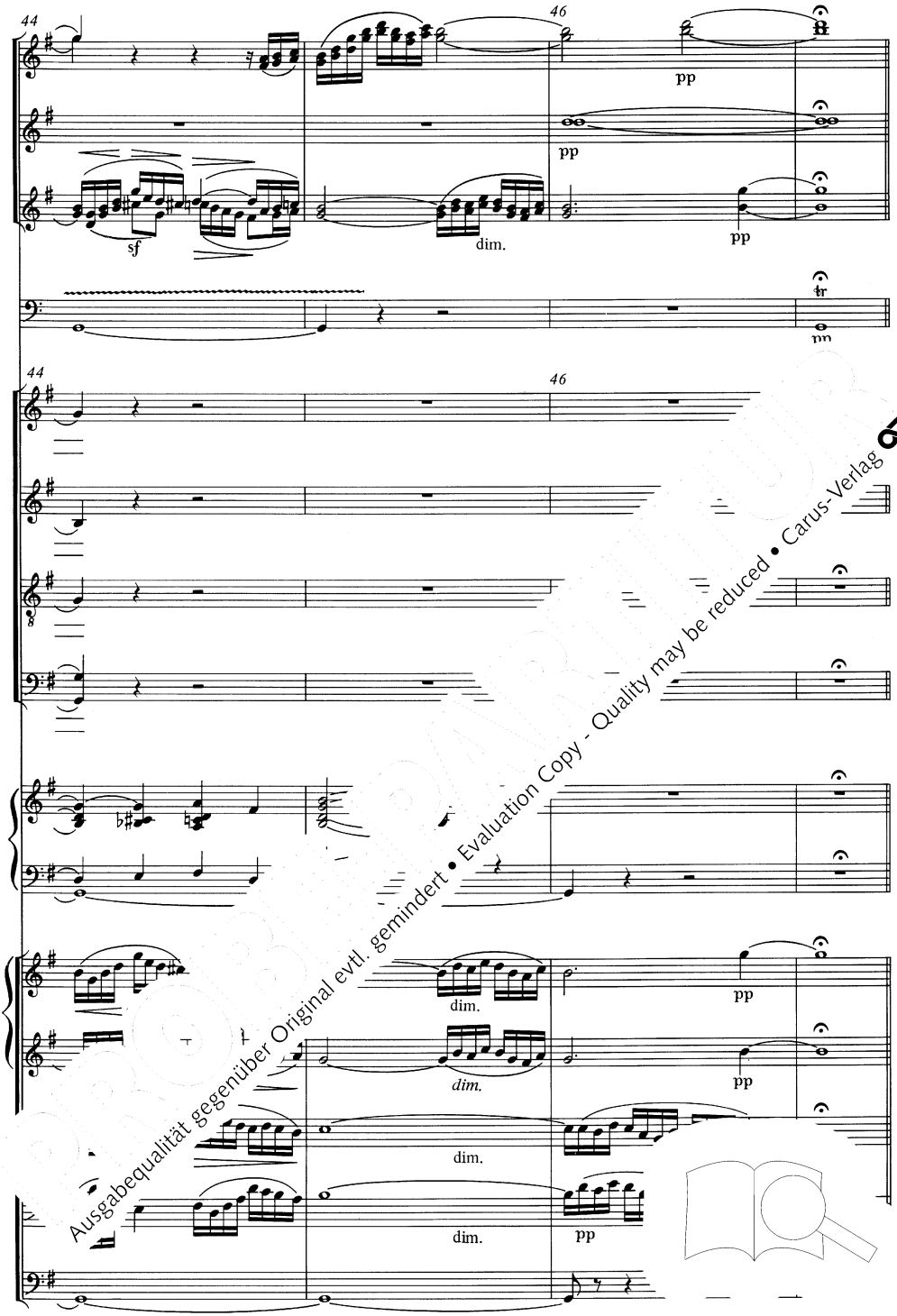
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

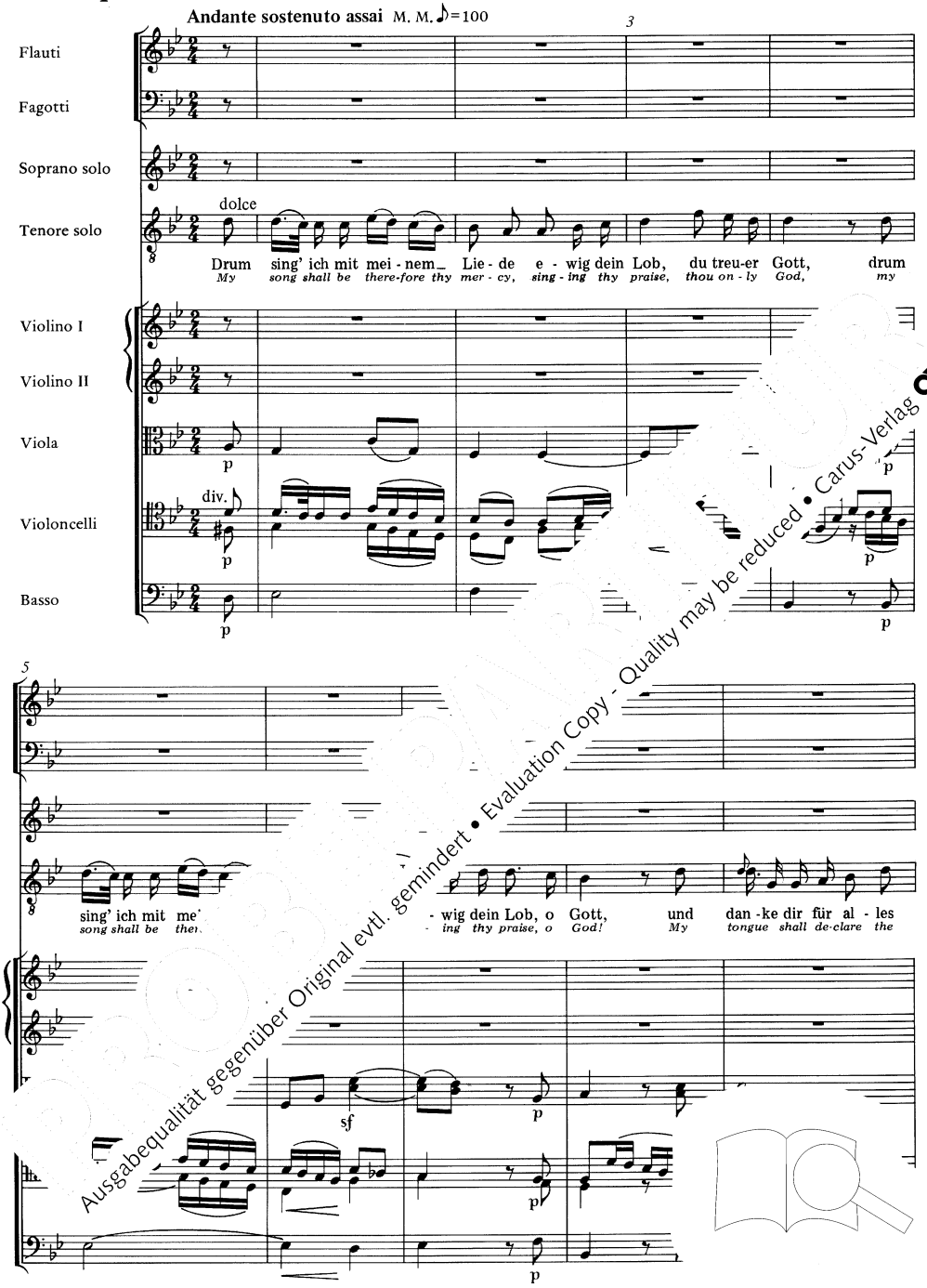


Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

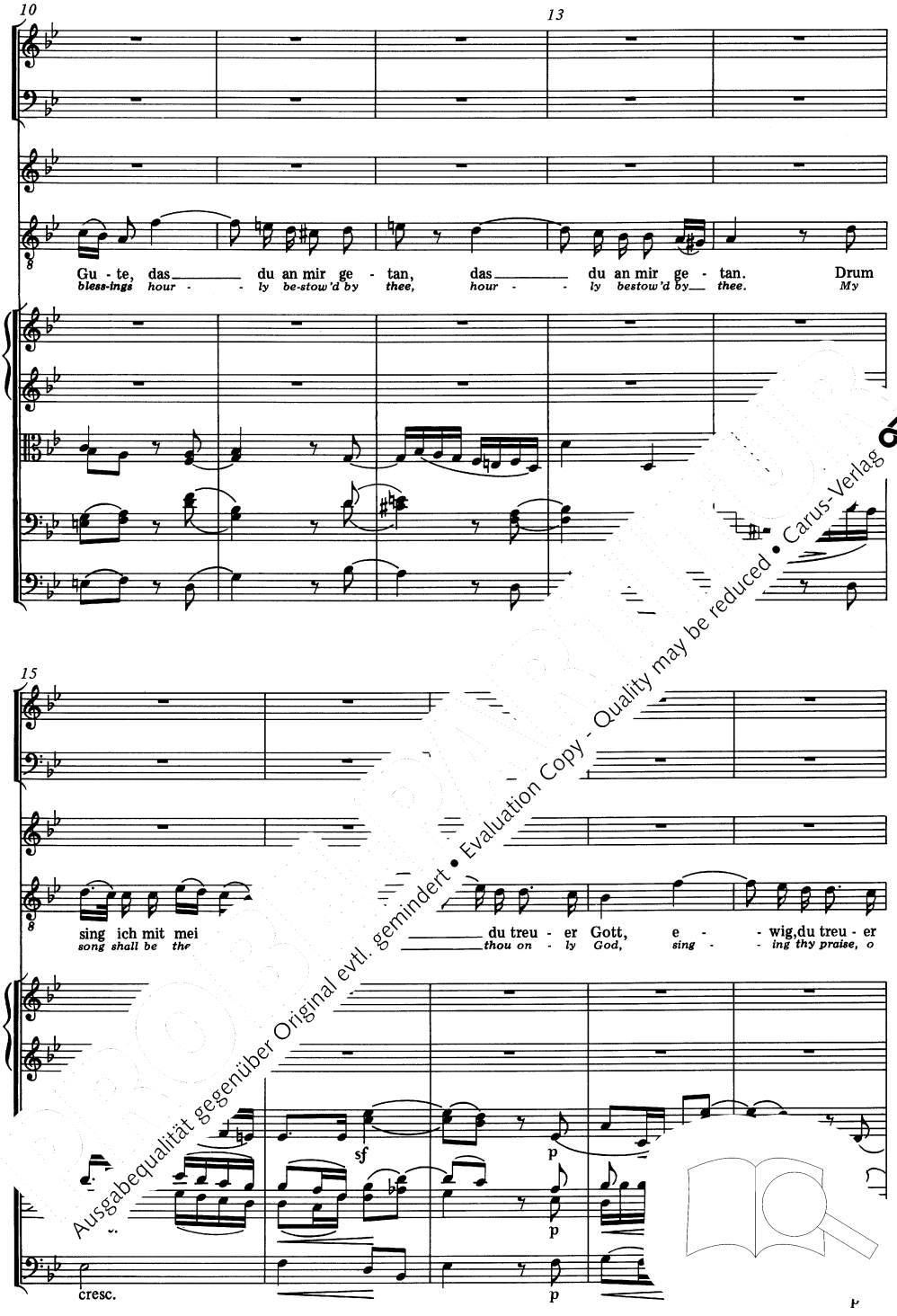


Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

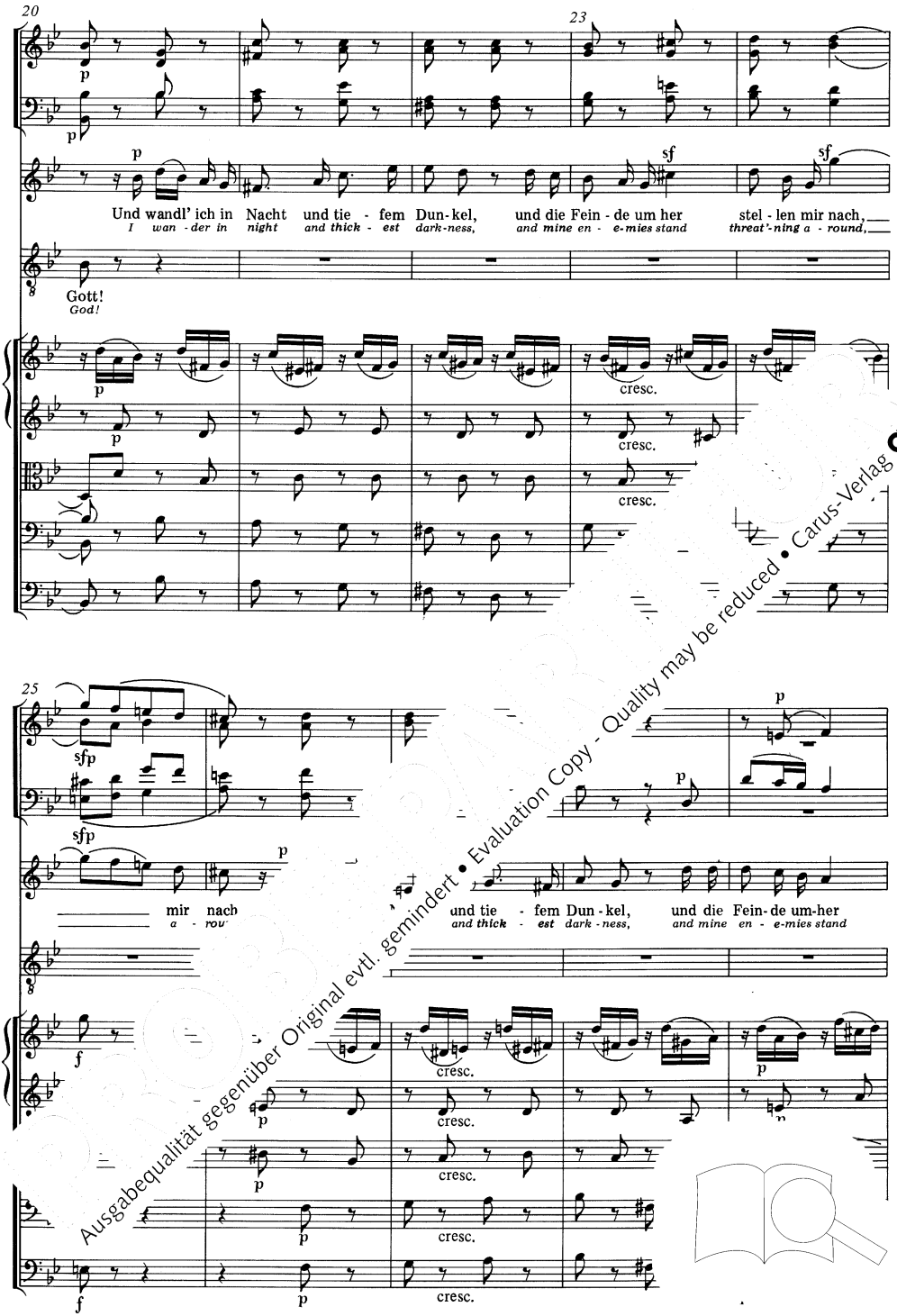
9. Soprano e Tenore solo



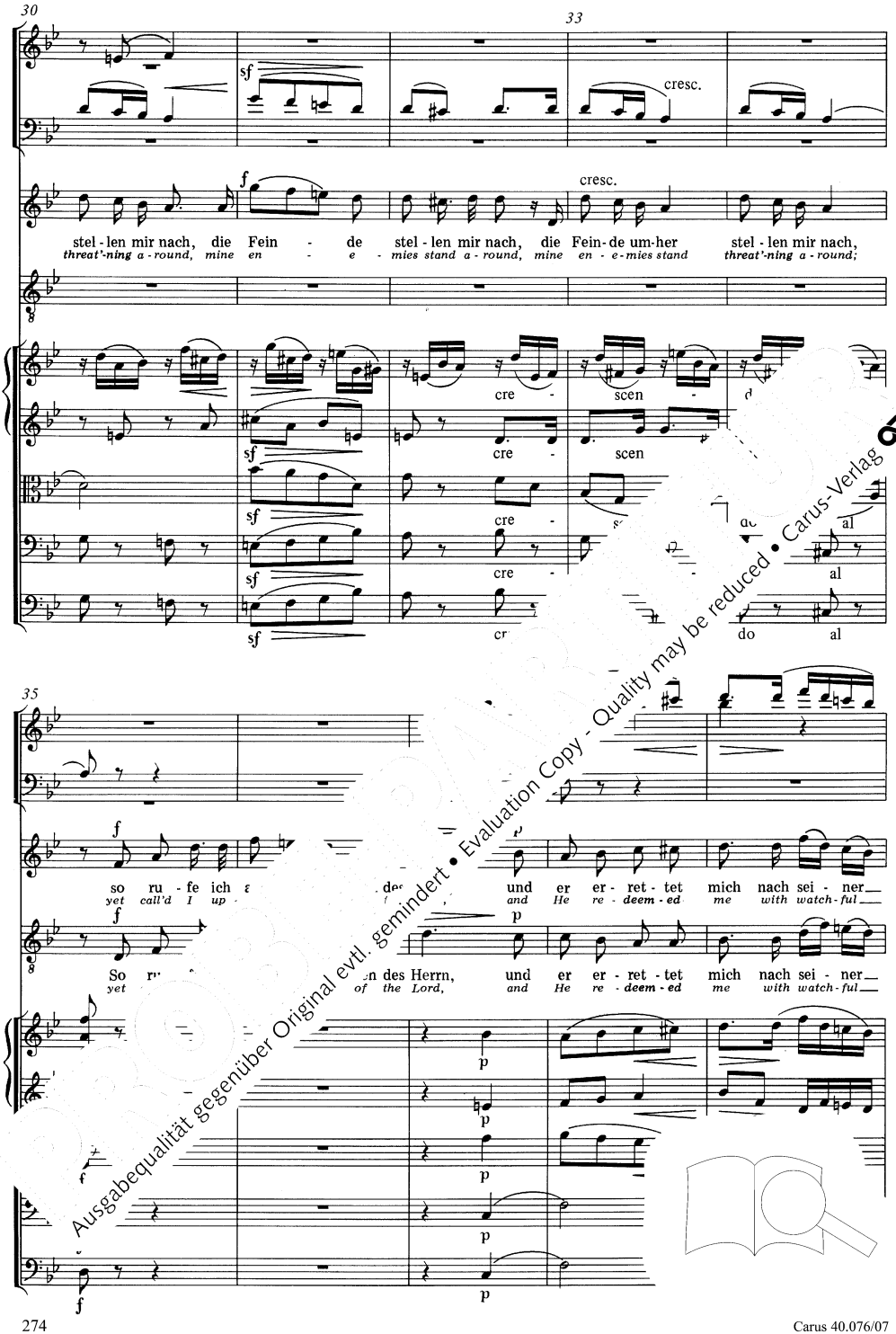
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



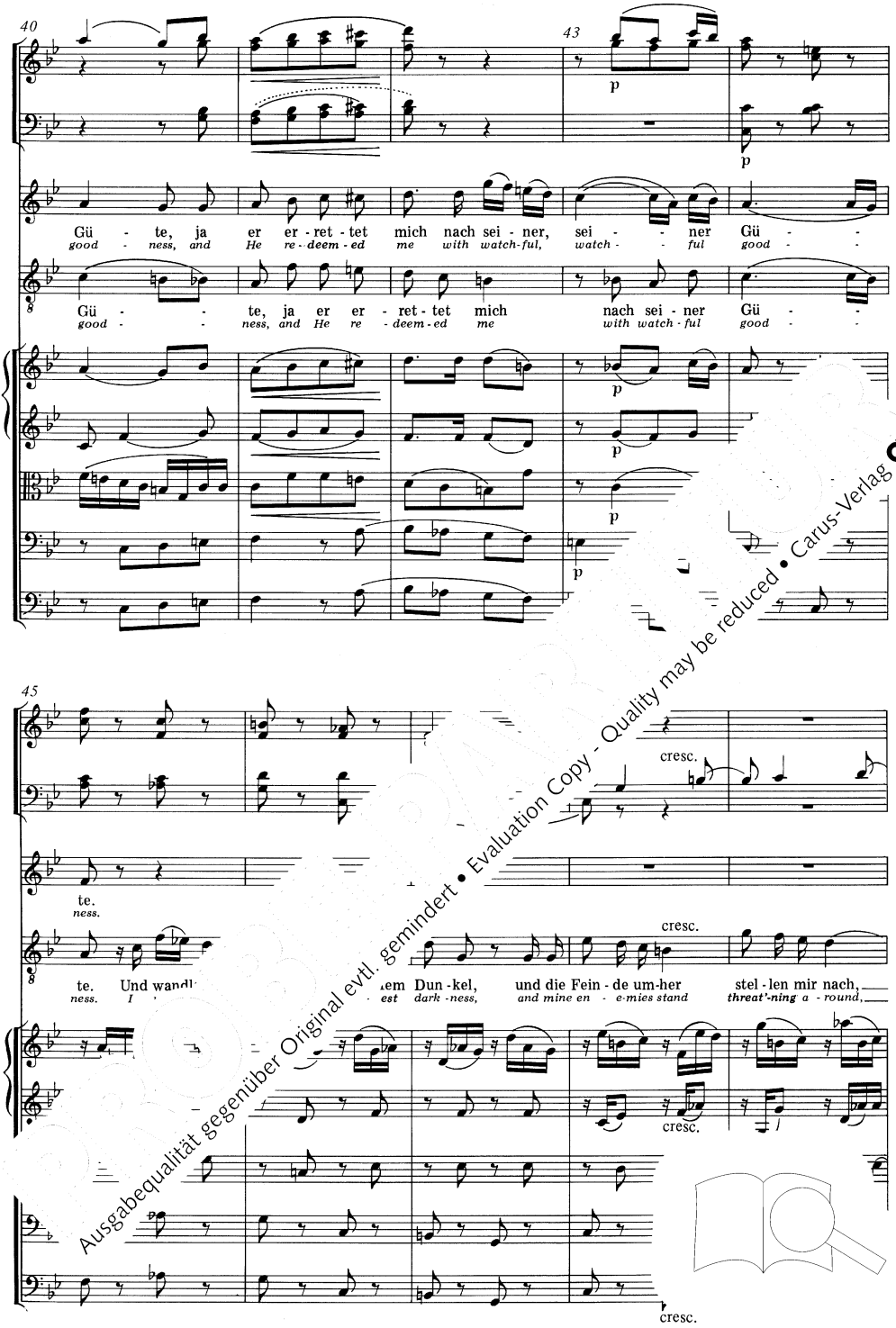
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



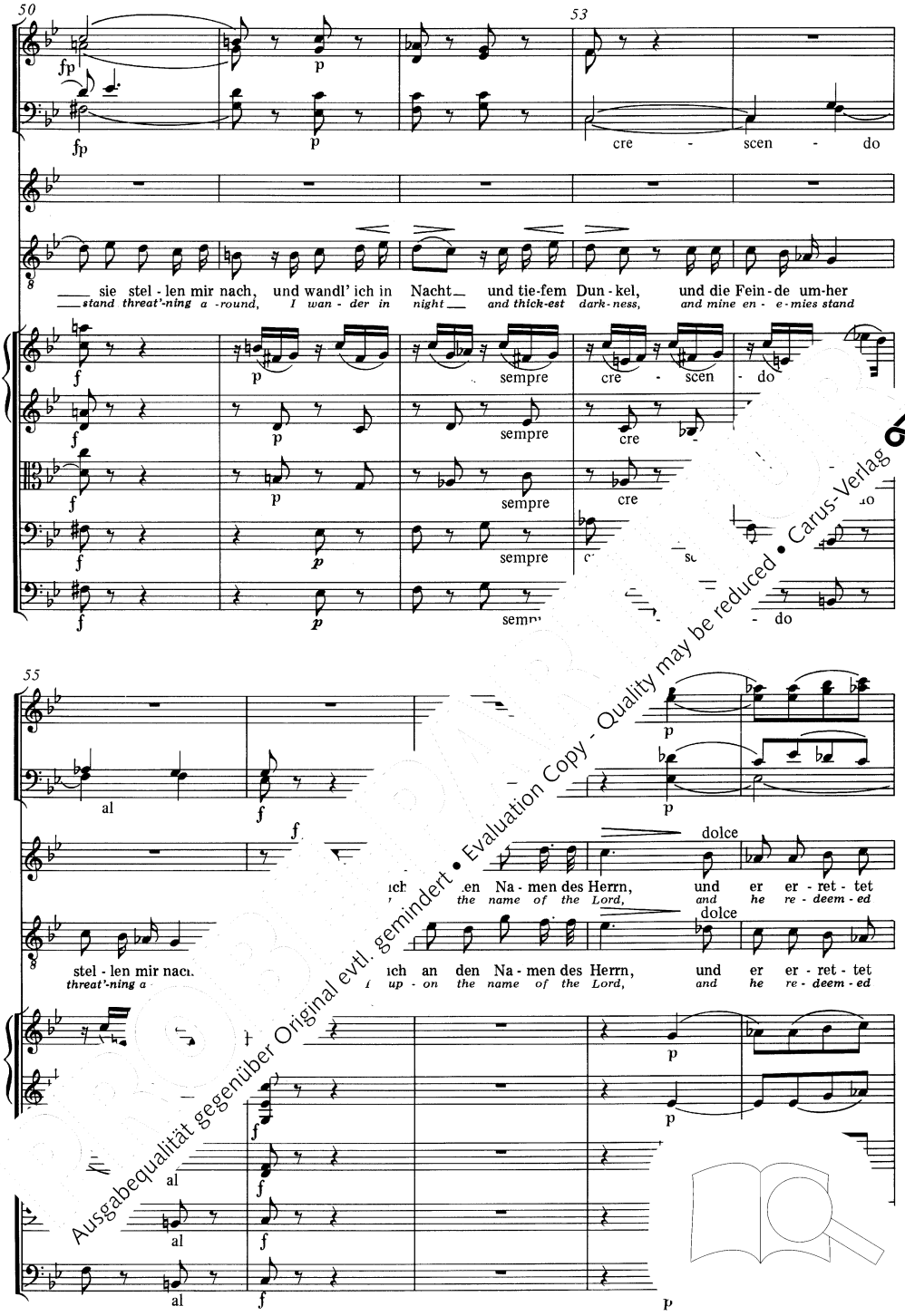
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



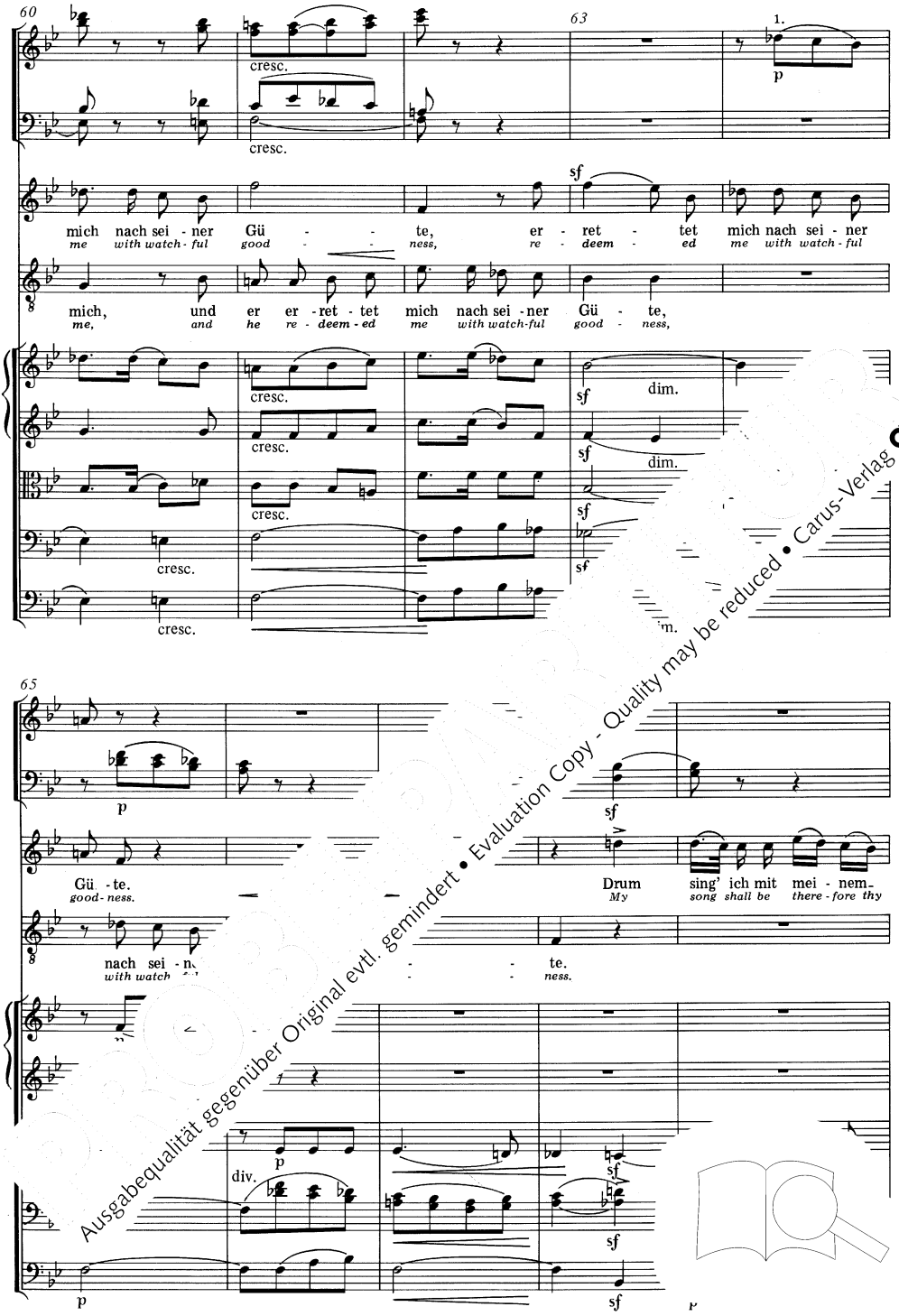
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



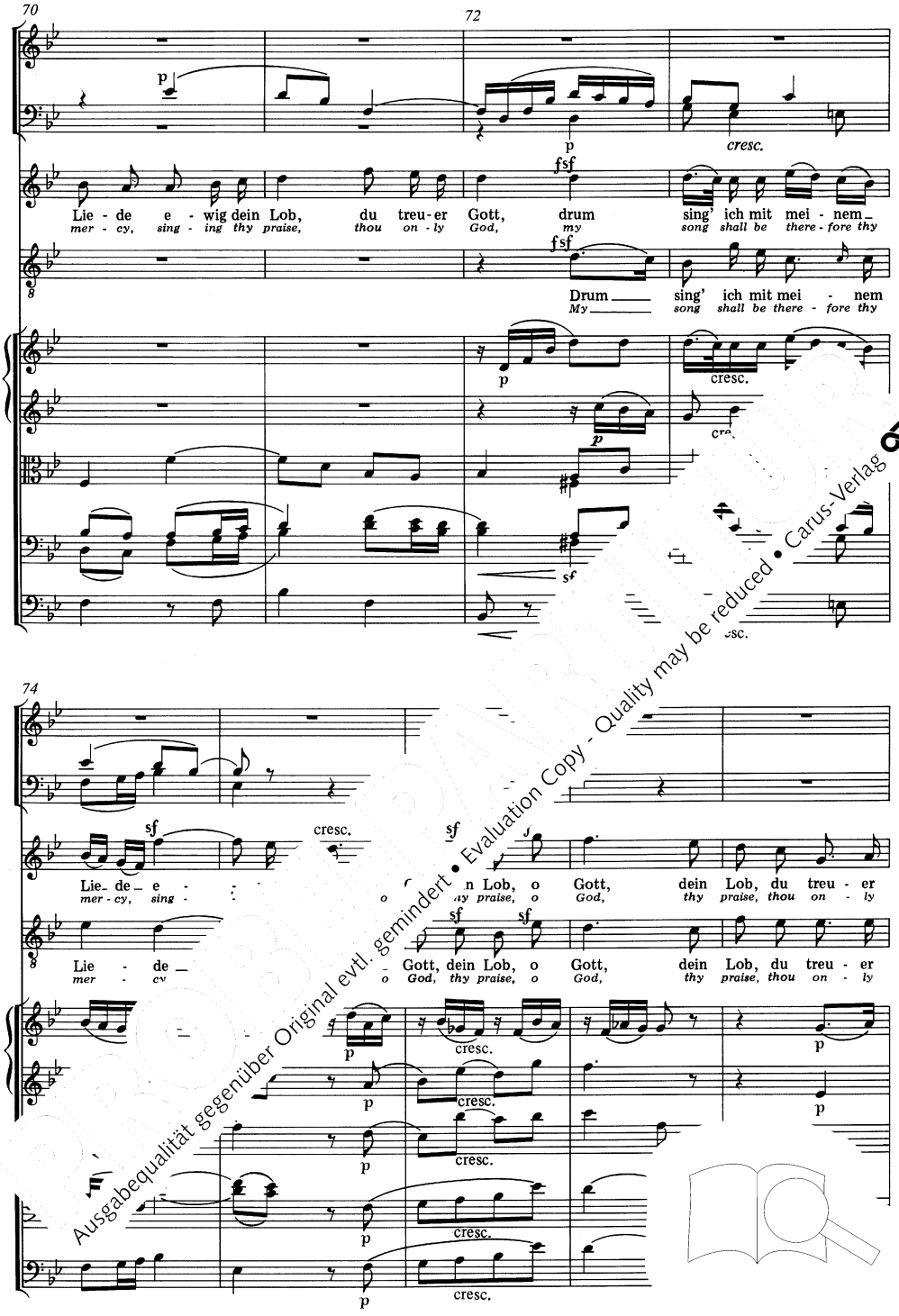
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



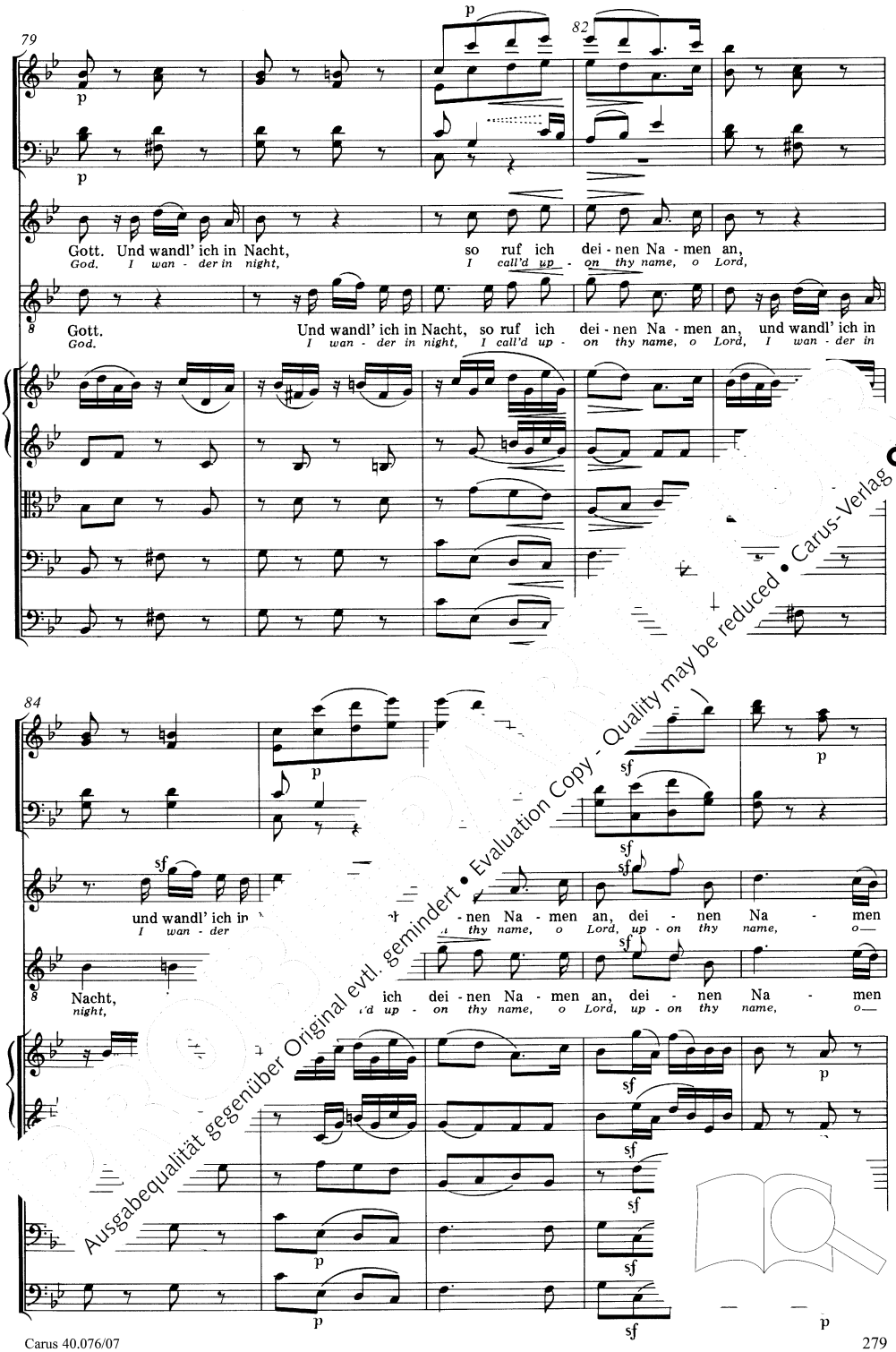
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



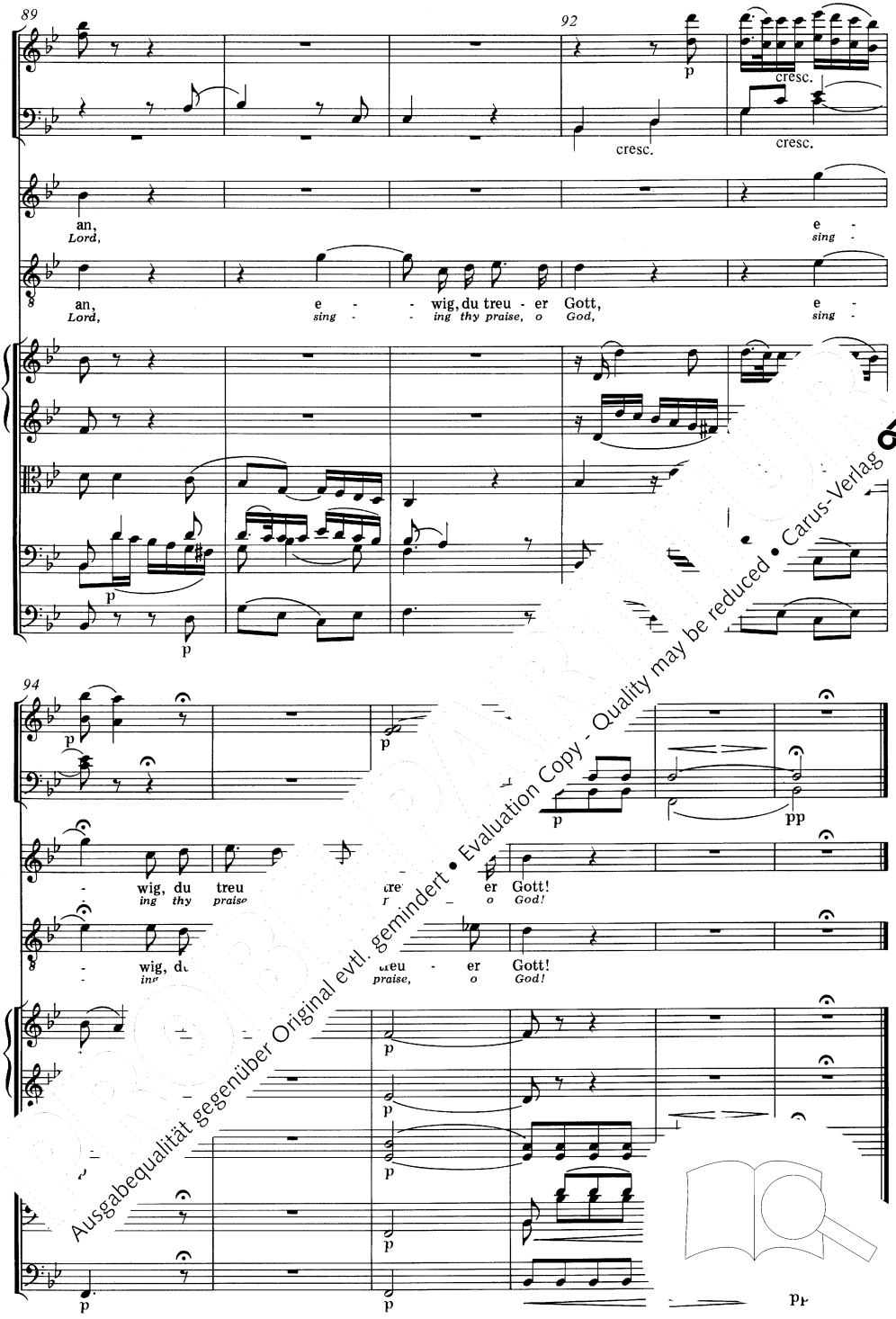
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

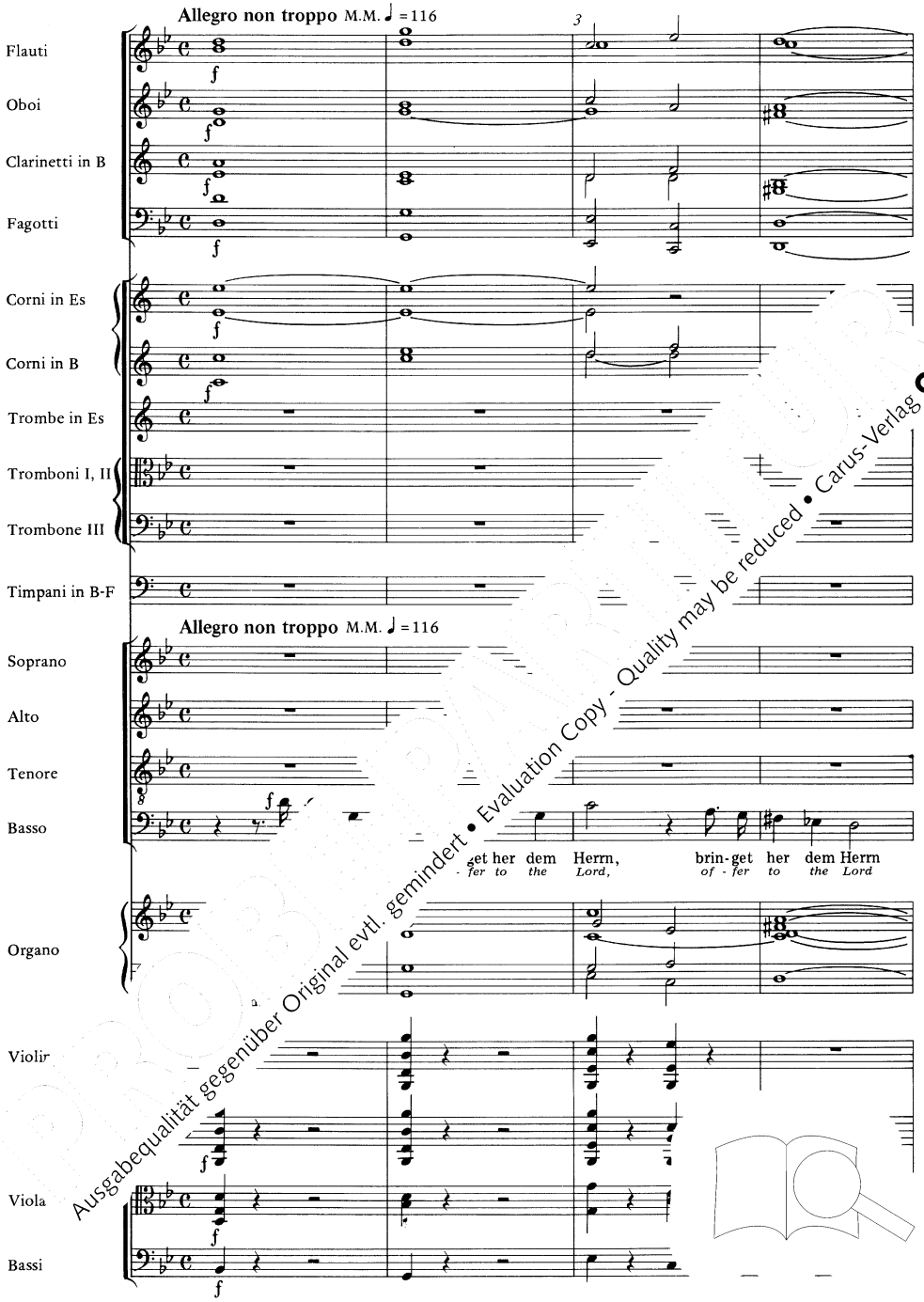


Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

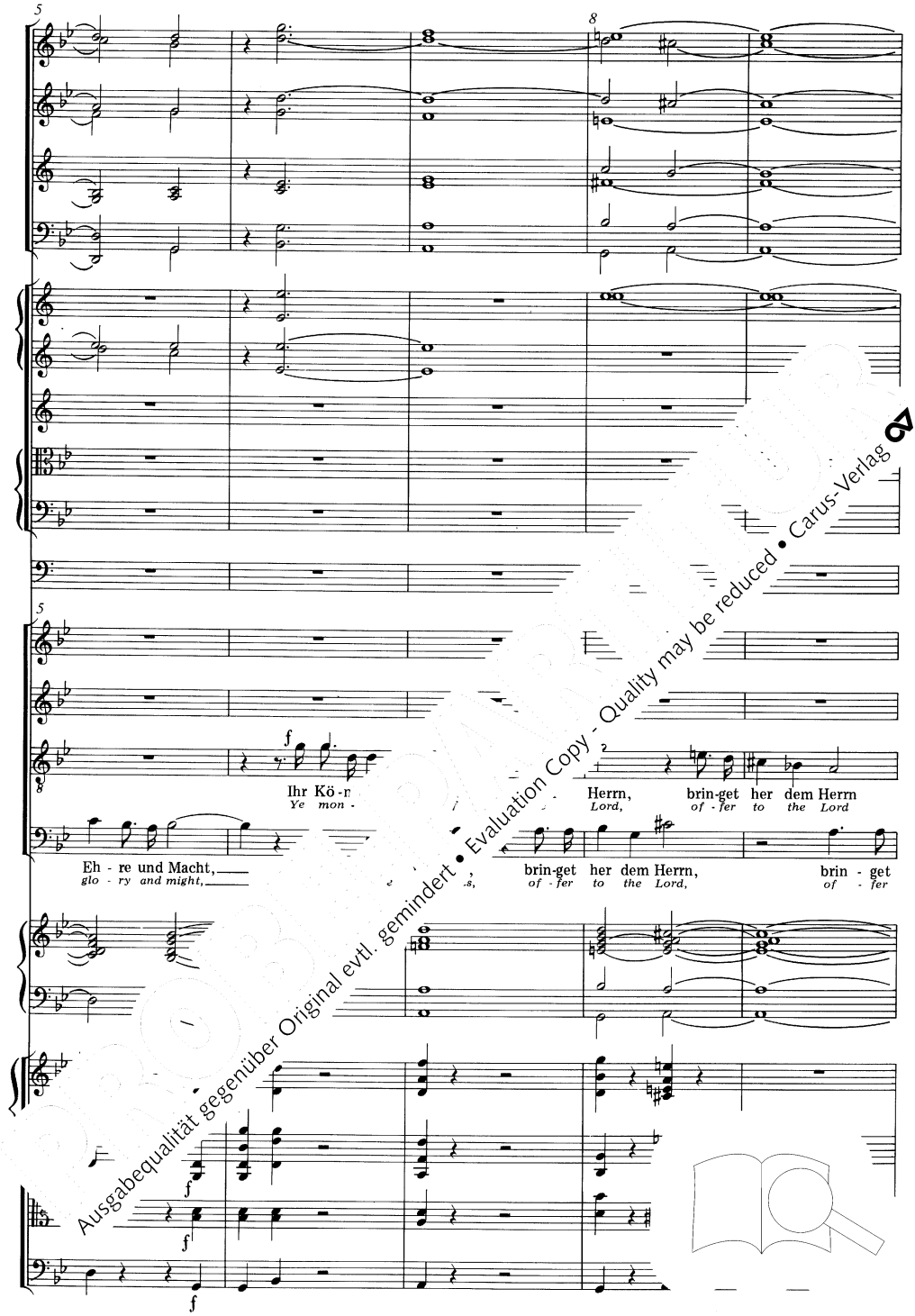


Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

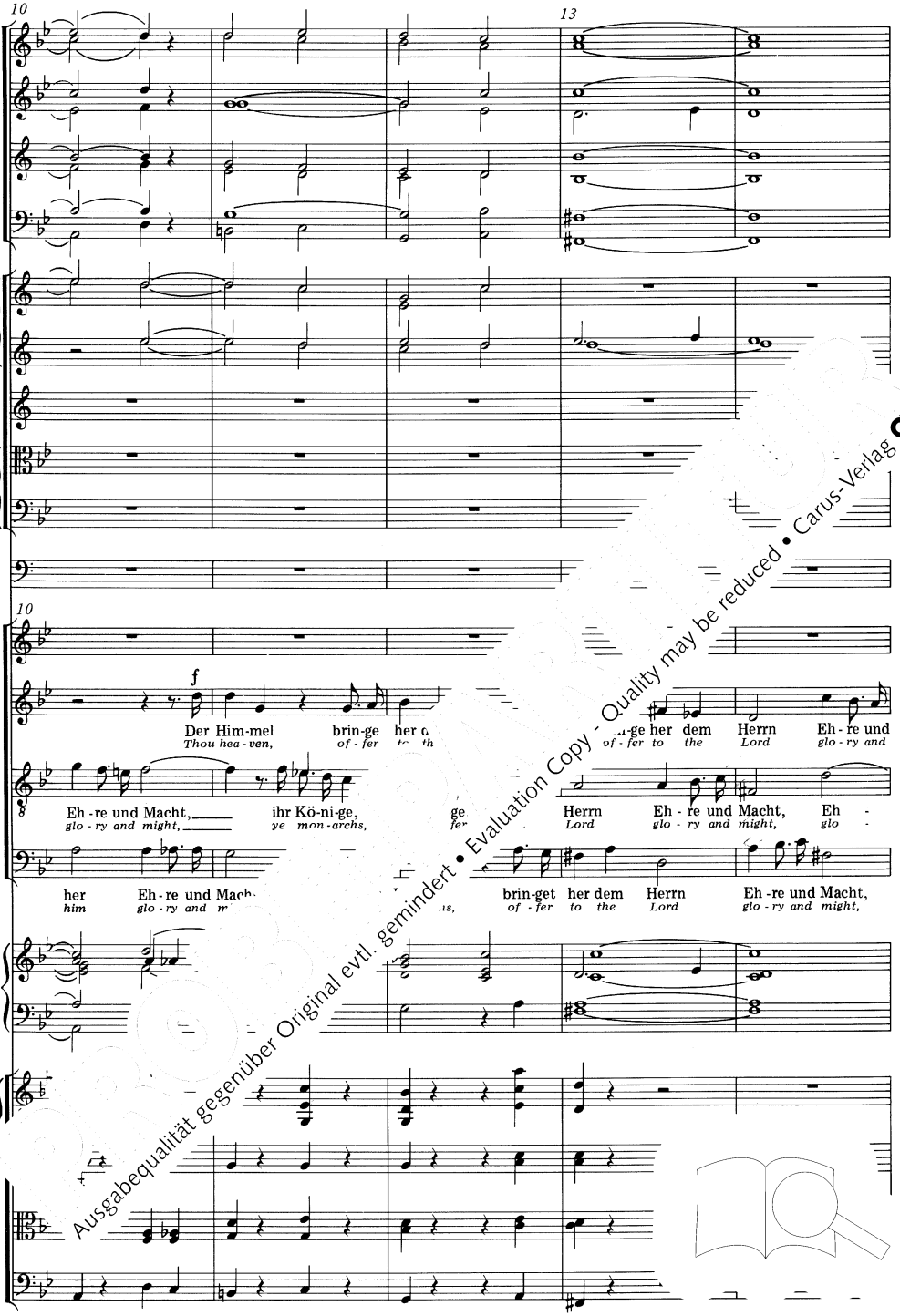
10. Schlußchor



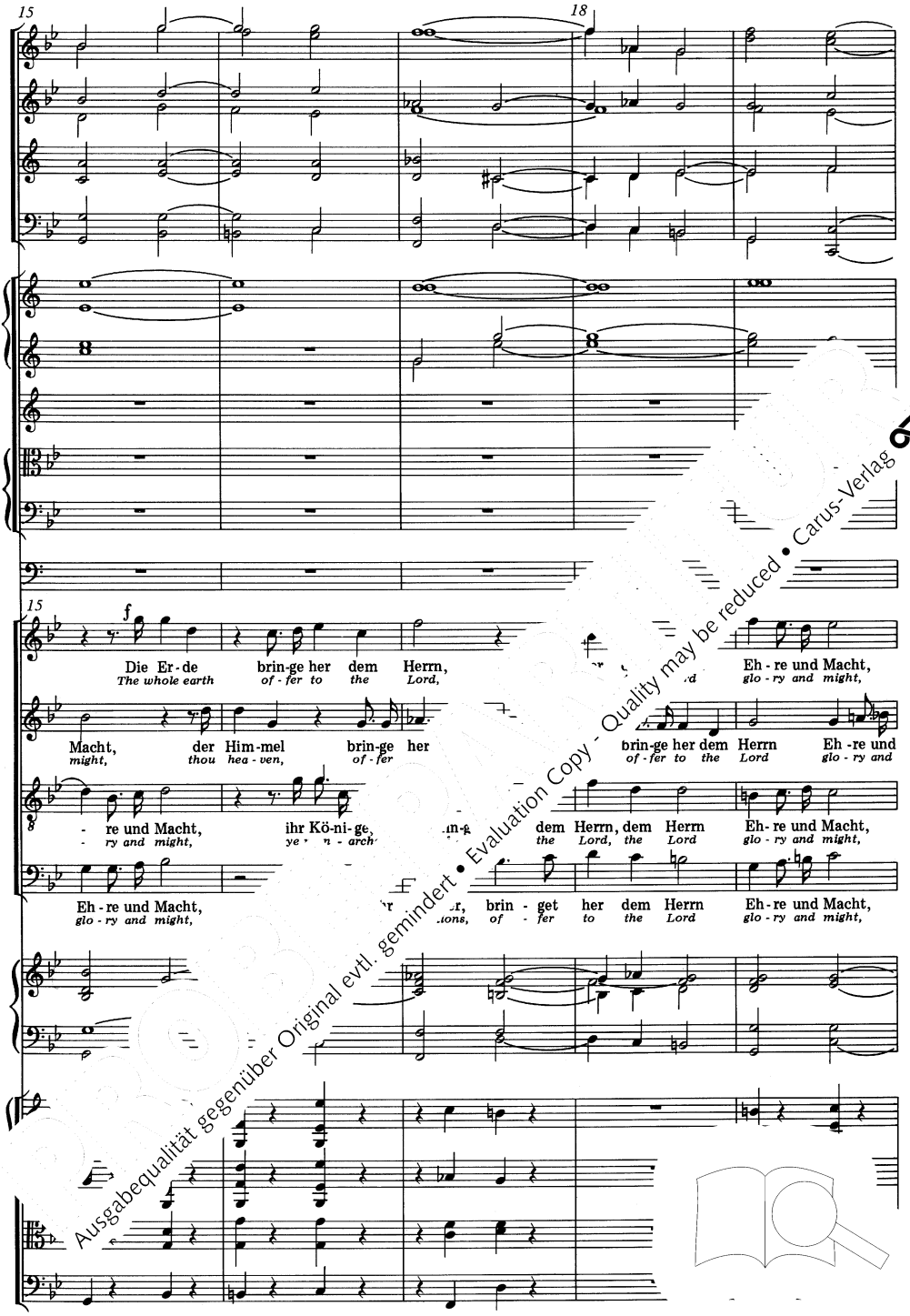
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



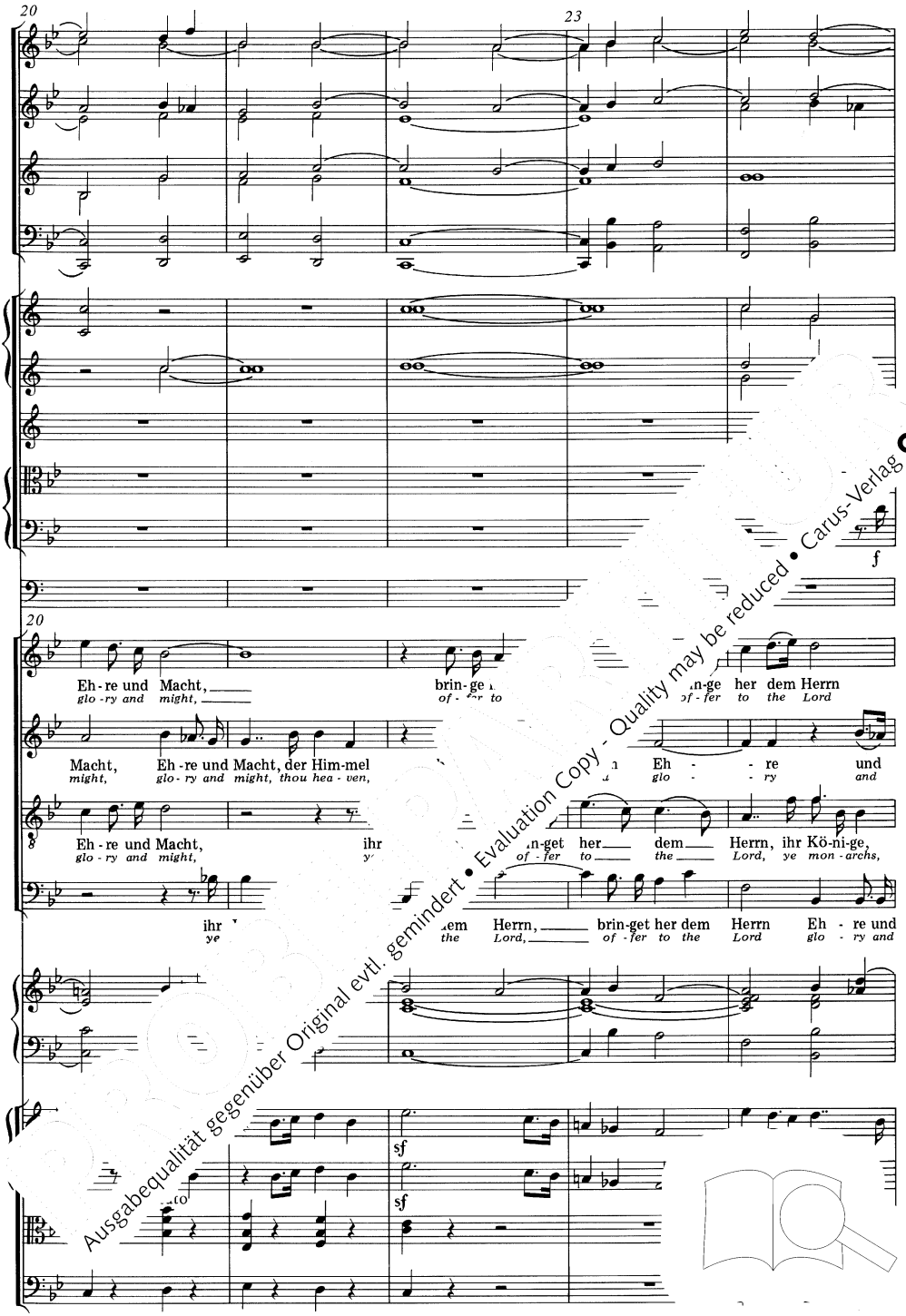
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



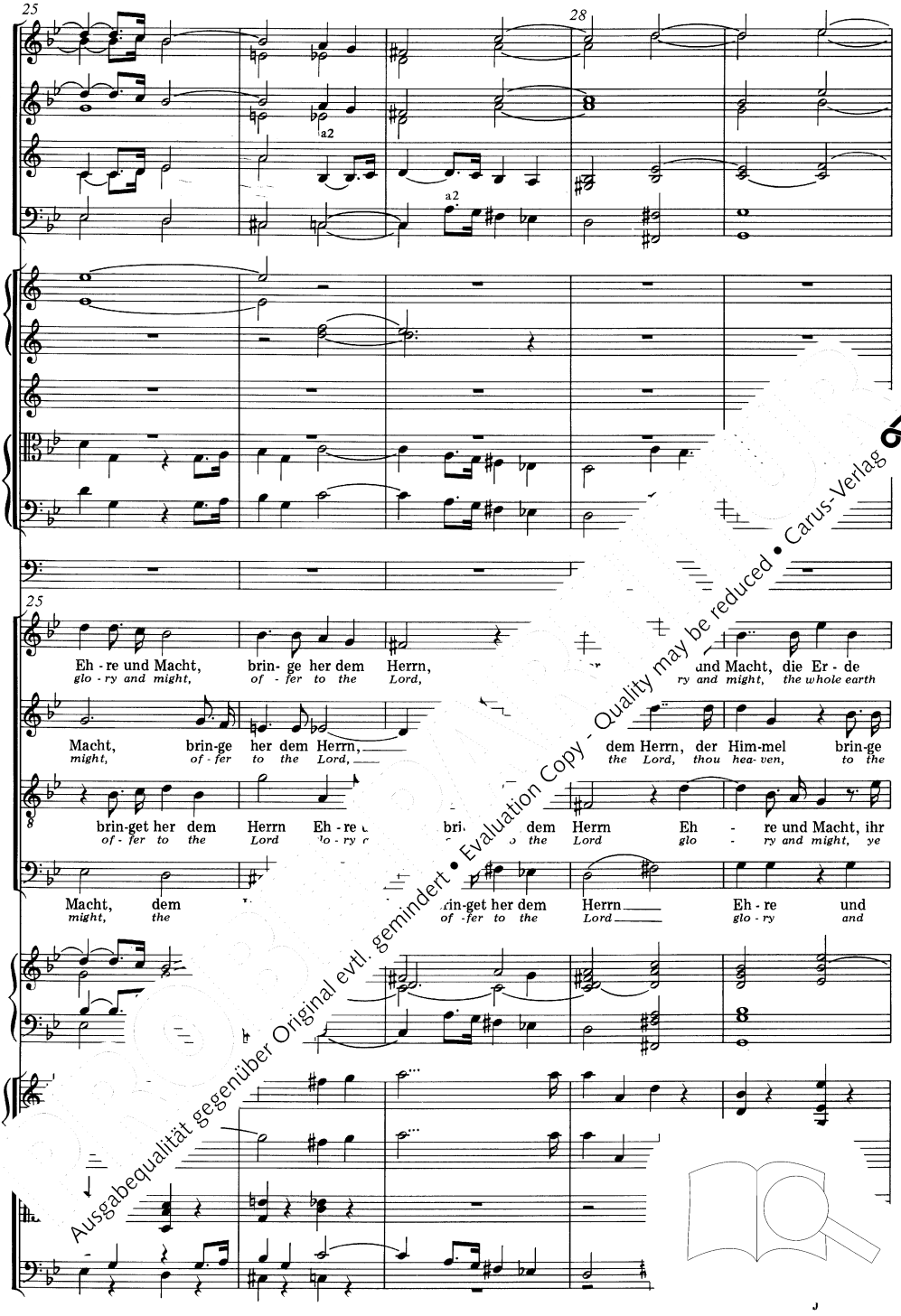
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



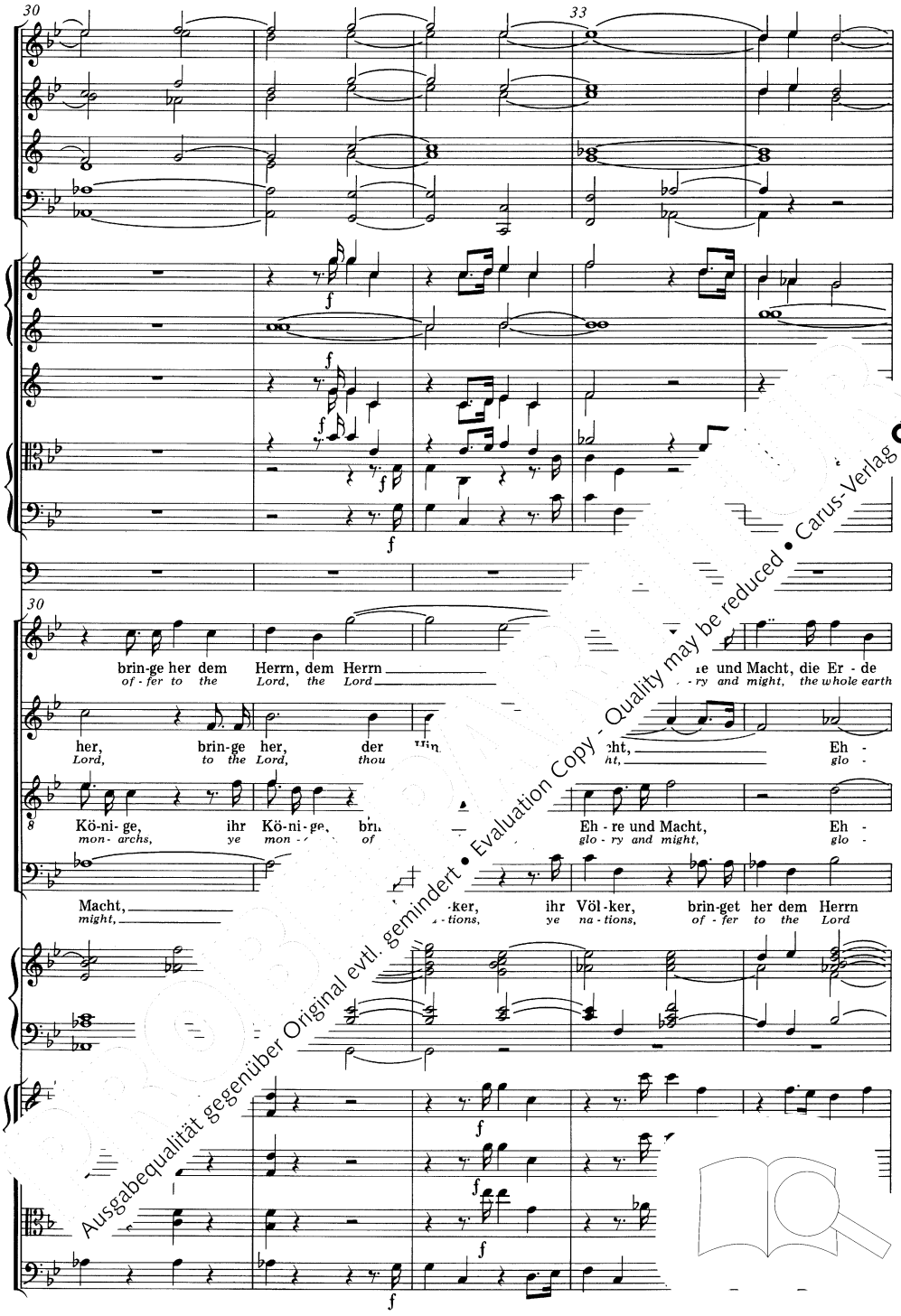
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



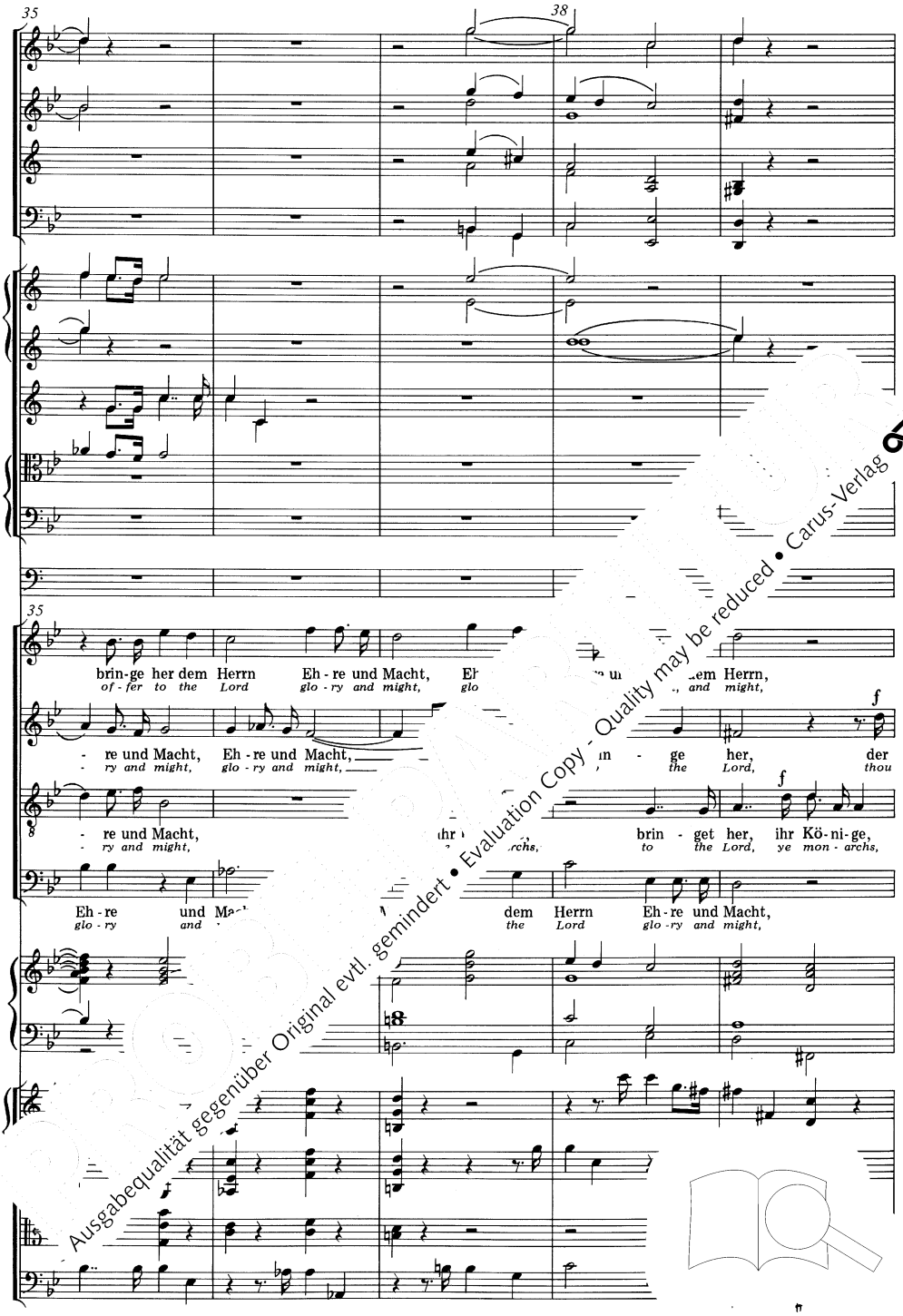
Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert



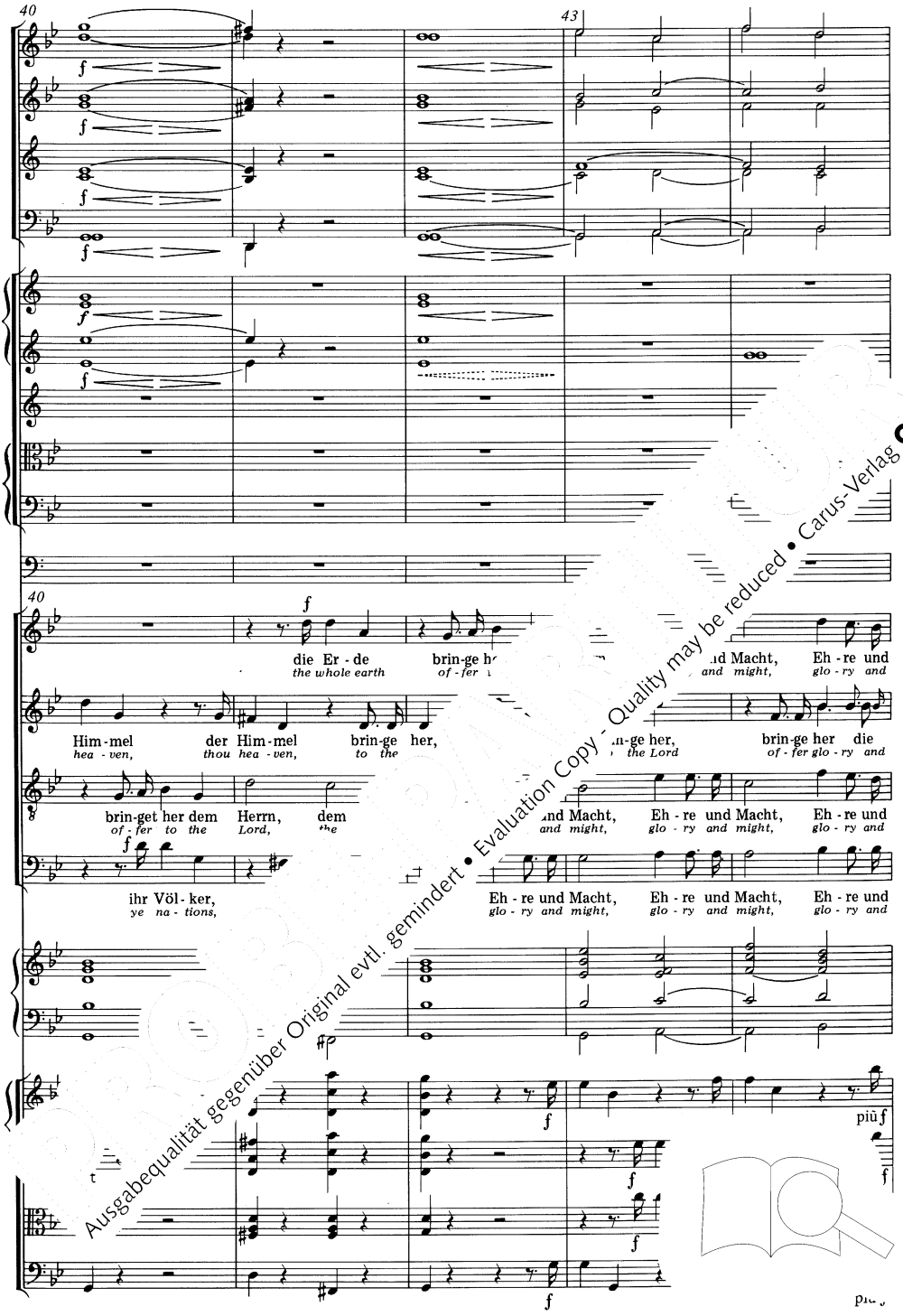
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



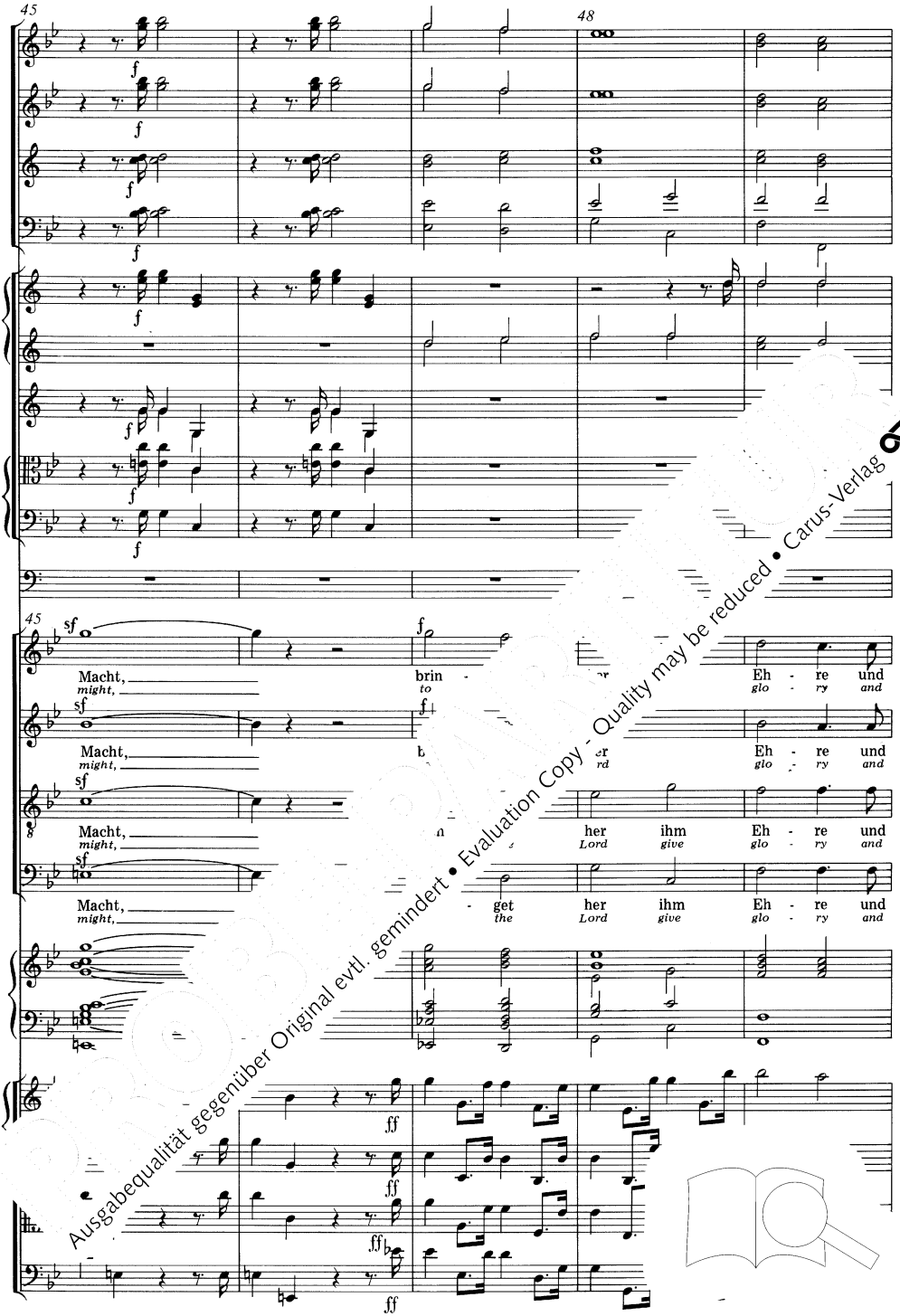
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



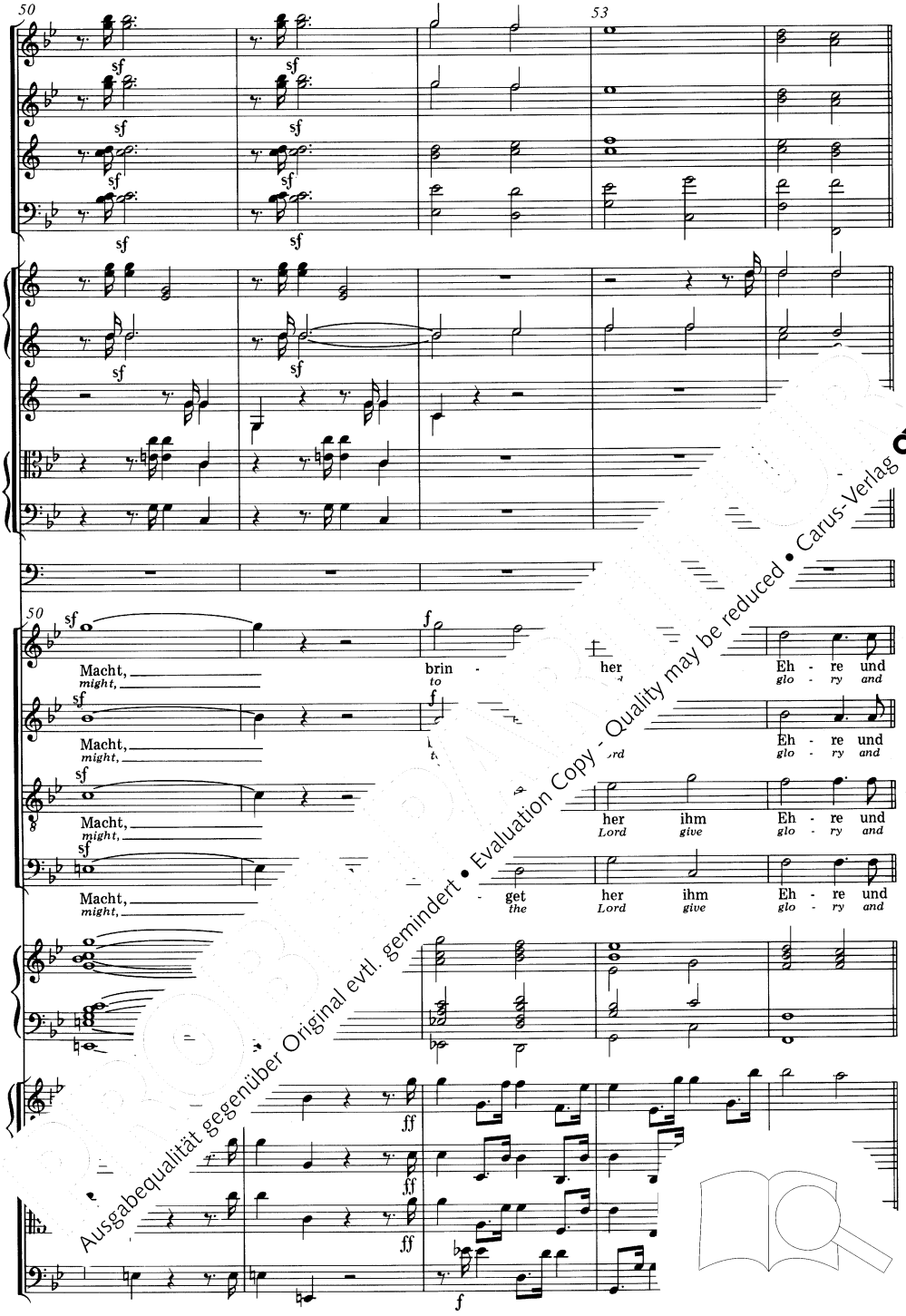
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



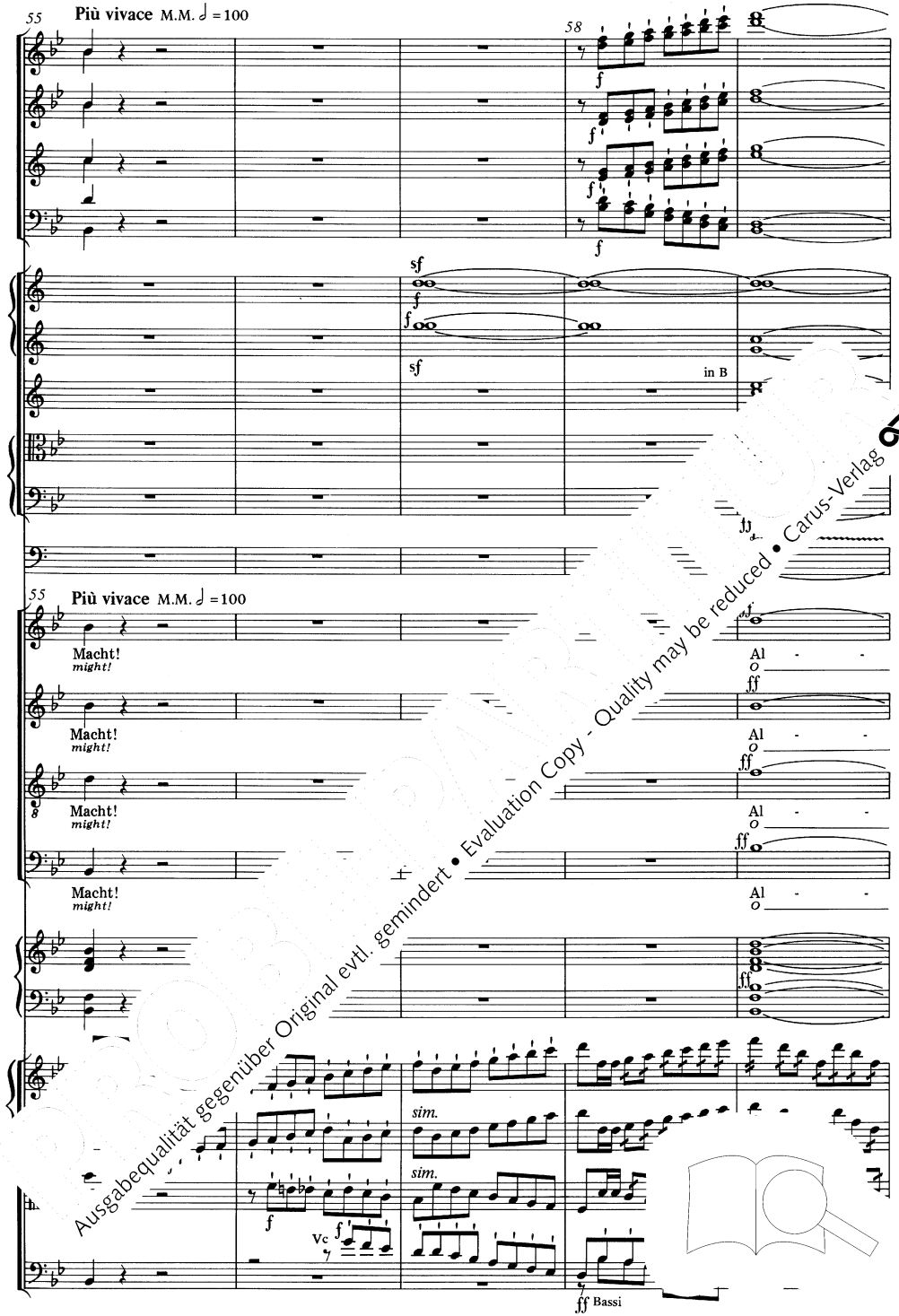
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



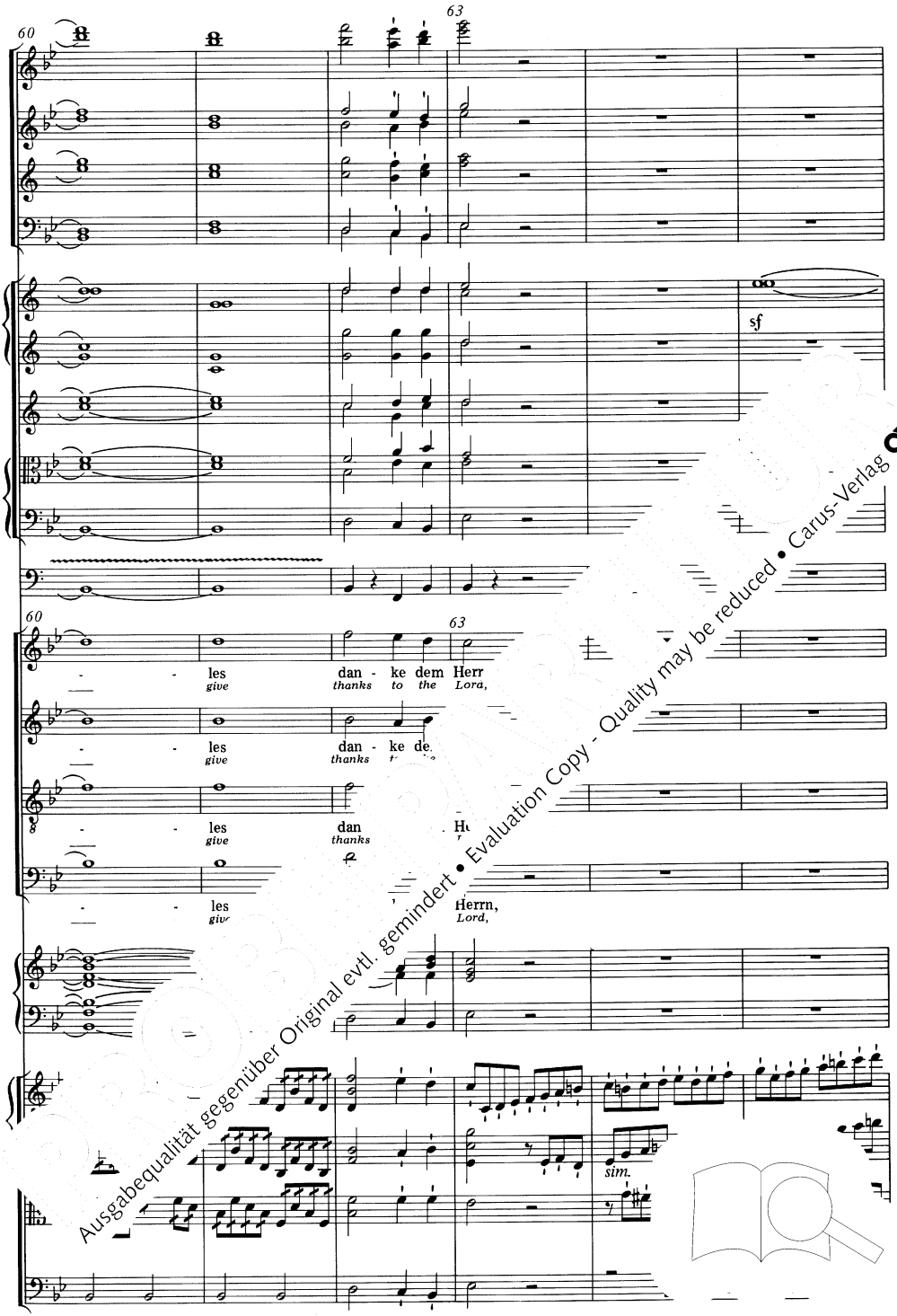
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



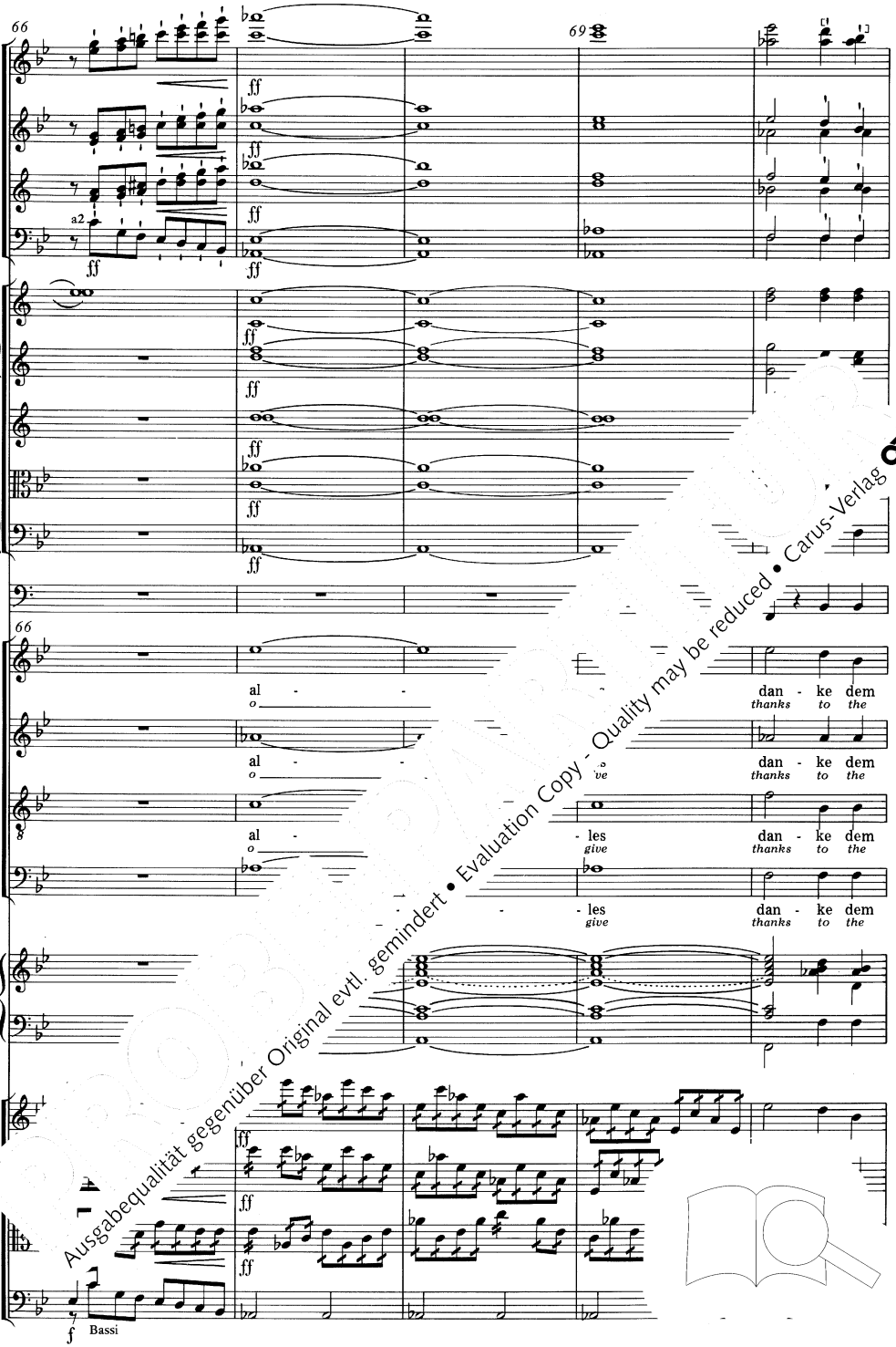
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



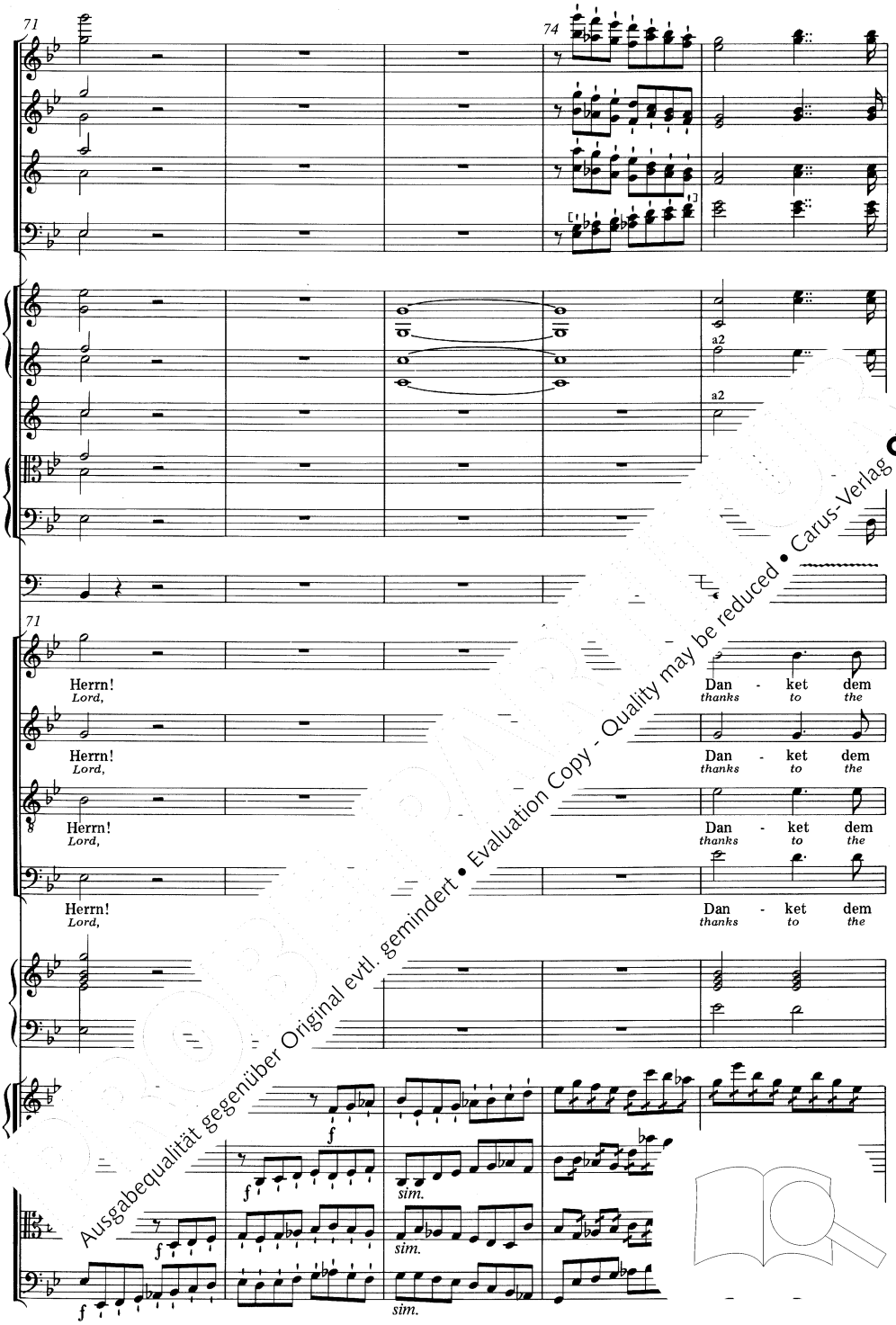
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



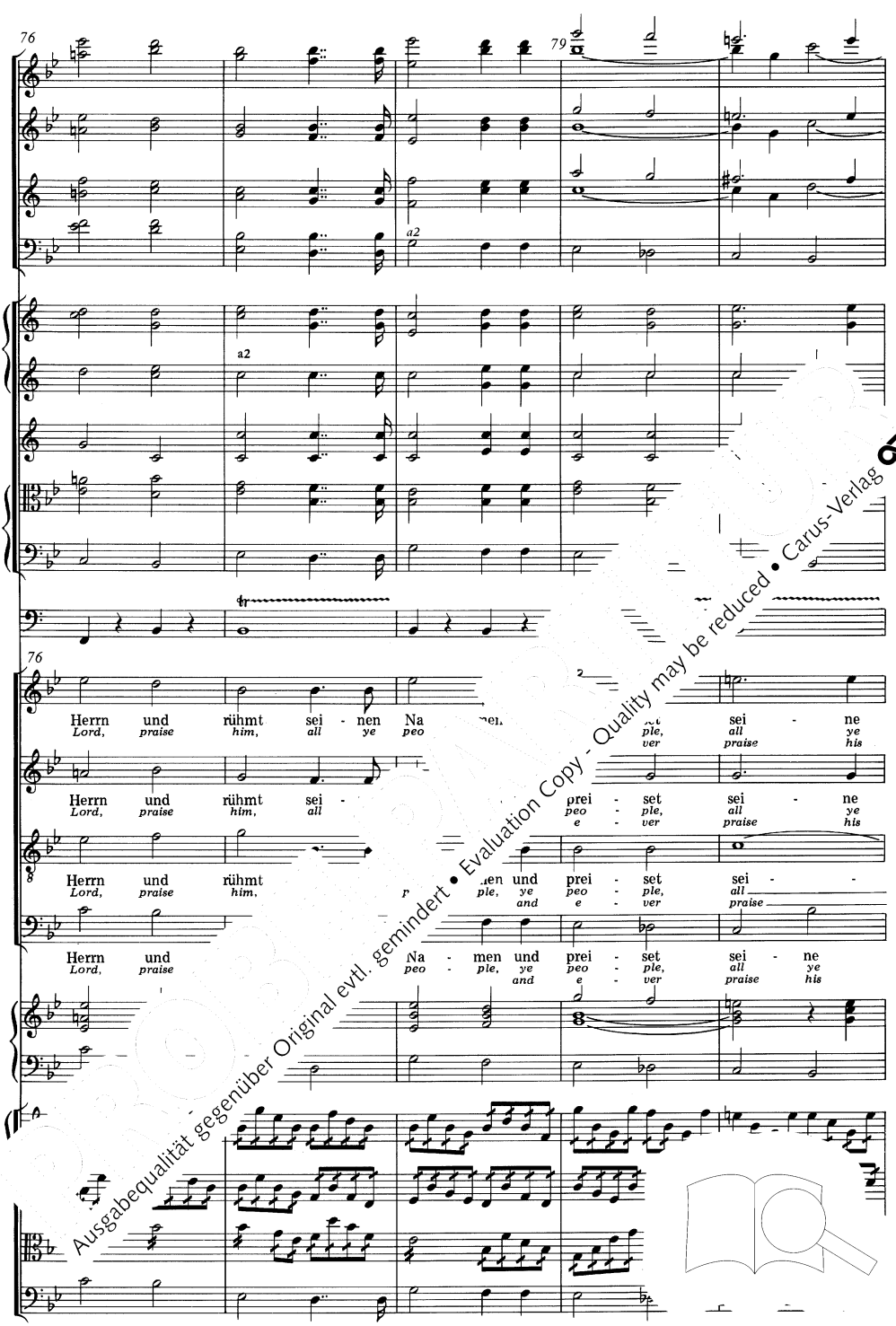
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



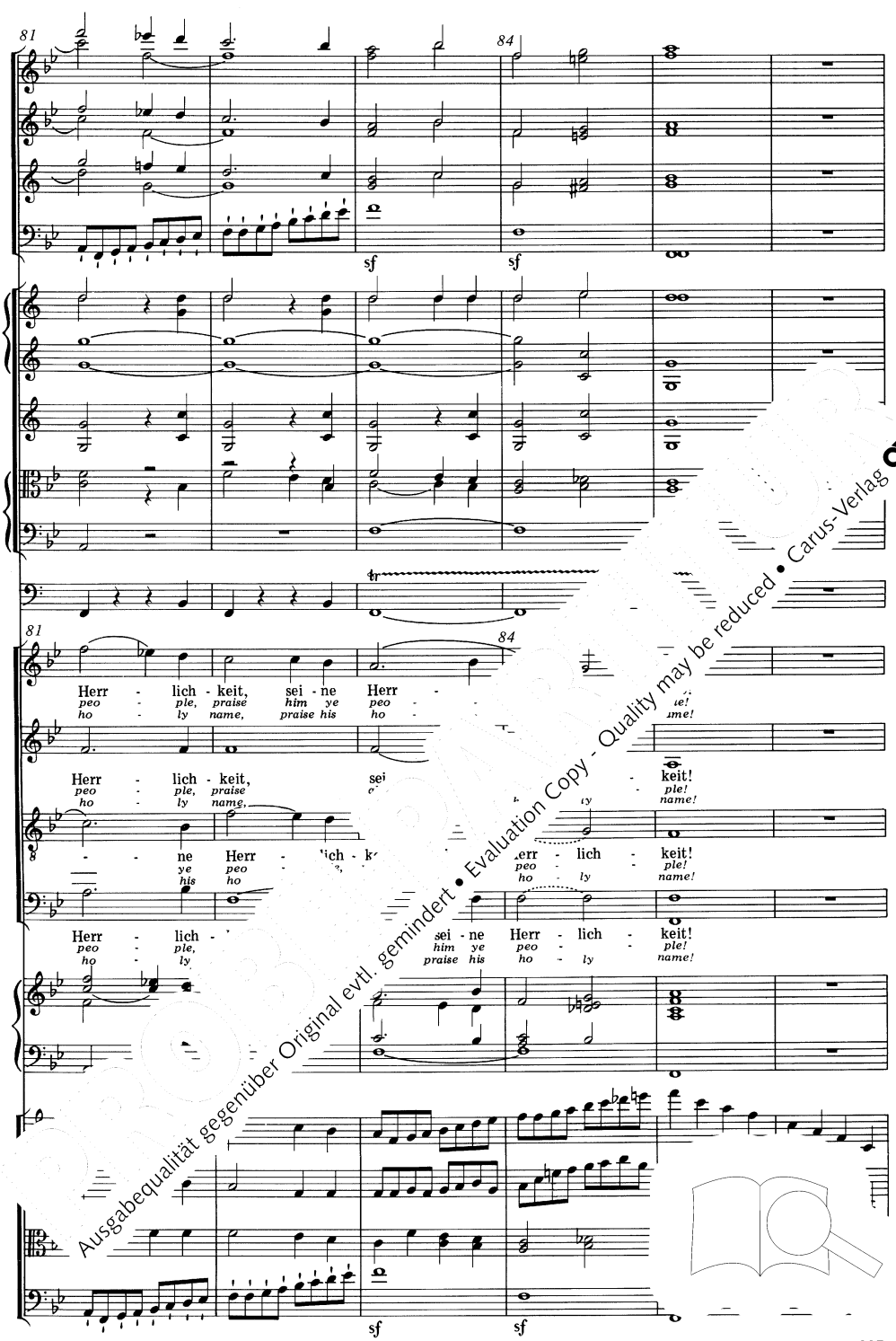
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



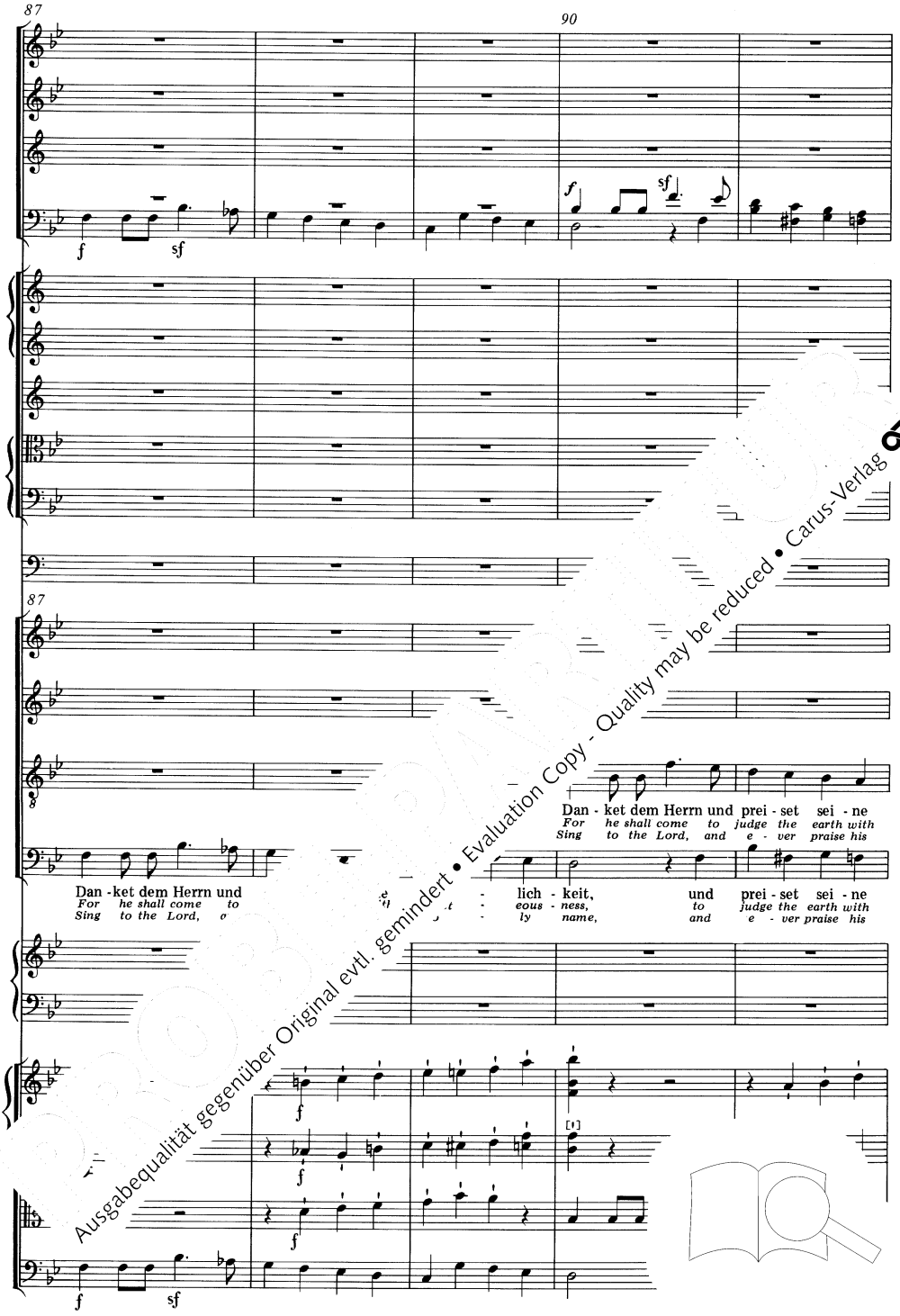
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

92

95

a2

f sf

92

Herr - lich - keit, sei - ne - - - keit, und prei - set sei - ne
right - eous - ness with - - - ness, to judge the earth, the
ho - ly name, pr his name, and e - ver praise his

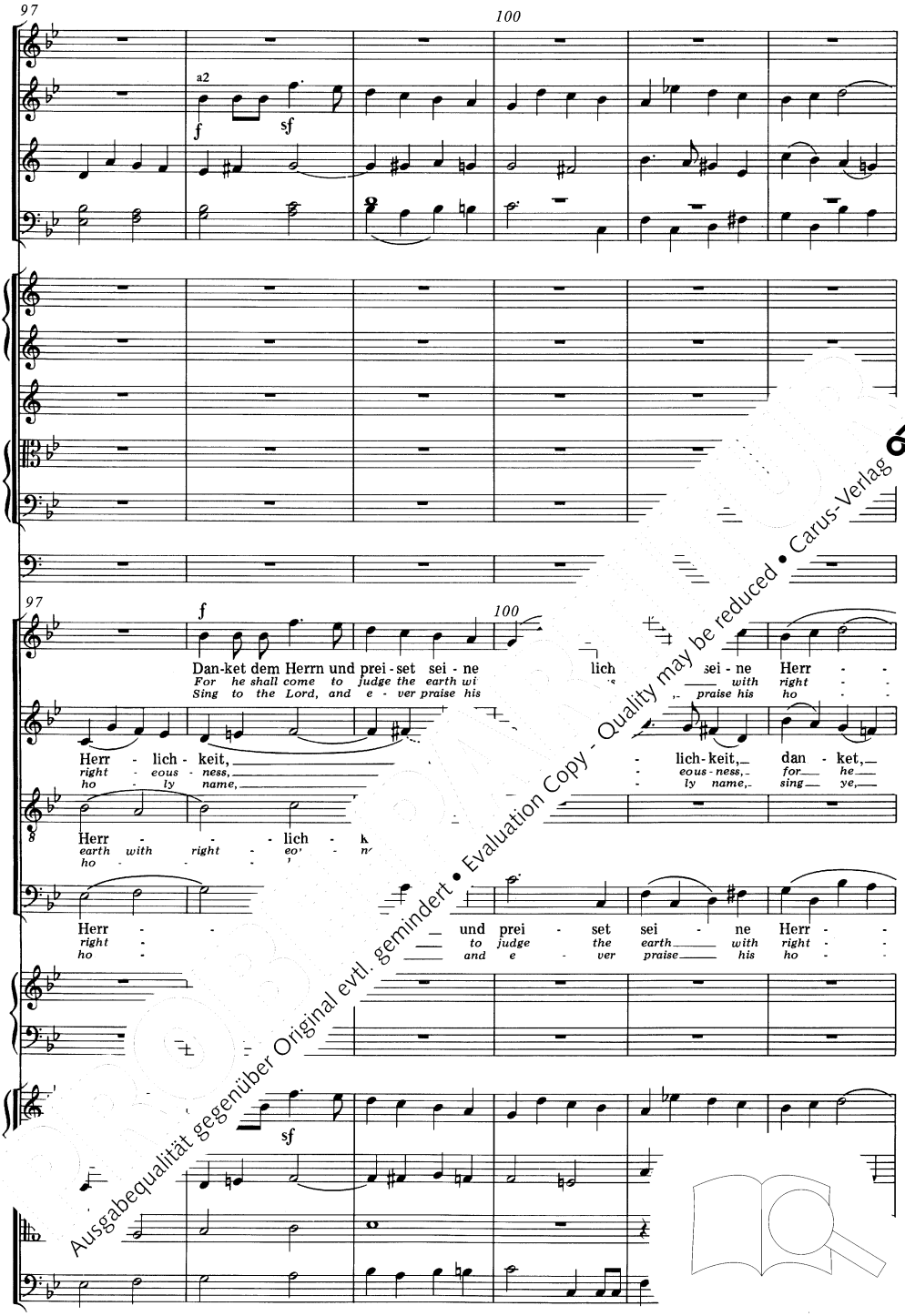
dem Herrn und prei - set sei - ne
he shall come to judge the earth with
to the Lord, and e - ver praise his

Herr - lich - ke
right - eous -
ho - ly

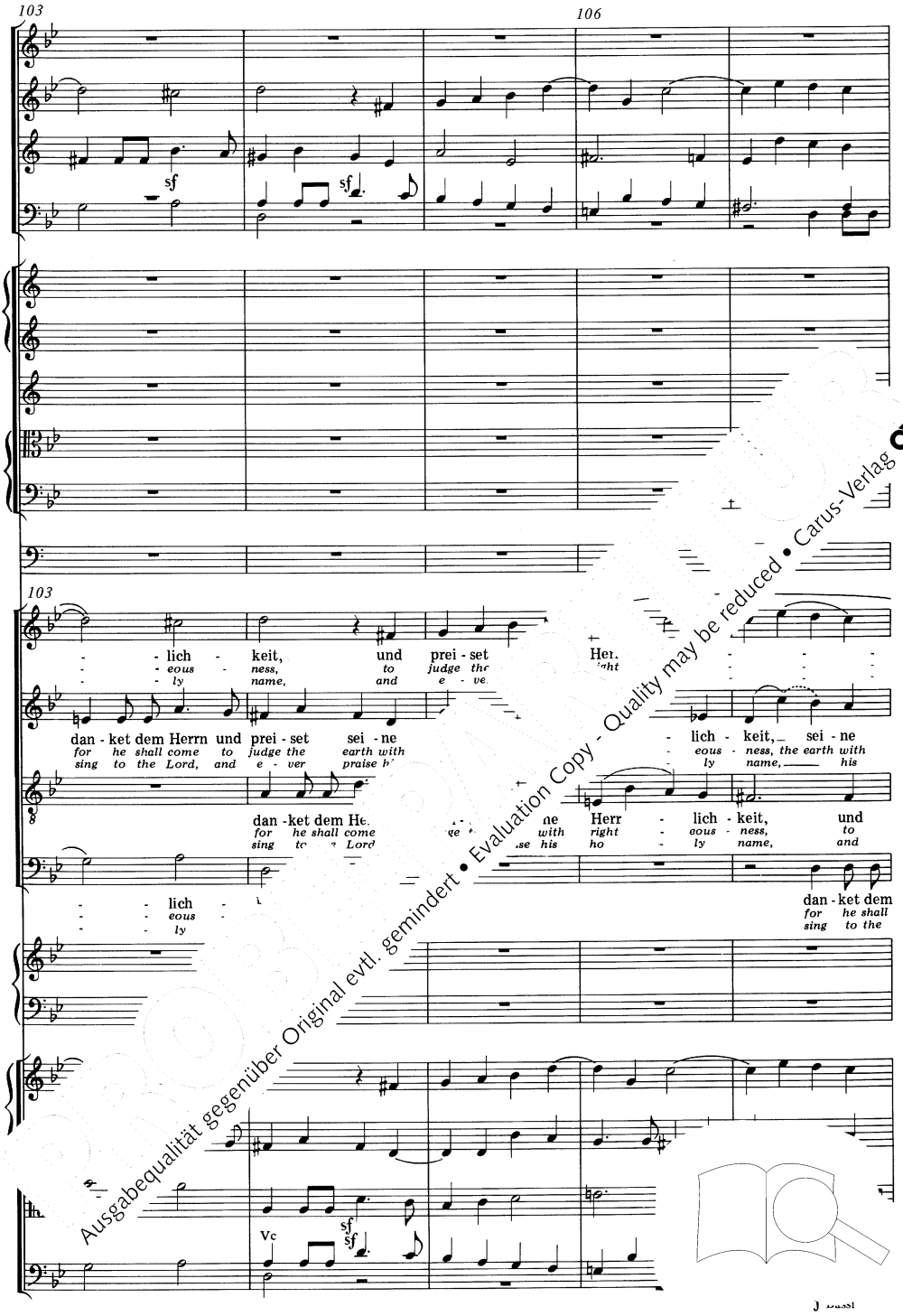
dan - ket dem Herrn und prei - set sei - ne
for he shall come to judge the earth with
sing to the Lord, and e - ver praise his

f

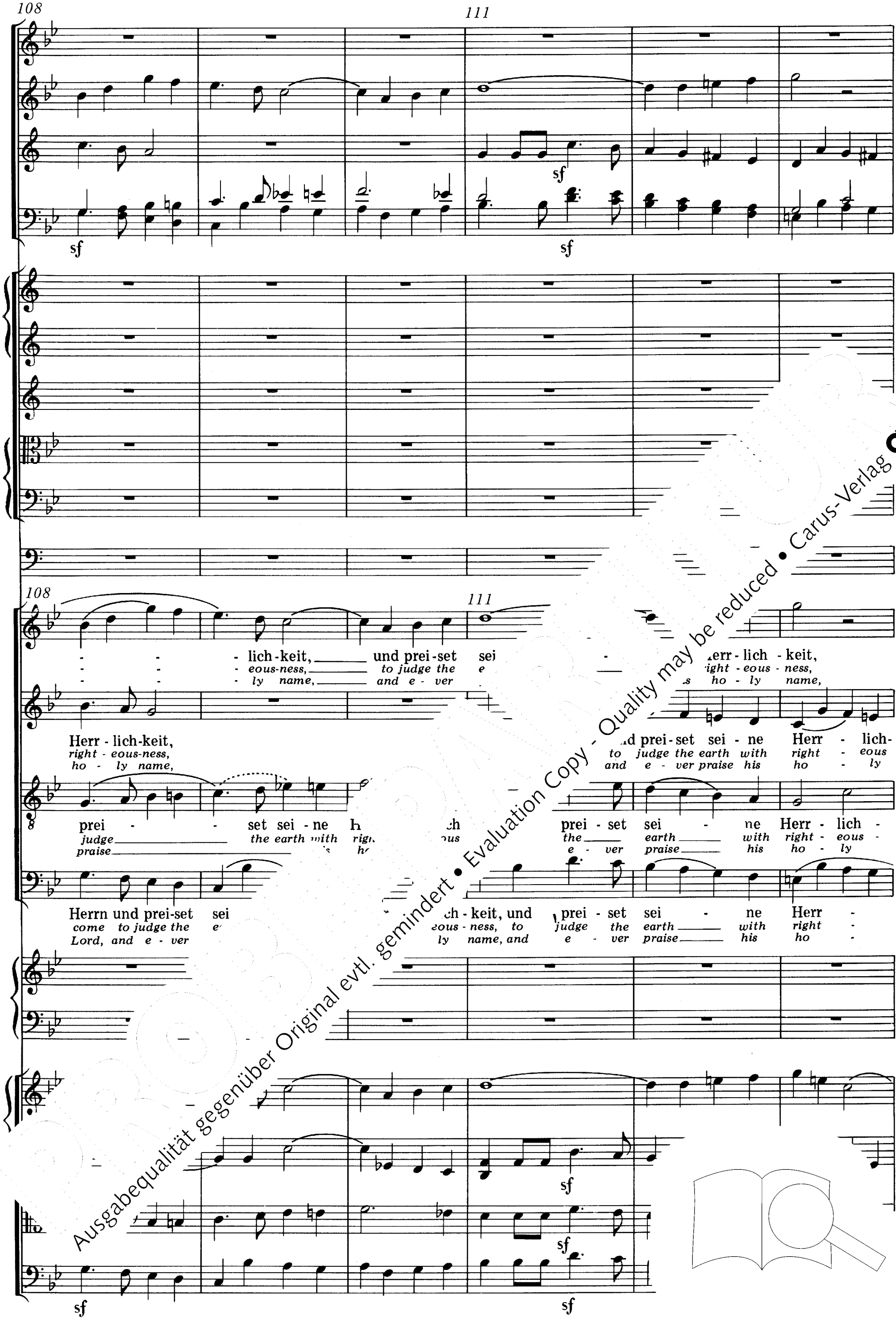
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



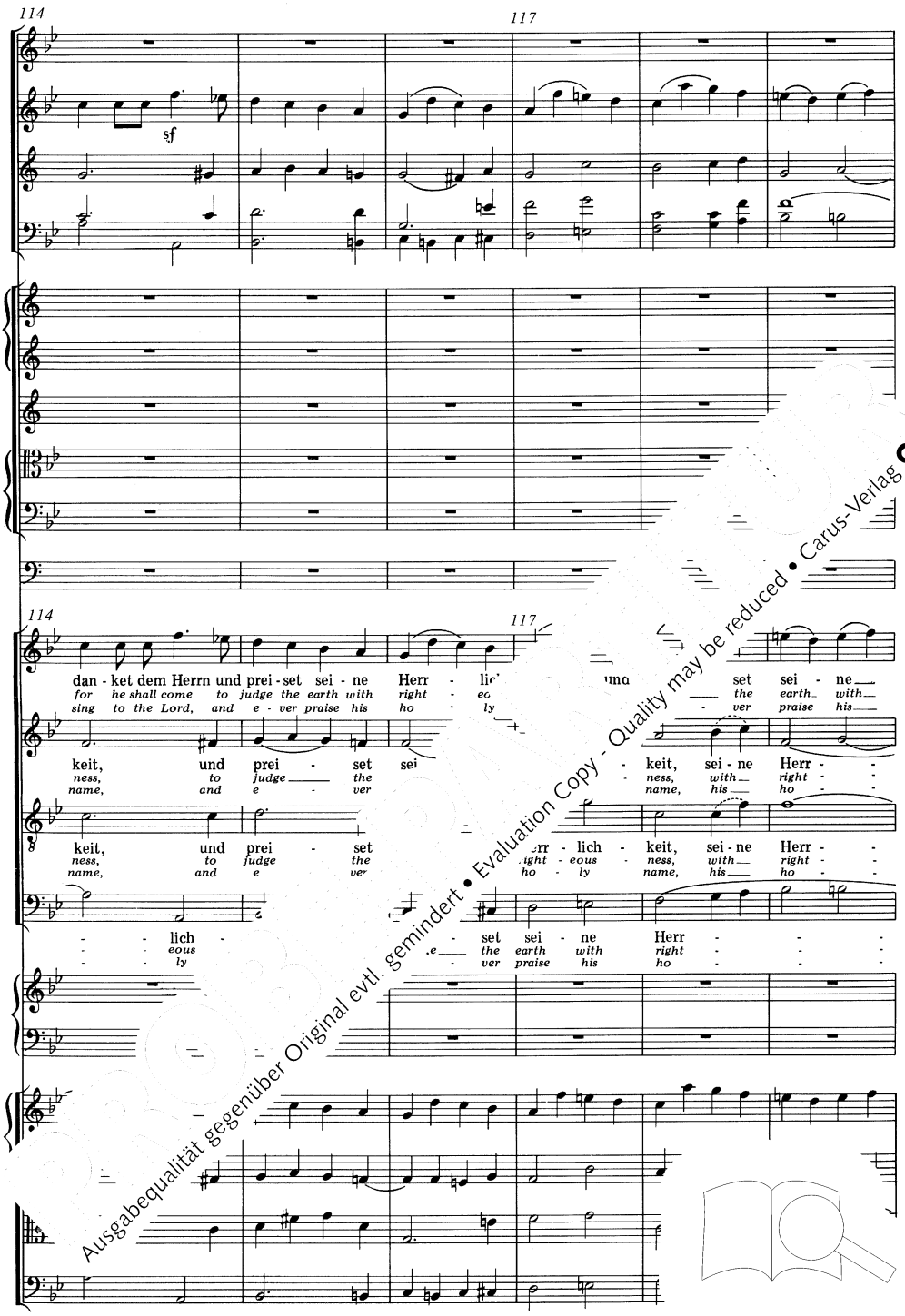
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



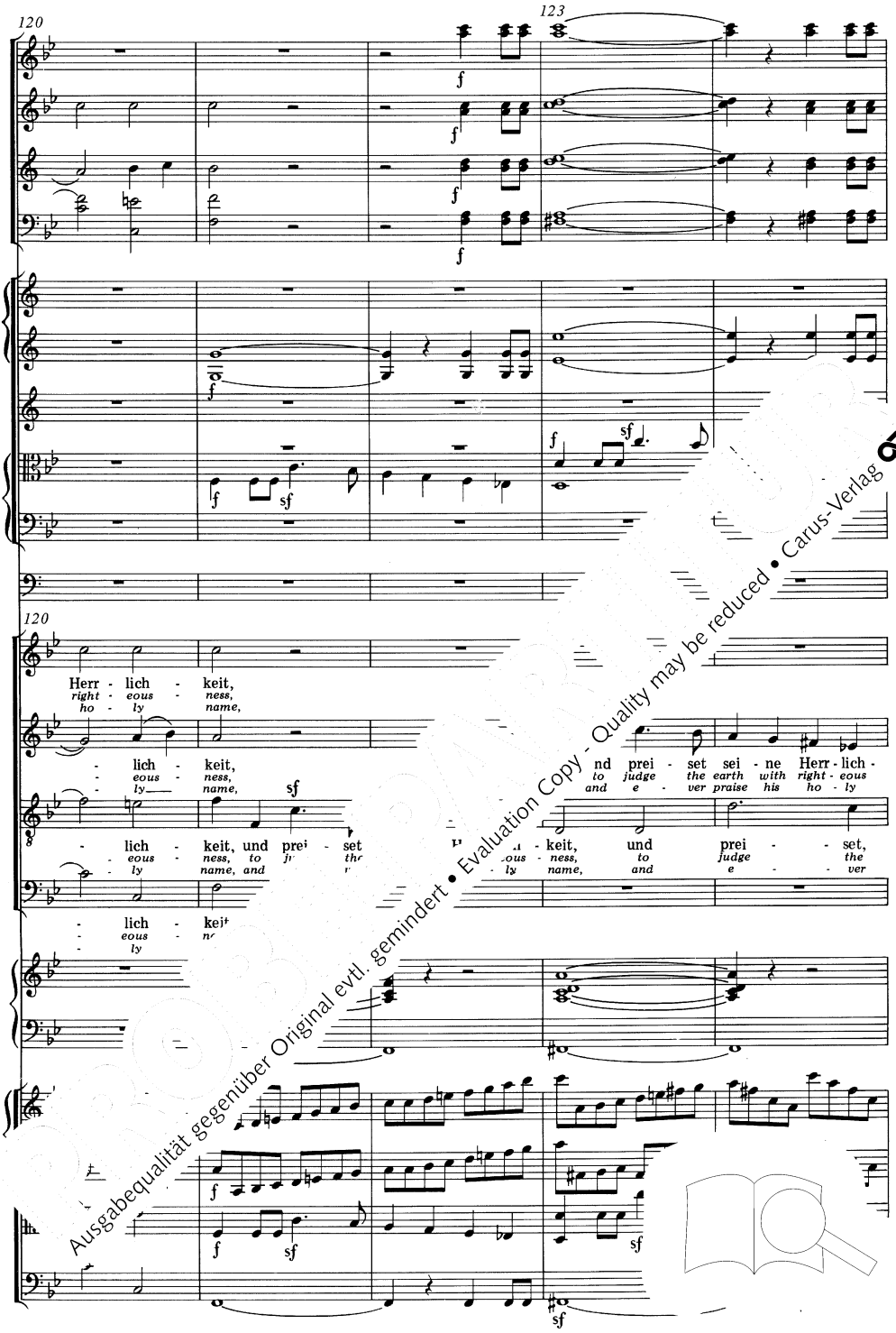
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



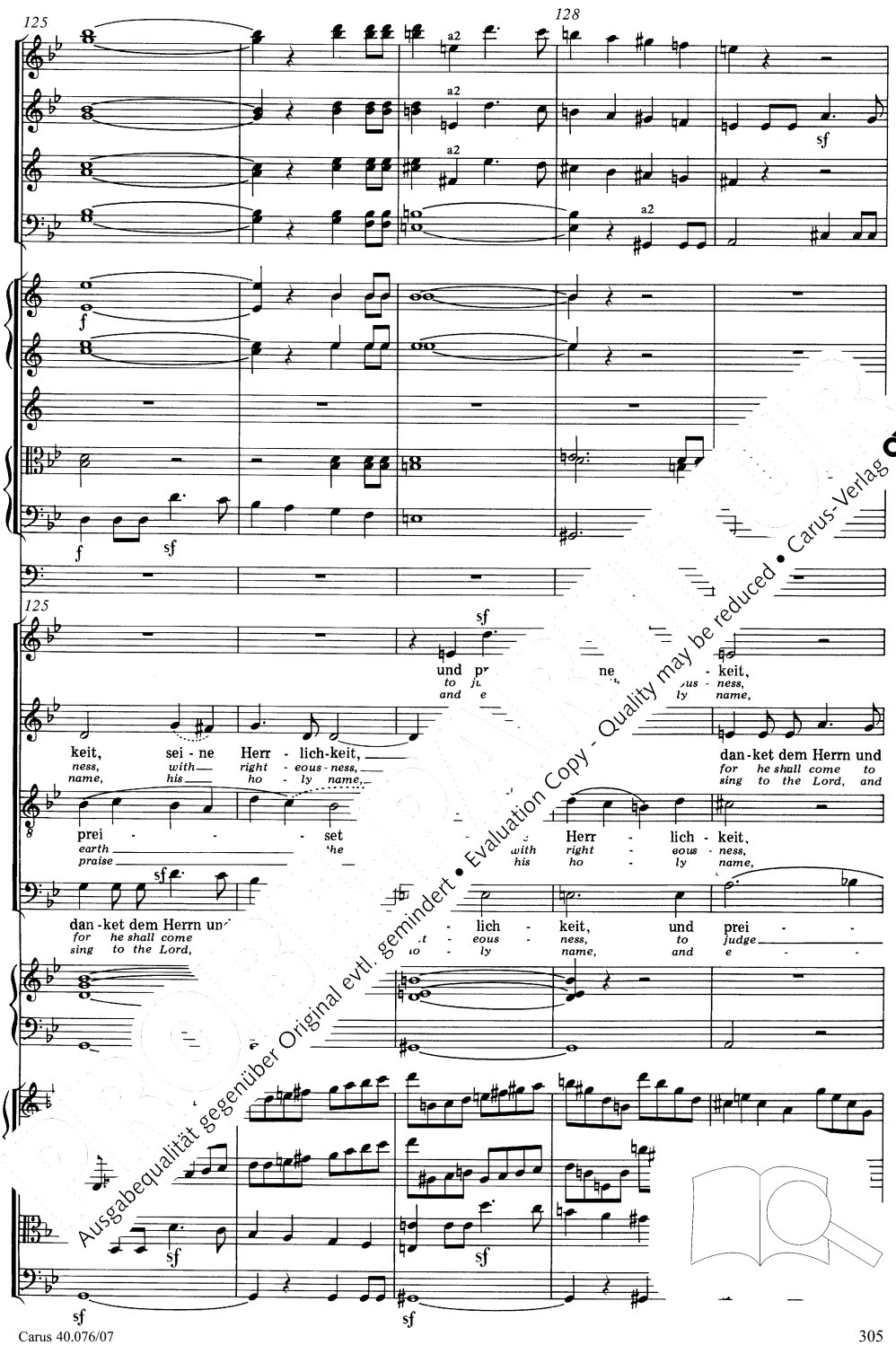
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



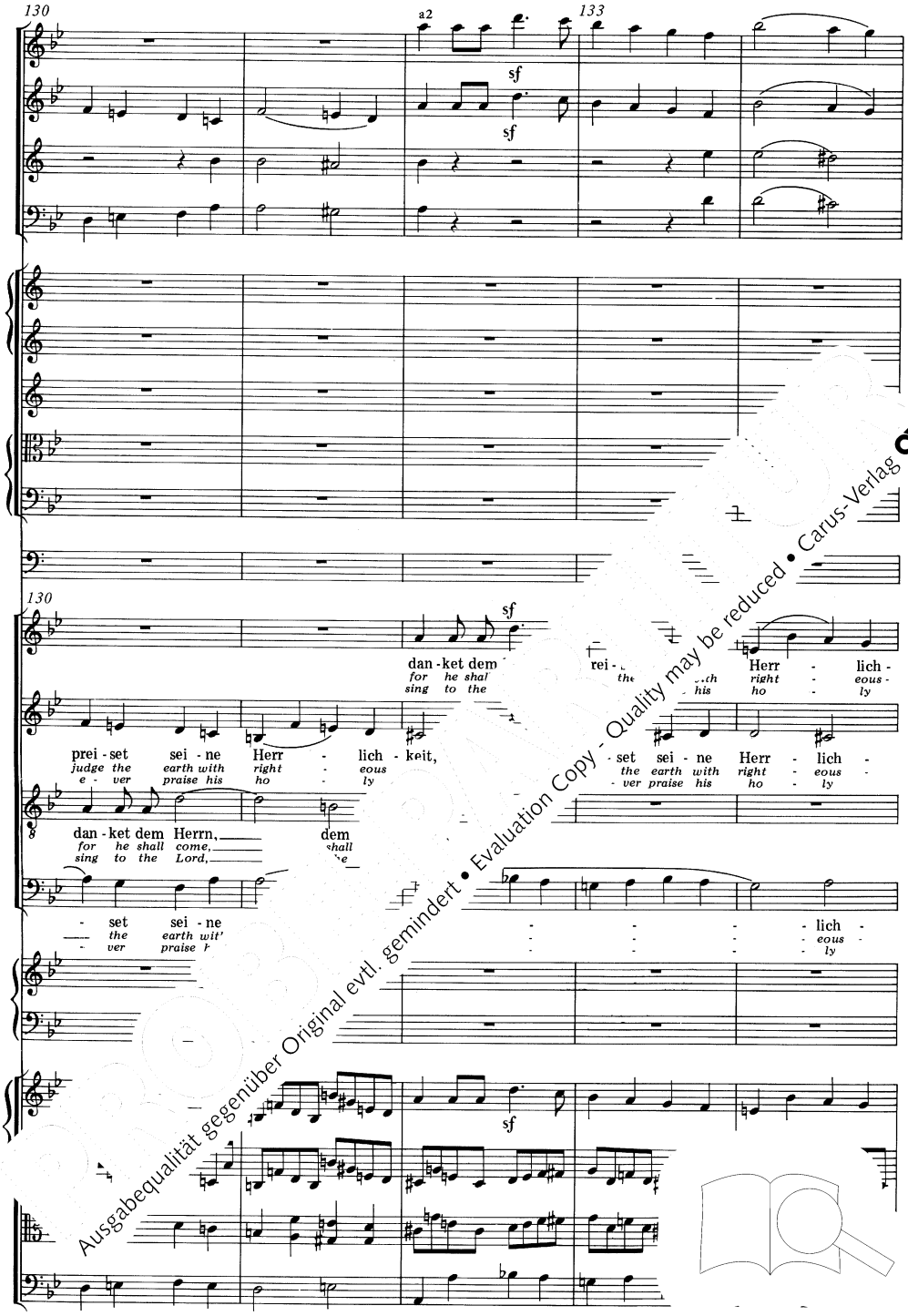
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



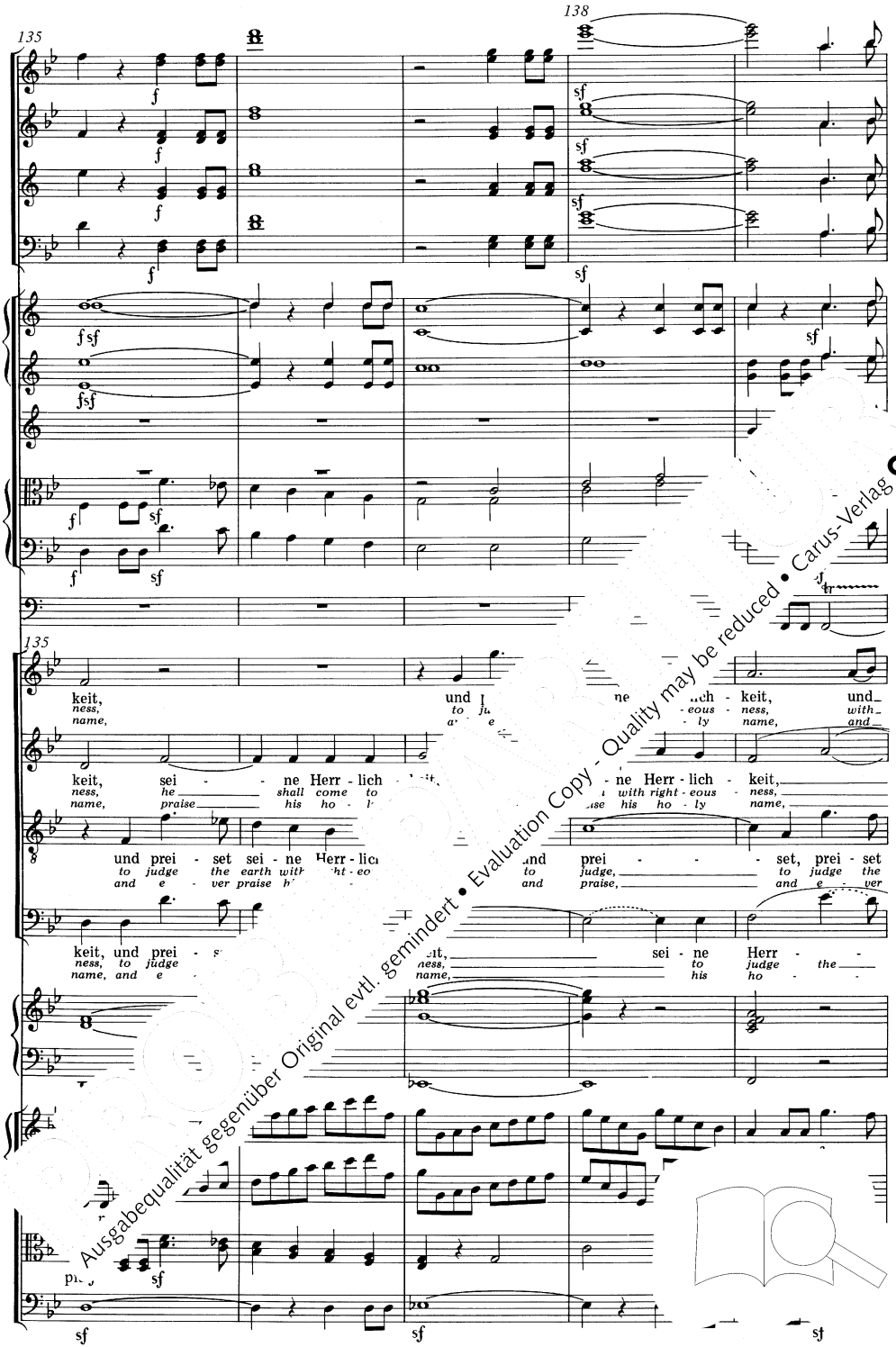
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



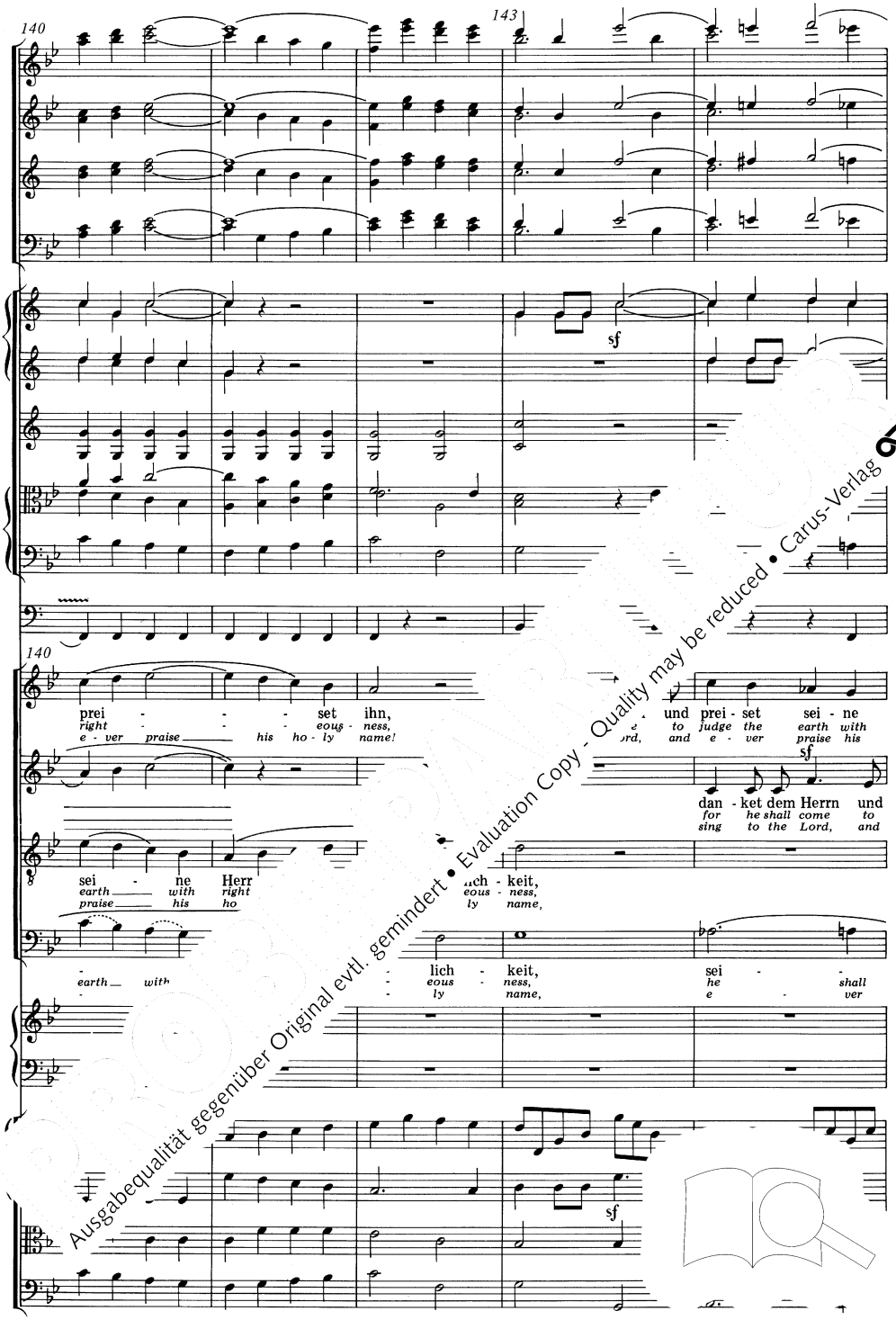
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



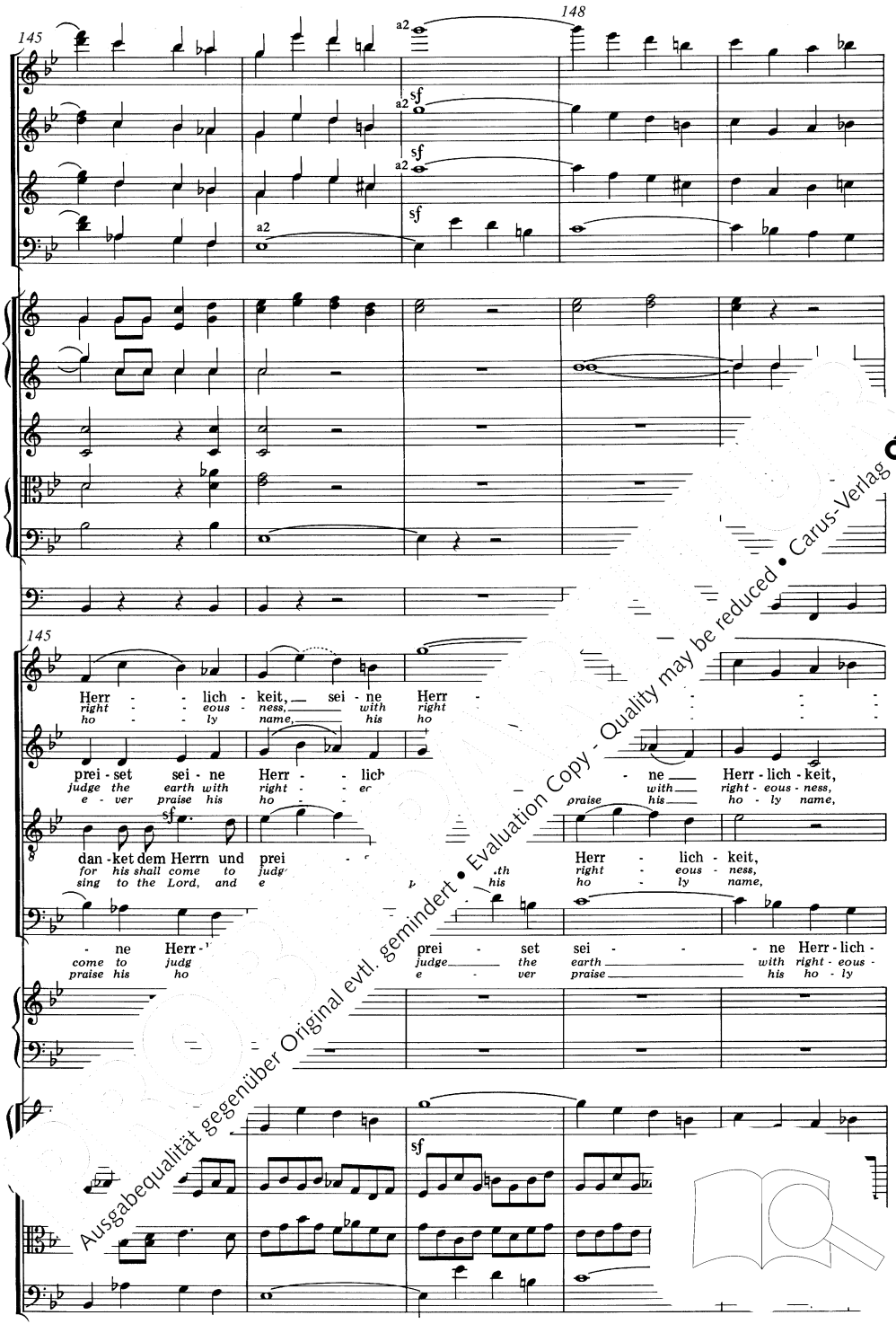
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



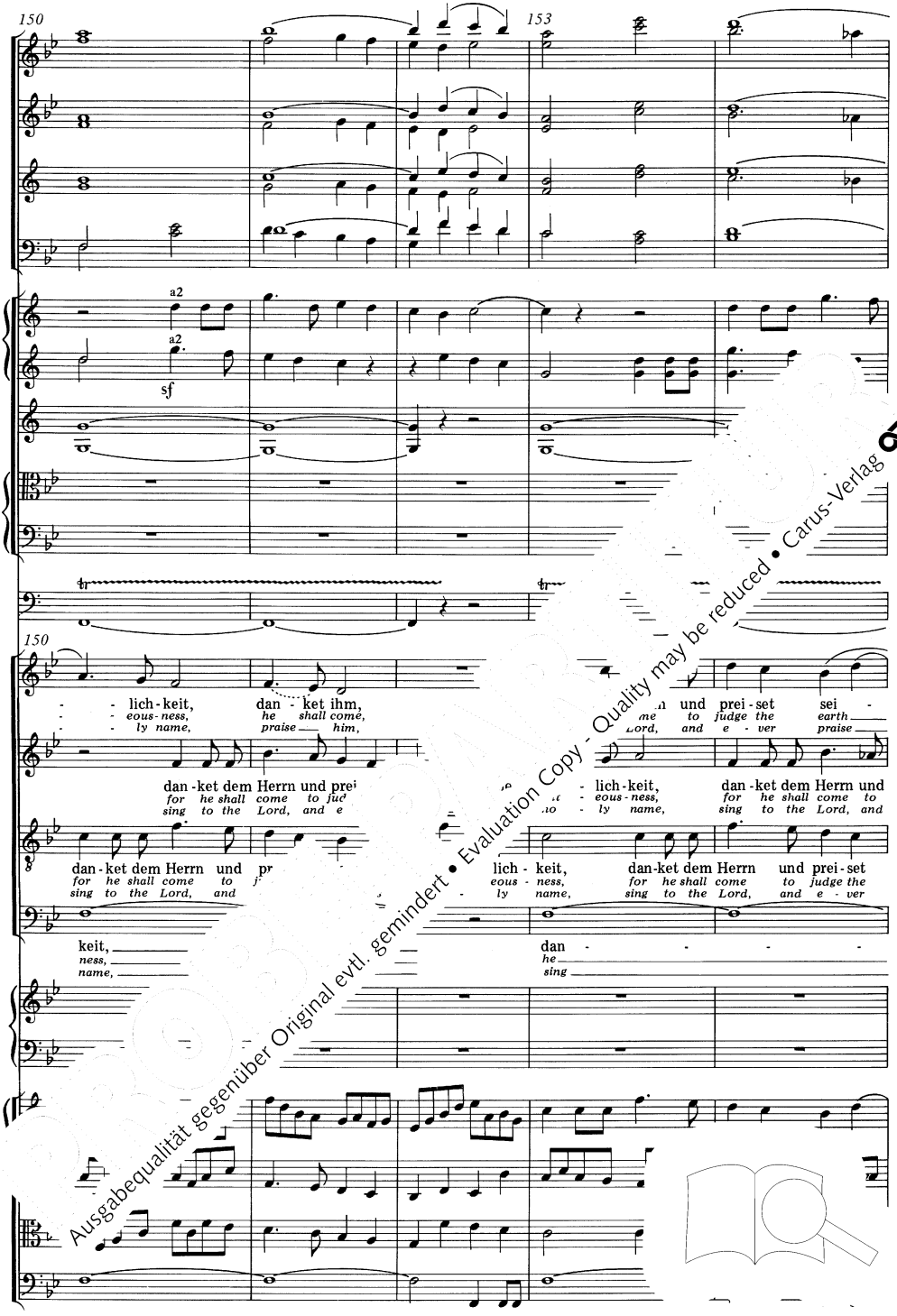
Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert



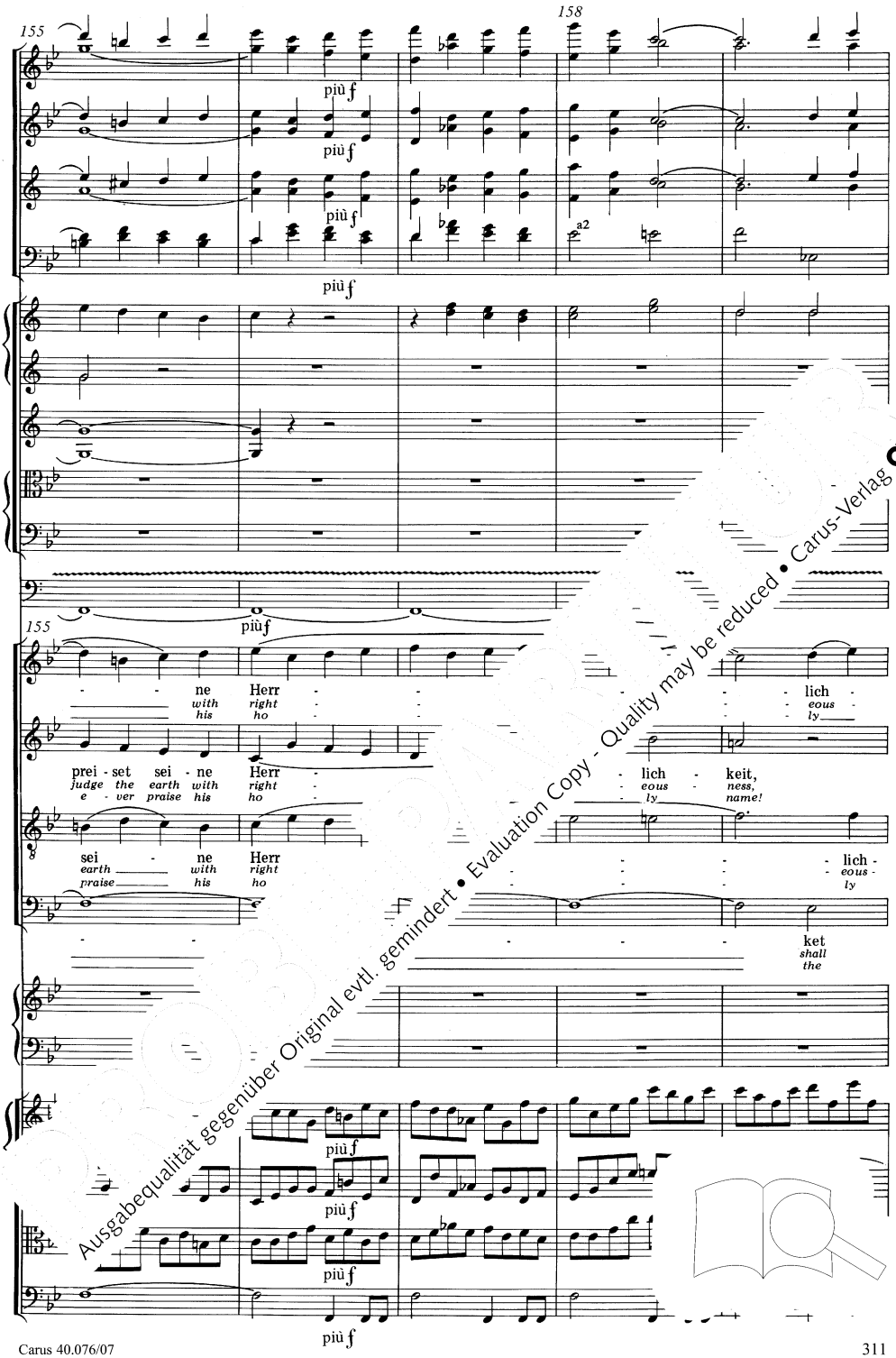
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



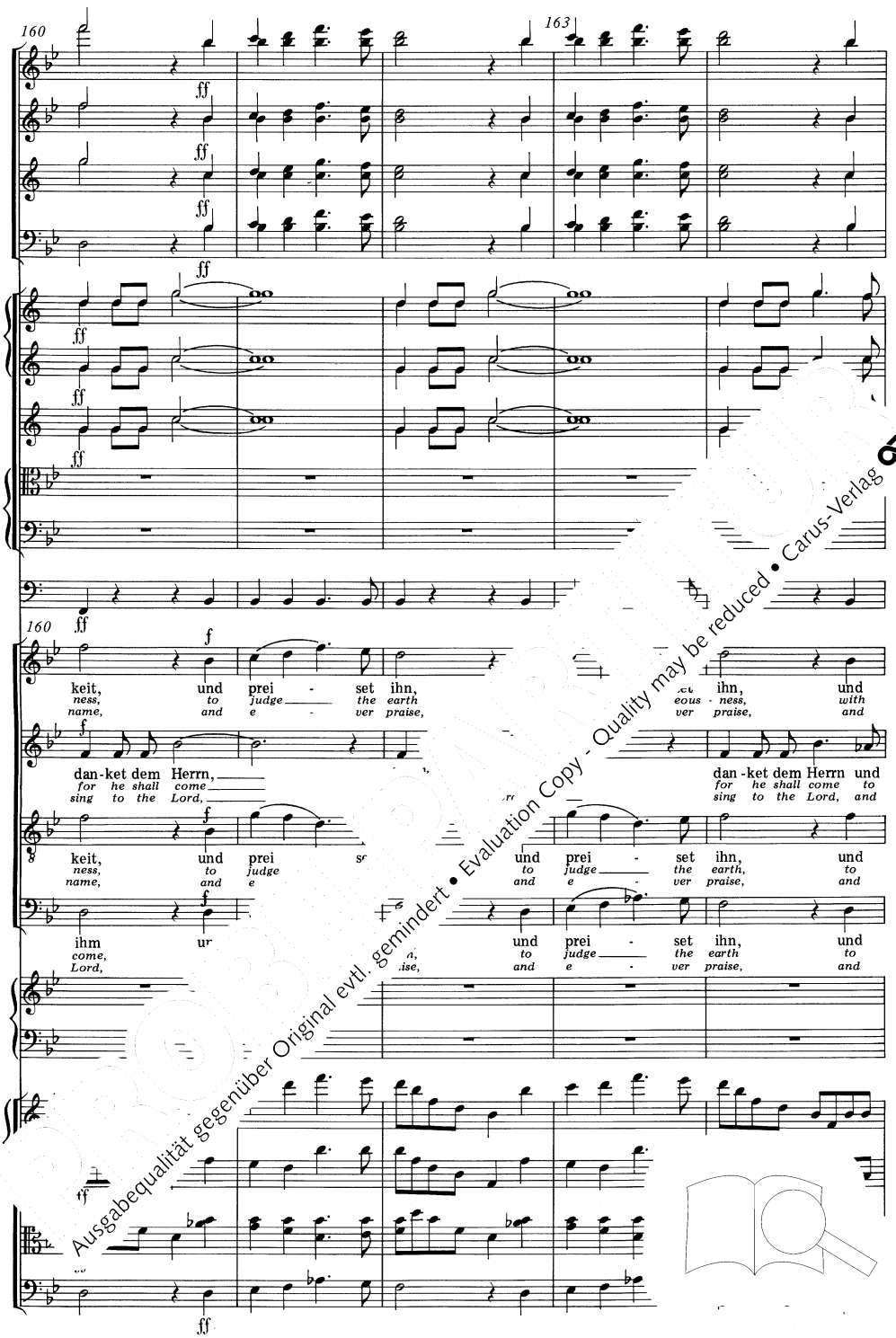
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



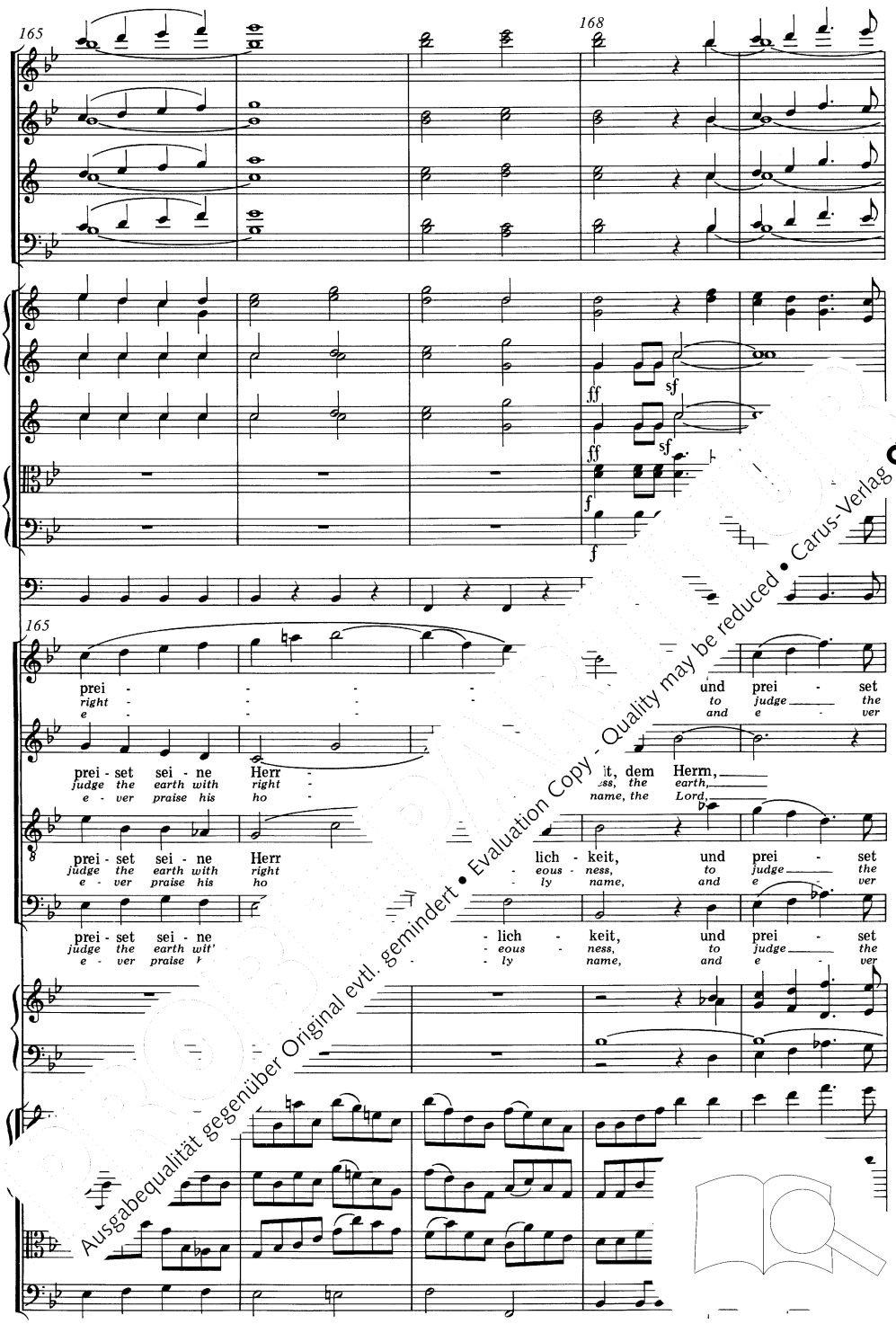
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



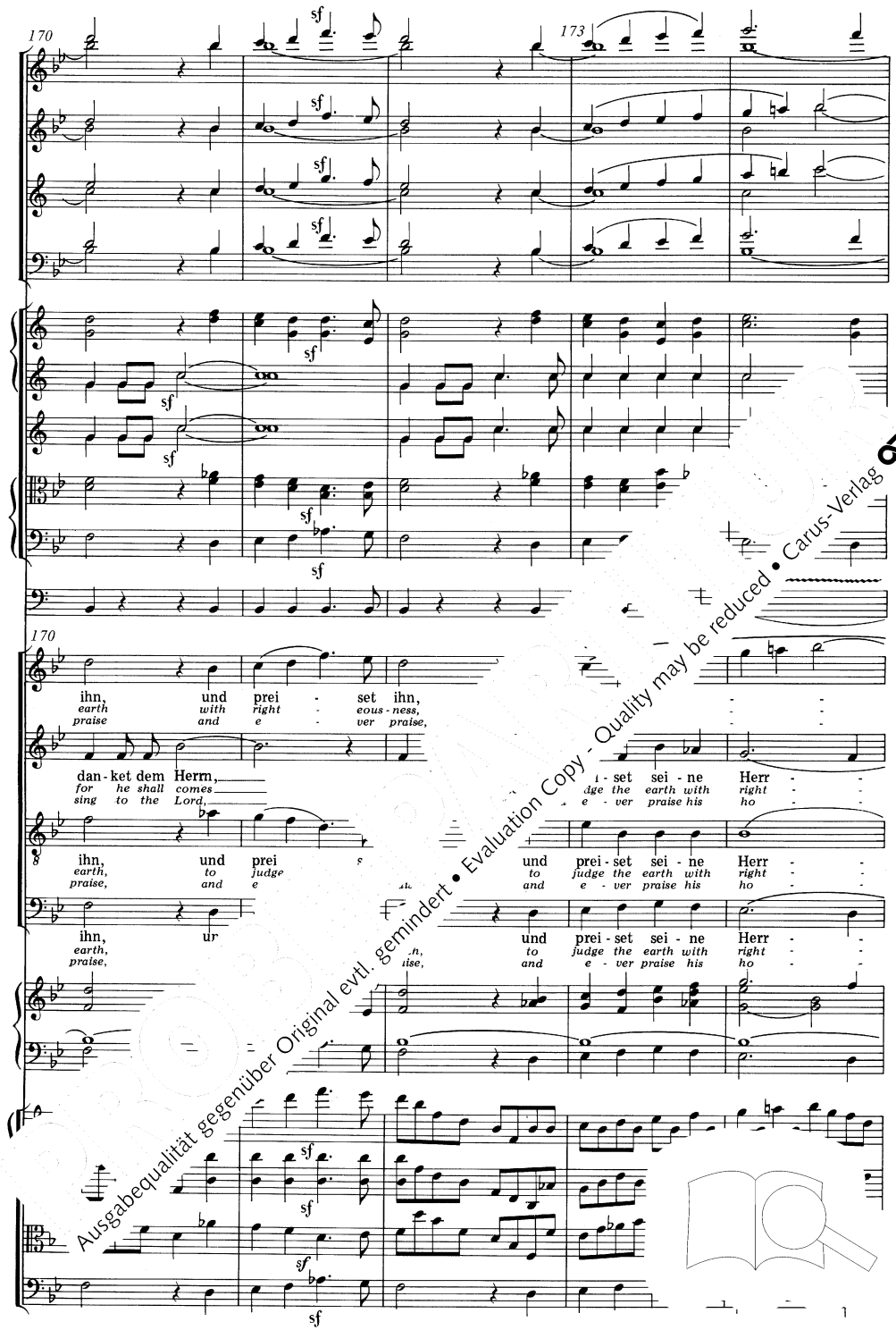
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



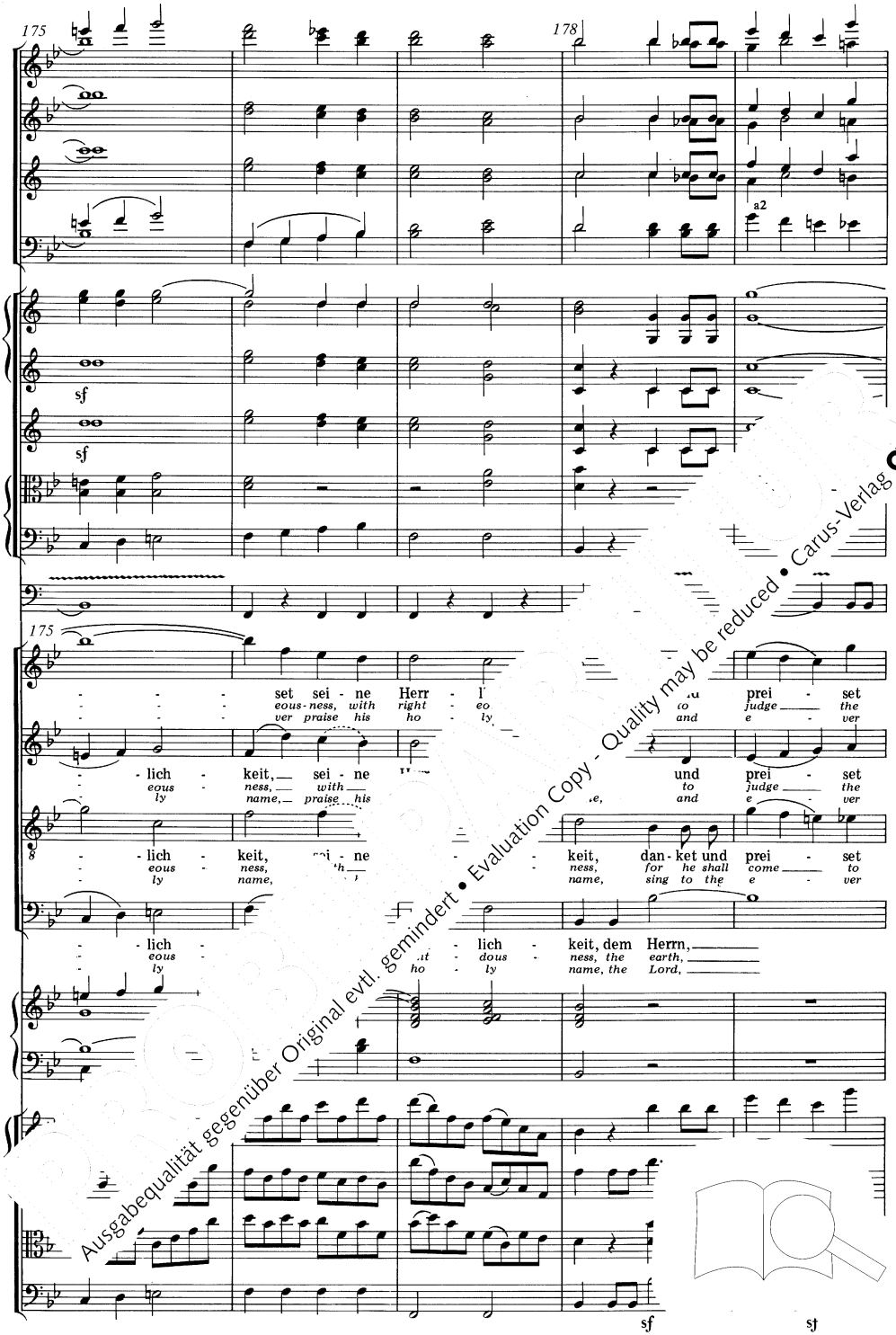
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



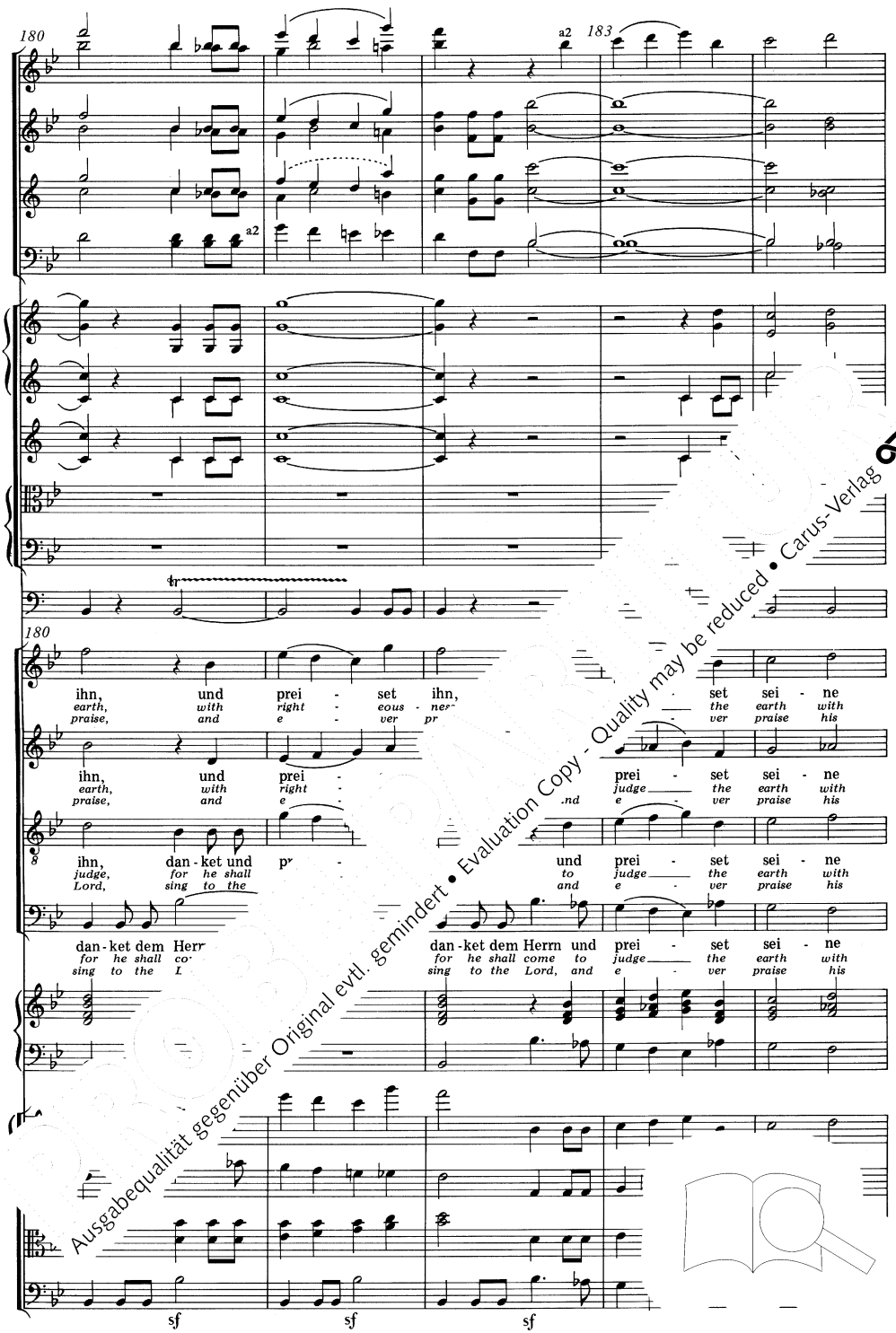
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



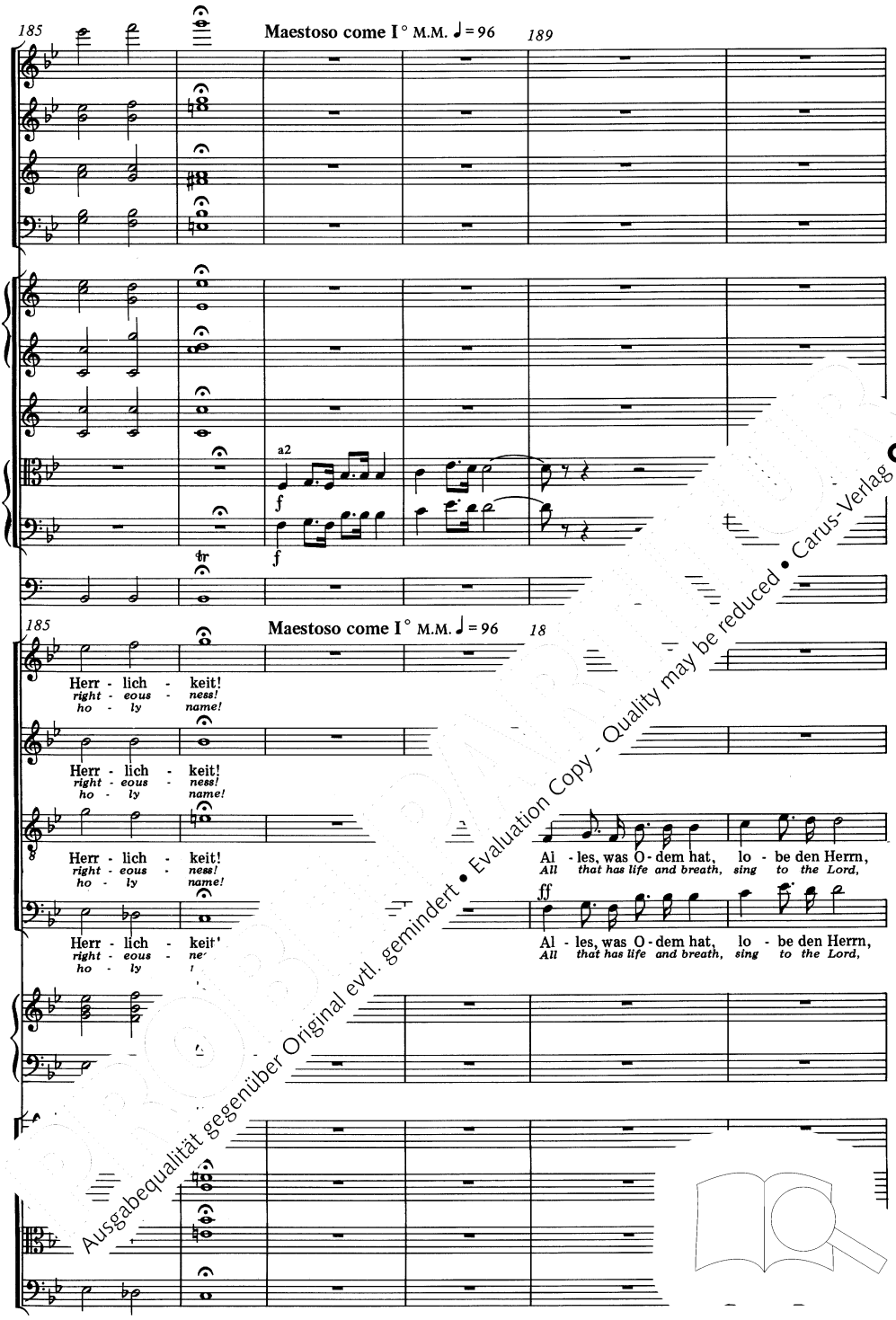
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



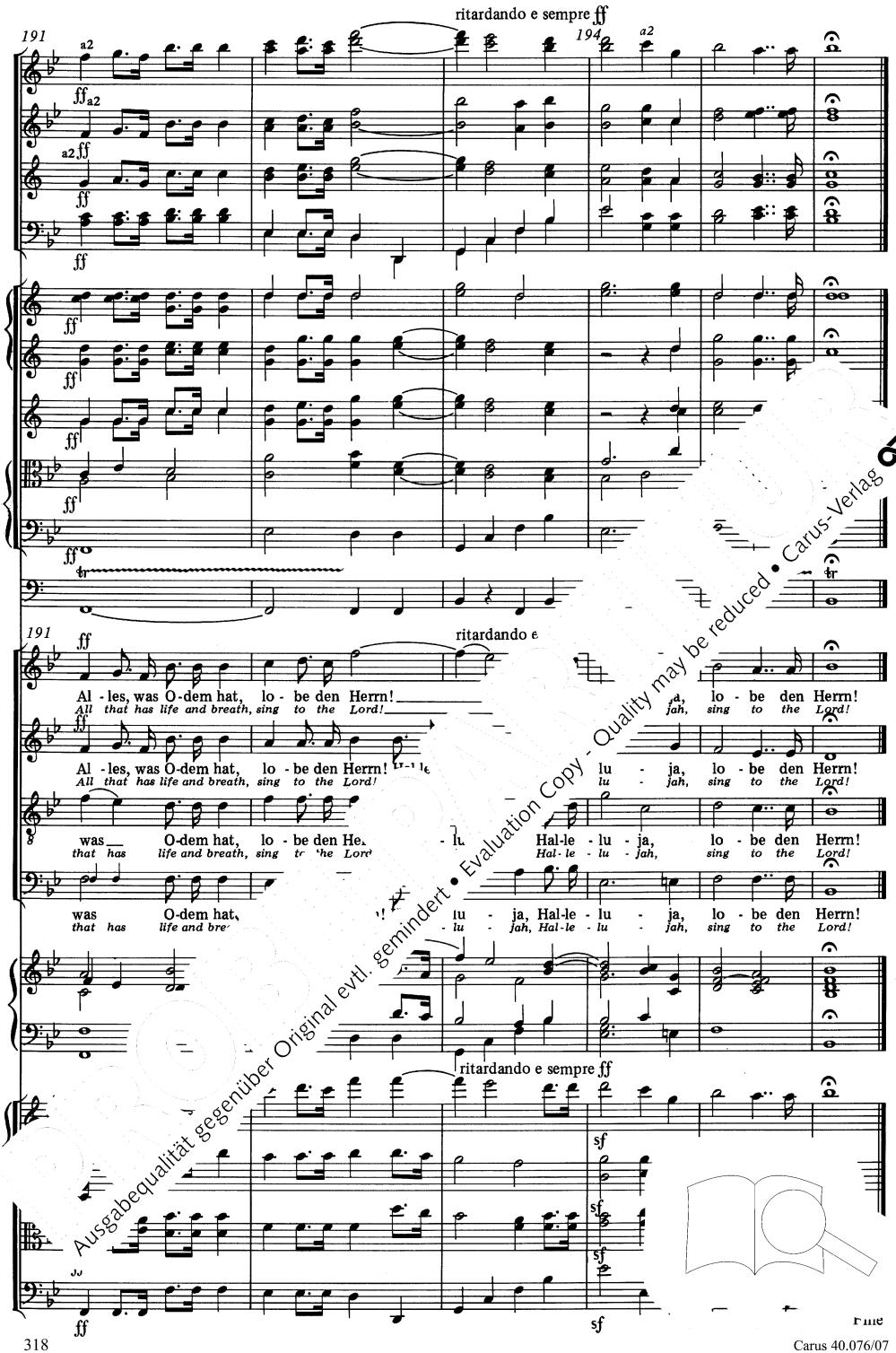
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Kritischer Bericht (zweite, revidierte Auflage 2001)

I. Quellen

Die vorliegende Ausgabe von Mendelssohns *Lobgesang* beruht auf einem Vergleich der drei Hauptquellen dieses Werks:

A Autograph. Mendelssohns vollständiges autographes Manuskript gehörte ursprünglich zu Band 34 seines musikalischen Nachlasses, der heute in der Biblioteka Jagiellońska in Krakau (PL-Kj) aufbewahrt wird. Dieser Band, der nur einige Jahre nach der Komposition des *Lobgesangs* gebunden wurde, als Mendelssohn eine große Zahl solcher Bände mit seinen Manuskripten binden ließ, enthält auch wenige kurze Stücke und Mendelssohns Orgelstimme für Händels *Dettinger Te Deum*. Der *Lobgesang* umfaßt die Seiten 11–248. Seite 219 enthält die Holzbläser-Stimmen (und die der Hörner) mit den Takten 1–25 des Schlußsatzes, die dem Hauptteil dieses Satzes unmittelbar vorausgehen. Die Seiten 241–248 enthalten die Orgelstimme des gesamten Werkes, die ursprünglich nicht in der Gesamtpartitur enthalten war.

Wie bei Mendelssohns späteren Partituren üblich, wurde das Autograph mit Tinte auf hochformatige Papierbögen geschrieben, auf denen die Linien für sechzehn Notensysteme bereits vorgedruckt waren. Der Komponist beschrieb einen vollständigen Bogen nach dem anderen. Trotz zahlreicher Korrekturen ist Mendelssohns Handschrift im allgemeinen sehr sauber und gut lesbar. Spätere Korrekturen während der Vorbereitungen für die Veröffentlichung des Werkes wurden mit einem weichen roten Farbstift ausgeführt.

Diese Quelle gibt Aufschluß über Mendelssohns kompositorische Arbeit und unterscheidet sich naturgemäß in einigen wesentlichen Punkten von der Endfassung. So läßt sie eine Reihe bedeutender Änderungen aus verschiedenen Kompositionsphasen erkennen, darunter die Einführung und Ersetzung vollständiger Sätze. Diese Änderungen werden an umfangreichen Streichungen und Einschüben großer Mengen musikalischen Materials, auch an einigen überklebten Seiten deutlich.

Zusätzlich zu der endgültigen Paginierung des gebundenen Bandes, wie er heute vorliegt, gibt es zwei frühere Paginierungen d *Lobgesang*-Autographs. In einem ersten Stadium wurde ein S von Folio-Nummern vergeben, die regelmäßig im Abstand vo vier Seiten im Großteil der Partitur erscheinen. Die erste Folio-Nummern umfaßt fünf Bogen und beginnt m *Allegretto un poco agitato* in Nr. 1 (heute Seite 7 mit elf Bogen beginnt mit 1 bei Nr. 2 (heute Seite dritte mit dreizehn Bogen beginnt mit 1 bei dem späte ten Anfang von Nr. 5 (heute Seite 151). V Num Paginierung der Bogen fehlen, ist dies Entfernungen, während nicht pagin gen zungen und Einschübe neu kompo ch einem späteren Stadium des en die damals vorhandenen und Rückseite paginiert. Dies gina 5 auf der heutigen Seite 1 neutigen Seite 224. Wie bei d er Material, das nach dieser P choben wurde, leicht durch Lü durch Seiten, die nicht nach dies erkannt werden. Solche Li ig derartiger Änderungen ab endelssohn einige Jahre nach s seine losen Manuskripte in ein und diese Bände erhielten eine ungeraden Seitenzahlen. Diese von Bibliothekaren der ehemaligen Berlin vorgenommen wurde, umfaßt den en Blätter, die die Partitur enthält.

das Autograph Mendelssohn bei den frühen Le rungen des *Lobgesangs* als Dirigierpartitur. Die Änder in der Partitur spiegeln damit die Aufführungsgeschic des Werkes wider (vgl. das Vorwort). Das Autograph war eindeutig auch die Quelle, nach der die Stichvorlagen für die Druckausgabe (Quelle **S** und **B**) hergestellt wurden.

S Gedruckte Orchesterstimmen. Noch bevor Mendelssohn die Partitur des *Lobgesangs* an den Verleger der Erstausgabe, Breitkopf & Härtel, schickte, druckte der Verlag Orchesterstimmen zu dem Werk nach einer Stichvorlage, die auf Quelle **A** fundierte (sehr wahrscheinlich war es ein Satz handschriftlicher Stimmen, der in einer der ersten Aufführungen verwendet worden war). Daß die Stimmen vor der Partitur erschienen, ist zum einen aus Mendelssohns Briefen an den Verlag ersichtlich (siehe Felix Mendelssohn Bartholdy, *Briefe* I. *Briefe an deutsche Verleger*, hg. von Rudolf Elvers, Berlin: Walter de Gruyter, 1986, S. 107–108) und zum anderen daran, daß zahlreiche Lesarten in Quelle **S** mit **A** übereinstimmen, sich aber deutlich von Quelle **B** unterscheiden. Quelle **S** weist viele Fehler auf, vor allem, was dynamische Zeichen, Bögen u.ä. angeht, aber auch einige Abweichungen, die Tonhöhe und Rhythmus betreffen. Einige Fehler scheinen auf falsches Lesen notationstechnischer Details der autographen Partitur zurückzugehen. Es ist deutlich, daß Quelle **S** nicht gründlich Korrektur gelesen wurde. Mendelssohn verwendete die gedruckten Stimmen bei einer privaten Probe des *Lobgesangs* mit dem Gewandhausorchester am 10. April 1841 (vgl. der Hinweis auf Quelle **S** in Mendelssohns Korresponde ärz 1841 in *Briefe an deutsche Verleger*, S. 112–1 stifteintragungen von fremder Hand, die der Orchesterstimmen aus dem Gewan die vorliegende Ausgabe verwendet dieser Leseprobe hervorgegangen sten Korrekturen aus späterer Ze

B Breitkopf & Härtel, Erstau Partitur wurde unter Mende vo komponist stand in engem K erleger dazu Felix Mendelssohn Bartholdy, *op. cit.*, S. 106–124). Die F Par die endgültige und maßgeb rk . Sie wurde viel gründlicher en n, obgleich auch hier einzelne S en mit sowohl Quelle **A** als auch se.

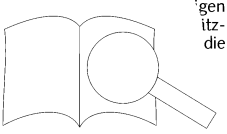
M t d e Partitur am 21. September 18 *Verleger*, S. 121). Am Tag darauf dank die Übersendung des Werkes; später respondenz mit dem Verlag keine Rolle zen Briefwechsel im Zusammenhang mit von E. F. Richter 1843 abgesehen.

en des Herausgebers

egenden Ausgabe liegt im wesentlichen die Quelle **B** de. Die Quellen **A** und **S** wurden in erster Linie zur Überung der Korrekturen offensichtlich fehlerhafter Lesarten in **B** erwendet und um eine kleine Zahl fehlender Angaben danach zu ergänzen. Alle Zusätze des Herausgebers sind diakritisch gekennzeichnet: dynamische Angaben durch kursive Schreibweise, ergänzte Phrasierungen und Haltebögen durch punktierte Darstellung, Akzidentien durch Kleinstich. Weitere Ergänzungen oder Korrekturen werden in den Einzelanmerkungen (Teil III des Kritischen Berichts) aufgelistet.* Gestrichelte Bindebogen in den Singstimmen sind zur Anpassung des englischen Textes ergänzt.

Es ist anzumerken, daß in Quelle **A** zwei längere Passagen, Takt 22–375 des ersten Satzes und Takt 50–138 des zweiten Satzes, ursprünglich in doppelten Notenwerten und halben Taktlängen gegenüber Quelle **B** notiert waren. Der Verkürzung der Notenwerte und die Verdopplung der Taktlängen wurden vom Komponisten vorgenommen.

Die Rechtschreibung und Inter Singstimmen wurden ohne be gen Regeln angepaßt. In Nr. 10 itzlich zu dem in Quelle **B** entl die 3. Zeile) die geläufigere und gegeben.



* Die vollständigen Einzelanm tischen Berichts) können beim

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy • Quality may be reduced • Carus-Verlag

Critical Report

I. Sources

The present edition of Mendelssohn's *Lobgesang* is based on a comparison of the three principal sources for the work:

A Autograph manuscript. Mendelssohn's complete autograph manuscript was originally included in Volume 34 of his musical Nachlass, which is presently held in the Biblioteka Jagiellońska in Krakow, Poland (PL-Kj). This volume, which was bound only several years after the composition of the *Lobgesang*, when Mendelssohn arranged for the binding of a large number of such volumes of his music manuscripts, also includes a few brief pieces and Mendelssohn's organ part for Handel's *Dettingen Te Deum*. The *Lobgesang* occupies pages 11–248. Page 219 contains the woodwind parts (including horns) for measures 1–25 of the final movement. Pages 241–48 contain the organ part of the entire work, which had not originally been notated in the main body of the score.

As usual in Mendelssohn's mature scores, the autograph was written in ink on pre-ruled folios of music paper with sixteen staves to the page in vertical format. The composer used a single folio at a time. Despite numerous corrections, Mendelssohn's calligraphy is generally very neat and legible. Late corrections in preparation for the work's publication were added in soft red pencil.

This source preserves much of Mendelssohn's compositional work and naturally differs in certain important respects from the final version. It reveals a number of substantial compositional changes, including additions and substitutions of entire movements, over a series of stages. Evidence of these changes is found in the deletions and insertions of large amounts of material, including a number of pasteovers.

In addition to the final pagination of the bound volume as it now stands, which numbers recto sides only and includes the large pasteovers, there are two earlier sets of numbers in the *Lobgesang* autograph. The first consists of three separate series of folio numbers. One of these, five folios in length, begins with 1 at the *Allegretto un poco agitato* in No. 1 (now page 79); a secon eleven folios, begins again with 1 at No. 2 (now page 105); and the third, thirteen folios, begins with 1 at the later corre ginning of No. 5 (now page 151). The second set of n cludes both recto and verso sides, beginning with 5 ent page 15 and concluding with 92 on the presen. Gaps in the continuity of both the early folio numeratio. second-stage pagination show where ad s and took place and make it possible to appro changes.

The autograph clearly served not the conducting score for Mer of the *Lobgesang*. The change ork's performance history (see t. vas also evidently the copy fro the printed materials, Source

S Printed orchest parts printed by Breitkopf & ' graved proof based on Sourc uscript parts used in the earlies ig) and sent to the publisher is clear both from Mendelss Felix Mendelssohn Bartholdy, *erleger*, edited by Rudolf Elvers 968], 107–08) and also from the fact ous n Source **S** follow Source **A** and differ y fr in Source **B**. Source **S** includes many erro amic markings, slurs, and the like, but also some itch and rhythm. Several of these errors appear actua ave resulted from misreadings of notational details in Source . It is quite evident that the proofreading of Source **S** was not carefully done. Mendelssohn used the printed parts in a private reading of the *Lobgesang* with the Gewandhaus Orchestra on 10 April 1841 (see *Briefe an deutsche Verleger*, 112–13, for the last reference to Source **S** in Mendelssohn's correspondence, dated 18 March 1841). Some pencil corrections by other hands in the Gewandhaus copy of Source **S**, which was used in the preparation of this present edition, may have already come from that reading, though many changes were also added at later dates, extending through the nineteenth century.

B Breitkopf & Härtel, first edition, 1841. The first edition of the score was prepared at Mendelssohn's direction, and the composer communicated closely with the publisher (cf. Felix Mendelssohn Bartholdy, *Briefe an deutsche Verleger*, *op. cit.*, 106–24). The first edition of the full score is certainly the latest and most authoritative source. It was much more carefully proofread than **S**, though there remain some details that can be corrected by reference to both Source **A** and **S**.

Mendelssohn finally received the score on 21 September 1841 (see *Briefe an deutsche Verleger*, 121), and he wrote the next day to thank the publisher for sending it; after this ther n further mention of the work in his correspondence ib- lisher, except briefly in connection with the ke e- ment made by E. F. Richter in 1843.

II. Editorial Procedures

The edition generally reprints Sou been used primarily to verify t incorrect readings in **B** and to of missing markings. Editorial s a. typographical means: dynam talic p plementary phrasings and tie s identals by means of smaller t nd ified in Part III of the Critical R an in broken (dotted) lines in t rts necessary adjustments to be th to the music.

It mu d t wo lengthy passages, measur over measures 50–138 of movem th note values double and measures The changes to the shorter note were directed by the composer.

g, and punctuation in the texts for the vocal gularized without particular mention in the n addition to the English text given in Source **B** third line of text in our edition), the more common eral English translation has also been included.

* The individual annotations, in sources **A**, **S**, and **B** (Part III of t dered from the publisher (CV 40.

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag